



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

Band 409 | 2017

STATISTISCHE BÄNDE



Die Landwirtschaft 2016
mit Vergleichszahlen seit 1949

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems
Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150
E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Autorin: Dr. Birgit Hübbers

Erschienen im Dezember 2017

Preis: 11,00 EUR

Kostenfreier Download im Internet:

http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-baende/band409_die_landwirtschaft_2016.pdf

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz • Bad Ems • 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



In weiten Teilen des Landes prägen Wald, Felder, Grünland und Reben das Landschaftsbild. Als volkswirtschaftlicher Sektor hat die Land- und Forstwirtschaft zusammen mit der Fischerei einen nur geringen Anteil von 1,2 Prozent an der Bruttowertschöpfung des Landes. Dagegen nehmen Themen zur landwirtschaftlichen Erzeugung in der gesellschaftlichen Diskussion einen breiten Raum ein. Eine stärkere ökologische Ausrichtung der Landwirtschaft und eine möglichst artgerechte Tierhaltung sind für viele Menschen ein Anliegen.

Seit Jahrzehnten unterliegt die Landwirtschaft einem Strukturwandel, der sich bis heute in einer Abnahme der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe zeigt. Wachstumsorientierte Betriebe übernehmen die frei werdenden Flächen und bauen ihre Produktionszweige aus, andere verbleibende Betriebe werden im Nebenerwerb fortgeführt oder verändern ihren Produktionsschwerpunkt. Nach den Ergebnissen der Agrarstrukturhebung entfielen 2016 fast neun Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Land auf ökologisch wirtschaftende Betriebe. Damit steht Rheinland-Pfalz an achter Stelle unter den Bundesländern.

Die regelmäßigen Agrarstrukturhebungen liefern eine Fülle von Informationen zur Landwirtschaft, wie z. B. zur Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe, zu den Produktionsschwerpunkten, der Flächenausstattung, den Viehbeständen und zu den Arbeitskräften, die vor allem als saisonale Helferinnen und Helfer in den Sonderkultur- und Weinbaubetrieben des Landes unabkömmlich sind.

Der Band „Die Landwirtschaft 2016“ enthält ausgewählte Ergebnisse der Agrarstrukturhebung 2016, bei der erstmals nach der Landwirtschaftszählung 2010 nicht nur Betriebe einer Stichprobe sondern alle Betriebe befragt wurden. Nachdem zur Erhebung 2010 die Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe angehoben wurden, bieten Zeitreihen mit Ergebnissen für 2016 am aktuellen Rand nunmehr aussagekräftige Daten für Vergleiche. Daneben enthält der Band die Ergebnisse der regelmäßigen Statistiken zur Produktionsentwicklung. Ausgewählte Merkmale für Verwaltungsbezirke und Weinanbaugebiete gewähren Einblicke in regionale Schwerpunkte der landwirtschaftlichen Erzeugung. Ergänzt wird das Informationsangebot durch Tabellen mit einigen Daten für die Bundesländer und die EU-Mitgliedstaaten.

Bad Ems, im Dezember 2017

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Marcel Hürter'.

(Marcel Hürter)

Präsident des Statistischen Landesamtes



Vorwort	3
Hinweise	6
Grafikverzeichnis	8
Tabellenverzeichnis	10
Kartenverzeichnis	17
Kernaussagen	19
Die Landwirtschaft 2016	23
1. Langfristige Entwicklung im Überblick	33
2. Betriebe	39
3. Arbeitskräfte, Ausbildung	79
4. Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte	89
5. Weinbau	121
6. Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen	151
7. Viehhaltung und tierische Produktion	167
8. Forstwirtschaft	189
9. Wertschöpfung und Preise	199
10. Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich	207
11. Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten	231
Grundlagen der Erhebungen	259
Glossar	279

Zeichenerklärungen

0	Zahl ungleich null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 nach der letzten ausgewiesenen Stelle	...	Zahl fällt später an
-	nichts vorhanden	()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
.	Zahl unbekannt oder geheim	p	vorläufig
X	Nachweis nicht sinnvoll	r	revidiert
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug	s	geschätzt

Abkürzungen

a	1 Ar = 100 m ²	HI-Tier	Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier
AK	Arbeitskrafteinheit	hl	1 Hektoliter = 100 Liter
BMEL	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft	kg	Kilogramm
BWA	Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
D	Durchschnitt	LN	Landwirtschaftliche Nutzfläche
dt	1 Dezitonne = 100 kg	RLP	Rheinland-Pfalz
EUR	Euro	St.	Stadt
FdLN	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	t	1 Tonne = 1 000 kg
fm	Festmeter	TM	Trockenmasse
GN	Gärtnerische Nutzfläche	VG	Verbandsgemeinde
GV	Großvieheinheit	WF	Waldfläche
ha	1 Hektar = 100 Ar = 10 000 m ²		

Sonstige Hinweise

Für die Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung „50 bis unter 100“ die Darstellungsform „50 – 100“ verwendet.

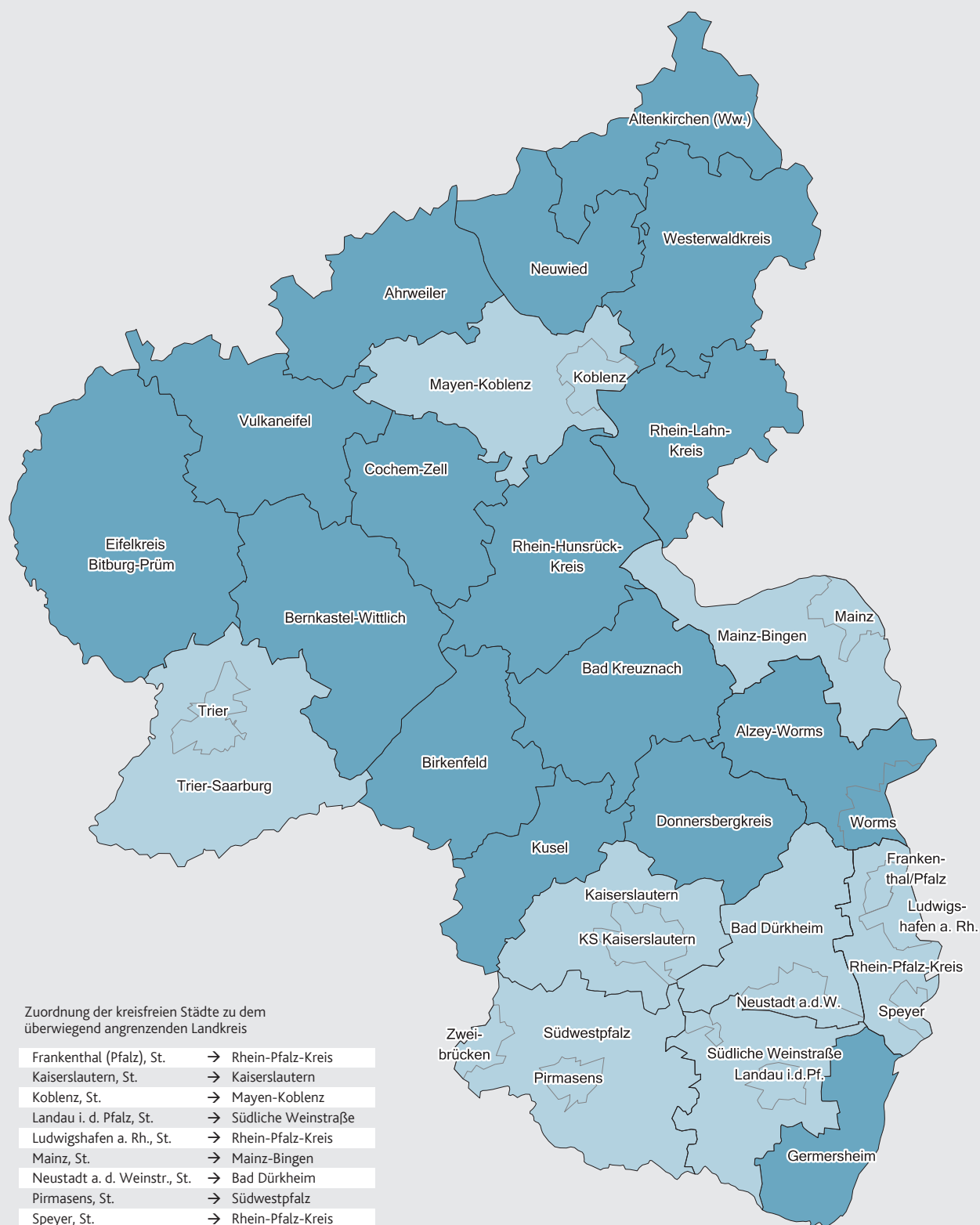
Einzelwerte in Tabellen werden im Allgemeinen ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Bei Stichprobenerhebungen, die im Zusammenhang mit Werten aus allgemeinen Erhebungen dargestellt werden (z. B. in Zeitreihen), sind die hochgerechneten Ergebnisse auf 100 gerundet.

Teilweise werden regionalisierte Ergebnisse aus methodischen Gründen nicht für kreisfreie Städte und Landkreise getrennt dargestellt. In diesen Fällen werden die Ergebnisse der kreisfreien Städte mit dem jeweils überwiegend angrenzenden Landkreis zusammengefasst (siehe Karte auf Seite 7).

K 0

Zuordnung der kreisfreien Städte zu dem überwiegend angrenzenden Landkreis



Grafikverzeichnis

G 2.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 1983–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	42
G 2.2	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	49
G 2.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs	58
G 2.4	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1999–2016 nach sozial-ökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	63
G 2.5	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ökologisch wirtschaftender Betriebe 2016 nach Verwaltungsbezirken	65
G 2.6	Pachtentgelte 1991–2016 nach Nutzungsarten	72
G 2.7	Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben 1999 und 2010 nach Altersklassen und sozialökonomischen Betriebstypen	73
G 2.8	Landwirtschaftliche Betriebe mit Bodenbedeckung und Erosionsschutz auf Ackerflächen im Freiland von Oktober 2015 bis Februar 2016 nach Art der Bodenbedeckung	75
G 2.9	Durchschnittliches Unternehmensergebnis identischer Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2011/12–2015/16 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	76
G 2.10	Unternehmensergebnis identischer Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2014/15 und 2015/16 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	77
G 2.11	Unternehmensergebnis identischer Weinbaubetriebe in den Wirtschaftsjahren 2014/15 und 2015/16 nach Vermarktungsform und ausgewählten Anbaugebieten	77
G 3.1	Inhaber/-innen von landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2016 nach Altersklassen	81
G 3.2	Ständige Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Geschlecht und Altersklassen	84
G 3.3	Schüler/-innen an Landwirtschaftsschulen 1990–2016	86
G 4.1	Anbau von Getreide 1960–2016 nach ausgewählten Getreidearten	91
G 4.2	Erntemengen und Hektarertrag von Getreide 1960–2016	111
G 4.3	Erntemengen und Hektarertrag von Winterweizen 1960–2016	112
G 4.4	Erntemengen und Hektarertrag von Kartoffeln 1960–2016	112
G 4.5	Winterweizenerträge der Proben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2012–2016 nach Ertragsklassen	115
G 4.6	Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2012–2016 nach Fallzahlen	115
G 4.7	Druschtermine der Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2012–2016	115
G 4.8	Erntemengen und Hektarertrag von Winterraps 1960–2016	116
G 4.9	Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2006–2015 nach Entsorgungswegen	117

G 4.10	Inlandsabsatz von Düngemitteln in den Wirtschaftsjahren 1990/1991–2014/2015 nach Nährstoffen	119
G 5.1	Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebe mit Weinbau 1979–2016	122
G 5.2	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2016 nach Anbaugebieten	130
G 5.3	Bestockte Rebfläche 1965–2016 nach Weißwein- und Rotweinrebsorten	134
G 5.4	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1999–2016 nach Anbaugebieten	136
G 5.5	Erntemengen und Hektarerträge von Weinmost 1960–2016	141
G 5.6	Weinerzeugung 1985–2016 nach Qualitätsstufen	146
G 5.7	Weinbestände 1972–2016 nach ausgewählten Weinarten	148
G 5.8	Außenhandel mit Wein 1988–2016	149
G 6.1	Betriebe mit Baumobst sowie deren Baumobstfläche 1972–2012	152
G 6.2	Erntemengen im Marktoftbau 1975–2016 nach Obstarten	158
G 6.3	Anbau von Gemüse auf dem Freiland 1985–2016 nach Gemüseartengruppen	158
G 7.1	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2016 nach Größenklassen der LF und Besatzdichte	168
G 7.2	Großvieheinheiten der landwirtschaftlichen Betriebe 2016 nach Größenklassen der Großvieh-einheiten und Tierart	170
G 7.3	Durchschnittliche Bestandsgrößen in der Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2010 und 2016 nach Tierarten	172
G 7.4	Rinder und Schweine 2016 nach Verwaltungsbezirken	179
G 7.5	Rinder 1950–2016	180
G 7.6	Rinder am 3. November 2016 nach Nutzungsrichtungen	180
G 7.7	Schweine 1950–2016	183
G 7.8	Milchkühe und Milchleistung 1960–2016	184
G 7.9	Schlachtungen von Rindern 2010–2016 nach Herkunft	184
G 7.10	Schlachtungen von Schweinen 2010–2016 nach Herkunft	184
G 7.11	Eierzeugung in Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 2000–2016	186
G 8.1	Holzeinschlag 2016 nach Holzarten	195
G 8.2	Holzeinschlag 2002–2016 nach Nutzung des Holzes	196
G 8.3	Jagdstrecke 2002–2016 nach ausgewählten Wildarten	196
G 9.1	Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 1991–2015 nach ausgewählten Erzeugnissen	201
G 9.2	Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 2015 nach ausgewählten Erzeugnissen	202
G 9.3	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Erzeugung in Deutschland 2010–2016 nach pflanzlicher und tierischer Erzeugung	204

Grafik- und Tabellenverzeichnis

G 9.4	Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel und Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte in Deutschland 2010–2016	204
G 10.1	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Bundesländern	209
G 10.2	Landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	209
G 10.3	Durchschnittliche Betriebsgröße landwirtschaftlicher Betriebe 2016 nach Bundesländern	210
G 10.4	Bodennutzung 2016 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern	215
G 10.5	Ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Bundesländern	218
G 10.6	Ertragsreblfläche und Weinmosternte 2016 nach Bundesländern	218
G 10.7	Bodenfläche 2015 nach Nutzungsartengruppen und Bundesländern	229
G 11.1	LF der landwirtschaftlichen Betriebe 2013 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten	234
G 11.2	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Geschlecht und EU-Mitgliedstaaten	236
G 11.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach EU-Mitgliedstaaten	240
G 11.4	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2013 nach EU-Mitgliedstaaten	240
G 11.5	Landwirtschaftliche Endproduktion 2015 nach EU-Mitgliedstaaten	257

Tabellenverzeichnis

T 1.1	Wertschöpfung, Bevölkerung und Fläche 1950–2016	34
T 1.2	Landwirtschaftliche Betriebe 1949–2016	34
T 1.3	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in der Landwirtschaft 1949–2016	34
T 1.4	Landwirtschaftliche Bodennutzung 1950–2016	35
T 1.5	Ernte 1950–2016	35
T 1.6	Weinbau 1957–2016	35
T 1.7	Gartenbau 1950–2016 (Baum- und Strauchbeerenobst)	36
T 1.8	Gartenbau 1950–2016 (Gemüse, Erdbeeren, Baumschulen, Zierpflanzen)	36
T 1.9	Viehhaltung 1949–2016	37
T 1.10	Tierische Erzeugung 1960–2016	37
T 1.11	Forstwirtschaft 1950–2016	37
T 2.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	40
T 2.2	Landwirtschaftliche Betriebe 1949–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	42

T 2.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	44
T 2.4	Landwirtschaftliche Betriebe 1979–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	46
T 2.5	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	50
T 2.6	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs	50
T 2.7	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Verwaltungsbezirken	51
T 2.8	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und Verwaltungsbezirken	54
T 2.9	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen und ausgewählten Merkmalen	57
T 2.10	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1971–2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Verwaltungsbezirken	59
T 2.11	Landwirtschaftliche Betriebe 1999–2016 nach Art der Bewirtschaftung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	64
T 2.12	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach Art der Bewirtschaftung und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	64
T 2.13	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999–2016 nach Art der Bewirtschaftung und ausgewählten Tierarten	65
T 2.14	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999–2016 nach Art der Bewirtschaftung sowie Kultur- und Fruchtarten	66
T 2.15	Ökologisch wirtschaftende Betriebe 1999–2016 nach Verwaltungsbezirken	67
T 2.16	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 1971–2016	68
T 2.17	Pachtentgelte für von familienfremden Personen gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche 1971–2016 nach Kulturarten	68
T 2.18	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche und Pachtentgelte 2016 nach Kulturarten und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	68
T 2.19	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 2010 nach Verwaltungsbezirken	70
T 2.20	Pachtentgelte landwirtschaftlicher Betriebe 1979–2010 nach Kulturarten und Verwaltungsbezirken	71
T 2.21	Landwirtschaftliche Betriebe in den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum 2016 nach ausgewählten Merkmalen	72
T 2.22	Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 1991–2010 nach Größenklassen der LF, betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen	73
T 2.23	Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 2010 nach Verwaltungsbezirken	74

Tabellenverzeichnis

T 2.24	Bodenbearbeitungsverfahren und Fruchtfolge in landwirtschaftlichen Betrieben mit Ackerflächen im Freiland 2015 und 2016 nach Größenklassen des Ackerlandes	75
T 2.25	Unternehmensergebnisse (Gewinn) testbuchführender landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe 2010/11–2015/16 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	76
T 3.1	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 1971–2016 nach Beschäftigtengruppen und Arbeitsverhältnis	80
T 3.2	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und ausgewählten Merkmalen	80
T 3.3	Ständige Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis, Geschlecht und Altersklassen	81
T 3.4	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und ausgewählten Merkmalen	82
T 3.5	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und Verwaltungsbezirken	83
T 3.6	Betriebsleiter/-innen in den landwirtschaftlichen Betrieben 1991–2016 nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung	85
T 3.7	Betriebsleiter/-innen in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung und ausgewählten Merkmalen	85
T 3.8	Schüler/-innen, Klassen sowie Einrichtungen im landwirtschaftlichen Schulwesen 1990–2016 nach Schulformen	86
T 3.9	Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in landwirtschaftlichen Berufen 1990–2016	87
T 3.10	Bestandene Abschluss- und Meisterprüfungen in landwirtschaftlichen Berufen 1995–2016	88
T 4.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1950–2016 nach Kultur- und Fruchtarten	90
T 4.2	Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten.....	92
T 4.3	Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken	96
T 4.4	Hektarerträge von Feldfrüchten 1950–2016	106
T 4.5	Erntemengen von Feldfrüchten 1950–2016	107
T 4.6	Hektarerträge von Feldfrüchten und Grünland D 1950/55–2010/15 und 2012–2016	109
T 4.7	Erntemengen von Feldfrüchten und Grünland D 1950/55–2010/15 und 2012–2016	110
T 4.8	Getreide 2012–2016 nach ausgewählten Beschaffenheitsmerkmalen	113
T 4.9	Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2015 nach Entsorgungswegen und Verwaltungsbezirken	118
T 4.10	Inlandsabsatz von Düngemitteln 1950–2016 nach Nährstoffen	119
T 5.1	Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1979–2016 nach Anbaugebieten und Anbaubereichen	122

T 5.2	Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen mit Weinbau 1979–2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Anbaugebieten	123
T 5.3	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2016 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und ausgewählten Merkmalen	123
T 5.4	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2010 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und Anbaugebieten	124
T 5.5	Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1989–2016 nach Größenklassen der Rebfläche und Anbaugebieten	124
T 5.6	Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau und ihre Hofnachfolge 1999 und 2010 nach Größenklassen der Rebfläche, sozialökonomischen Betriebstypen und Anbaugebieten	126
T 5.7	Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau 2016 nach Pachtverhältnissen und Größenklassen der Rebfläche	126
T 5.8	Bestockte Rebfläche 1964–2016 nach ausgewählten Rebsorten	128
T 5.9	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2016 nach Rebsorten	131
T 5.10	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2016 nach Rebsorten und Anbaugebieten	132
T 5.11	Weinmosternte 1950–2016 nach Mostarten	135
T 5.12	Weinmosternte 2005–2016 nach Anbaugebieten und Mostarten	137
T 5.13	Weinmosternte 2015 und 2016 nach ausgewählten Rebsorten	138
T 5.14	Weinmosternte 2015 und 2016 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten	139
T 5.15	Hektarerträge 1960–2016 nach ausgewählten Rebsorten	142
T 5.16	Erntemengen 1964–2016 nach ausgewählten Rebsorten	143
T 5.17	Weinerzeugung 1972–2016 nach Weinarten	145
T 5.18	Weinerzeugung 2009–2016 nach Weinarten und Qualitätsstufen	146
T 5.19	Weinerzeugung 2009–2016 nach Anbaugebieten	146
T 5.20	Weinbestände 1965–2016 nach Herkunft und Weinarten	147
T 5.21	Weinbestände 2013–2016 nach Herkunft und Weinarten	148
T 5.22	Außenhandel mit Wein 2011–2016 nach ausgewählten Staaten und Anbaugebieten	149
T 6.1	Betriebe mit Baumobst sowie deren Baumobstfläche und Bäume 1972–2012 nach Größenklassen der Baumobstfläche	152
T 6.2	Baumobstfläche und Bäume 1972–2012 nach Obstarten und -sorten	154
T 6.3	Hektarerträge im Markto Obstbau 1974–2016 nach Obstarten	155
T 6.4	Erntemengen im Markto Obstbau 1974–2016 nach Obstarten	156
T 6.5	Betriebe und Bäume 2012 nach ausgewählten Obstarten und Verwaltungsbezirken	157
T 6.6	Betriebe mit Strauchbeerenanbau 2014–2016 nach ausgewählten Merkmalen	158

Tabellenverzeichnis

T 6.7	Betriebe mit Erdbeeren 2000–2016 nach Größenklassen der Anbaufläche und Verwaltungsbezirken	159
T 6.8	Betriebe mit Gemüseanbau 2000–2016 nach ausgewählten Merkmalen und Verwaltungsbezirken	159
T 6.9	Anbau von Gemüse auf dem Freiland 1950–2016 nach Gemüseartengruppen und Gemüsearten	160
T 6.10	Hektarerträge und Erntemengen von ausgewählten Gemüsearten sowie von Erdbeeren auf dem Freiland 2013–2016	161
T 6.11	Betriebe mit Zierpflanzenanbau 2000–2012	162
T 6.12	Betriebe mit Erzeugung von Zimmerpflanzen, Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden 2008 und 2012 nach Stückzahlen der Pflanzenarten und Verwendungszweck	162
T 6.13	Baumschulen 1976–2012 und deren Baumschulfläche 2012 nach Nutzungsarten und Größenklassen der Baumschulfläche	163
T 6.14	Betriebe mit Anbau von Tabak und deren Tabakfläche 1991–2016 nach Größenklassen der Anbaufläche	163
T 6.15	Ausgewählte Merkmale landwirtschaftlicher Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2010	164
T 6.16	Landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten	165
T 7.1	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2010 und 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Großvieheinheiten und Besatzdichte	168
T 7.2	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2016 nach Besatzdichte und Verwaltungsbezirken	169
T 7.3	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2010 und 2016 nach Größenklassen der Großvieheinheiten	171
T 7.4	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2016 nach der Spezialisierung auf eine Tierart	171
T 7.5	Viehhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010, 2013 und 2016 nach Tierarten	172
T 7.6	Viehhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 und 2016 nach Tierarten und Bestandsgrößenklassen	173
T 7.7	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken	174
T 7.8	Viehbestände in landwirtschaftlichen Betrieben 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken	176
T 7.9	Rinder in landwirtschaftlichen Haltungen im Mai und November 2014, 2015 und 2016 nach Nutzungskategorien	180
T 7.10	Rinder im November 2016 nach Nutzungskategorien und Rinderrassen	181
T 7.11	Rinder und Rinderhaltungen im November 2008, 2015 und 2016 nach Nutzungskategorien und Verwaltungsbezirken	182
T 7.12	Schweine in landwirtschaftlichen Betrieben im Mai und November 2014, 2015 und 2016 nach Nutzungskategorien	183
T 7.13	Schafe in landwirtschaftlichen Betrieben im November 2014, 2015 und 2016 nach Nutzungskategorien	183

T 7.14	Milcherzeugung, Schlachtungen und Schlachtmengen 1990–2016	185
T 7.15	Legehennenhaltung und Eierzeugung in Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 1995–2016 nach ausgewählten Merkmalen	186
T 7.16	Legehennenhaltung und Eierzeugung in Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 2015 und 2016 nach Größenklassen der Hennenhaltungsplätze	187
T 7.17	Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur sowie erzeugte Menge 2012–2016 nach Größenklassen der erzeugten Menge	187
T 7.18	Ausbringung und Abgabe von flüssigem Wirtschaftsdünger im Jahr 2015 durch landwirtschaftliche Betriebe nach Wirtschaftsdüngerarten und Ausbringungstechniken	188
T 7.19	Ausbringung und Abgabe von festem Wirtschaftsdünger im Jahr 2015 durch landwirtschaftliche Betriebe nach Wirtschaftsdüngerarten und Ausbringungstechniken	188
T 8.1	Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche 1971–2016 nach Größenklassen der Waldfläche	190
T 8.2	Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2016 nach Größenklassen der Waldfläche und Besitzarten	190
T 8.3	Waldfläche 1978 und 2015 nach Verwaltungsbezirken	191
T 8.4	Eingeschlagene Holzmenge 1957–2016 nach Holzarten	193
T 8.5	Holzeinschlag 2010–2016 nach Holz- und Besitzarten	194
T 8.6	Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2010–2016 nach Schadensursachen und Holzarten	195
T 8.7	Jagdstrecke 1970–2016 nach ausgewählten Wildarten	197
T 8.8	Jagdstrecke 2016 nach ausgewählten Wildarten und Verwaltungsbezirken	198
T 9.1	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2014–2016 nach Wirtschaftsbereichen	200
T 9.2	Produktionswerte pflanzlicher und tierischer Erzeugung 1991–2015	201
T 9.3	Anteil pflanzlicher und tierischer Erzeugung am Produktionswert der Landwirtschaft 1991–2015	202
T 9.4	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel in Deutschland 2000–2016 nach ausgewählten Erzeugnissen und Betriebsmitteln	203
T 9.5	Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2000–2016 nach Güter- und Dienstleistungsgruppen	204
T 9.6	Veräußerte Fläche und Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke 2010–2016	205
T 9.7	Veräußerte Fläche und Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke 2010 nach Verwaltungsbezirken	206
T 10.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Bundesländern	208
T 10.2	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Bundesländern	210
T 10.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Bundesländern	211
T 10.4	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und Bundesländern	211

Tabellenverzeichnis

T 10.5	Ökologisch wirtschaftende Betriebe und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach ausgewählten Merkmalen und Bundesländern	212
T 10.6	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche und Pachtentgelte 2016 nach Kulturarten und Bundesländern	212
T 10.7	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung landwirtschaftlicher Betriebe 2016 nach Arbeitsverhältnis, Geschlecht und Bundesländern	213
T 10.8	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und Bundesländern	213
T 10.9	Betriebsleiter-/innen in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung und Bundesländern	214
T 10.10	Bodennutzung 2016 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern	214
T 10.11	Anbau und Erntemengen ausgewählter Feldfrüchte 2016 nach Bundesländern	216
T 10.12	Landwirtschaftliche Betriebe mit Rebfläche der Rechtsform Einzelunternehmen 2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen, ausgewählten Bundesländern und Anbaubereichen	219
T 10.13	Produktion im Weinbau 2016 nach Bundesländern und ausgewählten Merkmalen	219
T 10.14	Baumobstfläche 2012 nach ausgewählten Obstarten und Bundesländern	220
T 10.15	Erntemengen von Baumobst 2016 nach ausgewählten Obstarten und Bundesländern	220
T 10.16	Anbau von Gemüse und Erdbeeren auf dem Freiland 2016 nach ausgewählten Gemüseartengruppen und Bundesländern	221
T 10.17	Erntemengen von Gemüse und Erdbeeren 2016 nach ausgewählten Gemüseartengruppen und Bundesländern	221
T 10.18	Rinderhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern	222
T 10.19	Schweinehaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern	223
T 10.20	Schafhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern	224
T 10.21	Schlachtmengen, Milch- und Eierzeugung 2016 nach Bundesländern	224
T 10.22	Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur sowie erzeugte Menge 2016 nach Bundesländern	225
T 10.23	Produktionswerte 2015 nach ausgewählten Erzeugnissen und Bundesländern	226
T 10.24	Bodenfläche 2015 nach Nutzungsarten und Bundesländern	227
T 10.25	Bodenfläche 2015 nach Anteilen der Nutzungsartengruppen und Bundesländern	228
T 10.26	Veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung und Kaufwert 2016 nach Bundesländern	230
T 10.27	Bruttowertschöpfung 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern	230
T 11.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2013 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten	232

T 11.2	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach EU-Mitgliedstaaten	235
T 11.3	Betriebsleiter/-innen 2013 nach Geschlecht, Berufsbildung und EU-Mitgliedstaaten	237
T 11.4	Betriebsleiter/-innen 2013 nach Altersgruppen und EU-Mitgliedstaaten	238
T 11.5	Bodennutzung 2015 nach Kulturarten und EU-Mitgliedstaaten	239
T 11.6	Anbaufläche, Hektarerträge und Erntemengen 2016 nach ausgewählten Feldfrüchten und EU-Mitgliedstaaten	241
T 11.7	Betriebe mit Keltertrauben und Keltertraubenfläche 2009 nach Größenklassen der Rebfläche und ausgewählten EU-Mitgliedstaaten	244
T 11.8	Rebland und Weinmosternte 2014–2016 nach EU-Mitgliedstaaten	245
T 11.9	Anbauflächen und Erntemengen 2012–2016 nach ausgewählten Baumobstarten und EU-Mitgliedstaaten	246
T 11.10	Viehbestände 2016 nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten	247
T 11.11	Rinderhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten	248
T 11.12	Milchkuhhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten	249
T 11.13	Schweinehaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten	250
T 11.14	Schafhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten	251
T 11.15	Großvieheinheiten 2013 nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten	252
T 11.16	Schlachtmengen 2016, Milcherzeugung 2015 sowie Eierzeugung 2014 nach EU-Mitgliedstaaten	253
T 11.17	Bevölkerung und Fläche 2015 nach EU-Mitgliedstaaten	254
T 11.18	Erwerbstätigkeit und Bruttowertschöpfung 2016 sowie Endproduktion in der Landwirtschaft 2015 nach EU-Mitgliedstaaten	255
T 11.19	Durchschnittliche landwirtschaftliche Produktionsmengen 2013/15 nach ausgewählten Erzeugnissen und EU-Mitgliedstaaten	256

Kartenverzeichnis

K 0	Zuordnung der kreisfreien Städte zu dem überwiegend angrenzenden Landkreis	7
K 2.1	Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Verwaltungsbezirken	43
K 2.2	Haupterwerbsbetriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken	58
K 2.3	Pachtentgelte für Ackerland 2010 nach Verwaltungsbezirken	69
K 2.4	Pachtentgelte für Dauergrünland 2010 nach Verwaltungsbezirken	69
K 3.1	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Verwaltungsbezirken	84
K 4.1	Anbau von Getreide 2016 nach Verwaltungsbezirken	91
K 4.2	Ackerland 2016 nach Verwaltungsbezirken	94

K 4.3	Dauergrünland 2016 nach Verwaltungsbezirken	95
K 4.4	Durchschnittlicher Hektarertrag von Getreide 2011/2016 nach Verwaltungsbezirken	111
K 4.5	Durchschnittlicher Hektarertrag von Ölfrüchten 2011/2016 nach Verwaltungsbezirken	116
K 4.6	Durchschnittliche Ertragsmesszahl 2011 nach Verwaltungsbezirken	117
K 5.1	Bestockte Rebfläche 2016 nach Anbaugebieten und Anbaubereichen	127
K 6.1	Baumobstfläche 2012 nach Verwaltungsbezirken	153
K 7.1	Großvieheinheiten 2016 nach Verwaltungsbezirken	170
K 7.2	Rinder 2016 nach Verwaltungsbezirken	178
K 7.3	Schweine 2016 nach Verwaltungsbezirken	178
K 7.4	Schafe 2016 nach Verwaltungsbezirken	179
K 8.1	Waldfläche 2015 nach Verwaltungsbezirken	192
K 9.1	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2015 nach Verwaltungsbezirken	200
K 9.2	Kaufwert 2016 nach Verwaltungsbezirken	205
K 10.1	Großvieheinheiten und ausgewählte Viehbestände 2016 nach Bundesländern	225
K 10.2	Landwirtschaftsfläche 2015 nach Bundesländern	228
K 11.1	Weinbau 2016 nach EU-Mitgliedstaaten	244

Kernaussagen ...

... zu betrieblichen Entwicklungen und Strukturen zwischen 2010 und 2016

- Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist von 2010 bis 2016 um 15 Prozent auf 17 490 gesunken.
- Kennzeichnend für Rheinland-Pfalz ist der hohe Anteil an spezialisierten Weinbaubetrieben (39 Prozent). Seit 2010 hat ihre Zahl um 20 Prozent auf 6 852 abgenommen.
- Von allen Betrieben haben 8,1 Prozent ihren Schwerpunkt in der Milcherzeugung. Auch bei den spezialisierten Milchviehbetrieben war die Abnahme überdurchschnittlich stark (–24 Prozent).
- Im Durchschnitt bearbeitet ein landwirtschaftlicher Betrieb 40 Hektar. Gegenüber 2010 sind das fast sechs Hektar mehr.
- Spezialisierte Weinbaubetriebe bewirtschaften im Durchschnitt zwölf Hektar. Betriebe, die schwerpunktmäßig Milch erzeugen, haben eine durchschnittliche Fläche von 99 Hektar.
- Mehr als ein Fünftel der landwirtschaftlichen Betriebe (22 Prozent) bewirtschaftet weniger als fünf Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche; davon sind 84 Prozent spezialisierte Weinbaubetriebe.
- Über mindestens 100 Hektar verfügen 12 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe. In dieser Größenklasse ist gegenüber 2010 ein Zuwachs an Betrieben zu verzeichnen (+4,7 Prozent).
- Im Jahr 2016 wurden noch 86 Prozent der landwirtschaftlichen Unternehmen als Einzelunternehmen geführt. Die Zahl der Personengesellschaften hat seit 2010 um 25 Prozent zugenommen; ihr Anteil ist von neun auf 13 Prozent gestiegen.
- Der Anteil der Haupterwerbsbetriebe unter den Einzelunternehmen ist seit 2010 um rund zwei Prozentpunkte auf 49 Prozent im Jahr 2016 gestiegen.
- Rund 63 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche waren 2016 gepachtet. Der Pachtanteil ist seit 2010 um drei Prozentpunkte gesunken.
- Die Pachtentgelte haben 2016 einen neuen Höchststand erreicht. Im Vergleich zu 2010 müssen für gepachtetes Ackerland 16 Prozent mehr gezahlt werden, für Dauergrünland 13 Prozent mehr und für Rebflächen 12 Prozent.
- Von rund 80 300 Arbeitskräften in den landwirtschaftlichen Betrieben ist gut die Hälfte nur saisonal tätig.
- In Haupterwerbsbetrieben entfallen auf Saisonarbeitskräfte 56 Prozent der im Betrieb tätigen Personen, in Nebenerwerbsbetrieben arbeiten nur 20 Prozent als Aushilfskraft.

Kernaussagen

- In den Nebenerwerbsbetrieben gehören drei Viertel der Arbeitskräfte dem Betriebshaushalt an (sogenannte Familienarbeitskräfte). In den Haupterwerbsbetrieben sind es nur 36 Prozent.
- Die landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt setzen in Vollzeitäquivalenten berechnet durchschnittlich 4,7 Arbeitskräfteeinheiten je 100 Hektar ein; Weinbaubetriebe benötigen zwölf AK-Einheiten je 100 Hektar.

... zu Entwicklungen in ausgewählten Produktionsbereichen 2016

- Der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe hat zwischen 2010 und 2016 von vier auf 7,1 Prozent zugenommen. Sie bewirtschaften 8,8 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Land.
- Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche werden 57 Prozent ackerbaulich genutzt. Auf über der Hälfte der Ackerfläche wird Getreide angebaut. Winterweizen ist die nach wie vor wichtigste Getreideart mit 52 Prozent der Getreidefläche.
- Sommergerste wird wegen fehlender Rentabilität weniger angebaut. Im Jahr 2016 hatte sie an der Getreidefläche nur noch einen Anteil von 15 Prozent. Erstmals kam der Wintergerste ein höherer Stellenwert zu (17 Prozent).
- Wegen der Verpflichtung zu ökologischen Vorrangflächen (Greening) lagen im Jahr 2016 fünf Prozent der Ackerfläche brach.
- Die Getreideernte fiel 2016 mit annähernd 1,4 Millionen Tonnen unterdurchschnittlich aus.
- Winterraps beanspruchte 2016 elf Prozent des Ackerlandes. Er zeigt seit Jahren einen stabilen Anbauumfang, der nur selten unter 45 000 Hektar sinkt.
- Die Gemüseerzeugung ist in Rheinland-Pfalz gemessen an ihrem Anteil am landwirtschaftlichen Produktionswert von 18 Prozent neben dem Weinbau (32 Prozent) der wichtigste Zweig der pflanzlichen Erzeugung.
- Trotz des Rückgangs der Zahl der Gemüseerzeuger um 9,5 Prozent seit der Gemüseerhebung 2012, hat die Grundfläche für den Gemüseanbau um zwölf Prozent auf 14 660 Hektar im Jahr 2016 zugenommen.
- Der ökologische Anbau umfasste 2016 sechs Prozent des Gemüseanbaus.
- Im Jahr 2016 gab es noch 7 490 Betriebe mit Rebflächen. Seit 2010 hat ihre Zahl um 20 Prozent abgenommen und damit stärker als die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt (15 Prozent).
- In drei Anbaugebieten wurden weniger als 20 Prozent der Betriebe aufgegeben. An der Ahr waren es zehn Prozent, an der Nahe 16 Prozent und in Rheinhessen 18 Prozent.
- Die durchschnittliche Betriebsgröße der Betriebe mit Rebflächen ist zwischen 2010 und 2016 um 1,7 auf 8,5 Hektar gestiegen.
- Der ökologische Weinbau umfasste 2016 knapp acht Prozent der Rebfläche.
- Im Jahr 2016 waren 45 523 Hektar mit weißen Keltertrauben und 18 595 Hektar mit roten Rebsorten bestockt. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Fläche für weiße Rebsorten erweitert (+ 0,8 Prozent) und die für rote Rebsorten verkleinert (–1,7 Prozent).

- Von den 2016 wichtigsten weißen Sorten hat gegenüber dem Vorjahr die bestockte Rebfläche von Riesling (+0,9 Prozent), Ruländer und weißer Burgunder (jeweils +4,3 Prozent) zugenommen. Von den bedeutenden roten Sorten wurde nur die Fläche für Spätburgunder erweitert (+0,7 Prozent).
- Bei der Weinernte 2016 wurde mit 5,8 Millionen Hektolitern eine ähnliche Mostmenge wie im Vorjahr gewonnen (–1,0 Prozent). Die Erntemenge lag etwas unter dem zehnjährigen Durchschnitt 2006/2015 (–2,4 Prozent).
- Von den weißen Mosten wurden 24 Prozent zu Prädikatsweinen ausgebaut; aus den roten Mosten wurden rund vier Prozent Prädikatsweine erzeugt.
- Von den landwirtschaftlichen Betrieben in Rheinland-Pfalz haben 2016 noch 6 529 Betriebe landwirtschaftliche Nutztiere gehalten; das waren 37 Prozent. Seit 2010 gaben 19 Prozent die Viehhaltung auf.
- Der durchschnittliche Bestand der Betriebe mit Milchkühen ist von 48 auf 61 Kühe gestiegen.
- Die Zahl der Milchkühe ist seit November 2015 um 3,8 Prozent auf nur noch rund 113 600 Tiere zurückgegangen. Auch die Schweinebestände wurden 2016 weiter abgebaut (–4,5 Prozent). Ein leichtes Plus gab es bei der Zahl der gehaltenen Schafe (+2,7 Prozent).
- Im Jahr 2016 nahm die Milcherzeugung als Folge des niedrigen Milchpreises gegenüber 2015 um 1,2 Prozent auf rund 857 400 Tonnen ab.
- Die Eierzeugung wurde um 5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert.



Die Landwirtschaft 2016

Die Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz

Die Land- und Forstwirtschaft (einschließlich Fischerei) hatte 2016 einen Anteil von 1,2 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz. Im Bundesvergleich ist dies ein überdurchschnittlicher Wert (Deutschland: 0,6 Prozent). An der gesamten Bruttowertschöpfung des primären Sektors in Deutschland hatte Rheinland-Pfalz einen Anteil von 8,4 Prozent.

Im Jahr 2015 belief sich der landwirtschaftliche Produktionswert (bewertet zu Herstellungspreisen), ohne Garten- und Landschaftsbau, Forstwirtschaft und Fischerei¹, auf 2,6 Milliarden Euro. Wein und Gemüse erbringen 32 bzw. 18 Prozent des landwirtschaftlichen Produktionswertes in Rheinland-Pfalz. Aufgrund der hohen Flächenproduktivität benötigen sie hierzu nur neun bzw. zwei Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. In Deutschland tragen Wein und Gemüse zusammen deutlich weniger zum Produktionswert bei (7,2 Prozent). Die Erzeugung aus der Tierhaltung hat in Rheinland-Pfalz einen Anteil von 19 Prozent. Im Vergleich mit dem Anteil von 48 Prozent in Deutschland ist ihr Beitrag relativ klein.

Betriebliche Entwicklungen und Strukturen zwischen 2010 und 2016

Weniger Weinbaubetriebe und Milcherzeuger

Seit Jahrzehnten unterliegt die Landwirtschaft einem Strukturwandel, der sich bis heute in einer Abnahme der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe zeigt. Wachstumsorientierte Betriebe übernehmen die frei werdenden Flächen und bauen ihre Produktionszweige aus, andere verbleibende Betriebe verändern ihre Produktionsausrichtung oder werden im Nebenerwerb fortgeführt. Von 2010 bis 2016² hat die Zahl der Betriebe um 15 Prozent auf 17 490 im Jahr 2016 abgenommen. Dies entspricht

einem durchschnittlichen jährlichen Rückgang um 2,7 Prozent.

Die schwerpunktmäßige betriebswirtschaftliche Ausrichtung wird im Rahmen der Agrarstrukturerhebung mit Hilfe des sogenannten Standardoutputs³ ermittelt. Je nach Höhe des Anteils den ein Produktionszweig am Gesamtstandardoutput des Betriebes hat, wird er einem betriebswirtschaftlichen Schwerpunkt zugeordnet. Kennzeichnend für Rheinland-Pfalz ist der hohe Anteil an spezialisierten Weinerzeugern (39 Prozent). Die Zahl dieser Weinbaubetriebe ist seit 2010 um 20 Prozent auf 6 852 Betriebe gesunken. Sie bewirtschaften zwölf Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Insgesamt gibt es 7 490 Betriebe mit Rebflächen.

Die spezialisierten Milcherzeuger (1 417) bilden eine Untergruppe der Futterbaubetriebe. Auch ihre Zahl ist deutlich zurückgegangen (–24 Prozent). Insgesamt gibt es 1 906 Betriebe, die Milchkühe halten. Die Milcherzeugung ist in den Mittelgebirgsregionen bedeutend. An allen Betrieben im Land haben die auf Milchkuhhaltung spezialisierten Betriebe nur einen Anteil von 8,1 Prozent. Die spezialisierten Milcherzeuger bewirtschaften jedoch ein Fünftel der landwirtschaftlich genutzten Fläche. In der Regel bearbeitet ein Betrieb dieser Produktionsrichtung mehr als 20 Hektar. Sie stellen ein Drittel der Futterbaubetriebe. Die Zahl der übrigen Futterbaubetriebe ist nur um neun Prozent zurückgegangen. Sie haben einen Anteil von 16 Prozent an den landwirtschaftlichen Betrieben und bearbeiten 14 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. In diese Gruppe können auch ehemalige spezialisierte Milchviehbetriebe fallen, die ihre Viehhaltung noch nicht ganz aufgegeben haben. Die Definition des Futterbaubetriebs hat die Haltung von Weidevieh bzw. Grünfutter verwertenden Nutztieren zur Bedingung.

¹ Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR) des Bundes und der Statistischen Ämter.

² Vergleichbarer Zeitraum aufgrund einheitlicher unterer Erfassungsgrenzen, die ab 2010 deutlich angehoben wurden.

³ Der Standardoutput ergibt sich aus der Multiplikation der erzeugten Mengen mit dem zugehörigen Ab-Hof-Preis, wobei die Mehrwertsteuer, produktspezifische Steuern und Direktzahlungen nicht berücksichtigt werden. Der prozentuale Anteil einzelner Produktionsverfahren am gesamten Standardoutput des Betriebes ist maßgebend für die Festlegung der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung.

Betriebe, die ohne eine eigene Viehhaltung schwerpunktmäßig Grün- oder Raufutter zur Vermarktung erzeugen oder deren Einkünfte aus dem Ackerbau nach Aufgabe der Viehhaltung überwiegen, werden unter den Ackerbaubetrieben erfasst.

Der Anteil der Ackerbaubetriebe ist um 4,1 Prozentpunkte auf 22 Prozent gewachsen. Sie bewirtschaften 31 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Nur in diese Betriebsgruppe wurden im Vergleich zu 2010 mehr Betriebe eingeordnet (+4,8 Prozent). Dies ist u. a. auf den Rückgang an Viehhaltern zurückzuführen.

Die sogenannten Gemischtbetriebe erzielen ihr überwiegendes Einkommen aus zwei und mehr Produktionsrichtungen. Von den Betrieben dieser Ausrichtung gibt es 22 Prozent weniger; sie haben einen Anteil von 9,2 Prozent an den landwirtschaftlichen Betrieben. Als Gemischtbetriebe werden z. B. Betriebe klassifiziert, deren überwiegender Standardoutput auf einer Kombination von Acker-, Gartenbau oder Dauerkulturen basiert oder auch unspezialisierte Betriebe mit Pflanzenbau und Viehhaltung.

Wachstum der Betriebe schreitet fort

Im Durchschnitt bearbeitet ein landwirtschaftlicher Betrieb in Rheinland-Pfalz 40 Hektar. Gegenüber 2010 sind das fast sechs Hektar mehr. Verglichen mit der Flächenausstattung in Deutschland von 60 Hektar je Betrieb sind die rheinland-pfälzischen Betriebe klein. Hierzu trägt vor allem der hohe Anteil an Weinerzeugern bei. Spezialisierte Weinbaubetriebe bewirtschaften im Durchschnitt zwölf Hektar; Betriebe, die schwerpunktmäßig Milch erzeugen, haben eine durchschnittliche Fläche von 99 Hektar.

Gut ein Fünftel aller Betriebe (22 Prozent) bearbeitet in Rheinland-Pfalz weniger als fünf Hektar (Deutschland: 8,7 Prozent). In dieser Größenklasse war die Abnahme seit 2010 überdurchschnittlich hoch (–30 Prozent; jährlich –5,7 Prozent). Von den kleinen Betrieben mit weniger als fünf Hektar sind 84 Prozent spezialisierte Weinbaubetriebe. Betriebe mit weniger als fünf Hektar LF werden aufgrund bestimmter pflanzlicher oder tierischer Mindesterzeugungseinheiten erfasst, wie z. B. einer Rebfläche von

mindestens 0,5 Hektar. Die übrigen Betriebe haben Flächen für Sonderkulturen, gartenbauliche Nutzung, Obst- und Gemüsebau oder sie haben Viehbestände einer bestimmten Größenordnung und weniger als fünf Hektar.

In der Größenklasse ab 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche ist ein Zuwachs an Betrieben zu verzeichnen (+4,7 Prozent; jährlich 0,8 Prozent). Über mindestens 100 Hektar verfügen 12 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe in Rheinland-Pfalz; sie bewirtschafteten 2016 die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Von diesen flächenmäßig großen Betrieben sind nur 3,4 Prozent auf Weinbau spezialisiert. Den höchsten Anteil in dieser Größenklasse haben Futterbaubetriebe (38 Prozent) – fast drei Viertel von ihnen sind auf Milcherzeugung spezialisiert. Es folgen Ackerbaubetriebe (31 Prozent) und Gemischtbetriebe (24 Prozent).

43 Prozent der Betriebe in sechs Landkreisen

In wenigen Landkreisen gibt es mehr als 1000 landwirtschaftliche Betriebe und zwar im Eifelkreis Biburg-Prüm und in den Landkreisen Bernkastel-Wittlich, Südliche Weinstraße, Alzey-Worms, Mainz-Bingen und Trier-Saarburg. Diese sechs Landkreise vereinen zusammen 43 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe auf sich. Abgesehen vom Eifelkreis Bitburg-Prüm sind in den genannten Kreisen jeweils 60 Prozent und mehr ausgesprochene Weinbaubetriebe und der Anteil kleiner Betriebe mit weniger als fünf Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche ist mit 20 bis 50 Prozent hoch. Im Eifelkreis Bitburg-Prüm sind solche Betriebe die Ausnahme. Dagegen ist in diesem Landkreis der Anteil der Betriebe mit 100 Hektar und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche überdurchschnittlich groß (19 Prozent). Zu Verwaltungsbezirken, die einen Anteil von mehr als 20 Prozent großer Betriebe haben und deren Angaben für diese Gruppe nicht der statistischen Geheimhaltung unterliegen, zählen der Donnersbergkreis und die Landkreise Kusel und Birkenfeld. Bei den flächenstarken Betrieben handelt es sich um spezialisierte Ackerbau- und Futterbaubetriebe bzw. um spezialisierte Milcherzeuger oder auch um Gemischtbetriebe.

Die Hälfte der zwischen 2010 und 2016 landesweit aufgegebenen 3 074 Betriebe hatte ihren Sitz in einem der genannten sechs Landkreise mit mehr als 1 000 Betrieben. Die Abnahme der Betriebszahl lag in fünf Kreisen über 15 Prozent; im Eifelkreis Bitburg-Prüm war sie mit 12 Prozent etwas niedriger.

Wirtschaftliche Betriebsgrößen je nach Produktionsausrichtung über dem Bundesdurchschnitt

Der Standardoutput je Betrieb beschreibt die Marktleistung eines Betriebes. Diese Größe stellt den durchschnittlichen Geldwert der Bruttoagrarerzeugung zu Ab-Hof-Preisen in einer bestimmten Region dar (Preise in Euro ohne Abzug von Transport- und Vermarktungskosten). Insgesamt beläuft sich die Marktleistung der rheinland-pfälzischen Betriebe auf 75 Prozent des durchschnittlichen Standardoutputs je Betrieb in Deutschland. Hintergrund für diese Abweichung sind unterschiedlich hohe Beiträge der einzelnen Produktionsausrichtungen in den Bundesländern. Verglichen mit dem Standardoutput je spezialisiertem Milchviehbetrieb in Deutschland oder Rheinland-Pfalz ist der Output der Weinbaubetriebe nämlich um gut die Hälfte kleiner. Einen hohen Beitrag liefern in Deutschland außerdem die Veredlungsbetriebe in der Schweine- oder Geflügelhaltung, die in Rheinland-Pfalz keine große Bedeutung haben.

Dagegen zeigt ein Vergleich des durchschnittlichen Standardoutputs je Betrieb einer bestimmten betriebswirtschaftlichen Ausrichtung die Leistungsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft. Spezialisierte Weinbaubetriebe erzielen eine überdurchschnittliche Marktleistung. Der Standardoutput je Weinbaubetrieb liegt in Rheinland-Pfalz 30 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Die spezialisierten Milchviehbetriebe übertreffen den Bundesdurchschnitt um 5,5 Prozent. Auf mehr als das Doppelte des Bundesdurchschnitts beläuft sich die durchschnittliche Marktleistung je Betrieb bei spezialisierten Gemüse-Gartenbaubetrieben in Rheinland-Pfalz.

Wandel der Rechtsform

Landwirtschaft wird im Allgemeinen durch das Bild des Bauern, der gemeinsam mit seiner Familie den Hof bewirtschaftet, verkörpert. Als Familienbetrieb wird in der statistischen Abgrenzung nur die Rechtsform „Einzelunternehmen“ gewertet. Einzelunternehmen haben einen einzelnen Inhaber oder eine Inhaberin oder sind in der Inhaberschaft eines Ehepaares. Im Jahr 2016 wurden noch 86 Prozent der landwirtschaftlichen Unternehmen als Einzelunternehmen geführt. Eine Personengesellschaft wie die GbR ist oft die erste gewählte Rechtsform in der Landwirtschaft, wenn zwei oder mehrere Partner zusammen eine Gesellschaft gründen wollen. Dies ist zunehmend der Fall. Während die Zahl der Einzelunternehmen seit 2010 um 19 Prozent zurückgegangen ist, ist die Zahl der Personengesellschaften um 25 Prozent gestiegen. Der Anteil der Personengesellschaften hat seit 2010 von rund neun auf 13 Prozent zugenommen. Betriebe in der Hand juristischer Personen spielen mit unverändert 0,7 Prozent eine untergeordnete Rolle.

Anteil der Nebenerwerbsbetriebe rückläufig

Der sozioökonomische Erwerbscharakter wird nur für die Einzelunternehmen ermittelt. Dabei wird die Landwirtschaft als Nebenerwerb eingestuft, wenn weniger als 50 Prozent der Gesamteinkünfte des Inhabers bzw. des Inhaberehepaares aus der landwirtschaftlichen Produktion stammen. Als außerbetrieblich werden z. B. Einkünfte aus Gastronomie gewertet, die gewerblich getrennt vom landwirtschaftlichen Betrieb geführt wird.

Nebenerwerbsbetriebe werden häufiger aufgegeben als Haupterwerbsbetriebe (Veränderung 2016 zu 2010: –22 Prozent bzw. –15 Prozent)⁴. Der Anteil der Haupterwerbsbetriebe ist dadurch im gleichen Zeitraum von rund 47 Prozent auf 49 Prozent gestiegen. Im Durchschnitt bewirtschaftet ein Haupterwerbsbetrieb doppelt soviel Fläche (55 Hektar je Betrieb) wie ein Nebenerwerbsbetrieb (22 Hektar je Betrieb). Insgesamt entfallen auf Haupterwerbs-

⁴ 2016: Hochgerechnetes Stichprobenergebnis.

betriebe rund 69 Prozent der von Familienbetrieben unterhaltenen landwirtschaftlich genutzten Fläche; überdurchschnittlich hoch ist der Anteil bei den Rebflächen (81 Prozent) oder anderen arbeitsintensiven Kulturen wie z. B. Gemüse (einschließlich Erdbeeren; 90 Prozent). Rinder und Schweine werden überwiegend im Haupterwerb gehalten, so z. B. 87 Prozent der Milchkühe.

Pachtanteil sinkt, Pachtpreise steigen

Rheinland-Pfalz ist durch die Realteilung geprägt. Der Anteil der Pachtflächen in den Betrieben ist demzufolge hoch. Mit dem Rückgang der Nebenerwerbslandwirtschaft und dem Wachstum der verbleibenden Betriebe hat der Pachtanteil regelmäßig zugenommen. Bis Mitte der 1980er Jahre ist er auf fast die Hälfte der bewirtschafteten Flächen gestiegen; innerhalb von zehn Jahren hat er auf über 60 Prozent zugenommen. Seit 2007 geht er tendenziell zurück. Der Anteil der Pachtflächen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche ist im Vergleich zur Erhebung 2010 von 66 Prozent auf rund 63 Prozent im Jahr 2016 gesunken. Überwiegend werden die Flächen von familienfremden Personen zur Bewirtschaftung übernommen (91 Prozent der Pachtflächen). Für diese Pachtflächen wird die Höhe der Pachtentgelte ermittelt. Die Pachtentgelte haben 2016 mit durchschnittlich 233 Euro je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche einen neuen Höchststand erreicht. Die Entgelte für Ackerland sind seit 2010 auf 227 Euro (+32 Euro) gestiegen, für Dauergrünland auf 101 Euro (+12 Euro) und für Rebflächen auf 956 Euro (+99 Euro). In Relation zum Preisniveau muss für Ackerland 16 Prozent mehr gezahlt werden, für Dauergrünland 13 Prozent und für Rebflächen 12 Prozent.

Beschäftigung von Saisonarbeitskräften kennzeichnend für die rheinland-pfälzische Landwirtschaft

In den landwirtschaftlichen Betrieben waren 2016 rund 80 300 Arbeitskräfte entweder als ständige Arbeitskraft voll- oder teilzeitbeschäftigt oder als Saisonarbeiterin und -arbeiter tätig. Auf Einzel-

unternehmen – die sogenannten Familienbetriebe – entfallen 69 Prozent der Arbeitskräfte, weitere 30 Prozent auf Personengesellschaften. In spezialisierten Weinbaubetrieben und sonstigen Betrieben mit Rebflächen arbeiten 43 Prozent aller Arbeitskräfte.

Ein Drittel der Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben sind sogenannte Familienarbeitskräfte. Als Familienarbeitskräfte gelten die in Einzelunternehmen tätigen Betriebsinhaberinnen und -inhaber sowie mitarbeitende Familienangehörige und Verwandte, die dem Betriebshaushalt angehören. Von den Familienarbeitskräften arbeiten 51 Prozent in den Haupterwerbsbetrieben.

Die Gruppe der ständigen familienfremden Arbeitskräfte umfasst 15 Prozent der Beschäftigten. Saisonal Tätige bilden mit mehr als der Hälfte der Arbeitskräfte die größte Gruppe (52 Prozent). In Deutschland sind nur 30 Prozent saisonal tätig. In Rheinland-Pfalz entfallen 81 Prozent der Saisonkräfte auf spezialisierte Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe. Hierzu gehören u.a. spezialisierte Wein-, Obst- und Gemüsebaubetriebe.

Die Arbeitskräftestruktur der Haupterwerbsbetriebe unterscheidet sich deutlich von der in den Nebenerwerbsbetrieben. In den Nebenerwerbsbetrieben gehören drei Viertel der Arbeitskräfte dem Betriebshaushalt an (sogenannte Familienarbeitskräfte). In den Haupterwerbsbetrieben sind es nur 36 Prozent. Die Anteile, die von ständigen familienfremden Arbeitskräften eingenommen werden, unterscheiden sich weniger (8,1 Prozent in Haupterwerbsbetrieben und vier Prozent in Nebenerwerbsbetrieben). In beiden Betriebstypen werden Arbeitsspitzen durch zeitweise eingesetzte Helferinnen und Helfer ausgeglichen. In Haupterwerbsbetrieben entfallen auf Saisonarbeitskräfte 56 Prozent der im Betrieb tätigen Personen und in Nebenerwerbsbetrieben 20 Prozent. Betriebe, die als Personengesellschaft geführt werden, beschäftigen 70 Prozent der Arbeitskräfte saisonal.

Ständige Arbeitskräfte, entweder als Familienarbeitskräfte oder familienfremde Arbeitskräfte, werden in Vollzeit- und Teilzeitkräfte unterschieden. Vollzeitbeschäftigte waren im Berichtszeit-

raum 40 oder mehr Stunden je Woche im Betrieb tätig. In Einzelunternehmen, die als Haupterwerbsbetrieb geführt wurden, traf dies für 60 Prozent der Beschäftigten zu; in Nebenerwerbsbetrieben immerhin noch für zwölf Prozent. In Personengesellschaften waren 63 Prozent der ständigen Arbeitskräfte 40 Stunden und mehr im Betrieb.

Die unterschiedliche Arbeitsleistung der Voll- und Teilzeitbeschäftigten sowie der saisonal Beschäftigten wird in sogenannte Arbeitskräfte-Einheiten (AK-E)⁵ umgerechnet und für Vergleiche als Arbeitsbesatz je 100 Hektar berechnet. Im Jahr 2016 leisteten die Arbeitskräfte insgesamt 32 900 AK-Einheiten. Davon entfielen 46 Prozent auf Betriebe mit Rebflächen. Im Durchschnitt setzen die landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt 4,7 AK-Einheiten je 100 Hektar ein; Weinbaubetriebe benötigen zwölf AK-Einheiten je 100 Hektar.

Entwicklungen und Strukturen in ausgewählten Produktionsbereichen

Ökologische Betriebsausrichtung hat deutlich zugenommen

Zwischen 2010 und 2016 ist die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe um 50 Prozent auf 1241 gestiegen; ihr Anteil hat von vier auf 7,1 Prozent zugenommen. Sie bewirtschaften 8,8 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Land. Mit diesem Flächenanteil steht Rheinland-Pfalz an achter Stelle im Bundesvergleich; er hat zwischen 2010 und 2016 überdurchschnittlich stark zugenommen (+3,4 Prozentpunkte; Deutschland: +1,1 Prozentpunkte).

Die Fläche der ökologisch wirtschaftenden Betriebe (61 266 ha) umfasst die bereits umgestellten Flächen, die in Umstellung befindlichen und die nicht umgestellten Flächen. Der Anteil nicht umgestellter Flächen liegt in Rheinland-Pfalz unter dem Bundesdurchschnitt (0,4 bzw. 2,3 Prozent). Ein Grund hierfür ist, dass bei Inanspruchnahme der Förderung durch das Land Rheinland-Pfalz – anders als nach

den EG-Öko-Rahmenvorschriften – die vollständige Flächenumstellung des Betriebes vorgeschrieben ist.

Vor allem unter den Futterbaubetrieben ist der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe hoch (13 Prozent der Futterbaubetriebe). Überwiegend handelt es sich um nicht spezialisierte Milcherzeuger. Von den spezialisierten Milchviehbetrieben und den spezialisierten Weinbaubetrieben richten sich nur jeweils etwas mehr als fünf Prozent nach ökologischen Richtlinien.

Von den Ökobetrieben sind 43 Prozent Futterbaubetriebe; unter den konventionell wirtschaftenden Betrieben sind es nur 23 Prozent. Weitere 30 Prozent der Ökobetriebe sind spezialisierte Weinbaubetriebe. Im Jahr 2016 wurden von allen Betrieben mit Rebflächen 7,8 Prozent der Rebflächen ökologisch bewirtschaftet.

Mehr Brache auf dem Ackerland durch Greening

Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche werden 57 Prozent ackerbaulich genutzt. Überwiegend werden Getreide⁶ (55 Prozent), Pflanzen zur Grünernte (15 Prozent) – hauptsächlich Silomais – und Winter rap (elf Prozent) angebaut.

Ein zentrales Element der Agrarreform ist das Greening. Konventionell wirtschaftende Betriebe mit mehr als 15 Hektar Ackerfläche erhalten die Greeningförderung, wenn sie sich dazu verpflichten, fünf Prozent ihrer Ackerfläche als ökologische Vorrangflächen (ÖVF) vorzuhalten und entsprechend zu bewirtschaften. Dies zeigt sich auch in der ackerbaulichen Bodennutzung.

Auf den Pflichtumfang an ökologischen Vorrangflächen kann z.B. die Stilllegung von Flächen angerechnet werden. Im Vergleich zu 2010 hat in diesem Zusammenhang der Umfang der Flächen, die vorübergehend nicht landwirtschaftlich genutzt werden, um 73 Prozent zugenommen und spiegelt sich in einer Abnahme des Getreideanbaus wieder (–4,6 Prozent). Der Anteil des Getreideanbaus ist unter anderem dadurch etwas kleiner geworden (–2,5 Prozentpunkte). Im Jahr 2016 lagen fünf Prozent der Ackerfläche

⁵ Eine Ak-Einheit ist die Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person.

⁶ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

brach. Neben der Brache ist auch die Zwischenfrucht als ökologische Vorrangfläche anrechenbar; hierzu eignen sich z. B. Hülsenfrüchte. Sie werden allerdings, trotz einer Zunahme um 57 Prozent seit 2010 nur auf weniger als ein Prozent des Ackerlandes angebaut.

Sommergerste verliert an Stellenwert im Getreideanbau

Für den Getreideanbau ist Winterweizen die wichtigste Getreideart. Im Jahr 2016 stand Winterweizen auf 52 Prozent der Getreidefläche, gefolgt von Wintergerste und Sommergerste (17 Prozent bzw. 15 Prozent). Erstmals hat die Wintergerste einen höheren Stellenwert für den Getreideanbau eingenommen als die Sommergerste. Traditionell hatte der Anbau von Sommergerste zur Erzeugung von Braugerste große Bedeutung. Noch 1999 wuchs auf rund ein Drittel der Getreidefläche Sommergerste (85 193 Hektar) und Winterweizen rangierte auf Platz zwei mit rund 77 000 Hektar. Bis 2010 ging der Anbau von Sommergerste auf rund 41 100 Hektar zurück und bis 2016 auf nur noch rund 33 700 Hektar. In einzelnen Jahren nahm der Anbau aufgrund der Eignung der Sommergerste als Ersatzkultur bei Auswinterung zu. In der Tendenz zeigt sich aber, dass Sommergerste mit anderen Kulturen wie Weizen oder Mais in der Rentabilität nicht mehr konkurrieren kann. Preisrisiken für Braugerste beim vertragsfreien Anbau und häufig unbefriedigende Preise im Vertragsanbau spielen für die Entscheidung zur Sommergerste eine ausschlaggebende Rolle. Der Anbau von Wintergerste nimmt dagegen zu (+2,8 Prozent gegenüber 2015 und +8,1 Prozent gegenüber 2010). Neben Fruchtfolgegründen spricht möglicherweise für die Anbauentscheidung der frühe Erntezeitpunkt und die Aussaat ab Mitte September, die helfen, Arbeitsspitzen zu verringern.

Anbauumfang und Ertragsschwankungen der einzelnen Kulturen bestimmen das jährliche Ernteaufkommen. Die Getreideernte fiel 2016 u. a. aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen im Frühjahr mit annähernd 1,4 Millionen Tonnen unterdurchschnittlich aus. Die mehrjährige Durchschnittsmenge 2010/15 wurde um 7,2 Prozent unterschritten; die Erntemenge 2015 um 13 Prozent. Die stärksten Ab-

nahmen bei der Erntemenge zeigten sich bei Roggen und Sommergerste sowohl im Vergleich zum mehrjährigen Durchschnitt als auch im Vergleich zum Vorjahr. Gegenüber dem mehrjährigen Durchschnitt wurden jeweils mehr als 25 Prozent weniger geerntet. Hauptursache ist die kleinere Anbaufläche.

Winterraps beanspruchte 2016 elf Prozent des Ackerlandes (45 090 Hektar). Er zeigt seit Jahren einen stabilen Anbauumfang, der nur selten unter 45 000 Hektar sinkt. Die Erntemenge 2016 fiel wegen schlechter Hektarerträge unterdurchschnittlich aus. Im Vergleich zum mehrjährigen Durchschnitt fehlten 5,3 Prozent. Das Ernteaufkommen 2015 wurde um fast zehn Prozent unterschritten.

Von den Pflanzen zur Grünernte, die als betriebs-eigenes Futtermittel und als nachwachsender Rohstoff Verwendung finden, ist Silomais die wichtigste Kultur (8,4 Prozent des Ackerlandes). Der Anbau in Rheinland-Pfalz liegt seit Jahren bei etwas mehr als 33 000 Hektar. Im Gegensatz zu anderen Pflanzen zur Grünernte wie Gras oder Leguminosen hat Silomais im Vergleich zu 2010 an Fläche gewonnen.

Gemüseanbau regional und betrieblich konzentriert

Die Gemüseerzeugung in Rheinland-Pfalz ist gemessen am Produktionswert neben dem Weinbau der wichtigste Zweig der pflanzlichen Erzeugung. Der Spezialisierungsgrad im Gemüsebau ist hoch und – anders als im Weinbau – auch die betriebliche Konzentration des Anbaus. In der speziellen Gemüseanbauerhebung werden seit 2010 landwirtschaftliche Betriebe erfasst, die auf mindestens 0,5 Hektar im Freiland Gemüse und/oder Erdbeeren oder deren jeweilige Jungpflanzen anbauen oder mindestens 0,1 Hektar in Gewächshäusern bzw. unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen dafür nutzen.

Im Jahr 2016 fand nach vier Jahren wieder eine allgemeine Gemüseerhebung statt. Danach gab es in Rheinland-Pfalz 449 Betriebe mit Flächen, die ganz oder überwiegend für den Gemüsebau einschließlich der Produktion von Gemüsejungpflanzen genutzt wurden. Trotz des Rückgangs der Zahl der Betriebe um 9,5 Prozent seit der letzten Struktur-

erhebung 2012, hat die Grundfläche für den Gemüseanbau um zwölf Prozent auf 14 660 Hektar zugenommen.

In Rheinland-Pfalz, wie in ganz Deutschland, wird Gemüse überwiegend im Freiland und nur wenig in Gewächshäusern erzeugt. Die Flächen in Gewächshäusern bzw. unter begehbaren Schutzabdeckungen wurden in Rheinland-Pfalz seit 2012 um 8,2 Prozent auf nur noch 34 Hektar weiter verkleinert.

Die Gemüseerzeugung im Freiland erfolgt vor allem in größeren Betrieben mit Grundflächen von 20 Hektar und mehr. Im Jahr 2016 fiel ein Drittel der Betriebe in diese Größenklasse mit 89 Prozent der Grundfläche.

Im Laufe eines Jahres kann auf einer Grundfläche im Freiland mehrmals Gemüse gepflanzt oder gesät werden. Deshalb ergab sich 2016 eine Gemüseanbaufläche von insgesamt 19 496 Hektar; das ist etwa das 1,3-fache der für Gemüse genutzten Grundfläche.

Verschiedene Salate und wenige weitere Gemüsearten beherrschen etwas mehr als zwei Drittel des Anbaus. Radieschen erreichten 2016 mit gut 2 400 Hektar den größten Anbauanteil von zwölf Prozent. An zweiter und dritter Stelle stehen mit jeweils neun bis zehn Prozent Möhren (einschließlich Karotten) und Bundzwiebeln. Auf jeweils sieben bis acht Prozent des Anbaus kamen Trockenzwiebeln und Spargel. Nach Spargel folgt der Feldsalat mit einem Flächenanteil von gut fünf Prozent. Er ist die flächenmäßig bedeutendste Salatart.

Bei den genannten anbaustarken Gemüsearten waren im Vergleich zu 2012 die Anbauflächen von Radieschen und auch von Feldsalat kleiner (–14 Prozent bzw. –5,0 Prozent), während sie bei Möhren und Karotten, Bundzwiebeln, Trockenzwiebeln und Spargel mit Zunahmen um zehn bis 15 Prozent erweitert wurden.

Die Ergebnisse der vierjährigen Vollerhebungen zeigen für die Anbauflächen von 1992 bis 2000 ein besonders dynamisches Wachstum mit jährlichen Zunahmen um mehr als 600 Hektar. Bis 2012 schwächte sich das immer noch beachtliche Wachstum etwas ab. Zwischen 2012 und 2016 gab es trotz

der erweiterten Grundfläche keine wesentliche Zunahme mehr. Unter anderem trägt dazu ein eingeschränkter Anbau von Gemüsearten wie Radieschen mit einer kurzen Kulturzeit bei. Im Betrachtungszeitraum wurden die unteren Erfassungsgrenzen mehrfach geändert. Von 2000 bis 2008 waren sie gleich, ab 2012 wurden die Erfassungsgrenzen angehoben.

Der ökologische Anbau umfasste 2016 sechs Prozent des Anbaus. In der Regel stellt ein Betrieb ganz auf ökologische Wirtschaftsweise um, zumal die Inanspruchnahme von Fördermitteln an eine Gesamtbetriebsumstellung gekoppelt ist. Die Zahl der Betriebe mit ökologischem Feldgemüsebau hat gegenüber 2012 um 38 Prozent auf 58 Betriebe zugenommen.

Müller-Thurgau verliert an Bedeutung

Im Jahr 2016 gab es noch 7 490 Betriebe mit Rebflächen. Seit 2010 hat ihre Zahl um 20 Prozent abgenommen und damit stärker als die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt (15 Prozent). Im Durchschnitt betrug der jährliche Rückgang 3,7 Prozent (Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt: 2,7 Prozent). Unter den Einzelunternehmen ist der Anteil der Haupterwerbsbetriebe von rund 55 auf 60 Prozent gestiegen.

In drei der sechs Anbaugebiete im Land wurden weniger als 20 Prozent der Betriebe aufgegeben. An der Ahr waren es zehn Prozent, an der Nahe 16 Prozent und in Rheinhessen 18 Prozent. Die durchschnittliche Betriebsgröße aller Betriebe ist zwischen 2010 und 2016 um 1,7 auf 8,5 Hektar gestiegen. Sehr klein strukturiert sind die Anbaugebiete Ahr (Durchschnittliche Betriebsgröße: 2,8 Hektar), Mittelrhein und Mosel (3,7 bzw. 4,0 Hektar). Der ökologische Weinbau umfasste 2016 knapp acht Prozent der Rebfläche. Die Zahl der Betriebe mit ökologischem Weinbau hat gegenüber 2010 um 18 Prozent auf 383 Betriebe zugenommen.

Im Jahr 2016 waren 45 523 Hektar mit weißen Keltertrauben und 18 595 Hektar mit roten Rebsorten bestockt. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Fläche für weiße Rebsorten erweitert (+0,8 Prozent) und die für rote Rebsorten verkleinert (–1,7 Prozent).

Damit hat sich der seit 2013 sichtbare Trend, dass die Winzerinnen und Winzer wieder auf weiße Rebsorten setzen, fortgesetzt. Weiße Sorten beanspruchen 71 Prozent der bestockten Fläche.

Von den beiden mit Abstand bedeutendsten weißen Sorten Riesling und Müller-Thurgau (27 bzw. 12 Prozent der Fläche) ist gegenüber 2015 nur die Fläche für Riesling gewachsen (+0,9 Prozent). Die drei folgenden Plätze besetzen die Anteile der Sorten Ruländer (5,7 Prozent), Grüner Silvaner und weißer Burgunder (beide annähernd fünf Prozent). Während die Fläche für Silvaner – betrachtet seit 2013 – jährlich zurückgegangen ist, haben Ruländer und weißer Burgunder in jedem Jahr Zuwächse zu verzeichnen. Zwischen 2015 und 2016 war es bei beiden Sorten jeweils ein Plus von 4,3 Prozent.

Bei den roten Rebsorten halten Dornfelder, blauer Spätburgunder und blauer Portugieser die größten Flächenanteile (11 Prozent, 6,6 Prozent und 4,4 Prozent). In den letzten vier Jahren hat nur noch die Fläche für Spätburgunder zugenommen (2016 gegenüber 2015: +0,7 Prozent). Blauer Portugieser verliert dagegen deutlich (–5,6 Prozent).

Von den sechs Weinanbaugebieten des Landes ist Rheinhessen mit 42 Prozent der bestockten Rebfläche das Größte, gefolgt von den Anbaugebieten Pfalz (37 Prozent) und Mosel (14 Prozent). Im Anbaugebiet Rheinhessen haben die Sorten Riesling und Müller-Thurgau mit 17 und 16 Prozent die höchsten Anteile. Beide Sorten verzeichneten dort im Jahr 2016 einen Zuwachs (+2,0 bzw. +0,9 Prozent). In allen anderen Anbaugebieten des Landes – abgesehen von der Ahr als traditionelles Rotweinanbaugebiet – ist Riesling mit Abstand die führende Rebsorte. In der Pfalz dominiert er mit 25 Prozent, an der Mosel und dem kleinen Anbaugebiet Mittelrhein sogar mit mehr als 60 Prozent. Auch im Anbaugebiet Nahe steht der Riesling noch deutlich vor Müller-Thurgau (29 bzw. 13 Prozent). Im Anbaugebiet Ahr ist der blaue Spätburgunder mit 65 Prozent der bestockten Rebfläche maßgebend.

Mit der Verordnung über die Gemeinsame Marktordnung Nr. 1308/2013 ist in der Europäischen Union ein Genehmigungssystem für Rebpflan-

zungen eingeführt worden, das seit dem 1. Januar 2016 gilt. Seitdem dürfen auch Rebplantagen außerhalb der Anbau- und Landweingebiete erfolgen. In Rheinland-Pfalz wurden im Jahr 2016 knapp zehn Hektar registriert, die keinem Anbaugebiet zugeordnet sind.

Bei der Weinernte 2016 wurde mit 5,8 Millionen Hektolitern eine ähnliche Mostmenge wie im Vorjahr gewonnen (–1,0 Prozent). Die Erntemenge lag etwas unter dem zehnjährigen Durchschnitt 2006/2015 (–2,4 Prozent). Während die Weißmostmenge das Vorjahresergebnis leicht übertraf (+1,7 Prozent), blieb die Rotmostmenge deutlich darunter (–6,2 Prozent). Für das bessere Ergebnis bei den weißen Rebsorten sorgten Riesling, Ruländer und grüner Silvaner mit einem Plus bei der Mostmenge zwischen sechs und gut sieben Prozent; Verluste gegenüber dem Vorjahr gab es dagegen bei der Sorte Müller-Thurgau (–6,7 Prozent). Die führenden Rotweinsorten Dornfelder und blauer Spätburgunder brachten beide eine geringere Erntemenge (–11 Prozent bzw. –3,7 Prozent).

Von dem erzeugten Wein entfielen 68 Prozent auf Weißwein. Von den weißen Mosten wurden 24 Prozent zu Prädikatsweinen und 68 Prozent zu Qualitätsweinen ausgebaut. Aus den roten Mosten wurden nur rund vier Prozent Prädikatsweine und 94 Prozent Qualitätsweine erzeugt.

Der in den Anbaugebieten erzeugte Wein stammt aus der Ernte ansässiger Betriebe und teilweise aus zugekauften Mosten. Die Winzer und Kellereien der beiden großen Anbaugebiete erzeugten eine ähnliche Menge wie im Vorjahr. Auf sie entfielen 74 Prozent der Weinerzeugung. An der Mosel wurden weitere 21 Prozent Weine gekellert. Gegenüber dem Vorjahr war die Menge etwas niedriger (–3,6 Prozent). Deutlich weniger Wein wurde am Mittelrhein erzeugt (–14 Prozent).

Viehhaltung geht zurück

Von den landwirtschaftlichen Betrieben in Rheinland-Pfalz haben 2016 noch 6 529 Betriebe landwirtschaftliche Nutztiere gehalten; das waren 37 Prozent. Seit 2010 gaben 19 Prozent die Viehhal-

tung auf. Die Zahl der Betriebe mit Vieh hat somit stärker abgenommen als die Zahl der Betriebe insgesamt (–15 Prozent). Um rechnerisch einen einheitlichen Maßstab für die verschiedenen Tierarten zu erhalten, werden sie in Abhängigkeit vom Gewicht in Großvieheinheiten (GV) umgerechnet. Der Viehbestand bemisst sich im Jahr 2016 auf rund 306 500 GV. Gegenüber 2010 war er mit –8,8 Prozent etwas schwächer rückläufig als die Zahl der Viehhalter. Die je Betrieb gehaltenen Viehbestände nahmen demzufolge zu, und zwar um fünf GV auf 47 GV.

In 70 Prozent aller Betriebe wird rechnerisch weniger als eine Großvieheinheit je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche gehalten, in weiteren 17 Prozent der Betriebe liegt die Besatzdichte zwischen einer GV und 1,5 GV. Als kritische Grenze für das Verhältnis von Fläche zu Viehbestand werden zwei GV angesehen. Von solchen Betrieben gibt es annähernd 400 in Rheinland-Pfalz, davon sind 95 im Eifelkreis Bitburg-Prüm ansässig.

Die Großvieheinheiten sind überwiegend der Rinderhaltung zuzuordnen (84 Prozent) und nur gut sechs Prozent der Schweinehaltung. Von den 4 357 Betrieben mit Rindern im Jahr 2016 hielten 66 Prozent ausschließlich Rinder. Auf diese Betriebe entfielen 74 Prozent der „Rinder-GV“.

Der durchschnittliche Bestand der Betriebe mit Rindern ist zwischen 2010 und 2016 von 69 auf 79 Tiere je Betrieb vergrößert worden. Der durchschnittliche Bestand der Betriebe mit Milchkühen ist von 48 auf 61 Kühe gestiegen. In Rheinland-Pfalz standen 2,8 Prozent der bundesweit in landwirtschaftlichen Betrieben gehaltenen Rinder. Auf einen Betrieb kamen mit durchschnittlich 102 Rindern deutlich mehr Tiere als in Rheinland-Pfalz.

Mit den jährlichen Viehbestandserhebungen wird regelmäßig die Entwicklung der Viehbestände be-

obachtet. Im November 2016 wurden rund 350 900 Rinder in landwirtschaftlichen Betrieben und bei sonstigen Haltern registriert; das waren 2,4 Prozent weniger als 2015. Die Zahl der Milchkühe ist seit November 2015 um 3,8 Prozent auf nur noch rund 113 600 Tiere zurückgegangen. Auch die Schweinebestände wurden 2016 weiter abgebaut (–4,5 Prozent). Ein leichtes Plus gab es bei der Zahl der gehaltenen Schafe (+2,7 Prozent).

An den Schlachtstätten in Rheinland-Pfalz wurde die Schweinefleischproduktion 2016 ausschließlich durch vermehrte Schlachtungen von Schweinen, die aus dem Ausland importiert wurden (+80 Prozent), auf dem Niveau des Vorjahres gehalten. Sie hatten einen Anteil von 35 Prozent an den Schweineschlachtungen. Von rund 139 100 Tonnen Gesamtschlachtmenge entfielen 83 Prozent auf Schweine. Die Schlachtmenge bei Schweinen lag 0,8 Prozent über dem Vorjahr; bei Rindern war sie zwei Prozent kleiner als 2015. Hintergrund für die Abnahme bei Rindern sind neun Prozent weniger Schlachtungen von Mastbullen. Die Zahl der getöteten Kühe und zuchtreifen weiblichen Rinder übertraf 2016 dagegen den Vorjahreswert um 3,7 Prozent.

Sehr niedrige Milchpreise haben in den zurückliegenden Jahren zu einem Abbau der Kuhbestände geführt. Schon 2015 deutete sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang der Milcherzeugung an (–0,2 Prozent). Im Jahr 2016 nahm die Milcherzeugung um 1,2 Prozent auf rund 857 400 Tonnen ab.

Nur eins von 60 in Deutschland erzeugten Eiern stammt aus Rheinland-Pfalz. Seit 2010 nimmt die Eiererzeugung in Rheinland-Pfalz zu. Im Jahr 2016 wurden 199 Millionen Eier erzeugt (+5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Das waren 1,7 Prozent der deutschen Produktion von knapp 12 Milliarden.

1. Langfristige Entwicklung im Überblick

Langfristige Entwicklung im Überblick

T 1.1 Wertschöpfung, Bevölkerung und Fläche 1950–2016

Merkmal	Einheit	1950	1960	1971	1978	1988	1999	2010	2016
Anteil der Land-, Forstwirtschaft, Fischerei an der Bruttowertschöpfung	%	14,4	8,6	5,0	3,6	2,0	1,4	1,2	1,2
Bevölkerung ¹	1 000	3 005	3 411	3 679	3 631	3 653	4 031	4 004	4 073
Bevölkerungsdichte ²	Bevölkerung je km ²	151	172	185	183	184	203	202	205
Bodenfläche	km ²	19 826	19 831	19 835	19 848	19 849	19 853	19 854	19 858
Landwirtschaftsfläche ³	%	48,1	48,9	48,4	48,9	44,6	43,0	41,9	41,2
Landwirtschaftsfläche je Einwohner/-in	m ²	3 172	2 821	2 838	2 671	2 421	2 116	2 077	2 009

¹ Fortschreibungsbasis ab 2011 Zensus. – ² Bevölkerung je km²; Bevölkerungsstand 31.12.2015. – ³ 1950–1971 Landwirtschaftliche Nutzfläche.
Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Flächenerhebung, Bevölkerungsstatistik

T 1.2 Landwirtschaftliche Betriebe 1949–2016¹

Merkmal	Einheit	1949	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016
Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	Anzahl	211 017	168 128	106 358	74 792	51 506	35 475	20 564	17 490
LF je Betrieb	ha	4,2	5,0	7,7	10,2	13,8	20,2	34,3	40,0
Betriebe mit 100 ha und mehr LF	Anzahl	65	44	68	102	422	1 235	1 980	2 074
Gepachtete LF	1 000 ha	.	.	314,1	339,7	396,0	464,2	461,2	444,7
Anteil an der LF insgesamt	%	.	.	38,9	44,7	55,6	64,9	65,4	62,9
Pachtentgelt	EUR/ha	.	.	112	144	181	178	199	233
Haupterwerbsbetriebe	% ²	.	.	51,4	44,9	42,1	38,7	46,7	48,9
Nebenerwerbsbetriebe	% ²	.	.	48,6	55,1	57,9	61,3	53,3	51,1
Ökologisch wirtschaftende Betriebe	% ³	.	.	.	.	.	1,0	4,0	7,1
LF der ökologisch wirtschaftenden Betriebe	% ⁴	.	.	.	.	.	1,6	5,4	8,8

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Anteil an den landwirtschaftlichen Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen (bis 1995 Rechtsform natürliche Personen). – ³ Anteil an allen landwirtschaftlichen Betrieben. – ⁴ Einschließlich nicht umgestellter Flächen; Anteil an der LF aller landwirtschaftlichen Betriebe.
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 1.3 Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in der Landwirtschaft 1949–2016¹

Merkmal	Einheit	1949	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016
Familienarbeitskräfte	1 000	436,1	302,5	221,1	151,2	100,1	60,7	37,2	26,7
im Betrieb vollbeschäftigt	1 000	.	.	72,6	38,9	26,3	14,3	12,5	9,9
Anteil an den Familienarbeitskräften	%	.	.	32,8	25,7	26,3	23,6	33,6	37,0
Arbeitskräfte, die keine Familienangehörigen des Betriebsinhabers sind	1 000	80,9	43,0	29,9	33,4	24,9	62,5	63,5	53,6
ständige Arbeitskräfte	1 000	46,1	15,2	10,4	8,2	5,5	9,7	10,6	11,7
Betriebliche Arbeitsleistung insgesamt	1 000 AK	.	.	133,5	86,9	55,1	40,4	37,9	32,9
Betriebliche Arbeitsleistung je 100 ha LF	AK	.	.	16,3	11,7	7,8	5,7	5,4	4,7

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 1.4 Landwirtschaftliche Bodennutzung 1950–2016

Merkmal	Einheit	1950	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	953,1	969,9	910,0	765,7	716,6	715,8	705,2	698,8
Dauergrünland	1 000 ha	261,5	268,8	274,8	243,8	224,7	242,8	233,3	227,8
Rebfläche	1 000 ha	41,2	52,2	61,9	65,5	67,6	65,9	63,3	63,6
Obstanlagen	1 000 ha	8,0	9,3	11,5	6,9	6,2	6,3	5,3	4,9
Ackerland	1 000 ha	616,1	617,2	539,6	446,2	415,8	398,9	401,8	400,9
Getreide ¹	1 000 ha	321,0	364,8	377,7	352,8	283,7	248,4	241,2	231,0
Weizen	1 000 ha	63,7	112,1	134,5	117,5	88,8	82,5	119,9	118,1
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 ha	100,6	89,6	44,5	36,1	19,4	14,8	11,2	8,9
Wintergerste	1 000 ha	2,9	10,4	18,4	48,5	38,3	32,4	35,6	38,5
Sommergerste	1 000 ha	51,8	60,8	85,3	87,3	98,2	85,2	41,1	33,7
Raps und Rübsen	1 000 ha	5,0	0,4	3,1	2,0	28,7	32,1	46,0	45,2
Kartoffeln	1 000 ha	90,2	87,3	47,4	16,2	10,7	10,4	7,6	6,7
Zuckerrüben	1 000 ha	12,7	19,1	21,6	22,6	22,6	23,3	18,0	16,7
Pflanzen zur Grünernte	1 000 ha	100,9	70,6	45,2	30,7	24,4	33,0	56,4	58,7
Silomais	1 000 ha	3,3	4,1	5,6	15,8	15,4	15,4	28,9	33,5

1 Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

T 1.5 Ernte 1950–2016

Merkmal	Einheit	1950	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016
Getreide ¹	1 000 t	852,4	1 182,4	1 399,3	1 540,8	1 460,2	1 461,3	1 563,1	1 453,6
Weizen	1 000 t	187,1	419,2	549,9	567,6	519,0	556,1	833,4	767,7
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	268,0	259,2	153,4	143,8	91,4	86,6	68,2	52,7
Wintergerste	1 000 t	6,9	38,8	73,8	221,8	209,1	192,3	229,4	260,2
Sommergerste	1 000 t	144,1	207,8	308,0	355,8	460,4	439,9	220,9	167,6
Raps und Rübsen	1 000 t	6,5	6,1	7,4	4,5	78,2	103,4	176,9	155,1
Kartoffeln	1 000 t	2 246,2	1 964,0	1 224,4	440,9	274,2	339,5	289,8	233,8
Zuckerrüben	1 000 t	485,8	935,9	1 049,1	1 168,6	1 014,1	1 310,9	1 292,5	1 315,5
Silomais	1 000 t	100,9	129,3	215,7	780,8	657,1	718,9	1 241,6	1 367,8

1 Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte

T 1.6 Weinbau 1957–2016

Merkmal	Einheit	1957	1964	1972	1979	1989	1999	2010	2016
Betriebe mit Rebflächen ¹	Anzahl	41 724	43 297	36 487	28 595	23 229	16 065	9 382	7 490
Anteil an Betrieben insgesamt	%	.	.	.	38,2	40,3	45,3	45,6	42,8
Rebfläche je Betrieb ¹	ha	1,0	1,0	1,6	2,2	2,9	4,1	6,8	8,5
Bestockte Rebfläche	ha	47 315	48 091	57 811	63 187	66 812	66 831	63 886	64 118
Weißweinrebsorten	%	88,6	89,9	92,3	94,8	90,1	82,6	69,4	71,0
Rotweinrebsorten	%	11,4	10,1	7,7	5,2	9,9	17,4	30,6	29,0
Weinmosternte	1 000 hl	1 783,6	5 386,1	5 533,0	5 395,8	8 664,6	7 954,8	4 606,7	5 836,6
Weißmost	%	87,8	88,3	91,0	94,4	93,1	82,5	63,7	68,2
Rotmost	%	12,2	11,7	9,0	5,6	6,9	17,5	36,3	31,8

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Anteil an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt.

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung, Grunderhebung der Rebflächen, Rebflächenenerhebung, Erhebung der Weinernte

Langfristige Entwicklung im Überblick

T 1.7 Gartenbau 1950–2016 (Baum- und Strauchbeerenobst)

Merkmal	Einheit	1950	1960	1972	1982	1992	2002	2012	2016
Baumobst									
Betriebe	Anzahl	.	.	6 734	4 543	3 652	1 734	684	.
Baumobstfläche	ha	.	.	6 084	5 788	5 455	4 858	3 679	.
Äpfel	%	.	.	27,9	26,8	36,1	37,5	36,8	.
Birnen	%	.	.	6,6	3,5	4,2	5,3	5,1	.
Sauerkirschen	%	.	.	36,5	46,9	33,3	23,3	16,8	.
Süßkirschen	%	.	.	9,9	7,4	7,1	8,6	13,5	.
Pflaumen und Zwetschen	%	.	.	11,1	11,4	15,4	20,3	22,7	.
Erntemenge	t	.	.	.	81 427	112 164	69 997	37 882	50 635
Äpfel	t	.	.	.	41 113	70 133	42 383	22 499	28 344
Birnen	t	.	.	.	3 119	5 787	4 037	1 964	3 180
Sauerkirschen	t	.	.	.	25 079	20 171	8 577	3 535	4 889
Süßkirschen	t	.	.	.	2 385	2 306	2 870	1 811	3 045
Pflaumen und Zwetschen	t	.	.	.	8 214	11 757	10 265	6 688	9 445
Strauchbeerenobst									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	41	59
Anbaufläche	ha	.	.	.	.	.	.	209	303
Erntemenge	t	.	.	.	.	.	.	1 065	1 554

Quelle: Baumobstanbauerhebung, Ernte- und Betriebsberichterstattung Obst, Strauchbeerenerhebung

T 1.8 Gartenbau 1950–2016 (Gemüse, Erdbeeren, Baumschulen, Zierpflanzen)

Merkmal	Einheit	1950	1960	1970	1981	1992	2000	2012	2016
Gemüse im Freiland									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	2 357	938	487	446
Anbaufläche ¹	ha	4 408	5 288	6 055	4 867	8 718	13 922	19 411	19 496
Wurzel- und Knollengemüse	%	23,2	21,6	14,7	22,2	39,2	41,0	42,0	42,8
Blatt- und Stängelgemüse	%	30,5	30,1	48,1	39,6	31,5	31,3	34,6	35,3
Kohlgemüse	%	20,5	20,8	20,3	27,6	23,2	18,4	13,1	10,4
Fruchtgemüse	%	10,7	10,0	3,2	1,2	1,9	3,5	6,0	6,2
Erdbeeren im Freiland									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	259	152	130	119
Anbaufläche ²	ha	.	485	275	166	285	472	693	613
Erntemenge	t	.	.	1 778	890	1 378	3 102	4 418	4 108
Baumschulen									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	199 ³	168	145	83	.
Fläche	ha	359	559	648	878 ³	905	929	578	.
Zierpflanzen									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	552	502	201	.
Grundfläche									
auf dem Freiland	ha	.	194	199 ⁴	154	211	185	193	.
unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen ⁵	ha	.	44	90 ⁴	95	103	111	65	.

¹ Einschließlich Spargel nicht im Ertrag. – ² Einschließlich Erdbeeren nicht im Ertrag. – ³ 1980. – ⁴ 1969. – ⁵ Bis 2004 Gewächshäuser und Frühbeete einschließlich Wanderkästen.

Quelle: Gemüseerhebung, Baumschulerhebung, Zierpflanzenerhebung

T 1.9 Viehhaltung 1949–2016¹

Merkmal	Einheit	1949	1960	1971	1979	1990	1999	2010	2016
Betriebe bzw. Halter									
Pferde ²	1 000	.	37,8	9,7	7,8	5,2	3,8	2,2	2,0
Rinder	1 000	.	112,3	54,6	31,9	16,1	9,0	5,3	4,4
Milchkühe	1 000	.	.	47,2	24,9	10,6	4,3	2,5	1,9
Schweine	1 000	.	149,2	67,9	33,5	13,3	4,3	1,2	0,7
Zuchtsauen	1 000	.	.	.	7,1	2,8	1,2	0,4	0,2
Schafe	1 000	.	2,0	2,5	4,2	3,9	1,8	1,0	0,8
Legehennen 1/2 Jahr und älter	1 000	.	.	.	26,2	11,6	4,3	1,6	1,1
Tiere									
Pferde ²	1 000	88,1	50,6	16,5	21,8	21,3	22,0	19,6	17,8
Rinder	1 000	665,3	733,9	685,6	678,2	542,3	457,2	368,9	343,1
Milchkühe	1 000	351,4	334,6	252,4	235,8	180,4	136,4	118,5	115,7
Schweine	1 000	522,0	711,3	741,5	687,3	509,6	379,3	258,2	188,1
Zuchtsauen	1 000	38,8	51,9	68,8	78,5	58,6	38,6	21,2	12,4
Schafe	1 000	104,5	53,3	61,7	87,6	144,2	144,9	89,2	79,2
Legehennen 1/2 Jahr und älter	1 000	1 953,5	3 321,5	4 000,5	1 995,1	1 343,5	916,5	749,8	945,1
Großvieheinheiten je 100 ha LF ³	Anzahl	.	.	69,2	77,1	69,1	58,8	47,7	48,1

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt. – ² Ab 2010 Einhufer. – ³ Bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche aller Betriebe.

Quelle: 1949–1990 Viehzählungen, ab 1999 Landwirtschaftszählung bzw. Agrarstrukturerhebung

T 1.10 Tierische Erzeugung 1960–2016

Merkmal	Einheit	1960	1971	1979	1990	1999	2010	2015	2016
Milcherzeugung ¹	1 000 t	906,5	950,7	948,2	831,7	782,6	807,7	867,5	857,4
je Kuh ¹ und Jahr	kg	2 780	3 656	3 977	4 470	5 767	6 611	7 345	7 546
Schlachtmenge	1 000 t	156,4	170,2	169,1	177,3	151,6	126,7	138,7	139,1
Rinder einschließlich Kälber	1 000 t	56,9	67,8	59,7	57,7	38,8	28,3	24,0	23,5
Schweine	1 000 t	97,4	101,8	108,2	117,5	111,3	97,7	114,0	114,9
Eierzeugung ²	1 000	431 000	969 000	.	236 456	171 480	146 258	188 964	198 851

¹ Ab 2010 Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen und Büffeln; zuvor nur von Kühen. – ² Ab 1987 in Betrieben mit mindestens 3 000 Haltungsplätzen; 1960 und 1971 in allen landwirtschaftlichen Betrieben.

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (vor 2010: Milcherzeugungs- und Milchverwendungsstatistik), Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik, Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung

T 1.11 Forstwirtschaft 1950–2016

Merkmal	Einheit	1950	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016
Forstbetriebe ¹	Anzahl	.	2 872	2 526	2 372	2 386	2 394	2 423	2 355
Waldfläche ¹	ha	.	667 641	650 683	660 574	658 760	654 423	662 890	653 359
Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche	Anzahl	.	.	35 568	25 980	16 622	11 739	6 996	5 493
Waldfläche	ha	.	.	51 155	41 024	33 235	27 586	23 344	30 871
Waldfläche insgesamt	ha	734 149	747 466	750 780	766 520 ²	804 553 ³	809 003	833 037	845 020
Anteil an der Bodenfläche	%	37,0	37,7	37,9	38,6 ²	40,5 ³	40,7	42,0	42,6
Holzeinschlag	1 000 fm	3 276	2 856	2 427	2 700	4 408	2 945	5 527	3 202

¹ Ab 10 ha Waldfläche. – ² 1978. – ³ 1992.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung, Bodennutzungsaufhebung, Flächenerhebung, Holzeinschlagstatistik



2. Betriebe

T 2.1

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr ¹	Insgesamt		Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ²		5 – 10		10 – 20	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
1949	211 017	887 970	152 478	328 847	42 240	292 572	13 795	180 633
1960	168 128	846 650	109 866	226 599	35 355	253 728	19 476	261 257
1965	143 920	842 989	87 659	176 907	28 803	207 395	22 110	304 695
1970	114 017	817 308	63 618	129 103	21 797	156 289	19 996	284 398
1971	106 358	814 536	57 961	117 117	20 035	143 469	18 596	265 639
1972	103 222	814 238	56 109	113 135	19 161	137 041	17 489	250 054
1973	99 153	808 983	53 849	107 800	17 931	128 266	16 426	235 528
1974	90 878	795 974	47 472	95 355	16 693	119 279	15 295	219 640
1975	86 627	786 906	44 506	89 805	15 855	113 484	14 666	210 589
1976	82 974	781 287	41 864	84 748	15 244	109 216	14 018	201 461
1977	81 555	777 256	41 321	82 177	14 590	104 487	13 617	195 129
1978	79 517	771 889	40 296	80 672	14 055	100 593	13 073	187 315
1979	74 792	760 527	36 841	71 426	13 148	94 182	12 514	178 856
1980	72 870	756 026	35 847	70 223	12 655	90 832	12 124	173 685
1981	70 368	746 709	34 368	67 174	12 100	86 987	11 708	167 816
1982	68 688	736 526	33 750	66 003	11 616	83 449	11 252	161 253
1983	67 528	730 005	33 542	64 089	11 044	79 363	10 916	156 206
1984	65 963	727 197	32 638	62 757	10 752	77 232	10 532	150 713
1985	64 270	724 683	31 707	61 434	10 340	74 390	10 197	146 016
1986	62 465	722 739	30 677	59 820	9 960	71 680	9 817	140 811
1987	60 415	716 418	29 752	56 259	9 389	67 628	9 340	134 111
1988	58 551	714 878	28 759	55 035	8 994	64 809	8 877	127 283
1989	57 683	716 472	28 781	54 027	8 663	62 282	8 374	120 167
1990	54 383	711 151	26 685	50 586	8 124	58 479	7 862	112 764
1991	51 506	711 858	24 824	46 867	7 638	54 756	7 426	106 273
1992	49 693	710 296	24 115	45 692	7 315	52 415	6 863	97 991
1993	47 893	718 290	23 225	43 580	7 035	50 381	6 411	91 472
1994	45 864	718 071	22 145	41 701	6 669	47 469	6 041	86 185
1995	43 694	715 930	21 072	39 902	6 242	44 442	5 651	80 543
1996	41 721	711 729	20 033	38 027	5 863	41 659	5 314	75 671
1997	40 250	717 357	19 277	36 783	5 629	40 112	4 986	71 039
1998	39 229	719 437	18 689	36 180	5 450	38 901	4 873	69 502
1999	35 475	715 831	15 357	30 960	5 307	37 804	4 949	71 251
2000	33 900	715 800	14 600	29 600	4 800	35 000	5 000	73 200
2001	32 678	712 896	13 963	27 859	4 748	33 964	4 772	69 870
2002	30 400	707 000	12 400	24 900	4 500	32 600	4 500	65 900
2003	29 330	706 537	11 965	24 406	4 193	29 996	4 380	63 990
2004	27 900	709 800	11 200	23 200	3 900	28 400	4 100	60 100
2005	27 347	718 883	10 773	22 149	3 864	27 694	4 090	59 695
2006	25 900	708 400	9 800	20 400	3 600	25 500	4 000	58 000
2007	25 529	715 356	9 568	20 498	3 746	26 878	3 871	56 443
2008	24 700	719 400	9 000	19 300	3 600	25 600	3 900	57 700
2009	23 800	704 800	8 600	18 400	3 400	24 500	3 800	54 900
2010	20 564	705 223	5 494	11 387	3 331	24 066	3 719	54 235
2011	20 000	703 000	5 200	10 900	3 300	23 900	3 600	52 900
2012	19 200	698 000	4 800	10 000	3 100	22 000	3 400	49 900
2013	19 100	707 000	4 600	9 900	3 100	22 400	3 500	51 000
2014	18 800	703 500	4 600	9 600	2 900	21 400	3 400	49 300
2015	18 100	705 400	4 300	9 000	2 900	20 800	3 300	48 900
2016	17 490	698 763	3 860	8 324	2 854	20 808	3 235	47 236

¹ Ab 2000 bis 2008 in jedem zweiten Jahr Stichprobenerhebung und ab 2009 Stichprobenerhebung (außer 2010 und 2016); Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet; Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Einschließlich Betriebe ohne LF (2016: 0,2 Prozent).

noch: T 2.1 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2016
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr ¹	noch: Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
	20 – 50		50 – 100		100 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
1949	2 194	60 190	245	16 754	65	8 974
1960	3 147	82 666	240	16 155	44	6 245
1965	5 056	131 059	243	16 071	49	6 862
1970	8 238	218 978	310	20 211	58	8 329
1971	9 296	252 748	402	25 544	68	10 018
1972	9 924	274 127	470	29 650	69	10 231
1973	10 292	289 617	577	36 399	78	11 373
1974	10 615	303 692	714	44 876	89	13 132
1975	10 715	309 042	793	49 857	92	14 129
1976	10 894	316 599	857	53 877	97	15 386
1977	10 987	320 736	944	59 127	96	15 600
1978	10 966	322 748	1 023	64 227	104	16 334
1979	11 021	326 493	1 166	73 351	102	16 215
1980	10 875	324 717	1 260	79 684	109	16 882
1981	10 737	322 269	1 349	85 783	106	16 688
1982	10 518	317 072	1 439	91 542	113	17 207
1983	10 373	314 047	1 526	97 324	127	18 972
1984	10 277	312 309	1 613	103 016	151	21 174
1985	10 132	309 419	1 736	111 217	158	22 208
1986	10 002	307 603	1 837	118 820	172	23 995
1987	9 745	301 518	1 981	128 349	208	28 550
1988	9 592	298 551	2 086	136 066	243	33 126
1989	9 295	291 218	2 278	149 160	292	39 626
1990	8 927	281 911	2 439	161 334	346	46 081
1991	8 557	272 091	2 639	175 772	422	56 093
1992	8 121	260 517	2 778	187 265	501	66 426
1993	7 565	243 233	3 025	204 773	632	84 849
1994	7 142	229 859	3 115	211 767	752	101 098
1995	6 743	218 367	3 112	213 571	874	119 101
1996	6 439	209 081	3 107	215 080	965	132 213
1997	6 122	199 083	3 155	220 031	1 081	150 308
1998	5 913	192 848	3 143	220 202	1 161	161 805
1999	5 462	179 638	3 165	222 583	1 235	173 596
2000	5 000	164 100	3 100	222 000	1 400	191 900
2001	4 621	153 350	3 137	221 833	1 437	206 020
2002	4 400	144 400	3 100	222 100	1 500	217 100
2003	4 175	138 738	3 013	214 189	1 604	235 218
2004	4 100	135 100	3 000	210 700	1 700	252 300
2005	3 882	128 191	2 953	210 304	1 785	270 849
2006	3 800	125 700	2 900	206 000	1 800	272 800
2007	3 650	120 822	2 820	200 820	1 874	289 894
2008	3 500	116 500	2 800	197 600	1 900	302 800
2009	3 400	115 000	2 700	190 200	1 900	301 800
2010	3 411	112 930	2 629	188 680	1 980	313 925
2011	3 400	111 200	2 500	178 300	2 100	325 900
2012	3 300	110 500	2 600	183 300	2 000	322 400
2013	3 300	108 400	2 500	178 100	2 100	337 200
2014	3 300	109 000	2 600	184 900	2 000	329 200
2015	3 100	100 400	2 400	175 900	2 100	350 400
2016	3 081	100 296	2 386	171 806	2 074	350 293

¹ Ab 2000 bis 2008 in jedem zweiten Jahr Stichprobenerhebung und ab 2009 Stichprobenerhebung (außer 2010 und 2016); Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet; Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

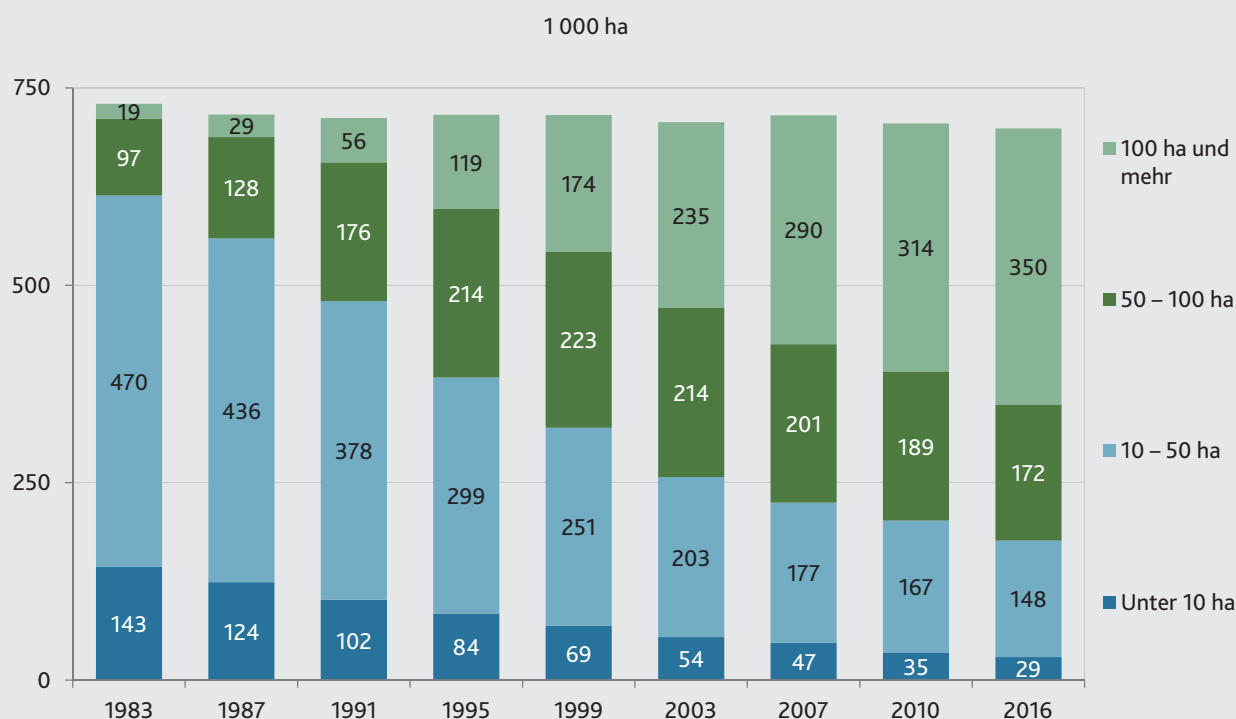
T 2.2 Landwirtschaftliche Betriebe 1949–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	1949	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2016	Durchschnittliche jährliche Veränderungsrate 2016–2010 in %
Betriebe (Anzahl)									
Unter 5 ¹	152 478	109 866	57 961	36 841	24 824	15 357	5 494	3 860	-5,7
5 – 10	42 240	35 355	20 035	13 148	7 638	5 307	3 331	2 854	-2,5
10 – 20	13 795	19 476	18 596	12 514	7 426	4 949	3 719	3 235	-2,3
20 – 50	2 194	3 147	9 296	11 021	8 557	5 462	3 411	3 081	-1,7
50 – 100	245	240	402	1 166	2 639	3 165	2 629	2 386	-1,6
100 – 200	62	39	60	83	391	1 134	1 624	1 621	-0,0
200 und mehr	3	5	8	19	31	101	356	453	4,1
Insgesamt	211 017	168 128	106 358	74 792	51 506	35 475	20 564	17 490	-2,7
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)									
Unter 5 ¹	328 847	226 599	117 117	71 426	46 867	30 960	11 387	8 324	-5,1
5 – 10	292 572	253 728	143 469	94 182	54 756	37 804	24 066	20 808	-2,4
10 – 20	180 633	261 257	265 639	178 856	106 273	71 251	54 235	47 236	-2,3
20 – 50	60 190	82 666	252 748	326 493	272 091	179 638	112 930	100 296	-2,0
50 – 100	16 754	16 155	25 544	73 351	175 772	222 583	188 680	171 806	-1,5
100 – 200	7 987	5 080	7 920	10 453	47 867	148 223	219 409	222 915	0,3
200 und mehr	987	1 165	2 098	5 762	8 226	25 373	94 516	127 379	5,1
Insgesamt	887 970	846 650	814 536	760 527	711 858	715 831	705 223	698 763	-0,2
Nachrichtlich: LF je Betrieb (ha)	4,2	5,0	7,7	10,2	13,8	20,2	34,3	40,0	2,6

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen), einschließlich Betriebe ohne LF.

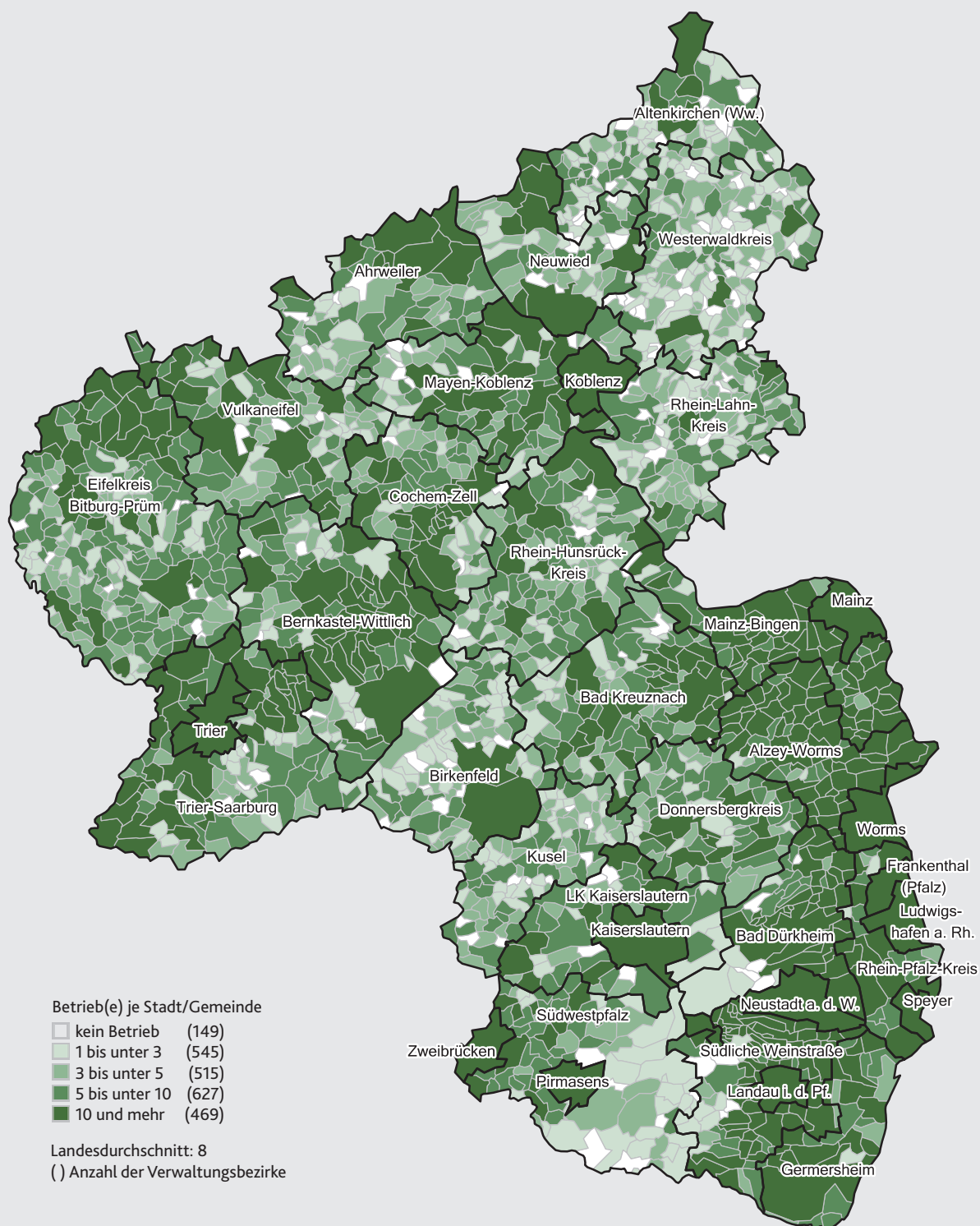
Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

G 2.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 1983–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche¹



1 Vergleichbarkeit aufgrund geänderter Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

K 2.1 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Verwaltungsbezirken



T 2.3

Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5		5 – 10		10 – 20	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	38	2 243	.	.	4	29	.	.
Kaiserslautern, St.	19	1 183	.	.	.	.	3	36
Koblenz, St.	63	1 972	17	31	11	78	9	139
Landau i. d. Pfalz, St.	160	2 018	57	109	36	268	47	657
Ludwigshafen a. Rh., St.	36	1 548	7	15	.	.	.	.
Mainz, St.	127	4 961	27	60	22	163	12	173
Neustadt a. d. Weinstr., St.	206	3 330	84	170	35	274	44	612
Pirmasens, St.	31	1 105	6	9	6	42	8	108
Speyer, St.	20	571	4	3	4	30	6	84
Trier, St.	50	1 860	12	23	8	55	5	66
Worms, St.	158	7 089	35	72	15	114	26	345
Zweibrücken, St.	46	2 999	.	.	5	29	5	75
Ahrweiler	531	18 829	154	278	95	644	71	1 013
Altenkirchen (Ww.)	403	16 236	18	34	82	586	108	1 604
Alzey-Worms	1 228	40 018	293	668	174	1 339	262	3 854
Bad Dürkheim	800	16 461	238	529	128	971	222	3 164
Bad Kreuznach	893	32 300	174	425	213	1 566	188	2 663
Bernkastel-Wittlich	1 319	34 098	645	1 449	203	1 407	139	2 010
Birkenfeld	297	20 065	11	16	39	281	55	853
Cochem-Zell	775	22 295	385	798	96	680	77	1 136
Donnersbergkreis	447	32 724	21	38	52	386	71	1 062
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 324	78 482	34	73	160	1 155	255	3 999
Germersheim	334	16 704	55	110	42	306	46	657
Kaiserslautern	312	17 241	9	19	54	385	57	878
Kusel	305	24 311	8	18	45	330	59	920
Mainz-Bingen	1 225	32 642	373	860	209	1 552	261	3 735
Mayen-Koblenz	604	36 265	77	139	60	442	60	885
Neuwied	356	16 287	33	71	65	472	68	1 013
Rhein-Hunsrück-Kreis	719	37 301	31	61	145	1 063	155	2 314
Rhein-Lahn-Kreis	491	26 679	31	69	91	678	87	1 253
Rhein-Pfalz-Kreis	245	16 248	38	73	19	141	33	488
Südliche Weinstraße	1 252	22 791	441	883	225	1 667	323	4 544
Südwestpfalz	403	18 953	17	31	72	526	85	1 209
Trier-Saarburg	1 185	33 289	477	1 063	234	1 650	149	2 044
Vulkaneifel	585	31 368	16	35	114	807	123	1 874
Westerwaldkreis	503	26 296	26	80	85	654	111	1 704
Rheinland-Pfalz	17 490	698 763	3 860	8 324	2 854	20 808	3 235	47 236
kreisfreie Städte	954	30 878	255	503	152	1 120	170	2 359
Landkreise	16 536	667 886	3 605	7 821	2 702	19 688	3 065	44 876
Zum Vergleich: 2010								
Rheinland-Pfalz	20 564	705 223	5 494	11 387	3 331	24 066	3 719	54 235
kreisfreie Städte	1 148	30 702	392	741	.	.	196	2 695
Landkreise	19 416	674 521	5 102	10 645	.	.	3 523	51 540

noch: T 2.3 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	noch: Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha							
	20 – 50		50 – 100		100 – 200		200 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	11	379	12	877	6	912	-	-
Kaiserslautern, St.	.	.	.	.	5	638	.	.
Koblenz, St.	10	328	10	636	.	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	13	403	.	.	.	.	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	11	366	10	662	3	458	-	-
Mainz, St.	24	818	30	2 097	.	.	.	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	29	859	9	654	5	761	-	-
Pirmasens, St.	4	145	3	230	4	570	-	-
Speyer, St.	.	.	.	.	.	.	-	-
Trier, St.	13	394	7	523	.	.	.	.
Worms, St.	31	987	27	1 897	21	2 615	3	1 060
Zweibrücken, St.	12	417	13	943	6	787	.	.
Ahrweiler	85	2 834	62	4 587	.	.	.	.
Altenkirchen (Ww.)	95	3 285	61	4 371	.	.	.	.
Alzey-Worms	257	8 088	141	10 140	86	12 072	15	3 856
Bad Dürkheim	134	3 867	52	3 500	19	2 508	7	1 922
Bad Kreuznach	149	4 649	69	4 757	68	9 560	32	8 680
Bernkastel-Wittlich	129	4 083	104	7 615	.	.	.	.
Birkenfeld	62	2 066	57	3 954	49	6 581	24	6 314
Cochem-Zell	86	2 872	67	4 729	46	6 528	18	5 552
Donnersbergkreis	111	3 465	84	6 005	67	9 426	41	12 342
Eifelkreis Bitburg-Prüm	288	9 951	337	24 598	208	27 627	42	11 079
Germersheim	72	2 365	64	4 699	45	6 112	10	2 455
Kaiserslautern	84	2 794	48	3 498	51	7 424	9	2 242
Kusel	56	1 835	51	3 803	60	8 809	26	8 597
Mainz-Bingen	212	6 742	96	6 732	54	7 292	20	5 729
Mayen-Koblenz	143	4 788	155	11 513	85	11 489	24	7 009
Neuwied	75	2 705	64	4 355	43	5 624	8	2 047
Rhein-Hunsrück-Kreis	150	4 979	127	9 330	79	10 797	32	8 757
Rhein-Lahn-Kreis	92	3 068	103	7 318	69	9 321	18	4 973
Rhein-Pfalz-Kreis	48	1 585	60	4 210	36	4 944	11	4 807
Südliche Weinstraße	154	4 478	67	4 913	37	5 106	5	1 200
Südwestpfalz	89	2 948	88	6 464	45	6 134	7	1 642
Trier-Saarburg	108	3 596	114	8 220	.	.	.	.
Vulkaneifel	124	4 172	99	7 180	89	12 205	20	5 097
Westerwaldkreis	115	3 816	85	6 100	61	8 649	20	5 294
Rheinland-Pfalz	3 081	100 296	2 386	171 806	1 621	222 915	453	127 379
kreisfreie Städte	163	5 265	131	9 215	73	9 731	10	2 684
Landkreise	2 918	95 031	2 255	162 591	1 548	213 184	443	124 695
Zum Vergleich: 2010								
Rheinland-Pfalz	3 411	112 930	2 629	188 680	1 624	219 409	356	94 515
kreisfreie Städte	.	.	132	9 409	71	8 875	7	1 857
Landkreise	.	.	2 497	179 271	1 553	210 534	349	92 658

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.4

Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Frankenthal (Pfalz), St.	1991	82	11	.	11	43	14	.
	1999	60	6	.	7	26	12	.
	2010	41	.	4	.	16	11	7
	2016	38	.	4	.	11	12	.
Kaiserslautern, St.	1991	50	23	3	4	12	8	-
	1999	39	16	.	.	5	.	6
	2010	22	3	5	5	.	.	5
	2016	19	.	.	3	.	.	.
Koblenz, St.	1991	137	57	.	31	34	.	-
	1999	100	43	9	14	19	15	-
	2010	72	27	.	11	.	11	.
	2016	63	17	11	9	10	10	6
Landau i. d. Pfalz, St.	1991	474	316	95	40	17	6	-
	1999	350	211	.	46	15	.	-
	2010	210	.	37	53	9	6	.
	2016	160	57	36	47	13	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	1991	114	28	7	39	30	10	-
	1999	67	11	.	.	23	13	.
	2010	43	7	.	.	15	11	3
	2016	36	7	.	.	11	10	.
Mainz, St.	1991	353	157	49	62	76	9	-
	1999	234	95	25	.	60	21	.
	2010	150	37	25	20	27	30	11
	2016	127	27	22	12	24	30	12
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1991	607	406	110	56	24	11	-
	1999	433	267	.	.	18	14	.
	2010	263	.	.	49	27	7	5
	2016	206	84	35	44	29	9	5
Pirmasens, St.	1991	73	29	10	12	17	5	-
	1999	51	20	5	.	8	5	.
	2010	33	5	10	8	.	.	5
	2016	31	6	6	8	4	3	4
Speyer, St.	1991	43	21	.	5	10	3	.
	1999	35	16	4	6	5	4	-
	2010	22	8	.	5	5	.	.
	2016	20	4	4	6	.	.	.
Trier, St.	1991	148	83	19	18	19	5	4
	1999	100	49	.	.	16	7	4
	2010	59	.	8	8	10	8	.
	2016	50	12	8	5	13	7	5
Worms, St.	1991	360	129	34	57	112	.	.
	1999	270	84	31	.	73	43	.
	2010	183	49	21	28	35	30	20
	2016	158	35	15	26	31	27	24

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich
T 2.4 genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Zweibrücken, St.	1991	102	35	6	.	23	26	.
	1999	82	28	6	.	13	22	.
	2010	50	.	8	4	14	13	.
	2016	46	.	5	5	12	13	.
Ahrweiler	1991	1 551	829	238	186	208	80	10
	1999	1 017	474	158	119	132	96	38
	2010	584	.	99	82	88	68	.
	2016	531	154	95	71	85	62	64
Altenkirchen (Ww.)	1991	1 099	434	214	183	207	57	4
	1999	756	236	142	148	146	60	24
	2010	418	18	86	119	87	68	40
	2016	403	18	82	108	95	61	39
Alzey-Worms	1991	3 473	1 693	378	565	720	109	8
	1999	2 462	1 054	333	361	499	179	36
	2010	1 464	405	225	289	303	151	91
	2016	1 228	293	174	262	257	141	101
Bad Dürkheim	1991	2 053	1 132	381	302	186	41	11
	1999	1 557	772	264	307	150	48	16
	2010	999	354	175	262	140	39	29
	2016	800	238	128	222	134	52	26
Bad Kreuznach	1991	2 489	1 005	515	460	383	100	26
	1999	1 685	634	379	275	227	99	71
	2010	1 038	253	254	213	146	78	94
	2016	893	174	213	188	149	69	100
Bernkastel-Wittlich	1991	4 243	3 076	439	275	272	146	35
	1999	3 027	2 117	.	196	168	138	.
	2010	1 678	964	243	142	115	104	110
	2016	1 319	645	203	139	129	104	99
Birkenfeld	1991	812	211	137	158	197	81	28
	1999	521	105	74	98	106	81	57
	2010	327	.	.	66	.	67	74
	2016	297	11	39	55	62	57	73
Cochem-Zell	1991	2 508	1 655	293	252	206	83	19
	1999	1 720	1 090	173	171	156	81	49
	2010	954	523	90	102	99	71	69
	2016	775	385	96	77	86	67	64
Donnersbergkreis	1991	1 295	284	126	260	448	162	15
	1999	847	156	104	121	247	145	74
	2010	530	27	71	86	141	97	108
	2016	447	21	52	71	111	84	108
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1991	3 801	872	557	726	1 334	295	17
	1999	2 572	412	335	485	794	475	71
	2010	1 501	52	169	304	362	399	215
	2016	1 324	34	160	255	288	337	250

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken
T 2.4

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Germersheim	1991	1 001	468	96	164	212	58	3
	1999	599	195	68	84	137	82	33
	2010	381	66	50	69	69	73	54
	2016	334	55	42	46	72	64	55
Kaiserslautern	1991	779	210	88	142	226	101	12
	1999	545	138	77	79	124	85	42
	2010	337	9	58	65	84	65	56
	2016	312	9	54	57	84	48	60
Kusel	1991	1 058	388	148	180	183	122	37
	1999	683	212	107	92	94	110	68
	2010	355	14	47	78	66	67	83
	2016	305	8	45	59	56	51	86
Mainz-Bingen	1991	3 876	2 373	532	476	404	79	12
	1999	2 780	1 569	431	348	272	119	41
	2010	1 520	583	272	278	223	97	67
	2016	1 225	373	209	261	212	96	74
Mayen-Koblenz	1991	1 709	509	219	336	488	130	27
	1999	1 105	301	108	147	290	187	72
	2010	706	107	72	83	171	167	106
	2016	604	77	60	60	143	155	109
Neuwied	1991	1 014	402	154	170	208	72	8
	1999	652	208	106	96	128	88	26
	2010	387	42	69	76	81	76	43
	2016	356	33	65	68	75	64	51
Rhein-Hunsrück-Kreis	1991	2 197	683	514	437	377	160	26
	1999	1 475	333	331	310	276	141	84
	2010	818	43	159	199	180	127	110
	2016	719	31	145	155	150	127	111
Rhein-Lahn-Kreis	1991	1 413	513	232	257	270	122	19
	1999	869	240	119	152	161	140	57
	2010	544	47	81	98	119	112	87
	2016	491	31	91	87	92	103	87
Rhein-Pfalz-Kreis	1991	783	250	96	137	246	48	6
	1999	508	140	49	56	160	85	18
	2010	307	52	16	37	92	69	41
	2016	245	38	19	33	48	60	47
Südliche Weinstraße	1991	3 474	2 214	586	404	236	30	4
	1999	2 685	1 620	435	370	174	69	17
	2010	1 584	.	297	366	135	71	.
	2016	1 252	441	225	323	154	67	42
Südwestpfalz	1991	973	316	104	184	272	89	8
	1999	661	173	90	104	159	105	30
	2010	456	22	87	104	102	98	43
	2016	403	17	72	85	89	88	52

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken
T 2.4

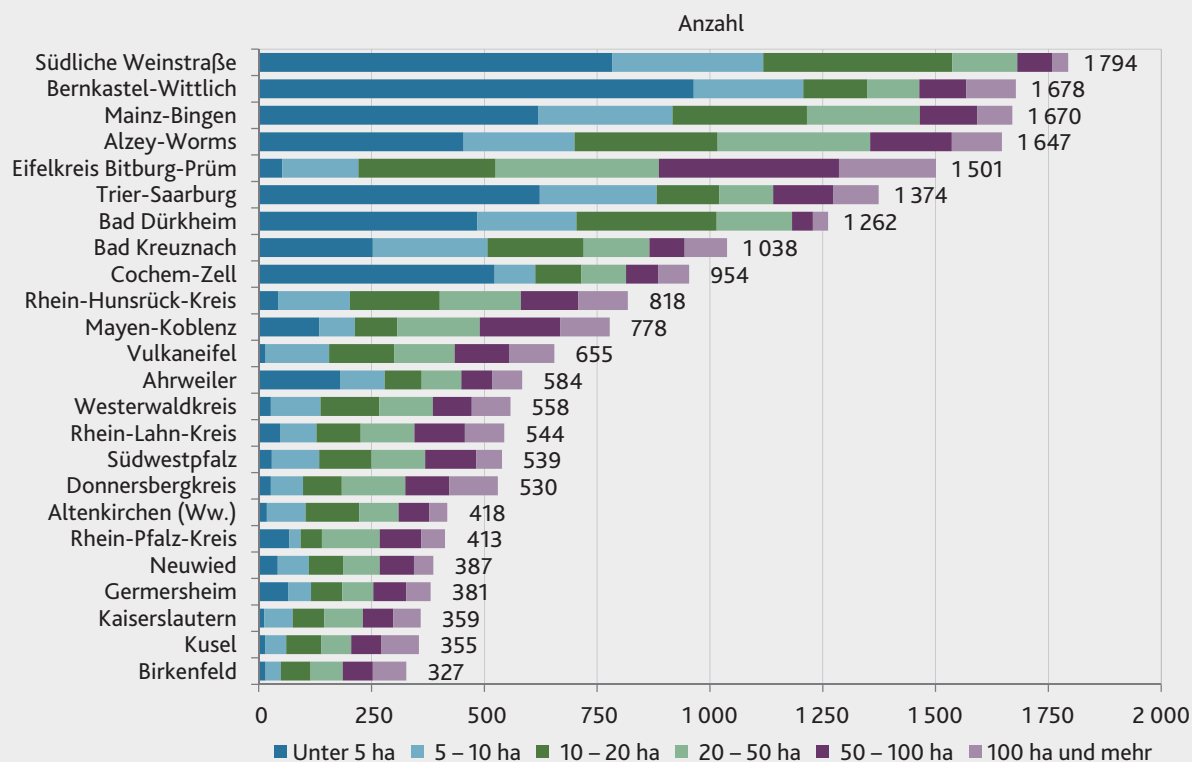
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Trier-Saarburg	1991	3 787	2 524	480	297	343	118	25
	1999	2 613	1 626	382	.	188	154	.
	2010	1 315	604	251	131	109	125	95
	2016	1 185	477	234	149	108	114	103
Vulkaneifel	1991	1 817	573	430	320	346	129	19
	1999	1 182	264	259	219	246	134	60
	2010	655	.	141	144	134	122	.
	2016	585	16	114	123	124	99	109
Westerwaldkreis	1991	1 758	915	331	209	168	102	33
	1999	1 133	442	214	161	147	99	70
	2010	558	27	110	130	119	86	86
	2016	503	26	85	111	115	85	81
Rheinland-Pfalz	1991	51 506	24 824	7 638	7 426	8 557	2 639	422
	1999	35 475	15 357	5 307	4 949	5 462	3 165	1 235
	2010	20 564	5 494	3 331	3 719	3 411	2 629	1 980
	2016	17 490	3 860	2 854	3 235	3 081	2 386	2 074
kreisfreie Städte	1991	2 543	1 295	350	346	417	125	10
	1999	1 821	846	242	255	281	165	32
	2010	1 148	392	.	196	.	132	78
	2016	954	255	152	170	163	131	83
Landkreise	1991	48 963	23 529	7 288	7 080	8 140	2 514	412
	1999	33 654	14 511	5 065	4 694	5 181	3 000	1 203
	2010	19 416	5 102	.	3 523	.	2 497	1 902
	2016	16 536	3 605	2 702	3 065	2 918	2 255	1 991

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

G 2.2

Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken¹



¹ Landkreise einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte auf Seite 7.

T 2.5 Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt	Davon						Gemischtbetriebe
		spezialisierte Betriebe						
		Ackerbau	Dauerkulturen	darunter: Weinbau	Futterbau (Weidevieh)	darunter: Milchvieh	Übrige ¹	
Betriebe (Anzahl)								
2010	20 564	3 639	9 194	8 613	4 996	1 857	672	2 063
2016	17 490	3 812	7 287	6 852	4 275	1 417	503	1 613
unter 5	3 860	11	3 434	3 253	186	8	199	30
5 – 10	2 854	673	1 357	1 286	698	17	28	98
10 – 20	3 235	785	1 381	1 303	834	70	36	199
20 – 50	3 081	931	800	735	889	229	72	389
50 – 100	2 386	768	233	204	889	518	89	407
100 – 200	1 621	485	72	64	638	473	59	367
200 und mehr	453	159	10	7	141	102	20	123
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)								
2010	705 223	182 521	93 195	85 282	259 369	160 504	24 920	145 218
2016	698 763	215 295	89 353	81 208	238 208	140 705	24 913	130 994
unter 5	8 324	23	7 513	7 147	436	10	269	83
5 – 10	20 808	4 865	9 943	9 442	5 057	140	217	726
10 – 20	47 236	11 624	19 451	18 367	12 560	1 191	516	3 086
20 – 50	100 296	30 667	23 909	21 705	29 955	8 643	2 417	13 348
50 – 100	171 806	54 968	16 298	14 335	64 885	38 852	6 317	29 337
100 – 200	222 915	67 351	9 417	8 314	87 176	64 930	8 029	50 942
200 und mehr	127 379	45 796	2 821	1 897	38 140	26 938	7 148	33 474
Nachrichtlich:								
LF je Betrieb (ha)	40,0	56,5	12,3	11,9	55,7	99,3	49,5	81,2
1 Gartenbau, Veredlung.								
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung								

¹ Gartenbau, Veredlung.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.6 Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs

Jahr Größenklasse des Standardoutputs von ... bis unter ... EUR	Insgesamt	Davon						
		spezialisierte Betriebe						Gemischt- betriebe
		Ackerbau	Dauer- kulturen	darunter: Weinbau	Futterbau (Weidevieh)	darunter: Milchvieh	Übrige ¹	
2010	20 564	3 639	9 194	8 613	4 996	1 857	672	2 063
2016	17 490	3 812	7 287	6 852	4 275	1 417	503	1 613
unter 4 000	559	417	-	-	135	-	.	6
4 000 – 8 000	1 317	405	244	232	631	-	.	36
8 000 – 15 000	1 998	456	778	721	658	5	-	106
15 000 – 25 000	1 926	461	828	765	486	13	10	141
25 000 – 50 000	2 737	594	1 295	1 228	571	83	32	245
50 000 – 100 000	2 731	631	1 294	1 232	480	174	65	261
100 000 – 250 000	3 840	603	1 969	1 886	704	560	105	459
250 000 – 500 000	1 712	172	695	647	483	461	101	261
500 000 – 750 000	359	38	121	98	98	93	53	49
750 000 und mehr	311	35	63	43	29	28	135	49
Nachrichtlich:								
Standardoutput je Betrieb (EUR)	133 553	81 323	117 686	114 414	105 002	252 916	871 237	174 304
1 Gartenbau, Veredlung. Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung								

¹ Gartenbau, Veredlung.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.7 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Davon					
			Ackerbau		darunter: Getreide-, Ölsaaten-, Eiweißpflanzenbetriebe		Gartenbau	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	38	2 243	11	778	.	.	21	1 295
Kaiserslautern, St.	19	1 183	7	465	3	333	.	.
Koblenz, St.	63	1 972	20	937	8	379	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	160	2 018	6	461	-	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	36	1 548	14	522	-	-	17	683
Mainz, St.	127	4 961	31	2 132	4	325	6	41
Neustadt a. d. Weinstr., St.	206	3 330	3	305	.	.	7	71
Pirmasens, St.	31	1 105	9	381	.	.	.	.
Speyer, St.	20	571	9	335	4	222	.	.
Trier, St.	50	1 860	9	643	.	.	4	3
Worms, St.	158	7 089	22	1 939	-	-	15	859
Zweibrücken, St.	46	2 999	16	845	9	587	.	.
Ahrweiler	531	18 829	142	6 440	60	3 543	13	82
Altenkirchen (Ww.)	403	16 236	64	1 516	14	748	5	24
Alzey-Worms	1 228	40 018	83	6 683	20	1 455	17	1 544
Bad Dürkheim	800	16 461	55	4 579	11	1 204	.	.
Bad Kreuznach	893	32 300	195	14 288	127	12 498	11	15
Bernkastel-Wittlich	1 319	34 098	128	7 169	.	.	9	267
Birkenfeld	297	20 065	89	5 550	50	3 986	.	.
Cochem-Zell	775	22 295	204	12 000	166	9 422	3	1
Donnersbergkreis	447	32 724	247	20 782	137	12 121	5	13
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 324	78 482	303	11 729	100	4 503	.	.
Germersheim	334	16 704	150	8 488	60	2 860	35	2 390
Kaiserslautern	312	17 241	112	5 296	41	3 463	.	.
Kusel	305	24 311	121	8 087	73	6 527	.	.
Mainz-Bingen	1 225	32 642	65	5 299	26	2 567	.	.
Mayen-Koblenz	604	36 265	327	21 882	255	16 676	8	106
Neuwied	356	16 287	77	3 820	31	2 272	11	71
Rhein-Hunsrück-Kreis	719	37 301	395	19 534	337	18 390	.	.
Rhein-Lahn-Kreis	491	26 679	218	12 449	181	11 326	6	30
Rhein-Pfalz-Kreis	245	16 248	97	6 340	16	1 241	78	7 785
Südliche Weinstraße	1 252	22 791	74	4 209	24	1 676	12	540
Südwestpfalz	403	18 953	111	3 723	36	1 775	.	.
Trier-Saarburg	1 185	33 289	127	6 679	64	4 679	.	.
Vulkaneifel	585	31 368	151	4 608	.	.	.	.
Westerwaldkreis	503	26 296	120	4 402	27	1 511	.	.
Rheinland-Pfalz	17 490	698 763	3 812	215 295	2 004	132 628	357	16 559
kreisfreie Städte	954	30 878	157	9 743	38	2 513	89	3 103
Landkreise	16 536	667 886	3 655	205 551	1 966	130 115	268	13 456

noch: Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung
T 2.7 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	noch: Davon							
	Dauerkulturen		darunter: Weinbau		Futterbau (Weidevieh)		darunter: Milchvieh	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	.	.	-	-
Kaiserslautern, St.	.	.	-	-	5	209	-	-
Koblenz, St.	17	73	11	40	6	275	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	146	1 332	146	1 332	.	.	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	-	-	.	.	-	-
Mainz, St.	69	1 894	34	611	.	.	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	184	2 186	.	.	.	.	.	.
Pirmasens, St.	.	.	-	-	13	456	.	.
Speyer, St.	.	.	-	-	3	27	-	-
Trier, St.	17	267	.	.	14	534	.	.
Worms, St.	97	2 809	91	2 671	.	.	-	-
Zweibrücken, St.	-	-	-	-	15	954	6	750
Ahrweiler	169	718	153	448	160	8 185	40	4 484
Altenkirchen (Ww.)	.	.	-	-	285	12 456	77	5 985
Alzey-Worms	998	21 979	987	21 573	.	.	-	-
Bad Dürkheim	676	8 946	631	8 521	28	661	-	-
Bad Kreuznach	496	6 963	489	6 813	112	4 292	13	1 935
Bernkastel-Wittlich	817	3 476	812	3 418	285	17 229	90	10 363
Birkenfeld	.	.	-	-	143	8 990	35	4 361
Cochem-Zell	447	1 931	432	1 319	80	5 498	32	4 447
Donnersbergkreis	40	623	33	486	87	4 902	9	1 280
Eifelkreis Bitburg-Prüm	7	60	-	-	877	56 821	529	45 738
Germersheim	67	688	58	608	23	763	-	-
Kaiserslautern	5	84	-	-	143	7 661	32	3 368
Kusel	.	.	-	-	123	8 812	23	3 246
Mainz-Bingen	1 005	16 345	903	14 323	30	845	.	.
Mayen-Koblenz	105	1 377	59	206	72	4 272	.	.
Neuwied	22	93	16	78	214	10 314	65	5 724
Rhein-Hunsrück-Kreis	36	293	29	154	180	8 401	47	5 335
Rhein-Lahn-Kreis	23	86	16	38	152	6 388	31	3 308
Rhein-Pfalz-Kreis	.	.	.	.	16	336	-	-
Südliche Weinstraße	1 059	12 466	1 026	12 234	50	1 350	.	.
Südwestpfalz	.	.	-	-	207	9 645	57	5 132
Trier-Saarburg	732	3 991	.	.	223	14 539	.	.
Vulkaneifel	5	142	-	-	384	24 352	162	16 794
Westerwaldkreis	4	23	-	-	325	18 252	66	7 465
Rheinland-Pfalz	7 287	89 353	6 852	81 208	4 275	238 208	1 417	140 705
kreisfreie Städte	535	8 626	480	7 035	.	.	12	1 476
Landkreise	6 752	80 727	6 372	74 173	.	.	1 405	139 228

noch: T 2.7 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	noch: Davon							
	Veredlung		Pflanzenbauverbund		Viehhaltungsverbund		Pflanzenbau-Viehhaltung	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	.	.	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	-	-	-	-	-	-	3	488
Koblenz, St.	.	-	11	595	-	-	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	-	-	3	184	-	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	.	.	-	-	.	.
Mainz, St.	-	-	16	560	-	-	.	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	-	-	7	456	.	.	-	-
Pirmasens, St.	.	.	-	-	.	.	3	226
Speyer, St.	-	-	.	.	-	-	.	.
Trier, St.	-	-	.	.	-	-	.	.
Worms, St.	-	-	20	1 365	-	-	.	.
Zweibrücken, St.	.	.	-	-	.	.	11	1 008
Ahrweiler	.	.	9	479	.	.	30	2 689
Altenkirchen (Ww.)	10	196	.	.	.	.	.	.
Alzey-Worms	3	-	114	9 380	.	-	.	.
Bad Dürkheim	.	.	23	1 455	-	-	8	637
Bad Kreuznach	.	.	21	1 685	.	.	51	4 716
Bernkastel-Wittlich	4	270	7	377	6	197	63	5 113
Birkenfeld	4	168	.	.	6	202	47	4 919
Cochem-Zell	.	.	7	373	.	.	30	2 361
Donnersbergkreis	5	184	8	927	6	167	49	5 126
Eifelkreis Bitburg-Prüm	30	2 476	.	.	8	749	92	6 592
Germersheim	.	.	37	2 833	.	.	17	1 285
Kaiserslautern	4	342	.	.	.	.	38	3 374
Kusel	4	500	-	-	-	-	51	6 871
Mainz-Bingen	.	-	99	9 320	.	.	13	705
Mayen-Koblenz	15	792	10	741	-	-	67	7 095
Neuwied	.	.	4	37	.	.	23	1 650
Rhein-Hunsrück-Kreis	4	439	5	87	.	.	89	8 169
Rhein-Lahn-Kreis	8	500	7	210	8	397	69	6 619
Rhein-Pfalz-Kreis	-	-	24	1 388	-	-	.	.
Südliche Weinstraße	.	.	47	3 960	.	.	5	159
Südwestpfalz	13	682	.	.	10	557	57	4 243
Trier-Saarburg	5	359	19	903	.	.	73	6 622
Vulkaneifel	4	245	.	.	.	.	.	.
Westerwaldkreis	.	.	-	-	5	74	35	3 203
Rheinland-Pfalz	146	8 354	517	38 226	85	4 087	1 011	88 681
kreisfreie Städte	.	.	67	3 615	3	191	28	2 361
Landkreise	.	.	450	34 611	82	3 896	983	86 321

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.8

Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR					
			unter 4 000		4 000 – 8 000		8 000 – 15 000	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	38	2 243	-	-	.	.	3	45
Kaiserslautern, St.	19	1 183	.	.	.	.	.	.
Koblenz, St.	63	1 972	-	-	7	87	5	34
Landau i. d. Pfalz, St.	160	2 018	-	-	.	.	24	49
Ludwigshafen a. Rh., St.	36	1 548	-	-	.	.	-	-
Mainz, St.	127	4 961	.	.	3	11	3	3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	206	3 330	-	-	4	8	24	33
Pirmasens, St.	31	1 105	.	.	5	34	4	52
Speyer, St.	20	571	.	.	.	.	6	106
Trier, St.	50	1 860	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	158	7 089	-	-	.	.	.	.
Zweibrücken, St.	46	2 999	.	.	4	20	3	47
Ahrweiler	531	18 829	30	193	75	466	75	662
Altenkirchen (Ww.)	403	16 236	39	226	50	458	72	1 018
Alzey-Worms	1 228	40 018	.	.	.	.	54	110
Bad Dürkheim	800	16 461	7	43	21	57	75	176
Bad Kreuznach	893	32 300	52	523	59	494	66	674
Bernkastel-Wittlich	1 319	34 098	19	100	101	554	186	1 104
Birkenfeld	297	20 065	13	143	34	301	44	686
Cochem-Zell	775	22 295	13	87	74	302	126	648
Donnersbergkreis	447	32 724	19	133	31	275	39	612
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 324	78 482	62	428	126	1 130	136	1 930
Germersheim	334	16 704	7	41	11	49	27	130
Kaiserslautern	312	17 241	31	349	43	449	47	812
Kusel	305	24 311	31	321	28	282	41	652
Mainz-Bingen	1 225	32 642	6	39	25	138	87	179
Mayen-Koblenz	604	36 265	5	21	19	119	65	650
Neuwied	356	16 287	17	112	46	425	42	546
Rhein-Hunsrück-Kreis	719	37 301	34	239	89	714	125	1 541
Rhein-Lahn-Kreis	491	26 679	14	96	59	449	81	858
Rhein-Pfalz-Kreis	245	16 248	.	.	.	.	15	131
Südliche Weinstraße	1 252	22 791	.	.	49	244	141	351
Südwestpfalz	403	18 953	35	294	56	522	56	792
Trier-Saarburg	1 185	33 289	.	.	.	.	.	.
Vulkaneifel	585	31 368	49	315	96	882	76	1 218
Westerwaldkreis	503	26 296	28	257	81	769	79	1 201
Rheinland-Pfalz	17 490	698 763	559	4 329	1 317	9 872	1 998	17 936
kreisfreie Städte	954	30 878	12	81	41	256	.	.
Landkreise	16 536	667 886	547	4 247	1 276	9 616	.	.

noch: T 2.8 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	noch: Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR							
	15 000 – 25 000		25 000 – 50 000		50 000 – 100 000		100 000 – 250 000	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	.	.	-	-	4	132
Kaiserslautern, St.	.	.	5	203	.	.	4	517
Koblenz, St.	7	115	.	.	16	283	17	991
Landau i. d. Pfalz, St.	13	21	12	82	25	194	69	1 137
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	4	71	5	141	.	.
Mainz, St.	.	.	16	244	26	621	45	2 417
Neustadt a. d. Weinstr., St.	19	30	28	106	29	228	64	1 094
Pirmasens, St.	4	44	4	100	6	291	.	.
Speyer, St.	.	.	.	.	.	.	.	.
Trier, St.	.	.	12	233	.	.	11	698
Worms, St.	6	14	17	71	17	299	53	1 717
Zweibrücken, St.	5	106	7	312	8	476	9	868
Ahrweiler	79	1 010	93	2 210	59	2 804	73	6 681
Altenkirchen (Ww.)	48	1 008	65	2 285	46	2 692	59	4 998
Alzey-Worms	83	218	135	934	187	2 601	455	12 877
Bad Dürkheim	51	201	89	803	112	1 288	284	4 771
Bad Kreuznach	74	974	131	2 242	173	4 725	243	11 488
Bernkastel-Wittlich	233	1 873	314	3 481	246	5 613	143	9 304
Birkenfeld	39	862	.	.	43	3 018	52	6 914
Cochem-Zell	122	1 122	206	2 556	124	3 836	72	5 849
Donnersbergkreis	48	876	84	2 527	67	3 928	103	11 492
Eifelkreis Bitburg-Prüm	126	2 679	166	5 699	167	8 999	286	22 050
Germersheim	37	430	43	757	49	1 849	75	4 653
Kaiserslautern	33	832	43	1 712	42	3 110	53	6 542
Kusel	37	775	39	1 714	40	3 309	51	7 638
Mainz-Bingen	103	376	162	1 118	201	2 584	405	9 997
Mayen-Koblenz	51	684	125	3 531	136	7 558	132	12 628
Neuwied	48	1 039	62	2 283	51	2 801	56	4 651
Rhein-Hunsrück-Kreis	90	1 689	108	3 589	123	7 653	95	10 921
Rhein-Lahn-Kreis	58	1 205	75	2 522	80	5 076	85	9 151
Rhein-Pfalz-Kreis	12	103	22	358	25	484	45	1 824
Südliche Weinstraße	127	453	157	999	190	1 903	395	8 087
Südwestpfalz	47	1 032	58	2 187	53	3 342	62	5 845
Trier-Saarburg	162	1 511	251	3 077	254	6 668	186	10 901
Vulkaneifel	.	.	67	2 619	.	.	95	9 030
Westerwaldkreis	78	2 216	84	3 825	65	4 642	50	6 427
Rheinland-Pfalz	1 926	25 476	2 737	56 654	2 731	97 177	3 840	214 579
kreisfreie Städte	.	.	.	.	.	.	285	9 864
Landkreise	.	.	.	.	.	.	3 555	204 715

noch: Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs
T 2.8 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	noch: Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR					
	250 000 – 500 000		500 000 – 750 000		750 000 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	7	426	7	375	13	1 225
Kaiserslautern, St.	.	.	-	-	-	-
Koblenz, St.	-	-	.	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	10	360	-	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	7	422	4	234	8	517
Mainz, St.	17	788	.	.	7	690
Neustadt a. d. Weinstr., St.	28	1 070	6	524	4	237
Pirmasens, St.	3	429	-	-	-	-
Speyer, St.	.	.	-	-	.	.
Trier, St.	5	317	-	-	.	.
Worms, St.	36	2 514	6	627	13	1 818
Zweibrücken, St.	6	943	.	.	-	-
Ahrweiler	32	3 316	8	677	7	810
Altenkirchen (Ww.)	21	2 754	.	.	.	.
Alzey-Worms	231	15 069	36	3 951	25	4 215
Bad Dürkheim	111	5 019	23	1 425	27	2 678
Bad Kreuznach	81	8 474	10	1 943	4	763
Berncastel-Wittlich	53	6 890	17	4 256	7	923
Birkenfeld	25	4 455	.	.	.	.
Cochem-Zell	29	6 024	5	1 042	4	829
Donnersbergkreis	42	7 828	10	3 403	4	1 650
Eifelkreis Bitburg-Prüm	202	24 940	42	7 751	11	2 877
Germersheim	39	3 409	14	1 694	32	3 692
Kaiserslautern	15	2 713	.	.	.	.
Kusel	30	7 206	4	1 547	4	868
Mainz-Bingen	174	10 485	41	3 619	21	4 106
Mayen-Koblenz	44	6 437	10	1 624	17	3 013
Neuwied	28	3 462	.	.	.	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	44	8 176	.	.	.	.
Rhein-Lahn-Kreis	33	5 543	.	.	.	.
Rhein-Pfalz-Kreis	39	2 511	23	2 260	56	8 513
Südliche Weinstraße	142	6 646	26	2 356	.	.
Südwestpfalz	31	4 275	.	.	.	.
Trier-Saarburg	60	7 387	.	.	.	.
Vulkaneifel	59	8 011	.	.	.	.
Westerwaldkreis	23	4 143	10	1 845	5	971
Rheinland-Pfalz	1 712	173 002	359	52 885	311	46 854
kreisfreie Städte	124	7 828	30	2 459	52	4 994
Landkreise	1 588	165 174	329	50 426	259	41 860

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.9

Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2016
nach sozialökonomischen Betriebstypen¹ und ausgewählten Merkmalen

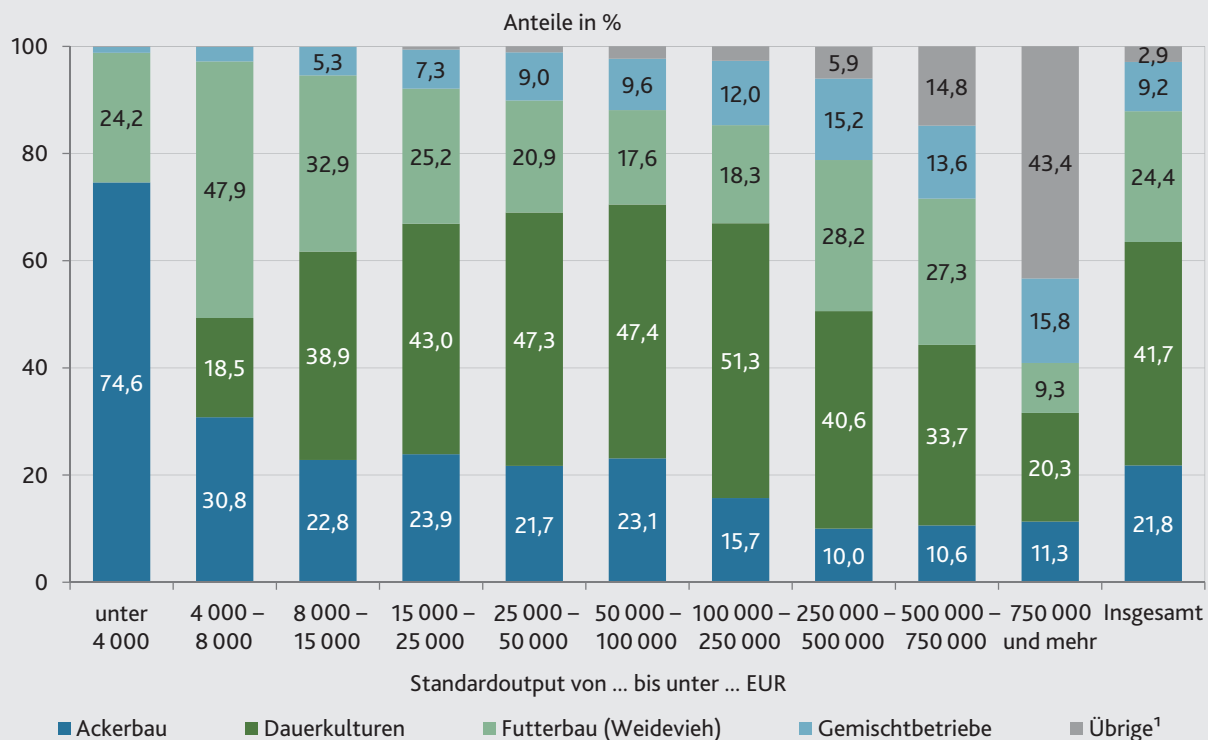
Merkmal	Insgesamt		Davon			
			Haupterwerbsbetriebe		Nebenerwerbsbetriebe	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha
Insgesamt	15,1	539,4	7,4	371,2	7,7	168,2
Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha						
Unter 5	3,5	7,6	1,3	3,2	2,2	4,4
5 – 10	2,7	19,8	1,1	8,4	1,6	11,4
10 – 20	2,8	40,2	1,3	18,5	1,5	21,7
20 – 50	2,6	84,9	1,1	36,6	1,5	48,3
50 – 100	2,1	148,8	1,3	97,0	0,7	51,8
100 – 200	1,2	168,5	1,1	143,6	0,2	24,9
200 und mehr	0,3	69,6	0,2	63,8	0,0	5,8
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung						
Ackerbau	3,5	178,9	1,2	106,2	2,4	72,7
Gartenbau	0,3	9,7	0,2	8,5	/	/
Dauerkultur	6,1	57,0	3,5	46,4	2,6	10,6
Futterbau (Weidevieh)	3,8	190,0	1,6	128,0	2,2	62,0
Veredlung	0,1	6,4	/	5,7	/	0,7
Pflanzenbauverbund	0,4	26,4	0,3	24,0	/	/
Viehhaltungsverbund	/	/	0,0	0,6	/	/
Pflanzenbau-Viehhaltung	0,9	69,4	0,5	51,8	0,4	17,7
Bodennutzung						
Dauergrünland	9,0	193,0	3,9	114,9	5,0	78,0
Dauerkulturen	6,9	47,2	4,1	38,2	2,8	8,9
Baum- und Beerenobst	1,0	3,2	0,6	2,5	0,4	0,7
Rebflächen	6,2	42,3	3,7	34,4	2,5	7,9
Baumschulen	0,1	/	0,1	/	/	/
Ackerland	7,8	299,0	4,0	217,9	3,8	81,1
Getreide zur Körnergewinnung	6,3	177,9	3,3	126,5	3,0	51,4
Planzen zur Grünernte	3,5	40,5	2,0	30,3	1,5	10,2
Hackfrüchte	2,4	15,6	1,4	13,4	1,0	2,2
Hülsenfrüchte	0,3	1,9	0,2	1,4	/	0,4
Handelsgewächse	2,8	37,2	1,5	26,1	1,3	11,1
Ölfrüchte	2,7	36,1	1,4	25,1	1,3	10,9
Gartenbauerzeugnisse	0,7	8,0	0,5	7,2	0,2	0,8
Gemüse und Erdbeeren	0,5	7,8	0,4	7,0	/	0,8
Blumen und Zierpflanzen	0,2	0,2	0,1	0,2	/	/
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland	0,7	1,3	0,3	0,8	0,3	0,5
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	1 000					
Viehhaltung						
Einhufer	1,7	13,1	0,5	5,0	1,2	8,1
Rinder	3,9	256,8	2,0	187,3	1,9	69,4
Milchkühe	1,7	80,3	1,3	70,0	0,4	10,3
Schweine	0,5	113,4	0,3	98,7	0,3	14,8
Zuchtsauen	0,1	8,1	0,1	7,1	/	/
Schafe	0,7	66,4	0,2	40,4	0,5	26,0
Ziegen	0,4	4,5	0,1	/	0,3	2,6
Legehennen 1/2 Jahr und älter	1,0	478,3	0,4	/	0,6	142,4

1 Stichprobe; für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung. – 2 Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

G 2.3

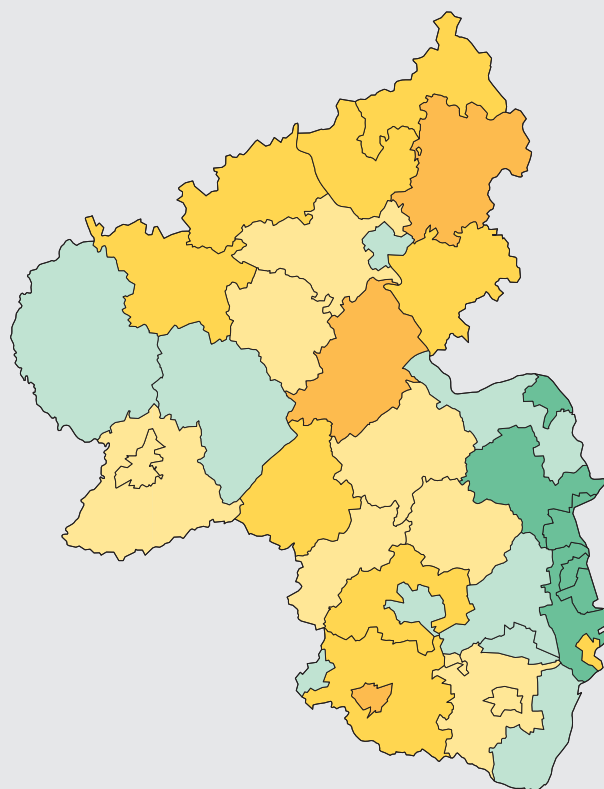
Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs



¹ Gartenbau, Veredlung.

K 2.2

Haupterwerbsbetriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken



Anteile an den landwirtschaftlichen Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen in %

- unter 30 (3)
- 30 bis unter 40 (9)
- 40 bis unter 50 (9)
- 50 bis unter 60 (9)
- 60 und mehr (6)

Landesdurchschnitt: 46,7

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

T 2.10 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1971–2010¹
nach sozialökonomischen Betriebstypen² und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt		Davon					
				Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
		Betriebe	LF	Betriebe		LF		Betriebe	LF
		Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	1971	160	.	137	85,6	.	.	23	.
	1979	110	2 551	96	87,3	2 481	97,3	14	70
	1991	80	2 692	67	83,8	2 523	93,7	13	169
	1999	54	2 140	.	.	.	.	.	.
	2010	35	1 902	30	85,7	1 836	96,5	5	65
Kaiserslautern, St.	1971	115	.	54	47,0	.	.	61	.
	1979	75	1 215	37	49,3	1 011	83,2	38	204
	1991	48	1 062	19	39,6	667	62,8	29	395
	1999	36	1 189	9	25,0	738	62,1	27	450
	2010	.	.	10	50,0	608	67,2	.	.
Koblenz, St.	1971	291	.	182	62,5	.	.	109	.
	1979	195	2 014	139	71,3	1 727	85,7	56	287
	1991	132	1 745	91	68,9	1 509	86,5	41	236
	1999	91	1 908	50	54,9	1 338	70,1	41	569
	2010	.	.	37	56,1	1 023	62,0	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	1971	629	.	379	60,3	.	.	250	.
	1979	610	2 736	303	49,7	2 358	86,2	307	378
	1991	471	2 494	209	44,4	2 040	81,8	262	454
	1999	327	2 111	134	41,0	1 723	81,6	193	389
	2010	189	1 813	89	47,1	1 490	82,2	100	322
Ludwigshafen a. Rh., St.	1971	215	.	176	81,9	.	.	39	.
	1979	163	2 322	135	82,8	2 050	88,3	28	272
	1991	114	2 257	98	86,0	2 182	96,7	16	75
	1999	54	1 657	.	.	.	.	.	.
	2010	36	1 560	33	91,7	1 499	96,1	3	61
Mainz, St.	1971	655	.	461	70,4	.	.	194	.
	1979	514	4 526	312	60,7	3 999	88,4	202	527
	1991	353	4 321	218	61,8	3 817	88,3	135	504
	1999	223	4 017	132	59,2	3 710	92,4	91	307
	2010	134	3 911	.	.	.	.	.	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1971	998	.	479	48,0	.	.	519	.
	1979	782	3 647	365	46,7	2 984	81,8	417	663
	1991	603	3 450	259	43,0	2 845	82,5	344	605
	1999	399	3 125	166	41,6	2 571	82,3	233	553
	2010	239	2 800	125	52,3	2 414	86,2	114	386
Pirmasens, St.	1971	162	.	83	51,2	.	.	79	.
	1979	107	1 330	46	43,0	914	68,7	61	416
	1991	71	1 102	30	42,3	781	70,9	41	321
	1999	49	903	11	22,4	430	47,6	38	473
	2010	.	.	.	.	.	.	24	573
Speyer, St.	1971	70	.	48	68,6	.	.	22	.
	1979	60	820	37	61,7	723	88,2	23	97
	1991	38	782	27	71,1	686	87,7	11	96
	1999	30	574	17	56,7	472	82,2	13	102
	2010	18	527	7	38,9	219	41,6	11	308

¹ Von 1971–1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

Betriebe

noch: Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1971–2010¹
T 2.10 nach sozialökonomischen Betriebstypen² und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt		noch: Davon					
				Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
		Betriebe	LF	Betriebe		LF		Betriebe	LF
		Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	ha
Trier, St.	1971	323	.	196	60,7	.	.	127	.
	1979	226	1 707	105	46,5	1 213	71,1	121	494
	1991	138	1 600	62	44,9	1 066	66,6	76	534
	1999	89	1 578	40	44,9	1 058	67,0	49	520
	2010	51	1 613	23	45,1	1 022	63,4	28	591
Worms, St.	1971	550	.	441	80,2	.	.	109	.
	1979	470	6 495	318	67,7	5 927	91,3	152	568
	1991	356	6 677	245	68,8	6 232	93,3	111	445
	1999	257	6 363	196	76,3	6 178	97,1	61	184
	2010	154	5 195	.	.	.	.	.	.
Zweibrücken, St.	1971	229	.	113	49,3	.	.	116	.
	1979	153	3 037	89	58,2	2 702	89,0	64	335
	1991	99	2 873	52	52,5	2 395	83,4	47	478
	1999	74	2 385	37	50,0	2 023	84,8	37	362
	2010	40	2 089	.	.	.	.	.	.
Ahrweiler	1971	3 333	.	1 117	33,5	.	.	2 217	.
	1979	2 253	21 839	637	28,3	12 775	58,5	1 616	9 064
	1991	1 547	19 016	434	28,1	12 217	64,2	1 113	6 799
	1999	978	18 708	253	25,9	12 080	64,6	725	6 628
	2010	552	18 773	208	37,7	11 818	63,0	344	6 955
Altenkirchen (Ww.)	1971	2 517	.	893	35,5	.	.	1 624	.
	1979	1 672	18 271	521	31,2	11 132	60,9	1 151	7 139
	1991	1 095	16 523	309	28,2	10 718	64,9	786	5 805
	1999	731	14 947	198	27,1	9 076	60,7	533	5 871
	2010	.	.	127	32,4	8 525	62,8	.	.
Alzey-Worms	1971	5 359	.	3 558	66,4	.	.	1 801	.
	1979	4 836	43 994	2 684	55,5	39 847	90,6	2 152	4 147
	1991	3 464	43 120	1 818	52,5	38 243	88,7	1 646	4 877
	1999	2 313	37 267	1 250	54,0	33 180	89,0	1 063	4 086
	2010	1 264	31 006	.	.	.	.	.	.
Bad Dürkheim	1971	3 394	.	2 174	64,1	.	.	1 220	.
	1979	2 769	19 728	1 589	57,4	17 522	88,8	1 180	2 206
	1991	2 045	18 261	1 092	53,4	15 890	87,0	953	2 371
	1999	1 426	15 440	667	46,8	12 760	82,6	759	2 680
	2010	833	12 855	463	55,6	10 409	81,0	370	2 447
Bad Kreuznach	1971	4 553	.	2 674	58,7	.	.	1 879	.
	1979	3 586	36 203	1 764	49,2	27 158	75,0	1 822	9 045
	1991	2 481	33 754	1 071	43,2	24 078	71,3	1 410	9 676
	1999	1 569	29 592	626	39,9	20 479	69,2	943	9 113
	2010	929	28 240	444	47,8	19 205	68,0	485	9 035
Bernkastel-Wittlich	1971	7 429	.	4 343	58,5	.	.	3 086	.
	1979	5 925	37 916	2 909	49,1	24 175	63,8	3 016	13 741
	1991	4 226	35 083	1 996	47,2	24 305	69,3	2 230	10 778
	1999	2 917	32 374	1 197	41,0	22 158	68,4	1 720	10 216
	2010	1 559	29 461	826	53,0	21 019	71,3	733	8 442

¹ Von 1971–1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

noch: Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1971–2010¹
T 2.10 nach sozialökonomischen Betriebstypen² und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt		noch: Davon					
				Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
		Betriebe	LF	Betriebe		LF		Betriebe	LF
		Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	ha
Birkenfeld	1971	2 067	.	1 019	49,3	.	.	1 048	.
	1979	1 346	21 258	579	43,0	15 469	72,8	767	5 789
	1991	810	19 338	305	37,7	14 263	73,8	505	5 075
	1999	497	18 753	157	31,6	13 142	70,1	340	5 611
	2010	299	17 796	106	35,5	11 369	63,9	193	6 427
Cochem-Zell	1971	4 353	.	2 472	56,8	.	.	1 881	.
	1979	3 489	23 916	1 529	43,8	14 081	58,9	1 960	9 835
	1991	2 501	22 687	962	38,5	13 287	58,6	1 539	9 400
	1999	1 629	20 902	573	35,2	11 851	56,7	1 056	9 051
	2010	879	19 944	397	45,2	11 679	58,6	482	8 265
Donnersbergkreis	1971	2 539	.	1 538	60,6	.	.	1 001	.
	1979	1 823	33 031	1 022	56,1	26 950	81,6	801	6 081
	1991	1 292	32 575	623	48,2	23 906	73,4	669	8 669
	1999	809	28 996	310	38,3	19 367	66,8	499	9 629
	2010	482	26 904	204	42,3	18 596	69,1	278	8 308
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1971	7 842	.	4 296	54,8	.	.	3 546	.
	1979	5 773	87 935	2 829	49,0	67 127	76,3	2 944	20 808
	1991	3 796	81 344	1 921	50,6	65 091	80,0	1 875	16 253
	1999	2 435	71 926	1 133	46,5	55 479	77,1	1 302	16 447
	2010	1 342	60 843	716	53,4	47 356	77,8	626	13 487
Germersheim	1971	2 380	.	1 087	45,7	.	.	1 293	.
	1979	1 676	15 690	746	44,5	12 545	80,0	930	3 145
	1991	1 001	15 067	452	45,2	12 204	81,0	549	2 863
	1999	557	14 349	266	47,8	11 778	82,1	291	2 571
	2010	341	14 328	173	50,7	10 889	76,0	168	3 439
Kaiserslautern	1971	1 574	.	842	53,5	.	.	732	.
	1979	1 088	21 398	581	53,4	17 018	79,5	507	4 380
	1991	778	18 936	310	39,8	13 505	71,3	468	5 431
	1999	525	16 106	175	33,3	10 948	68,0	350	5 158
	2010	315	16 145	110	34,9	10 313	63,9	205	5 832
Kusel	1971	2 406	.	1 134	47,1	.	.	1 272	.
	1979	1 685	25 505	629	37,3	17 829	69,9	1 056	7 676
	1991	1 056	23 607	327	31,0	16 720	70,8	729	6 887
	1999	655	21 403	181	27,6	14 703	68,7	474	6 700
	2010	333	20 267	135	40,5	14 630	72,2	198	5 637
Mainz-Bingen	1971	6 111	.	3 451	56,5	.	.	2 660	.
	1979	5 377	34 424	2 552	47,5	29 098	84,5	2 825	5 326
	1991	3 863	33 000	1 664	43,1	27 128	82,2	2 199	5 872
	1999	2 580	27 983	1 063	41,2	23 570	84,2	1 517	4 413
	2010	1 307	23 261	664	50,8	19 062	81,9	643	4 200
Mayen-Koblenz	1971	3 308	.	1 998	60,4	.	.	1 310	.
	1979	2 440	36 792	1 351	55,4	29 824	81,1	1 089	6 968
	1991	1 700	35 441	858	50,5	27 763	78,3	842	7 678
	1999	1 051	34 850	454	43,2	24 754	71,0	597	10 096
	2010	659	32 854	307	46,6	21 866	66,6	352	10 988

¹ Von 1971–1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

Betriebe

noch: Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1971–2010¹
T 2.10 nach sozialökonomischen Betriebstypen² und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt		noch: Davon					
				Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
		Betriebe	LF	Betriebe		LF		Betriebe	LF
		Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	ha
Neuwied	1971	2 498	.	974	39,0	.	.	1 524	.
	1979	1 657	18 898	592	35,7	12 535	66,3	1 065	6 363
	1991	1 011	16 721	388	38,4	11 957	71,5	623	4 764
	1999	628	16 125	222	35,4	11 256	69,8	406	4 869
	2010	360	15 105	143	39,7	9 750	64,5	217	5 355
Rhein-Hunsrück-Kreis	1971	4 677	.	1 967	42,1	.	.	2 710	.
	1979	3 430	38 681	945	27,6	21 585	55,8	2 485	17 096
	1991	2 194	37 014	494	22,5	20 652	55,8	1 700	16 362
	1999	1 395	32 803	264	18,9	16 969	51,7	1 131	15 834
	2010	759	31 641	195	25,7	16 999	53,7	564	14 641
Rhein-Lahn-Kreis	1971	3 078	.	1 456	47,3	.	.	1 622	.
	1979	2 174	27 006	774	35,6	18 425	68,2	1 400	8 581
	1991	1 412	26 311	462	32,7	18 196	69,2	950	8 115
	1999	831	23 740	266	32,0	16 061	67,7	565	7 678
	2010	508	23 605	185	36,4	14 895	63,1	323	8 710
Rhein-Pfalz-Kreis	1971	1 632	.	1 037	63,5	.	.	595	.
	1979	1 144	15 296	742	64,9	13 700	89,6	402	1 596
	1991	781	14 590	530	67,9	13 444	92,1	251	1 146
	1999	463	12 955	295	63,7	11 492	88,7	168	1 463
	2010	259	11 713	190	73,4	10 407	88,8	69	1 307
Südliche Weinstraße	1971	5 722	.	3 216	56,2	.	.	2 506	.
	1979	4 609	23 764	2 281	49,5	19 776	83,2	2 328	3 988
	1991	3 460	23 390	1 525	44,1	19 207	82,1	1 935	4 183
	1999	2 476	19 972	914	36,9	15 798	79,1	1 562	4 174
	2010	1 366	17 924	612	44,8	14 710	82,1	754	3 214
Südwestpfalz	1971	2 101	.	926	44,1	.	.	1 175	.
	1979	1 343	21 711	643	47,9	17 052	78,5	700	4 659
	1991	968	19 849	395	40,8	14 756	74,3	573	5 093
	1999	624	17 526	218	34,9	12 256	69,9	406	5 271
	2010	404	14 894	147	36,4	9 126	61,3	257	5 769
Trier-Saarburg	1971	6 908	.	3 548	51,4	.	.	3 360	.
	1979	5 379	38 072	2 401	44,6	26 504	69,6	2 978	11 568
	1991	3 778	34 648	1 512	40,0	25 191	72,7	2 266	9 457
	1999	2 529	32 572	925	36,6	23 885	73,3	1 604	8 687
	2010	1 239	29 514	563	45,4	21 811	73,9	676	7 703
Vulkaneifel	1971	4 216	.	1 531	36,3	.	.	2 685	.
	1979	2 933	35 838	761	25,9	19 810	55,3	2 172	16 028
	1991	1 813	31 366	476	26,3	20 483	65,3	1 337	10 883
	1999	1 160	29 516	300	25,9	18 742	63,5	860	10 774
	2010	621	27 487	204	32,9	17 204	62,6	417	10 283
Westerwaldkreis	1971	4 497	.	856	19,0	.	.	3 641	.
	1979	2 678	25 090	448	16,7	12 601	50,2	2 230	12 489
	1991	1 755	24 101	297	16,9	14 472	60,0	1 458	9 629
	1999	1 110	25 497	208	18,7	15 596	61,2	902	9 901
	2010	524	23 585	137	26,1	13 112	55,6	387	10 473

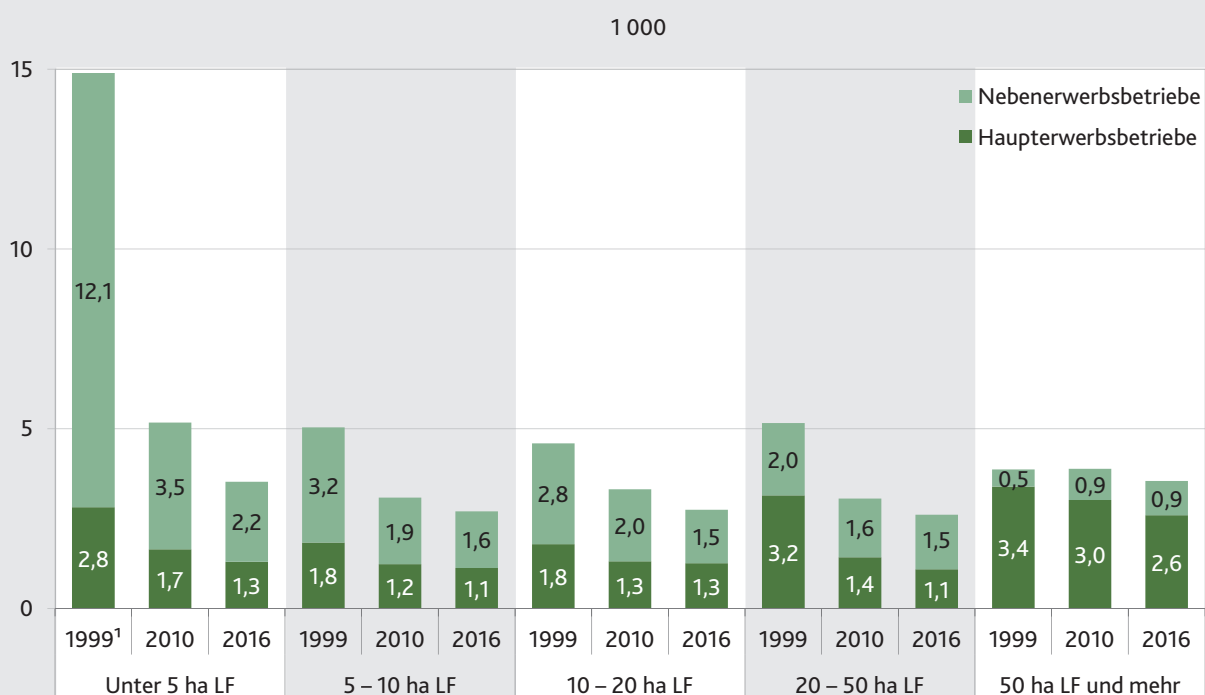
¹ Von 1971–1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

noch: Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1971–2010¹
T 2.10 nach sozialökonomischen Betriebstypen² und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt		noch: Davon					
				Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
		Betriebe	LF	Betriebe		LF		Betriebe	LF
		Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	ha
Rheinland-Pfalz	1971	98 891	.	50 856	51,4	.	.	48 036	.
	1979	74 550	754 653	33 491	44,9	552 627	73,2	41 059	202 026
	1991	51 330	706 797	21 598	42,1	524 419	74,2	29 732	182 378
	1999	33 571	642 253	13 002	38,7	461 301	71,8	20 569	180 952
	2010	18 539	586 689	8 665	46,7	412 753	70,4	9 874	173 936
kreisfreie Städte	1971	4 397	.	2 749	62,5	.	.	1 648	.
	1979	3 465	32 400	1 982	57,2	28 089	86,7	1 483	4 311
	1991	2 503	31 055	1 377	55,0	26 743	86,1	1 126	4 312
	1999	1 683	27 950	887	52,7	23 920	85,6	796	4 029
	2010	1 013	24 963	574	56,7	20 114	80,6	439	4 848
Landkreise	1971	94 494	.	48 107	50,9	.	.	46 388	.
	1979	71 085	722 253	31 509	44,3	524 538	72,6	39 576	197 715
	1991	48 827	675 742	20 221	41,4	497 676	73,6	28 606	178 066
	1999	31 888	614 303	12 115	38,0	437 381	71,2	19 773	176 923
	2010	17 526	561 723	8 091	46,2	392 640	69,9	9 435	169 085

1 Von 1971–1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.
 Quelle: Landwirtschaftszählung

G 2.4 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1999–2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche



1 Nicht vergleichbar mit Folgejahren wegen Änderung der unteren Erfassungsgrenzen.

T 2.11 Landwirtschaftliche Betriebe 1999–2016 nach Art der Bewirtschaftung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	1999		2007		2010		2016	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Insgesamt								
Insgesamt	35 475	715 831	25 529	715 356	20 564	705 223	17 490	698 763
Ökologisch wirtschaftende Betriebe ¹								
Unter 5 ²	75	191	85	225	105	275	95	248
5 – 10	67	481	96	718	126	935	134	1 030
10 – 20	62	855	102	1 466	157	2 314	282	4 177
20 – 50	83	2 732	115	3 797	181	6 093	319	10 393
50 – 100	64	4 569	109	7 767	146	10 640	234	16 765
100 – 200	.	.	62	8 248	95	12 326	143	19 454
200 und mehr	.	.	11	3 562	20	5 369	34	9 199
Zusammen	372	11 777	580	25 782	830	37 950	1 241	61 266
Konventionell wirtschaftende Betriebe								
Unter 5 ²	15 282	30 769	9 483	20 273	5 389	11 112	3 765	8 076
5 – 10	5 240	37 323	3 650	26 160	3 205	23 131	2 720	19 778
10 – 20	4 887	70 396	3 769	54 977	3 562	51 921	2 953	43 059
20 – 50	5 379	176 906	3 535	117 025	3 230	106 838	2 762	89 903
50 – 100	3 101	218 014	2 711	193 053	2 483	178 040	2 152	155 041
100 – 200	.	.	1 513	203 847	1 529	207 084	1 478	203 461
200 und mehr	.	.	288	74 237	336	89 147	419	118 179
Zusammen	35 103	704 054	24 949	689 574	19 734	667 272	16 249	637 497

1 Einschließlich nicht umgestellter Flächen und Betriebe mit ökologischer Viehhaltung ohne ökologische Flächennutzung. - 2 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebung).

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.12 Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2016 nach Art der Bewirtschaftung und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

Jahr Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Insgesamt		Konventionell wirtschaftende Betriebe			Ökologisch wirtschaftende Betriebe ¹		
	Betriebe	LF	Betriebe		LF	Betriebe		LF
	Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	Anzahl	%	ha
2010	20 564	705 223	19 734	96,0	667 273	830	4,0	37 950
2016	17 490	698 763	16 249	92,9	637 497	1 241	7,1	61 266
Ackerbau	3 812	215 295	3 657	95,9	208 668	155	4,1	6 627
Gartenbau	357	16 559	335	93,8	15 231	22	6,2	1 328
Dauerkultur	7 287	89 353	6 875	94,3	82 604	412	5,7	6 749
Weinbau	6 852	81 208	6 478	94,5	75 330	374	5,5	5 878
Futterbau (Weidevieh)	4 275	238 208	3 736	87,4	199 929	539	12,6	38 279
Milchvieh	1 417	140 705	1 344	94,8	132 958	73	5,2	7 747
Veredlung	146	8 354	138	94,5	7 730	8	5,5	624
Pflanzenbauverbund	517	38 226	487	94,2	36 909	30	5,8	1 317
Viehhaltungsverbund	85	4 087	75	88,2	3 522	10	11,8	565
Pflanzenbau-Viehhaltung	1 011	88 681	946	93,6	82 904	65	6,4	5 777

1 Einschließlich nicht umgestellter Flächen und Betriebe mit ökologischer Viehhaltung ohne ökologische Flächennutzung.

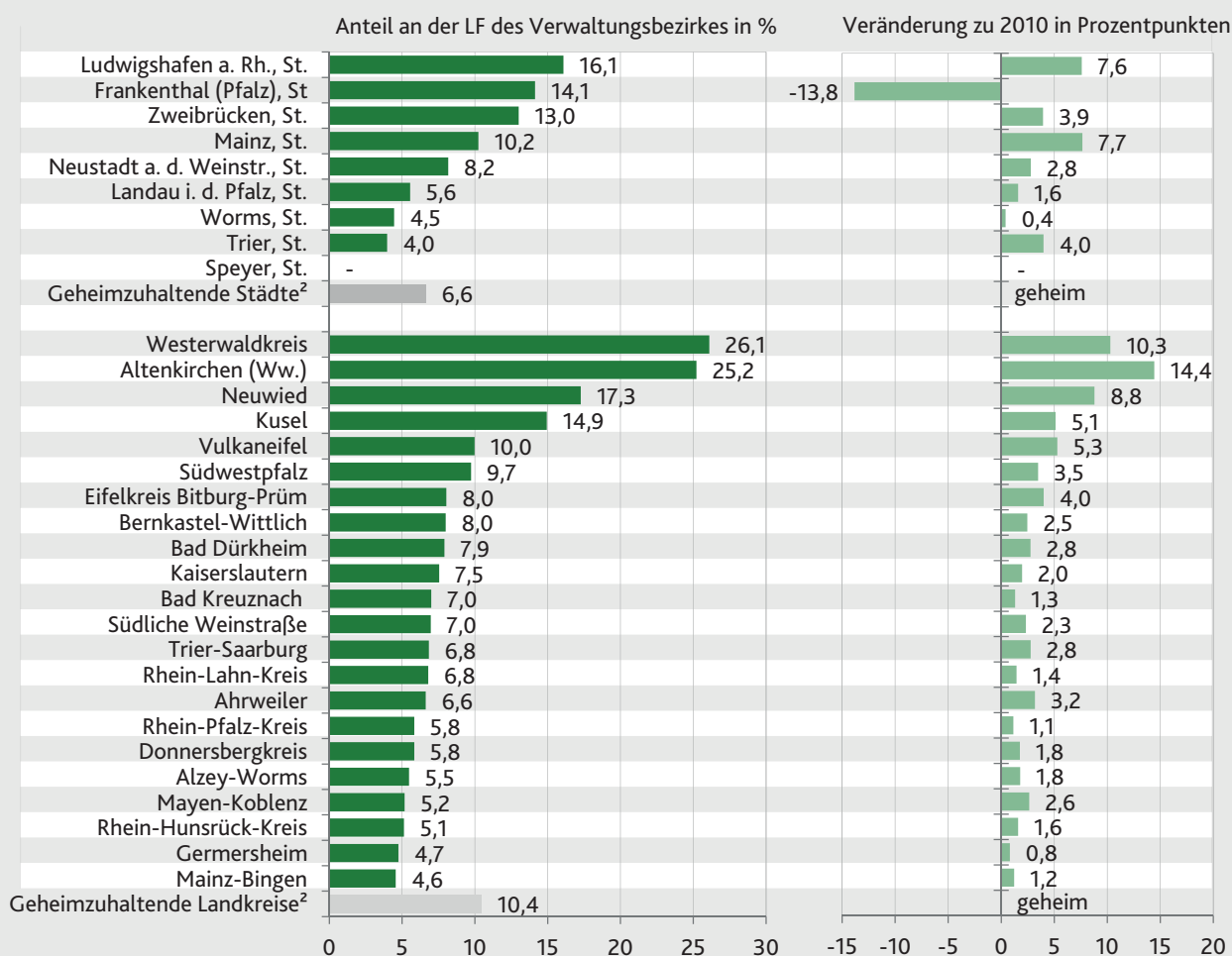
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.13 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999–2016 nach Art der Bewirtschaftung und ausgewählten Tierarten

Tierart	1999		2007		2010		2016	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	Anzahl							
Ökologisch wirtschaftende Betriebe ¹								
Rinder	133	6 312	218	13 843	314	21 431	506	34 528
Milchkühe	42	1 026	40	1 211	58	2 029	98	4 723
Schweine	71	2 593	60	3 465	49	2 685	52	6 603
Zuchtsauen	21	174	22	445	18	377	19	891
Schafe	50	5 953	56	5 530	67	7 059	101	7 005
Konventionell wirtschaftende Betriebe								
Rinder	8 906	450 916	5 878	368 958	5 000	347 449	3 851	308 612
Milchkühe	4 249	135 366	2 687	116 073	2 411	116 472	1 808	111 026
Schweine	4 182	376 681	1 735	294 124	1 194	255 481	639	181 545
Zuchtsauen	1 140	38 400	483	26 144	355	20 851	170	11 509
Schafe	1 788	138 990	1 288	109 116	899	82 170	731	72 168

¹ Einschließlich Vieh in ökologisch wirtschaftenden Betrieben, das nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen ist.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

G 2.5 Landwirtschaftlich genutzte Fläche ökologisch wirtschaftender Betriebe 2016¹ nach Verwaltungsbezirken


¹ Einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind. – 2 Wert in 2010 oder 2016 geheim.

T 2.14 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999–2016¹ nach Art der Bewirtschaftung sowie Kultur- und Fruchtarten

Kultur-, Fruchtart	1999		2007		2010		2016	
	ha	LF in %	ha	LF in %	ha	LF in %	ha	LF in %
Ökologisch wirtschaftende Betriebe								
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	11 777	100	25 782	100	37 950	100	61 266	100
darunter								
Ackerland	5 764	48,9	9 937	38,5	12 057	31,8	16 374	26,7
darunter								
Getreide einschließlich Mais ²	2 588	22,0	4 132	16,0	5 555	14,6	7 309	11,9
Weizen	891	7,6	1 807	7,0	2 438	6,4	3 326	5,4
Wintergerste	72	0,6	233	0,9	320	0,8	467	0,8
Sommergerste	483	4,1	508	2,0	488	1,3	732	1,2
Hülsenfrüchte	306	2,6	298	1,2	459	1,2	699	1,1
Hackfrüchte	387	3,3	722	2,8	744	2,0	725	1,2
Kartoffeln	324	2,8	571	2,2	524	1,4	481	0,8
Ölfrüchte	249	2,1	180	0,7	177	0,5	376	0,6
Pflanzen zur Grünernte	1 342	11,4	2 333	9,0	3 526	9,3	5 278	8,6
Silomais	24	0,2	84	0,3	72	0,2	370	0,6
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	.	.	1 581	6,1	1 074	2,8	1 112	1,8
Dauergrünland	4 811	40,9	13 540	52,5	21 896	57,7	39 006	63,7
Rebfläche	952	8,1	2 028	7,9	3 508	9,2	5 222	8,5
Obstanlagen	220	1,9	263	1,0	448	1,2	634	1,0
Konventionell wirtschaftende Betriebe								
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	704 054	100	689 574	100	667 273	100	637 497	100
darunter								
Ackerland	393 174	55,8	386 162	56,0	389 731	58,4	384 511	60,3
darunter								
Getreide einschließlich Mais ²	245 768	34,9	231 352	33,5	235 661	35,3	223 726	35,1
Weizen	81 571	11,6	100 974	14,6	117 479	17,6	114 743	18,0
Wintergerste	32 339	4,6	37 396	5,4	35 262	5,3	37 986	6,0
Sommergerste	84 710	12,0	53 495	7,8	40 575	6,1	32 956	5,2
Hülsenfrüchte	4 221	0,6	1 362	0,2	1 266	0,2	2 007	0,3
Hackfrüchte	34 150	4,9	28 000	4,1	25 046	3,8	22 822	3,6
Kartoffeln	10 110	1,4	7 901	1,1	7 057	1,1	6 239	1,0
Ölfrüchte	36 064	5,1	43 297	6,3	46 753	7,0	45 240	7,1
Pflanzen zur Grünernte	31 689	4,5	40 395	5,9	52 854	7,9	53 403	8,4
Silomais	15 339	2,2	22 882	3,3	28 832	4,3	33 138	5,2
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	.	.	10 784	1,6	12 997	1,9	12 886	2,0
Dauergrünland	237 951	33,8	235 369	34,1	211 431	31,7	188 772	29,6
Rebfläche	64 958	9,2	61 385	8,9	59 841	9,0	58 407	9,2
Obstanlagen	6 115	0,9	5 126	0,7	4 829	0,7	4 247	0,7

¹ Einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind. – 2 Körnermais und Corn-Cob-Mix.
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.15 Ökologisch wirtschaftende Betriebe¹ 1999–2016 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1999		2007		2010		2016			
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe		LF	
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%
Frankenthal (Pfalz), St.	5	398	8	657	9	656	7	0,6	317	0,5
Kaiserslautern, St.	.	.	-	-	.	.	.	.	.	.
Koblenz, St.	3	20	3	19	5	35	.	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	.	.	6	46	10	82	10	0,8	112	0,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	.	.	4	143	4	0,3	249	0,4
Mainz, St.	.	.	.	.	4	125	6	0,5	508	0,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3	72	4	104	8	172	13	1,0	272	0,4
Pirmasens, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Speyer, St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Trier, St.	-	-	.	.	-	-	3	0,2	74	0,1
Worms, St.	4	26	8	196	12	281	12	1,0	316	0,5
Zweibrücken, St.	.	.	.	.	3	263	3	0,2	390	0,6
Ahrweiler	5	87	8	317	13	674	30	2,4	1 247	2,0
Altenkirchen (Ww.)	9	571	17	1 179	27	1 770	71	5,7	4 095	6,7
Alzey-Worms	23	324	43	862	73	1 506	82	6,6	2 193	3,6
Bad Dürkheim	13	273	22	737	35	894	53	4,3	1 302	2,1
Bad Kreuznach	31	1 290	31	1 531	37	1 827	44	3,5	2 263	3,7
Bernkastel-Wittlich	20	412	45	1 520	62	1 924	80	6,4	2 728	4,5
Birkenfeld	20	900	17	1 349	19	1 580	.	.	.	.
Cochem-Zell	16	271	21	767	22	855	.	.	.	.
Donnersbergkreis	19	555	19	652	24	1 330	31	2,5	1 909	3,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	15	594	36	2 219	51	3 165	108	8,7	6 309	10,3
Germersheim	7	250	11	544	12	670	14	1,1	793	1,3
Kaiserslautern	9	482	11	790	14	1 007	17	1,4	1 301	2,1
Kusel	14	689	16	1 325	25	2 362	36	2,9	3 633	5,9
Mainz-Bingen	26	216	43	546	61	1 076	70	5,6	1 489	2,4
Mayen-Koblenz	12	289	17	560	23	943	35	2,8	1 875	3,1
Neuwied	4	161	17	657	24	1 398	62	5,0	2 813	4,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	14	289	14	549	23	1 289	36	2,9	1 913	3,1
Rhein-Lahn-Kreis	14	695	21	1 671	21	1 452	32	2,6	1 813	3,0
Rhein-Pfalz-Kreis	7	186	16	1 422	16	788	15	1,2	948	1,5
Südliche Weinstraße	28	235	42	791	63	1 064	82	6,6	1 588	2,6
Südwestpfalz	9	674	7	751	15	1 185	26	2,1	1 845	3,0
Trier-Saarburg	15	786	28	1 352	37	1 335	52	4,2	2 278	3,7
Vulkaneifel	11	261	16	469	25	1 473	49	3,9	3 129	5,1
Westerwaldkreis	8	524	22	1 632	50	4 324	89	7,2	6 862	11,2
Rheinland-Pfalz	372	11 777	580	25 782	830	37 950	1 241	100	61 266	100
kreisfreie Städte	23	764	40	1 590	58	2 059	64	5,2	2 520	4,1
Landkreise	349	11 014	540	24 192	772	35 891	1 177	94,8	58 746	95,9

¹ Einschließlich nicht umgestellter Flächen und Betriebe mit ökologischer Viehhaltung ohne ökologische Flächennutzung.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.16 Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 1971–2016¹

Jahr	Insgesamt		Darunter Betriebe mit selbstbewirtschafteter gepachteter LF			
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	gepachtete LF	
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	%	
1971	99,5	806,5	62,8	676,7	314,1	38,9
1979	74,8	760,5	45,4	659,1	339,7	44,7
1983	66,3	735,8	38,4	622,2	338,0	45,9
1987	58,3	710,1	35,6	622,4	350,3	49,3
1991	51,5	711,8	32,6	639,6	396,0	55,6
1995	41,8	715,3	27,3	656,0	443,1	61,9
1999	35,5	715,8	24,8	674,8	464,2	64,9
2003	28,6	707,7	20,8	674,7	475,0	67,1
2007	24,8	716,9	18,3	684,6	472,7	65,9
2010	20,6	705,2	16,3	676,1	461,2	65,4
2013	19,1	707,0	15,3	675,5	455,8	64,5
2016	17,6	706,6	13,9	667,7	444,7	62,9

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.17 Pachtentgelte für von familienfremden Personen gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche 1971–2016¹ nach Kulturarten

Jahr	Betriebe mit gepachteter LF von familienfremden Personen		Pachtentgelte für die gepachtete LF von familienfremden Personen			
	Betriebe	LF	LF insgesamt	Ackerland	Dauergrünland	Rebland
	1 000	1 000 ha	EUR/ha			
1971	58,6	.	112	.	.	.
1979	36,0	.	144	.	.	.
1983	32,7	574,2	163	.	.	.
1987	29,3	563,7	184	.	.	.
1991	27,8	604,8	181	164	90	1 044
1995	23,0	627,1	176	171	88	900
1999	21,0	646,3	178	172	85	880
2003	17,8	650,8	185	180	86	831
2007	16,5	670,8	192	187	89	834
2010	15,0	664,6	199	195	89	857
2013	14,3	665,4	214	209	96	881
2016	12,6	644,8	233	227	101	956

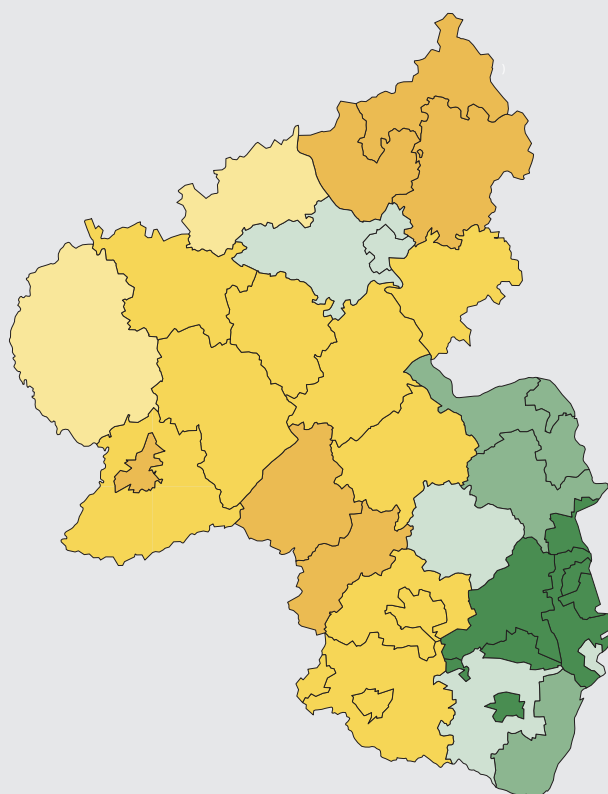
¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.18 Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche und Pachtentgelte 2016¹ nach Kulturarten und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe insgesamt		Darunter Betriebe mit gepachteter LF				Pachtentgelte für die von familienfremden Personen gepachtete LF		
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	gepachtete LF		LF insgesamt	Ackerland	Dauergrünland
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	%		EUR/ha		
Unter 5	3,8	8,3	2,0	5,1	2,5	30,3	1 031	422	132
5 – 10	3,0	22,0	2,0	14,7	7,6	34,3	486	229	99
10 – 20	3,2	47,3	2,7	39,5	20,5	43,4	480	170	96
20 – 50	3,0	97,4	2,8	90,7	55,3	56,8	296	214	100
50 – 100	2,5	177,9	2,4	172,0	114,0	64,1	215	224	111
100 – 200	1,6	226,1	1,6	221,3	154,4	68,3	189	219	96
200 und mehr	0,5	127,5	0,4	124,5	90,4	70,9	218	250	96
Insgesamt	17,6	706,6	13,9	667,7	444,7	62,9	233	227	101

¹ Stichprobe.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

K 2.3 Pachtentgelte für Ackerland 2010 nach Verwaltungsbezirken



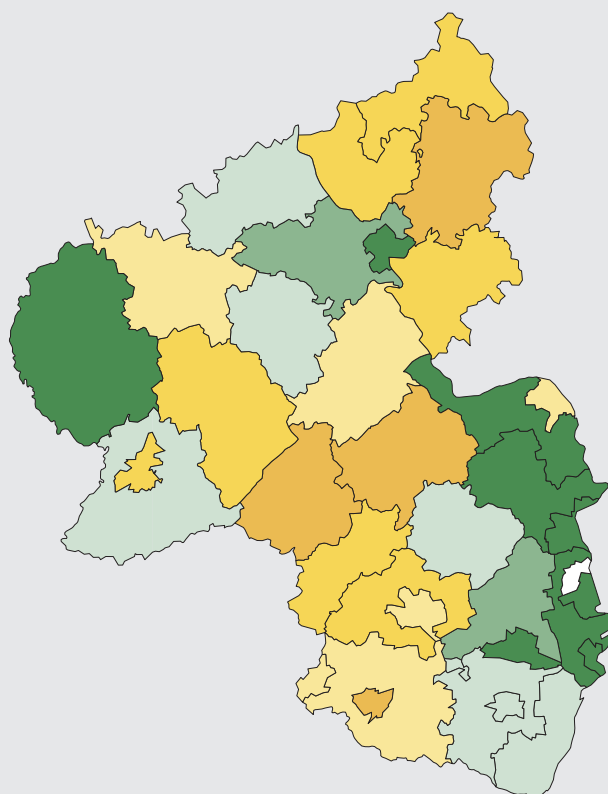
Pachtentgelte je ha Ackerland in EUR

unter 105	(6)
105 bis unter 150	(12)
150 bis unter 195	(2)
195 bis unter 240	(5)
240 bis unter 285	(4)
285 und mehr	(7)

Landesdurchschnitt: 195

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

K 2.4 Pachtentgelte für Dauergrünland 2010 nach Verwaltungsbezirken



Pachtentgelte je ha Dauergrünland in EUR

unbesetzt	(1)
unter 69	(4)
69 bis unter 79	(7)
79 bis unter 89	(6)
89 bis unter 99	(7)
99 bis unter 109	(2)
109 und mehr	(9)

Landesdurchschnitt: 89

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

T 2.19 Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Darunter Betriebe mit gepachteter LF						
			zusammen			darunter mit gepachteter LF von familienfremden Personen			
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	gepachtete LF	Betriebe	LF	gepachtete LF	Pacht-entgelt
	Anzahl	ha	Anzahl	ha		Anzahl	ha		EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	41	2 345	37	2 258	1 662	34	2 190	1 416	494
Kaiserslautern, St.	22	1 080	16	1 035	817	16	1 035	717	119
Koblenz, St.	72	1 977	53	1 869	1 438	50	1 860	1 381	200
Landau i. d. Pfalz, St.	210	2 071	162	1 998	1 190	145	1 960	1 027	562
Ludwigshafen a. Rh., St.	43	1 683	37	1 661	1 372	37	1 661	1 250	514
Mainz, St.	150	4 829	133	4 791	3 583	122	4 714	3 238	302
Neustadt a. d. Weinstr., St.	263	3 194	213	3 068	2 179	182	3 000	1 917	495
Pirmasens, St.	33	1 132	26	1 099	843	26	1 099	746	102
Speyer, St.	22	581	15	576	497	15	576	492	260
Trier, St.	59	1 960	34	1 699	1 205	33	1 695	1 181	119
Worms, St.	183	6 950	149	6 778	4 668	139	6 610	4 214	479
Zweibrücken, St.	50	2 900	41	2 817	1 744	40	2 811	1 648	106
Ahrweiler	584	19 526	456	18 834	14 092	430	18 523	13 044	174
Altenkirchen (Ww.)	418	16 400	334	15 413	10 760	311	15 081	9 948	75
Alzey-Worms	1 464	40 750	1 185	39 312	25 351	1 110	38 570	22 432	400
Bad Dürkheim	999	17 356	780	15 954	10 467	725	15 717	9 455	573
Bad Kreuznach	1 038	32 045	723	29 611	20 408	677	29 023	19 252	143
Bernkastel-Wittlich	1 678	34 703	1 124	30 845	20 817	953	30 190	19 578	130
Birkenfeld	327	20 475	288	19 939	13 805	277	19 615	13 190	65
Cochem-Zell	954	23 405	642	22 500	16 089	569	22 062	14 783	149
Donnersbergkreis	530	32 607	463	31 771	22 883	428	31 208	20 603	208
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 501	78 436	1 301	75 940	45 038	1 222	74 416	40 909	169
Germersheim	381	17 064	350	16 904	14 004	342	16 860	12 830	253
Kaiserslautern	337	18 033	293	17 528	12 299	282	17 384	11 459	98
Kusel	355	24 055	294	23 249	15 234	278	22 752	13 866	84
Mainz-Bingen	1 520	32 196	1 188	30 839	19 607	1 071	30 358	17 790	350
Mayen-Koblenz	706	37 175	612	36 636	26 212	587	36 160	23 179	217
Neuwied	387	16 491	332	15 624	12 254	315	15 372	11 707	87
Rhein-Hunsrück-Kreis	818	36 459	719	35 598	24 265	680	35 066	22 537	117
Rhein-Lahn-Kreis	544	27 126	462	26 396	18 763	445	26 092	17 414	108
Rhein-Pfalz-Kreis	307	16 794	266	16 441	13 059	261	16 405	12 355	479
Südliche Weinstraße	1 584	22 925	1 268	21 980	14 615	1 157	21 652	13 586	443
Südwestpfalz	456	18 929	354	17 531	11 017	331	17 184	10 120	109
Trier-Saarburg	1 315	32 749	904	30 909	20 382	765	30 290	18 764	145
Vulkaneifel	655	31 467	570	30 681	19 969	533	29 882	18 024	95
Westerwaldkreis	558	27 353	451	26 004	18 572	424	25 535	17 436	58
Rheinland-Pfalz	20 564	705 223	16 275	676 086	461 160	15 012	664 606	423 485	199
kreisfreie Städte	1 148	30 702	916	29 647	21 199	839	29 211	19 226	348
Landkreise	19 416	674 521	15 359	646 439	439 961	14 173	635 397	404 259	192

Quelle: Landwirtschaftszählung

T 2.20

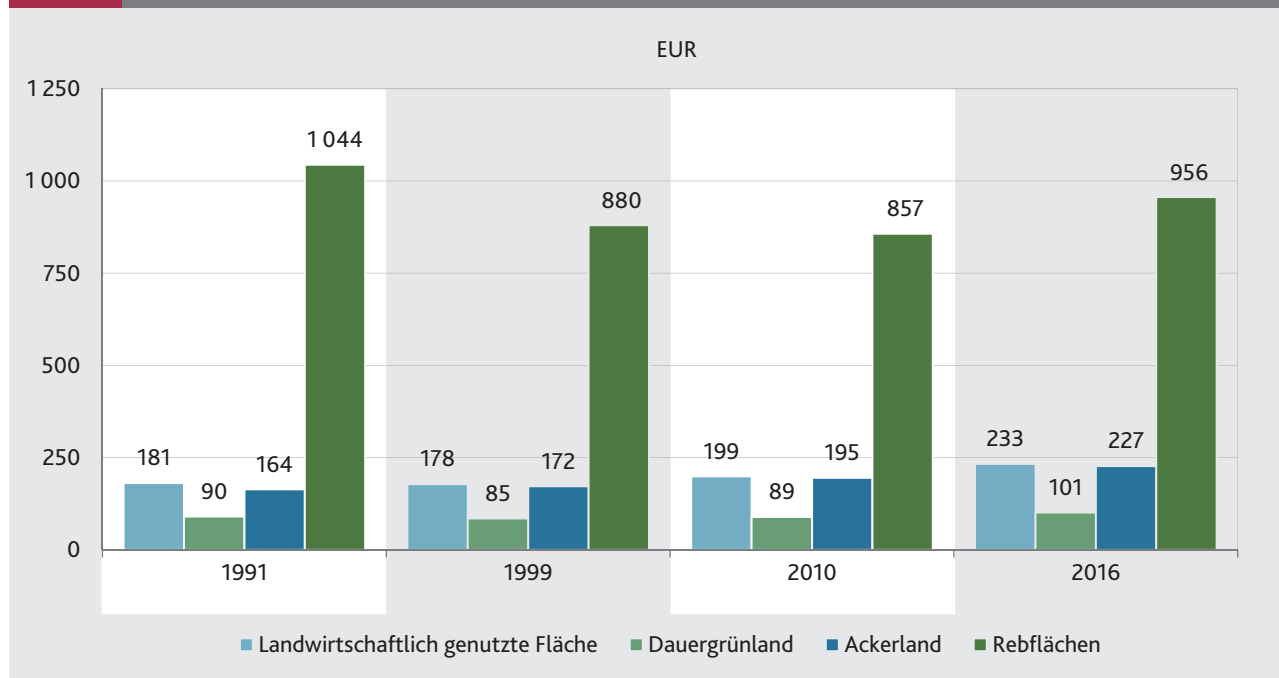
Pachtentgelte¹ landwirtschaftlicher Betriebe 1979–2010 nach Kulturarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1979 ²	1991				1999				2010			
	LF ins- gesamt	LF ins- gesamt	Acker- land	Dauer- grün- land	Reb- fläche	LF ins- gesamt	Acker- land	Dauer- grün- land	Reb- fläche	LF ins- gesamt	Acker- land	Dauer- grün- land	Reb- fläche
	EUR je ha												
Frankenthal (Pfalz), St.	264	310	310	.	.	347	347	166	.	494	492	-	.
Kaiserslautern, St.	101	102	105	86	-	111	120	106	-	119	113	82	-
Koblenz, St.	152	189	194	129	.	164	172	80	653	200	195	138	1 153
Landau i. d. Pfalz, St.	398	583	215	153	1 077	528	236	101	888	562	287	93	811
Ludwigshafen a. Rh., St.	235	336	330	.	-	442	445	148	-	514	516	399	-
Mainz, St.	220	282	262	75	.	271	243	143	654	302	257	87	879
Neustadt a. d. Weinstr., St.	377	528	215	83	1 070	483	209	102	985	495	291	109	826
Pirmasens, St.	95	94	98	86	-	90	98	74	-	102	125	66	-
Speyer, St.	191	212	213	167	-	203	208	112	.	260	235	132	-
Trier, St.	160	151	98	76	2 170	111	80	74	955	119	76	75	675
Worms, St.	315	395	258	98	1 025	410	265	88	955	479	297	187	973
Zweibrücken, St.	94	115	119	97	-	112	124	87	-	106	119	83	-
Ahrweiler	118	144	165	83	1 719	151	170	82	2 135	174	186	89	2 876
Altenkirchen (Ww.)	61	71	76	67	-	71	79	67	-	75	83	72	-
Alzey-Worms	310	407	276	129	952	390	269	148	875	400	284	162	810
Bad Dürkheim	367	519	240	108	1 122	491	254	113	931	573	289	105	962
Bad Kreuznach	121	135	114	62	683	133	119	58	578	143	127	63	572
Bernkastel-Wittlich	120	159	93	77	2 232	118	90	75	1 242	130	109	76	1 278
Birkenfeld	56	57	60	53	-	62	71	55	-	65	78	54	-
Cochem-Zell	89	121	107	80	1 293	128	116	79	1 151	149	147	90	1 115
Donnersbergkreis	160	194	214	90	700	207	222	95	692	208	225	91	670
Eifelkreis Bitburg-Prüm	124	168	179	161	.	155	169	147	-	169	184	155	-
Germersheim	171	216	216	92	868	227	228	80	772	253	260	97	684
Kaiserslautern	73	89	100	69	-	90	101	76	-	98	119	73	-
Kusel	67	73	76	64	-	76	84	64	-	84	95	69	-
Mainz-Bingen	288	343	230	69	812	339	243	82	721	350	243	122	703
Mayen-Koblenz	160	199	214	83	1 214	197	213	81	968	217	235	101	1 238
Neuwied	71	84	84	81	896	78	89	68	575	87	98	73	855
Rhein-Hunsrück-Kreis	71	95	99	80	1 080	96	103	81	563	117	127	87	1 002
Rhein-Lahn-Kreis	62	77	82	62	1 044	86	92	66	955	108	119	76	986
Rhein-Pfalz-Kreis	266	285	288	109	761	348	349	120	805	479	484	113	.
Südliche Weinstraße	323	454	204	94	1 085	427	205	70	931	443	210	98	869
Südwestpfalz	98	106	117	94	-	109	124	87	-	109	125	85	-
Trier-Saarburg	127	159	121	98	1 490	134	121	88	963	145	137	95	889
Vulkaneifel	67	89	89	91	.	88	96	85	-	95	111	88	-
Westerwaldkreis	39	52	63	44	.	51	58	44	-	58	68	52	-
Rheinland-Pfalz	144	181	164	90	1 044	178	172	85	880	199	195	89	857
kreisfreie Städte	240	.	.	.	.	318	250	88	930	353	283	96	885
Landkreise	138	.	.	.	.	172	168	85	874	192	190	88	853

¹ Pachtentgelte von Betrieben mit Angabe des Jahrespachtentgeltes für die jeweilige Kulturart; ohne gepachtete Fläche von Eltern, Ehegatten und sonstigen Verwandten und Verschwägerten. – ² Für 1979 keine Differenzierung des Pachtpreises möglich.

Quelle: Landwirtschaftszählung

G 2.6 Pachtentgelte 1991–2016 nach Nutzungsarten



T 2.21 Dienstleistungszentren Ländlicher Raum¹ 2016 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Einheit	Dienstleistungszentrum					
		Westerwald-Osteifel	Eifel	Rheinpfalz	Mosel	Rheinhesen-Nahe-Hunsrück	Westpfalz
Betriebe insgesamt	Anzahl	3 726	1 909	3 091	2 554	4 647	1 563
darunter mit ... ha LF							
unter 5	Anzahl	741	50	.	1 134	944	.
Anteil an insgesamt	%	19,9	2,6	.	44,4	20,3	.
darunter betriebswirtschaftliche Ausrichtung							
Ackerbaubetriebe	Anzahl	1 172	454	419	264	880	623
Anteil an insgesamt	%	31,5	23,8	13,6	10,3	18,9	39,9
Verbundbetriebe	Anzahl	360	138	190	177	502	246
Anteil an insgesamt	%	9,7	7,2	6,1	6,9	10,8	15,7
darunter Betriebe mit Vieh	Anzahl	1 935	1 486	.	747	.	996
Großvieheinheiten	Anzahl	81 809	105 689	.	36 165	.	40 869
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	164 860	109 851	81 914	69 247	174 375	98 516
darunter Ackerland	ha	91 632	52 960	51 077	34 233	109 105	61 879
Getreide einschließlich Mais ²	ha	56 706	23 814	24 604	19 610	70 672	35 631
Pflanzen zur Grünernte	ha	11 902	22 315	.	8 279	5 272	9 477
darunter Anteil der LF ökologisch wirtschaftender Betriebe an der LF insgesamt	%	.	8,6	6,8	7,3	.	.
Veränderung zu 2010							
Betriebe insgesamt	%	-11,4	-11,5	-19,7	-16,3	-15,8	-12,3
darunter Betriebe mit Vieh	%	-14,3	-20,4	.	-15,4	.	-20,6
Großvieheinheiten	%	-7,8	-7,2	.	-9,6	.	-11,7

¹ Auswertung nach den Dienstbezirken der Flurbereinigungsbehörden. – ² Körnermais und Corn-Cob-Mix.
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 2.22

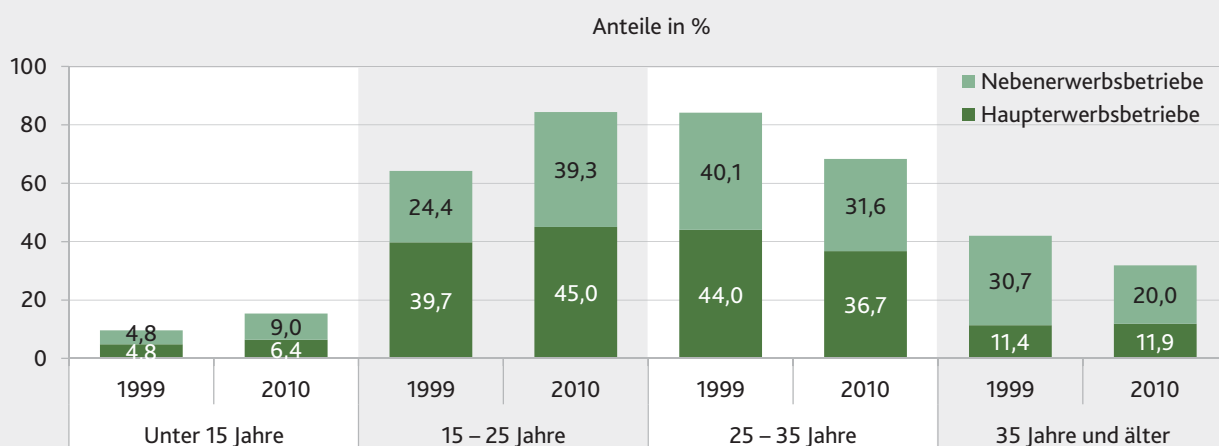
Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 1991–2010¹ nach Größenklassen der LF, betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen

Merkmal	Einzelunternehmen, deren Inhaber/-innen 45 Jahre und älter sind		Davon Betriebe		Hofnachfolger/-in (15 Jahre und älter)				
			mit Hof- nachfolge	keiner oder ungewisser Hofnachfolge	zusammen	Mitarbeit im Betrieb		Berufsbildung (vorhanden oder vorgesehen) ²	
	ständig	gelegent- lich				landwirt- schaftlich	nicht land- wirtschaftlich		
								Anzahl	ha	Anzahl
1991	33 902	401 285	7 210	26 692	6 536	3 981	2 555	4 407	2 596
1999	20 094	337 804	3 720	16 374	3 541	1 573	1 672	1 961	1 596
2010	13 798	421 188	2 406	11 392	2 230	976	978	1 388	938
Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha									
Unter 5	4 119	8 341	352	3 767	331	120	160	173	169
5 – 10	2 324	16 695	352	1 972	331	127	148	198	137
10 – 20	2 300	33 524	407	1 893	375	164	164	237	148
20 – 50	2 255	74 816	447	1 808	413	160	191	208	220
50 – 100	1 688	119 942	416	1 272	381	173	169	236	179
100 – 200	955	127 288	359	596	331	196	120	278	73
200 und mehr	157	40 582	73	84	68	36	26	58	12
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung									
Ackerbau	2 518	116 407	390	2 128	352	116	178	156	203
Gartenbau	280	6 793	46	234	45	31	11	36	10
Dauerkultur	6 302	52 973	1 000	5 302	946	414	414	716	273
darunter									
Weinbau	5 879	47 883	946	4 933	898	399	391	689	250
Futterbau (Weidevieh)	3 249	151 453	645	2 604	584	284	236	288	312
darunter									
Milchvieh	1 164	89 207	322	842	295	179	101	210	100
Veredlung	113	5 912	35	78	32	20	11	24	11
Gemischtbetriebe	1 336	87 649	290	1 046	271	111	128	168	129
Sozialökonomische Betriebstypen									
Haupterwerbsbetriebe	6 657	303 417	1 552	5 105	1 453	712	589	1 156	374
Nebenerwerbsbetriebe	7 141	117 771	854	6 287	777	264	389	232	564

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Einschließlich Mehrfachzählungen.

Quelle: Landwirtschaftszählung

G 2.7

Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben¹ 1999 und 2010 nach Altersklassen und sozialökonomischen Betriebstypen

¹ Betriebe in der Rechtsform Einzelunternehmen, deren Inhaberinnen und Inhaber 45 Jahre und älter sind.

T 2.23 Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Einzelunternehmen, deren Inhaber/- innen 45 Jahre und älter sind		Davon Betriebe		Hofnachfolger/-in (15 Jahre und älter)				
	Betriebe	LF	mit Hofnach- folge	keiner oder ungewisser Hofnachfolge	zusammen	Mitarbeit im Betrieb		Berufsbildung (vorhanden oder vorgesehen) ¹	
						ständig	gelegent- lich	landwirt- schaftlich	nicht land- wirtschaftlich
Anzahl	ha	Anzahl		Personen					
Frankenthal (Pfalz), St.	27	1 471	6	21	6	4	.	5	
Kaiserslautern, St.	16	716	.	.	3	-	3	-	3
Koblenz, St.	46	1 213	14	32	13	9	3	10	.
Landau i. d. Pfalz, St.	147	1 428	21	126	19	7	9	13	6
Ludwigshafen a. Rh., St.	26	884	.	.	.	-	-	.	-
Mainz, St.	104	3 125	20	84	19	6	11	16	5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	185	2 245	39	146	36	16	17	28	15
Pirmasens, St.	26	895	4	22	4	.	.	.	4
Speyer, St.	15	329	.	.	3	.	.	.	.
Trier, St.	37	924	8	29	7	6	-	6	.
Worms, St.	119	3 869	29	90	26	15	8	23	6
Zweibrücken, St.	30	1 538	3	27	.	.	-	.	-
Ahrweiler	402	12 986	75	327	73	40	26	37	38
Altenkirchen (Ww.)	264	9 117	44	220	40	16	19	17	25
Alzey-Worms	989	23 038	184	805	177	74	82	131	52
Bad Dürkheim	665	10 154	108	557	103	37	51	84	22
Bad Kreuznach	695	21 320	142	553	134	66	47	90	52
Bernkastel-Wittlich	1 194	20 158	139	1 055	127	51	65	94	39
Birkenfeld	226	13 356	44	182	37	12	16	20	18
Cochem-Zell	643	13 473	102	541	97	37	47	60	41
Donnersbergkreis	353	20 887	63	290	56	21	26	34	25
Eifelkreis Bitburg-Prüm	897	39 677	192	705	170	83	72	103	72
Germersheim	265	11 197	46	219	42	24	16	27	16
Kaiserslautern	224	11 034	40	184	36	19	13	14	23
Kusel	251	14 801	31	220	31	15	11	17	15
Mainz-Bingen	1 010	17 111	174	836	161	70	70	116	49
Mayen-Koblenz	481	23 028	89	392	80	26	47	42	39
Neuwied	255	11 308	38	217	34	14	18	14	18
Rhein-Hunsrück-Kreis	556	22 178	95	461	89	38	42	31	64
Rhein-Lahn-Kreis	372	16 063	74	298	67	26	37	34	40
Rhein-Pfalz-Kreis	207	8 979	47	160	45	23	14	29	19
Südliche Weinstraße	1 055	13 297	182	873	172	84	59	127	50
Südwestpfalz	298	11 388	46	252	43	21	15	17	28
Trier-Saarburg	918	20 576	131	787	123	48	59	74	55
Vulkaneifel	424	19 789	85	339	75	31	31	38	40
Westerwaldkreis	376	17 635	84	292	79	32	39	31	53
Rheinland-Pfalz	13 798	421 188	2 406	11 392	2 230	976	978	1 388	938
kreisfreie Städte	778	18 637	151	627	139	68	56	107	45
Landkreise	13 020	402 550	2 255	10 765	2 091	908	922	1 281	893

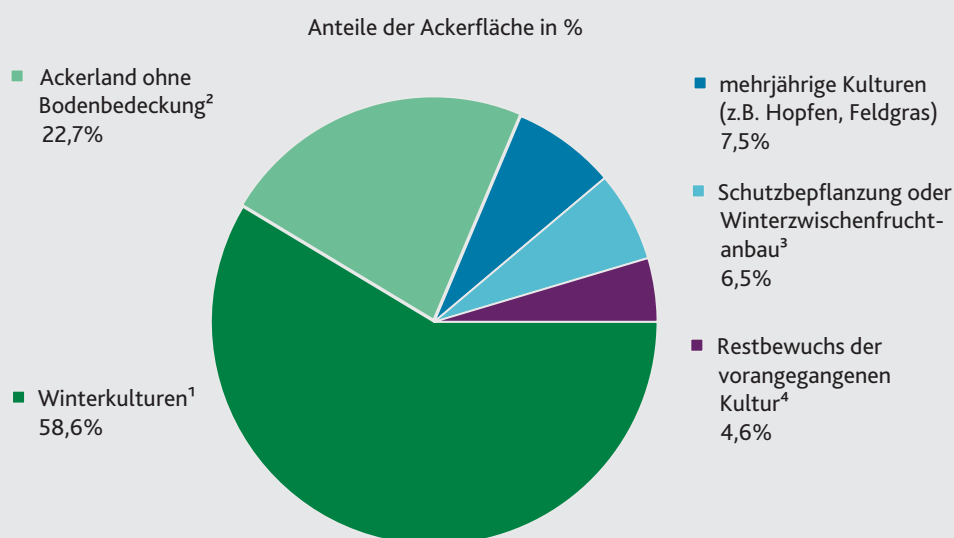
¹ Einschließlich Mehrfachzählungen.
Quelle: Landwirtschaftszählung

T 2.24 Bodenbearbeitungsverfahren und Fruchtfolge in landwirtschaftlichen Betrieben mit Ackerflächen im Freiland 2015 und 2016 nach Größenklassen des Ackerlandes

Ackerland von ... bis unter ... ha	Ackerland insgesamt	Bewirtschaftung des Ackerlandes ¹ von März 2015 bis März 2016			Ackerland ohne Fruchtwechsel bei einjährigen Kulturen ²
		konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende nicht wendende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaat- verfahren (ohne Boden- bearbeitung)	
Betriebe (1 000)					
Unter 5	2,0	1,1	0,2	/	0,3
5 – 10	0,9	0,8	/	/	0,3
10 – 20	1,3	1,2	0,4	/	0,4
20 – 30	0,9	0,8	0,3	/	0,3
30 – 50	1,1	1,0	0,5	/	0,5
50 – 100	1,8	1,5	1,1	/	0,8
100 – 200	0,9	0,8	0,6	/	0,5
200 und mehr	0,2	0,2	0,2	0,0	0,1
Insgesamt	9,2	7,3	3,5	0,2	3,1
Fläche (1 000 ha) ³					
Unter 5	3,6	2,3	/	/	/
5 – 10	7,0	5,4	/	/	/
10 – 20	19,1	13,9	3,2	/	2,2
20 – 30	22,0	15,5	4,1	/	2,6
30 – 50	43,4	28,2	11,0	/	4,7
50 – 100	123,6	70,4	40,2	/	9,8
100 – 200	122,3	60,9	50,8	/	10,8
200 und mehr	64,2	30,0	29,8	0,4	5,6
Insgesamt	405,3	226,8	140,1	/	37,3

1 Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden. Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z. B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z. B. Rosen). – 2 Anbau der gleichen einjährigen Fruchtart im Anbaujahr 2015 und 2016. – 3 Bei mehreren Bodenbearbeitungsverfahren auf der gleichen Fläche wird nur das intensivste Verfahren auf dieser Fläche nachgewiesen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

G 2.8 Landwirtschaftliche Betriebe mit Bodenbedeckung und Erosionsschutz auf Ackerflächen im Freiland von Oktober 2015 bis Februar 2016 nach Art der Bodenbedeckung


1 Hierzu zählen u. a. Winterweizen, Roggen oder Winterzwischenfruchtanbau zur Futter- oder Biogasgewinnung. – 2 Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet werden. Nicht dazu zählen Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben wie z. B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z. B. Rosen). – 3 Zur Gründüngung. – 4 Unter Restbewuchs der vorangegangenen Kultur ist jeglicher Bewuchs (auch Stoppeln) zu verstehen, der mindestens 10% des Bodens bedeckt.

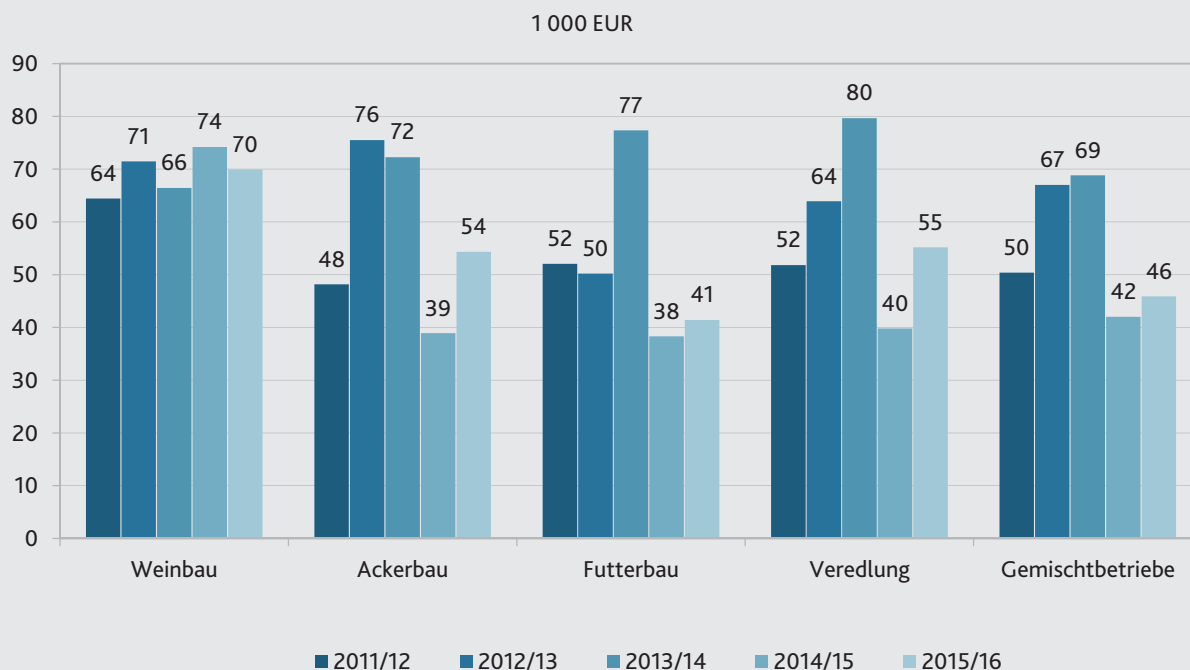
T 2.25 Unternehmensergebnisse (Gewinn) testbuchführender landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe¹ 2010/11–2015/16² nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Wirtschaftsjahr (Landwirtschaft)							Veränderung 2015/16 zu 2014/15
	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16		
	EUR					Anzahl	EUR	
Landwirtschaft (ohne Dauerkultur)	60 376	50 430	63 701	73 617	39 658	358	47 709	20,3
darunter								
Ackerbau	64 478	48 156	75 510	72 263	38 908	110	54 336	39,7
Futterbau	58 897	52 064	50 216	77 338	38 311	116	41 413	8,1
darunter								
Milchvieh	64 984	56 029	53 373	84 346	40 260	104	42 443	5,4
Gemischtbetriebe	64 728	50 397	67 006	68 818	42 009	106	45 886	9,2
Dauerkultur	63 272	69 708	78 073	72 327	78 500	302	70 498	-10,2
darunter								
Weinbau	59 848	64 438	71 474	66 427	74 187	246	69 965	-5,7
Öko-Betriebe	52 876	53 829	57 437	53 464	51 401	60	49 351	-4,0

¹ Nachweis erfolgt für Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag (identische Betriebe). – ² Ab dem Wirtschaftsjahr 2010/11 werden die Betriebe nach der neuen betriebswirtschaftlichen Ausrichtung auf der Basis des Standardoutputs klassifiziert.

Quelle: Testbuchführung Rheinland-Pfalz, Landwirtschaftskammer

G 2.9 Durchschnittliches Unternehmensergebnis identischer¹ Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2011/12–2015/16 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

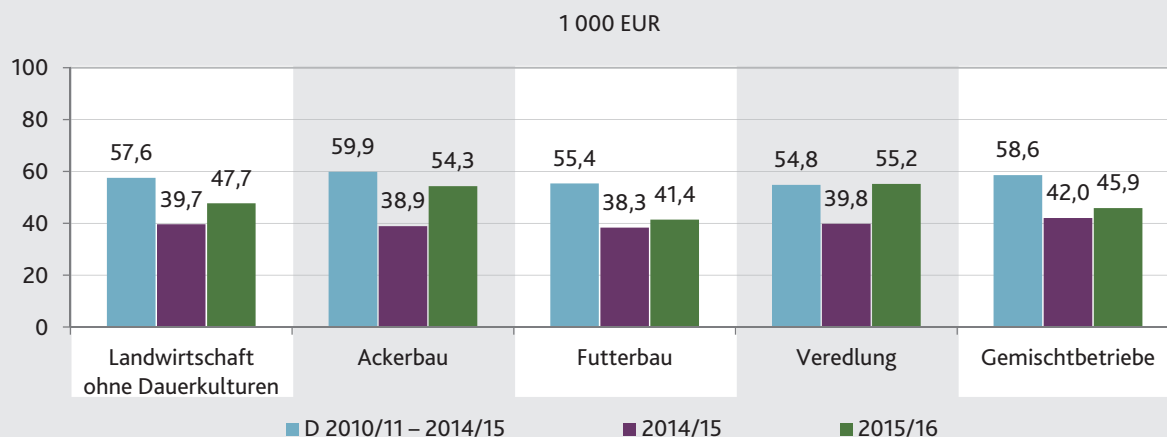


¹ Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag.

Quelle: Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

G 2.10

Unternehmensergebnis identischer¹ Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2014/15 und 2015/16 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung



1 Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag.
Quelle: Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

G 2.11

Unternehmensergebnis identischer¹ Weinbaubetriebe in den Wirtschaftsjahren 2014/15 und 2015/16 nach Vermarktungsform und ausgewählten Anbaugebieten²



1 Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag. – 2 Aufgrund zu geringer Fallzahlen können nicht alle Weinbaugebiete ausgewiesen werden.
Quelle: Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz



3. Arbeitskräfte, Ausbildung

Arbeitskräfte, Ausbildung

T 3.1

Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 1971–2016¹
nach Beschäftigtengruppen und Arbeitsverhältnis

Jahr	Arbeits- kräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte ²			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
		zusammen	vollzeit- beschäftigt	teilzeit- beschäftigt	ständige Arbeitskräfte			Saison- arbeits- kräfte	insgesamt	je 100 ha LF
					zusammen	vollzeit- beschäftigt	teilzeit- beschäftigt			
	1 000										Anzahl
1971	251,0	221,1	72,6	148,5	10,4	5,9	4,5	19,5	133,5	16,3
1979	184,5	151,2	38,9	112,3	8,2	6,1	2,1	25,1	86,8	11,7
1983	178,7	146,3	35,4	110,9	7,6	5,7	1,8	24,8	82,6	11,2
1987	153,1	123,8	33,5	90,3	6,5	4,6	1,9	22,8	72,2	10,2
1991	125,0	100,1	26,3	73,8	5,5	3,9	1,5	19,4	55,1	7,8
1995	100,5	80,3	19,1	61,1	4,2	2,8	1,3	16,1	43,2	6,0
1999	123,2	60,7	14,3	46,3	9,7	6,2	3,5	52,9	40,4	5,7
2003	111,2	54,0	13,2	40,7	8,7	5,3	3,4	48,5	39,9	5,6
2007	105,2	48,1	12,1	36,0	10,4	5,3	5,2	46,7	36,6	5,1
2010	100,7	37,2	12,5	24,7	10,6	5,7	4,9	53,0	37,9	5,4
2013	90,5	32,6	11,3	21,3	11,5	6,7	4,9	46,4	36,9	5,2
2016	80,3	26,7	9,9	16,8	11,7	6,6	5,1	41,9	32,9	4,7

¹ Vergleichbarkeit aufgrund mehrfacher methodischer Änderungen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Ab 1997 in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen, zuvor in Betrieben in der Hand natürlicher Personen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 3.2

Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016¹ nach
Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Arbeits- kräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte ²			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
		zusammen	vollzeit- beschäf- tigt	teilzeit- beschäf- tigt	ständige Arbeitskräfte			Saison- arbeits- kräfte	insgesamt	je 100 ha LF
					zusammen	vollzeitbe- schäftigt	teilzeitbe- schäftigt			
	1 000										Anzahl
in Betrieben mit ... bis unter ... ha LF										
Unter 5	11,0	6,0	1,5	4,6	1,7	0,6	1,0	3,3	4,4	52,7
5 – 10	9,0	4,6	1,4	3,2	1,2	0,5	0,7	3,2	3,6	16,3
10 – 20	11,5	4,6	1,7	3,0	2,2	1,3	0,9	4,7	5,2	11,0
20 – 50	12,8	4,5	1,5	3,1	2,1	1,2	0,9	6,2	5,5	5,6
50 – 100	11,4	3,9	1,9	2,0	1,7	1,0	0,7	5,7	5,3	3,0
100 – 200	8,8	2,4	1,6	0,8	1,6	1,1	0,5	4,8	4,2	1,9
200 und mehr	15,8	0,5	0,3	0,2	1,2	0,9	0,3	14,0	4,7	3,7
Insgesamt	80,3	26,7	9,9	16,8	11,7	6,6	5,1	41,9	32,9	4,7
in Betrieben der Rechtsform ...										
Einzelunternehmen	55,4	26,7	9,9	16,8	3,8	1,8	2,0	24,9	23,0	4,3
Haupterwerbsbetriebe	38,1	13,7	8,4	5,3	3,1	1,6	1,5	21,3	17,0	4,6
Nebenerwerbsbetriebe	17,3	13,0	1,4	11,6	0,7	0,2	0,5	3,5	6,0	3,6
Personengesellschaft	23,9	-	-	-	7,3	4,6	2,8	16,6	9,5	5,8
juristische Person	1,0	-	-	-	0,6	0,2	0,4	/	0,5	11,4
Insgesamt	80,3	26,7	9,9	16,8	11,7	6,6	5,1	41,9	32,9	4,7

¹ Stichprobe. – 2 In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen.

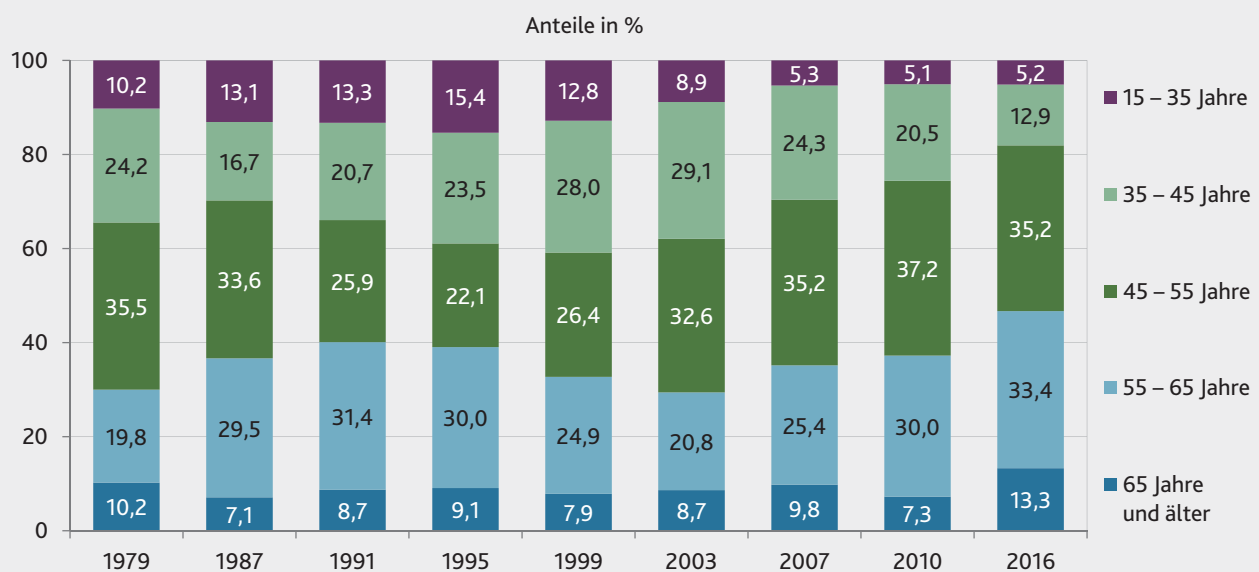
Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 3.3 Ständige Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016¹ nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis, Geschlecht und Altersklassen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ständige Arbeitskräfte insgesamt ²				Davon: ständige familienfremde Arbeitskräfte			
	insgesamt	vollzeit- beschäftigt	Frauen	Männer	zusammen	vollzeit- beschäftigt	Frauen	Männer
	1 000							
15 – 25	1,8	0,7	0,4	1,4	0,9	0,5	0,2	0,7
25 – 35	4,0	2,1	1,0	3,0	2,3	1,5	0,6	1,7
35 – 45	5,4	2,4	1,8	3,6	2,3	1,4	0,6	1,6
45 – 55	11,0	5,1	4,1	6,9	2,8	1,5	1,1	1,8
55 – 65	10,1	4,6	3,4	6,7	2,6	1,4	0,9	1,7
65 und älter	6,0	1,6	1,7	4,3	0,9	0,3	0,3	0,6
Insgesamt	38,4	16,5	12,5	26,0	11,7	6,6	3,6	8,1

Alter von ... bis unter ... Jahren	noch: Davon							
	Familienarbeitskräfte ³				darunter: Betriebsinhaber/-innen			
	zusammen	vollzeit- beschäftigt	Frauen	Männer	zusammen	vollzeit- beschäftigt	Frauen	Männer
	1 000							
15 – 25	1,0	0,2	0,2	0,7	/	/	0,0	/
25 – 35	1,8	0,6	0,5	1,3	0,7	0,3	/	0,6
35 – 45	3,1	1,0	1,1	2,0	2,0	0,8	0,3	1,7
45 – 55	8,2	3,6	3,1	5,2	5,3	2,8	0,6	4,8
55 – 65	7,4	3,2	2,5	5,0	5,1	2,6	0,6	4,5
65 und älter	5,1	1,3	1,4	3,7	2,0	0,7	0,3	1,7
Insgesamt	26,7	9,9	8,8	17,9	15,1	7,2	1,9	13,3

1 Stichprobe. – 2 Ohne Saisonarbeitskräfte. – 3 In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

G 3.1 Inhaber/-innen von landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2016¹ nach Altersklassen


1 Ab 1997 von Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen, zuvor von Betrieben in der Hand natürlicher Personen.

T 3.4

Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016¹ nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Arbeitskräfte						Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
	insgesamt	Frauen	Männer	Familien- arbeitskräfte ²	familienfremde Arbeitskräfte		insgesamt	je 100 ha LF
					ständige Arbeitskräfte	Saison- arbeitskräfte		
								Anzahl
in Betrieben insgesamt								
Unter 5	11,0	4,3	6,8	6,0	1,7	3,3	4,4	52,7
5 – 10	9,0	3,0	6,0	4,6	1,2	3,2	3,6	16,3
10 – 20	11,5	3,6	7,9	4,6	2,2	4,7	5,2	11,0
20 – 50	12,8	4,3	8,4	4,5	2,1	6,2	5,5	5,6
50 – 100	11,4	3,9	7,5	3,9	1,7	5,7	5,3	3,0
100 – 200	8,8	3,0	5,8	2,4	1,6	4,8	4,2	1,9
200 und mehr	15,8	8,1	7,6	0,5	1,2	14,0	4,7	3,7
Insgesamt	80,3	30,2	50,1	26,7	11,7	41,9	32,9	4,7
in Haupterwerbsbetrieben ²								
Unter 5	4,3	1,7	2,6	2,3	0,4	1,7	2,0	63,2
5 – 10	4,6	1,6	2,9	2,1	0,4	2,1	2,1	24,9
10 – 20	5,7	1,7	3,9	2,3	0,6	2,8	2,7	14,7
20 – 50	6,7	2,5	4,1	1,9	0,7	4,0	2,9	8,0
50 – 100	6,0	2,3	3,7	2,5	0,4	3,1	3,0	3,1
100 – 200	5,6	2,1	3,5	2,0	0,4	3,1	2,6	1,8
200 und mehr	5,4	2,5	2,9	0,5	0,2	4,6	1,6	2,5
Insgesamt	38,1	14,5	23,6	13,7	3,1	21,3	17,0	4,6
in Nebenerwerbsbetrieben ²								
Unter 5	5,1	1,8	3,3	3,8	/	1,1	1,5	33,1
5 – 10	3,0	0,9	2,1	2,5	/	/	0,9	8,0
10 – 20	2,8	0,7	2,0	2,3	/	/	0,9	4,4
20 – 50	3,0	0,9	2,1	2,6	/	/	1,2	2,5
50 – 100	2,0	0,6	1,3	1,4	0,1	0,4	0,9	1,8
100 – 200	/	/	/	0,4	0,1	/	0,5	1,9
200 und mehr	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,9
Insgesamt	17,3	5,5	11,8	13,0	0,7	3,5	6,0	3,6
in Betrieben mit der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ...								
Ackerbau	11,5	3,6	7,9	5,3	1,1	5,1	4,0	1,9
Gartenbau	19,6	10,3	9,3	0,5	1,5	17,6	5,6	32,6
Dauerkultur	33,7	11,2	22,6	11,4	6,1	16,2	14,4	16,2
Futterbau (Weidevieh)	8,7	2,6	6,0	6,7	1,7	/	5,3	2,2
Veredlung	0,5	0,2	0,3	0,3	0,3	0,0	0,4	4,1
Pflanzenbauverbund	3,8	1,5	2,3	0,8	0,5	2,5	1,5	3,9
Viehhaltungsverbund	/	/	/	/	/	/	/	3,1
Pflanzenbau-Viehhaltung	2,2	0,7	1,5	1,6	0,5	/	1,5	1,6
Insgesamt	80,3	30,2	50,1	26,7	11,7	41,9	32,9	4,7

1 Stichprobe. – 2 In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

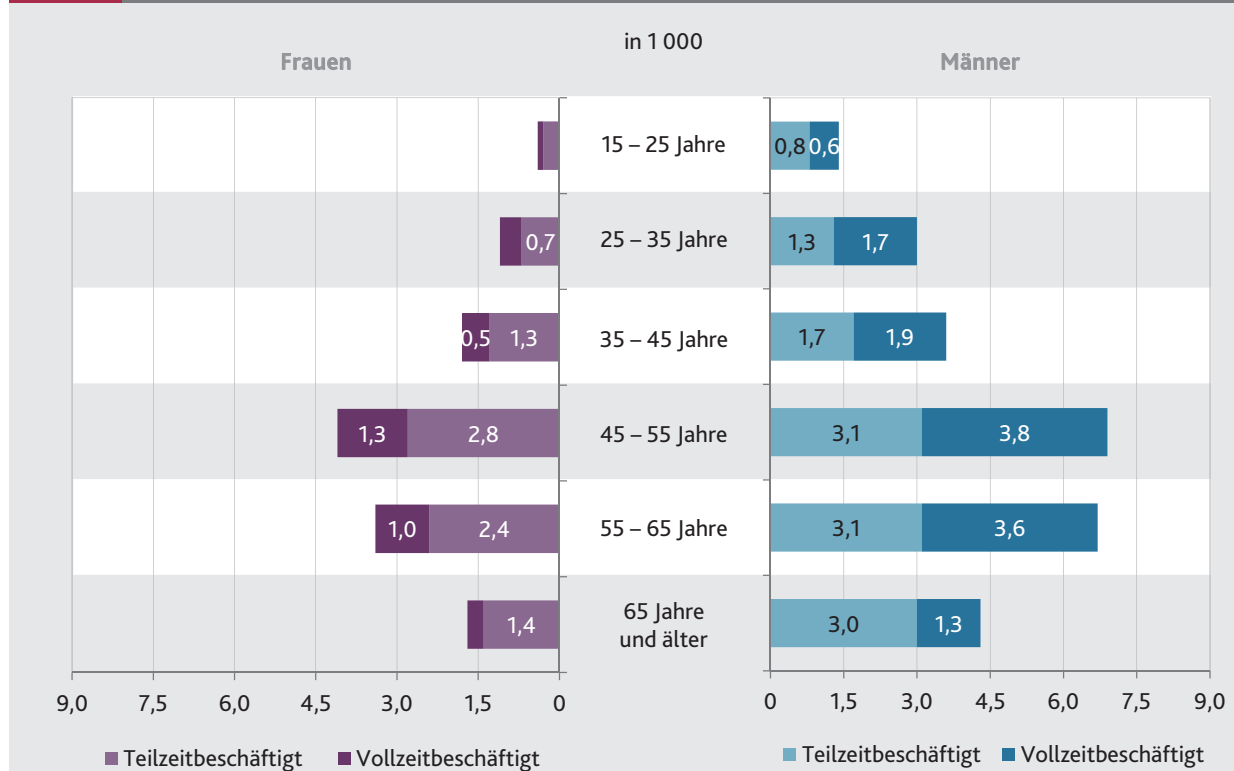
T 3.5

Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010
nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Arbeitskräfte								Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
	insgesamt	vollzeitbe- schäftigt	teilzeitbe- schäftigt	Familien- arbeitskräfte ¹		familienfremde Arbeitskräfte		Saison- arbeits- kräfte		
						ständige Arbeitskräfte				
				zu- sammen	vollzeitbe- schäftigt	zu- sammen	vollzeitbe- schäftigt		zu- sammen	ins- gesamt	je 100 ha LF
Anzahl								1 000	Anzahl	
Frankenthal (Pfalz), St.	841	74	767	76	44	39	30	726	0,3	11,7
Kaiserslautern, St.	81	27	54	42	16	25	11	14	0,0	4,1
Koblenz, St.	323	81	242	134	51	58	30	131	0,1	7,2
Landau i. d. Pfalz, St.	789	182	607	388	124	120	58	281	0,3	16,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	916	101	815	86	48	81	53	749	0,2	8,9
Mainz, St.	909	175	734	277	139	89	36	543	0,4	7,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 337	303	1 034	497	191	204	112	636	0,6	18,4
Pirmasens, St.	98	34	64	68	13	27	21	3	0,1	4,5
Speyer, St.	121	17	104	33	11	24	6	64	0,1	9,3
Trier, St.	535	74	461	102	30	132	44	301	0,2	10,4
Worms, St.	1 138	258	880	302	171	156	87	680	0,5	6,9
Zweibrücken, St.	149	55	94	79	33	46	22	24	0,1	3,2
Ahrweiler	2 577	400	2 177	978	259	251	141	1 348	0,8	4,3
Altenkirchen (Ww.)	922	229	693	737	169	148	60	37	0,5	2,9
Alzey-Worms	6 796	1 805	4 991	2 765	1 187	1 019	618	3 012	3,1	7,7
Bad Dürkheim	7 673	1 251	6 422	1 756	660	897	591	5 020	2,3	13,4
Bad Kreuznach	5 397	1 001	4 396	1 928	699	545	302	2 924	1,7	5,4
Bernkastel-Wittlich	7 224	1 435	5 789	3 052	1 155	576	280	3 596	2,7	7,7
Birkenfeld	718	219	499	583	168	114	51	21	0,4	1,9
Cochem-Zell	3 128	652	2 476	1 667	500	346	152	1 115	1,2	5,3
Donnersbergkreis	1 552	345	1 207	909	263	199	82	444	0,7	2,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 128	1 387	1 741	2 504	1 046	530	341	94	2,0	2,6
Germersheim	5 972	424	5 548	662	227	291	197	5 019	1,8	10,4
Kaiserslautern	725	201	524	597	153	97	48	31	0,4	2,2
Kusel	799	269	530	622	206	134	63	43	0,5	1,9
Mainz-Bingen	7 058	1 660	5 398	2 793	1 009	1 181	651	3 084	3,1	9,6
Mayen-Koblenz	2 318	503	1 815	1 257	374	250	129	811	1,0	2,6
Neuwied	1 074	284	790	713	214	153	70	208	0,5	3,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 832	327	1 505	1 433	260	205	67	194	0,7	2,0
Rhein-Lahn-Kreis	1 338	356	982	1 019	260	186	96	133	0,7	2,4
Rhein-Pfalz-Kreis	15 417	651	14 766	521	274	554	377	14 342	4,2	24,9
Südliche Weinstraße	6 967	1 523	5 444	2 941	978	1 011	545	3 015	2,8	12,4
Südwestpfalz	1 165	283	882	777	192	307	91	81	0,6	3,2
Trier-Saarburg	5 730	982	4 748	2 574	783	412	199	2 744	2,0	6,1
Vulkaneifel	1 347	383	964	1 142	304	171	79	34	0,7	2,2
Westerwaldkreis	1 295	299	996	1 008	199	202	100	85	0,6	2,3
Rheinland-Pfalz	99 389	18 250	81 139	37 022	12 410	10 780	5 840	51 587	37,9	5,4
kreisfreie Städte	7 237	1 381	5 856	2 084	871	1 001	510	4 152	2,8	9,1
Landkreise	92 152	16 869	75 283	34 938	11 539	9 779	5 330	47 435	35,1	5,2
Zum Vergleich: 2007 ²										
Rheinland-Pfalz	110 439	31 468	78 971	48 410	12 743	13 855	5 982	48 174	38,8	5,4
kreisfreie Städte	8 798	2 470	6 328	2 804	916	1 278	638	4 716	3,2	10,2
Landkreise	101 641	28 998	72 643	45 606	11 827	12 577	5 344	43 458	35,6	5,2

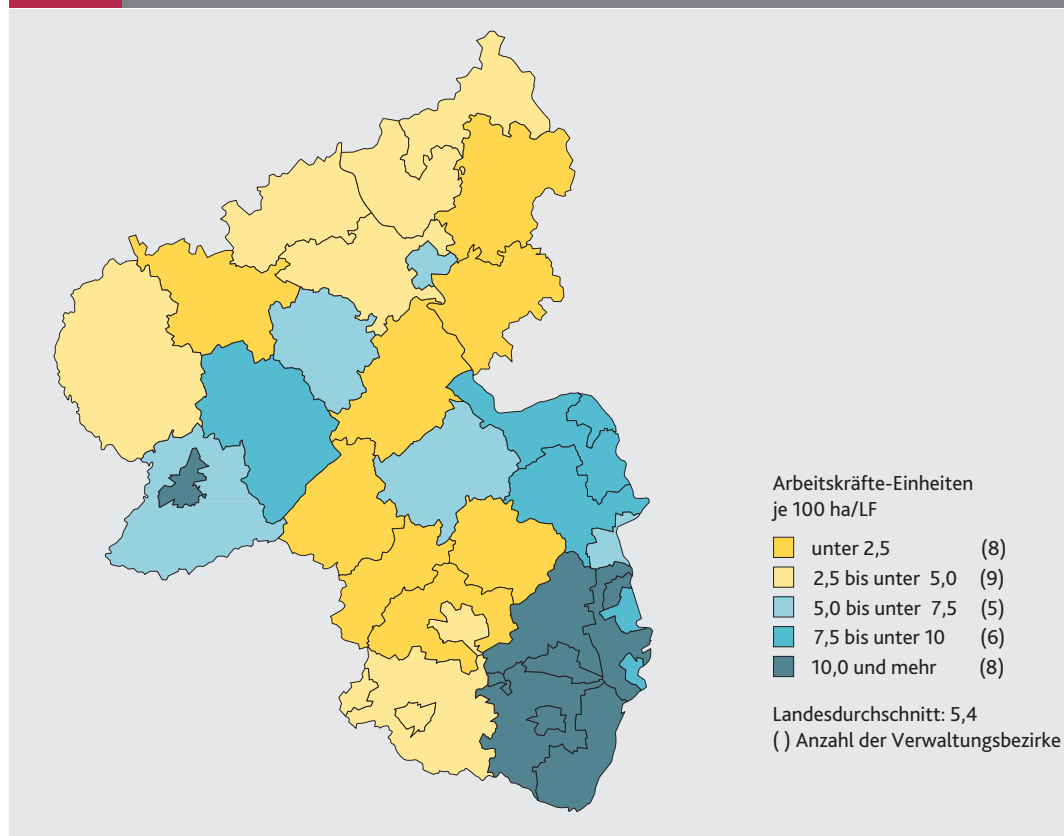
¹ In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen. – ² Vergleichbarkeit aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).
Quelle: Landwirtschaftszählung

G 3.2 Ständige Arbeitskräfte¹ in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016² nach Geschlecht und Altersklassen



¹ Familienfremde Arbeitskräfte. – ² Stichprobe.

K 3.1 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Verwaltungsbezirken



T 3.6 Betriebsleiter/-innen¹ in den landwirtschaftlichen Betrieben 1991–2016² nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung

Jahr	Mit abgeschlossener landw. und/oder gartenbaulicher Berufsbildung	Davon							Mit aus- schließ- lich praktischer landwirt- schaftlicher und/oder gärtnerischer Erfahrung
		Berufs- schule, Berufs- fachschule	Berufs- aus- bildung, Lehre	Einjährige Fachschule, Landwirt- schafts- schule	Fort- bildung zum Meister, Fach- agrарwirt	höhere Landbau-, Techniker- schule, Fach- akademie	Studium		
							Bachelor, Diplom(FH), Ingenieur- schule ³	Diplom, Master, Promotion ⁴	
	1 000								
1991	27,6	6,3	2,7	12,4	4,8	0,8	0,4	/	21,7
1999	20,5	2,9	3,4	6,7	5,3	1,3	0,7	0,3	12,0
2005	17,6	1,7	3,2	4,8	5,0	1,4	0,8	0,6	8,7
2010	13,2	0,9	2,1	3,2	4,3	1,5	0,9	0,4	7,3
2013	12,7	0,8	1,8	3,0	4,1	1,6	0,9	0,4	6,3
2016	11,2	0,8	2,0	1,6	3,6	1,8	0,7	0,6	6,5

1 Oder Geschäftsführer/-innen. – 2 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 3 Studium mit weniger als 4 Jahren Regelstudienzeit. – 4 Studium mit mindestens 4 Jahren Regelstudienzeit.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 3.7 Betriebsleiter/-innen¹ in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016² nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung und ausgewählten Merkmalen

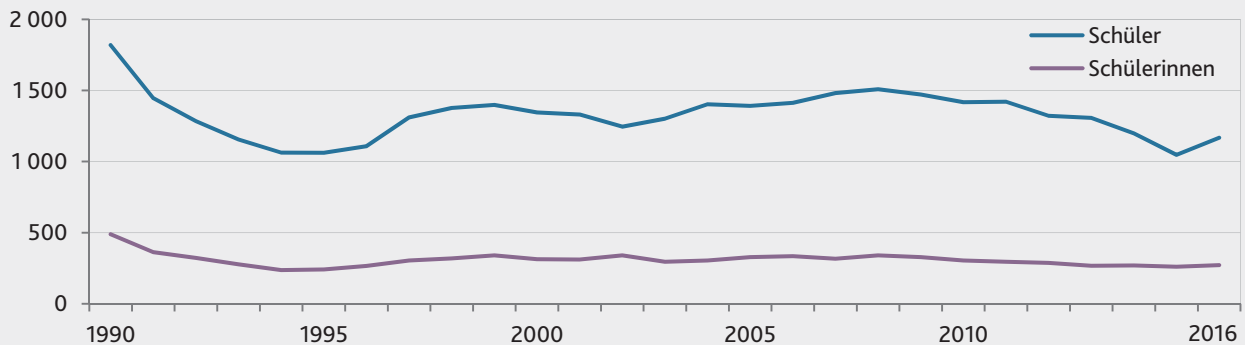
Merkmal	Mit abgeschlossener landw. und/oder gartenbaulicher Berufsbildung	Davon							Mit aus- schließlich praktischer landwirt- schaftlicher und/oder gärtnerischer Erfahrung
		Berufs- schule, Berufs- fachschule	Berufs- aus- bildung, Lehre	Einjährige Fachschule, Landwirt- schafts- schule	Fort- bildung zum Meister, Fach- agrарwirt	höheren Landbau-, Techniker- schule, Fach- akademie	Studium		
							Bachelor, Diplom(FH), Ingenieur- schule ³	Diplom, Master, Promotion ⁴	
in Betrieben mit ... bis unter ... ha LF									
Unter 5	2,1	0,3	0,5	0,3	0,5	0,3	0,1	0,1	1,8
5 – 10	1,6	/	0,3	0,2	0,4	0,3	/	/	1,4
10 – 20	1,9	/	0,3	0,3	0,6	0,4	0,1	0,1	1,3
20 – 50	1,8	/	0,3	0,3	0,5	0,3	0,1	/	1,2
50 – 100	1,9	0,1	0,4	0,3	0,7	0,3	0,1	0,1	0,5
100 – 200	1,5	/	0,2	0,2	0,7	0,3	0,1	0,0	0,2
200 und mehr	0,4	/	0,0	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	11,2	0,8	2,0	1,6	3,6	1,8	0,7	0,6	6,5
in Betrieben mit der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ...									
Ackerbau	2,1	/	0,4	0,3	0,7	0,2	/	/	1,8
Gartenbau	0,3	/	0,1	/	0,2	/	0,0	0,0	0,0
Dauerkulturen	5,3	0,4	0,8	0,7	1,6	1,1	0,5	0,3	2,1
Futterbau	2,2	0,2	0,5	0,3	0,7	0,3	/	/	2,1
Veredlung	0,1	/	0,0	/	0,1	0,0	/	/	/
Pflanzenbauverbund	0,5	/	/	/	0,1	/	/	/	/
Viehhaltungsverbund	/	-	/	/	/	-	-	0,0	/
Pflanzenbau- Viehhaltungsverbund	0,7	/	0,2	/	0,3	0,1	/	/	0,3
Insgesamt	11,2	0,8	2,0	1,6	3,6	1,8	0,7	0,6	6,5
in Haupt- bzw. Nebenerwerbsbetrieben ⁵									
Haupterwerbsbetriebe	6,0	0,4	1,1	0,9	2,2	1,0	0,3	0,2	1,4
Nebenerwerbsbetriebe	3,1	0,4	0,8	0,5	0,7	0,4	0,2	0,2	4,6

1 Oder Geschäftsführer/-innen. – 2 Stichprobe. – 3 Studium mit weniger als 4 Jahren Regelstudienzeit. – 4 Studium mit mindestens 4 Jahren Regelstudienzeit.

– 5 Nur Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

G 3.3 Schüler/-innen an Landwirtschaftsschulen 1990–2016



T 3.8 Schüler/-innen, Klassen sowie Einrichtungen im landwirtschaftlichen Schulwesen 1990–2016 nach Schulformen

Merkmal	1990	1995	2000	2005 ¹	2010	2014	2015	2016
Landwirtschaftsschulen insgesamt²								
Schüler/-innen	2 308	1 303	1 658	1 720	1 721	1 468	1 308	1 440
Klassen	122	73	85	78	85	76	65	77
Verwaltungseinheiten ³	16	8	8	4	4	4	4	4
Berufsschulen								
Schüler/-innen	1 457	909	1 240	1 318	1 338	1 224	1 194	1 190
darunter: im Ausbildungsberuf								
Forstwirt/-in	232	88	179	135	156	128	117	115
Gärtner/-in	724	419	441	325	413	283	326	347
Landwirt/-in	205	141	175	201	190	204	227	163
Pferdewirt/-in	48	54	81	64	50	44	51	45
Tierwirt/-in	4	5	2	-	-	-	-	-
Winzer/-in	243	200	349	515	460	457	393	423
Klassen	78	50	61	57	66	61	59	63
Einrichtungen	11	7	7	4	4	4	4	4
Fachschulen								
Schüler/-innen	689	347	348	355	355	244	114	250
davon: im Bildungsgang								
Wirtschafter/-in ländliche Hauswirtschaft (1-jährig)	44	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsleiter/-in ländliche Hauswirtschaft	29	-	-	-	-	-	-	-
staatlich geprüfte(r) Wirtschafter/-in	479	251	245	252	280	140	94	206
staatlich geprüfte(r) Techniker/-in								
Landwirtschaft	47	36	15	35	35	43	20	44
Weinbau/Önologie	80	24	75	38	40	61	-	-
Umweltschutztechnik/Landschaftspflege	-	36	13	-	-	-	-	-
landwirtschaftlicher Geschäftsverkehr	10	-	-	30	-	-	-	-
Klassen	37	20	20	15	17	15	6	14
Einrichtungen	14	7	7	3	3	3	2	3
Berufsfachschulen								
Schüler/-innen	45	28	38	29	10	-	-	-
Klassen	2	2	2	2	1	-	-	-
Einrichtungen	1	1	1	1	1	-	-	-
Fachoberschulen/Berufsoberschulen⁴								
Schüler/-innen	102	19	32	18	18	-	-	-
Klassen	4	1	2	1	1	-	-	-
Einrichtungen	1	1	1	1	1	-	-	-

¹ Angaben zum Teil geschätzt, da nicht von allen Außenstellen Daten geliefert wurden. – ² Darunter 1990 eine Berufsaufbauschule mit einer Klasse und 15 Schüler/-innen. – ³ Verwaltungseinheiten sind Organisationseinheiten, an denen zum Teil mehrere Einrichtungen unterschiedlicher Schulformen geführt werden.

– ⁴ Ab Schuljahr 2004 Berufsoberschulen.

Quelle: Statistik der berufsbildenden Schulen

T 3.9 Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in landwirtschaftlichen Berufen 1990–2016

Ausbildungsberuf	1990	1995	2000	2005	2010 ¹	2014 ¹	2015 ¹	2016
Auszubildende								
Fachkraft Agrarservice	-	-	-	-	15	18	24	15
Fischwirt/-in	4	3	5	5	6	6	6	6
Forstwirt/-in	224	88	173	137	153	126	114	111
Gärtner/-in	734	519	607	672	615	486	459	489
Hauswirtschaftler/-in	38	20	15	23	18	9	9	6
Helfer/-in in der Landwirtschaft ²	-	-	-	-	6	15	18	21
Helfer/-in in der Pferdewirtschaft ²	-	-	-	-	9	9	6	6
Landwirt/-in	319	198	230	272	288	300	312	270
Milchtechnolog(e)/-in	-	-	-	-	-	15	12	15
Milchwirtschaftliche(r) Laborant/-in	8	9	8	8	12	15	12	15
Molkereifachmann/-fachfrau	8	7	10	10	12	-	-	-
Pferdewirt/-in	72	82	109	125	111	108	114	105
Revierjäger/-in	3	3	6	13	15	12	9	12
Tierwirt/-in	13	10	6	7	12	12	12	15
Winzer/-in	280	202	358	458	537	501	531	147
Werker/-in im Gartenbau ²	129	73	139	185	201	162	165	543
Insgesamt	1 832	1 214	1 666	1 915	2 007	1 797	1 803	1 776
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge								
Fachkraft Agrarservice	-	-	-	-	6	6	12	3
Fischwirt/-in	4	2	3	1	3	-	-	3
Forstwirt/-in	78	40	48	55	54	36	39	45
Gärtner/-in	239	231	266	220	237	186	171	207
Hauswirtschaftler/-in	15	9	7	11	9	3	3	3
Helfer/-in in der Landwirtschaft ²	-	-	-	-	3	9	9	6
Helfer/-in in der Pferdewirtschaft ²	-	-	-	-	6	6	3	3
Landwirt/-in	123	78	76	98	117	99	129	96
Milchtechnolog(e)/-in	-	-	-	-	-	6	3	6
Milchwirtschaftliche(r) Laborant/-in	1	2	2	3	3	6	3	6
Molkereifachmann/-fachfrau	2	3	3	3	3	-	-	-
Pferdewirt/-in	36	36	51	44	45	51	57	42
Revierjäger/-in	-	2	4	3	6	3	6	6
Tierwirt/-in	6	2	4	6	6	6	6	6
Winzer/-in	85	94	137	164	204	192	216	207
Werker/-in im Gartenbau ²	35	25	42	60	75	66	60	54
Insgesamt	624	524	643	668	774	672	714	690

¹ Aus Geheimhaltungsgründen sind alle Daten (Absolutwerte) ab dem Berichtsjahr 2009 jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. – ² Spezieller Ausbildungsberuf für Behinderte.

Quelle: Berufsbildungsstatistik

T 3.10 Bestandene Abschluss- und Meisterprüfungen in landwirtschaftlichen Berufen 1995–2016

Beruf	1995	2000	2005	2010 ¹	2014 ¹	2015 ¹	2016 ¹	
							insgesamt	Frauen
Abschlussprüfung (Gesellenprüfung)								
Insgesamt	361	581	491	609	564	567	522	120
darunter								
Forstwirt/-in	44	59	30	54	51	48	45	
Gärtner/-in	130	192	143	213	174	150	132	21
Hauswirtschaftler/-in	5	66	36	6	3	3	3	3
Landwirt/-in	54	79	51	69	75	96	87	15
Milchwirtschaftliche(r) Laborant/-in	-	-	3	3	3	6	8	3
Pferdewirt/-in	16	32	45	33	33	39	27	21
Revierjäger/-in	-	-	4	3	3	3	3	-
Tierwirt/-in	-	2	15	6	3	3	-	-
Winzer/-in	60	103	125	159	165	159	150	45
Werker/-in im Gartenbau ²	52	48	34	54	51	45	48	9
Meisterprüfung								
Insgesamt	89	79	59	102	69	42	63	15
darunter								
Gärtnermeister/-in	-	34	5	18	30	-	24	-
Meister/-in der ländlichen Hauswirtschaft	17	10	1	15	12	-	12	12
Landwirtschaftsmeister/-in	36	6	16	15	-	15	3	-
Pferdewirtschaftsmeister/-in	15	17	-	12	-	-	-	-
Winzermeister/-in	21	12	37	21	27	27	24	3

¹ Aus Geheimhaltungsgründen sind alle Daten (Absolutwerte) ab dem Berichtsjahr 2009 jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. – ² Spezieller Ausbildungsberuf für Behinderte.

Quelle: Berufsbildungsstatistik

4. Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

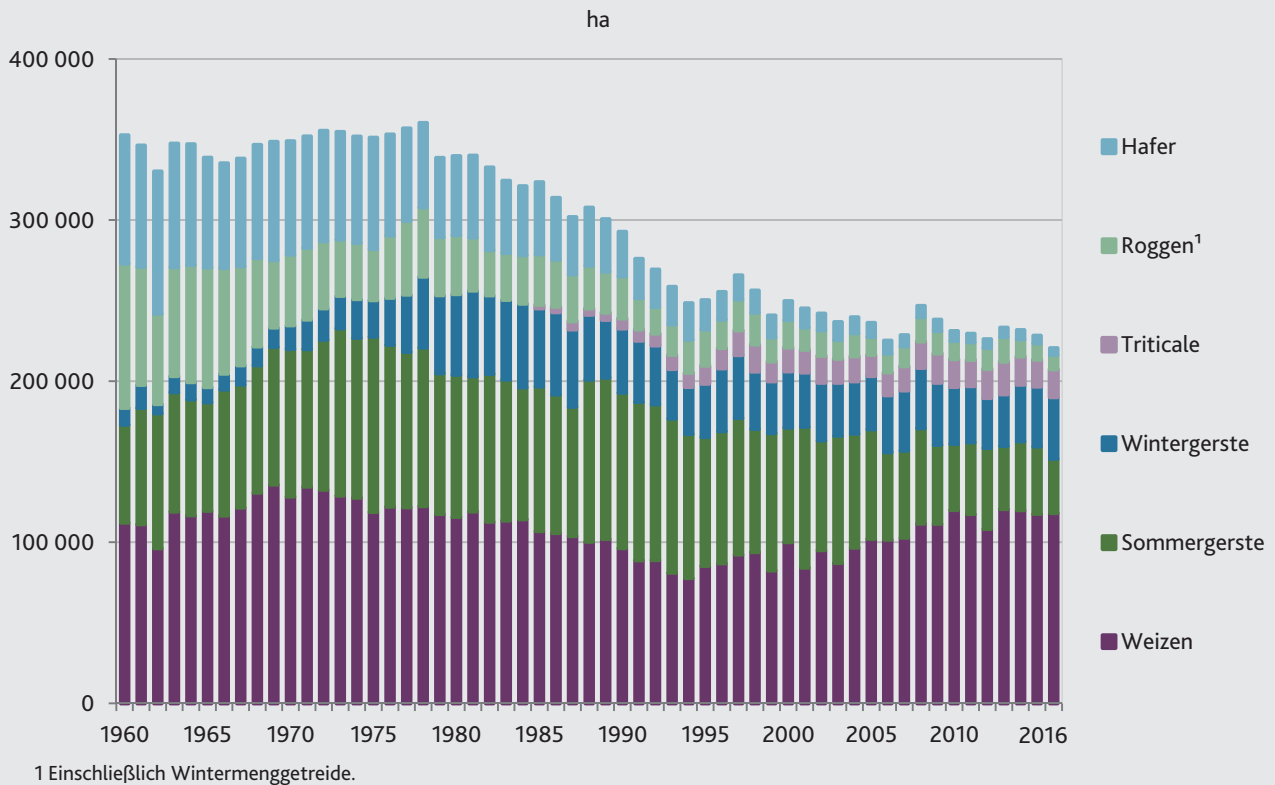
Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1950–2016¹ nach Kultur- und Fruchtarten

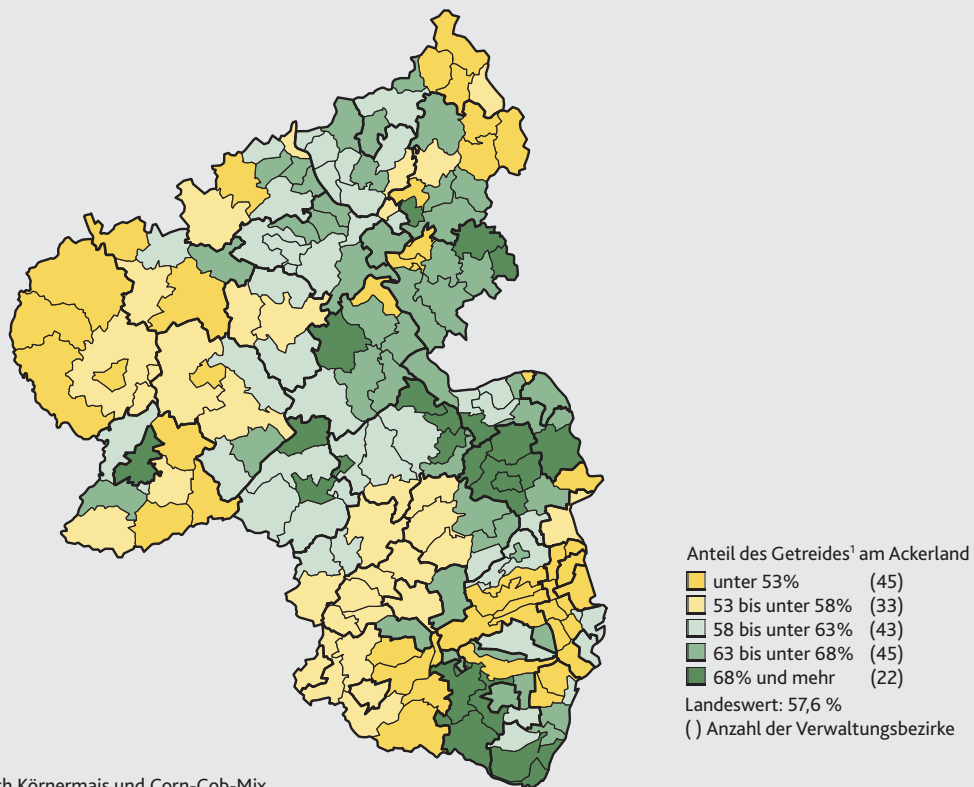
Kulturart Fruchtart	1950	1960	1979	1991	1999	2010	2015 ²	2016
	ha							
Ackerland	616 126	617 211	446 209	415 811	398 938	401 788	409 100	400 885
Getreide ohne Mais ³	320 510	364 356	350 205	280 347	243 917	232 393	230 000	221 659
Getreide einschließlich Mais ³	321 003	364 753	352 779	283 720	248 356	241 216	241 600	231 035
Weizen	63 736	112 149	117 514	88 765	82 462	119 917	117 600	118 069
Winterweizen ⁴	62 259	107 709	113 195	82 814	77 023	115 585	113 000	114 837
Sommerweizen	1 477	4 440	4 319	1 777	3 641	1 353	3 000	907
Hartweizen (Durum)	.	.	.	4 174	1 797	2 979	1 600	2 325
Triticale	.	.	.	6 825	12 128	17 114	16 400	17 130
Roggen und Wintermenggetreide	100 607	89 622	36 085	19 400	14 845	11 235	10 100	8 879
Gerste	54 684	71 190	135 737	136 484	117 604	76 645	79 200	72 141
Wintergerste	2 851	10 438	48 474	38 253	32 411	35 582	37 400	38 452
Sommergerste	51 833	60 752	87 263	98 231	85 193	41 063	41 900	33 688
Hafer	99 728	79 717	49 280	24 462	13 726	6 180	4 800	4 253
Sommernenggetreide	1 755	11 678	11 589	4 411	3 152	997	1 400	870
Körnermais ³	493	397	2 574	3 373	4 440	8 824	11 600	9 376
Hackfrüchte	165 909	154 159	53 314	36 357	34 537	25 790	22 200	23 546
Kartoffeln	90 226	87 314	16 176	10 699	10 434	7 581	7 200	6 719
Frühkartoffeln	5 852	6 129	4 049	3 580	3 964	3 132	.	.
Spätkartoffeln	84 374	81 185	12 127	7 119	6 470	4 449	.	.
Zuckerrüben	12 739	19 096	22 557	22 624	23 300	18 033	14 900	16 671
Hülsenfrüchte	2 990	799	740	2 432	4 527	1 725	2 500	2 707
Futtererbsen	.	.	.	1 733	4 229	1 338	1 400	1 632
Ackerbohnen	55	259	166	446	156	256	300	283
Gemüse, Erdbeeren und sonstige								
Gartengewächse	6 218	7 852	4 237	6 182	10 023	14 071	13 900	13 998
Handelsgewächse	7 986	3 125	3 423	40 443	39 147	48 145	45 500	47 176
Ölfrüchte	5 041	443	2 034	38 784	36 313	46 930	44 000	45 615
Raps und Rüben	4 944	443	2 034	28 719	32 117	46 045	43 300	45 202
Winterraps	4 199	223	1 693	27 986	29 769	45 712	43 100	45 090
Flachs (Lein) zur Körner- und Fasergewinnung	15	.	.	178	2 712	83	/	60
Körner Sonnenblumen	.	.	.	9 540	1 339	535	500	291
Tabak	2 708	2 106	1 182	917	1 134	559	/	459
Pflanzen zur Grünenernte	100 943	70 624	30 708	24 376	33 031	56 380	58 700	58 681
Getreide zur Ganzpflanzenernte	.	.	.	.	.	3 426	1 700	2 358
Leguminosen	76 462	49 420	10 517	4 954	8 486	8 493	8 300	8 180
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	11 821	12 562	3 767	3 353	8 485	14 579	14 600	14 212
Silomais	3 278	4 149	15 793	15 438	15 363	28 904	33 300	33 508
beihilfefähige stillgelegte Flächen (einschl. Brache ohne Beihilfe) ⁵	.	.	.	22 301	29 317	11 785	21 000	20 340
Obstanlagen	8 038	9 273	6 944	6 234	6 335	5 278	4 800	4 881
Rebfläche	41 232	52 228	65 473	67 558	65 910	63 350	64 500	63 629
Baumschulen	359	559	834	895	733	682	/	782
Dauergrünland	261 537	268 816	243 751	224 678	242 762	233 327	225 300	227 778
Wiesen	.	.	114 756	97 821	74 898	72 604	64 000	65 670
Mähweiden und Weiden	.	.	121 066	121 026	163 468	153 106	156 300	156 804
Hutungen	.	.	7 929	5 831	4 395	6 195	3 700	4 174
beihilfefähiges Dauergrünland, das nicht mehr zu Produktionszwecken genutzt wird	.	.	.	.	.	1 423	/	1 130
Sonstige LF ⁶	25 762	21 846	2 473	1 412	1 153	797	800	.
Landwirtschaftlich genutzte Fläche ⁷	953 054	969 933	765 684	716 588	715 831	705 223	705 400	698 763

¹ Vergleichbarkeit teilweise eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebung). – ² Stichprobe: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – ³ Körnermais und Corn-Cob-Mix. – ⁴ Einschließlich Dinkel. – ⁵ Nachwachsende Rohstoffe auf stillgelegten Flächen werden der jeweiligen Fruchtart zugeordnet. – ⁶ Haus- und Nutzgarten, Korbweiden-, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes. – ⁷ In den Jahren 1950 und 1960 landwirtschaftliche Nutzfläche.
Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

G 4.1 Anbau von Getreide 1960–2016 nach ausgewählten Getreidearten



K 4.1 Anbau von Getreide 2016 nach Verwaltungsbezirken



Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.2 Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten

Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²	Dauergrünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide ³	Darunter		
						Weizen	Triticale	Roggen und Wintermenggetreide
1950	953 054	261 537	41 232	616 126	320 510	63 736	.	100 607
1951	953 178	259 506	42 603	615 987	314 500	67 548	.	93 945
1952	962 167	261 052	43 105	624 113	338 316	83 454	.	92 939
1953	960 497	260 136	43 651	623 346	344 303	72 180	.	96 930
1954	983 080	262 273	47 563	639 989	351 506	76 348	.	114 844
1955	981 988	263 503	48 980	636 287	351 735	76 938	.	105 784
1956	989 505	263 463	49 868	643 307	360 577	70 711	.	96 043
1957	985 511	268 070	49 524	635 064	362 009	87 342	.	94 127
1958	980 161	268 523	49 918	628 701	361 660	99 933	.	105 328
1959	976 499	268 568	50 955	623 743	360 346	100 697	.	96 932
1960	969 933	268 816	52 228	617 211	364 356	112 149	.	89 622
1961	964 858	272 149	52 922	607 846	358 298	111 089	.	73 325
1962	961 297	270 956	53 259	605 291	349 157	96 269	.	56 170
1963	960 920	271 039	53 502	604 501	359 657	119 022	.	67 559
1964	958 620	270 382	53 876	601 958	360 065	116 718	.	72 685
1965	964 828	298 552	56 734	577 059	356 395	119 515	.	74 317
1966	963 976	300 347	57 016	572 113	354 207	116 476	.	65 602
1967	962 879	303 302	56 915	567 688	357 673	121 458	.	61 519
1968	960 789	305 369	57 639	561 882	368 620	130 744	.	54 886
1969	959 705	305 505	58 315	559 480	371 863	135 791	.	41 816
1970	912 027	276 132	60 788	541 000	372 199	128 349	.	43 881
1971	910 025	274 763	61 881	539 551	373 362	134 451	.	44 538
1972	899 837	271 255	63 287	532 739	376 419	132 628	.	41 738
1973	890 446	267 547	64 743	525 501	376 155	128 943	.	34 998
1974	878 779	261 021	66 492	519 068	374 534	127 655	.	34 770
1975	871 479	260 073	66 850	512 456	374 777	118 757	.	31 723
1976	870 837	265 488	67 291	505 776	374 135	122 064	.	38 655
1977	878 682	276 138	67 669	502 189	376 330	121 652	.	45 852
1978	875 610	277 539	67 870	497 151	377 339	122 349	.	42 971
1979	765 684	243 751	65 473	446 209	350 205	117 514	.	36 085
1980	760 212	242 322	64 952	442 590	350 278	115 694	.	36 564
1981	758 758	239 888	66 484	442 168	350 206	119 069	.	33 006
1982	750 193	236 671	67 141	436 182	342 921	112 721	.	28 110
1983	735 201	230 272	67 629	427 780	332 538	113 397	.	29 047
1984	731 576	229 434	68 084	424 383	329 557	114 225	.	30 132
1985	729 395	224 033	67 642	428 799	330 859	106 876	2 001	31 378
1986	727 526	223 430	67 320	428 114	321 079	105 654	3 158	29 311
1987	720 285	223 202	67 026	421 248	308 213	103 822	4 951	29 087
1988	719 065	219 247	67 008	424 561	314 118	100 317	3 731	26 552
1989	720 540	220 396	67 717	424 486	307 303	102 003	4 265	25 412
1990	715 539	214 236	66 157	427 244	297 102	96 298	6 051	26 118
1991	716 588	224 678	67 558	415 811	280 347	88 765	6 825	19 400
1992	715 890	228 237	67 600	411 342	273 366	88 893	7 191	16 631
1993	723 987	235 223	67 289	412 433	262 222	81 024	8 553	18 954
1994	723 337	242 437	66 930	404 849	252 294	77 697	8 591	20 543
1995	720 692	244 554	66 565	400 757	254 137	85 289	11 012	22 451

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 1950 bis 1969 landwirtschaftliche Nutzfläche; einschließlich nicht genutzter Flächen. – 3 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.2

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten

Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
	Wintergerste	Sommergerste	Hafer					
	ha							
1950	2 851	51 833	99 728	90 226	12 739	4 944	100 943	3 278
1951	2 896	51 317	96 813	90 821	14 051	4 844	108 733	2 733
1952	3 627	55 247	100 836	96 986	13 277	2 711	99 223	2 732
1953	4 803	65 706	101 847	98 309	12 958	1 428	93 683	3 134
1954	3 351	54 819	98 313	104 708	15 180	418	96 240	3 150
1955	3 694	63 659	96 496	98 526	14 617	367	97 440	3 027
1956	3 464	77 026	105 020	101 683	17 240	359	84 225	3 161
1957	4 775	77 370	91 688	96 566	18 648	289	80 129	3 134
1958	6 798	62 259	80 780	94 422	20 793	544	77 590	3 454
1959	9 243	63 368	82 240	90 632	20 391	518	78 837	2 880
1960	10 438	60 752	79 717	87 314	19 096	443	70 624	4 149
1961	14 298	72 296	75 280	81 019	15 867	752	79 187	3 226
1962	5 721	83 720	88 277	85 239	21 003	878	71 726	4 210
1963	10 021	74 037	76 831	77 941	22 080	804	72 486	3 857
1964	10 753	71 865	75 011	73 603	23 671	810	73 793	3 549
1965	9 420	67 324	68 123	65 538	19 476	922	65 314	4 408
1966	9 871	78 253	65 036	60 875	19 624	1 015	65 190	3 938
1967	11 838	76 446	66 841	54 493	18 684	1 113	63 253	4 200
1968	11 651	79 076	70 351	54 963	19 483	1 246	49 180	3 330
1969	12 010	85 419	73 481	50 874	19 506	1 546	48 126	3 924
1970	14 696	91 592	70 407	53 348	20 128	2 218	41 809	3 981
1971	18 408	85 318	69 198	47 365	21 595	3 069	45 189	5 570
1972	19 454	93 060	68 529	43 804	21 970	3 501	39 894	7 321
1973	20 238	103 748	66 764	41 471	22 357	3 440	38 382	8 139
1974	24 119	99 174	66 125	38 899	23 987	2 940	37 717	9 975
1975	22 709	108 794	69 214	32 446	27 129	3 478	35 853	11 461
1976	29 225	100 384	62 817	32 626	27 288	2 997	33 795	12 369
1977	35 566	96 459	57 429	31 937	25 395	2 581	32 875	13 975
1978	44 010	98 455	52 457	28 439	24 533	2 833	33 106	15 312
1979	48 474	87 263	49 280	16 176	22 557	2 034	30 708	15 793
1980	50 052	88 208	49 224	15 352	22 754	2 868	29 346	16 592
1981	53 267	83 861	50 802	13 210	24 128	4 088	29 104	17 785
1982	48 827	91 663	51 375	13 389	22 471	6 338	29 852	18 545
1983	49 482	87 548	44 993	12 895	22 012	10 027	29 636	18 024
1984	51 939	81 844	42 943	11 810	22 180	11 276	30 998	19 549
1985	48 656	89 764	44 853	12 495	23 115	9 981	32 301	18 317
1986	51 253	86 072	38 375	12 443	22 676	12 985	33 945	18 960
1987	48 106	80 252	35 674	11 405	21 802	21 862	30 234	17 803
1988	40 380	100 658	36 110	10 860	21 982	19 425	28 436	16 874
1989	36 114	100 080	32 747	10 349	22 160	21 801	28 208	17 766
1990	39 982	96 529	27 749	10 731	22 644	29 264	26 275	15 465
1991	38 253	98 231	24 462	10 699	22 624	28 719	24 376	15 438
1992	36 699	96 665	23 211	11 763	22 898	16 855	25 410	14 851
1993	30 956	95 696	23 403	10 253	22 446	16 630	25 590	15 100
1994	29 365	89 475	22 765	10 644	22 949	21 263	25 714	14 474
1995	33 296	79 959	18 346	11 133	23 051	22 131	26 393	14 700

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.2

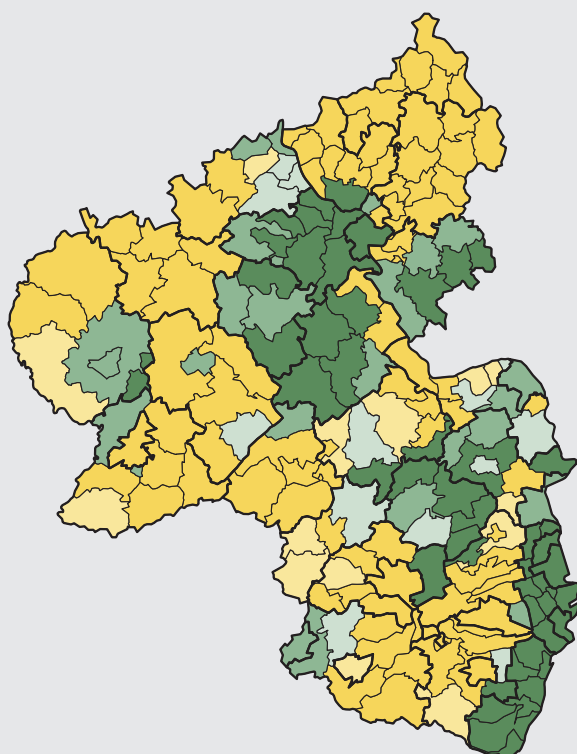
Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten

Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide ³	Darunter		
						Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide
	ha							
1996	715 741	244 641	66 031	396 321	258 465	86 901	12 441	17 728
1997	721 301	245 595	66 024	401 096	268 777	92 352	15 092	19 312
1998	723 485	246 488	66 264	401 893	259 249	93 852	16 600	19 792
1999	715 831	242 762	65 910	398 938	243 917	82 462	12 128	14 846
2000	715 767	241 093	65 676	400 863	252 091	100 020	14 539	17 095
2001	708 146	242 296	65 527	392 640	247 647	84 233	13 940	13 768
2002	706 979	244 704	64 605	389 905	243 715	95 039	16 508	15 901
2003	706 537	243 907	64 508	390 592	238 871	87 106	14 693	11 664
2004	709 770	245 223	64 387	392 820	241 744	96 605	15 221	14 423
2005	713 759	247 683	62 743	396 804	237 667	102 055	12 899	11 137
2006	708 420	248 392	62 541	390 345	226 589	101 589	13 965	11 653
2007	715 356	248 909	63 413	396 099	229 653	102 781	14 812	12 337
2008	719 438	248 004	64 287	400 075	247 815	111 507	16 237	15 020
2009	704 846	238 440	63 274	396 194	239 009	111 451	18 036	13 905
2010	705 223	233 327	63 350	401 788	232 393	119 917	17 114	11 235
2011 ⁴	703 000	230 700	63 300	401 600	230 500	117 500	16 200	10 900
2012 ⁴	698 000	227 900	63 100	400 800	227 700	108 300	17 900	12 900
2013 ⁴	707 000	225 800	63 900	410 500	235 100	120 500	20 100	15 300
2014 ⁴	703 500	222 700	64 000	410 000	233 300	119 900	17 300	10 700
2015 ⁴	705 400	225 300	64 500	409 100	230 000	117 600	16 400	10 100
2016	698 763	227 778	63 629	400 885	221 659	118 069	17 130	8 879

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 1950 bis 1969 landwirtschaftliche Nutzfläche; einschließlich nicht genutzter Flächen. – 3 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 4 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

K 4.2

Ackerland 2016 nach Verwaltungsbezirken



Anteil des Ackerlandes an der LF

- unter 53% (86)
- 53 bis unter 58% (14)
- 58 bis unter 63% (13)
- 63 bis unter 68% (24)
- 68% und mehr (51)

Landeswert: 57,4 %

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

noch:
T 4.2

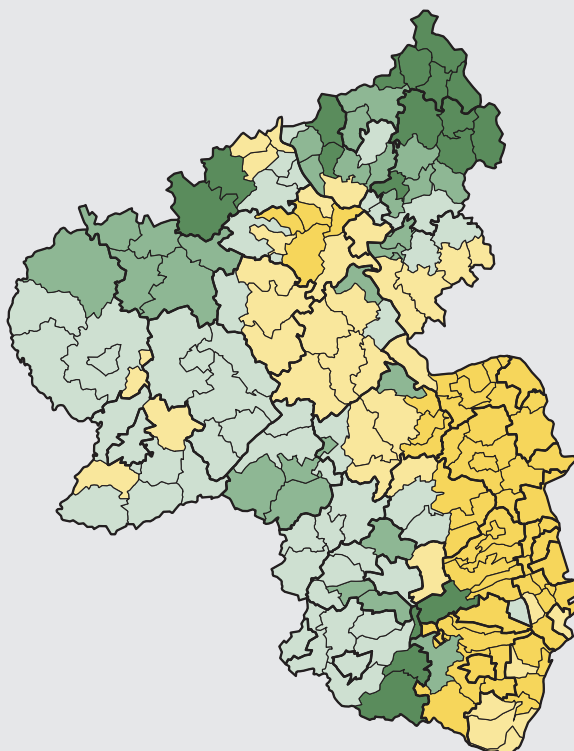
Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten

Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
	Wintergerste	Sommergerste	Hafer					
	ha							
1996	39 194	81 947	17 137	10 956	22 614	21 478	27 483	14 951
1997	39 211	84 777	15 000	10 403	23 026	23 543	31 012	15 251
1998	35 800	76 461	13 797	10 046	23 834	27 723	33 728	15 735
1999	32 411	85 193	13 726	10 434	23 300	32 117	33 031	15 363
2000	35 117	71 094	11 898	9 697	22 324	29 193	33 510	15 376
2001	33 821	87 417	11 943	8 681	19 838	25 008	28 544	14 030
2002	35 967	68 150	10 401	9 566	21 819	28 261	28 447	15 467
2003	33 083	78 954	11 151	8 771	21 740	32 353	29 439	16 313
2004	32 760	70 723	9 992	8 919	22 135	33 467	33 072	18 301
2005	33 281	67 986	8 796	8 358	22 302	36 003	35 723	18 632
2006	35 623	54 206	8 174	8 421	18 842	38 512	39 838	20 583
2007	37 629	54 003	6 981	8 472	19 840	42 964	42 728	22 966
2008	37 645	59 222	7 134	8 529	18 946	43 220	44 102	23 535
2009	38 729	48 922	7 177	7 899	18 947	44 890	50 121	26 213
2010	35 582	41 063	6 180	7 581	18 033	46 045	56 380	28 904
2011 ⁴	35 100	44 400	5 400	7 900	19 600	44 200	60 000	30 700
2012 ⁴	31 200	50 200	5 600	7 800	19 200	46 100	60 300	33 200
2013 ⁴	32 300	39 200	5 900	7 900	17 500	45 900	63 400	33 400
2014 ⁴	35 300	42 700	5 800	7 300	18 000	45 300	63 900	33 100
2015 ⁴	37 400	41 900	4 800	7 200	14 900	43 300	58 700	33 300
2016	38 452	33 688	4 253	6 719	16 671	45 202	58 681	33 508

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ⁴ Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

K 4.3 Dauergrünland 2016 nach Verwaltungsbezirken



Anteil des Dauergrünlandes an der LF

- unter 13% (58)
- 13 bis unter 33% (35)
- 33 bis unter 53% (50)
- 53 bis unter 73% (28)
- 73% und mehr (17)

Landeswert: 32,6 %

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.3 Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirt- schaftlich genutzte Fläche ²	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ³	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ⁴
							ha		
Frankenthal (Pfalz), St.	1950	3 425	167	0	2 997	1 201	570	.	139
	1971	3 167	53	3	2 986	1 290	957	.	111
	1979	2 532	30	6	2 495	1 163	676	.	173
	1991	2 983	58	12	2 909	1 172	808	11	64
	1999	2 628	20	.	2 590	595	.	.	83
	2010	2 345	.	.	2 279	588	532	-	.
	2016	2 243	81	-	2 162	538	456	.	.
Kaiserslautern, St.	1950	2 506	651	-	1 588	885	173	.	342
	1971	1 955	425	-	1 233	845	262	.	107
	1979	1 231	386	-	811	605	155	.	55
	1991	1 103	235	-	847	574	188	.	47
	1999	1 205	369	-	819	518	145	40	73
	2010	1 080	333	-	727	376	237	.	46
	2016	1 183	571	-	596	322	204	-	.
Koblenz, St.	1950	3 776	601	61	2 687	1 044	335	.	263
	1971	3 185	519	117	2 029	1 217	695	.	89
	1979	2 103	273	48	1 637	1 139	740	.	39
	1991	1 823	197	47	1 467	979	703	3	31
	1999	2 047	270	.	1 602	983	.	10	27
	2010	1 977	230	.	1 580	1 046	798	.	4
	2016	1 972	.	48	1 533	993	806	.	15
Landau i. d. Pfalz, St.	1950	3 770	392	733	2 436	1 122	406	.	302
	1971	3 590	295	1 525	1 661	998	453	.	146
	1979	2 877	150	1 477	1 174	867	305	.	161
	1991	2 619	106	1 503	945	596	253	-	81
	1999	2 358	80	1 420	807	486	203	-	31
	2010	2 071	.	1 326	635	437	219	-	.
	2016	2 018	90	1 313	598	394	200	.	9
Ludwigshafen a. Rh., St.	1950	4 453	223	4	3 655	1 412	554	.	244
	1971	3 365	66	3	2 907	1 529	1 004	.	320
	1979	2 622	42	-	2 578	1 487	681	.	486
	1991	2 258	51	-	2 206	906	446	-	87
	1999	2 140	38	-	2 096	578	.	-	32
	2010	1 683	.	-	1 641	531	365	.	35
	2016	1 548	.	-	1 425	464	277	-	72
Mainz, St.	1950	6 930	108	205	5 462	2 068	595	.	488
	1971	5 855	51	253	4 397	2 680	1 716	.	427
	1979	4 553	32	257	3 464	2 441	1 477	.	555
	1991	4 336	58	265	3 302	2 095	1 085	.	221
	1999	4 502	77	277	3 336	2 163	1 092	.	52
	2010	4 829	195	328	3 370	2 412	1 322	-	41
	2016	4 961	.	356	3 264	2 123	1 273	-	30
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1950	5 500	999	1 565	2 569	1 206	387	.	405
	1971	5 041	732	2 167	1 856	1 157	535	.	258
	1979	3 785	538	1 855	1 314	947	324	.	286
	1991	3 564	311	1 897	1 276	728	264	.	164
	1999	3 495	359	1 833	1 242	732	236	10	253
	2010	3 194	.	1 780	994	543	303	.	158
	2016	3 330	406	1 851	987	573	271	.	173
Pirmasens, St.	1950	3 757	1 084	1	1 434	773	155	.	283
	1971	2 230	829	-	1 132	744	247	.	79
	1979	1 389	576	-	809	625	140	.	36
	1991	1 137	457	-	672	507	119	-	19
	1999	1 096	406	-	684	385	141	24	14
	2010	1 132	452	-	665	405	176	66	58
	2016	1 105	476	-	626	337	210	57	.

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² 1950 landwirtschaftliche Nutzfläche. – ³ Ab 1979 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix; Werte vor 1979 ohne Mais. – ⁴ Vor 1979 nur Roggen.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					
		ha							
Frankenthal (Pfalz), St.	1950	27	199	263	555	370	6	334	28
	1971	72	115	27	767	378	-	84	25
	1979	158	95	7	536	416	-	31	20
	1991	39	194	.	842	409	.	29	21
	1999	.	.	.	946	286	-	.	-
	2010	.	4	-	631	118	.	.	-
	2016	.	-	-	575	85	.	.	-
Kaiserslautern, St.	1950	15	67	275	284	7	6	217	5
	1971	44	287	121	106	27	28	147	16
	1979	95	203	86	10	33	37	92	37
	1991	78	161	50	8	32	95	70	41
	1999	.	.	37	.	.	78	65	34
	2010	.	.	.	.	.	87	183	18
	2016	.	.	.	.	.	108	90	.
Koblenz, St.	1950	24	40	378	680	7	21	495	29
	1971	64	179	135	430	33	12	142	29
	1979	148	97	74	217	51	5	83	31
	1991	123	42	60	190	29	85	108	79
	1999	70	71	48	177	.	.	77	39
	2010	193	8	30	99	15	.	55	23
	2016	.	.	16	81	.	.	57	.
Landau i. d. Pfalz, St.	1950	10	138	265	366	79	6	464	29
	1971	39	275	74	157	126	-	109	10
	1979	99	217	37	50	162	2	29	14
	1991	62	153	14	19	157	.	6	.
	1999	42	150	.	.	151	-	.	-
	2010	.	.	.	.	106	-	-	-
	2016	.	.	.	.	.	-	1	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	1950	8	231	359	646	275	-	575	80
	1971	15	156	34	546	257	-	54	14
	1979	134	146	23	422	218	17	21	8
	1991	.	313	29	445	160	32	40	27
	1999	-	155	.	398	.	-	.	.
	2010	.	.	.	233	87	-	.	.
	2016	-	.	.	198	58	.	59	25
Mainz, St.	1950	70	366	544	1 018	280	42	792	72
	1971	102	348	78	495	524	3	145	11
	1979	136	223	39	164	581	-	44	2
	1991	44	695	26	125	618	12	17	4
	1999	34	952	7	155	665	-	.	.
	2010	21	1 010	19	.	611	.	55	.
	2016	73	718	.	.	572	.	40	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1950	19	90	299	509	67	7	323	14
	1971	30	178	123	255	99	-	99	18
	1979	64	166	79	77	123	-	58	39
	1991	45	172	21	78	120	43	58	40
	1999	40	125	.	111	121	.	.	.
	2010	.	.	.	53	69	41	66	.
	2016	41	6	.	36	82	.	54	.
Pirmasens, St.	1950	4	61	248	263	-	8	191	5
	1971	18	228	116	170	4	-	96	8
	1979	52	271	86	40	-	3	96	63
	1991	64	227	55	10	-	60	49	38
	1999	54	117	35	.	.	.	116	59
	2010	.	.	10	2	-	119	121	38
	2016	.	.	.	.	.	92	128	103

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirt- schaftlich genutzte Fläche ²	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ³	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ⁴
							ha		
Speyer, St.	1950	1 689	148	2	1 320	554	244	.	94
	1971	1 451	179	0	1 098	656	359	.	132
	1979	895	59	1	826	601	254	.	130
	1991	817	21	1	790	494	195	-	33
	1999	653	67	.	583	349	137	-	42
	2010	581	58	.	515	339	137	-	24
	2016	571	102	-	468	287	137	-	23
Trier, St.	1950	4 257	1 286	400	2 226	988	227	.	350
	1971	3 192	1 039	353	1 587	1 056	409	.	124
	1979	2 038	597	385	994	789	228	.	116
	1991	1 873	602	353	888	640	157	7	69
	1999	1 851	710	285	794	487	.	61	22
	2010	1 960	.	.	867	595	172	104	.
	2016	1 860	740	256	757	518	.	.	.
Worms, St.	1950	8 355	462	390	6 485	2 921	775	.	408
	1971	7 942	164	820	6 509	4 326	1 923	.	851
	1979	6 567	129	1 112	5 264	3 954	1 410	.	949
	1991	6 710	118	1 430	5 050	2 902	863	33	266
	1999	6 808	100	1 583	4 986	2 814	1 034	51	67
	2010	6 950	.	2 056	4 721	2 833	1 420	27	14
	2016	7 089	281	1 946	4 777	2 648	1 538	34	15
Zweibrücken, St.	1950	4 249	993	-	2 995	1 504	421	.	294
	1971	3 915	1 166	-	2 527	1 683	480	.	27
	1979	3 067	1 006	-	2 040	1 625	303	.	45
	1991	2 912	882	-	2 021	1 246	424	.	13
	1999	2 963	937	-	2 015	1 047	346	41	19
	2010	2 900	924	-	1 970	1 151	677	92	.
	2016	2 999	990	-	2 005	1 065	558	102	10
Ahrweiler	1950	27 809	8 963	525	17 053	8 635	2 084	.	3 099
	1971	28 416	10 777	610	15 660	11 106	3 605	.	1 703
	1979	22 367	9 308	436	12 093	9 739	3 190	.	981
	1991	19 471	8 545	491	9 940	7 095	2 691	215	437
	1999	20 114	10 023	424	9 294	6 047	2 668	476	208
	2010	19 526	9 896	424	8 909	5 612	3 089	705	87
	2016	18 829	9 618	434	8 434	5 097	2 710	505	114
Altenkirchen (Ww.)	1950	23 950	10 846	-	12 032	6 244	1 334	.	2 301
	1971	23 087	13 102	-	8 658	6 109	1 528	.	675
	1979	18 518	11 901	-	6 521	4 979	1 193	.	426
	1991	16 873	11 722	-	5 101	3 695	787	111	272
	1999	16 274	12 083	-	4 150	2 663	468	59	77
	2010	16 400	11 991	-	4 372	2 542	990	.	349
	2016	16 236	11 563	-	4 642	2 597	1 055	181	382
Alzey-Worms	1950	49 531	885	6 016	41 396	20 145	3 468	.	3 509
	1971	49 375	529	10 346	37 598	26 615	15 004	.	3 548
	1979	44 542	238	12 126	31 829	24 941	13 600	.	3 963
	1991	43 428	154	13 031	29 957	17 690	7 183	26	1 136
	1999	42 520	245	13 150	28 843	19 166	8 476	54	322
	2010	40 750	286	13 055	27 219	19 243	10 497	11	114
	2016	40 018	.	13 231	26 183	17 654	9 567	.	116
Bad Dürkheim	1950	24 900	1 522	5 023	16 352	7 583	2 152	.	1 814
	1971	24 132	1 311	7 773	12 870	8 232	3 894	.	1 467
	1979	20 081	1 184	8 005	9 687	6 982	2 683	.	1 483
	1991	18 629	612	8 158	8 824	5 358	2 278	12	637
	1999	17 781	754	8 298	7 902	4 353	2 018	82	454
	2010	17 356	1 341	8 505	6 955	3 900	2 651	.	312
	2016	16 461	1 093	8 429	6 462	3 449	2 478	21	213

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² 1950 landwirtschaftliche Nutzfläche. – ³ Ab 1979 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix; Werte vor 1979 ohne Mais. – ⁴ Vor 1979 nur Roggen.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					
		ha							
Speyer, St.	1950	6	67	137	164	107	10	228	31
	1971	13	112	31	90	132	-	66	9
	1979	66	55	12	41	117	-	27	8
	1991	2	111	4	21	123	-	3	
	1999	.	75	5	.	96	-	.	-
	2010	.	.	.	.	.	-	.	.
	2016	.	-	.	.	.	-	.	-
Trier, St.	1950	30	49	321	362	7	40	287	19
	1971	61	197	211	198	6	11	94	18
	1979	91	194	144	61	0	15	23	15
	1991	83	247	45	28	.	100	17	16
	1999	68	148	43	.	-	.	44	41
	2010	121	93	22	.	-	.	100	57
	2016	.	.	17	.	-	.	107	.
Worms, St.	1950	52	1 135	539	839	1 057	42	898	61
	1971	120	1 300	117	366	1 209	12	210	26
	1979	344	1 183	37	75	1 049	-	101	36
	1991	228	1 433	28	201	1 000	.	71	36
	1999	260	1 374	20	441	1 116	-	51	20
	2010	417	921	14	.	840	.	229	143
	2016	433	606	14	.	731	59	247	.
Zweibrücken, St.	1950	11	342	387	427	20	10	639	16
	1971	56	839	219	127	30	14	429	122
	1979	318	715	191	18	3	6	327	231
	1991	235	400	108	2	.	196	306	187
	1999	164	347	43	.	.	.	340	218
	2010	180	136	39	.	-	235	409	242
	2016	232	89	.	.	-	.	562	348
Ahrweiler	1950	114	274	2 979	2 029	210	164	2 856	107
	1971	959	1 378	2 663	1 059	440	32	1 506	115
	1979	2 117	1 228	1 776	245	484	42	712	391
	1991	1 658	1 221	724	81	514	508	986	653
	1999	1 151	886	493	41	490	.	900	540
	2010	1 175	305	202	16	356	.	1 348	487
	2016	1 189	377	132	.	325	1 121	1 183	587
Altenkirchen (Ww.)	1950	63	155	2 348	2 222	23	85	2 189	5
	1971	850	624	1 953	1 049	13	7	711	66
	1979	959	567	1 625	252	10	0	884	728
	1991	813	699	905	104	3	118	855	705
	1999	338	1 087	544	62	-	75	1 059	744
	2010	399	370	278	35	.	264	1 429	866
	2016	.	.	121	37	.	278	1 621	922
Alzey-Worms	1950	105	8 833	4 173	5 764	3 887	227	8 067	383
	1971	527	6 736	729	1 552	6 086	643	1 488	85
	1979	1 205	5 937	154	370	5 825	41	349	69
	1991	355	8 683	70	405	5 828	266	211	71
	1999	372	9 759	35	622	6 181	124	188	30
	2010	450	8 110	29	.	4 602	695	279	59
	2016	1 416	6 482	40	.	4 164	749	197	30
Bad Dürkheim	1950	107	1 758	1 717	2 502	1 276	66	2 644	236
	1971	584	1 841	378	1 165	1 719	52	746	162
	1979	801	1 720	155	478	1 586	15	380	206
	1991	163	2 103	78	646	1 508	199	241	135
	1999	73	1 604	.	916	1 443	55	218	57
	2010	176	655	34	.	1 055	.	180	.
	2016	268	378	23	.	891	312	165	29

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirt- schaftlich genutzte Fläche ²	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ³	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ⁴
Bad Kreuznach	1950	45 790	10 131	3 709	30 784	17 013	2 742	.	3 941
	1971	43 219	9 660	5 193	27 353	19 120	6 435	.	1 950
	1979	36 558	7 853	5 544	22 923	18 684	6 194	.	1 510
	1991	34 333	6 781	5 506	21 871	14 494	4 283	212	1 013
	1999	32 831	7 282	5 318	20 097	12 562	4 601	450	565
	2010	32 045	7 106	4 717	20 130	12 114	7 621	516	391
	2016	32 300	7 872	4 729	19 597	12 182	7 036	665	452
Bernkastel-Wittlich	1950	47 215	18 456	3 194	24 692	13 755	1 669	.	6 170
	1971	46 993	17 745	4 403	23 780	17 146	5 018	.	2 146
	1979	38 647	14 440	4 756	19 227	16 067	4 186	.	1 490
	1991	36 028	13 664	4 868	17 350	12 594	2 561	727	929
	1999	36 076	16 537	4 310	15 051	9 702	.	1 229	277
	2010	34 703	15 257	3 384	15 892	8 715	2 731	2 357	257
	2016	34 098	14 432	3 165	16 373	9 384	3 504	.	150
Birkenfeld	1950	27 710	12 136	2	15 131	8 729	1 008	.	3 346
	1971	25 534	12 164	0	12 897	9 212	2 068	.	753
	1979	21 474	10 313	1	11 109	9 469	1 626	.	440
	1991	19 718	8 958	.	10 731	8 019	1 173	470	489
	1999	20 567	10 434	.	10 090	6 667	736	1 084	259
	2010	20 475	10 877	-	9 576	5 910	1 748	1 217	156
	2016	20 065	10 495	-	9 541	6 068	1 845	1 486	179
Cochem-Zell	1950	27 394	7 248	1 960	17 647	9 680	1 092	.	4 158
	1971	28 594	6 705	2 337	18 929	14 674	4 076	.	1 221
	1979	24 381	4 942	2 185	17 104	15 350	3 812	.	1 253
	1991	22 977	4 189	1 981	16 712	13 596	2 694	405	737
	1999	23 212	5 015	1 710	16 353	11 887	2 229	718	638
	2010	23 405	4 896	1 299	16 985	10 312	4 186	986	607
	2016	22 295	.	1 261	15 957	9 347	4 082	1 000	521
Donnersbergkreis	1950	39 652	6 178	651	31 954	18 493	2 909	.	2 656
	1971	37 993	5 910	401	30 925	22 397	6 611	.	2 311
	1979	33 375	5 392	376	27 378	21 761	6 937	.	2 122
	1991	32 860	5 443	361	26 912	18 033	6 770	134	948
	1999	32 257	5 220	367	26 530	16 200	7 516	347	1 379
	2010	32 607	5 390	355	26 750	16 381	11 497	131	349
	2016	32 724	6 588	372	25 678	15 489	9 765	190	573
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1950	83 907	31 004	1	51 748	27 058	5 838	.	7 102
	1971	94 405	44 156	-	49 156	38 040	7 934	.	2 760
	1979	88 147	50 563	-	37 335	31 782	5 393	.	1 974
	1991	81 660	51 535	-	30 044	23 716	3 845	1 315	958
	1999	80 719	48 258	-	32 370	18 355	2 211	1 385	1 248
	2010	78 436	41 737	-	36 610	18 220	6 397	2 955	2 033
	2016	78 482	35 986	-	42 439	18 204	8 803	2 612	754
Germersheim	1950	22 938	4 934	193	16 878	6 819	2 536	.	2 153
	1971	20 087	3 183	336	15 638	8 284	4 197	.	776
	1979	15 846	1 837	443	13 409	8 831	3 558	.	1 179
	1991	15 171	1 409	512	13 110	7 424	2 861	62	909
	1999	16 758	1 603	494	14 439	8 450	2 754	109	664
	2010	17 064	1 709	510	14 679	8 838	3 129	36	692
	2016	16 704	.	534	14 232	8 336	3 493	.	363
Kaiserslautern	1950	28 243	8 746	2	18 585	11 085	1 419	.	4 946
	1971	25 058	8 696	0	15 367	10 477	2 339	.	2 364
	1979	21 553	8 663	0	12 764	9 294	1 805	.	1 759
	1991	19 101	7 722	-	11 317	7 393	1 626	341	1 197
	1999	17 508	7 647	-	9 818	5 774	1 511	647	859
	2010	18 033	7 824	-	10 162	5 581	2 693	822	782
	2016	17 241	8 488	-	8 685	5 012	2 546	571	624

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² 1950 landwirtschaftliche Nutzfläche. – ³ Ab 1979 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix; Werte vor 1979 ohne Mais. – ⁴ Vor 1979 nur Roggen.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rüben	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					
		ha							
Bad Kreuznach	1950	103	5 930	3 975	3 538	67	274	6 597	73
	1971	1 124	6 079	2 516	2 009	282	199	3 777	420
	1979	2 558	6 231	1 505	478	298	164	2 384	814
	1991	1 361	6 736	639	168	340	1 459	1 342	632
	1999	1 250	5 172	368	60	335	2 210	1 291	402
	2010	1 695	1 503	159	.	226	3 807	1 834	563
	2016	2 236	1 433	116	18	230	3 642	1 044	424
Bernkastel-Wittlich	1950	102	891	4 554	4 276	16	334	2 516	33
	1971	481	3 222	4 415	2 456	52	103	1 608	222
	1979	2 433	4 112	2 896	641	72	145	1 096	671
	1991	2 247	4 323	1 483	195	51	1 528	1 462	975
	1999	1 838	3 407	1 002	122	.	1 359	1 741	1 005
	2010	1 350	1 531	377	55	-	1 476	4 785	2 566
	2016	.	.	284	.	.	1 426	4 277	2 786
Birkenfeld	1950	15	1 391	2 686	2 330	2	232	1 680	3
	1971	320	2 857	2 097	1 413	8	20	903	70
	1979	1 576	3 403	1 646	354	7	42	532	289
	1991	1 313	3 635	716	103	2	1 149	630	335
	1999	1 226	2 824	394	50	-	1 227	806	257
	2010	1 245	1 325	159	24	-	1 414	1 578	550
	2016	1 497	896	96	17	-	1 402	1 199	.
Cochem-Zell	1950	43	1 106	3 160	2 835	25	212	2 215	10
	1971	847	3 766	4 366	1 426	14	51	1 131	50
	1979	2 591	4 115	3 413	306	27	85	579	233
	1991	1 969	5 927	1 748	67	16	1 736	423	213
	1999	2 516	4 944	784	25	.	2 149	708	276
	2010	2 546	1 718	231	.	23	.	2 805	984
	2016	2 523	1 060	135	7	72	2 720	2 692	1 389
Donnersbergkreis	1950	53	8 909	3 821	3 013	1 072	190	6 271	116
	1971	1 148	9 797	2 168	1 192	1 645	243	3 574	312
	1979	3 282	7 815	1 334	233	1 978	82	2 412	803
	1991	1 826	7 689	565	156	2 194	2 067	1 403	648
	1999	1 547	5 082	243	106	2 575	3 089	1 803	510
	2010	1 554	2 563	149	117	2 245	3 799	2 827	701
	2016	2 183	2 491	103	93	2 283	3 846	1 999	894
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1950	279	2 180	11 037	4 404	10	549	11 111	23
	1971	1 237	7 614	10 224	2 028	46	134	5 389	211
	1979	4 747	8 260	7 815	618	31	84	3 509	1 380
	1991	4 048	7 391	4 597	151	4	1 953	2 768	1 497
	1999	2 972	7 303	2 213	.	-	1 622	9 203	2 880
	2010	3 317	2 406	668	40	.	2 195	14 666	9 494
	2016	3 148	1 837	450	30	.	2 529	18 745	11 490
Germersheim	1950	79	402	1 635	2 697	354	27	2 548	403
	1971	217	2 102	826	1 504	1 204	12	1 191	230
	1979	447	2 290	482	489	1 647	67	584	213
	1991	339	1 888	217	400	1 670	100	398	251
	1999	309	2 055	136	488	1 684	65	297	180
	2010	276	491	94	437	1 305	116	942	611
	2016	184	236	49	.	1 135	122	617	451
Kaiserslautern	1950	89	1 407	3 116	3 113	28	178	1 967	47
	1971	374	2 964	1 892	1 871	121	13	1 819	452
	1979	1 262	2 666	1 398	786	82	65	2 053	1 421
	1991	1 109	2 259	694	403	88	816	1 453	1 031
	1999	842	1 340	421	217	89	936	1 460	752
	2010	806	195	210	.	104	.	2 186	780
	2016	849	190	114	.	90	1 129	1 622	870

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirt- schaftlich genutzte Fläche ²	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ³	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ⁴
		ha							
Kusel	1950	35 735	12 069	90	22 722	13 419	2 010	.	4 269
	1971	31 294	11 862	2	18 530	13 606	2 747	.	1 441
	1979	25 610	10 252	0	15 199	12 751	2 089	.	1 102
	1991	24 042	9 230	.	14 739	10 909	2 150	271	1 194
	1999	24 168	10 672	-	13 453	8 241	2 166	676	1 084
	2010	24 055	10 553	.	13 487	7 833	4 073	824	733
	2016	24 311	10 553	.	13 744	7 747	4 193	808	436
Mainz-Bingen	1950	44 938	3 545	7 006	31 295	15 184	2 753	.	3 926
	1971	42 678	1 585	10 055	26 060	17 903	10 091	.	2 831
	1979	34 961	967	10 601	20 451	16 118	9 305	.	2 779
	1991	33 481	1 044	10 843	19 034	11 504	5 400	27	906
	1999	32 940	1 237	10 724	18 692	12 583	5 860	78	392
	2010	32 196	1 449	10 652	18 587	13 291	7 399	60	246
	2016	32 642	1 554	10 791	19 046	12 664	7 286	105	151
Mayen-Koblenz	1950	44 666	4 839	547	37 268	18 552	4 284	.	6 082
	1971	43 279	5 566	441	35 219	24 552	10 776	.	2 861
	1979	37 086	4 167	285	32 194	26 659	13 115	.	2 198
	1991	35 560	3 936	276	30 877	22 306	12 127	431	2 149
	1999	37 382	4 944	247	31 509	20 904	10 956	1 132	2 185
	2010	37 175	5 180	223	31 000	20 154	12 321	474	1 176
	2016	36 265	5 532	202	29 686	18 510	10 667	519	1 273
Neuwied	1950	25 189	9 620	222	14 139	7 081	1 780	.	2 304
	1971	23 866	11 664	192	10 657	7 601	2 460	.	993
	1979	19 070	9 972	99	8 788	7 039	2 306	.	556
	1991	16 789	9 028	85	7 533	5 419	1 568	69	469
	1999	16 936	10 222	77	6 513	4 283	1 446	220	154
	2010	16 491	9 550	75	6 777	4 334	2 140	265	256
	2016	16 287	9 606	78	6 525	4 036	2 014	283	151
Rhein-Hunsrück-Kreis	1950	44 360	17 322	378	25 944	15 419	2 935	.	3 893
	1971	43 498	17 238	256	25 336	18 391	7 399	.	738
	1979	38 843	13 466	232	24 950	21 242	7 126	.	460
	1991	37 171	10 534	187	26 341	20 167	5 295	348	341
	1999	37 145	11 281	142	25 589	18 412	.	592	286
	2010	36 459	10 606	124	25 632	17 140	7 457	505	65
	2016	37 301	10 351	123	26 697	17 332	7 601	1 079	86
Rhein-Lahn-Kreis	1950	33 798	7 726	308	24 133	14 001	3 268	.	3 883
	1971	31 429	9 310	168	20 802	14 333	5 815	.	1 110
	1979	27 181	7 731	94	19 135	14 774	5 997	.	694
	1991	26 465	6 768	83	19 500	13 846	5 485	351	337
	1999	26 436	7 210	58	19 091	12 205	5 019	379	199
	2010	27 126	7 744	.	19 264	12 881	6 937	186	168
	2016	26 679	8 023	46	18 564	12 345	6 870	.	84
Rhein-Pfalz-Kreis	1950	21 697	2 024	247	18 579	7 401	2 449	.	1 890
	1971	20 009	1 152	227	17 715	8 789	4 864	.	1 754
	1979	15 917	938	239	14 610	7 719	3 557	.	1 707
	1991	15 212	497	252	14 352	6 130	2 817	11	834
	1999	15 867	448	258	15 048	5 008	2 679	.	793
	2010	16 794	490	242	15 972	4 883	2 852	11	675
	2016	16 248	.	.	15 264	4 229	2 306	7	614
Südliche Weinstraße	1950	32 322	5 557	5 110	20 471	9 118	3 081	.	2 892
	1971	29 051	3 425	9 465	15 224	8 615	4 356	.	1 038
	1979	24 432	2 501	10 015	11 552	8 016	3 405	.	1 168
	1991	23 840	2 002	10 481	10 925	6 136	3 027	25	461
	1999	23 222	1 981	10 446	10 376	6 577	2 851	.	669
	2010	22 925	2 151	10 722	9 706	6 429	3 219	16	341
	2016	22 791	2 316	10 733	9 479	6 333	3 451	.	174

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² 1950 landwirtschaftliche Nutzfläche. – ³ Ab 1979 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix; Werte vor 1979 ohne Mais. – ⁴ Vor 1979 nur Roggen.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					
Kusel	1950	107	2 730	3 815	2 876	6	260	3 476	13
	1971	462	5 340	2 676	1 586	51	16	1 852	350
	1979	1 429	5 625	1 918	344	15	16	1 566	1 069
	1991	1 659	4 578	835	99	4	1 403	1 202	840
	1999	1 243	2 330	480	34	.	1 866	1 371	835
	2010	1 374	350	340	11	.	2 581	2 124	1 006
	2016	1 708	277	162	9	.	2 628	2 132	1 193
Mainz-Bingen	1950	205	4 598	3 602	4 825	1 237	145	6 333	332
	1971	700	2 825	1 214	1 914	2 728	259	1 537	115
	1979	1 440	2 184	306	382	2 894	87	484	78
	1991	415	4 513	141	253	3 119	327	231	84
	1999	306	5 818	84	207	3 278	.	304	60
	2010	349	5 005	58	183	2 822	1 094	383	53
	2016	766	4 107	72	201	2 616	1 361	480	62
Mayen-Koblenz	1950	332	1 442	6 273	8 131	153	613	5 757	150
	1971	3 560	2 775	3 953	3 881	825	805	2 526	227
	1979	6 519	1 516	3 026	1 552	1 094	246	1 509	685
	1991	5 132	1 134	1 227	1 022	975	3 988	1 350	1 038
	1999	4 980	972	606	825	944	4 542	1 516	925
	2010	5 439	250	384	552	729	6 250	2 454	1 172
	2016	.	.	254	.	739	.	2 297	1 344
Neuwied	1950	108	181	2 583	2 231	89	133	2 608	77
	1971	753	1 177	1 785	936	107	24	835	179
	1979	1 345	1 026	1 530	212	73	13	964	791
	1991	1 053	1 316	800	83	71	370	1 058	844
	1999	644	1 237	514	68	.	509	977	689
	2010	857	487	251	35	53	877	1 302	854
	2016	780	499	172	35	49	788	1 267	900
Rhein-Hunsrück-Kreis	1950	57	848	6 308	3 449	2	219	3 469	20
	1971	655	2 982	4 494	1 837	18	41	2 339	222
	1979	3 355	5 826	3 617	464	28	197	1 837	727
	1991	3 619	8 946	1 385	92	3	3 837	838	297
	1999	3 990	8 335	676	41	-	3 927	872	273
	2010	4 680	4 148	219	16	-	5 775	1 757	682
	2016	4 704	3 619	211	11	.	5 732	2 064	1 094
Rhein-Lahn-Kreis	1950	75	996	5 460	2 923	25	124	3 981	78
	1971	1 154	1 763	3 299	1 724	104	145	2 464	454
	1979	3 224	1 575	2 734	358	73	265	2 695	1 497
	1991	3 370	2 724	1 424	92	72	2 337	1 969	1 363
	1999	2 732	2 935	841	38	65	2 774	1 598	1 001
	2010	2 746	2 319	465	76	56	3 706	1 811	737
	2016	2 667	2 073	384	.	.	3 665	1 413	858
Rhein-Pfalz-Kreis	1950	83	1 248	1 690	3 216	1 183	16	2 481	338
	1971	306	1 307	474	3 662	1 646	7	529	155
	1979	555	1 327	189	3 031	1 791	5	280	193
	1991	154	1 601	64	2 994	1 775	123	173	110
	1999	114	878	55	3 347	1 691	125	96	77
	2010	61	130	29	2 628	.	82	266	186
	2016	36	46	28	2 233	891	.	342	194
Südliche Weinstraße	1950	74	948	2 104	3 204	724	74	3 569	316
	1971	185	2 106	867	1 509	1 461	5	1 427	177
	1979	305	2 388	493	479	1 704	12	537	135
	1991	176	2 022	163	362	1 687	425	229	130
	1999	115	1 998	133	396	1 703	300	170	86
	2010	93	743	90	245	1 330	519	245	137
	2016	48	345	65	154	1 183	459	195	87

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirt- schaftlich genutzte Fläche ²	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ³	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ⁴
							ha		
Südwestpfalz	1950	31 769	10 531	3	20 300	10 916	1 753	.	4 448
	1971	26 737	9 597	4	16 193	10 354	2 959	.	1 178
	1979	22 267	8 942	-	13 216	9 577	1 741	.	862
	1991	20 284	8 320	-	11 904	7 440	1 710	143	486
	1999	19 393	8 018	-	11 341	6 486	1 822	675	734
	2010	18 929	8 004	-	10 916	6 258	2 813	1 156	421
	2016	18 953	8 393	-	10 545	5 659	2 949	928	460
Trier-Saarburg	1950	49 237	15 144	2 684	30 109	15 247	2 659	.	5 490
	1971	48 701	15 390	4 431	27 626	19 507	6 110	.	1 985
	1979	38 769	13 301	4 895	20 334	16 861	4 159	.	1 780
	1991	34 994	12 464	4 933	17 333	12 679	2 672	359	834
	1999	35 415	15 088	4 430	15 654	10 200	2 093	680	467
	2010	32 749	13 377	.	15 998	9 802	3 996	1 314	372
	2016	33 289	12 563	3 472	17 103	9 709	4 314	1 307	312
Vulkaneifel	1950	39 066	19 851	-	18 723	10 760	1 358	.	3 755
	1971	41 420	26 128	.	14 641	11 296	2 532	.	330
	1979	36 499	24 510	-	11 913	10 732	1 902	.	454
	1991	31 752	21 393	-	10 295	8 990	529	500	249
	1999	31 372	23 303	-	8 023	5 904	251	606	116
	2010	31 467	22 107	-	9 313	5 349	997	1 780	.
	2016	31 368	20 808	-	10 521	5 610	.	1 371	.
Westerwaldkreis	1950	48 571	25 146	-	22 337	12 495	2 313	.	4 544
	1971	36 282	22 390	.	12 795	8 822	2 593	.	1 218
	1979	25 901	16 552	-	9 082	7 169	1 942	.	714
	1991	24 613	15 631	-	8 738	6 248	1 734	192	383
	1999	27 193	19 823	-	7 157	4 589	1 110	167	98
	2010	27 353	20 225	-	6 932	4 240	2 128	341	105
	2016	26 296	19 792	-	6 291	3 780	1 914	305	104
Rheinland-Pfalz	1950	953 054	261 537	41 232	616 126	320 510	63 736	.	96 183
	1971	910 025	274 763	61 881	539 551	373 362	134 451	.	41 822
	1979	765 684	243 751	65 473	446 209	352 779	117 514	.	36 085
	1991	716 588	224 678	67 558	415 811	283 720	88 765	6 825	19 400
	1999	715 831	242 762	65 910	398 938	248 356	82 462	12 128	14 846
	2010	705 223	233 327	63 350	401 788	241 216	119 917	17 114	11 235
	2016	698 763	227 778	63 629	400 885	231 035	118 069	17 130	8 879
kreisfreie Städte	1950	52 667	7 114	3 361	35 854	15 678	4 842	.	3 612
	1971	44 888	5 518	5 241	29 922	18 181	9 040	.	2 671
	1979	33 659	3 818	5 141	23 406	16 243	6 693	.	3 031
	1991	32 136	3 097	5 510	22 371	12 839	5 499	68	1 095
	1999	31 746	3 435	5 458	21 554	11 137	4 894	260	715
	2010	30 702	3 576	5 795	19 965	11 256	6 357	304	446
	2016	30 878	4 616	5 770	19 197	10 261	.	368	.
Landkreise	1950	900 387	254 423	37 871	580 272	304 832	58 894	.	92 571
	1971	865 137	269 245	56 640	509 629	355 181	125 411	.	39 151
	1979	732 025	239 933	60 332	422 803	336 536	110 821	.	33 054
	1991	684 452	221 581	62 048	393 440	270 883	83 266	6 757	18 305
	1999	684 086	239 327	60 452	377 383	237 218	77 568	11 868	14 127
	2010	674 521	229 750	57 555	381 823	229 960	113 560	16 809	10 790
	2016	667 886	223 162	57 859	381 688	220 774	.	16 762	.

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² 1950 landwirtschaftliche Nutzfläche. – ³ Ab 1979 einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix; Werte vor 1979 ohne Mais. – ⁴ Vor 1979 nur Roggen.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2016 nach ausgewählten Nutzungsarten
T 4.3 und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	noch: Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter: Silomais
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					
		ha							
Südwestpfalz	1950	86	1 076	3 064	3 757	42	104	2 831	100
	1971	302	3 552	1 779	2 205	117	84	2 045	434
	1979	1 132	3 888	1 453	937	24	39	2 098	1 314
	1991	995	3 025	847	371	41	606	1 856	1 296
	1999	768	1 811	535	148	84	959	2 002	1 089
	2010	848	486	299	.	68	1 083	2 645	1 289
	2016	804	229	238	14	.	1 053	2 944	1 788
Trier-Saarburg	1950	194	745	5 750	4 623	22	254	4 960	19
	1971	629	4 913	4 799	2 855	50	65	2 425	250
	1979	1 780	5 118	3 435	735	35	184	1 167	717
	1991	1 584	4 943	2 005	217	5	1 516	1 273	876
	1999	1 512	4 159	1 112	103	-	1 549	1 947	1 180
	2010	1 815	1 595	495	.	-	.	3 057	2 041
	2016	2 013	1 290	323	38	-	2 214	3 895	.
Vulkaneifel	1950	52	677	4 683	2 279	3	116	2 526	2
	1971	138	2 121	5 319	883	21	2	748	20
	1979	1 018	3 742	3 215	314	20	4	171	93
	1991	970	5 145	1 425	111	2	346	285	110
	1999	410	3 571	868	36	-	.	668	312
	2010	668	1 429	356	.	-	610	2 741	1 414
	2016	.	1 495	289	.	-	.	3 570	1 728
Westerwaldkreis	1950	50	323	5 180	3 876	7	147	2 848	15
	1971	262	1 263	3 026	1 942	12	27	944	286
	1979	689	1 139	2 350	407	6	49	994	772
	1991	920	1 584	1 268	155	2	841	964	814
	1999	357	1 931	869	74	.	612	1 038	768
	2010	566	671	412	32	-	854	1 467	1 054
	2016	512	660	256	22	-	763	1 373	1 034
Rheinland-Pfalz	1950	2 851	51 833	99 728	90 226	12 739	4 944	100 943	3 278
	1971	18 408	85 318	69 198	47 365	21 595	3 069	45 189	5 570
	1979	48 474	87 263	49 280	16 176	22 557	2 034	30 708	15 793
	1991	38 253	98 231	24 462	10 699	22 624	28 719	24 376	15 438
	1999	32 411	85 193	13 726	10 434	23 300	32 117	33 031	15 363
	2010	35 582	41 063	6 180	7 581	18 033	46 045	56 380	28 904
	2016	38 452	33 688	4 253	6 719	16 671	45 202	58 681	33 508
kreisfreie Städte	1950	276	2 785	4 015	6 113	2 276	201	5 443	379
	1971	634	4 214	1 286	3 707	2 825	80	1 675	306
	1979	1 705	3 565	815	1 711	2 753	85	932	504
	1991	1 005	4 146	442	1 969	2 650	701	776	490
	1999	804	3 753	265	2 312	2 601	656	796	435
	2010	1 096	2 279	193	1 589	1 905	875	1 270	594
	2016	1 124	1 509	136	1 483	1 781	912	1 350	804
Landkreise	1950	2 575	49 048	95 713	84 113	10 463	4 743	95 500	2 899
	1971	17 774	81 104	67 912	43 658	18 770	2 989	43 514	5 264
	1979	46 769	83 698	48 465	14 465	19 804	1 949	29 776	15 289
	1991	37 248	94 085	24 020	8 730	19 974	28 018	23 600	14 948
	1999	31 607	81 440	13 461	8 122	20 699	31 462	32 235	14 928
	2010	34 486	38 783	5 986	5 993	16 128	45 169	55 110	28 310
	2016	37 328	32 179	4 117	5 236	14 890	44 289	57 332	32 704

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.4 Hektarerträge von Feldfrüchten 1950–2016

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen ²	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide	Winter- gerste	Sommer- gerste		
	dt							
1950	26,6	29,4	.	26,6	24,2	27,8	249,0	13,8
1951	28,5	32,7	.	26,0	30,1	31,1	228,3	13,3
1952	24,8	28,8	.	34,4	28,3	26,6	201,0	12,4
1953	25,9	26,9	.	24,9	27,1	28,5	194,4	11,3
1954	28,9	27,6	.	30,1	26,1	32,9	225,8	12,6
1955	27,1	30,8	.	24,2	29,7	31,0	223,5	13,7
1956	27,0	31,0	.	24,2	29,6	29,6	245,5	16,8
1957	25,4	30,6	.	23,7	29,0	25,5	210,1	15,7
1958	27,6	29,6	.	27,4	29,4	27,5	204,0	15,4
1959	28,5	33,3	.	28,1	32,5	28,0	187,3	15,7
1960	32,4	37,4	.	28,9	37,2	34,2	224,9	15,5
1961	24,5	27,2	.	21,5	24,2	21,1	231,6	16,6
1962	26,2	28,7	.	21,1	29,9	28,9	248,0	18,2
1963	31,7	34,6	.	29,1	30,8	33,9	275,1	17,7
1964	29,3	34,3	.	27,9	34,8	28,3	200,8	18,3
1965	30,1	33,9	.	24,6	34,3	30,6	239,0	19,2
1966	29,8	32,4	.	28,1	30,7	29,0	257,1	22,3
1967	37,0	41,7	.	33,4	40,9	36,5	298,6	23,7
1968	34,1	37,3	.	31,2	38,2	34,4	272,7	25,5
1969	36,2	39,1	.	31,7	39,4	35,7	275,3	23,3
1970	31,1	34,9	.	31,4	35,8	29,1	248,5	23,9
1971	36,9	40,9	.	34,4	40,1	36,1	258,5	24,8
1972	37,6	39,9	.	35,6	41,3	37,1	283,8	26,9
1973	36,7	39,4	.	35,1	39,9	36,1	226,3	23,6
1974	41,1	45,8	.	38,0	46,9	37,7	276,3	25,3
1975	38,2	42,6	.	33,4	42,3	37,0	240,9	20,8
1976	26,4	31,6	.	27,9	33,3	24,3	184,9	16,1
1977	37,5	41,1	.	35,3	45,4	35,5	264,1	23,5
1978	43,1	48,1	.	40,0	50,2	36,5	248,8	23,6
1979	43,5	48,3	.	39,9	45,7	40,8	272,6	22,8
1980	40,3	43,7	.	36,8	49,7	33,7	207,4	24,3
1981	41,5	46,6	.	38,0	40,8	37,5	261,6	24,5
1982	44,8	51,0	.	38,3	51,2	40,6	260,9	26,7
1983	38,2	46,5	.	35,3	44,6	30,8	205,4	23,4
1984	50,5	59,8	.	48,4	56,3	41,6	297,9	23,2
1985	48,1	55,4	.	44,8	50,9	43,3	304,0	24,3
1986	46,4	52,8	.	41,1	47,6	43,5	306,6	28,1
1987	45,2	53,2	43,9	39,2	42,6	41,9	295,3	29,4
1988	49,7	60,0	49,0	43,9	54,6	43,4	307,7	28,8
1989	46,8	57,2	51,9	47,1	54,4	39,5	320,3	28,7
1990	49,8	55,3	51,2	46,3	59,6	45,5	315,7	23,4
1991	51,5	58,5	52,2	47,1	54,7	46,9	256,3	27,4
1992	52,7	60,8	54,3	50,2	56,7	47,1	326,9	19,7
1993	49,5	55,9	55,6	48,9	52,3	44,7	333,2	29,6
1994	50,6	62,3	54,7	49,5	53,3	43,0	309,1	27,7
1995	53,3	63,7	56,3	51,9	60,8	42,5	296,2	32,1
1996	60,0	67,6	61,5	59,5	60,2	54,4	340,1	29,2
1997	59,5	67,3	63,5	61,0	59,9	51,2	325,6	32,2
1998	59,9	69,1	62,5	58,1	57,6	51,4	315,5	31,4

¹ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – ² Vor 1987 einschließlich Triticale.

noch:
T 4.4

Hektarerträge von Feldfrüchten 1950–2016

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen ²	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide	Winter- gerste	Sommer- gerste		
	dt							
1999	58,5	67,4	59,9	58,4	59,3	51,6	325,4	33,0
2000	58,3	66,4	60,3	58,8	54,2	50,5	379,6	28,8
2001	56,8	71,7	60,2	58,8	59,4	43,7	308,6	29,1
2002	57,3	68,5	55,3	60,4	60,2	43,3	325,0	31,7
2003	52,3	60,0	50,1	49,1	49,8	47,4	287,8	27,3
2004	65,9	75,1	61,9	64,4	68,3	56,4	339,3	40,2
2005	56,2	63,2	54,1	56,2	59,9	46,3	329,3	37,6
2006	62,0	69,9	58,9	56,2	64,2	51,1	348,7	38,8
2007	53,7	63,3	52,7	50,7	51,5	40,8	367,4	34,8
2008	65,0	74,1	64,5	63,7	63,0	52,6	330,9	38,7
2009	66,3	74,5	64,3	66,4	63,7	53,8	384,1	41,7
2010	63,9	69,5	59,4	60,7	64,5	53,8	382,3	38,5
2011	53,8	60,1	51,1	52,5	52,4	42,0	414,6	24,4
2012	60,4	65,0	58,2	61,0	54,9	56,0	387,8	31,3
2013	69,8	77,0	62,6	67,1	68,0	57,6	360,9	41,0
2014	65,8	71,4	60,4	65,2	64,9	56,3	389,8	43,1
2015	68,3	73,3	66,3	66,3	72,0	55,2	338,3	39,8
2016	61,8	65,0	56,5	59,4	67,7	49,8	348,0	34,3

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Vor 1987 einschließlich Triticale.

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung: Feldfrüchte

T 4.5

Erntemengen von Feldfrüchten 1950–2016

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen ²	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide	Winter- gerste	Sommer- gerste		
	t							
1950	851 408	187 139	.	268 001	6 899	144 096	2 246 247	5 809
1951	895 715	221 078	.	243 908	8 717	159 596	2 073 380	5 310
1952	837 967	240 354	.	319 540	10 264	146 957	1 949 684	2 589
1953	892 856	193 887	.	241 225	13 016	187 262	1 910 661	1 143
1954	1 017 552	210 636	.	345 728	8 746	180 355	2 363 808	287
1955	952 026	236 978	.	255 789	10 971	197 343	2 202 469	289
1956	971 935	219 021	.	232 880	10 253	227 997	2 496 646	223
1957	921 095	267 225	.	222 972	13 848	197 294	2 028 855	239
1958	996 936	296 137	.	288 730	19 986	171 088	1 926 439	646
1959	1 026 675	335 394	.	272 606	30 040	177 430	1 697 358	539
1960	1 181 190	419 194	.	259 236	38 829	207 772	1 963 968	346
1961	876 352	301 721	.	157 813	34 644	152 689	1 876 698	891
1962	913 093	276 014	.	118 479	17 106	241 951	2 113 996	861
1963	1 140 325	411 268	.	196 562	30 895	250 763	2 144 324	863
1964	1 056 768	400 218	.	202 633	37 377	203 450	1 477 602	991
1965	1 071 172	405 565	.	182 663	32 311	206 146	1 566 542	1 279
1966	1 055 127	376 942	.	184 603	30 284	226 621	1 565 017	1 557
1967	1 322 881	506 216	.	205 417	48 417	278 722	1 627 040	2 020
1968	1 258 177	487 195	.	171 138	44 495	272 101	1 498 883	2 491
1969	1 347 592	531 548	.	132 417	47 307	305 288	1 400 550	2 901

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Vor 1987 einschließlich Triticale.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.5

Erntemengen von Feldfrüchten 1950–2016

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen ²	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide	Winter- gerste	Sommer- gerste		
	t							
1970	1 157 101	447 701	.	137 980	52 641	266 807	1325 937	4 270
1971	1 377 557	549 863	.	153 380	73 798	307 998	1224 401	6 326
1972	1 415 636	528 655	.	148 617	80 442	345 439	1243 295	7 987
1973	1 378 656	508 674	.	122 822	80 770	374 842	938 489	6 641
1974	1 539 079	585 162	.	131 970	113 142	373 985	1074 603	6 193
1975	1 432 393	505 775	.	105 893	96 127	402 864	781 631	6 042
1976	972 239	385 478	.	107 993	97 348	243 632	603 343	4 178
1977	1 412 329	500 205	.	161 672	161 470	341 947	843 478	5 342
1978	1 627 256	588 843	.	171 929	221 106	359 164	707 498	6 103
1979	1 524 745	567 574	.	143 818	221 769	355 771	440 914	3 862
1980	1 409 909	506 038	.	134 686	248 859	297 173	318 420	6 036
1981	1 453 488	554 837	.	125 442	217 436	314 311	345 626	8 776
1982	1 537 333	574 924	.	107 621	250 141	371 968	349 337	15 297
1983	1 271 490	527 375	.	102 442	220 492	269 298	264 872	22 324
1984	1 665 569	682 953	.	145 891	292 572	340 635	351 786	24 841
1985	1 590 625	592 443	.	140 613	247 756	388 678	379 861	22 705
1986	1 490 616	557 764	.	120 475	243 708	374 069	381 451	34 645
1987	1 392 701	552 485	21 746	114 042	204 835	336 176	336 831	61 731
1988	1 561 773	601 807	18 263	116 549	220 354	436 755	334 152	53 305
1989	1 437 002	583 915	22 135	119 593	196 460	395 616	331 517	60 473
1990	1 479 170	532 160	30 963	120 860	238 133	438 917	338 761	66 473
1991	1 442 850	518 992	35 652	91 454	209 129	460 409	274 169	76 703
1992	1 440 661	540 750	39 076	83 484	208 157	455 099	384 555	28 936
1993	1 298 679	453 054	47 546	92 605	161 993	427 474	341 637	46 246
1994	1 276 078	484 000	47 000	101 787	156 546	384 475	329 064	51 073
1995	1 353 445	543 201	61 995	116 584	202 576	340 147	329 718	64 771
1996	1 550 329	587 652	76 500	105 542	235 832	445 875	372 646	55 000
1997	1 599 501	621 216	95 834	117 889	234 994	433 887	338 761	69 971
1998	1 551 940	648 075	103 747	115 026	206 242	393 239	316 932	80 672
1999	1 426 331	556 054	72 598	86 726	192 261	439 938	339 475	98 308
2000	1 470 939	664 586	87 727	100 563	190 472	359 095	368 123	80 250
2001	1 407 508	603 893	83 876	80 951	200 864	382 013	267 869	69 134
2002	1 396 078	650 545	91 222	96 090	216 413	295 295	310 914	86 436
2003	1 248 727	522 577	73 536	57 258	164 588	373 927	252 441	85 360
2004	1 594 088	725 230	94 263	92 882	223 884	399 162	302 642	132 441
2005	1 335 522	644 849	69 770	62 596	199 487	314 434	275 270	130 327
2006	1 404 628	709 674	82 297	65 494	228 590	277 101	293 627	144 909
2007	1 234 069	650 136	78 031	62 529	193 774	220 390	311 262	147 709
2008	1 611 315	825 747	104 734	95 608	237 041	311 469	282 230	165 868
2009	1 585 333	829 997	116 026	92 363	246 530	263 122	303 406	185 608
2010	1 483 915	833 398	101 615	68 177	229 399	220 874	289 848	175 980
2011	1 239 615	706 315	82 552	57 036	183 646	186 851	326 406	107 155
2012	1 372 554	703 709	104 313	78 685	171 369	281 356	303 809	143 438
2013	1 638 391	927 916	125 624	102 930	219 677	225 608	286 254	187 098
2014	1 532 833	855 758	104 399	70 004	229 441	240 486	285 155	194 935
2015	1 567 694	862 122	108 976	67 236	269 135	231 039	244 787	171 431
2016	1 366 939	767 743	96 869	52 703	260 191	167 623	233 815	154 667

¹ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – ² Vor 1987 einschließlich Triticale.

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung: Feldfrüchte

T 4.6 Hektarerträge von Feldfrüchten und Grünland D 1950/55–2010/15 und 2012–2016

Fruchtart	D 1950/55	D 1954/59	D 1960/65	D 1964/69	D 1970/75	D 1974/79	D 1980/85	D 1984/89	D 1990/95
	dt								
Getreide ¹	27,0	27,4	29,0	32,8	36,9	38,3	43,9	47,8	51,2
Weizen	29,3	30,6	32,8	36,6	40,6	42,9	50,5	56,4	59,3
Winterweizen	29,5	30,9	33,3	37,0	40,9	43,4	50,8	57,0	59,9
Triticale	-	-	-	-	-	-	-	-	54,4
Roggen und Wintermenggetreide	25,9	26,4	25,8	29,1	34,6	35,8	40,2	44,1	48,9
Gerste	29,5	29,0	29,6	33,1	36,6	37,6	41,9	45,1	48,1
Wintergerste	27,6	30,0	31,5	36,6	41,5	44,6	48,9	50,8	56,4
Sommergerste	29,6	28,9	29,4	32,6	35,6	35,2	37,9	42,2	45,0
Hafer	24,8	24,6	26,4	29,6	33,2	33,6	37,6	38,3	40,5
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	24,2	26,6	28,3	44,6	51,2	50,2	60,7	61,2	62,6
Kartoffeln	219,9	216,8	236,8	253,5	256,0	246,6	256,2	305,0	306,3
Zuckerrüben	356,8	388,6	413,5	476,3	495,3	495,6	517,2	536,3	521,4
Futtererbsen	.	14,8	.	.	.	.	.	.	38,7
Ackerbohnen	15,9	18,6	28,8	31,5	30,5	28,5	33,5	36,6	33,3
Winterraps	13,1	14,9	17,9	22,6	24,2	21,9	24,4	27,7	26,7
Körner Sonnenblumen	-	-	-	-	-	-	-	.	30,6
Raufutter ²	.	48,2	47,4	52,3	50,1	52,3	59,3	63,0	59,5
Wiesen	.	.	.	.	.	.	57,8	60,9	58,1
Weiden einschließlich Mähweiden	.	.	.	.	.	.	61,1	65,0	60,8
Feldgras	38,8	41,0	43,7	51,1	50,3	52,4	60,0	64,3	60,9
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	54,0	57,5	55,2	62,7	60,2	58,2	62,5	67,1	61,4
Silomais	284,5	315,1	270,5	379,3	420,6	428,9	480,8	501,3	451,5

Fruchtart	D 1994/99	D 2000/05	D 2010/15	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2015
	dt								%
Getreide ¹	57,0	57,8	63,7	60,4	69,8	65,8	68,3	61,8	-9,5
Weizen	66,3	67,5	69,5	65,0	77,0	71,4	73,3	65,0	-11,3
Winterweizen	66,8	67,9	70,1	65,6	77,6	72,2	74,1	65,7	-11,3
Triticale	60,3	57,0	59,8	58,2	62,6	60,4	66,3	56,5	-14,8
Roggen und Wintermenggetreide	56,1	58,4	62,3	61,0	67,1	65,2	66,3	59,4	-10,4
Gerste	51,8	51,2	57,7	55,6	62,3	60,2	63,1	59,3	-6,0
Wintergerste	58,7	58,6	63,0	54,9	68,0	64,9	72,0	67,7	-6,0
Sommergerste	49,0	47,8	53,4	56,0	57,6	56,3	55,2	49,8	-9,8
Hafer	45,8	43,1	45,7	50,6	49,8	47,8	47,2	44,0	-6,8
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	72,6	80,6	92,0	96,3	87,1	102,5	76,3	92,4	21,1
Kartoffeln	318,6	329,2	379,3	387,8	360,9	389,8	338,3	348,0	2,9
Zuckerrüben	542,3	602,0	721,4	706,8	703,5	841,3	610,8	789,1	29,2
Futtererbsen	40,5	34,4	35,6	26,9	45,8	38,2	41,2	34,6	-16,0
Ackerbohnen	34,6	31,4	38,2	56,5	40,5	35,9	33,2	34,3	3,3
Winterraps	31,2	32,8	36,4	31,3	41,0	43,1	39,8	34,3	-13,8
Körner Sonnenblumen	31,6	31,0	30,9	33,4	33,6	29,4	28,8	/	X
Raufutter ²	59,3	67,6	56,6	56,1	61,6	63,2	52,9	58,2	10,0
Wiesen	58,1	62,9	56,3	59,3	59,5	63,2	53,9	57,7	7,1
Weiden einschließlich Mähweiden	60,1	67,4	56,1	53,3	62,2	61,9	52,4	57,4	9,5
Feldgras	60,5	70,2	58,8	59,4	58,7	66,0	55,1	60,0	8,9
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	61,0	71,5	64,6	67,5	72,4	77,1	51,3	74,7	45,6
Silomais	447,2	466,5	442,4	477,4	372,6	492,6	402,1	408,2	1,5

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Trockenmasseertrag.

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung: Feldfrüchte

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.7 Erntemengen von Feldfrüchten und Grünland D 1950/55–2010/15 und 2012–2016

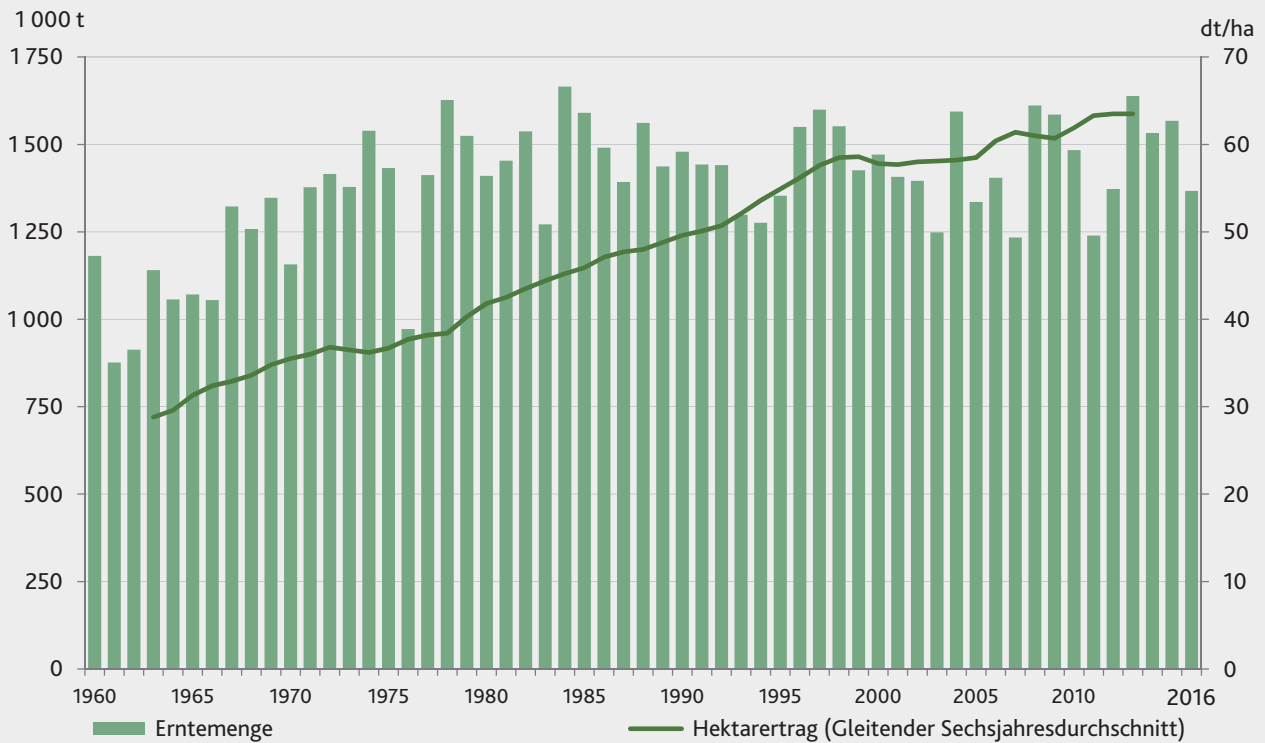
Fruchtart	D 1950/55	D 1954/59	D 1960/65	D 1964/69	D 1970/75	D 1974/79	D 1980/85	D 1984/89	D 1990/95
	1 000 t								
Getreide ¹	907,9	981,0	1 041,5	1 185,3	1 383,4	1 418,0	1 488,1	1 523,0	1 381,8
Weizen	215,0	260,9	369,0	451,3	521,0	522,2	573,1	595,2	512,0
Winterweizen	208,6	249,3	331,8	409,9	477,5	486,3	551,4	559,2	491,5
Triticale	-	-	-	-	-	-	-	-	43,7
Roggen und Wintermenggetreide	261,2	269,8	186,2	179,8	133,4	137,2	126,1	126,2	101,1
Gerste	179,0	207,6	242,3	288,8	428,1	498,1	576,6	612,9	613,8
Wintergerste	9,8	15,6	31,9	40,0	82,8	151,8	246,2	234,3	196,1
Sommergerste	169,3	191,9	210,5	248,7	345,3	346,2	330,3	378,7	417,8
Hafer	245,4	227,1	203,8	206,7	226,8	197,5	178,2	147,4	94,5
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	1,3	1,3	1,6	7,3	20,7	15,4	19,1	19,5	22,0
Kartoffeln	2 124,4	2 119,3	1 857,2	1 522,6	1 098,1	741,9	335,0	352,6	333,0
Zuckerrüben	492,6	692,2	835,1	956,2	1 132,4	1 246,3	1 179,8	1 197,0	1 187,2
Futtererbsen	0,1	0,1	0,3	-	-	-	-	-	9,4
Ackerbohnen	0,1	0,1	0,5	0,9	3,3	1,8	1,5	3,5	1,5
Winterraps	2,6	0,4	0,9	1,9	6,2	5,3	16,7	43,0	55,7
Körner Sonnenblumen	-	-	-	-	-	-	-	-	19,1
Raufutter ²	1 346,1	1 402,5	1 221,6	1 281,9	1 218,3	1 151,6	1 142,1	1 186,3	1 181,6
Wiesen	-	-	-	-	779,8	675,8	618,5	591,9	525,6
Weiden einschließlich Mähweiden	-	-	-	-	280,4	366,4	451,5	516,0	594,9
Feldgras	42,3	49,4	53,3	57,5	30,7	24,7	22,1	32,1	25,8
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	419,7	363,3	259,7	232,4	127,3	84,8	50,0	46,3	35,3
Silomais	85,6	98,8	105,5	147,6	325,6	565,3	872,9	913,0	677,5

Fruchtart	D 1994/99	D 2000/05	D 2010/15	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2015
	1 000 t								%
Getreide ¹	1 459,6	1 408,8	1 472,5	1 372,6	1 638,4	1 532,8	1 567,7	1 366,9	-12,8
Weizen	573,4	635,3	814,9	703,7	927,9	855,8	862,1	767,7	-11,0
Winterweizen	555,5	617,6	790,5	667,9	905,8	832,8	837,7	754,0	-10,0
Triticale	76,3	83,4	104,6	104,3	125,6	104,4	109,0	96,9	-11,1
Roggen und Wintermenggetreide	107,2	81,7	74,0	78,7	102,9	70,0	67,2	52,7	-21,6
Gerste	611,0	553,3	448,1	452,7	445,3	469,9	500,2	427,8	-14,5
Wintergerste	204,7	199,3	217,1	171,4	219,7	229,4	269,1	260,2	-3,3
Sommergerste	406,3	354,0	231,0	281,4	225,6	240,5	231,0	167,6	-27,4
Hafer	77,0	46,1	25,6	28,1	29,1	27,6	22,8	18,7	-18,0
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	29,0	52,9	95,3	107,7	91,3	115,0	88,3	86,6	-1,9
Kartoffeln	337,8	296,2	289,4	303,8	286,3	285,2	244,8	233,8	-4,5
Zuckerrüben	1 254,3	1 305,9	1 289,8	1 356,4	1 234,2	1 517,8	907,7	1 315,5	44,9
Futtererbsen	12,1	14,0	4,4	2,9	4,7	4,6	5,9	5,7	-3,4
Ackerbohnen	0,9	0,5	1,2	1,4	1,0	1,6	0,9	1,0	11,1
Winterraps	70,0	97,3	163,3	143,4	187,1	194,9	171,4	154,7	-9,7
Körner Sonnenblumen	1,0	2,1	/	1,4	2,0	1,2	1,4	/	X
Raufutter ²	1 274,9	1 481,2	1 390,7	1 374,9	1 509,2	1 539,3	1 286,7	1 425,7	10,8
Wiesen	476,3	402,5	397,6	462,8	431,1	390,7	344,8	378,7	9,8
Weiden einschließlich Mähweiden	713,8	1 380,2	840,9	757,7	902,1	962,4	819,2	900,7	9,9
Feldgras	39,1	47,3	92,6	96,4	105,5	105,0	80,2	85,3	6,4
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	45,7	53,7	59,6	58,0	70,5	81,1	42,4	61,1	44,1
Silomais	674,4	762,9	1 419,2	1 585,3	1 243,1	1 628,4	1 338,4	1 367,8	2,2

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Trockenmasseertrag.

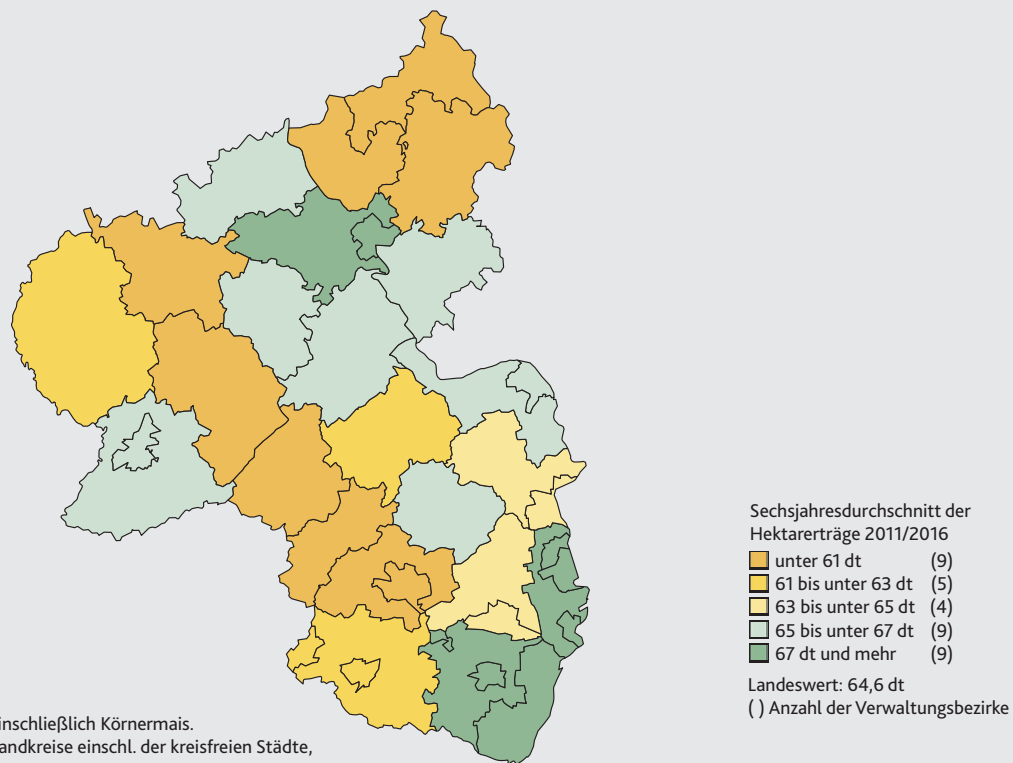
Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung: Feldfrüchte

G 4.2 Erntemengen und Hektarertrag von Getreide 1960–2016¹



1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

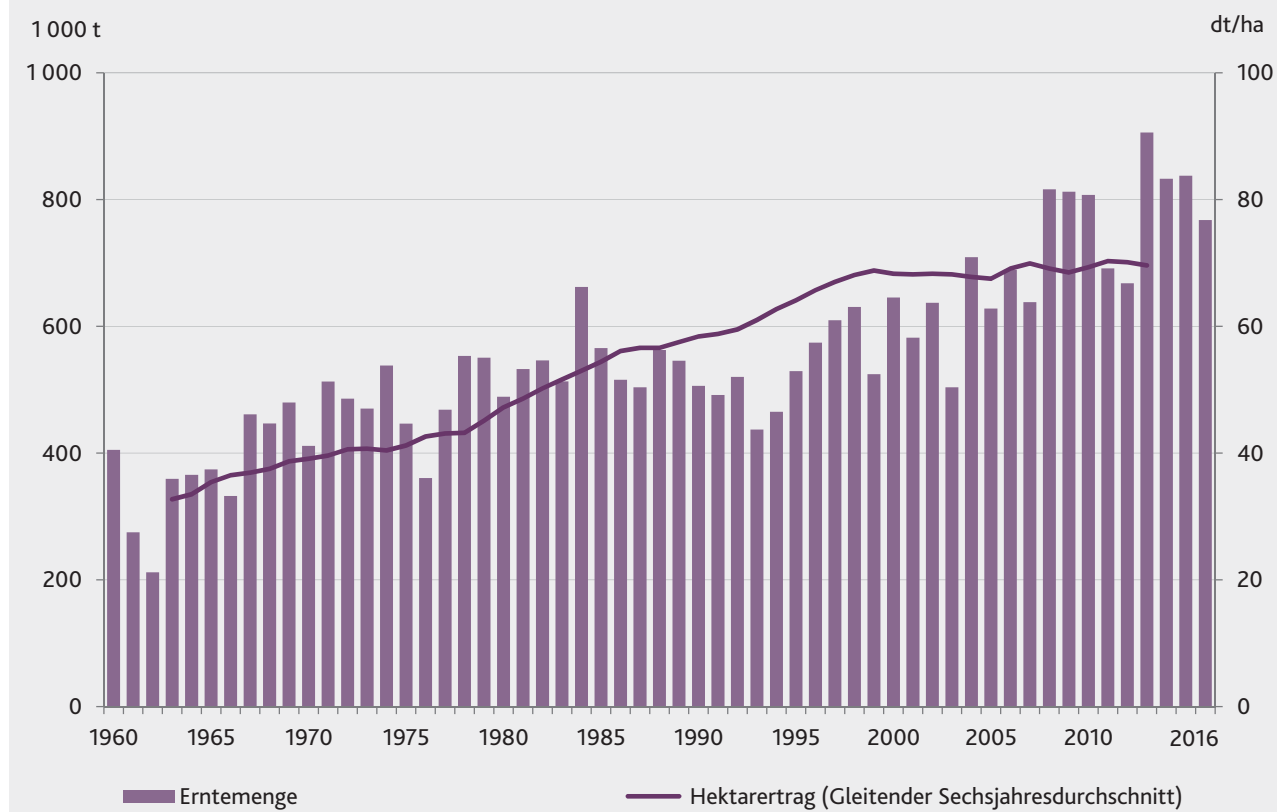
K 4.4 Durchschnittlicher Hektarertrag von Getreide 2011/2016¹ nach Verwaltungsbezirken



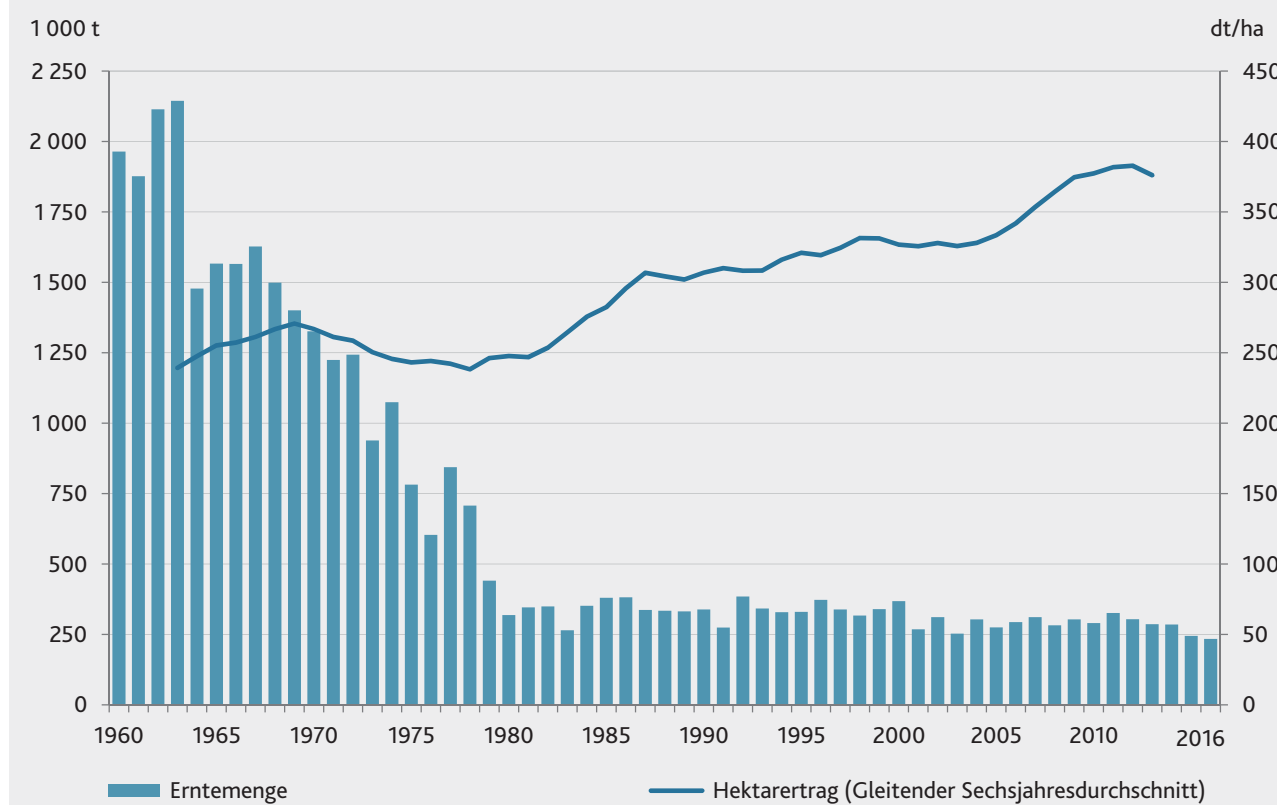
1 Einschließlich Körnermais.

2 Landkreise einschl. der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind.
Zuordnung siehe Karte Seite 7.

G 4.3 Erntemengen und Hektarertrag von Winterweizen 1960–2016



G 4.4 Erntemengen und Hektarertrag von Kartoffeln 1960–2016



T 4.8 Getreide 2012–2016 nach ausgewählten Beschaffenheitsmerkmalen

Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Winterweizen						
Ausgewertete Probefelder	Anzahl	148	150	146	147	139
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	65,6	77,6	72,2	74,1	65,7
Feuchtigkeitsgehalt	%	13,5	13,2	14,2	12,8	14,0
Schwarzbesatz	%	0,8	0,4	0,4	0,3	2,2
Auswuchs	%	0,21	0,03	0,47	0,01	0,71
Proteingehalt	%	13,0	12,8	12,5	12,9	12,9
Anteil der Proben mit Fallzahlen ...						
unter 220 s	%	3,1	0,0	17,0	0,0	29,2
220-300 s	%	10,3	2,1	32,3	5,7	12,3
300 s und mehr	%	86,6	97,9	50,7	94,3	58,5
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	17,6 (JB Asano)	14,0 (JB Asano)	19,9 (JB Asano)	10,9 (JB Asano)	14,5 (Patras)
2. Rang (Name)	%	11,5 (Cubus)	12,0 (Cubus)	8,9 (Cubus)	9,5 (Patras)	10,1 (Ambello)
3. Rang (Name)	%	10,1 (Meister)	8,7 (Meister)	7,5 (Premio)	7,5 (Cubus)	9,4 (Desamo)
4. Rang (Name)	%	8,1 (Akteur)	8,0 (Akteur)	6,8 (Meister)	6,8 (Ambello)	5,1 (RGT Reform)
5. Rang (Name)	%	6,8 (Manager)	7,3 (Manager)	6,8 (Potenzial)	5,4 (Manager)	4,3 (Colonia)
Roggen und Wintermenggetreide						
Ausgewertete Probefelder	Anzahl	59	56	54	58	57
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	61,0	67,1	65,2	66,3	59,4
Feuchtigkeitsgehalt	%	13,5	13,1	14,4	12,7	14,0
Schwarzbesatz	%	0,8	0,7	0,4	0,6	2,3
Auswuchs	%	0,05	0,10	0,60	0,00	0,57
Proteingehalt	%	9,5	9,7	10,4	9,9	10,1
Anteil der Proben mit Fallzahlen ...						
unter 120 s	%	0,0	0,0	7,0	0,0	16,0
120-180 s	%	3,7	0,0	40,0	0,0	21,0
180 s und mehr	%	96,3	100,0	53,0	100,0	63,0
Wichtigste Sorten						
1. Rang (Name)	%	32,2 (Palazzo)	26,8 (Palazzo)	42,6 (Brasetto)	41,4 (Brasetto)	43,9 (Brasetto)
2. Rang (Name)	%	15,3 (Brasetto)	26,8 (Brasetto)	40,7 (Palazzo)	31,0 (Palazzo)	22,8 (Palazzo)
3. Rang (Name)	%	10,2 (Minello)	7,1 (Visello)	11,1 (W/T)	8,6 (Wintermengg.)	7,0 (KWS Bono)
Wintergerste						
Ausgewertete Probefelder	Anzahl	70	70	70	70	72
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	54,9	68,0	64,9	72,0	67,7
Feuchtigkeitsgehalt	%	14,0	12,4	12,6	12,5	13,4
Schwarzbesatz	%	1,4	0,9	0,5	0,6	0,8
Auswuchs	%	0,00	0,00	0,01	0,00	0,01
Wichtigste Sorten						
1. Rang (Name)	%	17,1 (Fridericus)	15,7 (Fridericus)	20,0 (KWS Meridian)	25,7 (KWS Meridian)	42,3 (KWS Meridian)
2. Rang (Name)	%	12,9 (Malwinta)	14,3 (KWS Meridian)	15,7 (California)	18,6 (Sandra)	9,9 (California)
3. Rang (Name)	%	12,9 (Sandra)	14,3 (Sandra)	14,3 (Sandra)	10,0 (California)	9,9 (Sandra)

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.8

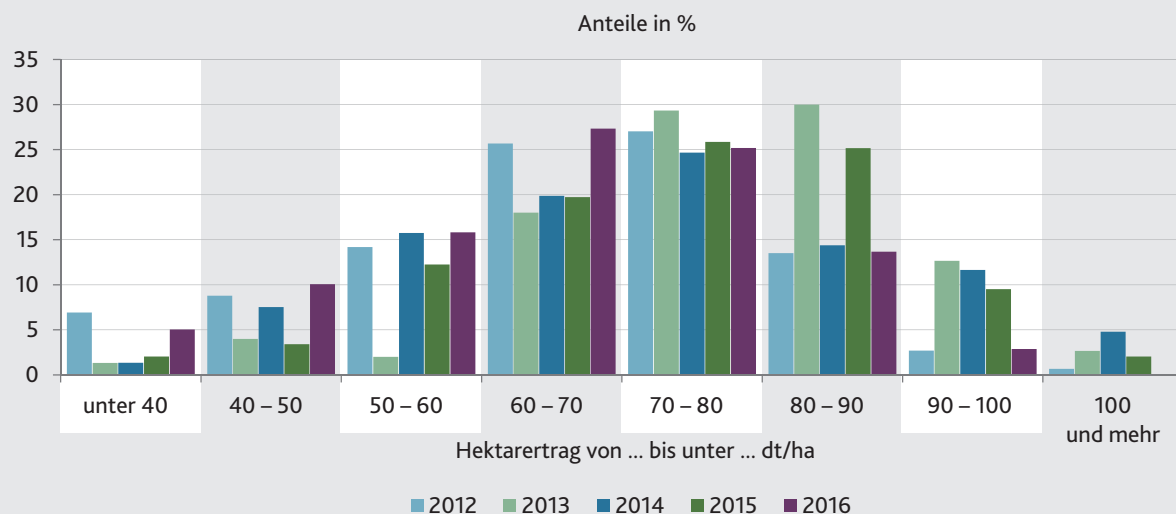
Getreide 2012–2016 nach ausgewählten Beschaffenheitsmerkmalen

Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
Sommergerste						
Ausgewertete Probefelder Anzahl		79	79	77	80	71
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	56,0	57,6	56,3	55,2	49,8
Feuchtigkeitsgehalt	%	13,2	12,5	14,0	12,3	14,3
Schwarzbesatz	%	0,5	0,3	0,7	0,3	0,8
Auswuchs	%	0,00	0,00	0,02	0,00	0,02
Vollkorn	%	93,0	95,2	95,8	95,9	90,0
Proteingehalt	%	10,5	10,0	10,7	10,6	10,5
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	44,3 (Propino)	62,0 (Propino)	61,0 (Propino)	57,5 (Propino)	57,7 (Avalon)
2. Rang (Name)	%	36,7 (Marthe)	26,6 (Marthe)	14,3 (Marthe)	17,5 (Avalon)	21,1 (Catamaran)
3. Rang (Name)	%	11,4 (Braemar)	3,8 (Simba)	11,7 (Catamaran)	17,5 (Catamaran)	12,7 (Propino)
Triticale						
Ausgewertete Probefelder Anzahl		59	58	57	60	58
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	58,2	62,6	60,4	66,3	56,5
Feuchtigkeitsgehalt	%	14,0	13,6	14,3	12,7	13,8
Schwarzbesatz	%	0,9	0,9	2,4	0,3	1,9
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	49,2 (SW Talento)	39,7 (Agostino)	28,1 (SW Talento)	48,3 (Adverdo)	58,6 (Adverdo)
2. Rang (Name)	%	20,3 (Agostino)	34,5 (SW Talento)	22,8 (Agostino)	16,7 (SW Talento)	8,6 (Grenado)
3. Rang (Name)	%	10,2 (Cando)	8,6 (Grenado)	19,3 (Adverdo)	15,0 (Agostino)	6,9 (Agostino)
Winterraps						
Ausgewertete Probefelder Anzahl		79	79	79	80	69
Mittelwert von ...						
Hektarertrag	dt	31,3	41,0	43,1	39,8	34,3
Feuchtigkeitsgehalt	%	6,9	6,2	7,3	8,4	8,4
Schwarzbesatz	%	1,0	0,5	0,5	1,1	2,4
Ölgehalt	%	42,7	42,9	43,0	43,9	41,2
Anteile der ... wichtigsten Sorten						
1. Rang (Name)	%	24,1 (Adriana)	29,1 (Adriana)	21,5 (Adriana)	20,0 (Avatar)	23,2 (Avatar)
2. Rang (Name)	%	20,3 (Visby)	16,5 (Visby)	19,0 (Visby)	15,0 (Sherpa)	11,6 (Arabella)
3. Rang (Name)	%	8,9 (NK Fair)	10,1 (Sherpa)	15,2 (Sherpa)	12,5 (Visby)	11,6 (Sherpa)

Quelle: Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung

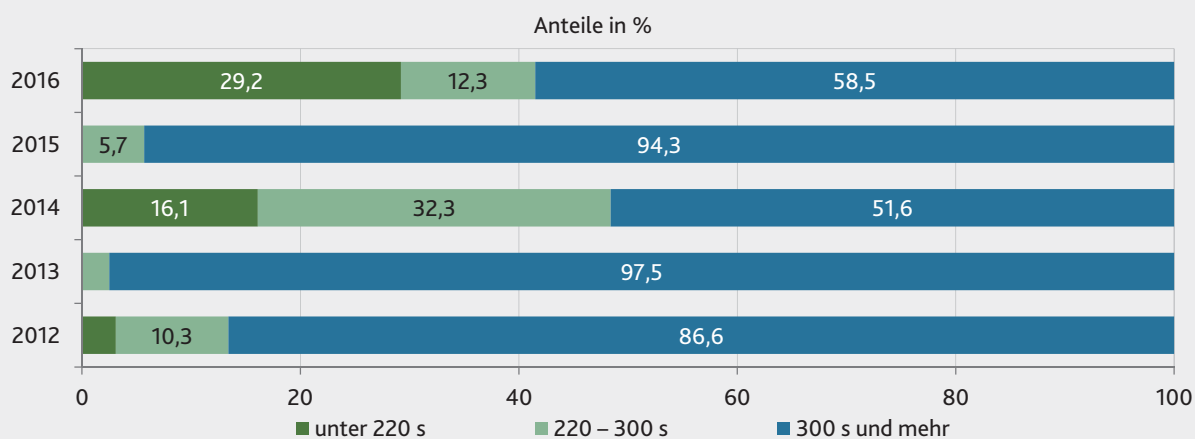
G 4.5

Winterweizenерträge der Proben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2012–2016 nach Ertragsklassen



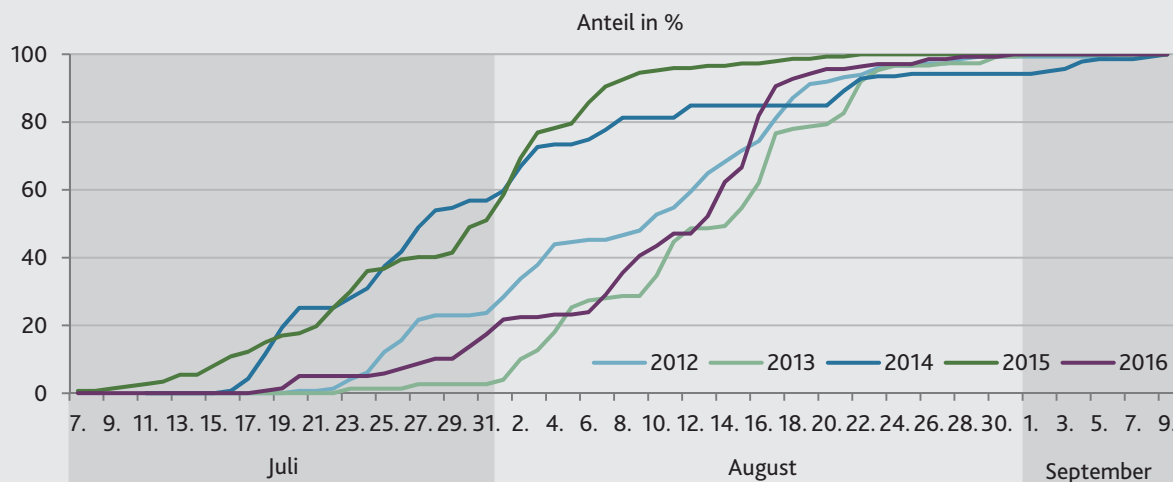
G 4.6

Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2012–2016 nach Fallzahlen

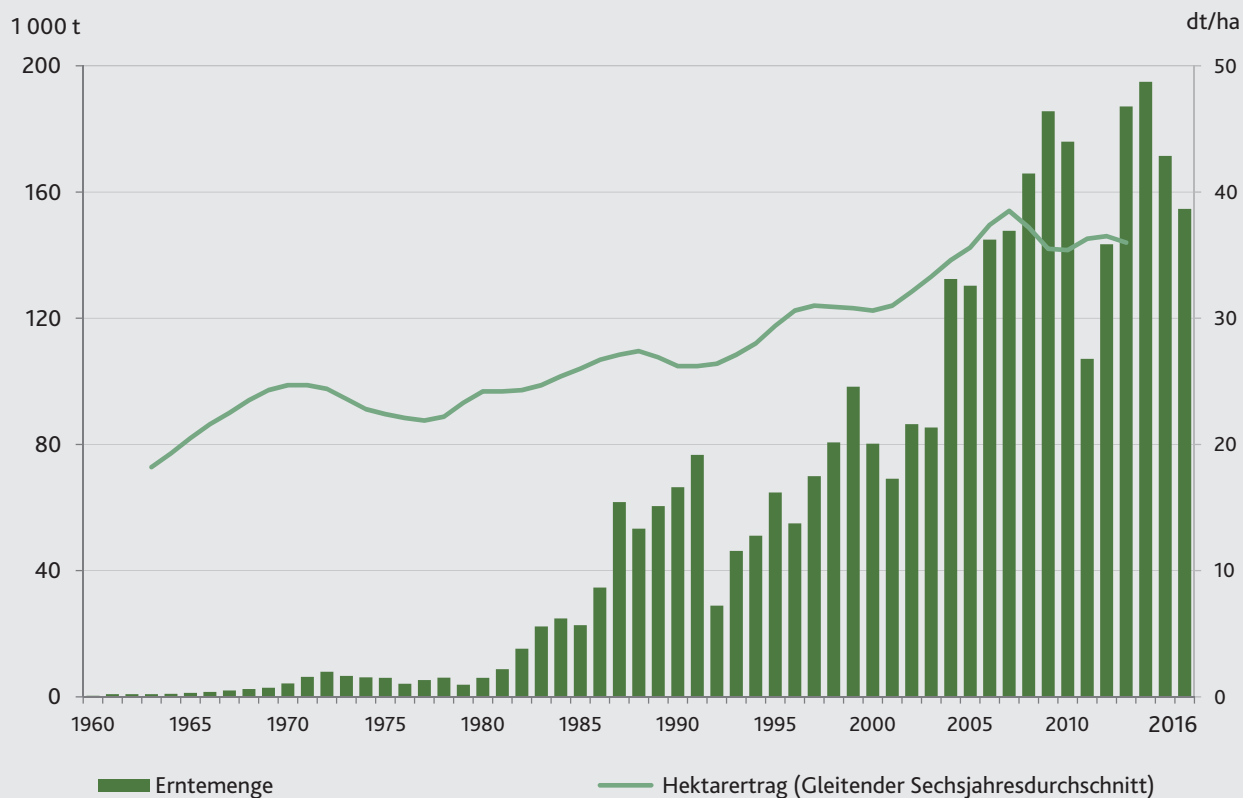


G 4.7

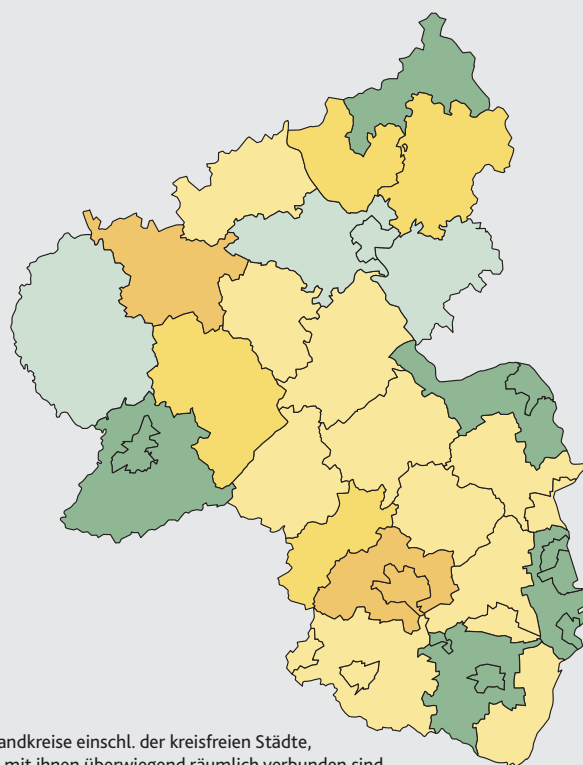
Druschtermine der Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2012–2016



G 4.8 Erntemengen und Hektarertrag von Winterraps 1960–2016



K 4.5 Durchschnittlicher Hektarertrag von Ölfrüchten 2011/2016 nach Verwaltungsbezirken



Sechsjahresdurchschnitt der Hektarerträge 2011/2016

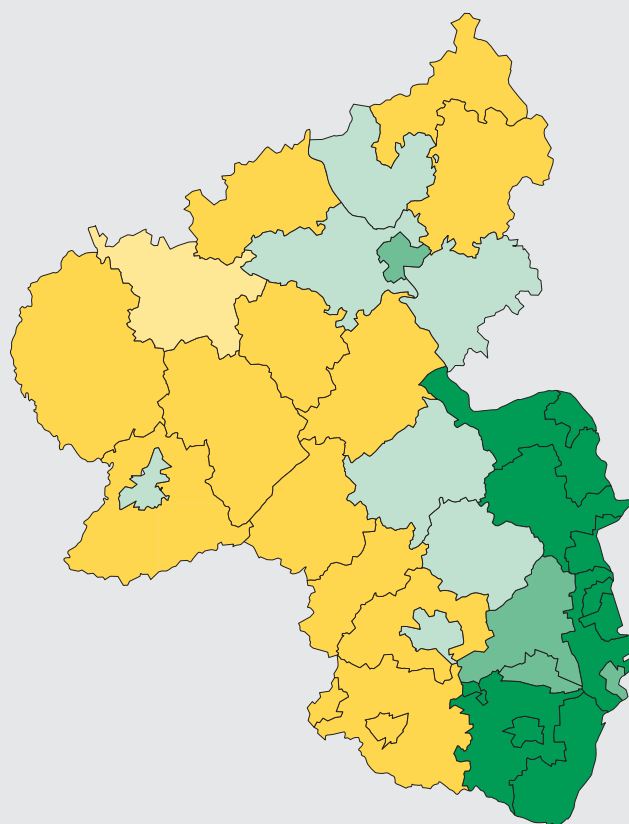
- unter 32 dt (3)
- 32 bis unter 34 dt (4)
- 34 bis unter 36 dt (14)
- 36 bis unter 38 dt (4)
- 38 dt und mehr (11)

Landeswert: 35,7 dt

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

1 Landkreise einschl. der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind. Zuordnung siehe Karte Seite 7.

K 4.6 Durchschnittliche Ertragsmesszahl 2011 nach Verwaltungsbezirken



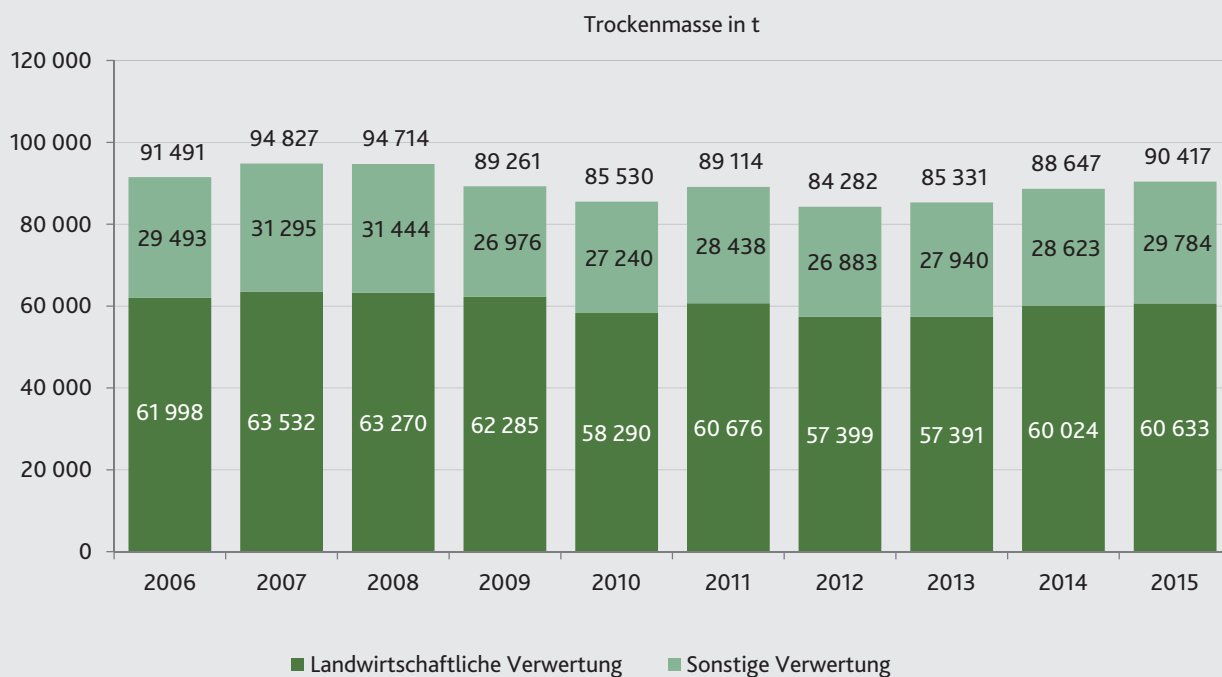
Durchschnittliche Ertragsmesszahl

unter 35	(1)
35 bis unter 45	(14)
45 bis unter 55	(7)
55 bis unter 65	(4)
65 und mehr	(10)

Landesdurchschnitt: 45,8
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

Quelle: Landesamt für Finanzen

G 4.9 Klärschlammmentsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2006–2015 nach Entsorgungswegen

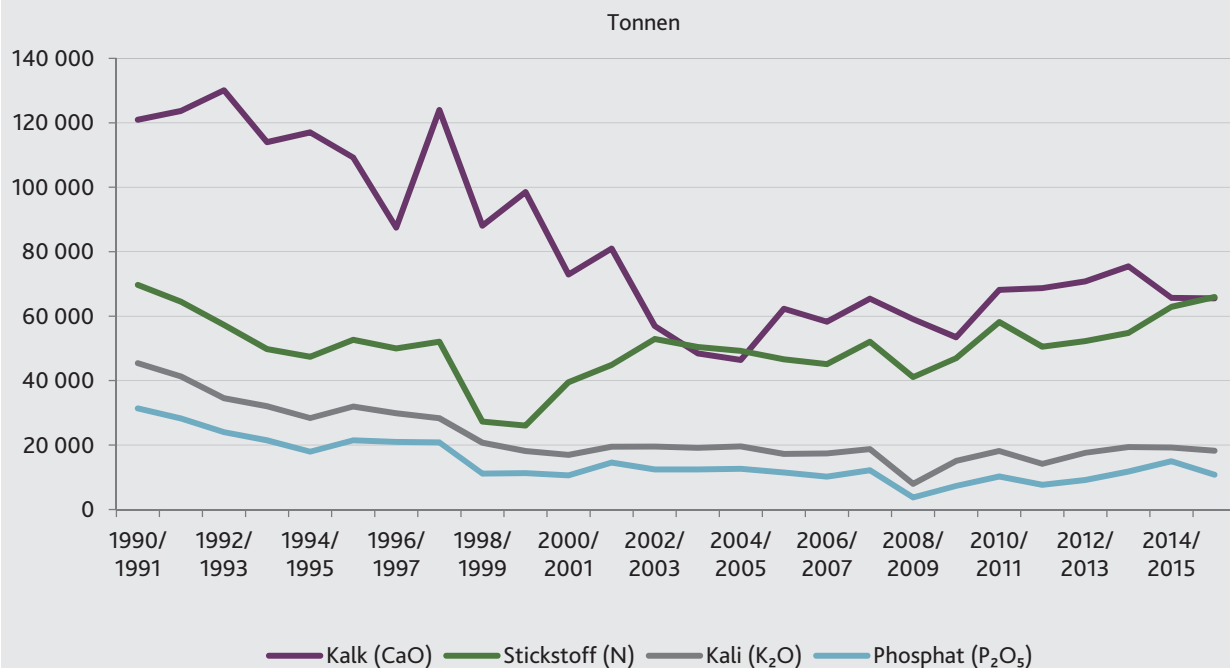


Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.9 Klärschlamm entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2015 nach Entsorgungswegen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Davon						Anteil der landwirt- schaftlichen Verwertung an insgesamt
		stoffliche Verwertung				thermische Entsorgung		
		zusammen	landwirt- schaftliche Verwertung	landschafts- bauliche Maßnahmen	sonstige stoffliche Verwertung	zusammen	darunter: Mono- verbrennung	
	Trockenmasse in t							%
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	-	-	-	X
Kaiserslautern, St.	2 938	1 833	1 712	121	-	1 105	-	58,3
Koblenz, St.	3 403	3 066	3 066	-	-	337	-	90,1
Landau i. d. Pfalz, St.	974	868	868	-	-	106	-	89,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	-	-	-	-	X
Mainz, St.	5 214	-	-	-	-	5 214	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	843	290	290	-	-	553	-	34,4
Pirmasens, St.	675	544	544	-	-	131	-	80,6
Speyer, St.	1 428	-	-	-	-	1 428	1 428	-
Trier, St.	2 208	1 570	1 570	-	-	638		71,1
Worms, St.	2 710	-	-	-	-	2 710	2 710	-
Zweibrücken, St.	669	-	-	-	-	669	-	-
Ahrweiler	4 384	4 364	4 364	-	-	20	-	99,5
Altenkirchen (Ww.)	2 723	1 749	1 609	-	140	974	-	59,1
Alzey-Worms	4 331	4 311	4 191	-	120	20	-	96,8
Bad Dürkheim	2 911	2 291	1 912	379	-	620	505	65,7
Bad Kreuznach	4 750	3 339	3 304	35	-	1 411	-	69,6
Bernkastel-Wittlich	2 653	2 449	2 449	-	-	204	-	92,3
Birkenfeld	1 902	1 636	1 530	104	2	266	-	80,4
Cochem-Zell	1 425	1 346	1 333	-	13	79	-	93,5
Donnersbergkreis	1 222	1 222	1 222	-	-	-	-	100,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 641	1 536	1 304	-	232	105	-	79,5
Germersheim	2 864	918	918	-	-	1 946	1 423	32,1
Kaiserslautern	1 845	1 475	1 326	14	135	370	-	71,9
Kusel	944	876	852	-	24	68	-	90,3
Mainz-Bingen	3 917	2 097	2 097	-	-	1 820	-	53,5
Mayen-Koblenz	3 946	3 458	3 437	-	21	488	-	87,1
Neuwied	4 961	4 417	4 417	-	-	544	-	89,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 453	2 453	1 885	-	568	-	-	76,8
Rhein-Lahn-Kreis	3 241	2 469	2 197	-	272	772	22	67,8
Rhein-Pfalz-Kreis	3 030	2 232	2 232	-	-	798	-	73,7
Südliche Weinstraße	2 863	2 863	2 863	-	-	-	-	100,0
Südwestpfalz	1 735	1 735	1 735	-	-	-	-	100,0
Trier-Saarburg	2 531	2 401	2 101	-	300	130	-	83,0
Vulkaneifel	980	980	483	-	497	-	-	49,3
Westerwaldkreis	6 103	3 400	2 822	148	430	2 703	-	46,2
Rheinland-Pfalz	90 417	64 188	60 633	801	2 754	26 229	6 088	67,1
kreisfreie Städte	21 062	8 171	8 050	121	-	12 891	4 138	38,2
Landkreise	69 355	56 017	52 583	680	2 754	13 338	1 950	75,8
Zum Vergleich: 2014								
Rheinland-Pfalz	88 647	65 933	60 024	3 250	2 659	22 653	3 982	67,7
kreisfreie Städte	19 125	9 663	8 624	1 039	-	9 462	2 042	45,1
Landkreise	69 522	56 270	51 400	2 211	2 659	13 191	1 940	73,9

Quelle: Erhebung der öffentlichen Abwasserentsorgung - Klärschlamm

G 4.10 Inlandsabsatz von Düngemitteln in den Wirtschaftsjahren 1990/1991–2014/2015 nach Nährstoffen

T 4.10 Inlandsabsatz von Düngemitteln 1950–2016 nach Nährstoffen

Jahr	Stickstoff (N)		Phosphat (P ₂ O ₅)	Kali (K ₂ O)	Kalk (CaO)			
					insgesamt		darunter: für die Forstwirtschaft	
	t	2000/2001=100	t		2000/2001=100	t	%	
D 1950/59	34 046	X	34 195	48 038	24 409	X	.	.
D 1960/69	53 083	X	54 027	69 707	31 130	X	.	.
D 1970/79	70 982	X	59 004	76 878	31 679	X	.	.
D 1980/89	69 610	X	44 988	63 516	47 668	X	.	.
D 1990/99	53 698	X	23 464	34 106	114 689	X	64 513	56,3
D 2000/09	44 776	X	11 149	17 409	64 921	X	22 787	35,1
1950/1951	26 488	67,1	27 040	32 891	11 777	16,2	.	.
1951/1952	28 889	73,1	25 937	37 469	16 690	22,9	.	.
1952/1953	32 045	81,1	25 976	40 190	18 878	25,9	.	.
1953/1954	34 335	86,9	33 539	49 857	22 253	30,5	.	.
1954/1955	35 834	90,7	38 522	55 345	22 322	30,6	.	.
1955/1956	35 446	89,7	34 766	51 705	33 029	45,3	.	.
1956/1957	37 595	95,2	40 129	54 270	38 667	53,0	.	.
1957/1958	42 758	108,3	46 389	64 785	27 485	37,7	.	.
1958/1959	42 602	107,9	46 412	61 411	46 772	64,1	.	.
1959/1960	46 049	116,6	55 706	65 793	39 126	53,7	.	.
1960/1961	45 258	114,6	48 265	64 511	30 783	42,2	.	.
1961/1962	44 626	113,0	43 900	64 253	32 783	45,0	.	.
1962/1963	54 192	137,2	51 394	67 198	28 125	38,6	.	.
1963/1964	50 912	128,9	54 272	71 112	27 182	37,3	.	.
1964/1965	53 263	134,9	58 910	74 043	30 009	41,2	.	.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.10 Inlandsabsatz von Düngemitteln 1950–2016 nach Nährstoffen

Jahr	Stickstoff (N)		Phosphat (P ₂ O ₅)	Kali (K ₂ O)	Kalk (CaO)			
					insgesamt		darunter: für die Forstwirtschaft	
	t	2000/2001=100	t		2000/2001=100	t	%	
1965/1966	55 763	141,2	57 545	74 853	25 051	34,4	.	.
1966/1967	57 031	144,4	57 097	71 602	32 540	44,6	.	.
1967/1968	62 976	159,4	58 864	75 036	35 073	48,1	.	.
1968/1969	60 759	153,8	54 314	68 671	30 540	41,9	.	.
1969/1970	65 444	165,7	57 989	75 051	30 827	42,3	.	.
1970/1971	71 335	180,6	63 555	78 865	30 935	42,4	.	.
1971/1972	68 206	172,7	62 611	80 360	28 478	39,1	.	.
1972/1973	71 696	181,5	62 749	78 911	29 189	40,0	.	.
1973/1974	69 437	175,8	63 623	79 310	30 782	42,2	.	.
1974/1975	76 060	192,6	58 451	77 174	28 271	38,8	.	.
1975/1976	74 371	188,3	52 450	70 378	39 116	53,6	.	.
1976/1977	74 657	189,0	57 661	77 487	29 334	40,2	.	.
1977/1978	70 075	177,4	56 077	77 143	33 416	45,8	.	.
1978/1979	68 534	173,5	54 874	74 103	37 444	51,4	.	.
1979/1980	77 459	196,1	55 906	75 271	36 536	50,1	.	.
1980/1981	76 537	193,8	50 118	69 738	28 143	38,6	.	.
1981/1982	66 774	169,1	46 748	67 119	37 324	51,2	.	.
1982/1983	70 349	178,1	42 318	63 348	41 648	57,1	.	.
1983/1984	60 872	154,1	41 105	61 271	47 376	65,0	.	.
1984/1985	67 468	170,8	43 172	63 553	39 100	53,6	1 234	3,2
1985/1986	71 562	181,2	44 538	63 215	52 798	72,4	4 655	8,8
1986/1987	80 191	203,0	47 190	64 005	58 424	80,1	12 448	21,3
1987/1988	57 158	144,7	36 689	50 578	55 508	76,1	22 321	40,2
1988/1989	67 725	171,5	42 100	57 060	79 818	109,5	41 979	52,6
1989/1990	66 434	168,2	37 346	48 619	132 346	181,5	62 643	47,3
1990/1991	69 677	176,4	31 364	45 391	120 967	165,9	69 372	57,3
1991/1992	64 501	163,3	28 228	41 300	123 685	169,6	77 487	62,6
1992/1993	57 272	145,0	23 978	34 502	130 076	178,4	80 205	61,7
1993/1994	49 780	126,0	21 442	32 032	113 983	156,3	69 408	60,9
1994/1995	47 368	119,9	17 921	28 377	117 010	160,5	71 713	61,3
1995/1996	52 660	133,3	21 484	31 965	109 239	149,8	64 488	59,0
1996/1997	49 957	126,5	20 942	29 839	87 496	120,0	39 061	44,6
1997/1998	52 073	131,8	20 813	28 295	124 008	170,1	68 151	55,0
1998/1999	27 261	69,0	11 117	20 736	88 075	120,8	42 598	48,4
1999/2000	26 049	66,0	11 290	18 119	98 503	135,1	49 876	50,6
2000/2001	39 496	100	10 596	16 926	72 912	100	31 381	43,0
2001/2002	44 835	113,5	14 542	19 472	80 982	111,1	32 580	40,2
2002/2003	52 928	134,0	12 434	19 544	56 920	78,1	20 707	36,4
2003/2004	50 419	127,7	12 427	19 135	48 411	66,4	10 363	21,4
2004/2005	49 233	124,7	12 610	19 559	46 397	63,6	15 076	32,5
2005/2006	46 587	118,0	11 460	17 260	62 295	85,4	26 830	43,1
2006/2007	45 097	114,2	10 199	17 401	58 276	79,9	21 308	36,6
2007/2008	52 054	131,8	12 186	18 726	65 437	89,7	15 004	22,9
2008/2009	41 063	104,0	3 744	7 945	59 074	81,0	4 743	8,0
2009/2010	46 946	118,9	7 294	15 063	53 431	73,3	10 305	19,3
2010/2011	58 188	147,3	10 232	18 135	68 129	93,4	12 349	18,1
2011/2012	50 539	128,0	7 649	14 172	68 694	94,2	13 251	19,3
2012/2013	52 248	132,3	9 139	17 586	70 771	97,1	17 252	24,4
2013/2014	54 809	138,8	11 776	19 378	75 472	103,5	5 220	6,9
2014/2015	62 905	159,3	14 973	19 210	65 681	90,1	3 971	6,0
2015/2016	65 912	166,9	10 790	18 224	65 513	89,9	415	0,6

Quelle: Düngemittelstatistik

5. Weinbau

T 5.1 Betriebe mit Weinbau¹ und deren Rebfläche 1979–2016 nach Anbaugebieten und Anbaubereichen

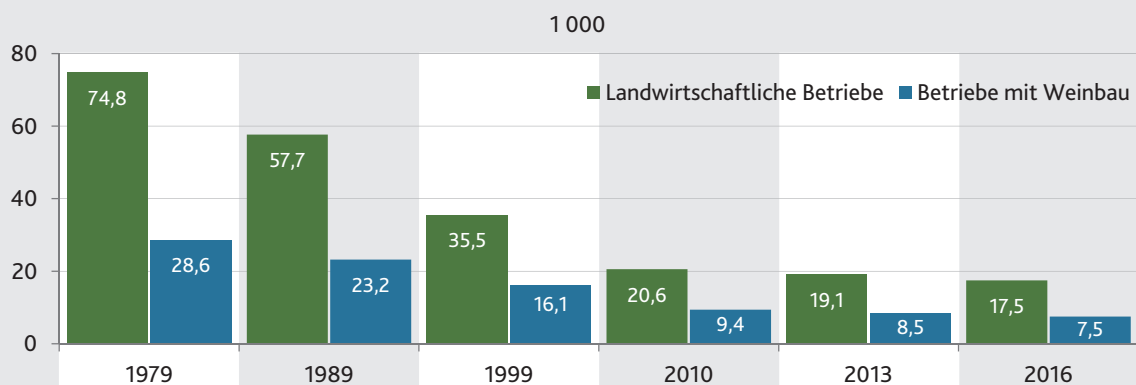
Anbaugebiet Bereich	1979	1989	1999	2010	2016	Durchschnittliche jährliche Veränderung 2010-2016 %
Betriebe (Anzahl)						
Ahr	357	336	273	175	157	-1,8
Mittelrhein	635	490	303	149	112	-4,6
Mosel	8 598	7 302	5 109	2 673	2 101	-3,9
Bernkastel	5 015	4 387	3 188	1 741	1 366	-4,0
Obermosel	755	613	435	178	145	-3,4
Burg Cochem	1 771	1 437	1 019	561	443	-3,9
Ruwertal	.	.	70	40	32	-3,7
Saar	.	.	397	153	115	-4,6
Nahe	1 858	1 359	922	579	484	-2,9
Rheinhessen	8 969	7 014	4 705	2 865	2 348	-3,3
Bingen	3 249	2 566	1 715	1 020	827	-3,4
Nierstein	3 590	2 822	1 870	1 122	914	-3,4
Wonnegau	2 130	1 626	1 120	723	607	-2,9
Pfalz	8 178	6 728	4 753	2 941	2 287	-4,1
Südliche Weinstraße	4 856	4 056	2 870	1 733	1 344	-4,1
Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße	3 322	2 672	1 883	1 208	943	-4,0
Rheinland-Pfalz	28 595	23 229	16 065	9 382	7 490	-3,7
Rebfläche (ha)						
Ahr	401	474	424	424	434	0,4
Mittelrhein	772	737	618	451	419	-1,2
Mosel	12 215	12 629	10 979	8 385	8 376	0,0
Bernkastel	7 393	7 823	7 149	5 383	5 351	-0,1
Obermosel	1 007	1 090	994	675	738	1,5
Burg Cochem	2 105	2 067	1 710	1 335	1 285	-0,6
Ruwertal	.	.	223	382	386	0,2
Saar	.	.	904	611	616	0,1
Nahe	5 006	5 113	4 771	4 212	4 295	0,3
Rheinhessen	24 584	26 381	26 058	26 529	26 710	0,1
Bingen	8 327	8 968	8 732	8 785	8 714	-0,1
Nierstein	9 719	10 207	10 031	9 981	10 140	0,3
Wonnegau	6 535	7 204	7 295	7 763	7 857	0,2
Pfalz	21 961	23 177	23 040	23 349	23 396	0,0
Südliche Weinstraße	11 773	12 518	12 368	12 565	12 587	0,0
Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße	10 186	10 658	10 672	10 784	10 809	0,0
Rheinland-Pfalz ²	64 939	68 511	65 890	63 350	63 629	0,1

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). –

² Einschließlich Betriebe mit Anbau von Tafeltrauben, deren Betriebssitz außerhalb des Anbaugebietes liegen kann.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung, Weinbauerhebung

G 5.1 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebe mit Weinbau 1979–2016¹



¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

T 5.2 Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen mit Weinbau¹ 1979–2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen² und Anbaugebieten

Anbaugebiet	1989 ³		1999		2010		2016 ⁴	
	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Haupterwerbsbetriebe								
Ahr	105	260	50	184	69	203	/	/
Mittelrhein	167	431	86	316	66	281	/	/
Mosel	3 790	8 793	2 100	7 009	1 357	5 441	1 200	5 300
Nahe	714	3 858	429	3 045	307	2 622	200	2 700
Rheinessen	3 791	21 344	2 320	18 697	1 509	16 924	1 200	13 700
Pfalz	3 238	18 271	1 811	14 955	1 249	13 537	1 000	12 400
Rheinland-Pfalz	11 805	52 957	6 796	44 207	4 557	39 007	3 700	34 400
Nebenerwerbsbetriebe								
Ahr	228	191	209	155	88	98	/	/
Mittelrhein	323	307	193	178	71	95	/	/
Mosel	3 489	3 480	2 798	3 077	1 128	1 851	800	1 700
Nahe	639	1 135	410	784	193	558	200	/
Rheinessen	3 209	4 869	2 051	3 528	947	3 054	700	300
Pfalz	3 476	4 750	2 561	4 120	1 276	3 252	800	2 600
Rheinland-Pfalz	11 364	14 732	8 222	11 842	3 703	8 909	2 500	7 900

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung. – 3 Betriebe in der Hand natürlicher Personen. – 4 Stichprobe: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung, Weinbauerhebung

T 5.3 Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2016¹ nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Arbeits- kräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte ²			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
		zusammen	vollzeit- beschäf- tigt	teilzeit- beschäf- tigt	ständige Arbeitskräfte			Saison- arbeits- kräfte	insgesamt	je 100 ha LF
					zusammen	vollzeitbe- schäftigt	teilzeitbe- schäftigt			
	1 000										Anzahl
in Betrieben mit ... bis unter ... ha Rebfläche										
Unter 0,5	/	/	/	/	/	/	/	/	/	4,8
0,5 – 1	1,6	1,2	/	1,1	/	/	/	/	0,5	15,0
1 – 2	2,8	1,7	0,3	1,4	/	/	/	/	1,0	28,9
2 – 3	2,3	1,3	0,4	0,9	/	/	/	0,8	0,9	21,1
3 – 5	3,7	1,7	0,7	1,0	0,4	/	0,2	1,6	1,5	16,6
5 – 10	7,3	2,8	1,6	1,2	1,1	0,6	0,5	3,4	3,4	12,8
10 – 20	8,9	2,2	1,4	0,8	2,2	1,4	0,8	4,5	4,4	10,6
20 und mehr	7,3	0,8	0,5	0,3	2,1	1,4	0,7	4,5	3,4	9,3
Insgesamt	34,3	11,8	5,1	6,7	6,4	3,7	2,7	16,1	15,2	12,0
in Betrieben der Rechtsform ...										
Einzelunternehmen	25,3	11,8	5,1	6,7	2,1	1,1	1,1	11,3	10,8	13,0
Haupterwerbsbetriebe	18,3	7,3	4,5	2,8	1,8	0,9	0,8	9,2	8,6	12,2
Nebenerwerbsbetriebe	6,9	4,5	0,6	3,9	0,4	0,1	/	2,1	2,2	17,6
Personengesellschaft ³	9,0	-	-	-	4,2	2,6	1,6	4,8	4,3	10,0
Insgesamt	34,3	11,8	5,1	6,7	6,4	3,7	2,7	16,1	15,2	12,0

1 Stichprobe. – 2 In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen. – 3 Einschließlich juristische Personen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 5.4 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2010 nach Beschäftigtengruppen, Arbeitsverhältnis und Anbaugebieten

Anbaugebiet	Arbeits- kräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte ¹			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
		zusammen	vollzeit- beschäftigt	teilzeit- beschäftigt	ständige Arbeitskräfte			Saison- arbeits- kräfte	insgesamt	je 100 ha LF
					zusammen	vollzeit- beschäftigt	teilzeit- beschäftigt			
	Anzahl									1 000	Anzahl
Ahr	654	283	85	198	105	61	44	266	0,3	41,9
Mittelrhein	885	309	105	204	70	38	32	506	0,3	20,1
Mosel	13 757	5 102	1 862	3 240	1 059	494	565	7 596	4,6	33,7
Nahe	4 409	1 106	464	642	422	250	172	2 881	1,2	14,6
Rheinhessen	12 988	5 396	2 255	3 141	1 907	1 163	744	5 685	5,9	8,9
Pfalz	14 667	5 432	1 899	3 533	2 097	1 263	834	7 138	5,9	14,5
Rheinland-Pfalz	47 360	17 628	6 670	10 958	5 660	3 269	2 391	24 072	18,2	13,8

1 In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen.

Quelle: Landwirtschaftszählung

T 5.5 Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1989–2016 nach Größenklassen der Rebfläche und Anbaugebieten

Rebfläche von ... bis unter ... ha	1989		1999		2010		2016 ¹	
	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Ahr								
Unter 1 ²	217	131	175	98	70	49	48	31
1 – 2	63	94	43	61	39	58	42	64
2 – 3	21	52	21	52	31	77	30	75
3 – 5	26	112	20	79	17	66	16	60
5 und mehr	9	85	14	135	18	173	21	204
Zusammen	336	474	273	424	175	424	157	434
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	.	.	4	19	5	14
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	1,4	0,7	1,7	0,6	1,9	0,7	2,1	0,7
Mittelrhein								
Unter 1 ²	295	190	149	84	52	32	30	17
1 – 2	103	155	63	85	28	39	21	28
2 – 3	43	124	31	77	18	46	11	27
3 – 5	32	140	24	89	21	77	22	86
5 und mehr	17	128	36	283	30	257	28	261
Zusammen	490	737	303	618	149	451	112	419
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	.	.	5	6	4	9
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	2,1	1,1	1,9	0,9	1,6	0,7	1,5	0,7
Mosel								
Unter 1 ²	3 122	1 936	1 903	1 133	599	415	364	253
1 – 2	2 082	3 080	1 243	1 784	647	932	468	682
2 – 3	1 137	2 818	747	1 821	444	1 096	335	834
3 – 5	737	2 756	820	3 111	540	2 062	443	1 706
5 – 10	189	1 232	341	2 141	363	2 422	363	2 486
10 – 20	21	287	41	500	62	818	98	1 289
20 und mehr	14	520	14	489	18	641	30	1 126
Zusammen	7 302	12 629	5 109	10 979	2 673	8 385	2 101	8 376
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	30	119	61	306	68	470
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	31,4	18,4	31,8	16,7	28,5	13,2	28,1	13,2

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Rheinland-Pfalz einschließlich Betriebe mit Anbau von Tafeltrauben, deren Betriebssitz außerhalb des Anbaugebietes liegen kann.

noch: Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1989–2016 nach Größenklassen der Rebfläche
T 5.5 und Anbaubetrieben

Rebfläche von ... bis unter ... ha	1989		1999		2010		2016 ¹	
	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Nahe								
Unter 1 ²	381	274	182	109	50	32	30	20
1 – 2	272	449	141	205	63	93	48	73
2 – 3	162	441	95	238	64	159	44	112
3 – 5	226	968	145	567	100	396	71	281
5 – 10	262	1 922	240	1 699	163	1 166	133	966
10 – 20	45	613	99	1 268	113	1 529	118	1 616
20 und mehr	11	447	20	684	26	836	40	1 229
Zusammen	1 359	5 113	922	4 771	579	4 212	484	4 295
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	15	178	16	162	15	178
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	5,9	7,5	5,7	7,2	6,2	6,6	6,5	6,8
Rheinhausen								
Unter 1 ²	2 036	1 224	999	566	239	162	128	86
1 – 2	1 186	1 783	659	963	297	422	223	324
2 – 3	755	1 960	439	1 092	235	586	166	410
3 – 5	1 152	4 756	634	2 542	376	1 493	266	1 047
5 – 10	1 481	10 699	1 157	8 333	700	5 183	529	3 977
10 – 20	364	4 755	706	9 382	742	10 299	681	9 638
20 und mehr	40	1 204	111	3 179	276	8 385	355	11 228
Zusammen	7 014	26 381	4 705	26 058	2 865	26 529	2 348	26 710
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	43	352	136	1 724	147	2 128
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	30,2	38,5	29,3	39,5	30,5	41,9	31,3	42,0
Pfalz								
Unter 1 ²	2 243	1 359	1 427	873	508	360	245	171
1 – 2	1 163	1 672	718	1 027	419	591	306	437
2 – 3	653	1 632	414	1 016	214	528	149	366
3 – 5	933	3 726	477	1 872	298	1 171	230	907
5 – 10	1 376	9 769	980	7 170	604	4 534	453	3 422
10 – 20	338	4 293	651	8 464	691	9 582	616	8 677
20 und mehr	22	725	86	2 618	207	6 581	288	9 416
Zusammen	6 728	23 177	4 753	23 040	2 941	23 349	2 287	23 396
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	44	276	103	1 291	143	2 138
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	29,0	33,8	29,6	35,0	31,3	36,9	30,5	36,8
Rheinland-Pfalz								
Unter 1 ²	8 294	5 114	4 835	2 864	1 518	1 051	846	579
1 – 2	4 869	7 233	2 867	4 125	1 493	2 135	1 108	1 607
2 – 3	2 771	7 027	1 747	4 296	1 006	2 492	735	1 824
3 – 5	3 106	12 458	2 120	8 258	1 352	5 265	1 048	4 087
5 – 10	3 330	23 773	2 759	19 639	1 865	13 547	1 514	11 104
10 – 20	772	10 009	1 506	19 738	1 619	22 375	1 523	21 361
20 und mehr	87	2 897	231	6 970	529	16 484	716	23 067
Insgesamt	23 229	68 511	16 065	65 890	9 382	63 350	7 490	63 629
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	138	951	325	3 508	383	4 937

¹ Rheinland-Pfalz einschließlich Betriebe mit Anbau von Tafeltrauben, deren Betriebssitz außerhalb des Anbaubereiches liegen kann. – 2 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung, Weinbauerhebung

T 5.6

Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau und ihre Hofnachfolge 1999 und 2010¹ nach Größenklassen der Rebfläche, sozialökonomischen Betriebstypen und Anbaubereichen

Merkmal	Einzelunternehmen, deren Inhaber/-innen 45 Jahre und älter sind		Davon Betriebe		Hofnachfolger/-in (15 Jahre und älter)				
			mit Hofnachfolge	keiner oder ungewisser Hofnachfolge	zusammen	Mitarbeit im Betrieb		Berufsbildung (vorhanden oder vorgesehen) ²	
	ständig	gelegentlich				landwirtschaftlich	nicht landwirtschaftlich		
								Betriebe	LF	Anzahl
Anzahl	ha								
1999	9 726	76 596	1 768	7 958	1 695	717	838	1 082	616
2010	6 407	76 591	1 061	5 346	1 005	437	449	771	282
Rebfläche von ... bis unter ... ha									
Unter 0,5	81	2 330	15	66	14	4	9	7	5
0,5 – 1	1 137	2 742	61	1 076	58	16	27	17	41
1 – 2	1 138	4 357	89	1 049	83	26	47	36	53
2 – 3	735	4 748	80	655	75	24	41	47	35
3 – 5	965	8 503	124	841	117	52	51	85	36
5 – 10	1 259	19 195	287	972	276	117	123	237	49
10 – 20	877	23 653	300	577	285	148	114	254	48
20 und mehr	215	11 062	105	110	97	50	37	88	15
Sozialökonomische Betriebstypen									
Haupterwerbsbetriebe	3 564	65 819	819	2 745	781	360	335	671	147
Nebenerwerbsbetriebe	2 843	10 772	242	2 601	224	77	114	100	135
Anbaubereiche									
Ahr	118	310	20	98	20	11	5	9	11
Mittelrhein	106	1 111	17	89	15	9	5	9	7
Mosel	1 928	8 978	226	1 702	215	82	113	170	54
Nahe	375	5 123	82	293	80	37	35	60	23
Rheinhausen	1 897	37 310	360	1 537	342	152	152	262	95
Pfalz	1 983	23 758	356	1 627	333	146	139	261	92

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). –

2 Einschließlich Mehrfachzählungen.

Quelle: Landwirtschaftszählung, Weinbauerhebung

T 5.7

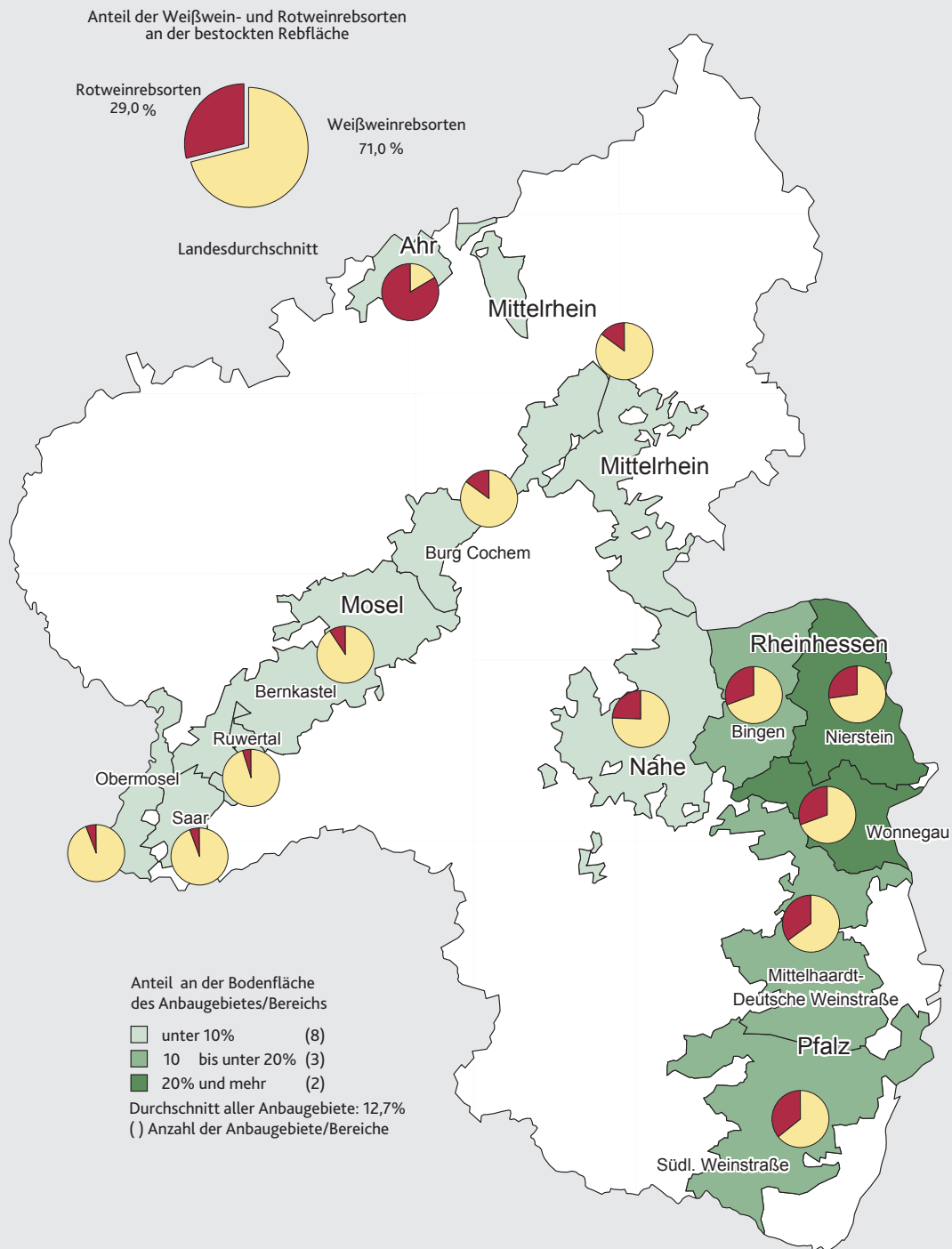
Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau 2016¹ nach Pachtverhältnissen und Größenklassen der Rebfläche

Rebfläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt			Und zwar							
				mit selbstbewirtschafteter gepachteter LF			darunter: Mit gepachteter Rebfläche von familienfremden Personen				
				Betriebe	LF ²	Rebfläche ²	zusammen		mit Angabe des Pachtpreises		
	Betriebe	LF ²	Rebfläche ²				Betriebe	gepachtete Rebfläche ³	Betriebe	gepachtete Rebfläche ³	Pachtentgelt
	1 000	1 000 ha		1 000	1 000 ha		1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	EUR/ha
Unter 0,5	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
0,5 – 1	0,8	/	0,6	/	/	/	/	/	/	/	/
1 – 2	1,1	3,6	1,6	/	/	/	/	/	/	/	/
2 – 3	0,8	/	1,9	/	/	/	/	/	/	/	/
3 – 5	1,0	9,3	4,0	0,7	8,0	3,0	0,5	0,6	0,5	0,6	961
5 – 10	1,6	26,4	12,2	1,3	24,0	10,0	0,8	1,8	0,7	1,8	952
10 – 20	1,5	41,5	21,8	1,4	40,2	20,7	1,0	5,3	1,0	5,2	930
20 und mehr	0,7	36,6	21,9	0,6	34,9	20,7	1,0	14,6	0,9	14,5	962
Insgesamt	7,6	126,6	64,0	5,5	117,2	56,7	4,3	22,8	4,2	22,5	956
Zum Vergleich:											
2010	9,4	131,6	63,4	6,8	123,4	56,4	6,1	23,9	5,6	23,7	857

1 Stichprobe. – 2 Eigene und gepachtete Flächen. – 3 Nur von familienfremden Personen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

K 5.1 Bestockte Rebfläche 2016 nach Anbaugebieten und Anbaubereichen



T 5.8 Bestockte Rebfläche 1964–2016 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	Bestockte Rebfläche insgesamt ¹	Davon					
		Weißwein- rebsorten	darunter				
			Riesling, Weißer	Müller-Thurgau	Ruländer	Silvaner, Grüner	Burgunder, Weißer
	ha						
1964	48 091	43 053	12 853	10 821	223	15 918	201
1965	48 650	43 614	12 964	11 260	290	15 726	215
1966	49 472	44 420	13 077	11 763	463	15 468	238
1967	50 659	45 569	13 213	12 449	655	15 207	264
1968	52 765	47 535	13 522	13 387	736	15 336	293
1969	53 217	48 096	13 549	13 776	780	15 016	302
1970	54 614	49 603	13 645	14 522	860	14 860	332
1971	56 395	51 568	13 783	15 392	991	14 437	366
1972	57 811	53 101	13 870	15 800	1 088	14 024	383
1973	58 946	54 393	13 662	16 184	1 148	13 216	400
1974	59 723	55 313	13 384	16 618	1 192	12 267	411
1975	60 456	56 213	13 184	16 790	1 214	11 563	420
1976	61 432	57 308	13 095	16 836	1 235	10 893	426
1977	62 105	58 080	12 997	16 716	1 397	10 192	432
1978	62 181	58 219	12 873	16 481	1 282	9 352	434
1979	63 187	59 873	13 100	16 116	1 351	7 911	445
1980	63 701	60 292	12 983	15 950	1 314	7 284	449
1981	64 286	60 731	12 954	15 844	1 348	6 799	453
1982	65 004	61 174	12 932	15 820	1 328	6 546	449
1983	65 816	61 732	13 072	16 037	1 282	6 349	442
1984	66 390	62 089	13 324	16 079	1 250	6 142	436
1985	66 521	62 066	13 185	15 936	1 194	5 964	437
1986	66 361	61 802	14 011	15 461	1 131	5 879	441
1987	65 925	61 120	14 177	15 082	1 079	5 720	434
1988	65 994	60 558	14 403	14 804	1 037	5 541	453
1989	66 812	60 223	14 584	15 435	830	5 835	439
1990	66 773	59 655	14 857	15 122	798	5 663	489
1991	66 668	59 278	15 076	14 945	781	5 568	547
1992	68 587	60 782	15 473	15 327	814	5 740	647
1993	68 233	60 297	15 609	15 057	816	5 614	736
1994	68 724	60 595	15 933	14 932	852	5 604	856
1995	68 262	59 886	15 890	14 630	887	5 511	937
1996	68 029	59 113	15 779	14 339	920	5 422	1 023
1997	67 414	57 737	15 622	13 924	953	5 241	1 079
1998	67 189	56 530	15 590	13 456	989	5 113	1 173
1999	66 831	55 213	15 390	13 072	1 036	4 956	1 243
2000	66 658	53 774	15 212	12 595	1 110	4 811	1 346
2001	65 474	50 690	14 735	11 563	1 217	4 580	1 482
2002	64 705	47 943	14 411	10 615	1 413	4 311	1 610
2003	64 212	45 563	14 248	9 783	1 633	4 072	1 694
2004	63 879	43 784	14 193	9 057	1 934	3 862	1 749
2005	63 683	43 227	14 446	8 663	2 319	3 701	1 856
2006	63 623	43 251	14 876	8 490	2 455	3 659	1 985
2007	63 731	43 536	15 402	8 497	2 481	3 616	2 067
2008	63 995	44 109	16 081	8 477	2 505	3 589	2 172
2009	63 995	44 364	16 291	8 481	2 543	3 560	2 322
2010	63 886	44 350	16 262	8 457	2 606	3 542	2 430
2011	63 810	44 237	16 297	8 339	2 693	3 492	2 538
2012	63 842	44 090	16 458	8 145	2 817	3 412	2 637
2013	64 019	44 428	16 869	7 974	3 029	3 342	2 758
2014	64 054	44 716	17 029	7 933	3 276	3 291	2 856
2015	64 097	45 178	17 184	7 993	3 525	3 229	2 978
2016 ²	64 118	45 523	17 333	7 970	3 676	3 159	3 106

¹ 1964–1978: Insgesamt einschließlich Neuzüchtungen und Rebsorten, deren Beerenfarbe nicht ausgewiesen ist. – ² Einschließlich Flächen, die keinem Anbaubereich zugeordnet sind.

noch:
T 5.8

Bestockte Rebfläche 1964–2016 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	noch: Davon						
	noch: darunter		Rotwein- rebsorten	darunter			
	Kerner	Scheurebe		Dornfelder	Spätburgunder, Blauer	Portugieser, Blauer	Regent
1964	3	324	4 858	-	206	4 618	-
1965	5	365	4 833	-	211	4 584	-
1966	8	455	4 838	-	224	4 565	-
1967	9	615	4 859	-	238	4 558	-
1968	9	792	4 987	-	253	4 655	-
1969	11	969	4 866	-	256	4 525	-
1970	71	1 140	4 751	-	259	4 392	-
1971	263	1 364	4 544	-	267	4 171	-
1972	567	1 675	4 400	-	284	4 000	-
1973	962	2 023	4 218	-	294	3 780	-
1974	1 315	2 250	4 065	-	317	3 588	-
1975	1 646	2 415	3 952	-	329	3 439	-
1976	2 149	2 590	3 849	12	363	3 257	-
1977	2 689	2 799	3 734	41	411	3 061	-
1978	3 115	3 046	3 672	64	461	2 885	-
1979	3 880	3 469	3 312	98	432	2 515	-
1980	4 396	3 723	3 407	127	475	2 517	-
1981	4 722	3 869	3 552	190	498	2 549	-
1982	5 009	4 012	3 830	285	552	2 646	-
1983	5 240	4 107	4 084	370	602	2 749	-
1984	5 436	4 148	4 301	443	663	2 806	-
1985	5 623	4 154	4 455	515	720	2 805	-
1986	5 768	4 097	4 559	575	775	2 783	-
1987	5 868	4 013	4 805	642	839	2 884	-
1988	5 964	3 925	5 436	789	964	3 204	-
1989	6 173	3 687	6 589	1 037	1 268	3 832	-
1990	6 129	3 605	7 117	1 203	1 425	3 993	-
1991	6 096	3 535	7 390	1 296	1 539	4 025	-
1992	6 264	3 565	7 805	1 409	1 643	4 135	-
1993	6 204	3 500	7 937	1 475	1 717	4 110	-
1994	6 191	3 460	8 129	1 551	1 807	4 107	-
1995	6 093	3 377	8 376	1 653	1 903	4 128	-
1996	6 012	3 298	8 916	1 882	2 034	4 233	-
1997	5 903	3 200	9 677	2 335	2 152	4 339	48
1998	5 726	3 081	10 658	2 918	2 325	4 394	128
1999	5 573	2 909	11 618	3 383	2 485	4 505	217
2000	5 335	2 730	12 884	3 949	2 753	4 642	276
2001	4 923	2 478	14 784	5 078	3 050	4 653	408
2002	4 489	2 227	16 762	6 159	3 340	4 594	628
2003	4 069	1 992	18 648	7 141	3 518	4 550	985
2004	3 695	1 812	20 095	7 601	3 685	4 502	1 548
2005	3 399	1 678	20 456	7 626	3 867	4 446	1 626
2006	3 194	1 594	20 372	7 585	3 918	4 315	1 633
2007	3 060	1 512	20 195	7 528	3 915	4 190	1 626
2008	2 944	1 476	19 885	7 440	3 909	4 001	1 603
2009	2 848	1 456	19 631	7 348	3 909	3 860	1 581
2010	2 756	1 418	19 536	7 301	3 943	3 765	1 570
2011	2 637	1 361	19 573	7 365	4 003	3 646	1 561
2012	2 458	1 292	19 753	7 557	4 065	3 521	1 556
2013	2 317	1 239	19 591	7 495	4 111	3 359	1 543
2014	2 231	1 202	19 338	7 390	4 163	3 188	1 521
2015	2 153	1 183	18 920	7 252	4 189	2 972	1 452
2016 ²	2 078	1 171	18 595	7 141	4 220	2 805	1 395

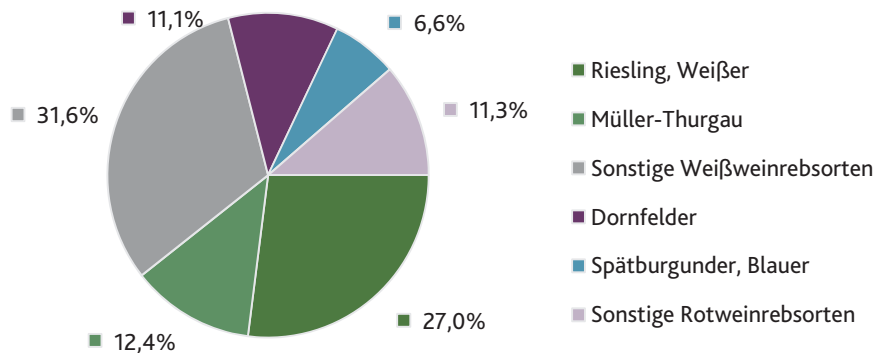
1 1964–1978: Insgesamt einschließlich Neuzüchtungen und Rebsorten, deren Beerenfarbe nicht ausgewiesen ist. – 2 Einschließlich Flächen, die keinem Anbaubereich zugeordnet sind.

Quelle: Grunderhebung der Rebflächen, Rebflächenenerhebung

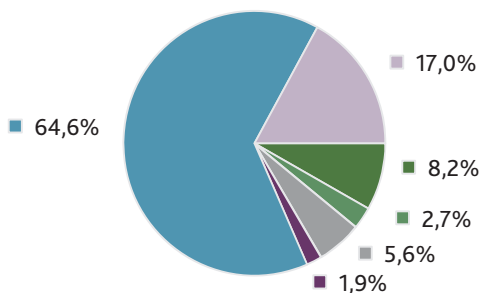
G 5.2 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2016 nach Anbaugebieten

Anteile in %

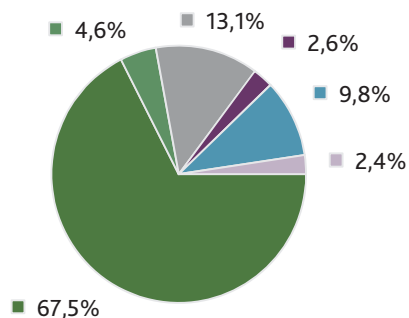
Rheinland-Pfalz¹



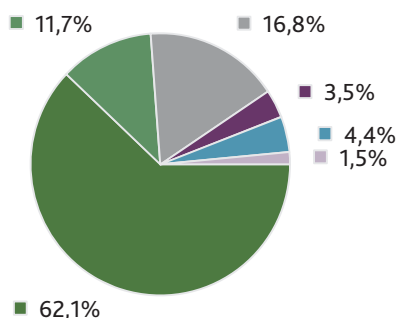
Ahr



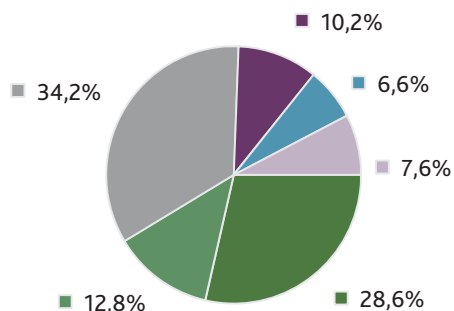
Mittelrhein



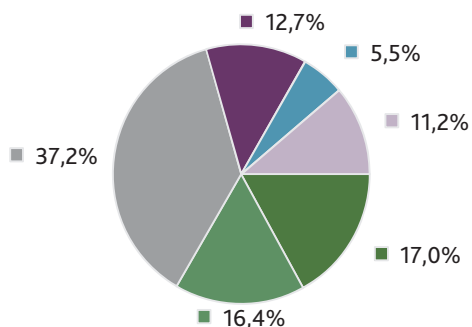
Mosel



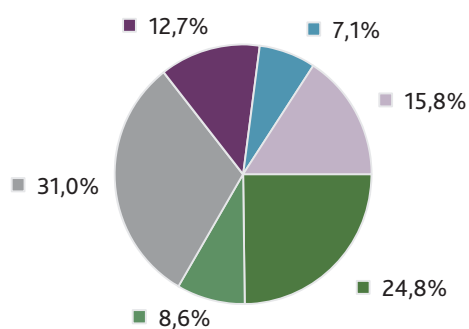
Nahe



Rheinhessen



Pfalz



¹ Einschließlich Flächen, die keinem Anbaugebiet zugeordnet sind.

T 5.9 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2016 nach Rebsorten

Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2015	
	ha						%	
Weißweinrebsorten	59 873	60 223	55 213	44 364	45 178	45 523	71,0	0,8
Riesling, Weißer	13 100	14 584	15 390	16 291	17 184	17 333	27,0	0,9
Müller-Thurgau	16 116	15 435	13 072	8 481	7 993	7 970	12,4	-0,3
Ruländer	1 351	830	1 036	2 543	3 525	3 676	5,7	4,3
Silvaner, Grüner	7 911	5 835	4 956	3 560	3 229	3 159	4,9	-2,2
Burgunder, Weißer	445	439	1 243	2 322	2 978	3 106	4,8	4,3
Kerner	3 880	6 173	5 573	2 848	2 153	2 078	3,2	-3,5
Chardonnay	-	3	408	993	1 439	1 533	2,4	6,5
Scheurebe	3 469	3 687	2 909	1 456	1 183	1 171	1,8	-1,0
Bacchus	2 394	2 840	2 449	1 138	890	860	1,3	-3,3
Sauvignon blanc	-	-	5	373	664	714	1,1	7,5
Gewürztraminer	542	383	481	532	617	643	1,0	4,3
Elbling	1 049	1 073	986	543	498	490	0,8	-1,6
Huxelrebe	1 478	1 563	1 285	611	476	457	0,7	-4,1
Ortega	988	1 188	1 020	593	474	454	0,7	-4,2
Morio-Muskat	2 988	1 886	1 143	483	379	376	0,6	-0,9
Faberrebe	1 858	2 008	1 564	544	342	311	0,5	-9,0
Muskateller	9	16	36	89	156	179	0,3	15,1
Auxerrois	11	6	23	104	130	134	0,2	3,0
Cabernet blanc	-	-	.	23	91	97	0,2	7,2
Siegerrebe	265	207	167	101	87	82	0,1	-5,6
Solaris	-	-	.	17	60	67	0,1	11,4
Johanniter	-	-	0	38	53	55	0,1	4,5
Würzer	61	115	106	64	58	55	0,1	-4,5
Reichensteiner	225	317	250	96	56	51	0,1	-10,0
Phoenix	-	2	24	46	46	46	0,1	-0,5
Rieslaner	16	6	26	45	45	44	0,1	-0,4
Ehrenfelser	337	380	215	69	40	37	0,1	-7,7
Sonstige	1 380	1 247	847	359	333	345	0,5	3,5
Rotweinrebsorten	3 312	6 589	11 618	19 631	18 920	18 595	29,0	-1,7
Dornfelder	98	1 037	3 383	7 348	7 252	7 141	11,1	-1,5
Spätburgunder, Blauer	432	1 268	2 485	3 909	4 189	4 220	6,6	0,7
Portugieser, Blauer	2 515	3 832	4 505	3 860	2 972	2 805	4,4	-5,6
Regent	-	-	217	1 581	1 452	1 395	2,2	-4,0
Saint Laurent	6	24	171	633	607	595	0,9	-1,9
Merlot	-	-	26	396	500	511	0,8	2,2
Cabernet Sauvignon	-	-	41	259	312	319	0,5	2,4
Müllerrebe	38	66	201	260	244	238	0,4	-2,6
Dunkelfelder	12	76	207	277	226	211	0,3	-7,0
Frühburgunder, Blauer	7	14	54	207	203	199	0,3	-1,5
Acolon	-	-	14	181	177	172	0,3	-3,1
Cabernet Dorsa	-	-	11	139	155	154	0,2	-0,4
Cabernet Mitos	-	-	14	147	143	141	0,2	-1,4
Heroldrebe	146	189	173	125	97	88	0,1	-9,1
Limberger, Blauer	-	-	18	51	58	62	0,1	6,8
Syrah	-	-	1	17	41	47	0,1	14,8
Domina	13	25	38	51	46	44	0,1	-4,3
Cabernet Cubin	-	-	3	38	38	37	0,1	-0,8
Sonstige	45	58	57	150	209	215	0,3	3,1
Insgesamt	63 187	66 812	66 831	63 995	64 097	64 118	100	0,0

Quelle: Grunderhebung der Rebflächen, Rebflächenerhebung

T 5.10 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2016 nach Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2015	2016		Veränderung 2016 zu 2015
	ha					%		
Ahr								
Weißweinrebsorten	150	107	89	79	92	93	16,5	1,7
Riesling, Weißer	74	51	44	44	46	46	8,2	0,7
Burgunder, Weißer	-	-	1	10	16	17	3,0	4,1
Müller-Thurgau	64	42	32	15	15	15	2,7	-2,1
Sonstige	12	14	12	11	14	15	2,6	6,1
Rotweinrebsorten	259	372	431	478	471	470	83,5	-0,1
Spätburgunder, Blauer	120	238	296	343	359	364	64,6	1,4
Frühburgunder, Blauer	3	9	22	36	36	35	6,3	-2,8
Portugieser, Blauer	118	95	73	41	25	22	3,9	-10,8
Regent	-	-	3	19	19	19	3,3	0,3
Dornfelder	3	16	22	17	12	11	1,9	-9,0
Domina	10	6	7	10	10	9	1,6	-2,8
Sonstige	5	8	8	12	11	10	1,8	-3,6
Zusammen	409	479	520	557	562	563	100	0,2
Mittelrhein								
Weißweinrebsorten	739	655	503	372	383	382	85,2	-0,3
Riesling, Weißer	568	513	411	299	305	302	67,5	-0,9
Müller-Thurgau	79	65	36	24	22	21	4,6	-3,5
Burgunder, Weißer	2	1	4	13	17	19	4,2	8,9
Ruländer	5	3	3	9	15	15	3,4	5,3
Sonstige	85	73	49	27	24	24	5,4	0,5
Rotweinrebsorten	8	27	49	66	67	66	14,8	-0,8
Spätburgunder, Blauer	5	18	32	39	43	44	9,8	2,3
Dornfelder	-	1	8	14	12	12	2,6	-2,2
Sonstige	3	8	9	13	12	11	2,5	-10,2
Zusammen	748	681	552	438	450	448	100	-0,4
Mosel								
Weißweinrebsorten	12 210	12 467	11 016	8 083	7 870	7 854	90,6	-0,2
Riesling, Weißer	7 167	6 768	6 243	5 379	5 379	5 387	62,1	0,1
Müller-Thurgau	2 725	2 924	2 352	1 246	1 046	1 012	11,7	-3,3
Elbling	1 049	1 073	986	543	498	490	5,6	-1,6
Burgunder, Weißer	7	12	80	243	306	312	3,6	2,1
Kerner	456	958	845	354	254	241	2,8	-5,2
Ruländer	7	6	18	71	123	133	1,5	8,4
Bacchus	257	241	185	79	67	64	0,7	-3,6
Chardonnay	-	-	13	34	55	58	0,7	7,3
Sauvignon blanc	-	-	0	8	21	27	0,3	29,8
Auxerrois	2	2	3	14	22	23	0,3	6,3
Sonstige	540	483	291	113	100	106	1,2	6,2
Rotweinrebsorten	2	42	421	808	822	819	9,4	-0,3
Spätburgunder, Blauer	-	33	219	353	380	385	4,4	1,2
Dornfelder	-	4	158	325	310	305	3,5	-1,7
Regent	-	-	21	59	57	55	0,6	-2,2
Müllerrebe	-	1	7	10	11	11	0,1	-0,9
Sonstige	2	4	16	61	64	63	0,7	-1,4
Zusammen	12 212	12 509	11 437	8 890	8 691	8 673	100	-0,2

noch:
T 5.10

Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2016 nach Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2015	2016		Veränderung 2016 zu 2015
	ha					%		
Nahe								
Weißweinrebsorten	4 436	4 404	4 017	3 125	3 167	3 179	75,6	0,4
Riesling, Weißer	981	1 137	1 175	1 137	1 192	1 202	28,6	0,8
Müller-Thurgau	1 312	1 157	918	558	538	538	12,8	-0,0
Ruländer	119	97	121	219	290	301	7,2	3,6
Burgunder, Weißer	59	63	129	230	274	282	6,7	2,9
Silvaner, Grüner	841	560	430	272	238	228	5,4	-4,2
Kerner	232	392	373	189	145	140	3,3	-3,7
Bacchus	198	257	250	153	139	137	3,3	-1,6
Scheurebe	266	308	253	129	103	103	2,4	-0,4
Sonstige	428	433	368	238	247	249	5,9	0,8
Rotweinrebsorten	50	232	586	1 038	1 036	1 026	24,4	-0,9
Dornfelder	1	53	219	448	435	429	10,2	-1,3
Spätburgunder, Blauer	14	70	174	248	277	278	6,6	0,4
Regent	-	-	21	101	95	94	2,2	-1,4
Portugieser, Blauer	31	82	117	109	92	90	2,1	-2,5
Sonstige	4	27	54	132	136	135	3,2	-1,4
Zusammen	4 487	4 636	4 603	4 163	4 203	4 205	100	0,1
Rheinhessen								
Weißweinrebsorten	22 516	23 106	22 106	18 280	18 633	18 808	70,6	0,9
Riesling, Weißer	1 243	1 869	2 581	3 887	4 447	4 536	17,0	2,0
Müller-Thurgau	6 633	5 939	5 602	4 340	4 320	4 358	16,4	0,9
Silvaner, Grüner	4 286	3 488	3 182	2 462	2 320	2 283	8,6	-1,6
Ruländer	530	331	381	1 170	1 612	1 674	6,3	3,8
Burgunder, Weißer	93	137	410	913	1 195	1 251	4,7	4,7
Kerner	1 219	2 173	2 130	1 186	867	838	3,1	-3,2
Scheurebe	1 961	2 119	1 762	911	725	714	2,7	-1,6
Chardonnay	-	1	153	429	657	704	2,6	7,1
Bacchus	1 521	1 893	1 672	766	565	544	2,0	-3,7
Huxelrebe	795	857	762	409	322	308	1,2	-4,4
Faberrebe	1 366	1 563	1 273	466	297	272	1,0	-8,5
Sauvignon blanc	-	-	1	130	239	260	1,0	8,7
Ortega	511	670	619	347	270	257	1,0	-4,9
Gewürztraminer	138	91	116	148	169	173	0,7	2,5
Morio-Muskat	1 105	739	486	212	162	163	0,6	0,6
Muskateller	2	2	5	23	42	50	0,2	19,1
Sonstige	1 113	1 234	974	481	425	424	2,3	-0,4
Rotweinrebsorten	983	2 356	4 274	8 200	7 945	7 821	29,4	-1,6
Dornfelder	34	436	1 341	3 407	3 427	3 393	12,7	-1,0
Spätburgunder, Blauer	159	420	774	1 344	1 458	1 470	5,5	0,8
Portugieser, Blauer	713	1 371	1 782	1 609	1 258	1 193	4,5	-5,2
Regent	-	-	79	767	698	668	2,5	-4,4
Saint Laurent	2	2	42	302	281	274	1,0	-2,4
Merlot	-	-	8	147	180	183	0,7	1,9
Cabernet Sauvignon	-	-	11	87	105	108	0,4	2,6
Frühburgunder, Blauer	3	4	20	83	84	83	0,3	-0,9
Müllerrebe	5	14	57	81	80	78	0,3	-2,7
Sonstige	67	109	159	372	373	371	1,4	-0,7
Zusammen	23 500	25 462	26 381	26 480	26 578	26 628	100	0,2

noch:
T 5.10

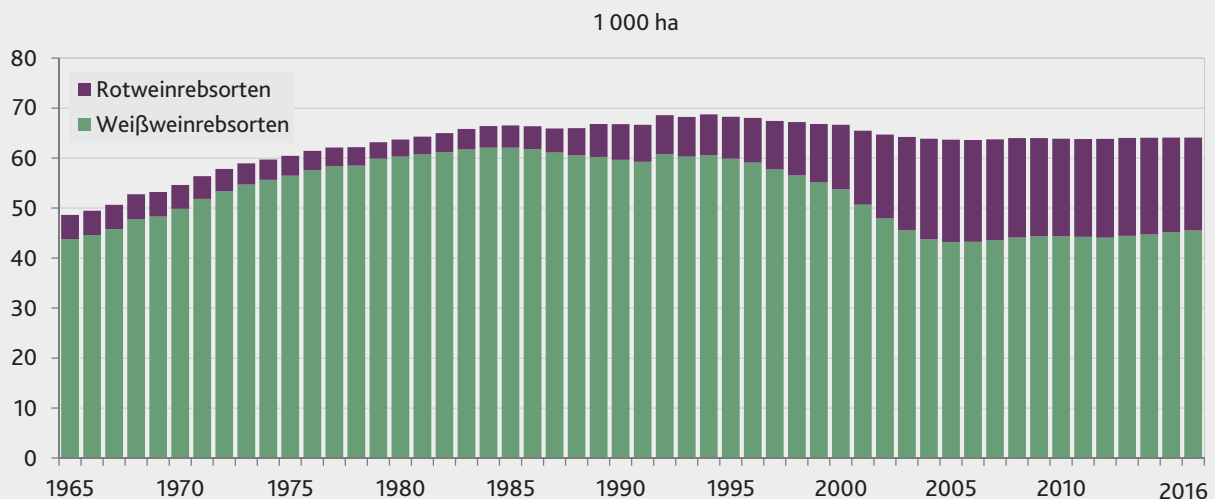
Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2016 nach Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2015	2016		Veränderung 2016 zu 2015
	ha					%		
Pfalz								
Weißweinrebsorten	19 821	19 485	17 481	14 425	15 033	15 198	64,4	1,1
Riesling, Weißer	3 066	4 247	4 935	5 546	5 814	5 850	24,8	0,6
Müller-Thurgau	5 303	5 308	4 131	2 298	2 053	2 026	8,6	-1,3
Ruländer	689	393	511	1 070	1 480	1 547	6,6	4,5
Burgunder, Weißer	285	225	621	913	1 170	1 225	5,2	4,7
Kerner	1 932	2 605	2 194	1 105	879	851	3,6	-3,2
Chardonnay	-	1	217	489	670	711	3,0	6,0
Silvaner, Grüner	2 771	1 779	1 340	825	669	646	2,7	-3,5
Gewürztraminer	386	276	346	353	404	424	1,8	4,9
Sauvignon blanc	-	-	4	224	380	400	1,7	5,3
Scheurebe	1 220	1 244	883	408	347	347	1,5	-0,0
Morio-Muskat	1 821	1 106	634	260	208	203	0,9	-2,4
Ortega	296	372	310	212	181	176	0,7	-3,0
Huxelrebe	618	643	474	180	137	133	0,6	-3,2
Sonstige	1 434	1 286	881	542	640	659	2,8	3,0
Rotweinrebsorten	2 010	3 561	5 857	9 042	8 580	8 392	35,6	-2,2
Dornfelder	60	527	1 635	3 138	3 056	2 992	12,7	-2,1
Spätburgunder, Blauer	133	489	990	1 582	1 672	1 679	7,1	0,4
Portugieser, Blauer	1 649	2 275	2 524	2 092	1 589	1 494	6,3	-6,0
Regent	-	-	92	632	580	556	2,4	-4,2
Merlot	-	-	16	225	292	300	1,3	2,6
Saint Laurent	3	22	125	301	295	290	1,2	-1,7
Cabernet Sauvignon	-	-	24	153	188	194	0,8	3,0
Müllerrebe	32	46	129	159	145	141	0,6	-2,4
Dunkelfelder	5	43	125	178	148	138	0,6	-6,6
Acolon	-	-	8	115	112	107	0,5	-4,4
Cabernet Dorsa	-	-	7	79	90	89	0,4	-0,4
Sonstige	128	159	184	386	412	412	1,7	0,0
Zusammen	21 831	23 046	23 338	23 467	23 613	23 590	100	-0,1
Keinem Anbaugebiet zugeordnet								
Zusammen	-	-	-	-	-	10	X	X

Quelle: Grunderhebung der Rebflächen, Rebflächenenerhebung

G 5.3

Bestockte Rebfläche 1965–2016 nach Weißwein- und Rotweinrebsorten



T 5.11 Weinmosternte 1950–2016 nach Mostarten

Jahr	Insgesamt			Weißmost				Rotmost			
	Ertrags- rebläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Ertrags- rebläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht	Ertrags- rebläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht
	ha	hl	1 000 hl	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle
D 1950/59	38 963	58,6	2 284	34 088	57,9	1 973	.	4 877	63,8	311	.
D 1960/69	47 666	87,2	4 156	42 795	85,8	3 674	.	4 871	99,0	482	.
D 1970/79	56 398	107,1	6 042	52 528	105,9	5 564	.	3 870	123,5	478	.
D 1980/89	59 897	109,9	6 581	56 486	109,5	6 186	.	3 411	115,9	395	.
D 1990/99	64 544	105,9	6 837	56 951	104,0	5 923	.	7 593	120,4	914	.
D 2000/09	62 227	101,0	6 285	44 869	95,7	4 294	.	17 358	114,7	1 990	.
D 2006/15	62 246	96,1	5 983	42 789	91,3	3 906	.	19 456	106,8	5 983	.
1950	32 608	74,9	2 443	28 250	73,6	2 078	76	4 359	84,0	365	67
1951	34 957	68,0	2 376	30 149	65,9	1 986	75	4 808	81,4	390	70
1952	35 742	60,5	2 163	30 954	60,1	1 858	83	4 800	63,7	304	78
1953	36 870	55,4	2 041	32 004	54,4	1 742	86	4 866	61,4	299	76
1954	40 932	59,8	2 446	35 578	58,6	2 084	64	5 354	67,7	363	65
1955	41 479	45,8	1 899	36 172	44,5	1 609	68	5 307	54,5	289	64
1956	41 567	17,9	743	36 349	19,8	720	61	5 218	4,4	23	67
1957	40 950	43,6	1 784	36 291	43,1	1 565	69	4 659	46,8	218	67
1958	41 370	87,5	3 621	36 744	86,5	3 178	68	4 626	96,0	444	67
1959	43 157	77,0	3 324	38 386	75,9	2 912	92	4 771	86,5	413	83
1960	44 644	127,5	5 693	39 795	124,1	4 938	67	4 849	155,6	754	64
1961	45 971	60,3	2 773	40 939	58,9	2 410	72	5 032	72,2	363	67
1962	46 687	62,2	2 902	41 729	60,5	2 524	73	4 958	76,4	379	69
1963	47 629	92,0	4 380	42 706	91,8	3 919	68	4 923	93,6	461	69
1964	47 826	112,6	5 386	42 896	110,8	4 755	77	4 930	128,1	631	72
1965	47 917	77,5	3 714	42 921	75,2	3 230	60	4 996	96,9	484	57
1966	48 145	71,8	3 457	43 255	71,6	3 098	77	4 890	73,4	359	74
1967	48 675	93,4	4 544	43 868	92,9	4 076	74	4 807	97,3	468	70
1968	49 187	88,2	4 339	44 470	85,9	3 820	61	4 717	110,0	519	59
1969	49 977	87,5	4 374	45 367	87,5	3 968	69	4 610	88,1	406	67
1970	51 883	139,3	7 229	47 337	137,3	6 498	65	4 546	160,9	731	61
1971	52 854	84,4	4 461	48 483	83,4	4 044	82	4 371	95,5	417	79
1972	54 072	102,3	5 533	49 887	101,0	5 037	62	4 185	118,5	496	61
1973	55 517	137,9	7 657	51 489	136,7	7 040	70	4 028	153,1	617	65
1974	57 000	95,9	5 467	53 094	94,7	5 026	68	3 906	113,0	441	67
1975	57 716	115,1	6 642	53 894	114,0	6 142	76	3 822	130,9	500	69
1976	58 582	102,9	6 028	54 846	101,8	5 585	85	3 736	118,5	443	74
1977	59 206	115,3	6 829	55 567	114,9	6 384	67	3 639	122,4	446	64
1978	59 684	86,8	5 178	56 024	85,5	4 789	70	3 660	106,1	388	66
1979	57 465	93,9	5 396	54 654	93,2	5 094	76	2 811	107,3	301	71
1980	59 025	57,4	3 390	56 194	56,3	3 161	70	2 831	80,9	229	67
1981	57 851	91,7	5 305	55 145	91,3	5 037	73	2 706	99,2	268	68
1982	58 005	182,1	10 561	55 081	183,4	10 102	70	2 924	156,8	459	68
1983	58 926	151,6	8 932	55 856	151,5	8 460	74	3 070	153,8	472	69
1984	60 006	94,5	5 669	56 732	93,8	5 319	62	3 274	106,8	350	62
1985	60 710	68,3	4 144	57 175	68,4	3 909	75	3 535	66,7	236	73
1986	61 028	110,3	6 729	57 337	109,5	6 276	68	3 691	122,9	454	67
1987	61 246	103,2	6 323	57 422	102,0	5 855	68	3 824	122,3	468	65
1988	61 047	99,8	6 091	57 010	99,5	5 671	76	4 037	104,1	420	73
1989	61 130	141,7	8 665	56 908	141,7	8 066	76	4 222	141,8	599	72

noch:
T 5.11

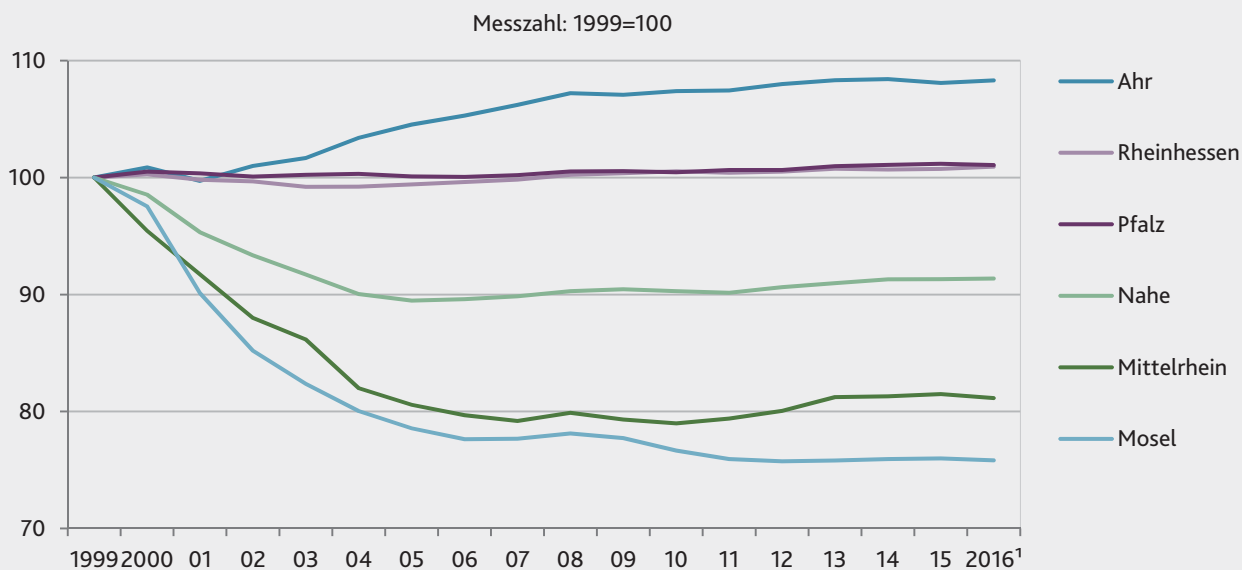
Weinmosternte 1950–2016 nach Mostarten

Jahr	Insgesamt			Weißmost				Rotmost			
	Ertrags- rebläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Ertrags- rebläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht	Ertrags- rebläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht
	ha	hl	1 000 hl	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle
1990	61 229	94,2	5 766	56 738	93,0	5 277	76	4 491	108,8	489	72
1991	62 702	115,2	7 226	57 072	114,0	6 504	70	5 630	128,2	722	66
1992	63 259	145,3	9 191	56 900	144,9	8 244	75	6 359	148,9	947	71
1993	65 597	101,7	6 674	58 386	100,1	5 842	78	7 211	115,4	832	74
1994	66 206	104,3	6 902	58 557	102,9	6 028	75	7 649	114,3	874	72
1995	65 837	89,8	5 911	58 070	86,9	5 043	71	7 767	111,7	867	68
1996	65 289	89,9	5 870	57 349	86,5	4 959	74	7 940	114,7	911	71
1997	65 583	88,4	5 796	56 802	86,7	4 927	80	8 782	99,0	869	74
1998	65 007	108,9	7 077	55 447	105,3	5 838	74	9 560	129,6	1 239	69
1999	64 723	122,9	7 955	54 186	121,2	6 567	78	10 536	131,7	1 388	74
2000	64 625	105,0	6 786	52 984	96,8	5 131	73	11 641	142,2	1 656	68
2001	62 722	95,0	5 959	49 945	90,3	4 512	77	12 777	113,3	1 447	73
2002	61 781	107,4	6 635	47 132	99,7	4 701	79	14 649	132,0	1 934	72
2003	61 377	91,0	5 585	44 748	89,3	3 997	89	16 629	95,5	1 588	82
2004	61 260	107,7	6 596	42 783	100,3	4 293	78	18 477	124,7	2 303	75
2005	61 638	95,4	5 878	41 752	91,0	3 799	83	19 886	104,6	2 080	80
2006	61 843	95,5	5 908	41 685	91,4	3 808	82	20 158	104,2	2 100	80
2007	62 137	109,4	6 797	42 071	105,8	4 449	82	20 065	117,0	2 347	77
2008	62 285	106,2	6 613	42 515	103,4	4 398	79	19 770	112,0	2 215	75
2009	62 603	97,3	6 088	43 078	89,5	3 854	85	19 525	114,5	2 235	80
2010	62 565	73,6	4 607	43 217	67,9	2 935	80	19 347	86,4	1 672	77
2011	62 281	98,9	6 162	43 061	91,7	3 948	82	19 220	115,2	2 214	78
2012	62 103	96,4	5 986	42 844	90,7	3 887	82	19 258	109,0	2 099	79
2013	61 909	92,5	5 725	42 617	87,6	3 731	77	19 292	103,3	1 994	76
2014	62 422	97,0	6 055	43 262	95,6	4 136	77	19 161	100,1	1 919	74
2015	62 310	94,6	5 894	43 543	90,0	3 917	81	18 767	105,4	1 977	79
2016	62 472	93,4	5 837	44 047	90,4	3 982	80	18 426	100,7	1 855	76

Quelle: Bis 1994 Ernte- und Betriebsberichterstattung, danach Erhebung der Weinernte

G 5.4

Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1999–2016 nach Anbaugebieten



1 Ohne Flächen, die keinem Anbaugbiet zugeordnet sind.

T 5.12 Weinmosternte 2005–2016 nach Anbaugebieten und Mostarten

Jahr	Rheinland-Pfalz	Anbaugebiet					
		Ahr	Mittelrhein	Mosel	Nahe	Rheinhessen	Pfalz
	1 000 hl						
Insgesamt							
D 2000/09	6 285	42	32	919	349	2 602	2 340
D 2006/15	5 983	40	28	800	331	2 563	2 221
2005	5 878	39	23	851	311	2 443	2 212
2006	5 908	48	28	841	328	2 561	2 103
2007	6 797	46	34	942	397	2 840	2 537
2008	6 613	43	35	899	380	2 865	2 390
2009	6 088	33	27	805	313	2 557	2 353
2010	4 607	34	22	680	272	1 988	1 613
2011	6 162	47	34	946	336	2 619	2 181
2012	5 986	30	25	662	310	2 602	2 357
2013	5 725	35	23	618	324	2 530	2 195
2014	6 055	44	27	852	339	2 575	2 218
2015	5 894	39	28	751	314	2 495	2 267
2016	5 837	40	24	698	308	2 557	2 209
Weißmost							
D 2000/09	4 294	5	27	851	261	1 792	1 357
D 2006/15	3 906	6	24	724	234	1 661	1 257
2005	3 799	4	19	773	221	1 565	1 218
2006	3 808	5	23	762	232	1 649	1 136
2007	4 449	5	28	861	282	1 822	1 451
2008	4 398	5	29	820	273	1 893	1 378
2009	3 854	5	23	733	217	1 603	1 273
2010	2 935	4	18	612	188	1 238	875
2011	3 948	7	28	856	234	1 659	1 164
2012	3 887	5	22	606	217	1 688	1 349
2013	3 731	5	19	551	228	1 665	1 264
2014	4 136	7	23	773	246	1 743	1 344
2015	3 917	7	23	672	226	1 651	1 338
2016	3 982	7	21	633	223	1 748	1 351
Rotmost							
D 2000/09	1 990	36	5	68	88	810	983
D 2006/15	2 077	34	5	75	97	902	964
2005	2 080	35	4	79	90	878	994
2006	2 100	42	5	78	96	911	967
2007	2 347	40	5	81	115	1 018	1 086
2008	2 215	38	6	79	107	972	1 013
2009	2 235	28	4	72	97	955	1 080
2010	1 672	29	3	68	84	749	738
2011	2 214	39	6	90	102	960	1 017
2012	2 099	25	3	56	92	914	1 008
2013	1 994	29	4	68	96	865	931
2014	1 919	37	5	79	93	832	874
2015	1 977	33	5	79	88	844	929
2016	1 855	33	3	65	85	809	859

Quelle: Erhebung der Weinernte

T 5.13 Weinmosternte 2015 und 2016 nach ausgewählten Rebsorten

Rebsorte	Ertrags- rebläche 2016	Hektarerträge			Erntemengen			
		D 2006/15	2015	2016	D 2006/15	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2015
	ha	hl						%
Weißweinrebsorten	44 047	91,3	90,0	90,4	3 906 270	3 917 180	3 982 027	1,7
darunter								
Riesling	16 885	84,9	82,2	86,9	1 335 306	1 372 535	1 467 478	6,9
Müller-Thurgau	7 715	114,7	114,4	106,2	923 215	878 519	819 478	-6,7
Ruländer	3 519	82,9	87,5	87,0	219 729	285 162	306 096	7,3
Silvaner, Grüner	3 081	100,1	92,8	100,4	339 785	291 680	309 371	6,1
Burgunder, Weißer	2 965	87,0	92,9	88,7	204 338	263 569	262 978	-0,2
Kerner	2 039	86,5	86,2	75,6	227 204	181 631	154 052	-15,2
Chardonnay	1 436	73,6	81,0	78,0	78 160	110 915	112 063	1,0
Scheurebe	1 127	82,9	80,8	78,2	110 731	92 394	88 111	-4,6
Bacchus	842	88,6	92,2	89,2	93 516	80 051	75 132	-6,1
Sauvignon blanc	664	70,1	72,4	98,1	27 275	45 777	65 103	42,2
Gewürztraminer	608	59,1	59,8	75,3	31 839	35 124	45 720	30,2
Elbling	482	129,1	121,3	116,5	67 053	59 443	56 153	-5,5
Huxelrebe	451	79,1	67,7	83,2	45 009	31 840	37 485	17,7
Ortega	448	63,1	68,5	75,1	35 196	32 005	33 646	5,1
Morio-Muskat	364	116,2	125,2	113,1	51 890	46 489	41 212	-11,3
Faberrebe	308	88,9	93,2	88,8	43 886	31 270	27 338	-12,6
Muskateller	148	76,2	93,1	89,3	7 092	12 833	13 260	3,3
Auxerrois	129	67,8	76,7	81,2	7 255	9 760	10 511	7,7
Cabernet blanc	90	.	49,8	77,2	.	3 965	6 926	74,7
Siegenerrebe	81	56,1	60,5	50,8	5 418	5 129	4 140	-19,3
Solaris	60	.	75,9	75,9	.	3 649	4 556	24,9
Würzler	54	75,3	68,9	79,9	4 644	3 904	4 286	9,8
Johanniter	52	72,5	87,6	76,0	2 584	4 072	3 945	-3,1
Reichensteiner	50	87,6	88,0	75,8	7 787	4 919	3 803	-22,7
Phoenix	46	98,9	111,2	94,5	4 361	5 121	4 331	-15,4
Rotweinrebsorten	18 426	106,8	105,4	100,7	2 077 175	1 977 319	1 854 615	-6,2
darunter								
Dornfelder	7 121	132,9	133,3	120,9	979 583	964 851	861 045	-10,8
Spätburgunder, Blauer	4 141	79,1	78,8	75,2	311 234	323 678	311 599	-3,7
Portugieser, Blauer	2 790	115,4	108,9	122,8	421 658	321 960	342 598	6,4
Regent	1 393	89,3	89,8	85,6	139 452	130 301	119 280	-8,5
Saint Laurent	594	75,7	85,0	59,8	47 281	51 336	35 532	-30,8
Merlot	495	79,0	77,2	96,0	32 644	37 836	47 483	25,5
Cabernet Sauvignon	308	70,2	67,1	77,8	18 904	20 613	24 012	16,5
Müllerrebe	238	67,9	70,5	64,5	17 181	17 086	15 327	-10,3
Dunkelfelder	210	63,4	73,8	68,4	16 766	16 634	14 370	-13,6
Frühburgunder, Blauer	198	47,9	52,1	52,4	9 745	10 478	10 392	-0,8
Acolon	171	93,3	94,3	74,4	16 809	16 654	12 761	-23,4
Cabernet Dorsa	153	80,7	82,7	83,1	11 432	12 752	12 692	-0,5
Cabernet Mitos	140	59,4	60,8	54,0	8 640	8 613	7 544	-12,4
Heroldrebe	88	95,0	93,3	91,3	11 248	8 997	8 053	-10,5
Limberger, Blauer	59	88,5	84,1	69,5	4 514	4 576	4 086	-10,7
Domina	44	75,8	76,0	78,6	3 716	3 412	3 431	0,5
Syrah	41	63,0	67,5	69,7	1 404	2 574	2 858	11,0
Cabernet Cubin	36	79,2	75,9	69,5	2 970	2 856	2 522	-11,7
Cabernet Franc	34	.	54,1	45,1	.	1 601	1 540	-3,9
Dakapo	29	70,5	72,7	85,2	2 081	2 128	2 458	15,5
Cabernet Dorio	21	65,3	70,7	69,0	1 464	1 543	1 447	-6,2
Insgesamt	62 472	96,1	94,6	93,4	5 983 444	5 894 499	5 836 642	-1,0

Quelle: Erhebung der Weinernte

T 5.14 Weinmosternte 2015 und 2016 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Ertrags- rebläche 2016	Hektarerträge			Erntemengen			
		D 2006/15	2015	2016	D 2006/15	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2015
	ha	hl						%
Ahr								
Weißweinrebsorten	90	73,4	75,2	75,1	5 699	6 600	6 768	2,5
darunter								
Riesling	46	73,6	71,4	74,4	3 114	3 247	3 399	4,7
Burgunder, Weißer	16	66,8	84,2	76,5	693	1 258	1 243	-1,1
Rotweinrebsorten	457	73,2	71,1	71,8	34 091	32 713	32 801	0,3
darunter								
Spätburgunder, Blauer	351	70,9	71,9	70,0	23 988	25 107	24 563	-2,2
Frühburgunder, Blauer	35	47,4	45,2	51,7	1 690	1 628	1 811	11,2
Portugieser, Blauer	22	101,9	75,3	101,8	3 701	1 848	2 222	20,2
Regent	19	75,3	78,6	76,4	1 426	1 472	1 435	-2,5
Dornfelder	11	101,6	84,4	81,3	1 595	985	863	-12,4
Zusammen	547	73,3	71,8	72,4	39 790	39 314	39 569	0,6
Mittelrhein								
Weißweinrebsorten	372	64,5	62,1	55,7	23 666	23 236	20 740	-10,7
darunter								
Riesling	297	64,0	60,2	56,6	18 953	18 033	16 805	-6,8
Müller-Thurgau	21	75,7	76,3	55,2	1 725	1 578	1 144	-27,5
Burgunder, Weißer	17	65,6	74,1	52,0	854	1 211	901	-25,6
Rotweinrebsorten	65	71,3	72,3	48,2	4 619	4 702	3 134	-33,3
darunter								
Spätburgunder, Blauer	43	66,3	71,0	44,7	2 607	2 915	1 902	-34,7
Dornfelder	12	84,6	73,2	56,3	1 089	880	662	-24,7
Zusammen	438	65,5	63,6	54,6	28 285	27 938	23 874	-14,5
Mosel								
Weißweinrebsorten	7 682	93,2	87,6	82,4	724 480	672 488	633 119	-5,9
darunter								
Riesling	5 274	88,9	81,7	80,0	462 390	428 649	421 869	-1,6
Müller-Thurgau	1 002	105,2	104,7	90,9	121 920	107 595	91 160	-15,3
Elbling	482	129,1	121,3	116,6	67 018	59 421	56 138	-5,5
Burgunder, Weißer	304	82,1	90,4	71,3	20 510	26 878	21 671	-19,4
Kerner	240	86,7	91,4	66,1	28 384	23 065	15 847	-31,3
Ruländer	123	73,5	75,5	61,0	5 663	8 318	7 515	-9,7
Bacchus	63	96,6	96,8	94,1	7 313	6 289	5 898	-6,2
Chardonnay	55	63,5	62,5	57,2	2 298	3 192	3 124	-2,1
Auxerrois	22	96,1	72,0	60,0	1 056	1 478	1 293	-12,5
Sauvignon blanc	21	63,7	52,2	73,3	488	944	1 530	62,1
Reichensteiner	16	88,4	96,4	76,7	1 988	1 610	1 248	-22,5
Gewürztraminer	12	44,3	49,8	62,3	293	573	772	34,8
Rotweinrebsorten	810	92,5	96,8	80,7	75 069	78 685	65 331	-17,0
darunter								
Spätburgunder, Blauer	378	75,5	81,7	63,5	26 923	30 647	23 998	-21,7
Dornfelder	304	107,0	111,4	99,5	34 785	34 359	30 229	-12,0
Regent	55	79,3	91,0	75,8	4 654	5 146	4 187	-18,6
Zusammen	8 491	93,1	88,5	82,3	799 549	751 172	698 450	-7,0

noch:
T 5.14

Weinmosternte 2015 und 2016 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Ertrags- rebfläche 2016	Hektarerträge			Erntemengen			
		D 2006/15	2015	2016	D 2006/15	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2015
	ha	hl						%
Nahe								
Weißweinrebsorten	3 093	77,2	73,3	72,1	234 142	225 511	222 899	-1,2
darunter								
Riesling	1 171	66,1	63,6	64,1	73 199	73 750	75 079	1,8
Müller-Thurgau	524	99,6	92,8	90,0	53 211	48 427	47 117	-2,7
Ruländer	288	67,1	68,6	67,9	15 278	18 833	19 546	3,8
Burgunder, Weißer	274	71,8	74,9	71,2	16 783	20 039	19 478	-2,8
Silvaner, Grüner	225	97,6	84,8	84,7	25 236	19 752	19 039	-3,6
Kerner	138	79,5	79,9	63,8	13 968	11 450	8 818	-23,0
Bacchus	135	82,0	81,5	81,1	11 931	11 071	10 924	-1,3
Scheurebe	99	79,4	69,7	68,1	9 332	7 047	6 741	-4,3
Rotweinrebsorten	1 020	93,5	85,6	83,4	97 092	88 119	85 053	-3,5
darunter								
Dornfelder	428	114,8	103,4	100,1	51 397	44 948	42 872	-4,6
Spätburgunder, Blauer	275	66,4	66,2	62,6	16 791	18 086	17 177	-5,0
Regent	94	75,2	74,5	73,9	7 444	7 085	6 963	-1,7
Portugieser, Blauer	89	102,3	85,5	98,7	10 803	7 848	8 811	12,3
Zusammen	4 113	81,4	76,4	74,9	331 235	313 630	307 952	-1,8
Rheinhessen								
Weißweinrebsorten	18 131	94,6	92,4	96,4	1 661 167	1 651 016	1 747 988	5,9
darunter								
Riesling	4 393	87,0	84,8	95,5	325 320	364 389	419 464	15,1
Müller-Thurgau	4 189	118,0	115,5	114,6	490 431	475 854	479 828	0,8
Silvaner, Grüner	2 223	102,0	94,0	103,0	240 623	211 776	229 023	8,1
Ruländer	1 610	82,8	84,4	87,4	100 907	125 592	140 625	12,0
Burgunder, Weißer	1 190	88,3	92,9	91,1	80 639	104 860	108 471	3,4
Kerner	821	84,4	80,2	75,6	91 777	67 742	62 079	-8,4
Scheurebe	687	86,3	83,3	82,3	72 058	58 479	56 593	-3,2
Chardonnay	656	71,9	80,9	78,3	33 477	50 539	51 340	1,6
Bacchus	531	89,0	93,3	90,6	62 300	51 378	48 060	-6,5
Huxelrebe	303	77,9	61,0	79,8	29 459	19 296	24 192	25,4
Faberrebe	269	90,0	95,2	90,6	38 212	27 695	24 368	-12,0
Ortega	254	60,7	63,6	78,4	19 742	16 963	19 943	17,6
Sauvignon blanc	240	69,2	70,2	96,7	9 557	15 739	23 160	47,2
Gewürztraminer	168	53,3	57,3	74,9	8 408	9 334	12 543	34,4
Morio-Muskat	156	111,0	119,5	108,0	21 446	18 760	16 812	-10,4
Siegerrebe	45	54,6	58,0	52,8	3 166	2 679	2 351	-12,3
Muskateller	41	77,2	93,6	88,9	1 782	3 473	3 614	4,1
Rotweinrebsorten	7 756	110,5	107,0	104,4	902 084	844 281	809 497	-4,1
darunter								
Dornfelder	3 380	137,5	134,0	125,0	472 419	458 392	422 478	-7,8
Spätburgunder, Blauer	1 440	79,3	77,9	75,4	108 096	111 391	108 564	-2,5
Portugieser, Blauer	1 187	112,8	104,6	121,3	172 888	130 945	143 965	9,9
Regent	667	93,4	90,5	90,2	71 036	63 118	60 171	-4,7
Saint Laurent	273	74,1	83,4	57,5	21 824	23 326	15 712	-32,6
Merlot	179	74,6	71,4	93,6	11 358	12 633	16 730	32,4
Cabernet Sauvignon	105	67,7	61,6	78,8	6 213	6 430	8 240	28,2
Frühburgunder, Blauer	83	45,9	52,5	49,5	3 816	4 365	4 101	-6,0
Zusammen	25 886	99,7	96,9	98,8	2 563 250	2 495 297	2 557 486	2,5

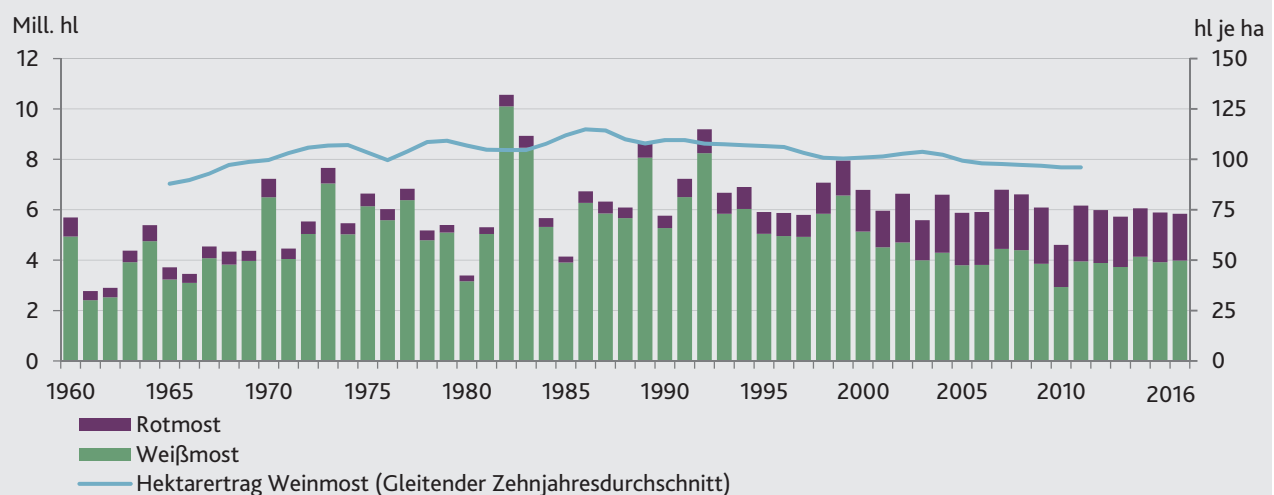
noch:
T 5.14

Weinmosternte 2015 und 2016 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Ertrags- rebläche 2016	Hektarerträge			Erntemengen			
		D 2006/15	2015	2016	D 2006/15	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2015
	ha	hl						%
Pfalz								
Weißweinrebsorten	14 679	89,9	92,5	92,0	1 257 116	1 338 329	1 350 513	0,9
darunter								
Riesling	5 703	84,6	85,9	93,1	452 331	484 467	530 861	9,6
Müller-Thurgau	1 965	117,8	123,3	101,3	254 700	243 763	198 979	-18,4
Ruländer	1 478	87,0	95,8	92,8	97 025	131 102	137 178	4,6
Burgunder, Weißer	1 164	91,4	98,3	95,5	84 859	109 322	111 214	1,7
Kerner	832	90,0	91,8	80,5	92 226	78 793	66 944	-15,0
Chardonnay	669	76,6	83,9	80,9	39 579	53 656	54 087	0,8
Silvaner, Grüner	632	95,2	91,5	96,9	73 808	60 052	61 251	2,0
Gewürztraminer	397	62,8	62,2	77,4	21 868	23 805	30 726	29,1
Sauvignon blanc	379	72,0	75,6	101,5	16 544	27 770	38 518	38,7
Scheurebe	334	77,0	79,4	73,4	28 920	26 475	24 496	-7,5
Morio-Muskat	199	121,0	131,2	119,0	29 377	26 845	23 690	-11,8
Ortega	172	68,2	77,2	71,1	13 703	13 752	12 245	-11,0
Huxelrebe	132	83,3	85,1	91,5	14 188	11 672	12 047	3,2
Bacchus	113	89,7	96,9	90,4	11 863	11 221	10 190	-9,2
Rotweinrebsorten	8 319	108,2	109,1	103,2	964 220	928 819	858 798	-7,5
darunter								
Dornfelder	2 987	133,5	139,3	121,9	418 298	425 287	363 942	-14,4
Spätburgunder, Blauer	1 656	83,9	82,5	81,8	132 828	135 533	135 395	-0,1
Portugieser, Blauer	1 486	118,4	114,3	125,9	233 484	180 708	187 093	3,5
Regent	555	88,0	91,8	83,6	54 664	53 255	46 392	-12,9
Saint Laurent	290	78,5	87,8	62,2	23 480	25 806	18 045	-30,1
Merlot	288	82,4	81,8	98,0	19 413	23 298	28 230	21,2
Cabernet Sauvignon	186	72,0	70,8	77,0	11 449	13 066	14 342	9,8
Müllerrebe	141	69,8	73,1	68,6	10 778	10 479	9 683	-7,6
Dunkelfelder	137	65,1	78,7	73,4	11 088	11 576	10 077	-12,9
Zusammen	22 998	97,0	98,7	96,1	2 221 335	2 267 147	2 209 311	-2,6

Quelle: Erhebung der Weinernte

G 5.5 Erntemengen und Hektarerträge von Weinmost 1960–2016



T 5.15 Hektarerträge 1960–2016 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller-Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheurebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dornfelder	Spätburgunder, Blauer
	hl									
D 1960/69	79,7	94,6	.	85,1	.	.	.	101,5	.	59,6
D 1970/79	99,0	116,1	.	99,7	.	.	137,1	128,2	.	79,3
D 1980/89	101,5	115,2	113,5	106,5	111,0	110,1	151,6	122,2	.	85,9
D 1990/99	94,3	120,3	95,6	108,0	96,7	104,0	154,2	134,9	.	89,0
D 2000/09	89,6	118,6	88,4	104,6	84,6	93,3	125,0	130,6	138,4	83,9
D 2006/15	84,9	114,7	86,5	100,1	82,9	88,6	129,1	115,4	132,9	79,1
1960	102,9	141,7	.	130,0	.	.	180,8	159,5	.	92,7
1961	61,1	67,0	.	53,2	.	.	92,1	74,3	.	27,4
1962	62,4	75,1	.	52,3	.	.	117,4	79,2	.	34,3
1963	65,0	106,4	.	103,2	.	.	126,4	97,1	.	42,4
1964	101,2	125,1	.	110,4	.	.	152,2	130,2	.	87,1
1965	65,3	85,0	.	77,2	.	.	100,3	99,4	.	52,2
1966	86,1	66,6	.	60,8	.	.	131,9	74,8	.	50,3
1967	84,4	97,6	.	96,7	.	.	95,7	98,8	.	70,9
1968	82,0	90,9	.	83,0	.	.	111,2	112,6	.	66,9
1969	86,2	90,2	.	84,4	.	.	.	89,4	.	71,9
1970	123,4	164,2	.	120,8	.	.	186,3	165,6	.	94,5
1971	93,5	81,6	.	73,3	.	.	112,1	97,1	.	74,5
1972	86,2	117,2	.	94,6	.	.	140,3	121,9	.	78,4
1973	127,1	148,4	.	127,9	121,9	.	203,6	157,5	.	101,2
1974	81,0	117,3	.	82,4	89,3	.	108,8	117,0	.	72,2
1975	113,1	117,7	.	113,2	96,3	.	168,8	134,9	.	93,3
1976	75,1	120,9	.	98,7	102,1	.	139,4	122,1	.	83,5
1977	97,7	128,9	116,2	114,1	110,5	110,4	161,8	126,3	.	89,2
1978	81,3	84,9	105,1	74,9	111,8	86,8	95,3	114,9	.	51,3
1979	111,2	84,2	106,1	94,0	88,0	81,1	44,4	112,9	.	77,6
1980	54,4	42,1	78,9	63,8	60,2	40,1	66,0	86,4	.	42,4
1981	97,3	99,0	97,3	78,0	85,4	81,5	86,4	103,8	.	63,6
1982	164,0	188,9	173,8	175,4	194,0	190,7	283,1	165,7	.	118,0
1983	119,9	169,1	157,1	149,0	163,2	155,2	212,5	160,8	.	117,0
1984	75,5	106,6	90,7	95,0	93,6	95,5	122,6	114,5	.	69,8
1985	90,6	53,6	80,6	70,9	74,8	62,0	113,6	71,2	.	49,5
1986	99,6	116,4	112,7	116,1	117,4	110,5	154,7	128,1	.	97,1
1987	94,4	111,7	113,7	104,7	88,4	111,5	119,0	131,6	.	95,9
1988	87,3	115,2	93,2	98,7	102,1	100,2	134,9	109,3	.	77,0
1989	130,4	158,7	137,9	135,7	128,2	137,4	219,7	150,7	.	108,5
1990	80,5	107,7	90,3	97,1	95,8	95,1	137,4	119,8	.	75,5
1991	95,4	132,8	111,1	121,4	114,2	130,1	64,6	141,5	.	102,2
1992	128,7	165,7	136,5	136,9	134,1	145,3	274,7	160,1	.	114,9
1993	90,9	109,4	93,6	101,3	89,5	109,2	160,5	130,1	107,2	89,7
1994	93,8	122,5	95,1	109,8	89,4	93,2	154,2	126,0	121,4	89,6
1995	77,5	101,4	80,6	89,2	69,6	92,7	130,0	126,7	116,6	83,4
1996	80,8	105,5	76,6	77,4	78,5	87,7	138,3	127,8	138,0	74,9
1997	93,7	86,3	72,5	108,3	89,4	68,9	91,1	112,8	110,9	64,5
1998	94,6	124,6	94,1	110,8	87,7	97,6	194,5	151,2	138,0	90,2
1999	108,1	148,2	105,7	129,1	118,4	118,8	199,5	149,6	135,5	107,8

noch:
T 5.15 Hektarerträge 1960–2016 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller-Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheurebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dornfelder	Spätburgunder, Blauer
	hl									
2000	97,7	110,0	90,2	118,9	81,4	82,5	98,4	158,4	175,8	94,7
2001	78,3	117,7	83,7	92,2	74,1	95,2	120,1	130,1	127,1	84,8
2002	96,8	117,5	90,2	112,0	92,4	97,4	131,6	149,4	163,6	86,8
2003	83,2	108,0	87,9	95,2	86,3	96,1	117,1	113,4	113,3	63,4
2004	95,6	132,7	82,3	91,6	78,6	108,2	134,0	144,9	145,8	95,2
2005	80,5	114,6	83,9	108,3	83,9	82,3	133,2	117,1	122,0	90,6
2006	79,6	124,4	86,5	105,4	86,2	89,1	126,7	114,8	125,5	82,5
2007	103,0	127,0	105,8	105,6	98,7	94,6	141,6	125,0	144,5	86,4
2008	96,4	126,7	94,1	113,4	96,8	101,7	134,4	119,7	134,5	89,6
2009	84,5	113,6	82,2	103,2	73,9	89,8	134,1	130,2	151,5	68,4
2010	62,1	75,6	71,9	82,8	57,0	61,3	124,9	82,5	106,7	74,3
2011	88,1	119,5	70,5	90,8	81,3	89,0	144,2	131,9	146,5	80,6
2012	90,5	104,3	84,3	104,5	87,1	89,0	105,1	120,4	141,7	70,7
2013	72,8	125,9	84,1	99,4	73,2	91,3	117,4	108,5	124,7	75,2
2014	90,8	115,6	97,0	102,1	92,7	87,2	139,3	107,7	120,3	85,1
2015	82,2	114,4	86,2	92,8	80,8	92,2	121,3	108,9	133,3	78,8
2016	86,9	106,2	75,6	100,4	78,2	89,2	116,5	122,8	120,9	75,2

Quelle: Erhebung der Weinernte

T 5.16 Erntemengen 1964–2016 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller-Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheurebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dornfelder	Spätburgunder, Blauer
	hl									
D 1970/79	1 318 845	1 769 856	82 640	1 220 228	162 752	40 192	147 125	435 928	.	24 669
D 1980/89	1 253 236	1 663 693	518 318	650 132	403 737	287 942	153 489	283 737	.	44 410
D 1990/99	1 382 599	1 692 383	563 329	564 713	323 803	280 354	160 261	516 824	.	143 501
D 2000/09	1 302 888	1 127 410	334 245	411 020	158 334	145 183	81 388	563 064	874 773	286 199
D 2006/15	1 335 306	923 215	227 204	339 785	110 731	93 516	67 053	421 658	979 583	311 234
1964	1 373 358	858 849	.	2 196 318	.	.	109 800	595 515	-	24 759
1965	882 243	587 101	.	1 547 430	.	.	72 165	464 672	-	13 226
1966	1 181 102	462 904	.	1 223 359	.	.	95 653	341 989	-	12 727
1967	1 265 375	1 158 310	.	1 638 402	.	.	109 185	499 977	-	19 092
1968	1 100 211	1 003 018	.	1 354 537	.	.	125 666	500 143	-	15 785
1969	1 141 430	1 127 987	.	1 215 515	.	.	.	380 826	-	.
1970	1 687 994	2 155 106	.	1 817 820	.	.	.	695 432	-	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	-	.
1972	1 169 135	1 713 724	.	1 298 454	.	.	161 192	461 251	-	21 488
1973	1 749 612	2 241 144	.	1 721 463	193 644	.	228 049	575 681	-	27 016
1974	1 079 487	1 851 581	.	1 062 218	176 368	.	118 374	407 043	-	20 649
1975	1 522 892	1 887 673	.	1 331 345	206 371	.	175 383	452 724	-	28 736
1976	999 996	1 964 957	.	1 096 263	234 958	.	144 675	396 167	.	26 636
1977	1 278 099	2 103 528	242 754	1 195 458	271 022	145 277	165 660	387 576	.	31 749
1978	1 059 208	1 377 746	273 578	724 313	294 600	127 183	96 638	342 057	.	20 846
1979	1 342 817	1 302 994	310 067	821 409	250 552	129 460	44 250	250 270	.	26 692

noch:
T 5.16

Erntemengen 1964–2016 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller-Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheurebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dornfelder	Spätburgunder, Blauer
	hl									
1980	655 942	648 774	271 873	549 844	183 508	69 895	65 148	191 551	.	15 012
1981	1 194 610	1 506 917	296 331	601 753	255 245	168 536	86 356	222 083	.	20 109
1982	1 982 314	2 717 176	651 149	1 130 954	656 631	445 548	283 149	362 768	.	45 437
1983	1 447 553	2 411 176	673 953	906 644	592 958	398 941	212 051	358 060	.	52 076
1984	906 061	1 537 439	422 909	552 082	354 093	267 289	122 563	263 041	.	33 770
1985	1 092 493	775 039	396 860	393 466	292 407	179 627	112 658	169 754	.	26 732
1986	1 222 121	1 683 495	579 352	619 874	466 484	324 828	154 550	308 727	.	56 328
1987	1 190 642	1 590 778	605 946	551 952	349 236	327 414	123 546	315 418	.	60 226
1988	1 119 186	1 595 966	509 911	509 718	396 807	294 243	142 214	267 849	.	53 226
1989	1 721 435	2 170 166	774 895	685 032	489 996	403 103	232 658	378 114	.	81 181
1990	1 077 168	1 481 613	516 526	477 795	360 407	277 201	143 482	316 143	.	60 706
1991	1 308 294	1 938 798	661 521	651 523	405 696	361 758	66 325	475 698	.	110 371
1992	1 799 229	2 401 477	815 174	728 401	467 266	400 875	280 978	585 797	.	143 344
1993	1 313 391	1 623 461	577 694	556 020	314 806	306 209	172 866	516 870	132 687	129 046
1994	1 414 070	1 795 975	580 747	595 658	305 186	257 133	167 894	505 451	170 974	146 389
1995	1 176 203	1 459 799	484 593	477 709	232 746	251 088	139 220	505 299	171 567	141 295
1996	1 221 497	1 486 676	454 665	408 887	256 641	234 674	145 512	508 071	213 706	132 875
1997	1 438 481	1 188 490	424 710	559 888	284 009	180 517	92 281	469 634	207 959	129 968
1998	1 442 404	1 644 992	534 603	558 669	268 144	245 465	197 488	640 783	322 724	193 220
1999	1 635 259	1 902 550	583 055	632 583	343 128	288 617	196 551	644 502	395 293	247 788
2000	1 464 722	1 372 987	479 101	567 551	221 044	192 988	94 545	708 073	600 790	235 685
2001	1 139 263	1 356 658	410 898	420 506	183 014	200 564	100 253	591 661	502 703	231 720
2002	1 377 010	1 243 546	404 349	480 877	205 228	183 820	95 758	678 450	832 601	262 505
2003	1 162 109	1 054 827	357 349	386 578	170 925	160 012	76 149	509 212	699 695	209 957
2004	1 320 977	1 198 217	303 541	352 361	141 602	159 366	80 522	643 124	1 040 777	330 943
2005	1 115 653	983 720	284 076	396 083	138 427	110 993	76 334	511 835	924 343	330 492
2006	1 126 918	1 036 734	275 349	374 736	133 971	112 332	69 477	490 778	949 303	315 813
2007	1 511 823	1 047 245	321 567	373 733	146 073	113 955	76 800	520 595	1 085 962	334 535
2008	1 469 034	1 044 540	275 306	398 101	138 805	117 749	72 281	476 597	999 678	345 880
2009	1 341 375	935 624	230 922	359 665	104 246	100 055	71 969	500 312	1 111 874	264 463
2010	994 889	620 389	195 309	286 458	78 646	65 996	65 926	308 707	776 151	286 929
2011	1 404 069	974 197	183 225	310 658	107 721	92 657	74 942	475 981	1 061 256	314 109
2012	1 450 832	833 175	205 177	350 043	109 521	87 896	53 245	419 137	1 034 318	279 838
2013	1 175 659	974 488	191 101	324 705	87 811	85 544	57 877	361 139	925 124	300 868
2014	1 505 925	887 233	212 446	328 074	108 127	78 920	68 568	341 372	887 314	346 221
2015	1 372 535	878 519	181 631	291 680	92 394	80 051	59 443	321 960	964 851	323 678
2016	1 467 478	819 478	154 052	309 371	88 111	75 132	56 153	342 598	861 045	311 599

Quelle: Erhebung der Weinernte

T 5.17 Weinerzeugung 1972–2016 nach Weinarten

Jahr	Wein und Most insgesamt	Davon			
		Weißwein	darunter:	Rotwein	darunter:
			Qualitätswein ¹		Qualitätswein ¹
hl					
D 1972/81	5 905 278	5 474 969	5 188 340	430 309	399 276
D 1990/99	7 013 349	6 025 690	5 594 080	987 660	972 101
D 2000/09	6 356 735	4 311 338	3 910 103	2 045 397	1 985 660
D 2006/15	6 026 984	3 917 619	3 639 688	2 109 364	2 022 012
1972	5 837 504	5 319 941	4 601 646	517 563	462 846
1973	7 720 644	7 096 838	6 598 852	623 806	505 025
1974	5 454 921	5 011 355	4 646 245	443 566	417 271
1975	6 505 320	6 063 954	5 929 692	441 366	420 617
1976	6 045 526	5 619 766	5 545 994	425 760	418 183
1977	7 400 813	6 924 031	6 245 869	476 782	424 861
1978	5 510 637	5 108 673	4 946 667	401 964	393 781
1979	5 643 375	5 279 677	5 208 935	363 698	357 096
1980	3 502 912	3 248 414	3 164 141	254 498	247 107
1981	5 431 129	5 077 043	4 995 362	354 086	345 971
1982	10 629 161	9 959 301	9 488 195	669 860	531 042
1983	8 805 396	8 270 773	7 892 352	534 623	525 294
1984 ²	.	.	.	.	.
1985	4 639 603	4 356 220	4 347 942	283 383	282 509
1986	7 197 253	6 632 558	6 339 693	564 695	551 381
1987	6 856 873	6 194 063	6 058 329	662 810	612 332
1988	6 494 133	5 929 561	5 891 684	564 572	563 215
1989	9 308 314	8 420 391	7 968 548	887 923	879 120
1990	6 573 160	5 834 365	5 662 661	738 795	730 831
1991	7 515 809	6 646 180	6 319 149	869 629	842 102
1992	9 378 899	8 269 322	7 521 539	1 109 577	1 086 423
1993	6 940 908	6 014 981	5 796 252	925 927	914 807
1994	7 126 503	6 193 136	5 727 258	933 367	921 261
1995	5 939 572	5 058 498	4 864 886	881 074	867 950
1996	5 812 862	4 903 980	4 746 051	908 882	903 660
1997	5 751 615	4 884 103	4 644 610	867 512	861 068
1998	7 071 189	5 815 815	5 320 093	1 255 374	1 233 954
1999	8 022 974	6 636 516	5 338 303	1 386 458	1 358 952
2000	6 702 768	5 022 241	4 350 690	1 680 527	1 616 198
2001	5 905 448	4 419 103	4 098 120	1 486 346	1 466 341
2002	6 581 527	4 626 144	4 046 413	1 955 383	1 928 830
2003	5 566 261	3 951 398	3 726 506	1 614 863	1 599 520
2004	6 688 146	4 331 352	3 816 158	2 356 794	2 301 266
2005	6 103 843	3 922 400	3 662 676	2 181 443	2 144 798
2006	5 984 277	3 867 754	3 589 022	2 116 523	2 056 853
2007	6 910 616	4 515 872	4 103 134	2 394 745	2 261 846
2008	6 781 873	4 485 943	4 001 720	2 295 930	2 190 698
2009	6 342 588	3 971 170	3 706 595	2 371 418	2 290 252
2010	4 579 738	2 915 607	2 814 711	1 664 131	1 644 390
2011	6 060 307	3 851 502	3 593 392	2 208 805	2 167 494
2012	5 934 534	3 843 132	3 542 482	2 091 402	1 882 298
2013	5 727 867	3 729 971	3 525 935	1 997 895	1 889 729
2014	6 082 023	4 133 309	3 869 382	1 948 714	1 884 456
2015	5 866 013	3 861 931	3 650 508	2 004 082	1 952 100
2016	5 807 258	3 928 233	3 645 500	1 879 025	1 842 087

¹ Qualitäts- und Prädikatswein. – ² Für 1984 liegen keine Ergebnisse vor.

Quelle: Erhebung der Weinerzeugung

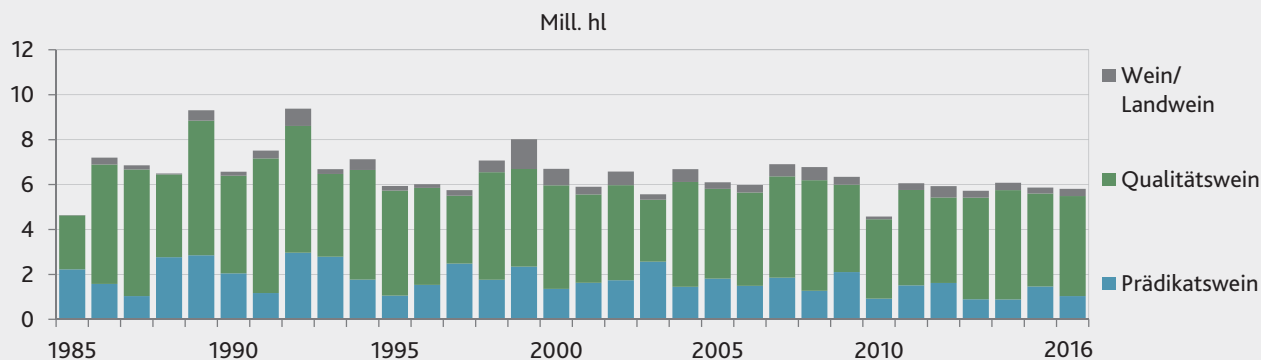
T 5.18 Weinerzeugung¹ 2009–2016 nach Weinarten und Qualitätsstufen

Weinart	D 2006/15	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
	1 000 hl									%
Wein insgesamt										
Wein/Landwein	365	346	121	299	510	312	328	263	320	5,5
Qualitätswein	4 259	3 891	3 539	4 246	3 807	4 518	4 868	4 137	4 452	76,7
Prädikatswein	1 402	2 106	920	1 515	1 617	898	886	1 465	1 036	17,8
Insgesamt	6 027	6 343	4 580	6 060	5 935	5 728	6 082	5 866	5 807	100
Weißwein										
Wein/Landwein	278	265	101	258	301	204	264	211	283	7,2
Qualitätswein	2 364	1 825	1 951	2 230	2 082	2 702	3 029	2 326	2 683	68,3
Prädikatswein	1 276	1 882	864	1 363	1 461	824	841	1 324	962	24,5
Zusammen	3 918	3 971	2 916	3 852	3 843	3 730	4 133	3 862	3 928	100
Rotwein										
Wein/Landwein	87	81	20	41	209	108	64	52	37	2,0
Qualitätswein	1 896	2 066	1 588	2 016	1 726	1 816	1 840	1 811	1 768	94,1
Prädikatswein	126	224	57	151	157	74	45	141	74	3,9
Zusammen	2 109	2 371	1 664	2 209	2 091	1 998	1 949	2 004	1 879	100

¹ Einschließlich Traubenmost (Süßreserve).

Quelle: Erhebung der Weinerzeugung

G 5.6 Weinerzeugung 1985–2016 nach Qualitätsstufen



T 5.19 Weinerzeugung¹ 2009–2016 nach Anbaugebieten

Anbaugebiet	D 2006/15	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
	1000 hl									%
Ahr	44	37	38	52	36	40	50	48	50	0,9
Mittelrhein	28	24	22	34	26	24	28	28	24	0,4
Mosel	1 349	1 498	1 024	1 321	1 272	1 265	1 408	1 250	1 205	20,7
Nahe	246	239	192	253	228	224	243	232	226	3,9
Rheinhessen	2 635	2 722	2 004	2 658	2 607	2 559	2 663	2 606	2 593	44,6
Pfalz	1 725	1 823	1 300	1 742	1 765	1 617	1 689	1 701	1 710	29,4
Rheinland-Pfalz	6 027	6 343	4 580	6 060	5 935	5 728	6 082	5 866	5 807	100

¹ Nach dem Sitz des Wein erzeugenden Betriebes; einschließlich Traubenmost (Süßreserve).

Quelle: Erhebung der Weinerzeugung

T 5.20 Weinbestände 1965–2016 nach Herkunft und Weinarten

Jahr ¹	Insgesamt	Weißwein	Davon mit Herkunft aus			Rotwein	Davon mit Herkunft aus			Sonstiger Wein ³
			Deutsch-land ²	EU-Ländern	Dritt-ländern		Deutsch-land ²	EU-Ländern	Dritt-ländern	
			1 000 hl							
1965	6 885	5 803	5 741	14	47	882	724	94	65	47
1966	6 684	5 613	5 538	26	48	762	618	48	97	47
1967	6 930	5 925	5 869	24	32	738	612	36	90	62
1968	7 143	6 006	5 946	20	40	889	721	57	111	47
1969	7 354	6 286	6 186	37	63	791	612	51	128	49
1970	10 031	8 661	8 531	55	75	988	792	63	132	68
1971	6 491	5 278	5 176	70	32	691	511	120	60	71
1972	5 744	4 612	4 435	154	23	529	338	122	70	102
1973	6 392	5 064	4 775	261	28	641	368	163	110	87
1974	8 002	6 533	6 406	101	26	727	501	82	144	102
1975	6 862	5 639	5 470	138	31	603	405	127	70	67
1976	6 981	5 766	5 545	196	25	542	311	88	142	73
1977	6 841	5 609	5 352	226	32	458	253	94	110	68
1978	7 983	6 433	6 191	205	36	515	269	103	142	61
1979	7 832	6 172	5 877	192	103	553	308	117	128	61
1980	7 316	5 666	5 403	210	52	511	287	87	138	66
1981	5 623	3 896	3 584	237	75	474	175	131	168	50
1982	5 554	3 732	3 479	199	55	474	195	144	135	50
1983	8 914	7 099	6 878	186	35	646	365	102	179	44
1984	8 565	6 615	6 571	.	44	676	484	.	192	70
1985	8 565	6 668	6 580	.	88	690	487	.	203	144
1986	7 671	6 007	5 969	.	37	519	360	.	159	87
1987	8 441	6 786	6 765	.	21	516	380	.	136	99
1988	8 455	6 537	6 510	.	28	623	496	.	127	150
1989	7 989	6 015	5 985	.	30	654	483	.	171	110
1990	10 485	8 181	8 160	.	20	986	872	.	114	116
1991	8 290	6 092	6 061	.	31	806	653	.	153	110
1992	8 414	6 126	5 825	266	35	900	631	82	188	122
1993	9 930	7 442	7 088	308	45	1 119	867	105	148	110
1994	8 550	6 279	5 874	372	33	1 007	748	99	160	98
1995	8 200	5 750	5 341	361	49	892	653	113	126	102
1996	7 811	5 451	4 870	521	60	845	614	114	118	47
1997	7 448	5 088	4 625	414	50	867	580	168	120	39
1998	7 287	4 984	4 536	375	73	935	568	182	185	42
1999	8 138	5 725	5 361	284	80	1 159	772	196	191	46
2000	9 264	6 728	6 381	276	71	1 412	941	218	253	49
2001	9 077	6 026	5 807	164	54	1 881	1 292	216	373	150
2002	8 056	5 181	4 902	212	67	1 755	1 208	247	300	130
2003	7 784	4 617	4 333	183	101	2 134	1 551	285	299	116
2004	7 042	3 967	3 634	260	73	2 103	1 472	353	277	63
2005	7 267	3 915	3 582	288	45	2 425	1 908	217	300	94
2006	6 938	3 517	3 183	261	72	2 570	2 005	243	322	56
2007	6 503	3 067	2 724	252	91	2 535	1 925	274	336	85
2008	6 614	3 367	3 044	265	58	2 449	1 936	283	230	102
2009	6 899	3 780	3 461	254	65	2 346	1 856	229	261	93
2010	6 874	3 646	3 327	266	53	2 412	1 905	266	241	89
2011	5 560	2 623	2 177	364	82	2 100	1 582	288	229	80
2012	6 013	2 780	2 336	367	77	2 392	1 805	352	235	122
2013	5 925	3 312	2 404	834	75	2 457	1 902	363	192	156
2014	5 918	3 295	2 364	858	74	2 410	1 811	349	249	213
2015	6 316	3 774	2 807	887	80	2 395	1 810	354	231	148
2016	6 292	3 812	2 809	892	111	2 332	1 795	312	225	148

1 Ab 2013: Vergleichbarkeit zu Vorjahren eingeschränkt, da Schaumwein in den Weinarten enthalten ist (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 In den Jahren 1984 bis 1991 Wein deutscher Herkunft einschließlich EU-Ländern. – 3 Einschließlich Traubenmost.

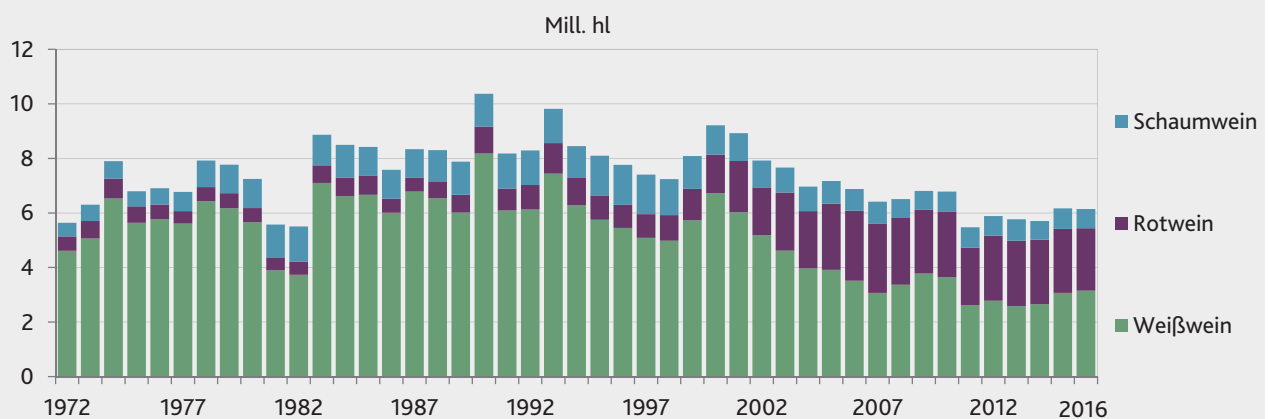
Quelle: Erhebung der Weinbestände

T 5.21 Weinbestände 2013–2016 nach Herkunft und Weinarten

Herkunft Weinart	2013	2014	2015	2016		
				insgesamt	Erzeuger	Handel
				1 000 hl	%	
Wein aus Deutschland und anderen EU-Ländern	5 644	5 579	5 994	5 945	52,1	47,9
Weißwein	3 339	3 360	3 782	3 798	49,9	50,1
Wein ohne Rebsorte und ohne Jahrgang	774	730	773	782	1,1	98,9
Wein mit Rebsorte und/oder Jahrgang	64	96	148	152	28,9	71,1
Landwein	167	168	194	157	25,0	75,0
Qualitätswein	2 233	2 227	2 578	2 611	68,0	32,0
Schaumwein	.	.	.	.	.	.
Sonstiger Wein	101	138	89	96	30,5	69,5
Rotwein	2 305	2 219	2 212	2 148	55,8	44,2
Wein ohne Rebsorte und ohne Jahrgang	220	179	171	167	7,3	92,7
Wein mit Rebsorte und/oder Jahrgang	71	105	132	104	30,2	69,8
Landwein	124	133	122	108	13,0	87,0
Qualitätswein	1 850	1 743	1 739	1 728	65,5	34,5
Schaumwein	.	.	.	.	.	.
Sonstiger Wein	41	59	48	41	22,9	77,1
Wein aus Drittländern	279	337	319	343	0,0	100,0
Weißwein	75	74	80	111	0,0	100,0
Rotwein	192	249	231	225	0,0	100,0
Schaumwein	.	.	.	.	.	.
Sonstiger Wein	12	14	8	7	0,1	99,9
Weinbestand zusammen	5 923	5 916	6 313	6 289	49,2	50,8
Traubenmost ¹	2	2	3	4	1,4	98,6
Insgesamt	5 925	5 918	6 316	6 292	49,2	50,8
darunter: Schaumwein hergestellt aus ...						
Wein deutscher Herkunft	147	142	153	157	39,0	61,0
Wein aus anderen EU-Ländern	636	548	601	549	0,0	100,0
Wein aus Drittländern	2	0	0	0	31,0	69,0
Zusammen	785	690	755	706	8,7	91,3

1 Konzentrierter und rektifizierter konzentrierter Traubenmost.
Quelle: Erhebung der Weinbestände

G 5.7 Weinbestände¹ 1972–2016 nach ausgewählten Weinarten



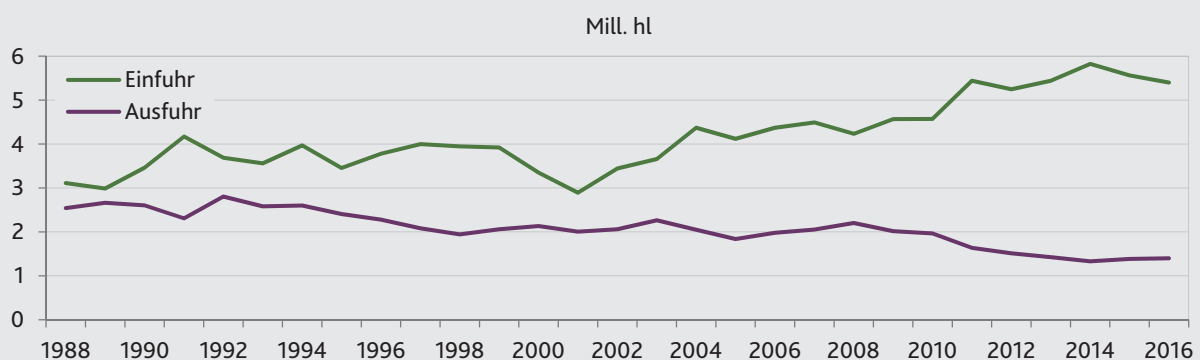
1 Ohne übrigen Wein und Traubenmost.

T 5.22 Außenhandel mit Wein 2011–2016 nach ausgewählten Staaten und Anbaugebieten

Land	2011	2012	2013	2014	2015	2016			
	1 000 hl					%	1 000 EUR	EUR/hl	
Ausfuhr									
Niederlande	187	217	211	211	240	238	17,0	36 644	154
USA	290	254	231	207	201	212	15,1	81 421	384
Vereinigtes Königreich	108	115	109	99	182	189	13,5	20 344	108
Schweden	272	272	233	212	189	141	10,1	24 536	174
Frankreich	41	34	45	45	55	66	4,7	9 739	149
Norwegen	53	52	51	48	46	52	3,7	20 114	384
Kanada	49	54	50	49	45	45	3,2	14 048	310
Polen	36	49	51	50	39	45	3,2	8 259	185
Österreich	30	24	21	31	28	40	2,9	9 004	223
Belgien	43	36	35	36	32	37	2,6	6 351	173
China	22	26	27	32	42	37	2,6	8 201	225
Japan	37	33	31	33	29	32	2,3	12 211	377
Sonstige	468	352	325	280	259	267	19,0	66 642	250
Insgesamt	1 636	1 517	1 419	1 334	1 387	1 401	100	317 516	227
darunter									
Weißwein aus den Anbaugebieten									
Rheinhessen	458	384	368	335	276	269	19,2	66 834	248
Mosel	300	284	244	213	211	211	15,1	84 716	401
Pfalz	137	110	125	95	89	77	5,5	25 374	331
Einfuhr									
Spanien	1 633	1 547	1 524	2 083	2 260	2 112	39,1	160 414	76
Italien	1 449	1 228	1 288	1 129	1 133	1 187	22,0	129 671	109
Frankreich	674	761	795	810	546	544	10,1	88 036	162
Südafrika	331	340	457	433	400	383	7,1	30 991	81
Chile	239	211	335	288	295	249	4,6	23 793	96
USA	266	284	294	271	252	225	4,2	43 029	191
Australien	178	205	199	203	203	198	3,7	17 467	88
Mazedonien	255	276	231	261	129	146	2,7	7 381	51
Ungarn	154	128	127	125	113	99	1,8	9 570	97
Österreich	79	81	52	63	52	66	1,2	7 690	117
Portugal	59	47	42	52	55	57	1,1	6 459	113
Argentinien	18	24	29	24	29	39	0,7	12 284	313
Sonstige	108	120	95	96	109	94	1,7	12 180	129
Insgesamt	5 443	5 252	5 469	5 838	5 577	5 400	100	548 964	102
aus EU-Ländern (EU-28)	4 112	3 861	3 881	4 305	4 202	4 103	76,0	406 670	99
aus Drittländern	1 331	1 392	1 588	1 533	1 374	1 296	24,0	142 294	110

Quelle: Außenhandelsstatistik

G 5.8 Außenhandel mit Wein 1988–2016





6. Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

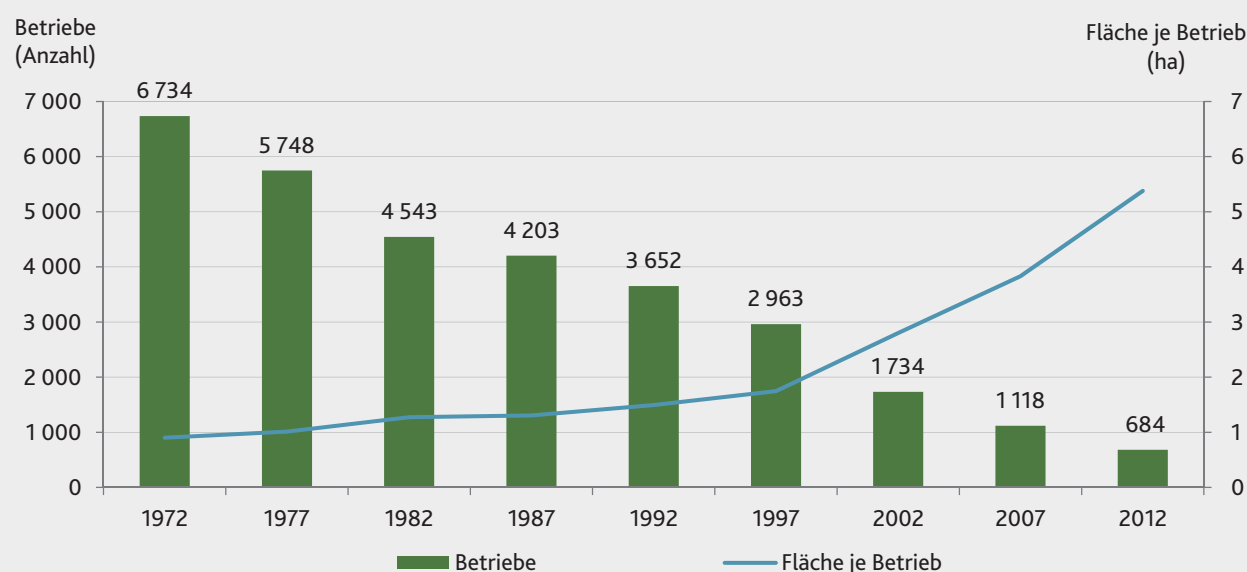
T 6.1 Betriebe mit Baumobst sowie deren Baumobstfläche und Bäume 1972–2012 nach Größenklassen der Baumobstfläche

Baumobstfläche von ... bis unter ... ha	1972	1977	1982	1987 ¹	1992	1997	2002	2007 ²	2012 ²
Betriebe (Anzahl)									
Unter 1 ³	5 154	4 246	3 006	2 834	2 435	1 894	889	495	193
1 – 2	844	794	797	676	563	486	338	210	151
2 – 3	312	279	277	248	214	178	146	90	82
3 – 5	255	247	255	249	207	174	121	102	77
5 – 10 ⁴	169	182	208	134	154	138	126	106	72
10 und mehr ⁴				62	79	93	114	115	109
Insgesamt	6 734	5 748	4 543	4 203	3 652	2 963	1 734	1 118	684
Fläche (ha)									
Unter 1 ³	1 914	1 684	1 327	1 230	1 077	821	499	286	139
1 – 2	1 138	1 080	1 088	938	773	675	466	290	207
2 – 3	747	686	672	597	509	433	348	214	200
3 – 5	949	942	942	949	791	668	472	390	301
5 – 10 ⁴	1 336	1 433	1 759	910	1 055	970	891	768	535
10 und mehr ⁴				862	1 249	1 609	2 181	2 335	2 297
Insgesamt	6 084	5 824	5 788	5 486	5 455	5 176	4 858	4 283	3 679
Bäume (Anzahl)									
Unter 1 ³	705 825	613 770	541 105	569 302	532 235	461 186	329 821	227 953	126 460
1 – 2	469 687	483 783	494 100	467 937	447 192	428 143	342 879	236 430	176 043
2 – 3	331 793	315 762	314 311	329 591	308 985	292 650	260 451	174 427	161 002
3 – 5	449 172	500 446	516 086	571 720	559 745	603 243	442 367	333 553	289 211
5 – 10 ⁴	730 270	826 236	1 132 317	650 112	951 696	976 184	901 384	832 816	625 603
10 und mehr ⁴				742 601	1 233 031	1 754 628	2 437 879	2 663 746	2 670 089
Insgesamt	2 686 747	2 739 997	2 997 919	3 331 263	4 032 884	4 516 034	4 714 781	4 468 925	4 048 408

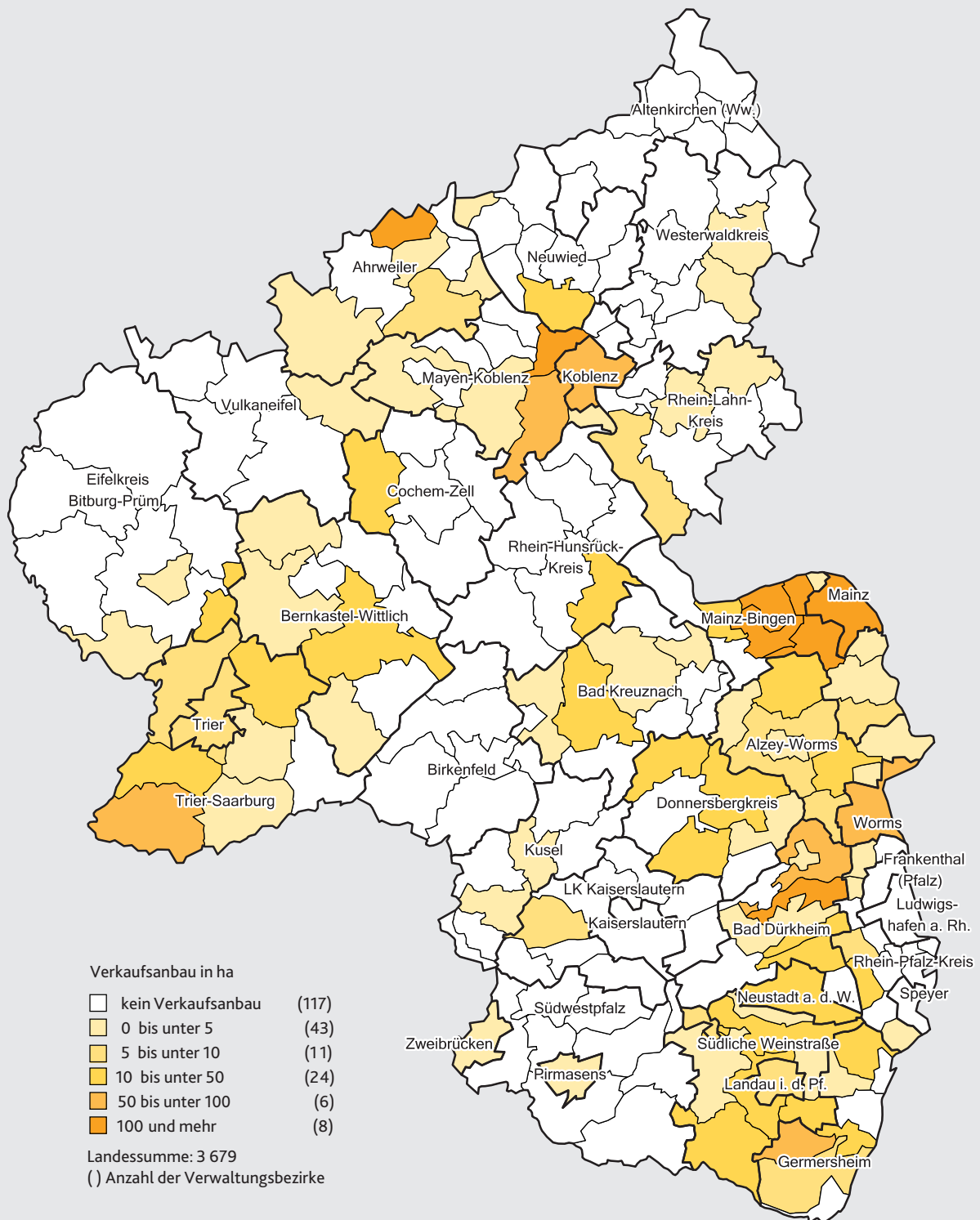
1 Ohne Walnüsse. – 2 Ohne Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse. – 3 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund von Änderungen der unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 4 1972–1982 Größenklasse der Baumobstfläche: 5 und mehr.

Quelle: Baumobstanbauerhebung

G 6.1 Betriebe mit Baumobst sowie deren Baumobstfläche 1972–2012



K 6.1 Baumobstfläche 2012 nach Verwaltungsbezirken



Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.2 Baumobstfläche und Bäume 1972–2012¹ nach Obstarten und -sorten

Obstart Obstsorte	1972	1982	1987 ²	1992	1997	2002	2007 ³	2012 ³
Fläche (ha)								
Äpfel	1 700	1 551	1 785	1 971	2 018	1 823	1 608	1 355
Tafeläpfel	1 601	1 509	1 688	1 874	1 695	1 529	1 420	1 120
darunter								
Elstar	.	.	90	184	221	234	214	173
Braeburn	.	.	.	.	84	139	171	163
Jonagold	.	48	167	238	264	242	191	136
Gala	.	.	.	33	83	106	124	120
Pinova	.	.	.	.	.	46	67	75
RubINETTE	.	.	.	.	52	59	67	61
Fuji	.	.	.	.	12	29	48	53
Boskoop	93	156	170	176	125	88	68	48
Delbarestivale	.	.	.	.	.	56	60	46
Idared	.	53	118	127	109	77	54	29
Wirtschaftsäpfel	99	41	96	97	323	294	187	235
Birnen	399	202	194	230	281	256	210	189
Tafelbirnen	383	198	183	218	186	181	158	114
darunter								
Alexander Lukas	85	55	50	62	70	63	58	47
Williams Christbirne	93	53	56	77	44	44	43	23
Wirtschaftsbirnen	15	3	11	12	95	75	52	75
Süßkirschen	605	427	409	387	377	416	473	496
Sauerkirschen	2 223	2 717	2 162	1 815	1 305	1 133	826	617
Pflaumen und Zwetschen	674	661	746	840	964	984	986	836
Mirabellen und Renekloden	141	115	120	134	135	159	181	185
Insgesamt	6 084	5 788	5 486	5 455	5 176	4 858	4 283	3 679
Bäume (Anzahl)								
Äpfel	1 146 529	1 426 280	1 918 642	2 601 349	3 076 057	3 158 365	3 005 002	2 739 725
Tafeläpfel	1 130 927	1 416 727	1 895 052	2 580 267	2 896 187	2 967 778	2 871 282	2 551 470
darunter								
Elstar	.	.	125 248	316 386	405 125	461 842	444 050	398 027
Braeburn	.	.	.	.	218 691	372 623	431 223	424 551
Jonagold	.	61 744	223 972	361 867	435 114	444 982	366 965	289 954
Gala	.	.	.	71 816	198 849	250 504	288 297	297 916
Pinova	.	.	.	.	.	98 359	155 009	179 608
RubINETTE	.	.	.	.	138 704	141 124	146 189	140 221
Fuji	.	.	.	.	34 539	77 211	118 923	135 746
Boskoop	56 007	142 098	171 698	194 663	166 330	138 274	112 562	97 060
Delbarestivale	.	.	.	.	.	125 719	129 900	103 390
Idared	.	74 966	161 457	176 939	155 528	115 445	82 780	47 752
Wirtschaftsäpfel	15 602	9 553	23 590	21 082	179 870	190 587	133 720	188 255
Birnen	205 142	121 361	129 155	206 810	287 005	307 866	269 484	234 931
Tafelbirnen	200 622	120 024	126 284	203 456	214 606	236 712	215 586	165 152
darunter								
Alexander Lukas	50 494	36 915	37 487	60 588	84 013	83 070	83 137	67 474
Williams Christbirne	51 884	36 969	40 499	72 704	45 528	59 581	55 471	31 571
Wirtschaftsbirnen	4 520	1 337	2 871	3 354	72 399	71 154	53 898	69 779
Süßkirschen	119 621	78 448	74 276	77 013	90 143	144 753	197 847	251 285
Sauerkirschen	850 762	1 090 384	900 143	761 521	564 877	533 650	419 314	295 823
Pflaumen und Zwetschen	207 957	213 884	250 968	314 886	412 703	468 367	500 764	446 934
Mirabellen und Renekloden	36 509	29 375	31 803	39 726	42 200	58 528	76 514	79 710
Insgesamt	2 686 747	2 997 919	3 331 263	4 032 884	4 516 034	4 714 781	4 468 925	4 048 408

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund von Änderungen der unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Ohne

Walnüsse. – 3 Ohne Aprikosen, Pfirsiche, Walnüsse.

Quelle: Baumobstanbauerhebung

T 6.3 Hektarerträge im Markto Obstbau 1974–2016 nach Obstarten

Jahr	Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen und Zwetschen	Mirabellen und Renekloten
	dt					
D 1974/79	171,8	115,4	54,1	83,9	65,4	47,9
D 1980/85	189,2	109,4	44,7	80,2	88,3	61,6
D 1984/89	244,7	119,3	45,2	83,4	93,5	67,4
D 1990/95	244,9	164,3	43,7	77,8	84,6	64,4
D 1994/99	254,3	161,0	42,5	73,0	78,3	57,8
D 2000/05	245,7	173,6	62,3	72,9	99,9	87,8
D 2004/09	247,7	200,5	63,6	87,1	148,8	140,0
D 2010/15	218,8	185,3	60,0	83,6	135,1	131,4
1974	134,5	147,8	66,1	88,7	87,2	78,4
1975	214,8	125,5	61,9	96,1	34,9	27,2
1976	110,9	88,5	37,2	62,0	62,4	42,2
1977	117,5	92,9	50,6	77,6	58,0	48,7
1978	249,1	116,3	60,5	92,7	86,8	49,4
1979	206,0	87,1	48,3	86,3	63,1	41,2
1980	216,2	93,2	43,0	101,7	66,1	48,7
1981	79,8	61,0	26,0	52,2	40,2	31,6
1982	265,1	154,6	55,8	92,3	124,2	68,2
1983	144,5	136,8	55,3	70,3	103,6	83,1
1984	237,9	124,3	51,2	91,2	98,6	64,7
1985	196,6	106,8	42,3	72,1	97,7	82,9
1986	230,2	131,1	48,1	85,3	111,4	72,7
1987	236,5	126,4	47,4	101,5	92,6	80,0
1988	274,1	121,7	44,0	91,2	85,6	52,0
1989	283,9	105,6	37,6	59,2	78,2	52,8
1990	229,9	116,9	43,1	89,5	80,1	61,6
1991	115,0	63,7	16,3	40,7	44,1	44,0
1992	355,8	251,6	59,6	111,1	140,0	108,3
1993	245,8	168,3	52,6	78,1	91,8	63,4
1994	277,7	186,2	45,1	71,6	72,8	53,2
1995	231,5	175,7	47,4	80,4	73,9	54,1
1996	233,3	170,2	47,1	89,3	76,1	53,4
1997	176,1	82,1	20,7	42,7	56,8	47,2
1998	272,9	169,8	35,5	49,9	69,6	45,1
1999	333,8	191,0	59,1	91,1	119,1	94,1
2000	338,9	198,1	61,0	70,8	102,1	80,5
2001	223,1	134,9	35,7	46,3	62,2	48,5
2002	232,5	157,5	69,0	75,7	104,3	83,9
2003	159,2	138,2	56,3	71,8	79,6	75,9
2004	300,3	235,3	77,6	99,6	154,3	134,9
2005	212,5	178,7	71,4	77,3	96,0	95,0
2006	253,3	199,1	67,2	86,3	138,4	131,6
2007	222,2	205,4	58,3	114,5	169,7	148,0
2008	213,2	156,7	54,2	50,0	80,1	78,0
2009	281,9	225,3	56,0	93,8	254,4	245,5
2010	210,4	188,6	56,1	79,2	122,8	77,7
2011	184,6	194,7	65,0	95,4	146,3	140,8
2012	166,0	103,7	36,5	57,3	80,0	75,0
2013	266,6	219,4	56,8	78,6	158,8	204,4
2014	247,8	212,8	75,4	88,7	174,1	159,1
2015	245,4	191,5	70,1	99,7	129,1	130,3
2016	209,2	167,9	61,4	79,2	113,0	93,8

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattungen: Obst

T 6.4 Erntemengen im Markttobstbau 1974–2016 nach Obstarten

Jahr	Insgesamt ¹	Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen und Zwetschen	Mirabellen und Renekloden
	dt						
D 1974/79	598 901	287 366	43 755	30 905	186 235	43 963	6 678
D 1980/85	618 559	299 320	27 824	20 738	204 491	58 632	7 553
D 1984/89	727 637	408 102	23 625	18 879	203 335	65 780	7 916
D 1990/95	747 504	467 526	35 816	17 251	150 169	68 417	8 325
D 1994/99	755 992	507 208	41 133	16 242	113 004	70 633	7 773
D 2000/05	732 392	463 812	45 896	25 089	86 722	97 613	13 260
D 2004/09	755 579	424 965	46 697	28 280	85 265	146 579	23 793
D 2010/15	581 756	314 950	36 346	29 287	57 396	119 700	24 077
1974	594 505	228 588	58 975	39 968	197 141	58 772	11 061
1975	693 587	365 216	50 057	37 441	213 541	23 499	3 833
1976	432 162	188 556	35 306	22 489	137 823	42 037	5 951
1977	475 218	193 302	37 058	27 151	172 101	38 888	6 718
1978	759 197	409 731	46 402	32 467	205 509	58 265	6 823
1979	638 736	338 800	34 731	25 911	191 296	42 319	5 679
1980	692 590	355 699	37 174	23 102	225 537	44 363	6 715
1981	316 721	131 286	24 331	13 944	115 816	26 986	4 358
1982	806 915	411 134	31 190	23 848	250 788	82 141	7 814
1983	544 439	224 071	27 615	23 608	191 117	68 504	9 524
1984	736 125	368 853	25 078	21 860	247 716	65 206	7 412
1985	614 562	304 879	21 558	18 063	195 971	64 594	9 497
1986	717 702	356 917	26 454	20 533	231 813	73 653	8 332
1987	764 069	422 101	24 539	19 405	219 328	69 060	9 636
1988	798 145	489 184	23 620	18 011	197 243	63 822	6 265
1989	735 217	506 675	20 500	15 403	127 936	58 347	6 356
1990	711 294	410 323	22 700	17 635	193 473	59 749	7 414
1991	350 539	205 210	12 366	6 678	88 056	32 935	5 294
1992	1 116 000	701 332	57 871	23 062	201 708	117 573	14 454
1993	770 962	484 535	38 716	20 361	141 801	77 089	8 460
1994	805 908	547 424	42 839	17 432	130 005	61 100	7 108
1995	730 319	456 333	40 403	18 338	145 971	62 056	7 218
1996	750 486	459 853	39 140	18 215	162 204	63 949	7 125
1997	503 127	355 402	23 051	7 795	55 754	54 745	6 380
1998	750 075	550 613	47 709	13 395	65 157	67 112	6 089
1999	996 037	673 620	53 659	22 277	118 932	114 832	12 717
2000	964 309	683 970	55 647	22 985	92 411	98 420	10 877
2001	628 465	450 227	37 892	13 453	60 365	59 976	6 552
2002	694 691	423 834	40 372	28 695	85 771	102 652	13 367
2003	520 703	290 104	35 423	23 402	81 328	78 341	12 105
2004	926 118	547 377	60 298	32 299	112 854	151 782	21 507
2005	660 075	387 362	45 745	29 705	87 605	94 509	15 150
2006	795 688	461 725	51 017	27 943	97 788	136 231	20 985
2007	716 433	357 206	43 049	27 594	94 580	167 284	26 720
2008	535 612	342 782	32 850	25 637	41 313	78 951	14 079
2009	899 550	453 339	47 226	26 505	77 450	250 717	44 314
2010	604 770	338 237	39 525	26 532	65 426	121 028	14 021
2011	616 801	296 856	40 798	30 750	78 787	144 200	25 410
2012	378 824	224 991	19 644	18 113	35 349	66 883	13 845
2013	649 994	361 288	41 558	28 182	48 498	132 730	37 738
2014	643 138	335 831	40 292	37 384	54 757	145 493	29 380
2015	597 011	332 499	36 258	34 764	61 557	107 866	24 067
2016	506 346	283 437	31 804	30 448	48 891	94 451	17 315

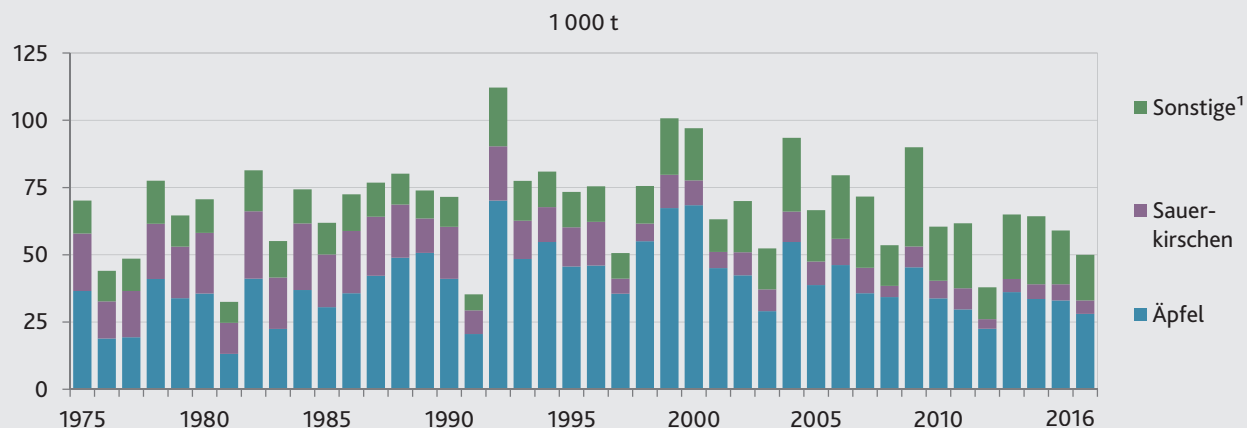
¹ Erntemengen bis 2005 einschließlich Aprikosen, Pfirsiche, Walnüsse.
Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattungen: Obst

T 6.5 Betriebe und Bäume 2012 nach ausgewählten Obstarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt			Darunter							
				Äpfel		Birnen		Sauerkirschen		Pflaumen und Zwetschen	
	Betriebe	Fläche	Bäume	Fläche	Bäume	Fläche	Bäume	Fläche	Bäume	Fläche	Bäume
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Koblenz, St.	24	75	47 435	13	19 531	1	2 473	19	8 360	18	8 025
Landau i. d. Pfalz, St.	8	7	12 338	5	9 864	1	1 381	-	-	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mainz, St.	53	775	625 631	113	253 822	37	29 504	152	81 880	287	157 291
Neustadt a. d. Weinstr., St.	-	-	-	-	-	2	4 251	-	-	-	-
Pirmasens, St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Speyer, St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Trier, St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Worms, St.	8	53	59 632	9	31 159	-	-	24	13 227	6	3 707
Zweibrücken, St.	-	-	-	-	-	-	-	1	200	-	-
Ahrweiler	20	220	467 151	157	394 927	24	40 225	2	1 006	29	20 328
Altenkirchen (Ww.)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Alzey-Worms	18	59	71 707	24	49 958	3	4 833	11	5 833	12	5 799
Bad Dürkheim	102	352	492 803	200	408 542	7	8 824	9	4 208	103	52 531
Bad Kreuznach	8	31	24 506	25	22 581	1	674	1	289	1	681
Bernkastel-Wittlich	9	13	8 108	9	7 168	2	505	-	-	1	65
Birkenfeld	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Cochem-Zell	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Donnersbergkreis	9	62	55 911	48	47 882	8	6 157	-	-	1	610
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4	24	9 739	19	9 213	3	414	-	-	-	-
Germersheim	22	125	271 339	96	241 046	16	22 797	0	265	10	5 413
Kaiserslautern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kusel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mainz-Bingen	163	1 019	976 777	255	563 341	40	57 592	292	131 706	213	114 860
Mayen-Koblenz	62	418	251 329	62	98 034	2	3 760	84	39 187	122	58 884
Neuwied	7	15	24 502	11	21 397	1	1 839	-	-	2	780
Rhein-Hunsrück-Kreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rhein-Lahn-Kreis	8	10	11 458	5	5 784	1	1 258	2	1 083	2	2 860
Rhein-Pfalz-Kreis	9	37	87 123	26	78 640	2	2 992	-	-	8	5 143
Südliche Weinstraße	88	170	316 692	109	271 134	24	30 279	1	250	14	6 779
Südwestpfalz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Trier-Saarburg	43	86	66 548	74	59 689	8	5 870	-	-	1	158
Vulkaneifel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Westerwaldkreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	684	3 679	4 048 408	1 355	2 739 725	189	234 931	617	295 823	836	446 934
kreisfreie Städte	103	958	854 059	181	413 286	45	45 384	196	103 727	312	169 905
Landkreise	581	2 720	3 194 349	1 174	2 326 439	145	189 547	422	192 096	524	277 029
Zum Vergleich: 2007											
Rheinland-Pfalz	1 118	4 283	4 468 925	1 608	3 005 002	210	269 484	826	419 314	986	500 764
kreisfreie Städte	152	1 103	884 877	209	425 077	21	26 967	332	175 372	330	166 403
Landkreise	966	3 180	3 584 048	1 399	2 579 925	188	242 517	493	243 942	656	334 361

Quelle: Baumobstanbauerhebung

G 6.2 Erntemengen im Markto Obstbau 1975–2016 nach Obstarten



1 Birnen, Süßkirschen, Pflaumen und Zwetschen, Mirabellen und Renekloden sowie (bis 2005) Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse.

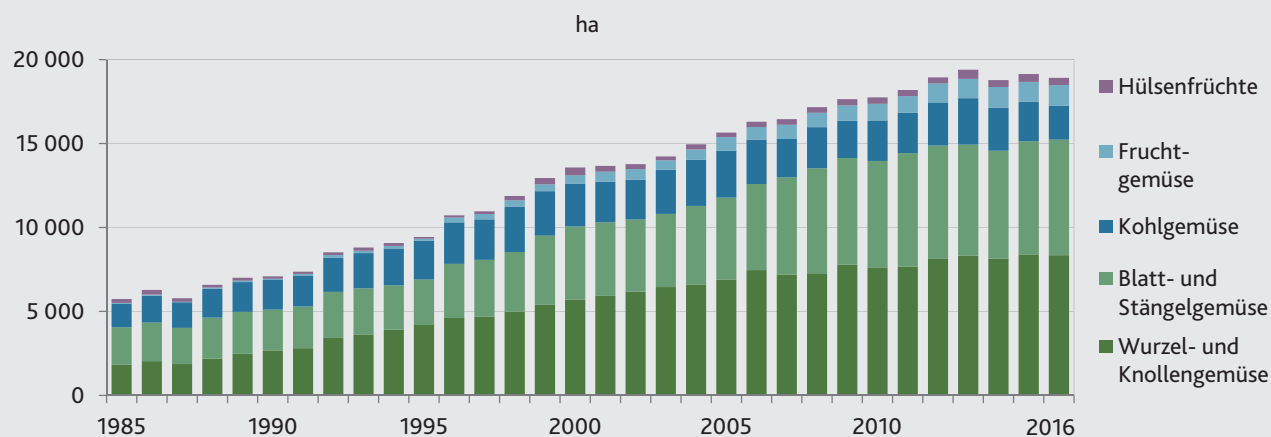
T 6.6 Betriebe mit Strauchbeerenanbau 2014–2016 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Betriebe	Anbaufläche	Hektarertrag	Erntemenge ¹
	Anzahl	ha	dt	
2014	43	263	X	10 159
2015	53	261	X	14 075
2016	59	303	X	15 535
und zwar Betriebe mit ...				
5 ha und mehr Anbaufläche	17	242	X	.
vollständig ökologischer Erzeugung	16	169	X	5 702
Anbaufläche im Freiland	55	291	X	14 044
darunter mit Freilandanbau von ...				
roten und weißen Johannisbeeren	26	52	67	3 528
schwarzen Johannisbeeren	14	6	32	182
Himbeeren	19	40	90	3 604
Kulturheidelbeeren	7	5	42	224
Schwarzem Holunder (zur Ernte von Beeren oder Blüten)	13	160	X	X
Stachelbeeren	17	10	42	440
Brombeeren	12	6	32	188

1 Ohne Holunderblüten.

Quelle: Erhebung über Strauchbeeren

G 6.3 Anbau von Gemüse auf dem Freiland 1985–2016 nach Gemüseartengruppen



T 6.7 Betriebe mit Erdbeeren 2000–2016 nach Größenklassen der Anbaufläche¹ und Verwaltungsbezirken

Anbaufläche von ... bis unter ... ha Verwaltungsbezirk	2000		2008		2012		2016	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Unter 1	70	18	48	18	44	15	44	17
1 – 2	26	34	19	26	22	30	22	31
2 – 5	28	84	29	93	28	85	16	47
5 – 10	16	111	21	152	22	158	19	130
10 und mehr	13	226	15	336	17	416	20	421
Insgesamt	153	473	132	624	133	702	121	646
darunter im Landkreis ²								
Ahrweiler	22	119	20	142	15	185	12	180
Rhein-Pfalz-Kreis	21	84	20	86	18	105	15	60
Germersheim	5	29	14	52	18	58	20	58
Bad Dürkheim	10	41	9	87	7	51	8	46

1 Einschließlich der Anbauflächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen und Gewächshäusern. – 2 Einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte auf Seite 7.

Quelle: Gemüseerhebung

T 6.8 Betriebe mit Gemüseanbau 2000–2016 nach ausgewählten Merkmalen und Verwaltungsbezirken

Merkmal Verwaltungsbezirk	2000		2008		2012		2016	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Grundflächen auf dem Freiland	943	9 841	560	11 297	490	13 049	446	14 626
davon Betriebe mit einer Fläche von ... bis unter ... ha								
unter 2	.	.	159	142	53	116	100	105
2 – 5	.	.	87	283	137	230	77	243
5 – 10	.	.	80	585	73	503	52	376
10 – 20	.	.	79	1 130	72	1 029	66	938
20 und mehr	.	.	155	9 157	155	11 170	151	12 964
Grundflächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen und in Gewächshäusern	123	41	83	44	73	37	65	34
Anbaufläche ¹ auf dem Freiland	938	13 922	559	17 659	487	19 411	446	19 496
darunter im Landkreis ²								
Rhein-Pfalz-Kreis	305	9 670	220	11 866	197	13 175	127	11 206
Germersheim	145	2 325	84	3 290	81	3 609	75	3 762
Alzey-Worms	111	633	59	837	48	953	25	788
Bad Dürkheim	66	423	43	639	32	695	30	728
Südliche Weinstraße	55	367	41	547	35	506	31	528
Mainz-Bingen	158	307	51	233	47	216	19	160

1 Bei den Anbauflächen ist die Mehrfachnutzung der Grundfläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur berücksichtigt. – 2 Einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte auf Seite 7.

Quelle: Gemüseerhebung

T 6.9 Anbau¹ von Gemüse auf dem Freiland 1950–2016 nach Gemüseartengruppen und Gemüsearten

Gemüseartengruppe Gemüseart	1950	1960	1970	1981	1992	2000	2008	2012	2016	
	ha									%
Gemüseartengruppe										
Wurzel- und Knollengemüse	1 024	1 142	890	1 080	3 419	5 708	7 269	8 159	8 350	42,8
Blatt- und Stängelgemüse	1 344	1 592	2 911	1 929	2 748	4 354	6 254	6 716	6 882	35,3
Kohlgemüse	904	1 100	1 228	1 342	2 022	2 561	2 450	2 534	2 028	10,4
Fruchtgemüse	474	531	196	56	169	490	857	1 167	1 218	6,2
Hülsenfrüchte	358	456	541	347	161	461	335	360	434	2,2
Sonstige	305	467	289	113	199	349	494	475	584	3,0
Insgesamt ²	4 408	5 288	6 055	4 867	8 718	13 922	17 659	19 411	19 496	100
darunter: Gemüsearten										
Radies	.	.	.	.	922	1 816	2 662	2 825	2 429	12,5
Möhren und Karotten	400	586	411	463	1 119	1 845	1 696	1 739	1 909	9,8
Bundzwiebeln	.	.	.	.	.	610	1 242	1 571	1 805	9,3
Speisezwiebeln ³	519	350	199	397	967	931	1 121	1 343	1 535	7,9
Spargel	200	682	791	374	477	765	1 081	1 278	1 425	7,3
Feldsalat	50	33	26	39	71	931	1 161	1 090	1 036	5,3
Blumenkohl	165	302	353	636	918	1 294	1 336	1 297	837	4,3
Spinat	506	481	1 039	539	557	626	695	742	764	3,9
Rucolasalat	.	.	.	.	.	67	357	541	666	3,4
Porree (Lauch)	58	76	126	135	249	252	644	850	661	3,4
Kürbis ⁴	.	.	.	.	.	92	200	407	597	3,1
Kopfsalat	407	256	875	759	881	869	743	571	472	2,4
Kohlrabi	45	71	82	145	203	326	296	418	439	2,3
Rettich	8	17	21	46	256	329	313	394	365	1,9
Lollosalat	.	.	.	.	120	195	402	424	362	1,9
Zucchini	.	.	.	.	36	198	279	372	322	1,7
Frischerbsen	82	128	133	117	55	166	282	259	318	1,6
Eissalat	.	.	.	.	112	65	86	140	310	1,6
Zuckermais	.	.	.	.	51	151	370	379	.	X
Eichblattsalat	.	.	.	.	.	.	262	232	274	1,4
Brokkoli	.	.	.	.	216	421	317	329	271	1,4
Knollensellerie	54	120	228	160	142	159	197	250	251	1,3
Chinakohl	.	.	.	64	211	202	242	256	232	1,2
Römischer Salat	.	.	.	.	.	.	38	75	208	1,1
Rhabarber	58	35	18	31	84	179	221	200	184	0,9
Stauden-/Stangensellerie ⁵	.	.	.	.	.	25	105	153	182	0,9
Endiviasalat	63	29	36	52	76	123	146	160	160	0,8
Weißkohl	224	208	284	215	201	133	110	107	120	0,6
Bohnen	251	269	381	223	103	294	53	98	116	0,6
Sonstige Salate ⁶	.	.	.	.	.	153	208	163	.	X
Wirsing	263	225	153	111	112	86	76	72	73	0,4
Radicchio	.	.	.	.	23	79	80	.	.	X
Rote Rüben (Rote Bete)	27	55	28	13	12	17	38	37	55	0,3
Rotkohl	89	179	251	109	94	62	39	43	38	0,2
Chicoree	.	.	.	.	80	12	25	43	.	X

1 Bei den Anbauflächen ist die Mehrfachnutzung der Grundfläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur berücksichtigt. – 2 Von 1992–2009 einschließlich Schnittlauch und Petersilie. – 3 Seit 1996 nur Trockenzwiebeln und Schalotten, ohne Bundzwiebeln. – 4 Ab 2005 Speisekürbis. – 5 Vor 2006 ohne Staudensellerie. – 6 Novita, Krull, Schnittsalat, bis 2005 einschließlich Eichblatt und Romana.
Quelle: Gemüseerhebung

T 6.10 Hektarerträge und Erntemengen von ausgewählten Gemüsearten sowie von Erdbeeren auf dem Freiland 2013–2016¹

Gemüseart Erdbeeren	D 1970/75	D 1980/85	D 1990/95	D 2000/05	D 2010/15	2013	2014	2015	2016
	dt								
Hektarerträge									
Knollensellerie	263,0	318,1	328,5	396,3	678,2	665,4	757,0	741,5	751,3
Weißkohl	366,0	423,4	402,1	413,9	512,4	533,4	548,5	/	566,7
Chinakohl	.	.	388,9	403,4	535,4	539,7	481,3	563,1	544,1
Möhren	.	308,6	353,7	434,3	521,7	540,5	565,9	512,6	524,9
Rettich	.	.	.	336,7	454,7	436,5	604,2	580,3	522,6
Speisezwiebeln ²	236,4	308,4	473,1	489,1	482,3	448,5	476,8	452,1	488,0
Rotkohl	321,8	356,5	357,7	370,3	415,2	414,9	428,1	475,5	472,3
Endiviansalat	.	.	.	310,2	423,6	452,9	434,8	453,3	468,7
Porree (Lauch)	243,5	286,0	295,8	314,3	457,9	489,5	525,0	480,4	439,0
Eissalat	.	.	.	316,5	358,7	335,3	520,4	454,2	409,7
Kohlrabi	213,0	277,3	297,4	294,3	379,1	366,6	351,1	377,7	365,5
Kopfsalat	179,1	219,0	253,6	277,4	353,7	356,4	380,3	364,4	338,1
Wirsing	254,9	281,6	300,1	310,7	327,8	345,7	320,6	379,7	337,0
Blumenkohl	252,7	272,0	309,0	296,9	331,1	298,8	329,9	348,1	309,4
Lollosalat	.	.	.	179,6	290,4	257,3	272,6	274,0	266,9
Radies	.	.	300,8	320,2	249,9	208,2	227,0	250,1	241,9
Rhabarber	.	.	286,2	265,5	201,7	215,8	146,6	213,5	203,6
Spinat ³	161,8	183,6	192,5	189,8	168,0	117,5	/	165,2	168,3
Brokkoli	.	.	.	236,2	139,3	142,0	129,8	153,2	133,3
Feldsalat	.	.	.	93,0	69,2	78,4	73,8	58,4	53,8
Spargel	43,2	36,6	35,8	38,2	58,6	57,3	59,1	58,4	49,2
Erdbeeren	76,0	76,9	77,1	92,9	93,1	90,8	98,5	108,2	83,9
Erntemenge									
Gemüse insgesamt	1 038 963	1 111 935	2 382 603	3 502 438	6 070 386	6 299 564	6 231 770	6 281 148	6 148 140
darunter									
Möhren	.	118 377	403 004	744 629	893 138	936 279	946 362	922 038	1 002 146
Speisezwiebeln ²	60 454	156 658	434 369	480 031	661 250	735 351	672 535	680 095	749 327
Radies	.	.	281 443	700 829	675 083	541 182	587 323	659 207	587 553
Porree (Lauch)	28 977	40 049	67 072	90 710	363 145	461 691	442 420	321 304	290 043
Blumenkohl	108 854	178 293	276 764	394 439	422 875	418 011	442 074	382 976	259 025
Rettich	.	.	.	143 289	169 628	180 734	238 591	193 726	190 576
Knollensellerie	50 328	47 193	42 649	72 072	175 600	/	212 800	178 627	188 439
Kohlrabi	26 677	43 746	63 088	99 067	166 301	181 037	173 687	179 198	160 434
Kopfsalat	148 965	173 189	229 162	222 726	204 163	212 195	193 160	180 666	159 680
Spinat ³	140 629	89 906	75 394	117 808	119 585	/	/	134 913	128 635
Eissalat	.	.	.	19 951	77 408	74 971	119 889	158 338	126 897
Chinakohl	.	.	75 312	82 365	132 173	146 185	111 277	141 822	126 343
Lollosalat	.	.	.	32 772	110 277	118 382	110 714	89 490	96 457
Endiviansalat	.	.	.	33 868	71 675	/	62 522	71 001	75 138
Weißkohl	91 348	90 550	77 263	57 447	56 997	/	56 308	/	68 033
Spargel	26 569	12 792	12 807	26 862	61 936	64 903	63 105	65 753	58 007
Feldsalat	.	.	.	79 782	71 664	71 043	76 144	56 580	55 719
Rhabarber	.	.	26 733	52 105	40 996	47 717	30 303	/	37 466
Brokkoli	.	.	.	88 692	41 934	/	33 986	37 534	36 056
Wirsing	38 287	29 407	35 023	26 253	24 006	22 841	26 259	34 601	24 593
Rotkohl	58 985	42 348	31 784	23 042	16 201	16 051	16 292	16 722	17 700
Erdbeeren	12 839	8 953	14 122	34 214	46 277	44 975	52 883	53 700	41 082

¹ Ab 2012 Vergleichbarkeit zu den Vorjahren aufgrund methodischer Änderungen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Seit 1996 nur Trockenzwiebeln und Schalotten, ohne Bundzwiebeln. – ³ Von 1978 bis 1996 und 2000 bis 2004 ohne Winterspinat.

Quelle: Gemüseerhebung, vor 2012 Ernte- und Betriebsberichterstattung; Gemüse

T 6.11 Betriebe mit Zierpflanzenanbau 2000–2012

Grundfläche von ... bis unter ... ha	2000		2008		2012			Veränderung 2012 zu 2008	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche		Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	%		
Unter 0,5	382	73	262	49	121	32	12,3	-53,8	-35,0
0,5 – 1	59	41	43	29	36	24	9,3	-16,3	-18,1
1 – 2	38	52	26	35	19	27	10,4	-26,9	-23,8
2 – 5	16	50	13	45	15	43	16,8	15,4	-3,0
5 und mehr	7	79	10	138	10	132	51,2	0,0	-4,4
Insgesamt	502	295	354	296	201	258	100	-43,2	-12,9
darunter Grundfläche									
auf dem Freiland	349	185	211	215	135	193	74,8	-36,0	-10,4
unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen ¹	464	111	304	81	156	65	25,2	-48,7	-19,5

¹ Bis 2004 Gewächshäuser und Frühbeete einschließlich Wanderkästen.
Quelle: Allgemeine Zierpflanzenerhebung

T 6.12 Betriebe mit Erzeugung von Zimmerpflanzen, Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden 2008 und 2012 nach Stückzahlen der Pflanzenarten und Verwendungszweck

Pflanzenart	Einheit	Insgesamt		Und zwar			
				Jungpflanzen/ Halbfertigware		Fertigware	
		2008	2012	2008	2012	2008	2012
Zimmerpflanzen							
Insgesamt	Betriebe (Anzahl)	159	96	22	13	149	95
	1 000 Stück	9 723	21 004	6 332	12 560	3 391	8 444
darunter							
Chrysanthemen	1 000 Stück	3 103	5 369	2 609	5 000	494	369
Topforchideen	1 000 Stück	2 075	2 375	.	2 200	.	175
Grün- und Blattpflanzen, Kakteen	1 000 Stück	1 444	10 884	381	4 536	1 063	6 348
Euphorbia pulcherrima (Weihnachtssterne, Poinsettien)	1 000 Stück	786	419	365	5	420	414
Blühende Zwiebelpflanzen im Topf, z. B. Narzissen, Hyazinthen, Tulpen	1 000 Stück	752	232	385	0	367	232
Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden							
Insgesamt	Betriebe (Anzahl)	290	138	67	14	278	136
	1 000 Stück	59 548	36 341	35 542	19 374	24 006	16 967
darunter							
Pelargonien (Geranien)	1 000 Stück	22 622	10 324	18 776	7 164	3 846	3 160
Viola (z. B. Veilchen, Stiefmütterchen, Duftveilchen)	1 000 Stück	8 315	6 019	1 730	144	6 585	5 875
Stauden (auch Freiland- Wasserpflanzen, Chinaschilf)	1 000 Stück	6 555	3 074	1 359	1 390	5 196	1 684
Impatiens (Impatiens walleriana und Neu-Guinea-Hybriden)	1 000 Stück	5 083	3 336	4 417	2 928	666	408
Primula (Primeln)	1 000 Stück	3 636	2 254	1 486	746	2 150	1 508
Petunia (Petunien, Calibrachoa, vegetativ und generativ vermehrt)	1 000 Stück	2 808	2 628	2 210	2 013	598	615
Quelle: Allgemeine Zierpflanzenerhebung							

T 6.13 Baumschulen 1976–2012 und deren Baumschulfläche 2012 nach Nutzungsarten und Größenklassen der Baumschulfläche

Jahr Baumschulfläche	Baum- schul- betriebe	Baum- schul- fläche	Davon							
			Obstgehölze		Ziergehölze		Forstpflanzen		übrige Flächen	
	Anzahl	ha	%		ha	%	ha	%	ha	%
Baumschulen										
1976	191	752	75	10,0	288	38,3	249	33,1	139	18,5
1980	199	852	79	9,3	328	38,5	261	30,6	184	21,6
1984	170	843	72	8,5	338	40,1	224	26,6	210	24,8
1988	173	970	77	7,9	379	39,1	246	25,4	268	27,6
1992	168	905	68	7,5	434	48,0	195	21,5	208	23,0
1996	162	934	81	8,7	409	43,8	195	20,9	248	26,7
2000	145	929	97	10,4	337	36,3	184	19,8	311	33,5
2004	129	814	70	8,5	327	40,2	95	11,6	323	39,6
2008	106	656	62	9,5	286	43,6	106	16,1	202	30,8
2012	83	578	52	8,9	275	47,6	94	16,3	157	27,1
Baumschulfläche von ... bis unter ... ha										
unter 2	32	35	4	12,7	20	59,4	0	0,7	9	27,3
2 – 5	26	81	6	8,0	39	48,1	6	6,9	30	37,0
5 – 10	13	86	0	0,3	46	53,1	14	16,5	26	30,2
10 und mehr	12	377	41	10,7	171	45,2	74	19,7	92	24,3

Quelle: Baumschulerhebung

T 6.14 Betriebe mit Anbau von Tabak und deren Tabakfläche 1991–2016 nach Größenklassen der Anbaufläche

Verwaltungsbezirk	1991		1999		2010		2016	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Insgesamt	368	916	179	1 134	56	559	30	459
darunter im Landkreis								
Germersheim	215	518	97	705	35	332	21	296
Südliche Weinstraße	92	219	60	258	15	104	5	63
Bernkastel-Wittlich	9	42	6	105	.	.	.	.
Rhein-Pfalz-Kreis	37	85	9	31	.	.	.	.

Quelle: Agrarstrukturhebung, Landwirtschaftszählung

T 6.15 Ausgewählte Merkmale landwirtschaftlicher Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2010

Merkmal	Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche		Gärtnerische Nutzfläche		Arbeitskräfte					Landwirtschaftliche Leistungen von Lohnunternehmen
		insgesamt	LF je Betrieb	insgesamt	GN je Betrieb	insgesamt	Arbeitsleistung je 100 ha LF	Familienarbeitskräfte	ständige Arbeitskräfte	Saisonarbeitskräfte	
	Anzahl	ha				Anzahl AK-Einheiten					
LF von ... bis unter ... ha											
Unter 5	856	1 675	2,0	835	1,0	1 738	103,8	759	867	112	1
5 – 10	355	2 611	7,4	693	2,0	671	25,7	411	160	100	1
10 – 20	462	6 600	14,3	1 615	3,5	1 205	18,3	634	291	280	2
20 – 50	452	15 114	33,4	4 039	8,9	1 670	11,0	576	380	714	6
50 – 100	353	25 315	71,7	4 530	12,8	1 731	6,8	533	285	913	9
100 – 200	218	29 731	136,4	4 685	21,5	2 699	9,1	309	335	2 055	10
200 und mehr	43	12 776	297,1	3 829	89,0	2 267	17,7	49	223	1 995	3
Insgesamt	2 739	93 822	34,3	20 225	7,4	11 981	12,8	3 271	2 541	6 168	32
Gärtnerisch genutzte Fläche von ... bis unter ... ha											
Unter 0,5	955	25 779	27,0	200	0,2	1 782	6,9	1 130	494	157	10
0,5 – 1	425	8 484	20,0	294	0,7	817	9,6	440	291	87	3
1 – 2	368	8 634	23,5	507	1,4	879	10,2	395	372	112	4
2 – 3	153	4 221	27,6	368	2,4	311	7,4	165	95	52	2
3 – 5	200	5 687	28,4	786	3,9	613	10,8	238	277	98	2
5 – 10	194	7 339	37,8	1 409	7,3	605	8,2	258	163	184	3
10 – 20	189	8 483	44,9	2 660	14,1	901	10,6	293	196	412	2
20 und mehr	255	25 194	98,8	14 001	54,9	6 072	24,1	352	653	5 067	6
Insgesamt	2 739	93 822	34,3	20 225	7,4	11 981	12,8	3 271	2 541	6 168	32
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung											
Ackerbau	391	29 152	74,6	5 742	14,7	2 387	8,2	466	260	1 661	10
Gartenbau	465	13 027	28,0	7 328	15,8	5 346	41,0	591	1 417	3 338	3
Dauerkulturen	1 392	20 255	14,6	4 485	3,2	2 750	13,6	1 595	558	597	8
Futterbau	61	4 770	78,2	20	0,3	104	2,2	72	31	1	1
Veredlung	6	461	76,8	6	1,0	16	3,5	12	3	1	1
Pflanzenbauverbund	331	19 659	59,4	2 517	7,6	1 192	6,1	433	200	559	7
Viehhaltungsverbund	5	506	101,2	2	0,4	12	2,4	4	7	1	0
Pflanzenbauviehhaltungsverbund	88	5 992	68,1	125	1,4	175	2,9	98	66	11	2
Insgesamt	2 739	93 822	34,3	20 225	7,4	11 981	12,8	3 271	2 541	6 168	32
darunter: sozialökonomische Betriebstypen ¹											
Haupterwerbsbetriebe	1 435	59 985	41,8	12 279	8,6	6 231	10,4	2 555	855	2 822	22
Nebenerwerbsbetriebe	928	11 643	12,5	1 796	1,9	966	8,3	716	73	177	5
Zusammen	2 363	71 628	30,3	14 075	6,0	7 198	10,0	3 271	928	2 999	26

¹ Nur Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.
Quelle: Landwirtschaftszählung

T 6.16

Landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten

Fläche und Anbaukultur (Hauptnutzungsart/Kulturart/Fruchtart)	Betriebe	Jeweilige Fläche	Durchschnittlich verfügbare LF je Betrieb	Durchschnittlich verfügbares Ackerland je Betrieb
	Anzahl	ha		
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	2 739	93 822	34	26
Ackerland zusammen	1 638	70 057	52	43
Getreide zur Körnergewinnung ¹	1 085	35 179	69	59
Weizen zusammen	919	20 454	75	64
Roggen und Wintermenggetreide	236	1 782	76	65
Gerste zusammen	632	8 538	74	62
Hafer	161	512	75	57
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM)	218	3 070	85	76
Pflanzen zur Grünernnte	351	3 118	84	66
Silomais/Grünmais	118	1 105	99	78
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	147	816	81	60
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	196	918	94	74
Hackfrüchte	867	10 801	67	58
Kartoffeln	599	4 842	61	52
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	528	5 941	82	73
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹	48	230	84	66
Handelsgewächse zusammen	390	4 878	85	74
Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹	303	4 120	89	76
Winterraps	275	3 884	91	78
weitere Handelsgewächse	110	757	76	68
Tabak	34	345	80	77
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	56	245	70	61
Gemüse, Erdbeeren u.a. Gartengewächse	1 061	14 071	52	45
Gemüse und Erdbeeren	797	13 741	60	53
im Freiland	785	13 704	61	54
unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen	62	38	35	29
Blumen und Zierpflanzen	314	322	34	28
im Freiland	241	253	43	36
unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen	194	69	2	2
Gartenbausämereien, Jungpflanzen- erzeugnisse zum Verkauf	14	7	13	10
Saat- und Pflanzguterzeugung für Gräser, Hackfrüchte und weitere Handelsgewächse ²	3	16	114	94
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland	83	199	77	63
Stillgelegte Flächen mit Beihilfe-/Prämienanspruch	465	1 444	84	73
Brache ohne Beihilfe-/Prämienanspruch	154	123	46	38
Dauerkulturen	2 034	16 064	27	17
Dauerkulturen im Freiland	2 029	16 063	27	17
Baum- und Beerenobst einschl. Nüsse	1 810	5 245	26	16
Baumobstanlagen	1 664	4 994	22	12
Beerenobstanlagen (ohne Erdbeeren)	302	232	53	37
Nüsse	29	19	43	31
Rebflächen	1 222	10 020	25	14
Baumschulen	125	683	26	14
Weihnachtsbaumkulturen	60	101	35	21
andere Dauerkulturen im Freiland	17	15	36	21
Dauerkulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen	5	1	58	57
Dauergrünland zusammen	820	7 650	54	41
Haus- und Nutzgärten	472	51	28	19
Sonstige Flächen ³	2 037	2 586	38	28
Waldflächen und Kurzumtriebsplantagen	702	1 437	38	27

¹ Einschließlich Saatguterzeugung. – ² Ohne Ölfrüchte. – ³ Außerhalb der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Quelle: Landwirtschaftszählung



7. Viehhaltung und tierische Produktion

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.1

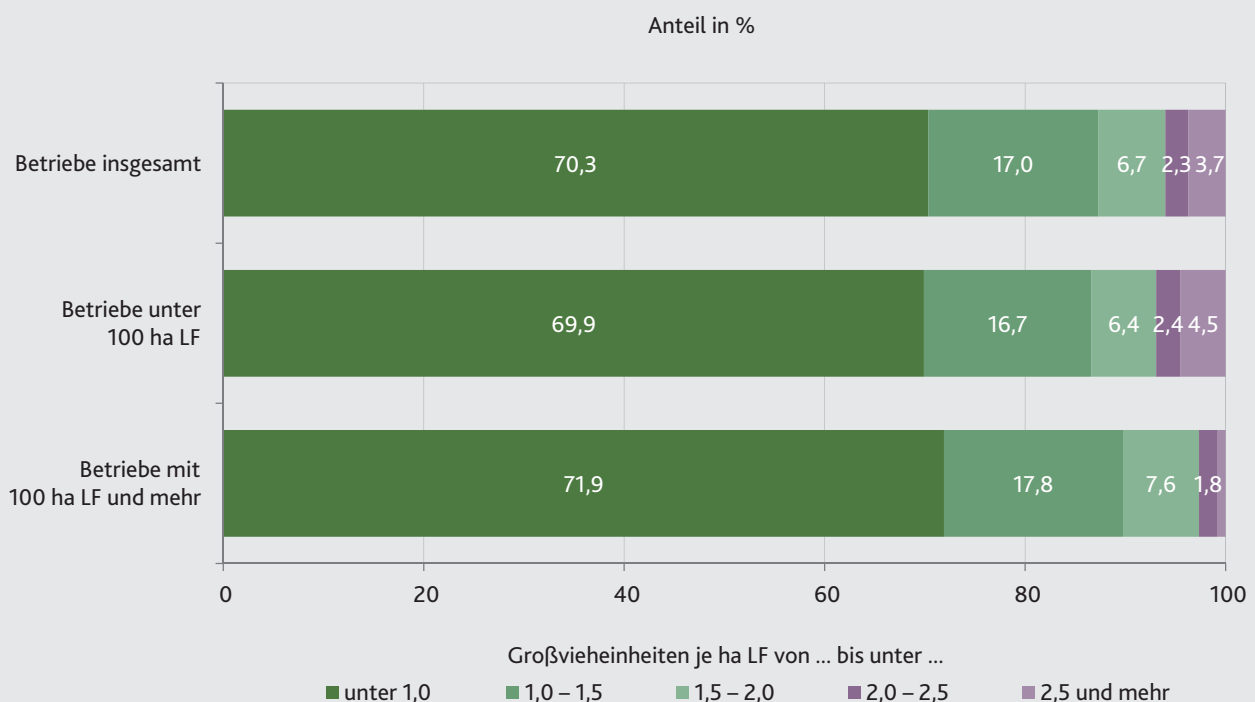
Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2010 und 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Großvieheinheiten¹ und Besatzdichte

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe		LF		Viehbestand in Großvieheinheiten (GV)		Darunter Betriebe mit einer Besatzdichte von ... bis unter ... GV je ha LF			
							unter 1,0		1,0 – 1,5	
	2010	2016	2010	2016	2010	2016	2010	2016	2010	2016
	Anzahl		ha		Anzahl					
Unter 5 ²	402	277	1 047	624	7 133	7 565	180	73	.	32
5 – 10	1 136	893	8 180	6 502	6 980	5 826	796	624	172	139
10 – 20	1 541	1 161	23 304	17 508	19 101	13 951	1 081	849	274	184
20 – 50	1 753	1 394	59 637	46 998	45 293	32 714	1 272	1 071	313	233
50 – 100	1 799	1 409	130 391	102 399	106 148	81 051	1 180	972	421	270
100 – 200	1 171	1 098	158 385	151 250	116 514	116 697	857	754	229	221
200 und mehr	254	297	65 582	80 509	35 202	48 697	224	249	.	28
Insgesamt	8 056	6 529	446 526	405 790	336 371	306 501	5 590	4 592	1 484	1 107
Anteil in %										
Unter 5 ²	5,0	4,2	0,2	0,2	2,1	2,5	3,2	1,6	.	2,9
5 – 10	14,1	13,7	1,8	1,6	2,1	1,9	14,2	13,6	11,6	12,6
10 – 20	19,1	17,8	5,2	4,3	5,7	4,6	19,3	18,5	18,5	16,6
20 – 50	21,8	21,4	13,4	11,6	13,5	10,7	22,8	23,3	21,1	21,0
50 – 100	22,3	21,6	29,2	25,2	31,6	26,4	21,1	21,2	28,4	24,4
100 – 200	14,5	16,8	35,5	37,3	34,6	38,1	15,3	16,4	15,4	20,0
200 und mehr	3,2	4,5	14,7	19,8	10,5	15,9	4,0	5,4	.	2,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1 Umrechnungsfaktoren für die jeweilige Tierart bzw. Nutzungskategorie (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Betriebe, die aufgrund von pflanzlichen oder tierischen Mindesterzeugungseinheiten erfasst wurden (siehe Grundlagen der Erhebungen); einschließlich Betriebe ohne LF.
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

G 7.1

Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2016 nach Größenklassen der LF und Besatzdichte



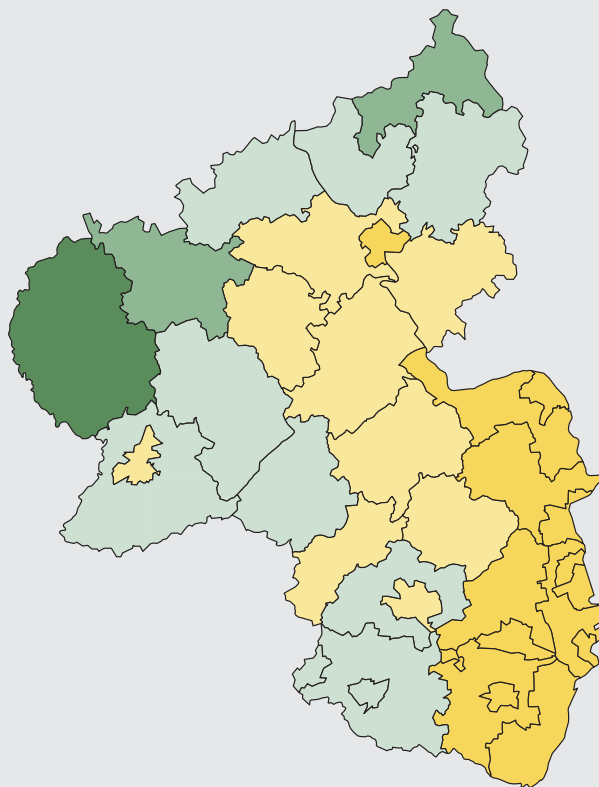
T 7.2 Landwirtschaftliche Betriebe¹ mit Viehhaltung 2016 nach Besatzdichte und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt ²				Betriebe mit ... bis unter ... GV je ha				
	Betriebe	LF	GV	GV je 100 ha	unter 1,0	1,0 – 1,5	1,5 – 2,0	2,0 – 2,5	2,5 und mehr
	Anzahl	ha	Anzahl						
Frankenthal (Pfalz), St.	.	.	.	.	.	-	-	.	-
Kaiserslautern, St.	10	874	296	34	8	.	-	.	-
Koblenz, St.	13	609	368	60	10	.	-	-	.
Landau i. d. Pfalz, St.	7	134	29	22	.	-	-	.	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	6	371	179	48	4	.	.	-	-
Mainz, St.	13	607	195	32	10	-	.	-	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	11	441	299	68	.	.	-	-	-
Pirmasens, St.	20	768	576	75	12	5	-	.	.
Speyer, St.	.	.	.	.	.	-	.	-	-
Trier, St.	19	844	507	60	16	3	-	-	-
Worms, St.	21	925	220	24	19	.	-	-	.
Zweibrücken, St.	34	2 403	1 722	72	24	5	.	.	.
Ahrweiler	243	13 619	9 665	71	172	43	9	8	11
Altenkirchen (Ww.)	341	15 248	14 350	94	200	78	35	11	17
Alzey-Worms	.	.	.	.	.	.	.	-	.
Bad Dürkheim	59	2 306	1 159	50	45	5	4	-	5
Bad Kreuznach	254	16 227	7 095	44	221	13	9	-	9
Bernkastel-Wittlich	390	24 423	18 729	77	289	59	21	5	16
Birkenfeld	225	16 225	10 493	65	178	30	6	3	8
Cochem-Zell	157	11 395	6 144	54	125	23	6	.	.
Donnersbergkreis	221	16 688	6 742	40	197	12	6	-	6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 042	68 280	79 119	116	462	317	168	54	41
Germersheim	75	4 148	1 776	43	60	7	3	.	.
Kaiserslautern	209	13 083	8 184	63	170	30	6	.	.
Kusel	199	18 419	10 575	57	165	21	5	4	4
Mainz-Bingen	102	4 668	2 198	47	77	10	.	.	9
Mayen-Koblenz	238	18 404	11 289	61	191	24	.	.	13
Neuwied	252	13 031	11 134	117	155	68	12	6	11
Rhein-Hunsrück-Kreis	378	24 707	13 572	55	313	41	9	5	10
Rhein-Lahn-Kreis	305	19 074	10 497	55	234	42	12	6	11
Rhein-Pfalz-Kreis	39	1 860	496	27	30	4	.	.	.
Südliche Weinstraße	100	3 606	1 480	41	80	8	4	4	4
Südwestpfalz	303	16 076	12 775	79	222	44	19	3	15
Trier-Saarburg	338	23 248	16 929	73	250	59	20	3	6
Vulkaneifel	444	27 329	26 570	97	295	90	37	11	11
Westerwaldkreis	386	22 495	18 362	82	280	57	24	8	17
Rheinland-Pfalz	6 529	405 790	306 501	76	4 592	1 107	437	150	243
kreisfreie Städte	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landkreise	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zum Vergleich: 2010									
Rheinland-Pfalz	8 056	446 526	336 371	75	5 590	1 484	589	174	188
kreisfreie Städte	206	10 028	5 199	52	169	20	5	7	3
Landkreise	7 850	436 498	331 173	76	5 421	1 464	584	167	185

¹ Betriebe mit Einhufern, Rindern, Schafen, Schweinen, Ziegen und Geflügel. – 2 Einschließlich Betriebe ohne LF.
Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

Viehhaltung und tierische Produktion

K 7.1 Großvieheinheiten 2016 nach Verwaltungsbezirken



Großvieheinheiten je 100 ha LF¹

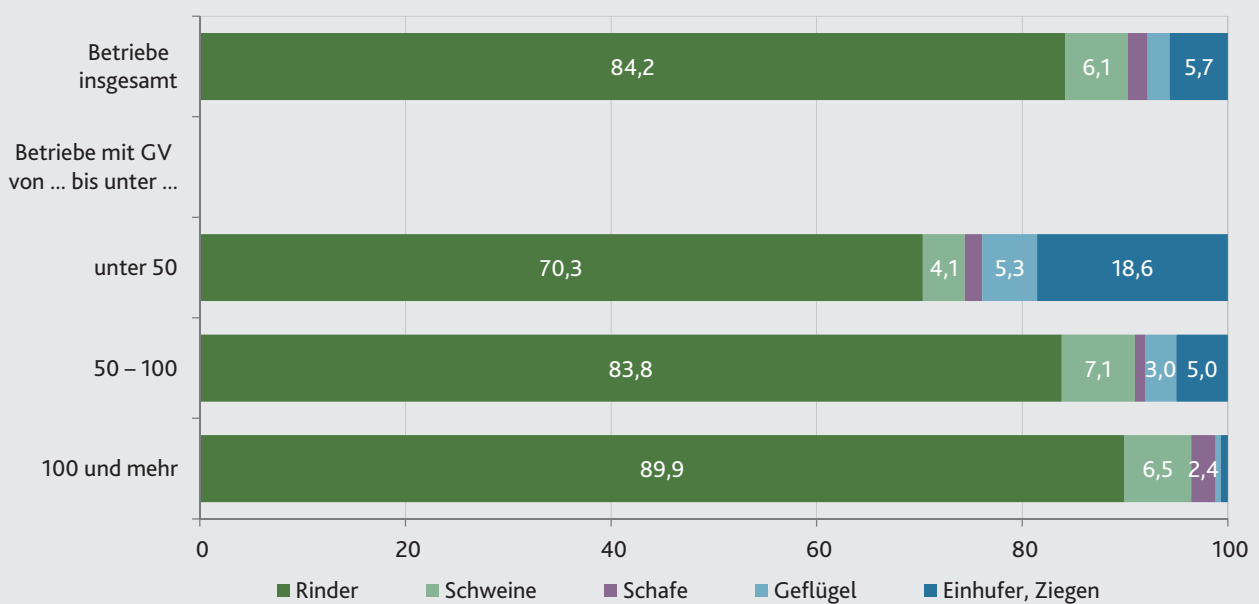
unter 20 GV	(14)
20 bis unter 45 GV	(9)
45 bis unter 70 GV	(10)
70 bis unter 95 GV	(2)
95 GV und mehr	(1)

Landeswert: 43,9 GV
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

1 Bezogen auf die gesamte LF.

G 7.2 Großvieheinheiten der landwirtschaftlichen Betriebe 2016 nach Größenklassen der Großvieheinheiten und Tierart

Anteil der jeweiligen Tierart an den GV in %



T 7.3 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2010 und 2016 nach Größenklassen der Großvieheinheiten¹

Tierart	Einheit	2010				2016			
		insgesamt	davon: Betriebe mit Großvieheinheiten (GV) von ... bis unter...			insgesamt	davon: Betriebe mit Großvieheinheiten (GV) von ... bis unter...		
			unter 50	50 – 100	100 und mehr		unter 50	50 – 100	100 und mehr
Betriebe mit Viehhaltung									
Insgesamt	Anzahl	8 056	5 744	1 307	1 005	6 529	4 632	919	978
	%	100	71,3	16,2	12,5	100	70,9	14,1	15,0
Großvieheinheiten (GV)									
Insgesamt ¹	Anzahl	336 371	86 161	93 996	156 214	306 501	69 227	66 049	171 225
	%	100	25,6	27,9	46,4	100	22,6	21,5	55,9
darunter: GV der jeweiligen Tierart									
Rinder	Anzahl	277 256	61 088	79 507	136 661	258 060	48 691	55 377	153 992
Milchkühe	Anzahl	118 501	12 706	35 812	69 983	115 749	8 481	23 085	84 183
Schweine	Anzahl	26 272	5 402	8 038	12 832	18 654	2 819	4 699	11 136
Zuchtsauen	Anzahl	6 368	1 523	2 254	2 591	3 720	584	1 037	2 099
Schafe	Anzahl	7 602	4 256	2 490	856	6 557	3 697	2 014	846
Geflügel	Anzahl	6 173	1 078	565	4 530	5 884	1 175	644	4 065
Anteile der jeweiligen Tierart an den GV insgesamt									
Rinder	%	82,4	70,9	84,6	87,5	84,2	70,3	83,8	89,9
Milchkühe	%	35,2	14,7	38,1	44,8	37,8	12,3	35,0	49,2
Schweine	%	7,8	6,3	8,6	8,2	6,1	4,1	7,1	6,5
Zuchtsauen	%	1,9	1,8	2,4	1,7	1,2	0,8	1,6	1,2
Schafe	%	2,3	4,9	2,6	0,5	2,1	5,3	3,0	0,5
Geflügel	%	1,8	1,3	0,6	2,9	1,9	1,7	1,0	2,4

¹ Gesamter Viehbestand (Einhufer, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel); Umrechnungsfaktoren für die jeweilige Tierart bzw. Nutzungskategorie (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 7.4 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2016 nach der Spezialisierung auf eine Tierart

Betrieb nach gehaltener Tierart	Einheit	Betriebe				Tiere der jeweiligen Tierart			
		insgesamt	davon: Betriebe mit Großvieheinheiten (GV) ¹ von ... bis unter...			insgesamt	davon: in Betrieben mit Großvieheinheiten (GV) ¹ von ... bis unter...		
			unter 50	50 – 100	100 und mehr		unter 50	50 – 100	100 und mehr
Betrieb mit Rindern	Anzahl	4 357	2 643	802	912	343 140	67 157	73 626	202 357
nur mit Rindern	Anzahl	2 891	1 666	538	687	252 865	45 569	51 908	155 388
	%	66,4	63,0	67,1	75,3	73,7	67,9	70,5	76,8
Betrieb mit Schweinen	Anzahl	691	465	120	106	188 148	31 584	46 665	109 899
nur mit Schweinen	Anzahl	214	125	44	45	130 863	20 642	32 025	78 196
	%	31,0	26,9	36,7	42,5	69,6	65,4	68,6	71,2
Betrieb mit Schafen	Anzahl	832	718	71	43	79 173	44 348	24 282	10 543
nur mit Schafen	Anzahl	314	298	13	3	37 760	22 694	10 537	4 529
	%	37,7	41,5	18,3	7,0	47,7	51,2	43,4	43,0
Betrieb mit Einhufern	Anzahl	1 956	1 604	204	148	17 776	13 110	3 438	1 228
nur mit Einhufern	Anzahl	806	775	29	2	10 254	8 073	1 915	266
	%	41,2	48,3	14,2	1,4	57,7	61,6	55,7	21,7
Betrieb mit Ziegen	Anzahl	395	320	43	32	5 743	4 890	601	252
nur mit Ziegen	Anzahl	44	44	-	-	1 212	1 212	-	-
	%	11,1	13,8	-	-	21,1	24,8	-	-
Betrieb mit Geflügel ²	Anzahl	1 213	1 016	117	80	1 470 912	293 651	161 013	1 016 248
nur mit Geflügel	Anzahl	265	250	7	8	1 279 153	185 554	123 570	970 029
	%	21,8	24,6	6,0	10,0	87,0	63,2	76,7	95,5

¹ Gesamter Viehbestand (Einhufer, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel); Umrechnungsfaktoren für die jeweilige Tierart bzw. Nutzungskategorie (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Einschließlich Betriebe, die vorübergehend keinen Bestand haben.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.5 Viehhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010, 2013 und 2016 nach Tierarten

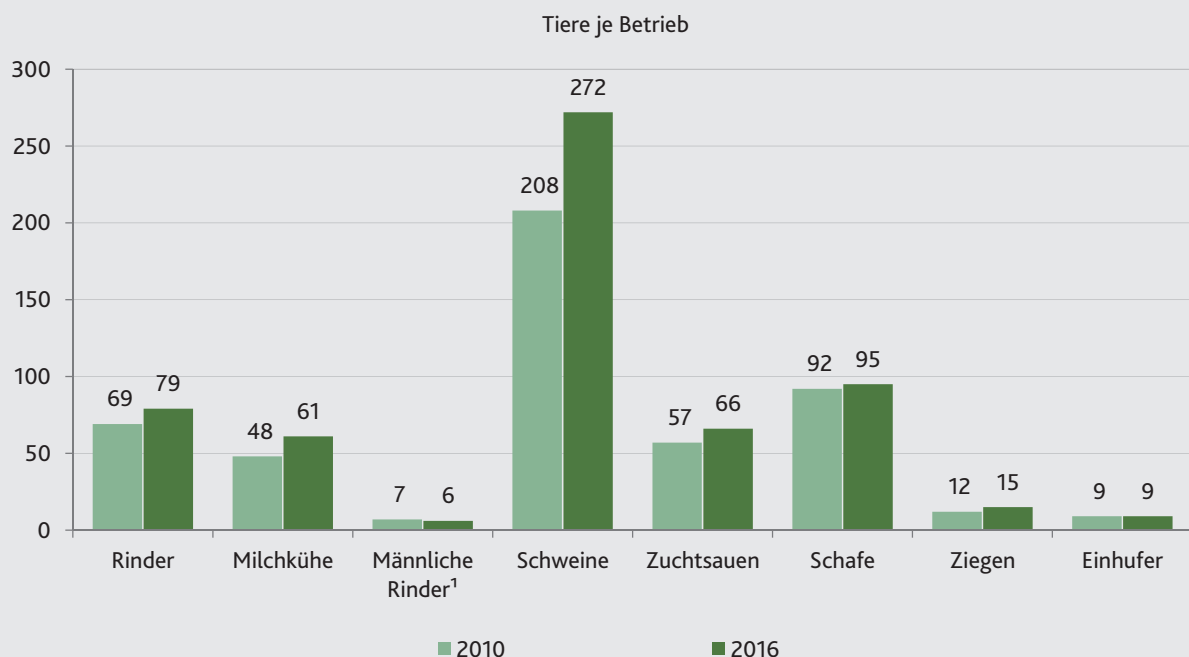
Betriebe mit ...	Betriebe			Tiere			Tiere je Betrieb ¹		
	2010	2013 ²	2016	2010	2013 ²	2016	2010	2013 ²	2016
	Anzahl								
Rindern	5 314	4 600	4 357	368 880	344 900	343 140	69	75	79
darunter mit									
Milchkühen	2 469	2 200	1 906	118 501	117 200	115 749	48	54	61
männlichen Rindern (1 Jahr und älter)	3 860	3 300	3 125	25 307	21 100	20 205	7	6	6
Schweinen	1 243	900	691	258 166	214 400	188 148	208	244	272
darunter mit									
Zuchtsauen	373	200	189	21 228	17 100	12 400	57	71	66
Schafen	966	900	832	89 229	83 800	79 173	92	92	95
darunter mit									
weiblichen Schafen zur Zucht (1 Jahr und älter) ³	879	800	747	60 233	52 900	49 599	69	64	66
Einhufern	2 242	2 200	1 956	19 639	19 000	17 776	9	9	9
Ziegen	424	500	395	5 145	/	5 743	12	X	15
Geflügel ⁴	1 662	1 500	1 213	1 543 194	1 493 800	1 470 912	929	634	1 213
darunter mit									
Legehennen (1/2 Jahr und älter) ⁴	1 565	1 400	1 146	749 804	900 800	945 148	479	634	825
Gänsen	222	200	144	2 480	/	3 474	11	X	24
Enten	160	.	.	1 282	.	.	8	.	.
Truthühnern	54	.	.	19 620	.	.	363	.	.

1 Der jeweiligen Tierart bzw. Nutzungskategorie. – 2 Stichprobe: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 3 Einschließlich gedeckter jüngerer Schafe. –

4 Einschließlich Betriebe, die vorübergehend keinen Bestand haben.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

G 7.3 Durchschnittliche Bestandsgrößen in der Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2010 und 2016 nach Tierarten



1 Ein Jahr und älter.

T 7.6

Viehhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 und 2016 nach Tierarten und Bestandsgrößenklassen

Viehbestand der jeweiligen Tierart von ... bis unter ... Tieren	Betriebe				Tiere			
	2010		2016		2010		2016	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Rinder insgesamt								
1 – 10	704	13,2	611	14,0	3 753	1,0	3 379	1,0
10 – 20	830	15,6	660	15,1	11 745	3,2	9 407	2,7
20 – 50	1 313	24,7	1 070	24,6	43 031	11,7	34 774	10,1
50 – 100	1 135	21,4	822	18,9	81 418	22,1	59 335	17,3
100 – 200	999	18,8	787	18,1	139 589	37,8	112 121	32,7
200 und mehr	333	6,3	407	9,3	89 344	24,2	124 124	36,2
Insgesamt	5 314	100	4 357	100	368 880	100	343 140	100
Milchkühe								
1 – 10	265	10,7	243	12,7	1 242	1,0	1 017	0,9
10 – 20	327	13,2	213	11,2	4 738	4,0	3 137	2,7
20 – 50	888	36,0	515	27,0	29 822	25,2	17 520	15,1
50 – 100	766	31,0	603	31,6	52 868	44,6	42 651	36,8
100 und mehr	223	9,0	332	17,4	29 831	25,2	51 424	44,4
Insgesamt	2 469	100	1 906	100	118 501	100	115 749	100
männliche Rinder 1 Jahr und älter								
1 – 10	3 142	81,4	2 589	82,8	8 866	35,0	6 845	33,9
10 – 20	418	10,8	308	9,9	5 680	22,4	4 108	20,3
20 – 50	261	6,8	189	6,0	7 514	29,7	5 576	27,6
50 – 100	29	0,8	.	.	1 862	7,4	.	.
100 und mehr	10	0,3	.	.	1 385	5,5	.	.
Insgesamt	3 860	100	3 125	100	25 307	100	20 205	100
Schweine insgesamt								
1 – 50	763	61,4	420	60,8	6 488	2,5	3 493	1,9
50 – 100	72	5,8	.	.	5 189	2,0	.	.
100 – 400	191	15,4	72	10,4	42 551	16,5	16 837	8,9
400 – 1 000	143	11,5	90	13,0	95 117	36,8	59 001	31,4
1 000 und mehr	74	6,0	.	.	108 821	42,2	.	.
Insgesamt	1 243	100	691	100	258 166	100	188 148	100
Zuchtsauen								
1 – 10	129	34,6	71	37,6	433	2,0	225	1,8
10 – 50	99	26,5	42	22,2	2 388	11,2	1 201	9,7
50 – 100	66	17,7	27	14,3	5 019	23,6	1 966	15,9
100 und mehr	79	21,2	49	25,9	13 388	63,1	9 008	72,6
Insgesamt	373	100	189	100	21 228	100	12 400	100
Schafe								
1 – 20	390	40,4	310	37,3	2 882	3,2	2 438	3,1
20 – 50	278	28,8	245	29,4	8 690	9,7	7 944	10,0
50 – 200	183	18,9	175	21,0	17 410	19,5	16 237	20,5
200 und mehr	115	11,9	102	12,3	60 247	67,5	52 554	66,4
Insgesamt	966	100	832	100	89 229	100	79 173	100
Legehennen (1/2 Jahr und älter)¹								
1 – 100	1 358	86,8	920	80,3	25 227	3,4	16 517	1,7
100 – 1 000	135	8,6	142	12,4	41 876	5,6	38 457	4,1
1 000 – 10 000	59	3,8	66	5,8	182 235	24,3	185 487	19,6
10 000 und mehr	13	0,8	18	1,6	500 466	66,7	704 687	74,6
Insgesamt	1 565	100	1 146	100	749 804	100	945 148	100

¹ Einschließlich Betriebe, die vorübergehend keinen Bestand haben; Größenklassen ab 2016 nach Haltungsplätzen, anstatt Viehbestand.

Quelle: Agrarstrukturhebung, Landwirtschaftszählung

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.7

Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Insgesamt	Und zwar Betriebe mit						
			Rindern		Schweinen		Schafen	Einhufern ²	Legehennen 1/2 Jahr und älter
			insgesamt	Milchkühen	insgesamt	Zuchtsauen			
		Anzahl							
Frankenthal (Pfalz), St.	1999	9	3	.	.	-	.	.	4
	2010	5	-	-	.	.	-	.	.
	2016	.	-	-	.	-	-	.	.
Kaiserslautern, St.	1999	23	10	7	.	.	5	8	8
	2010	14	5	.	.	-	4	8	.
	2016	10	4	.	.	-	.	4	.
Koblenz, St.	1999	36	14	5	14	4	.	10	.
	2010	20	6	.	.	-	4	.	.
	2016	13	4	.	-	-	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	1999	34	5	.	.	-	3	9	21
	2010	6	-	-	.	-	.	3	.
	2016	7	-	-	-	-	.	.	3
Ludwigshafen a. Rh., St.	1999	10	.	.	5	-	-	.	.
	2010	9	.	.	5	-	-	.	.
	2016	6	.	.	.	-	-	3	.
Mainz, St.	1999	55	10	.	32	4	.	15	.
	2010	21	.	-	9	.	-	10	.
	2016	13	.	-	4	-	3	5	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1999	38	5	3	14	.	6	14	.
	2010	17	5	.	.	-	.	6	.
	2016	11	.	.	.	-	.	5	.
Pirmasens, St.	1999	37	24	8	8	.	6	5	9
	2010	23	14	5	6	.	.	5	.
	2016	20	11	.	.	.	.	7	5
Speyer, St.	1999	13	.	.	.	-	.	10	5
	2010	7	.	-	-	-	-	5	.
	2016	5	-	-	-	-	.	5	.
Trier, St.	1999	39	29	12	9	-	.	15	.
	2010	20	15	4	.	-	.	.	.
	2016	19	13	.	.	-	.	5	.
Worms, St.	1999	56	15	8	34	.	.	15	.
	2010	24	3	-	10	.	.	9	6
	2016	21	3	-	.	-	.	8	8
Zweibrücken, St.	1999	64	34	21	21	10	12	22	.
	2010	40	22	12	12	5	5	10	.
	2016	34	18	8	10	.	6	12	.
Ahrweiler	1999	544	352	116	80	14	85	155	146
	2010	269	179	63	22	.	40	82	45
	2016	243	155	57	.	.	38	85	46
Altenkirchen (Ww.)	1999	651	498	190	78	14	71	194	197
	2010	370	307	117	.	.	35	101	77
	2016	341	271	97	15	.	35	101	64
Alzey-Worms	1999	340	36	12	138	25	20	80	.
	2010	107	16	4	25	6	11	34	.
	2016	.	12	.	12	4	12	26	.
Bad Dürkheim	1999	145	27	6	46	6	13	68	52
	2010	72	19	3	12	.	13	40	20
	2016	59	18	.	.	.	15	31	.
Bad Kreuznach	1999	640	314	108	171	36	79	201	269
	2010	323	152	.	57	13	47	109	116
	2016	254	118	.	23	7	50	96	72
Bernkastel-Wittlich	1999	786	548	258	199	46	124	168	210
	2010	456	337	145	57	.	68	116	86
	2016	390	287	126	40	.	65	101	.
Birkenfeld	1999	436	311	139	127	40	.	130	124
	2010	262	191	75	43	12	38	81	.
	2016	225	158	57	32	6	29	66	57
Cochem-Zell	1999	388	209	93	144	36	55	91	.
	2010	211	130	61	37	7	30	.	.
	2016	157	107	53	18	.	19	37	19

¹ Vergleichbarkeit zu 1999 aufgrund geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt. – ² 1999 nur Pferde.

noch: Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und T 7.7 Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Insgesamt	Und zwar Betriebe mit						
			Rindern		Schweinen		Schafen	Einhufern ²	Legehennen 1/2 Jahr und älter
			insgesamt	Milchkühen	insgesamt	Zuchtsauen			
		Anzahl							
Donnersbergkreis	1999	533	249	110	237	75	60	162	152
	2010	293	147	44	87	32	42	112	.
	2016	221	109	35	48	15	36	89	48
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1999	2 290	1 842	1 211	682	276	223	330	469
	2010	1 322	1 110	768	161	83	100	166	145
	2016	1 042	870	590	82	34	81	162	84
Germersheim	1999	221	82	35	81	16	19	74	73
	2010	97	46	13	32	8	9	35	23
	2016	75	38	8	17	.	7	32	.
Kaiserslautern	1999	447	283	122	117	17	56	168	116
	2010	255	157	65	43	7	30	112	54
	2016	209	128	48	24	.	24	86	39
Kusel	1999	530	305	128	92	25	114	138	148
	2010	260	170	67	28	11	37	79	47
	2016	199	139	47	14	5	34	63	25
Mainz-Bingen	1999	377	56	22	139	29	36	126	180
	2010	178	39	7	42	5	30	73	59
	2016	102	31	.	21	5	18	45	32
Mayen-Koblenz	1999	585	245	89	281	134	52	124	131
	2010	307	154	47	93	33	31	79	58
	2016	238	123	.	52	15	.	63	.
Neuwied	1999	497	347	168	73	14	68	164	128
	2010	288	205	102	14	.	40	94	44
	2016	252	182	79	.	-	29	86	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	1999	907	502	215	272	48	107	237	319
	2010	461	297	121	79	20	58	134	105
	2016	378	241	89	52	13	39	.	81
Rhein-Lahn-Kreis	1999	652	344	170	289	113	89	218	261
	2010	361	210	87	103	41	47	130	102
	2016	305	176	61	61	18	42	123	76
Rhein-Pfalz-Kreis	1999	130	29	11	65	6	5	27	52
	2010	59	23	3	19	4	5	15	19
	2016	39	14	-	13	-	4	11	11
Südliche Weinstraße	1999	320	70	19	92	10	46	103	121
	2010	143	49	7	26	4	37	58	39
	2016	100	39	.	14	.	33	44	24
Südwestpfalz	1999	550	373	186	128	31	82	163	154
	2010	370	275	115	70	18	48	93	59
	2016	303	219	90	34	12	45	84	42
Trier-Saarburg	1999	851	546	250	288	93	.	161	.
	2010	407	301	132	49	18	.	108	.
	2016	338	254	.	17	8	.	97	.
Vulkaneifel	1999	946	708	368	143	19	142	176	168
	2010	546	404	237	.	.	77	.	60
	2016	444	328	187	.	.	61	116	52
Westerwaldkreis	1999	842	610	194	136	12	106	261	237
	2010	433	321	111	32	3	44	145	85
	2016	386	282	83	21	.	38	128	79
Rheinland-Pfalz	1999	15 022	9 039	4 291	4 253	1 161	1 838	3 848	4 328
	2010	8 056	5 314	2 469	1 243	373	966	2 242	1 565
	2016	6 529	4 357	1 906	691	189	832	1 956	1 146
kreisfreie Städte	1999	414	153	71	155	26	45	129	155
	2010	206	75	.	55	12	.	76	57
	2016	.	58	19	28	.	25	.	43
Landkreise	1999	14 608	8 886	4 220	4 098	1 135	1 793	3 719	4 173
	2010	7 850	5 239	.	1 188	361	.	2 166	1 508
	2016	.	4 299	1 887	663	.	807	.	1 103

¹ Vergleichbarkeit zu 1999 aufgrund geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt. – ² 1999 nur Pferde.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.8

Viehbestände in landwirtschaftlichen Betrieben 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Rinder		Schweine		Schafe	Einhufer ²	Legehennen 1/2 Jahr und älter
		insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen			
		Anzahl						
Frankenthal (Pfalz), St.	1999	31	.	.	-	.	.	43
	2010	-	-	.	.	-	.	.
	2016	-	-	.	-	-	.	.
Kaiserslautern, St.	1999	551	148	.	.	194	88	147
	2010	308	.	.	-	98	176	.
	2016	317	.	.	-	.	66	-
Koblenz, St.	1999	501	144	429	39	.	38	.
	2010	242	.	.	-	94	.	.
	2016	404	.	-	-	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	1999	22	.	.	-	178	25	276
	2010	-	-	.	-	.	6	.
	2016	-	-	-	-	.	.	55
Ludwigshafen a. Rh., St.	1999	.	.	119	-	-	.	.
	2010	.	.	78	-	-	.	.
	2016	.	.	.	-	-	87	.
Mainz, St.	1999	97	.	946	87	.	149	.
	2010	.	-	259	.	-	174	.
	2016	.	-	28	-	97	135	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1999	282	110	405	.	1 321	64	.
	2010	249	.	.	-	.	47	.
	2016	.	.	.	-	.	18	.
Pirmasens, St.	1999	909	282	1 144	.	161	66	210
	2010	642	223	1 321	.	.	24	.
	2016	552	.	.	.	.	53	87
Speyer, St.	1999	.	.	.	-	.	131	137
	2010	.	-	-	-	-	98	.
	2016	-	-	-	-	.	70	.
Trier, St.	1999	938	271	48	-	.	94	.
	2010	649	162	.	-	.	.	.
	2016	505	.	.	-	.	114	.
Worms, St.	1999	246	82	814	.	.	88	.
	2010	55	-	167	.	.	156	681
	2016	67	-	.	-	.	159	1 414
Zweibrücken, St.	1999	2 345	894	4 589	623	1 702	108	.
	2010	1 971	730	3 794	181	1 247	82	.
	2016	1 562	682	2 379	.	838	172	.
Ahrweiler	1999	14 643	3 817	4 859	527	6 580	932	63 630
	2010	11 722	3 194	2 682	.	2 967	858	28 994
	2016	10 801	3 433	.	.	2 683	969	19 659
Altenkirchen (Ww.)	1999	22 988	6 163	3 183	310	5 022	977	41 539
	2010	18 921	5 323	.	.	3 022	794	28 273
	2016	17 332	5 165	1 013	.	2 853	781	29 414
Alzey-Worms	1999	544	153	3 682	358	384	271	.
	2010	412	75	1 152	64	132	176	.
	2016	432	.	726	24	494	188	.
Bad Dürkheim	1999	827	87	1 628	199	2 528	445	1 823
	2010	502	52	1 676	.	1 835	343	2 729
	2016	662	.	.	.	1 234	401	.
Bad Kreuznach	1999	10 524	2 342	6 305	505	7 632	1 040	33 806
	2010	7 837	.	5 210	624	2 712	966	27 900
	2016	7 523	.	4 518	546	2 597	750	26 289
Bernkastel-Wittlich	1999	29 428	8 669	15 558	1 569	10 507	935	13 322
	2010	24 206	6 930	12 854	.	6 440	869	7 389
	2016	23 054	6 984	6 696	.	7 495	864	.
Birkenfeld	1999	16 974	4 419	13 124	1 120	.	829	5 480
	2010	13 342	3 469	7 820	397	4 063	705	.
	2016	12 181	3 147	5 437	134	2 905	564	2 657
Cochem-Zell	1999	9 582	2 975	11 687	879	2 727	458	.
	2010	7 919	2 664	6 459	287	1 471	.	.
	2016	7 433	2 918	1 184	.	1 097	335	6 661

1 Vergleichbarkeit zu 1999 eingeschränkt. – 2 1999 nur Pferde.

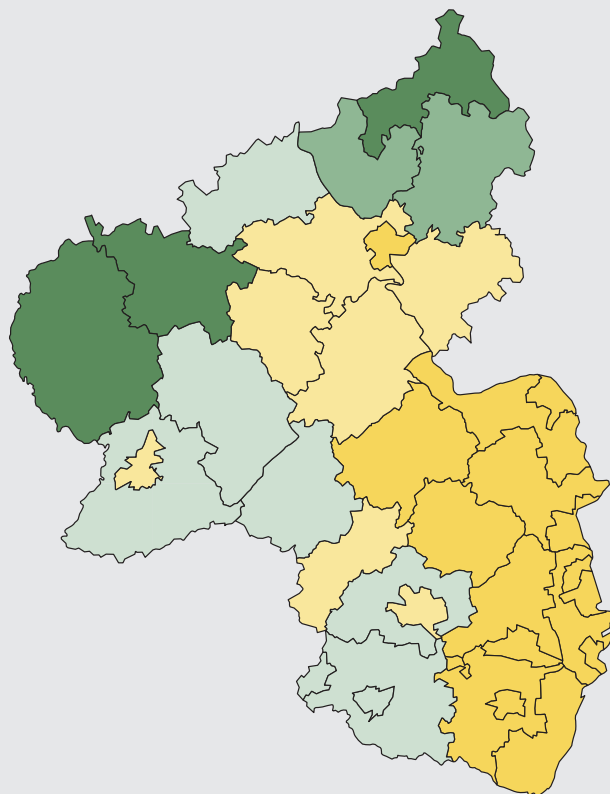
noch: Viehbestände in landwirtschaftlichen Betrieben 1999, 2010 und 2016 nach Tierarten und
T 7.8 Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Rinder		Schweine		Schafe	Einhüfer ²	Legehennen 1/2 Jahr und älter
		insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen			
		Anzahl						
Donnersbergkreis	1999	9 915	2 191	22 828	2 426	9 990	1 109	46 925
	2010	7 342	1 686	14 277	1 316	8 025	830	.
	2016	6 601	1 501	6 795	547	5 603	722	23 254
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1999	119 090	43 886	79 775	9 866	16 159	1 373	62 360
	2010	102 475	42 258	64 965	6 239	6 511	995	50 901
	2016	94 554	40 085	46 115	3 162	5 228	1 016	99 401
Germersheim	1999	2 298	463	8 242	849	1 551	329	15 907
	2010	1 506	193	4 493	261	1 065	364	11 683
	2016	1 358	155	3 357	.	804	334	.
Kaiserslautern	1999	13 438	3 281	6 331	502	7 243	1 060	22 860
	2010	9 546	2 293	6 030	443	4 747	981	1 364
	2016	9 028	2 200	4 421	.	3 750	728	1 178
Kusel	1999	17 245	4 245	10 476	1 453	9 591	752	7 032
	2010	12 867	3 175	11 007	1 497	4 258	770	3 640
	2016	11 682	2 957	9 743	870	3 933	502	2 191
Mainz-Bingen	1999	1 478	340	6 344	800	1 239	765	7 920
	2010	1 492	264	1 445	146	1 286	697	1 730
	2016	1 351	.	980	139	799	623	1 228
Mayen-Koblenz	1999	11 799	2 319	63 652	5 906	4 345	983	96 617
	2010	9 369	1 957	35 059	1 963	3 679	837	95 595
	2016	9 294	.	25 991	902	.	763	.
Neuwied	1999	18 561	5 225	3 944	143	5 492	1 139	28 829
	2010	13 731	4 115	2 441	.	4 554	828	33 563
	2016	12 695	3 771	.	-	5 189	752	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	1999	22 763	6 529	22 889	1 662	5 733	1 505	32 388
	2010	16 727	4 933	16 353	1 130	3 061	1 177	9 784
	2016	14 749	4 277	12 650	769	2 139	.	15 933
Rhein-Lahn-Kreis	1999	15 866	4 407	27 569	3 194	5 084	1 147	29 889
	2010	11 658	3 041	16 892	1 570	5 799	1 151	12 010
	2016	11 003	3 070	11 572	980	5 160	909	27 982
Rhein-Pfalz-Kreis	1999	740	91	2 370	13	153	266	26 314
	2010	379	25	1 322	17	111	148	11 826
	2016	370	-	194	-	217	163	10 558
Südliche Weinstraße	1999	1 756	187	1 155	124	4 277	459	12 514
	2010	1 500	137	364	17	2 766	373	636
	2016	1 281	.	116	.	2 068	286	2 653
Südwestpfalz	1999	18 538	5 316	20 612	1 291	5 826	1 022	16 228
	2010	15 132	4 407	15 949	994	3 795	722	8 810
	2016	13 707	4 090	19 113	1 118	3 542	619	11 799
Trier-Saarburg	1999	28 460	7 940	24 593	3 341	.	927	.
	2010	21 491	6 452	14 689	1 766	.	982	.
	2016	19 291	.	11 144	1 058	.	962	.
Vulkaneifel	1999	36 060	13 204	3 820	400	11 216	853	13 405
	2010	31 264	12 458	.	.	7 458	.	12 267
	2016	31 719	13 469	.	.	7 460	833	16 230
Westerwaldkreis	1999	27 691	6 170	5 017	97	7 263	1 550	19 042
	2010	23 261	6 200	1 565	25	4 238	1 877	24 320
	2016	21 272	6 573	1 198	.	4 431	1 613	24 611
Rheinland-Pfalz	1999	457 228	136 392	379 274	38 574	144 943	22 011	916 455
	2010	368 880	118 501	258 166	21 228	89 229	19 639	749 804
	2016	343 140	115 749	188 148	12 400	79 173	17 776	945 148
kreisfreie Städte	1999	6 020	1 973	9 631	1 040	5 345	885	96 789
	2010	4 279	.	6 590	394	.	944	34 826
	2016	3 767	1 322	3 795	.	2 677	1 012	24 483
Landkreise	1999	451 208	134 419	369 643	37 534	139 598	21 126	819 666
	2010	364 601	.	251 576	20 834	.	18 695	714 978
	2016	339 373	114 427	184 353	.	76 496	16 764	920 665

¹ Vergleichbarkeit zu 1999 eingeschränkt. – ² 1999 nur Pferde.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

K 7.2 Rinder 2016 nach Verwaltungsbezirken

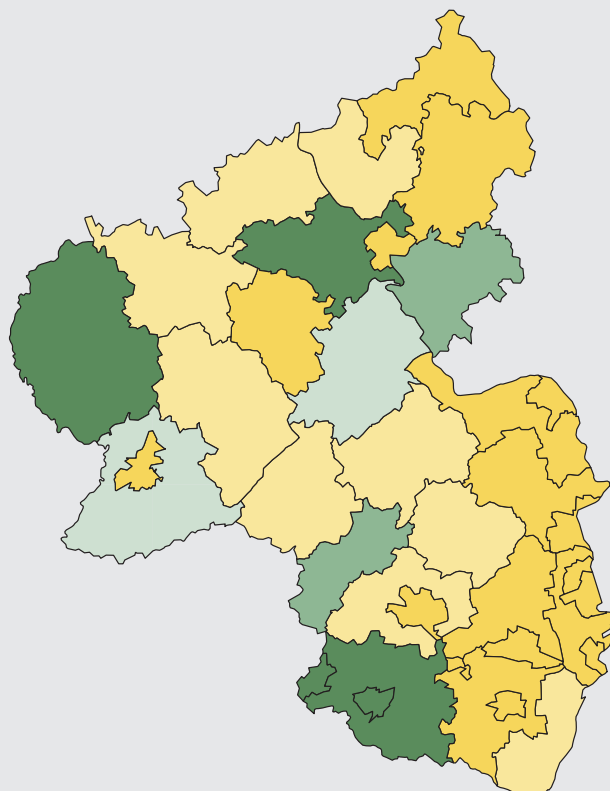


Rinder je 100 ha LF

unter 25 Tiere	(16)
25 bis unter 50 Tiere	(7)
50 bis unter 75 Tiere	(8)
75 bis unter 100 Tiere	(2)
100 Tiere und mehr	(3)

Landeswert: 49 Tiere
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

K 7.3 Schweine 2016 nach Verwaltungsbezirken

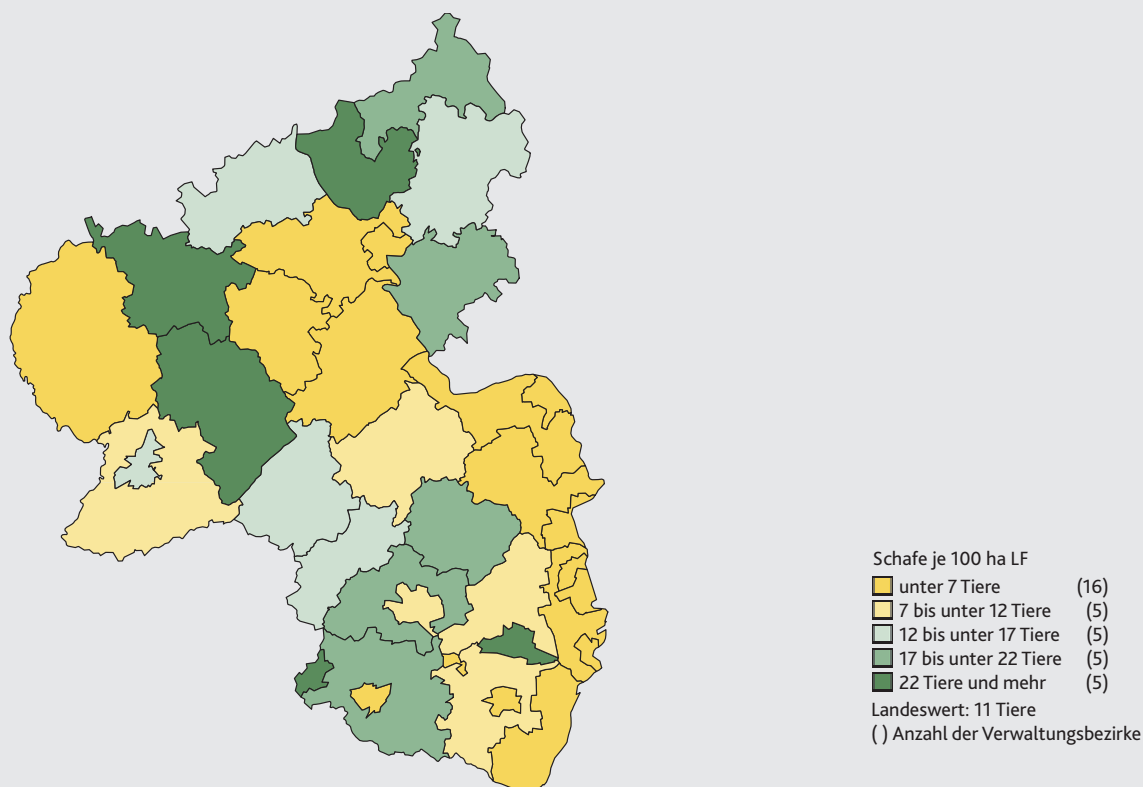


Schweine je 100 ha LF

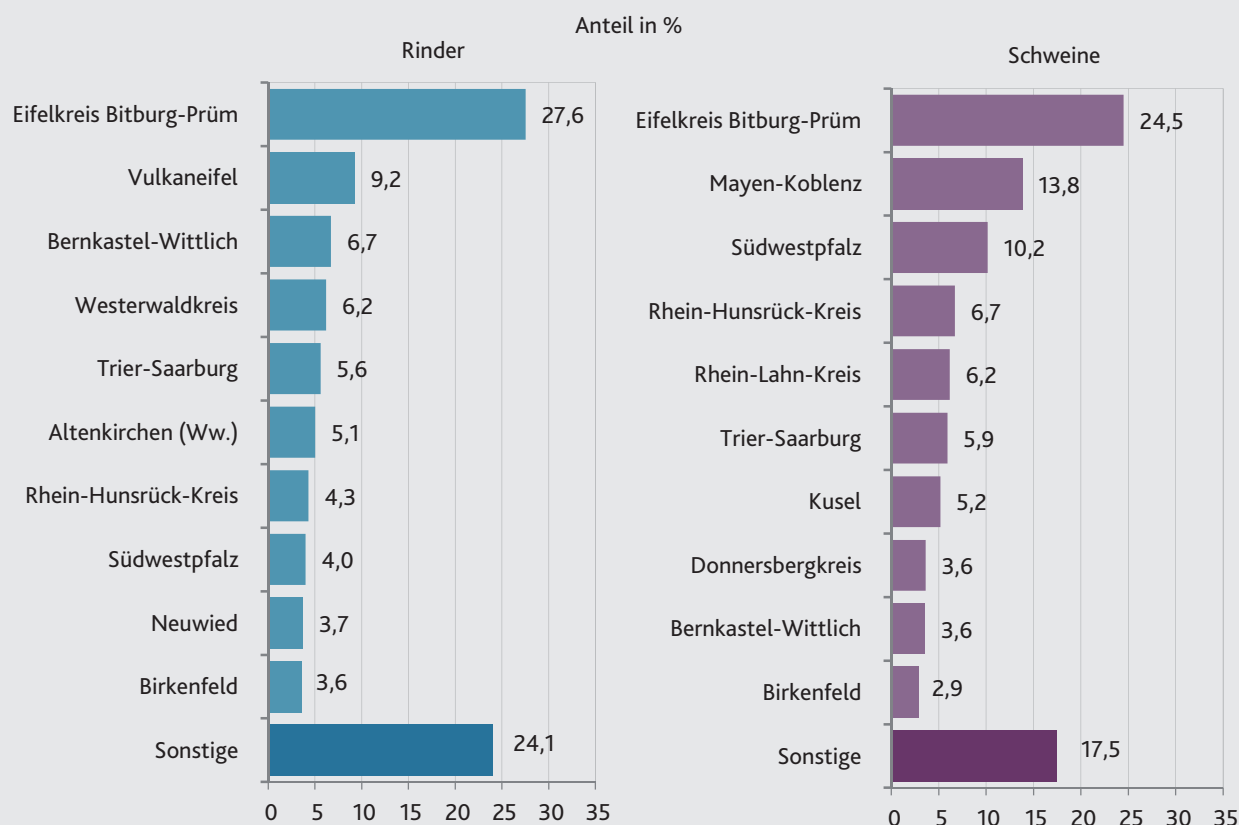
unter 10 Tiere	(18)
10 bis unter 30 Tiere	(9)
30 bis unter 40 Tiere	(2)
40 bis unter 50 Tiere	(2)
50 Tiere und mehr	(5)

Landeswert: 27 Tiere
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

K 7.4 Schafe 2016 nach Verwaltungsbezirken



G 7.4 Rinder- und Schweine 2016 nach Verwaltungsbezirken



Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.9

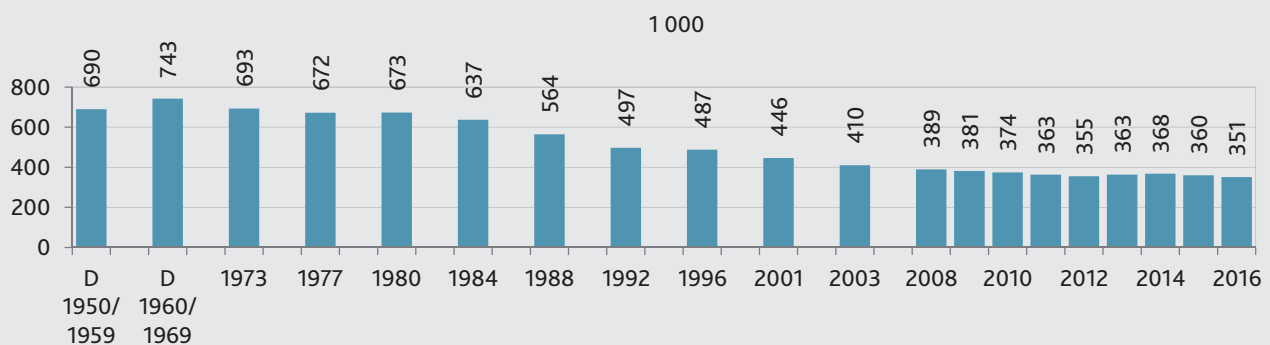
Rinder in landwirtschaftlichen Haltungen im Mai und November 2014, 2015 und 2016 nach Nutzungskategorien¹

Nutzungskategorie	Mai 2014	November 2014	Mai 2015	November 2015	Mai 2016	November 2016	Veränderung November 2016 zu	
	Anzahl						November 2015	Mai 2016
							%	
Kälber ²	67 714	69 953	67 327	66 075	65 499	64 925	-1,7	-0,9
weiblich	44 750	45 845	44 495	43 945	43 701	43 323	-1,4	-0,9
männlich	22 964	24 108	22 832	22 130	21 798	21 602	-2,4	-0,9
Jungrinder ³	29 038	30 279	29 396	29 394	27 911	28 857	-1,8	3,4
weiblich	20 766	21 409	21 291	21 248	20 518	20 732	-2,4	1,0
männlich	8 272	8 870	8 105	8 146	7 393	8 125	-0,3	9,9
Rinder (über 1 bis unter 2 Jahre)	77 291	77 528	78 109	77 199	76 011	75 160	-2,6	-1,1
weiblich	57 511	58 236	58 824	59 180	58 566	58 112	-1,8	-0,8
männlich	19 780	19 292	19 285	18 019	17 445	17 048	-5,4	-2,3
Rinder (2 Jahre und älter)	29 872	30 147	29 934	29 009	28 669	28 696	-1,1	0,1
Färsen	25 085	25 544	24 913	24 590	24 134	24 269	-1,3	0,6
männlich	4 787	4 603	5 021	4 419	4 535	4 427	0,2	-2,4
Milchkühe ⁴	120 762	119 947	119 143	118 107	116 665	113 621	-3,8	-2,6
Sonstige Kühe ^{4,5}	40 141	40 375	40 040	39 771	39 592	39 625	-0,4	0,1
Rinder insgesamt	364 818	368 229	363 949	359 555	354 347	350 884	-2,4	-1,0
Nachrichtlich: Rinderhaltungen	5 467	5 449	5 370	5 359	5 209	5 114	-4,6	-1,8

¹ Stichtag 3. des Monats; einschließlich Büffel und Bisons. – ² Bis einschließlich 8 Monate. – ³ Über 8 Monate bis einschließlich 1 Jahr. – ⁴ Berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen. – ⁵ Ammen- und Mutterkühe, Schlacht- und Mastkühe.

G 7.5

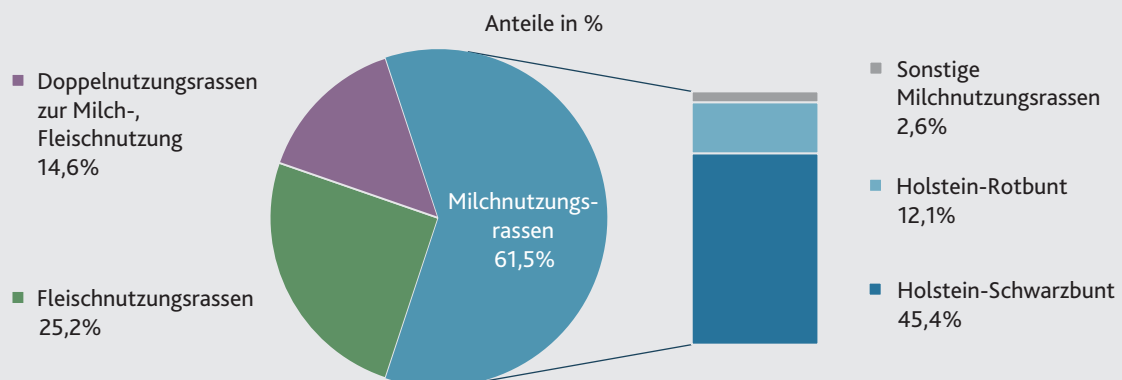
Rinder 1950–2016



¹ Vor 1999 Allgemeine Viehzählung; ab 1999 Viehbestandserhebung Rinder (seit 2008 auf Basis des Hi-Tier, 1999 bis 2007 höhere untere Erfassungsgrenzen).

G 7.6

Rinder am 3. November 2016 nach Nutzungsrichtungen



T 7.10 Rinder im November¹ 2016 nach Nutzungsrichtungen und Rinderrassen

Rinderrasse	Rinder insgesamt	Kühe ²	Kälber (bis einschließlich 8 Monate)		Jungrinder (über 8 Monate bis einschließlich 1 Jahr)		Rinder			
			weiblich	männlich	weiblich	männlich	über 1 bis unter 2 Jahre		2 Jahre und älter	
Insgesamt	350 884	153 246	43 323	21 602	20 732	8 125	58 112	17 048	24 269	4 427
Milchnutzungsrassen										
Holstein-Schwarzbunt	159 233	77 536	20 570	3 628	10 663	1 198	30 462	2 474	12 149	553
Holstein-Rotbunt	42 572	22 304	4 611	1 008	2 420	374	7 170	1 012	3 462	211
Kreuzung Milchrind mit Milchrind	7 683	3 681	894	312	440	147	1 308	261	614	26
Angler	79	32	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsches Schwarzbuntes Niederungsgrind	192	85	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige	1 275	577	156	65	66	21	210	40	124	16
Zusammen	211 034	104 215	26 242	5 018	13 607	1 749	39 206	3 801	16 387	809
Fleischnutzungsrassen										
Kreuzung Fleischrind mit Fleischrind	28 158	10 217	3 751	3 604	1 324	1 159	3 859	2 541	1 290	413
Limousin	32 462	11 716	4 057	3 951	1 537	1 360	4 203	3 052	1 564	1 022
Charolais	9 165	3 633	934	886	526	455	1 138	725	652	216
Fleischfleckvieh	1 982	625	258	248	96	101	318	178	90	68
Deutsche Angus	2 884	1 226	224	254	206	188	395	229	78	84
Galloway	2 295	877	186	210	64	64	251	236	167	240
Highland	2 905	1 148	310	305	52	35	260	262	198	335
Büffel/Bisons	246	91	20	15	7	3	29	19	13	49
Sonstige	8 458	3 237	885	797	405	350	939	751	527	567
Zusammen	88 555	32 770	10 625	10 270	4 217	3 715	11 392	7 993	4 579	2 994
Doppelnutzungsrassen (Milch/Fleisch)										
Fleckvieh	20 767	6 647	2 096	2 860	996	1 368	2 712	2 522	1 343	223
Braunvieh	2 071	919	225	74	158	31	362	69	202	31
Kreuzung Fleischrind mit Milchrind	23 278	6 587	3 468	2 888	1 463	1 103	3 771	2 273	1 454	271
Doppelnutzung Rotbunt	1 048	509	116	54	60	20	133	52	89	15
Sonstige Rassen	3 215	1 231	451	353	181	110	409	266	167	47
Gelbvieh	189	66	17	19	.	.	.	.	7	9
Vorderwälder	33	20	.	-	.	.	.	.	.	-
Sonstige	694	282	.	66	41	12	96	48	.	28
Zusammen	51 295	16 261	6 456	6 314	2 908	2 661	7 514	5 254	3 303	624

¹ Stichtag 3. November. – 2 Milchkühe und sonstige Kühe.

Quelle: Viehbestandserhebung Rinder

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.11

Rinder und Rinderhaltungen im November 2008, 2015 und 2016¹ nach Nutzungskategorien und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt						Darunter: Milchkühe ³					
	2008		2015 ²		2016 ²		2008		2015		2016	
	Haltun- gen	Tiere	Haltun- gen	Tiere	Haltun- gen	Tiere	Haltun- gen	Tiere	Haltun- gen	Tiere	Haltun- gen	Tiere
Frankenthal (Pfalz), St.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	12	325	11	338	9	323	3	72	.	.	.	.
Koblenz, St.	8	373	8	460	6	481	3	135	.	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	.	.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mainz, St.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	8	238	9	254	9	194	.	.	.	.	.	.
Pirmasens, St.	17	655	15	562	14	505	5	239	.	.	.	.
Speyer, St.	3	33	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
Trier, St.	23	851	20	501	17	491	6	267	4	152	4	125
Worms, St.	6	74	6	93	4	58	.	.	-	-	-	-
Zweibrücken, St.	30	2 019	20	1 550	17	1 529	15	760	8	640	8	647
Ahrweiler	245	12 339	188	11 750	181	11 120	67	3 053	61	3 523	57	3 424
Altenkirchen (Ww.)	401	20 283	345	18 342	331	17 985	133	5 330	112	5 275	100	5 069
Alzey-Worms	24	439	14	441	12	344	5	81	.	.	.	.
Bad Dürkheim	29	581	29	664	30	686	3	54	.	.	.	.
Bad Kreuznach	204	8 151	147	7 833	141	7 882	52	1 780	33	2 055	31	2 264
Bernkastel-Wittlich	418	25 626	340	24 397	324	23 875	163	7 049	130	7 151	123	6 703
Birkenfeld	239	14 230	179	12 704	174	12 612	83	3 522	56	3 122	55	3 016
Cochem-Zell	159	8 379	128	7 626	123	7 377	64	2 703	.	.	.	.
Donnersbergkreis	188	7 755	146	6 727	131	6 601	53	1 704	42	1 546	37	1 380
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 319	106 326	994	96 848	940	93 407	825	42 026	632	40 778	585	38 779
Germersheim	62	1 688	54	1 523	49	1 404	17	197	11	165	10	158
Kaiserslautern	199	10 023	154	9 451	147	9 252	72	2 318	51	2 284	48	2 215
Kusel	214	13 306	175	12 120	164	11 431	72	3 128	51	2 955	47	2 616
Mainz-Bingen	57	1 599	46	1 477	45	1 509	8	249	6	289	7	319
Mayen-Koblenz	184	9 782	141	9 475	138	9 354	52	1 971	37	2 268	36	2 388
Neuwied	251	14 593	225	13 558	216	13 316	113	4 235	88	3 880	89	3 932
Rhein-Hunsrück-Kreis	355	17 829	298	15 448	275	15 093	136	5 091	97	4 220	92	4 024
Rhein-Lahn-Kreis	254	12 616	203	11 369	206	11 448	92	3 206	67	3 021	66	3 026
Rhein-Pfalz-Kreis	32	499	21	441	23	481	5	35	-	-	-	-
Südliche Weinstraße	73	1 799	63	1 602	61	1 565	12	141	8	140	5	138
Südwestpfalz	352	15 980	279	14 341	268	13 839	129	4 379	101	4 239	90	3 996
Trier-Saarburg	382	23 404	307	20 238	298	20 057	147	6 748	111	5 875	100	5 553
Vulkaneifel	490	33 230	390	32 326	372	31 817	261	12 678	199	13 542	193	13 247
Westerwaldkreis	445	24 338	398	24 997	384	24 759	120	5 897	98	7 456	93	7 176
Rheinland-Pfalz	6 690	389 483	5 359	359 555	5 114	350 884	2 721	119 150	2 071	118 107	1 941	113 621

¹ Stichtag 3. November. – ² Seit 2013 einschließlich Büffel und Bisons. – ³ Berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen.

Quelle: Viehbestandserhebung Rinder

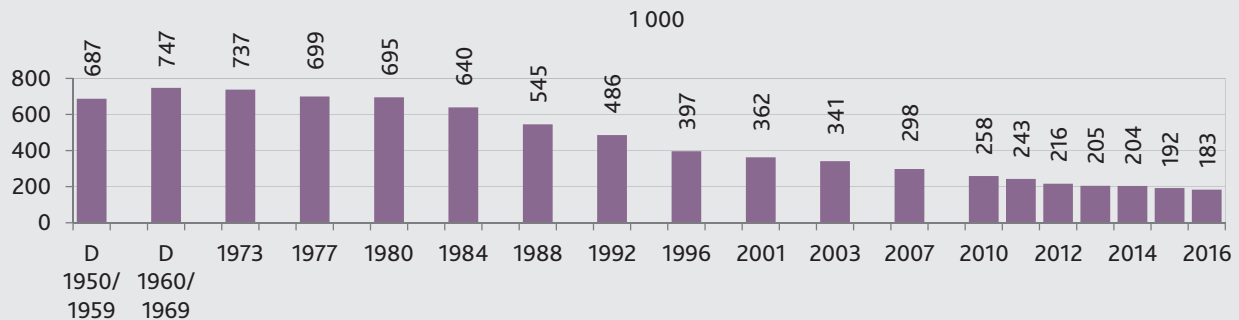
T 7.12 Schweine in landwirtschaftlichen Betrieben im Mai und November 2014, 2015 und 2016 nach Nutzungskategorien¹

Nutzungskategorie	Mai 2014	November 2014	Mai 2015	November 2015	Mai 2016	November 2016	Veränderung November 2016 zu	
	1 000						November 2015	Mai 2016
							%	
Ferkel	57,6	57,6	57,1	55,7	51,1	52,8	-5,1	3,4
Jungschweine (bis unter 50 kg Lebendgewicht)	44,3	45,1	44,3	40,7	35,5	38,0	-6,7	7,0
Mastschweine ² (50 kg und mehr Lebendgewicht)	83,4	86,6	85,1	82,4	79,8	81,0	-1,8	1,5
50 – 80 kg Lebendgewicht	42,4	38,9	40,0	41,3	38,9	37,6	-9,0	-3,5
80 – 110 kg Lebendgewicht	34,4	40,4	38,0	34,8	34,6	36,6	5,1	5,7
110 kg und mehr Lebendgewicht	6,6	7,3	7,2	6,4	6,2	6,8	7,8	9,7
Zuchtschweine (50 kg und mehr Lebendgewicht)	14,7	14,6	14,1	13,2	11,6	11,6	-12,2	-0,7
Zuchtsauen	14,4	14,4	13,9	13,0	11,4	11,4	-12,3	-0,7
Trächtige Zuchtsauen	10,0	10,3	9,9	9,5	8,4	8,3	-12,7	-0,9
Jungsauen (zum 1. Mal trächtig)	1,7	1,5	1,5	1,3	1,1	1,2	-5,4	7,9
andere Sauen	8,3	8,7	8,5	8,2	7,2	7,0	-13,8	-2,3
Nicht trächtige Zuchtsauen	4,4	4,1	3,9	3,5	3,1	3,1	-11,3	-0,3
Jungsauen	1,2	1,3	1,1	1,1	1,0	0,9	-19,6	-9,7
andere Sauen	3,2	2,8	2,9	2,4	2,1	2,2	-7,7	3,8
Eber	/	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	-4,5	1,1

Schweine insgesamt	200,0	203,9	200,6	192,0	178,0	183,3	-4,5	3,0
Nachrichtlich: Schweinehaltungen	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	-3,9	4,6

¹ Stichtag 3. des Monats. – 2 Einschließlich ausgemerzter Zuchttiere.

Quelle: Viehbestandserhebung Schweine

G 7.7 Schweine 1950–2016


¹ Vor 1999 Allgemeine Viehzählung; ab 1999 Viehbestandserhebungen Schweine (1999 bis 2009 untere Erfassungsgrenze gegenüber Vorjahren erhöht, ab 2010 Stichprobe und untere Erfassungsgrenze erhöht).

T 7.13 Schafe in landwirtschaftlichen Betrieben im November 2014, 2015 und 2016 nach Nutzungskategorien¹

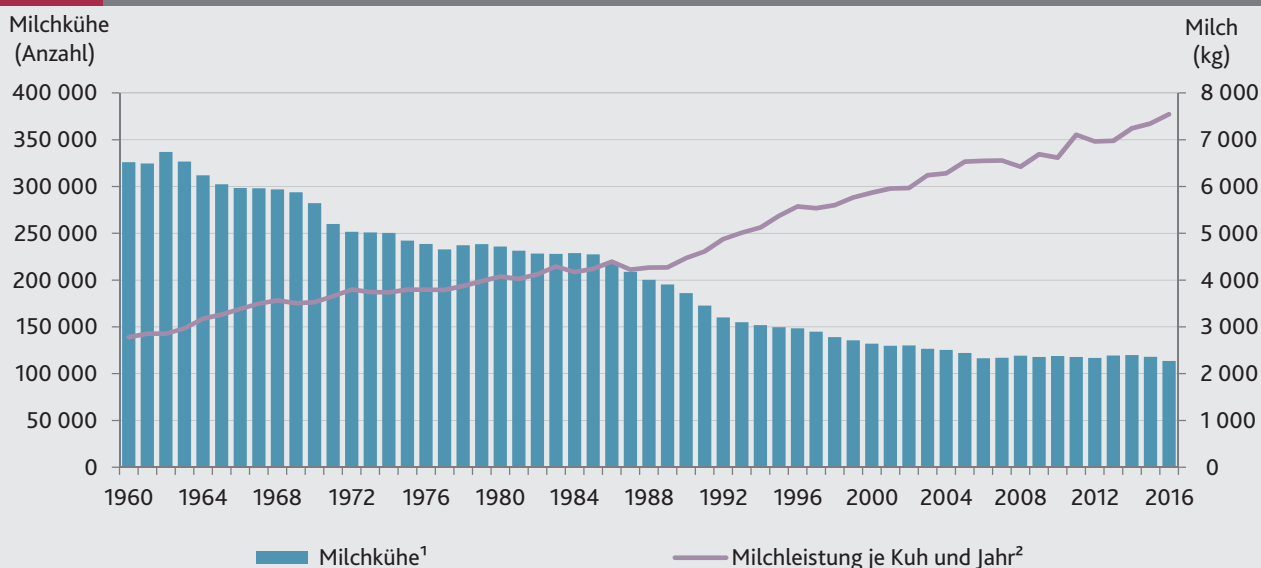
Nutzungskategorie	November 2014	November 2015	November 2016	Veränderung November 2016 zu November 2015
	1 000			%
Schafe unter 1 Jahr (außer gedeckte Lämmer)	17,2	17,6	18,8	7,0
weibliche Schafe zur Zucht (einschließlich gedeckter Lämmer)	44,2	46,9	47,5	1,3
Milchschafe	0,3	0,3	0,3	-3,1
andere Mutterschafe	43,9	46,6	47,3	1,3
andere Schafe	1,6	1,6	1,6	-3,6
Schafböcke	0,9	1,0	1,1	10,6
sonstige andere Schafe	/	/	/	/

Schafe insgesamt	62,9	66,2	68,0	2,7
Nachrichtlich: Schafhaltungen	0,5	0,5	0,5	-2,7

¹ Stichtag 3. des Monats.

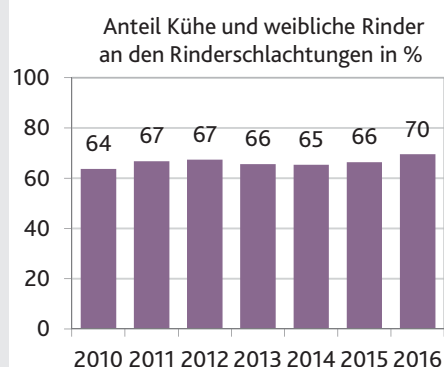
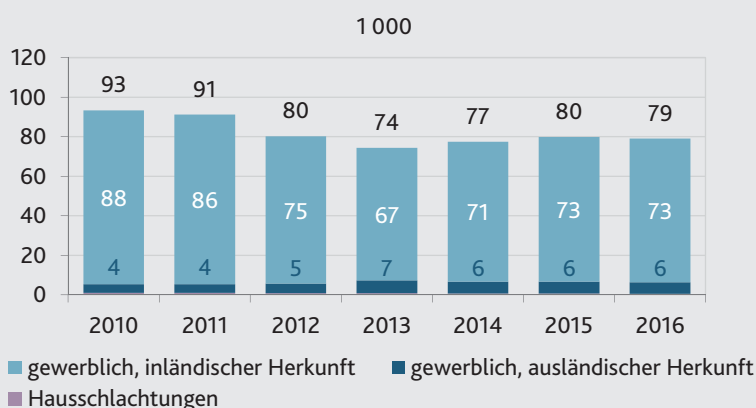
Quelle: Viehbestandserhebung Schafe

G 7.8 Milchkühe und Milchleistung 1960–2016

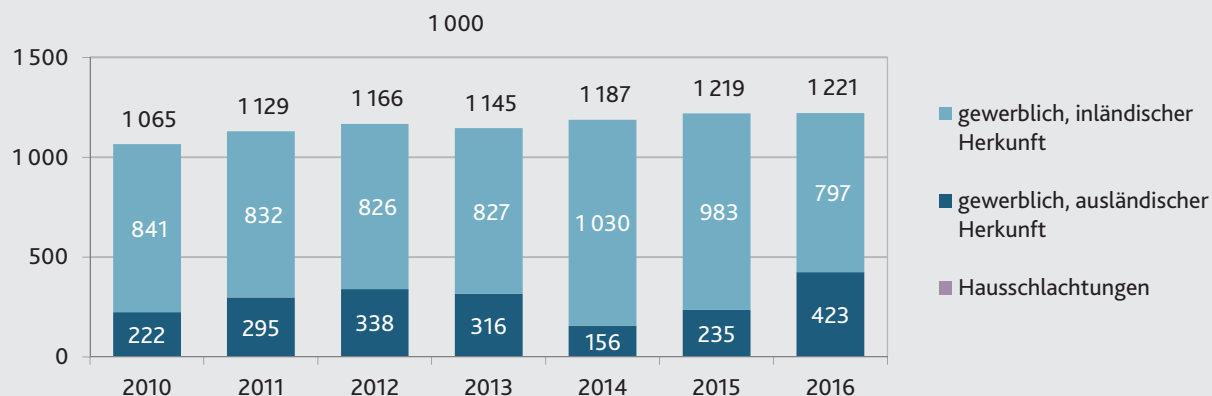


1 Bis 1999 Durchschnittsbestand Viehzählung (Juni und Dezember), ab 1999 Durchschnittsbestand Viehbestandserhebung (Mai und November), ab 2010 Viehbestandserhebung (November). – 2 Ab 2010 Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen, Büffeln; zuvor nur von Milchkühen; Datenbasis Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

G 7.9 Schlachtungen von Rindern 2010–2016 nach Herkunft



G 7.10 Schlachtungen von Schweinen 2010–2016 nach Herkunft



T 7.14 Milcherzeugung, Schlachtungen und Schlachtmengen 1990–2016

Merkmal	1990	2000	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Milcherzeugung ^{1,2} (Tonnen)								
Milcherzeugung	831 663	775 298	807 620	812 941	833 337	868 978	867 451	857 426
Milchleistung je Kuh ³ und Jahr	4 470	5 870	.	6 963	6 977	7 026	7 345	7 546
Schlachtungen (Anzahl)								
Rinder	192 828	116 951	93 349	80 245	74 383	77 438	79 830	79 099
gewerbliche Schlachtungen								
von Tieren aus dem Inland	165 707	110 766	87 928	74 562	66 950	70 669	73 048	72 673
von Tieren aus dem Ausland	15 734	669	4 304	4 823	6 623	6 080	6 074	5 801
Hausschlachtungen	11 387	5 516	1 117	860	810	689	708	625
davon								
Kälber ⁴	2 945	2 883	1 372	1 043	915	943	885	848
Jungrinder ⁵	.	.	777	791	771	714	864	644
Ochsen	107	719	252	187	200	206	190	277
Bullen	93 863	45 187	31 530	24 134	23 646	24 911	24 884	22 339
Kühe	62 125	46 604	43 800	39 554	34 928	37 395	38 424	40 245
weibliche Rinder ⁶	33 788	21 558	15 618	14 536	13 923	13 269	14 583	14 746
Schweine	1 359 612	1 164 873	1 065 372	1 166 414	1 144 668	1 187 330	1 219 067	1 221 317
gewerbliche Schlachtungen								
von Tieren aus dem Inland	1 234 040	1 115 270	840 642	825 931	826 815	1 029 602	982 765	796 970
von Tieren aus dem Ausland	52 528	34 628	221 527	338 303	315 944	156 165	234 872	423 187
Hausschlachtungen	73 044	14 975	3 203	2 180	1 909	1 563	1 430	1 160
Schafe	71 764	68 818	26 524	22 705	22 029	20 154	21 225	20 033
gewerbliche Schlachtungen								
von Tieren aus dem Inland	53 945	64 664	24 981	21 258	20 540	18 811	20 218	19 203
von Tieren aus dem Ausland	1 270	-	13	9	36	26	18	-
Hausschlachtungen	16 549	4 154	1 530	1 438	1 453	1 317	989	830
Pferde	1 188	1 284	564	704	669	788	756	838
gewerbliche Schlachtungen								
von Tieren aus dem Inland	1 126	1 273	558	661	621	760	739	835
von Tieren aus dem Ausland	33	-	6	43	48	28	15	2
Hausschlachtungen	29	11	-	-	-	-	2	1
Ziegen	498	921	977	786	568	684	739	648
gewerbliche Schlachtungen								
von Tieren aus dem Inland	79	731	907	743	526	652	677	603
von Tieren aus dem Ausland	-	-	-	-	-	-	-	-
Hausschlachtungen	419	190	70	43	42	32	62	45
Schlachtmenge (Tonnen)								
Rinder	57 741	34 874	28 295	24 365	22 382	23 531	24 002	23 521
davon								
Kälber ⁴	308	321	147	108	97	93	89	84
Jungrinder	.	.	112	120	125	95	118	103
Ochsen	33	219	77	58	60	65	59	78
Bullen	32 006	15 519	11 314	8 813	8 556	9 317	9 000	8 151
Kühe	16 912	13 131	12 475	11 259	9 715	10 313	10 715	11 035
weibliche Rinder ⁵	8 482	5 684	4 169	4 007	3 829	3 646	4 020	4 070
Schweine	117 461	105 547	97 727	107 287	106 416	110 956	114 017	114 947
Schafe	1 531	1 234	516	428	416	406	407	381
Pferde	302	339	149	186	177	208	200	221
Ziegen	8	17	18	14	10	12	13	12

1 Vergleichbarkeit ab 2010 zu den Vorjahren aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Ab 2010 Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen, Büffeln; zuvor nur von Milchkühen. – 3 Bis 1999 Durchschnittsbestand Viehzählung (Juni und Dezember), ab 1999 Durchschnittsbestand Viehbestandserhebung (Mai und November), ab 2010 Viehbestandserhebung (November). – 4 Bis 2008 Rinder mit einem Lebendgewicht bis 300 kg, die noch keine zweiten Zähne hatten; ab 2009 Rinder bis acht Monate. – 5 Rinder im Alter von 8 bis 12 Monaten (bis 2008 erfasst als Kälber oder weibliche Rinder). – 6 Bis 2008 einschließlich weibliche Rinder im Alter von 8 bis 12 Monaten; ab 2009 weibliche Rinder älter als 12 Monate, die noch nicht gekalbt haben.

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (vor 2010: Milcherzeugungs- und Milchverwendungsstatistik); Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.15

Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 1995–2016 nach ausgewählten Merkmalen

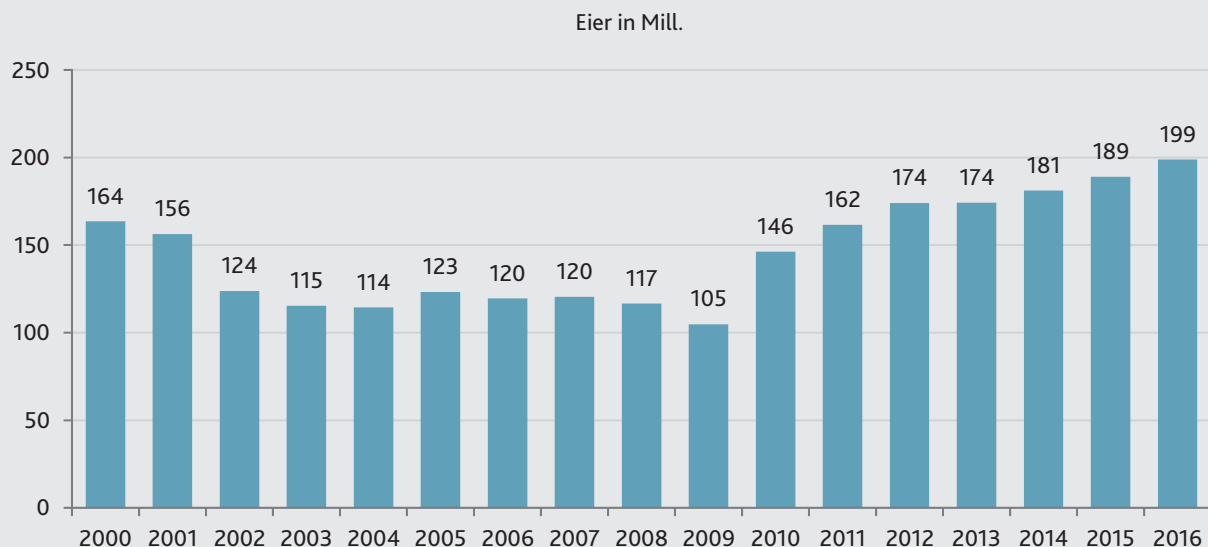
Jahr	Betriebe²	Hennenhaltungsplätze					Legehennen	Auslastung der Haltungs-kapazität	Eiererzeugung	Lege-leistung je Henne
		insgesamt	davon zur ...							
			konventionellen Erzeugung in ...			ökologischen Erzeugung⁴				
			Käfig-haltung¹	Boden-haltung	Freiland-haltung²					
	Anzahl	%					Anzahl	%	1 000 Stück	Stück
1995	67	898 962	98,2	1,5	0,3	.	728 419	81,1	196 252	271
1996	63	860 164	98,2	1,5	0,3	.	689 060	80,1	189 426	272
1997	62	866 481	96,7	2,9	0,4	.	697 410	80,4	187 512	272
1998	61	863 344	97,0	2,6	0,4	.	694 367	80,4	186 969	269
1999	59	812 131	94,4	5,2	0,4	.	639 933	78,5	171 480	270
2000	57	796 152	93,4	5,7	0,9	.	605 680	75,9	163 573	272
2001	51	750 678	92,2	6,4	1,4	.	576 684	76,7	156 349	272
2002	47	657 427	87,2	11,5	1,3	.	476 794	71,8	123 852	266
2003	45	611 067	83,3	14,7	2,0	.	434 287	70,9	115 450	267
2004	44	606 026	79,4	18,5	2,1	.	426 062	70,4	114 419	268
2005	46	620 304	69,4	26,8	3,8	.	455 244	73,5	123 167	270
2006	46	626 760	68,0	27,2	4,8	.	453 184	72,2	119 617	265
2007	43	591 888	61,2	33,7	— 5,0 —		456 380	77,3	120 435	262
2008	43	572 252	51,6	43,4	— 5,1 —		446 301	77,8	116 721	262
2009	34	507 082	38,1	56,7	— 5,2 —		397 614	77,4	104 854	272
2010	34	618 510	9,8	86,7	— 3,5 —		508 292	82,2	146 258	288
2011	35	729 474	3,7	92,6	— 3,7 —		611 998	83,9	161 663	264
2012	32	708 695	3,7	92,2	— 4,1 —		603 725	85,2	173 929	288
2013	36	736 810	3,6	91,9	— 4,5 —		618 783	84,0	174 266	282
2014	42	762 653	3,2	91,4	— 5,4 —		655 904	86,0	181 169	276
2015	50	809 417	.	91,3	2,7	.	687 508	84,9	188 964	275
2016	50	831 632	.	91,4	2,7	.	714 814	86,0	198 851	278

1 Zur zeitlichen Vergleichbarkeit siehe Grundlagen der Erhebungen. – 2 Ab 2010 Kleingruppen oder ausgestaltete Käfige. – 3 Die ökologische Erzeugung wurde erstmalig im Jahr 2007 gesondert erfasst; Betriebe mit ökologischer Erzeugung ordneten diese bis 2006 in der Regel der Haltungsform Freilandhaltung zu; ab dem Jahr 2015 werden die Haltungsformen aus inhaltlichen Erwägungen getrennt veröffentlicht.

Quelle: Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung

G 7.11

Eiererzeugung in Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 2000–2016



T 7.16 Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 2015 und 2016 nach Größenklassen der Hennenhaltungsplätze

Hennenhaltungsplätze ¹ von ... bis unter ...	Betriebe ²		Hennenhaltungsplätze ¹		Legehennen		Eiererzeugung		Auslastung der Haltungskapazität	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
	Anzahl						1 000 Stück		%	
3 000 – 5 000	14	16	48 949	54 659	39 207	39 242	10 800	11 010	80,1	71,8
5 000 – 10 000	15	14	108 471	105 000	86 849	86 807	23 057	24 019	80,1	82,7
10 000 – 30 000	16	15	213 835	231 273	177 592	197 876	47 115	52 812	83,1	85,6
30 000 und mehr	5	5	438 162	440 700	383 860	390 889	107 991	111 011	87,6	88,7
insgesamt	50	50	809 417	831 632	687 508	714 814	188 964	198 851	84,9	86,0
Haltungsformen³										
Bodenhaltung	44	43	739 307	760 127	630 582	657 728	174 581	184 502	85,3	86,5
3 000 – 5 000	12	13	39 535	43 085	33 364	35 059	9 283	9 960	84,4	81,4
5 000 – 10 000	16	14	118 903	104 336	96 154	85 280	26 116	23 830	80,9	81,7
10 000 – 30 000	11	11	142 708	172 006	117 204	146 500	31 190	39 701	82,1	85,2
30 000 und mehr	5	5	438 162	440 700	383 860	390 889	107 991	111 011	87,6	88,7
Freilandhaltung	6	7	22 250	22 058	16 962	16 669	4 636	4 503	76,2	75,6
Ausgestaltete Käfige ⁴	.	.	.	.	.	.	.	.	78,9	68,4
Ökologische Erzeugung	.	.	.	.	.	.	.	.	88,2	94,5

1 Jahresdurchschnitt bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Hennenhaltungsplätze. – 2 Eine aus einem Stall oder mehreren Ställen bestehende örtliche, wirtschaftliche und seuchenhygienische Einheit zur Erzeugung von Eiern im Sinne des Legehennenbetriebsregistergesetzes. – 3 Bei Betrieben mit mehreren Haltungsformen erfolgt eine Mehrfachzählung des Betriebes. – 4 Bzw. Kleingruppenhaltung.
Quelle: Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung

T 7.17 Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur¹ sowie erzeugte Menge 2012–2016 nach Größenklassen der erzeugten Menge

Erzeugung von ...	Einheit	Insgesamt	Davon mit jährlich erzeugter Menge je Fischart von ... bis unter ... kg			
			unter 1 000	1 000 – 3 000	3 000 – 5 000	5 000 und mehr
Fischen insgesamt						
2012	Betriebe (Anzahl)	34	15	.	.	14
	erzeugte Menge (kg)	306 867	5 995	.	.	289 036
2013	Betriebe (Anzahl)	32	15	.	.	11
	erzeugte Menge (kg)	298 382	4 583	.	.	279 849
2014	Betriebe (Anzahl)	29	12	3	3	11
	erzeugte Menge (kg)	376 161	3 529	5 556	10 220	356 856
2015	Betriebe (Anzahl)	25	9	.	.	11
	erzeugte Menge (kg)	342 297	2 540	.	.	327 455
2016	Betriebe (Anzahl)	28	13	.	.	.
	erzeugte Menge (kg)	317 239	4 024	.	.	.
darunter						
Bachforelle	Betriebe (Anzahl)	6	.	.	.	.
	erzeugte Menge (kg)	16 510	.	.	.	.
Regenbogenforelle (ohne Lachsforelle)	Betriebe (Anzahl)	28	.	3	.	8
	erzeugte Menge (kg)	260 900	.	6 700	.	242 320
Lachsforelle	Betriebe (Anzahl)	6	.	.	.	.
	erzeugte Menge (kg)	21 928	.	.	.	.
Bachsaibling	Betriebe (Anzahl)	.	.	.	-	-
	erzeugte Menge (kg)	.	.	.	-	-
Gemeiner Karpfen	Betriebe (Anzahl)	.	.	-	-	.
	erzeugte Menge (kg)	.	.	-	-	.

1 Ohne Aquarium- und Zierarten sowie Brut- und Aufzuchtanlagen.
Quelle: Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben

T 7.18

Ausbringung und Abgabe von flüssigem Wirtschaftsdünger im Jahr 2015 durch landwirtschaftliche Betriebe nach Wirtschaftsdüngerarten und Ausbringungstechniken

Merkmal	Betriebe	Flüssiger Wirtschaftsdünger	
		Menge	Anteil an ausgebrachter Menge
	1 000	1 000 m ³	%
An Dritte abgegeben	0,3	306,9	x
Von Dritten aufgenommen	0,6	547,5	x
Ausgebrachte Menge	3,6	3 802,4	100,0
davon: Düngerart			
Rindergülle	2,3	2 606,3	68,5
Schweinegülle	0,3	256,7	6,8
sonstige Gülle und Jauche	0,9	117,6	3,1
flüssiger Biogas-Gärrest	0,4	821,8	21,6
nach Verwendung auf ...			
auf Dauergrünland	3,0	1 736,2	45,7
auf Ackerland	2,5	2 066,2	54,3
auf bestellten Flächen	1,7	1 026,7	27,0
auf Stoppeln oder unbestellten Flächen	2,0	1 039,5	27,3
darunter: ausgebracht mit ...			
Breitverteiler	3,3	3 129,9	82,3
Schleppschlauch	0,3	406,0	10,7
Schleppschuh	/	139,5	3,7

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 7.19

Ausbringung und Abgabe von festem Wirtschaftsdünger im Jahr 2015 durch landwirtschaftliche Betriebe nach Wirtschaftsdüngerarten und Ausbringungstechniken

Merkmal	Betriebe	Fester Wirtschaftsdünger	
		Menge	Anteil an ausgebrachter Menge
	1 000	1 000 t	%
An Dritte abgegeben	0,4	88,8	x
Von Dritten aufgenommen	0,5	/	x
Ausgebrachte Menge	4,3	930,9	100,0
davon: Düngerart			
Festmist ¹	4,1	867,8	93,2
Geflügeltrockenkot ¹	0,3	27,4	2,9
fester Biogas-Gärrest	/	35,7	3,8
darunter: Festmist nach Verwendung auf ...			
zusammen	4,1	867,8	93,2
auf Dauergrünland	1,9	262,5	28,2
auf Ackerland	2,8	605,3	65,0
auf bestellten Flächen	0,6	98,6	10,6
auf Stoppeln oder unbestellten Flächen	2,6	506,8	54,4

¹ Hühner- und Putenmist wird nur als Geflügeltrockenkot nachgewiesen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

8. Forstwirtschaft

T 8.1 Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche 1971–2016 nach Größenklassen der Waldfläche

Jahr ¹	Insgesamt	Davon mit einer Waldfläche von ... bis unter ... ha					
		unter 2	2 – 5	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 und mehr
Betriebe (Anzahl)							
1971	35 568	29 237	4 757	1 075	362	105	32
1979	25 980	20 690	3 876	968	316	97	33
1991	16 622	12 336	2 992	860	306	101	27
1995	13 961	10 127	2 570	860	283	90	31
1999	11 739	8 405	2 127	795	289	94	29
2003	9 838	7 034	1 754	666	276	83	25
2007	8 107	5 638	1 519	571	267	82	30
2010 ²	6 996	4 689	1 398	552	235	81	41
2016 ²	5 493	3 561	1 157	445	222	69	39
Waldfläche (ha)							
1971	51 155	18 446	13 915	7 049	4 802	3 158	3 785
1979	41 024	12 896	11 275	6 326	4 220	2 779	3 528
1991	33 235	8 291	8 967	5 676	4 066	2 828	3 408
1995	29 715	6 950	7 842	5 808	3 781	2 508	2 826
1999	27 586	5 667	6 578	5 380	3 844	2 682	3 435
2003	23 624	4 695	5 463	4 534	3 616	2 394	2 921
2007	21 802	3 778	4 764	3 925	3 585	2 332	3 418
2010 ²	23 344	3 271	4 396	3 821	3 162	2 338	6 355
2016 ²	30 871	2 523	3 686	3 102	3 049	1 958	16 554

1 Ab 1999 Vergleichbarkeit zu den Vorjahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Einschließlich Kurzumtriebsplantagen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

T 8.2 Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2016 nach Größenklassen der Waldfläche und Besitzarten

Jahr Besitzart	Insgesamt	Davon mit einer Waldfläche von ... bis unter ... ha				
		10 – 50	50 – 200	200 – 500	500 – 1 000	1 000 und mehr
Betriebe (Anzahl)						
1960	2 872	803	1 274	541	156	98
1971	2 526	668	1 120	478	158	102
1979	2 372	626	1 011	455	166	114
1991	2 386	653	998	459	165	111
1995	2 402	674	993	458	164	113
1999	2 394	671	1 003	457	158	105
2003	2 468	734	1 006	458	160	110
2007	2 427	739	997	457	143	91
2010 ¹	2 423	751	986	452	141	93
2016 ¹	2 355	685	986	456	137	91
Staatsforsten	60	.	.	8	4	40
Körperschaftsforsten	1 769	346	.	411	114	.
Privatforsten	526	.	121	37	19	.
Waldfläche (ha)						
1960	667 641	20 655	139 907	165 199	107 558	234 322
1971	650 683	16 934	125 322	147 734	112 427	248 266
1979	660 574	15 647	116 006	140 879	117 125	270 917
1991	658 760	16 338	113 886	140 829	116 174	271 534
1995	660 566	16 676	113 875	141 232	115 136	273 647
1999	654 423	16 676	114 176	140 489	110 553	272 528
2003	664 246	17 980	114 647	140 139	111 702	279 778
2007	666 859	18 325	114 371	140 206	99 944	294 013
2010 ¹	662 890	18 429	112 388	138 318	97 622	296 134
2016 ¹	653 359	17 285	112 191	139 326	92 866	291 692
Staatsforsten	202 179	.	.	2 690	2 947	.
Körperschaftsforsten	379 678	9 882	.	125 293	77 434	.
Privatforsten	71 502	.	12 364	11 342	12 485	.

1 Einschließlich Kurzumtriebsplantagen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

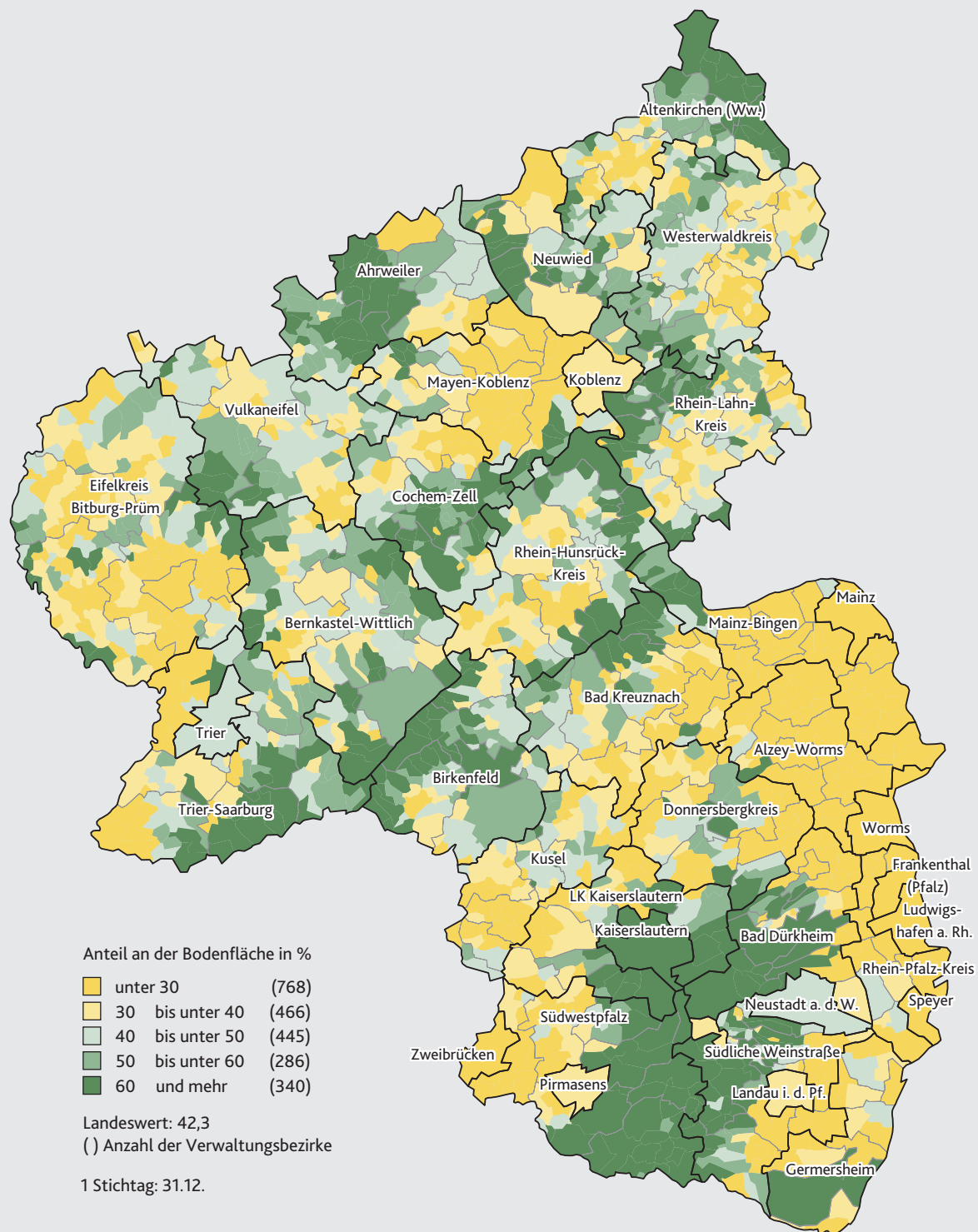
T 8.3 Waldfläche 1978 und 2015¹ nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1978	2015						
		insgesamt	Veränderung zu 1978	Anteil der Waldfläche an der Bodenfläche insgesamt	Von der Waldfläche entfällt auf ...			
					Laub- wald	Nadel- wald	Misch- wald	Gehölz
	ha				%			
Frankenthal (Pfalz), St.	14	95	X	2,2	30,2	0,9	5,4	63,5
Kaiserslautern, St.	8 897	8 702	-2,2	62,3	1,0	2,5	95,1	1,3
Koblenz, St.	2 716	3 551	30,7	33,8	25,6	2,3	62,0	10,1
Landau i. d. Pfalz, St.	2 498	2 633	5,4	31,7	32,5	0,7	62,7	4,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	165	307	86,2	4,0	65,1	-	1,1	33,9
Mainz, St.	196	357	82,4	3,7	36,8	5,3	27,9	30,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	4 927	5 132	4,2	43,8	2,2	10,8	83,9	3,1
Pirmasens, St.	1 953	2 411	23,4	39,3	23,1	7,3	65,2	4,3
Speyer, St.	1 093	986	-9,7	23,2	25,6	39,0	29,8	5,7
Trier, St.	4 341	5 108	17,7	43,6	13,7	2,3	72,1	11,9
Worms, St.	217	416	92,1	3,8	59,7	0,0	0,7	39,6
Zweibrücken, St.	1 359	1 694	24,6	24,0	16,9	4,9	72,6	5,7
Ahrweiler	38 374	41 380	7,8	52,6	23,8	15,4	56,9	4,0
Altenkirchen (Ww.)	31 223	33 281	6,6	51,8	20,0	17,6	60,8	1,6
Alzey-Worms	2 170	3 131	44,3	5,3	24,6	3,3	49,1	23,0
Bad Dürkheim	30 005	31 167	3,9	52,4	10,4	15,5	71,5	2,6
Bad Kreuznach	30 660	34 295	11,9	39,7	21,4	3,4	68,3	6,9
Bernkastel-Wittlich	54 359	58 567	7,7	50,2	12,2	11,0	73,0	3,8
Birkenfeld	33 665	42 509	26,3	54,7	25,1	9,9	62,8	2,2
Cochem-Zell	31 780	34 488	8,5	49,8	21,0	7,1	67,5	4,4
Donnersbergkreis	19 180	21 435	11,8	33,2	28,0	3,3	64,0	4,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	56 332	58 901	4,6	36,2	14,2	19,4	62,2	4,2
Germersheim	18 169	18 671	2,8	40,3	50,6	2,8	43,4	3,3
Kaiserslautern	30 729	32 133	4,6	50,2	10,1	7,6	80,7	1,6
Kusel	14 353	20 532	43,1	35,8	24,3	4,7	65,3	5,7
Mainz-Bingen	8 115	9 901	22,0	16,3	36,7	3,5	43,7	16,1
Mayen-Koblenz	23 168	26 182	13,0	32,0	30,5	7,6	55,4	6,5
Neuwied	27 350	28 661	4,8	45,7	32,3	12,2	52,4	3,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	43 033	45 367	5,4	45,8	12,3	15,9	68,8	3,0
Rhein-Lahn-Kreis	34 282	36 674	7,0	46,9	29,3	8,8	56,8	5,2
Rhein-Pfalz-Kreis	5 043	5 232	3,7	17,2	35,2	5,2	54,7	4,9
Südliche Weinstraße	27 285	29 123	6,7	45,5	17,7	24,8	54,2	3,3
Südwestpfalz	57 750	60 610	5,0	63,6	27,9	8,4	61,9	1,8
Trier-Saarburg	45 525	52 540	15,4	47,7	12,9	13,0	66,1	8,0
Vulkaneifel	38 125	41 467	8,8	45,5	7,1	19,7	69,7	3,5
Westerwaldkreis	37 470	42 264	12,8	42,7	20,6	23,5	51,4	4,5
Rheinland-Pfalz	766 520	839 901	9,6	42,3	20,1	12,2	63,4	4,3
kreisfreie Städte	28 374	31 393	10,6	29,5	13,9	5,3	74,3	6,5
Landkreise	738 146	808 509	9,5	43,0	20,3	12,5	62,9	4,2

¹ Stichtag jeweils 31.12.; Gebietsstand 01.07.2015.

Quelle: Flächenerhebung

K 8.1 Waldfläche 2015¹ nach Verwaltungsbezirken



T 8.4 Eingeschlagene Holzmenge 1957–2016 nach Holzarten

Jahr	Insgesamt	Laubholz			Nadelholz			Nachrichtlich: Energie-/ Brennholzanteil
		zusammen	darunter		zusammen	darunter		
			Eiche	Buche		Fichte	Kiefer	
	1 000 fm							
1957	2 056	1 059	.	.	997	.	.	28,5
1958	2 243	1 065	.	.	1 178	.	.	26,8
1959	2 229	1 102	.	.	1 126	.	.	27,8
1960	2 350	1 101	.	.	1 249	.	.	22,7
1961	2 586	1 119	.	.	1 467	.	.	19,4
1962	2 442	1 171	.	.	1 270	.	.	22,1
1963	2 226	1 156	.	.	1 071	.	.	26,5
1964	2 551	1 293	.	.	1 258	.	.	24,0
1965	2 623	1 275	.	.	1 348	.	.	20,6
1966	2 728	1 259	338	920	1 469	1 022	447	16,6
1967	2 262	1 113	263	850	1 149	867	282	15,8
1968	2 374	1 125	244	882	1 248	877	371	14,8
1969	2 800	1 250	322	929	1 549	1 078	471	11,4
1970	2 859	1 332	358	974	1 528	1 068	459	10,2
1971	2 849	1 341	305	1 035	1 508	1 061	447	.
1972	2 198	842	184	657	1 356	1 012	344	.
1973	2 471	959	241	718	1 512	1 097	415	.
1974	2 972	1 217	324	892	1 756	1 213	543	.
1975	2 723	1 220	309	911	1 503	1 047	457	.
1976	2 817	985	239	746	1 832	1 334	499	.
1977	3 025	1 085	275	810	1 940	1 360	580	.
1978	2 803	1 052	283	770	1 751	1 217	534	.
1979	2 700	1 018	262	756	1 682	1 175	507	.
1980	3 022	1 149	298	850	1 873	1 297	576	.
1981	2 951	1 093	286	807	1 858	1 261	598	.
1982	2 687	1 016	255	762	1 671	1 041	630	.
1983	2 653	975	228	747	1 678	1 214	464	.
1984	2 950	1 009	262	748	1 941	1 438	502	.
1985	4 152	996	262	734	3 156	2 639	517	.
1986	3 282	1 028	261	767	2 254	1 724	531	.
1987	3 113	974	246	729	2 139	1 671	467	.
1988	3 244	931	211	720	2 313	1 812	501	.
1989	3 410	891	218	673	2 519	1 911	608	.
1990	10 848	1 181	231	950	9 667	8 840	827	.
1991	4 471	964	202	762	3 507	3 042	465	.
1992	2 801	674	166	508	2 127	1 761	366	.
1993	2 953	707	164	543	2 246	1 771	475	.
1994	2 613	733	165	568	1 879	1 534	345	.
1995	3 218	890	230	660	2 328	1 740	588	.
1996	3 023	820	197	623	2 203	1 719	484	4,9
1997	2 979	765	202	563	2 215	1 735	479	6,4
1998 ¹	2 932	853	221	631	2 079	1 497	582	5,8
1999 ^{1,2}	2 635	860	211	649	1 775	1 268	508	9,6
2000 ^{1,2}	2 023	762	214	548	1 261	861	400	12,8
2001	2 416	904	217	687	1 512	1 128	383	10,8
2002	2 825	890	202	688	1 935	1 598	337	8,5
2003	4 026	1 387	388	999	2 639	2 158	481	17,9
2004	4 327	1 117	320	797	3 210	2 718	492	8,4
2005	4 657	1 221	335	886	3 436	2 903	533	10,3

1 1998–2000: Ohne Bundeswald (Fehlmenge ca. 50 000 fm). – 2 1999 und 2000: Für den Privatwald ist nur die über Landesforsten eingeschlagene Menge enthalten. (Fehlmenge ca. 250 000 fm).

noch: T 8.4 Eingeschlagene Holzmenge 1957–2016 nach Holzarten

Jahr	Insgesamt	Laubholz			Nadelholz			Nachrichtlich: Energie-/ Brennholzanteil
		zusammen	davon		zusammen	davon		
			Eiche	Buche		Fichte	Kiefer	
	1 000 fm							
2006	4 757	1 492	403	1 089	3 265	2 703	562	17,4
2007	4 951	1 301	308	993	3 650	3 145	505	14,2
2008	3 617	1 274	295	979	2 343	1 855	488	18,2
2009	3 261	1 074	239	835	2 188	1 783	404	22,3
2010	5 527	1 136	238	898	4 391	3 828	563	12,6
2011	4 000	1 322	285	1 037	2 677	2 142	535	19,1
2012	3 569	1 149	236	913	2 420	1 932	488	18,0
2013	3 421	1 188	258	930	2 233	1 767	466	20,0
2014	3 388	1 253	267	986	2 135	1 682	453	21,2
2015	3 229	1 187	243	944	2 042	1 614	428	19,3
2016	3 202	1 126	239	887	2 077	1 655	421	16,1

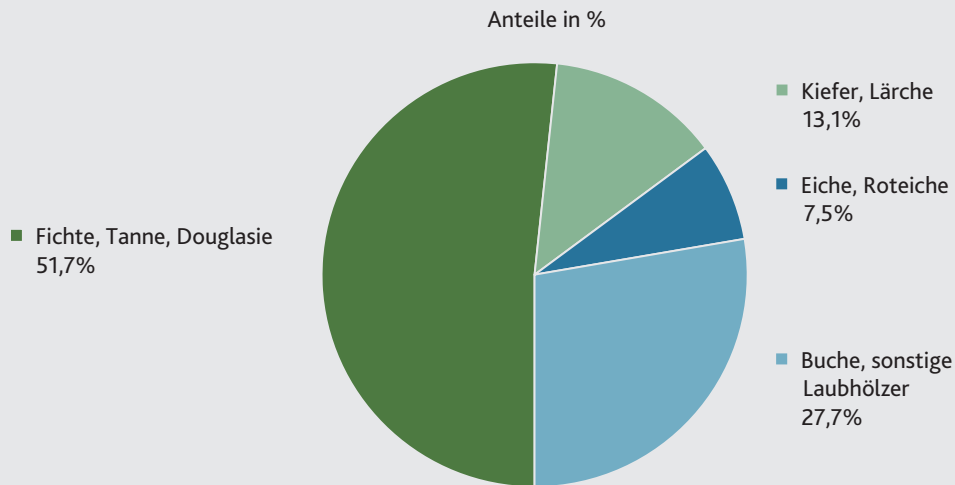
Quelle: Holzeinschlagstatistik

T 8.5 Holzeinschlag 2010–2016 nach Holz- und Besitzarten

Besitzart Holzart	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2015
1 000 fm								%
Insgesamt								
Bundeswald	47	47	47	42	61	43	37	-13,6
Landeswald	1 481	1 293	1 191	1 174	1 164	1 213	1 215	0,2
Körperschaftswald	3 249	2 010	1 701	1 655	1 680	1 729	1 678	-2,9
Privatwald	750	650	630	550	483	245	271	11,0
Insgesamt	5 527	4 000	3 569	3 421	3 388	3 229	3 202	-0,8
Laubholz								
Eiche, Roteiche	238	285	236	258	267	243	239	-2,0
Stammholz, Stangen, Schwellen	54	65	49	51	52	54	63	15,7
Industrieholz, sonstiges Holz	184	221	187	207	215	189	176	-7,1
Buche, sonstige Laubhölzer	898	1 037	913	930	986	944	887	-6,0
Stammholz, Stangen, Schwellen	133	187	161	144	161	166	171	3,0
Industrieholz, sonstiges Holz	765	850	752	786	825	778	716	-7,9
Zusammen	1 136	1 322	1 149	1 188	1 253	1 187	1 126	-5,2
Nachrichtlich: Energie-/Brennholzanteil in %	55,0	53,0	51,0	52,9	52,7	48,0	42,2	-16,6
Nadelholz								
Fichte, Tanne, Douglasie	3 828	2 142	1 932	1 767	1 682	1 614	1 655	2,5
Stammholz, Stangen, Schwellen	2 899	1 495	1 397	1 257	1 206	1 146	1 183	3,3
Industrieholz, sonstiges Holz	930	647	535	510	476	469	472	0,8
Kiefer, Lärche	563	535	488	466	453	428	421	-1,5
Stammholz, Stangen, Schwellen	341	309	283	268	268	248	247	-0,6
Industrieholz, sonstiges Holz	222	226	205	198	185	179	109	-4,4
Zusammen	4 391	2 677	2 420	2 233	2 135	2 042	2 077	1,7
Nachrichtlich: Energie-/Brennholzanteil in %	2,0	3,0	2,3	2,5	2,8	2,7	1,9	-27,3

Quelle: Holzeinschlagstatistik

G 8.1 Holzeinschlag 2016 nach Holzarten

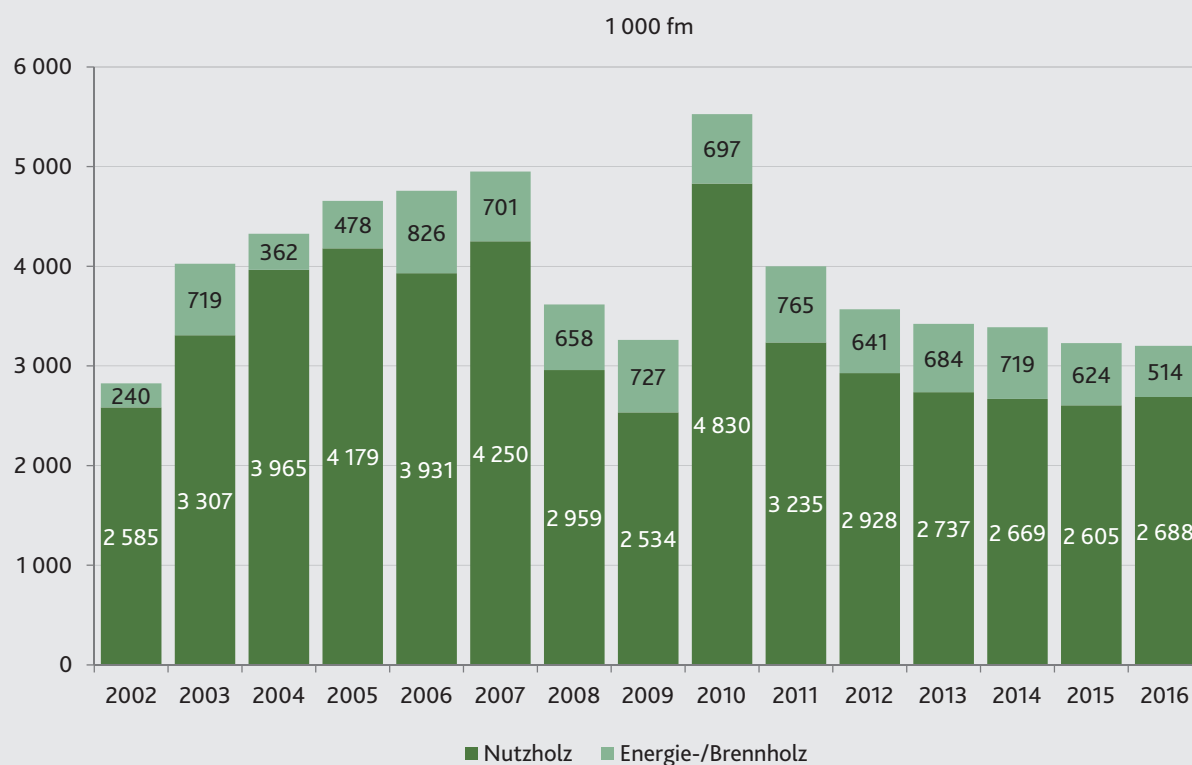


T 8.6 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2010–2016 nach Schadensursachen und Holzarten

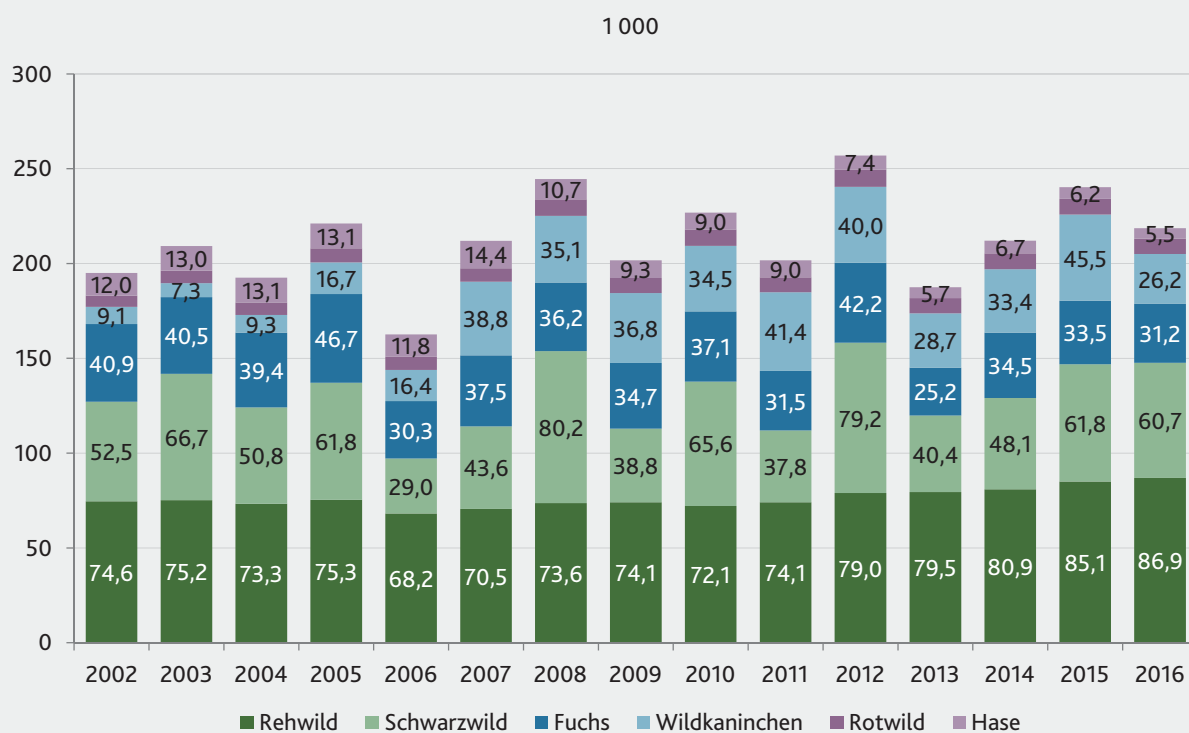
Schadensursache	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2015
	1 000 fm							%
Insgesamt								
Wind/Sturm	3 104	403	98	26	31	142	31	-78,5
Schnee/Duft	3	29	1	0	0	14	1	-92,7
Insekten	23	238	106	65	42	37	48	29,0
Neuartige Waldschäden	16	9	7	8	7	4	8	87,0
Sonstige Ursachen	6	17	9	5	6	6	13	109,3
Insgesamt	3 151	697	222	105	86	203	100	-50,9
Nachrichtlich: Anteil am gesamten Holzeinschlag in %	57,0	17,4	6,2	3,1	2,5	6,3	3,1	X
Laubholz								
Wind/Sturm	107	68	11	3	5	4	3	-22,9
Schnee/Duft	0	0	0	0	0	2	0	-69,4
Insekten	0	2	1	1	0	0	1	117,9
Neuartige Waldschäden	3	5	4	4	3	2	3	40,9
Sonstige Ursachen	3	5	2	1	4	3	7	147,3
Zusammen	114	81	19	10	12	11	15	30,3
Nachrichtlich: Anteil am gesamten Laubholzeinschlag in %	10,0	6,0	1,6	0,8	1,0	1,0	1,3	X
Nadelholz								
Wind/Sturm	2 997	335	87	22	26	137	27	-80,2
Schnee/Duft	3	28	1	0	0	12	1	-95,8
Insekten	22	236	105	65	41	37	47	28,4
Neuartige Waldschäden	13	4	3	4	4	2	4	148,8
Sonstige Ursachen	3	13	7	4	2	3	6	74,7
Zusammen	3 037	616	203	95	73	191	85	-55,7
Nachrichtlich: Anteil am gesamten Nadelholzeinschlag in %	69,2	23,0	8,4	4,3	3,4	9,4	4,1	X
Quelle: Holzeinschlagstatistik								

Quelle: Holzeinschlagstatistik

G 8.2 Holzeinschlag 2002–2016 nach Nutzung des Holzes



G 8.3 Jagdstrecke¹ 2002–2016 nach ausgewählten Wildarten



¹ Jagdjahr (01.04.–31.03.), einschließlich Fallwild.

T 8.7 Jagdstrecke 1970–2016 nach ausgewählten Wildarten

Jahr ¹	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild	Fuchs	Dachs	Hase	Wild- kaninchen
	Anzahl								
1970	3 386	20	216	47 889	5 864	9 476	307	129 679	36 355
1971	3 406	24	200	50 756	8 070	12 387	286	172 260	75 219
1972	3 474	27	211	50 906	10 154	12 829	233	132 114	66 528
1973	4 046	26	232	52 507	10 701	15 453	317	118 901	84 160
1974	4 084	20	239	52 816	7 802	20 151	243	104 500	112 878
1975	4 058	46	272	52 468	9 921	26 624	354	67 833	96 641
1976	3 605	.	248	53 022	6 340	21 460	314	58 853	123 730
1977	3 889	65	264	53 269	10 239	22 179	249	67 064	149 359
1978	3 996	94	302	54 322	8 616	19 476	250	53 882	115 303
1979	3 712	78	306	56 102	5 391	15 389	312	43 669	79 078
1980	3 879	70	307	55 168	5 771	15 755	199	71 564	76 178
1981	3 598	181	339	57 193	6 423	13 779	266	80 176	72 675
1982	3 248	103	325	58 809	5 023	11 540	292	71 081	38 319
1983	4 091	104	370	59 013	13 233	13 599	370	77 417	56 890
1984	3 909	74	354	62 566	15 243	10 747	309	64 449	47 469
1985	3 947	121	340	62 326	12 924	12 437	339	81 620	63 814
1986	4 104	113	372	61 066	18 623	12 373	443	54 616	47 521
1987	4 222	178	393	65 383	19 937	10 068	417	43 495	34 034
1988	4 415	105	357	66 359	25 576	13 497	568	52 139	48 304
1989	3 831	236	410	65 630	18 109	18 972	504	46 901	48 315
1990	4 229	255	445	65 194	31 766	23 771	579	40 307	50 548
1991	4 070	246	452	69 482	41 569	22 081	894	34 590	37 312
1992	4 111	269	598	70 041	22 111	27 954	672	35 660	37 484
1993	5 066	357	616	79 997	38 762	46 100	1 139	33 329	41 148
1994	5 163	351	675	77 743	40 772	38 924	1 246	20 287	27 459
1995	4 564	377	638	76 654	28 965	49 326	1 310	14 240	27 692
1996	5 166	285	723	78 638	41 584	46 263	1 834	13 153	25 043
1997	4 407	250	595	73 538	28 428	42 611	2 216	13 038	23 064
1998	4 213	316	627	72 914	20 897	48 449	1 715	14 393	24 077
1999	4 808	223	762	71 330	45 056	48 429	2 048	16 352	18 537
2000	4 745	246	720	73 486	38 333	42 172	2 205	12 376	11 689
2001	5 577	311	787	80 920	58 528	46 215	3 111	10 962	10 362
2002	5 896	354	840	74 633	52 493	40 920	2 899	12 000	9 091
2003	6 594	359	950	75 163	66 665	40 489	3 734	13 026	7 300
2004	6 597	427	1 022	75 647	51 686	39 417	3 164	13 135	9 300
2005	7 416	476	1 135	75 345	61 812	46 720	3 787	13 076	16 736
2006	6 950	611	1 145	68 169	29 001	30 280	2 928	11 773	16 429
2007	7 113	569	1 165	70 544	43 589	37 456	2 839	14 442	38 782
2008	8 760	794	1 163	73 616	80 175	36 193	3 201	10 707	35 117
2009	7 995	855	1 072	74 087	38 793	34 688	2 780	9 290	36 822
2010	8 620	993	1 152	72 142	65 576	37 075	3 708	8 952	34 508
2011 ^f	7 839	1 010	1 076	74 121	37 820	31 454	3 028	8 983	41 446
2012	9 154	1 647	1 523	78 980	79 228	42 196	4 511	7 401	40 012
2013	7 989	1 339	1 311	79 453	40 359	25 244	4 056	5 747	28 705
2014	8 418	1 460	1 535	80 908	48 134	34 503	4 401	6 695	33 420
2015	8 271	1 875	1 571	85 054	61 847	33 486	4 761	6 162	45 455
2016	8 127	2 105	1 659	86 898	60 722	31 217	5 207	5 503	26 177

¹ Jagdjahr (01.04.–31.03.), einschließlich Fallwild.

Quelle: Zentrale der Forstverwaltung Rheinland-Pfalz

T 8.8 Jagdstrecke 2016¹ nach ausgewählten Wildarten und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk ²	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild
	Anzahl				
Ahrweiler	1 645	74	187	3 743	3 908
Altenkirchen (Ww.)	6	1	-	4 464	1 792
Alzey-Worms	-	-	-	1 771	342
Bad Dürkheim	74	-	-	1 671	1 635
Bad Kreuznach	194	27	77	4 571	3 440
Bernkastel-Wittlich	386	-	80	5 455	4 611
Birkenfeld	431	1 569	152	3 601	2 279
Cochem-Zell	378	10	324	4 132	3 717
Donnersbergkreis	2	-	31	3 194	2 339
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 025	35	58	5 425	3 078
Germersheim	-	-	-	1 692	1 397
Kaiserslautern	70	3	7	2 645	1 787
Kusel	4	175	51	3 280	1 797
Mainz-Bingen	315	-	29	1 874	811
Mayen-Koblenz	167	27	205	2 768	2 975
Neuwied	299	6	48	2 983	2 868
Rhein-Hunsrück-Kreis	531	20	93	5 834	3 905
Rhein-Lahn-Kreis	418	126	185	5 082	3 226
Rhein-Pfalz-Kreis	-	-	-	770	396
Südliche Weinstraße	90	-	-	2 085	2 209
Südwestpfalz	205	-	-	3 266	1 990
Trier-Saarburg	850	11	70	4 758	4 714
Vulkaneifel	747	4	24	4 680	2 296
Westerwaldkreis	64	8	38	5 381	2 362
Rheinland-Pfalz ³	8 127	2 105	1 659	86 898	60 722

1 Jagdjahr (1.4.2016–31.3.2017), einschließlich Fallwild. – 2 Einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte auf Seite 7. – 3 Einschließlich Bundesforst.

Quelle: Zentrale der Forstverwaltung Rheinland-Pfalz

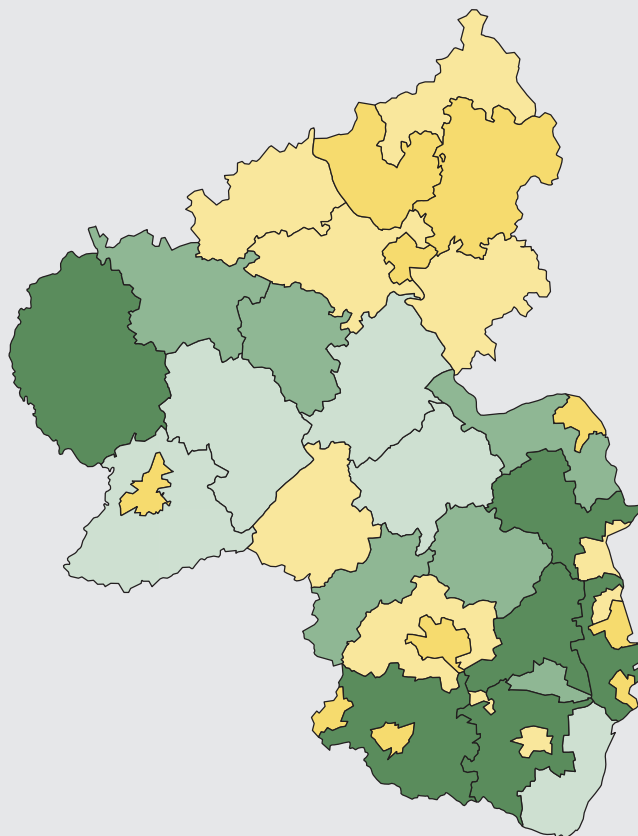
9. Wertschöpfung und Preise

T 9.1 Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2014–2016¹ nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2014		2015		2016	
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 602	1,4	1 465	1,2	1 501	1,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	33 612	28,9	35 937	29,5	36 785	29,3
Baugewerbe	5 530	4,8	5 858	4,8	6 296	5,0
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	21 371	18,4	22 454	18,4	23 324	18,6
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen	26 490	22,8	27 477	22,5	28 201	22,5
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte	27 604	23,8	28 709	23,6	29 471	23,5
Insgesamt	116 209	100	121 900	100	125 578	100

¹ Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Februar 2017.
Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

K 9.1 Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2015 nach Verwaltungsbezirken

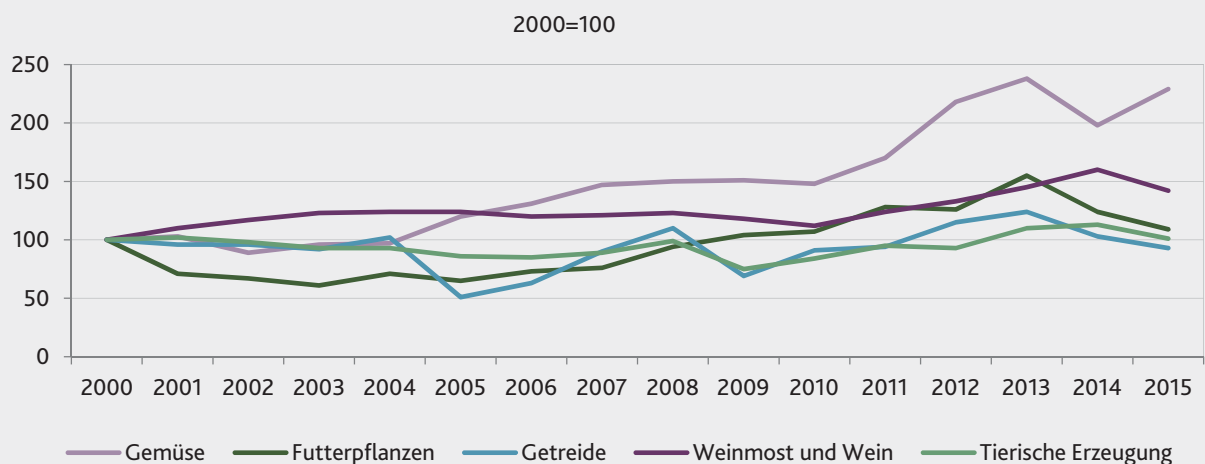


T 9.2 Produktionswerte pflanzlicher und tierischer Erzeugung 1991–2015¹

Erzeugnis	1991	1995	2000	2005	2010	2014	2015
	1 000 EUR						
Insgesamt	2 017 932	2 045 419	2 089 401	2 001 574	2 176 716	2 794 302	2 592 036
darunter							
Pflanzliche Endproduktion	1 356 720	1 428 448	1 511 534	1 480 056	1 659 477	2 093 765	1 958 865
darunter							
Getreide	250 470	250 660	258 614	132 503	236 334	265 652	241 186
darunter							
Weizen	93 573	97 204	112 289	62 541	137 052	136 944	135 633
Gerste	114 957	104 620	98 270	49 701	59 003	81 637	64 348
Hülsenfrüchte	1 635	2 555	4 013	882	786	1 419	1 254
Hackfrüchte	95 395	134 432	123 210	93 194	123 265	119 669	83 676
darunter							
Kartoffeln	37 935	73 668	47 066	28 584	89 365	43 301	51 762
Zuckerrüben	57 460	60 764	76 145	64 610	33 899	76 369	31 914
Handelsgewächse	43 502	29 916	41 984	32 849	63 102	66 450	66 071
darunter							
Ölsaaten und Ölfrüchte	33 832	22 253	30 425	25 874	56 316	64 569	60 649
darunter							
Raps und Rübsen	25 315	19 695	28 299	25 495	55 654	64 148	60 000
Gemüse	82 327	108 521	198 965	237 981	294 285	393 705	455 107
Obst	44 138	30 191	39 981	45 976	24 788	35 184	33 358
Weinmost und Wein	683 792	678 834	588 188	731 744	659 639	942 370	835 034
Futterpflanzen	101 731	128 009	157 500	102 632	168 462	195 603	171 164
Baumschulerzeugnisse	14 756	16 371	31 523	36 489	22 485	21 322	24 272
Blumen und Zierpflanzen	35 570	44 343	55 827	50 161	59 346	43 027	40 263
Tierische Endproduktion	590 878	540 902	487 622	420 577	408 330	551 784	493 440
darunter							
Rinder einschließlich Kälber	145 146	142 775	114 751	78 490	68 075	103 178	101 642
Schweine	115 576	84 395	71 851	63 784	50 288	49 592	51 502
Schafe und Ziegen	10 991	8 114	10 229	7 977	3 883	3 004	5 215
Geflügel	15 493	6 488	8 004	7 489	9 712	9 111	8 991
Rohmilch	255 252	242 266	240 116	229 196	242 525	325 884	252 935
Eier	26 643	28 245	19 300	8 108	17 022	15 641	16 534

¹ In jeweiligen Herstellungspreisen; Berechnungsstand Februar 2017.

Quelle: Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

G 9.1 Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 1991–2015¹ nach ausgewählten Erzeugnissen

¹ Berechnungsstand Februar 2017.

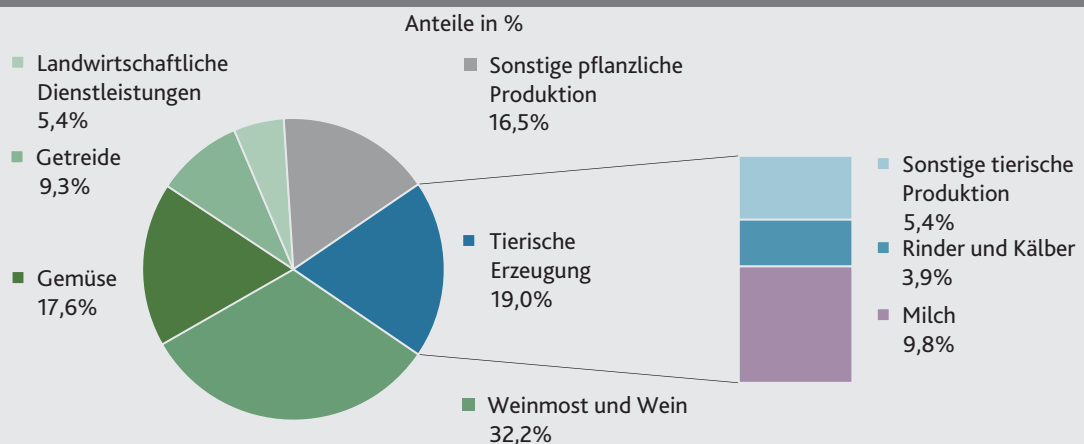
T 9.3 Anteil pflanzlicher und tierischer Erzeugung am Produktionswert der Landwirtschaft 1991–2015¹

Erzeugnis	1991	1995	2000	2005	2010	2014	2015
	%						
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
darunter							
Pflanzliche Endproduktion	67,2	69,8	72,3	73,9	76,2	74,9	75,6
darunter							
Getreide	12,4	12,3	12,4	6,6	10,9	9,5	9,3
darunter							
Weizen	4,6	4,8	5,4	3,1	6,3	4,9	5,2
Gerste	5,7	5,1	4,7	2,5	2,7	2,9	2,5
Hülsenfrüchte	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0
Hackfrüchte	4,7	6,6	5,9	4,7	5,7	4,3	3,2
darunter							
Kartoffeln	1,9	3,6	2,3	1,4	4,1	1,5	2,0
Zuckerrüben	2,8	3,0	3,6	3,2	1,6	2,7	1,2
Handelsgewächse	2,2	1,5	2,0	1,6	2,9	2,4	2,5
darunter							
Ölsaaten und Ölf Früchte	1,7	1,1	1,5	1,3	2,6	2,3	2,3
darunter							
Raps und Rübsen	1,3	1,0	1,4	1,3	2,6	2,3	2,3
Gemüse	4,1	5,3	9,5	11,9	13,5	14,1	17,6
Obst	2,2	1,5	1,9	2,3	1,1	1,3	1,3
Weinmost und Wein	33,9	33,2	28,2	36,6	30,3	33,7	32,2
Futterpflanzen	5,0	6,3	7,5	5,1	7,7	7,0	6,6
Baumschulerzeugnisse	0,7	0,8	1,5	1,8	1,0	0,8	0,9
Blumen und Zierpflanzen	1,8	2,2	2,7	2,5	2,7	1,5	1,6
Tierische Endproduktion	29,3	26,4	23,3	21,0	18,8	19,7	19,0
darunter							
Rinder einschließlich Kälber	7,2	7,0	5,5	3,9	3,1	3,7	3,9
Schweine	5,7	4,1	3,4	3,2	2,3	1,8	2,0
Schafe und Ziegen	0,5	0,4	0,5	0,4	0,2	0,1	0,2
Geflügel	0,8	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3
Rohmilch	12,6	11,8	11,5	11,5	11,1	11,7	9,8
Eier	1,3	1,4	0,9	0,4	0,8	0,6	0,6

¹ In jeweiligen Herstellungspreisen; Berechnungsstand Februar 2017.

Quelle: Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes und der Länder

G 9.2 Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 2015¹ nach ausgewählten Erzeugnissen



¹ Berechnungsstand Februar 2017.

T 9.4

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹ in Deutschland 2000–2016 nach ausgewählten Erzeugnissen und Betriebsmitteln

Erzeugnis	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2015
	2010=100									%
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte										
Pflanzliche Erzeugung	82,9	80,4	100	115,8	126,4	120,2	103,8	114,3	117,1 ^p	2,4
Getreide (einschl. Saatgut)	78,4	64,3	100	131,2	148,0	124,9	106,4	106,8	95,3	-10,8
Getreide	78,1	63,8	100	131,5	148,4	125,0	106,2	106,7	95,1	-10,9
darunter										
Brotweizen	74,7	60,5	100	126,7	143,2	121,7	103,0	103,4	92,2	-10,8
Brotroggen	82,3	61,6	100	148,3	158,6	117,9	110,7	105,3	98,6	-6,4
Futterweizen	79,3	63,5	100	135,2	155,0	134,2	111,2	112,3	99,0	-11,8
Futtergerste	88,1	76,1	100	152,9	175,5	145,7	122,2	123,2	104,5	-15,2
Braugerste	87,6	72,1	100	153,3	149,8	131,8	120,5	119,7	110,0	-8,1
Getreidesaatgut	93,1	80,9	100	117,7	125,6	121,2	117,5	112,4	105,6	-6,0
Handelsgewächse	94,7	96,5	100	119,1	130,9	109,6	89,4	97,6	98,2 ^p	0,6
Raps	69,1	75,9	100	116,8	127,9	101,6	87,2	97,0	97,8	0,8
Zuckerrüben	110,6	109,1	100	126,8	140,9	136,5	96,9	99,7	99,7 ^p	0,0
Kartoffeln (einschl. Pflanzkartoffeln)	50,6	61,9	100	104,0	97,2	170,6	129,5	208,5	277,4	33,0
darunter: Speisekartoffeln	39,8	61,5	100	104,0	97,0	173,0	130,3	212,3	283,3	33,4
Gemüse (einschl. Champions)	90,6	93,4	100	97,7	110,9	105,4	102,7	113,7	119,9	5,5
Pflanzen und Blumen (einschl. Baumschulerzeugnisse)	90,4	95,7	100	100,7	104,3	104,7	102,0	103,0	101,0	-1,9
Obst	95,8	98,5	100	101,9	109,4	128,0	96,5	96,7	108,4	12,1
Tierische Erzeugung	93,8	92,5	100	111,8	114,9	121,1	115,9	102,1	99,7	-2,4
Tiere	91,6	95,5	100	110,3	121,5	120,8	112,7	107,4	108,8	1,3
Rinder	87,1	94,4	100	114,0	126,9	123,6	116,9	121,3	115,6	-4,7
Schweine	99,5	101,4	100	108,1	120,9	120,2	109,5	98,4	105,3	7,0
Schafe und Ziegen	82,6	90,0	100	110,8	120,1	119,9	122,0	126,3	129,8	2,8
Geflügel	74,1	76,1	100	111,6	113,8	118,2	117,0	114,7	107,9	-5,9
Milch	99,9	91,5	100	115,5	106,3	122,4	120,7	94,8	87,3	-7,9
Eier	53,5	60,0	100	94,0	117,4	110,2	108,0	108,7	107,9	-0,7
Produkte insgesamt	89,4	87,5	100	113,4	119,4	120,7	111,1	106,9	106,6 ^p	-0,3
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel										
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen										
Verbrauchs	74,8	81,2	100	113,8	119,9	122,3	116,3	113,7	109,8	-3,4
Saat- und Pflanzgut	84,6	86,0	100	118,8	128,0	127,2	121,4	117,6	113,5	-3,5
Energie und Schmierstoffe ²	64,8	85,2	100	113,1	119,1	118,6	115,8	104,6	98,3	-6,0
Düngemittel	51,6	64,1	100	114,2	125,3	121,4	111,2	113,9	106,3	-6,7
Pflanzenschutzmittel	105,5	94,9	100	105,6	106,5	107,8	105,1	106,1	106,7	0,6
Futtermittel	73,9	72,6	100	126,3	135,5	142,7	128,0	123,8	116,2	-6,1
Veterinärleistungen	83,3	83,7	100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	0,0
Instandhaltung von Maschinen und Material	69,9	82,6	100	103,6	106,4	109,7	113,7	116,7	119,9	2,7
Instandhaltung von Bauten	86,5	89,4	100	103,5	106,7	109,5	112,1	114,7	117,4	2,4
Sonstige Waren und Dienstleistungen	91,7	98,0	100	101,5	102,6	103,8	105,5	106,3	107,1	0,8
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen										
Material	80,2	85,9	100	102,1	104,6	106,3	108,0	109,2	111,0	1,6
Bauten	78,3	85,0	100	101,7	104,3	106,0	107,6	108,6	110,3	1,6
	85,7	88,5	100	103,2	105,8	107,5	109,5	111,3	113,3	1,8
Betriebsmittel insgesamt	76,3	82,5	100	110,8	116,0	118,2	114,2	112,6	110,2	-2,1

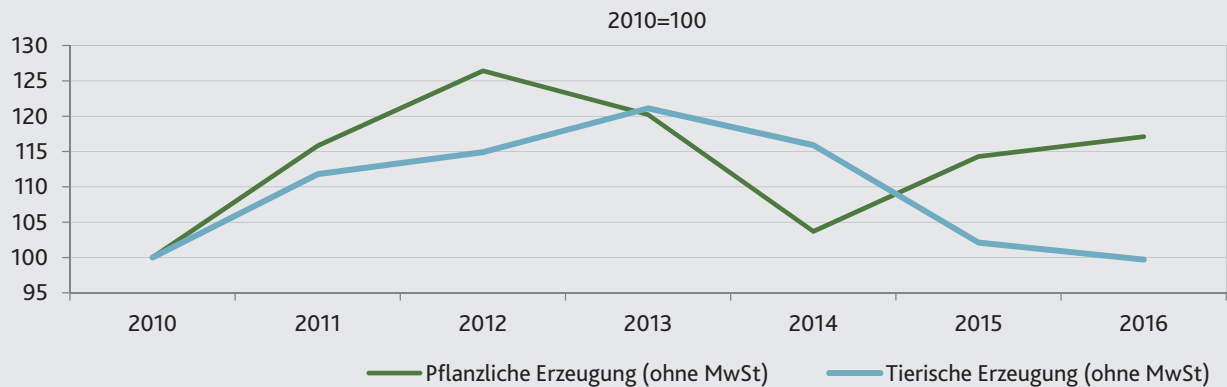
¹ Ohne Umsatzsteuer; Berechnet durch Wägung der Monatsmesszahlen bzw. Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 2010. – ² Einschließlich Heizstoffe.

Quelle: Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte; Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Wertschöpfung und Preise

G 9.3

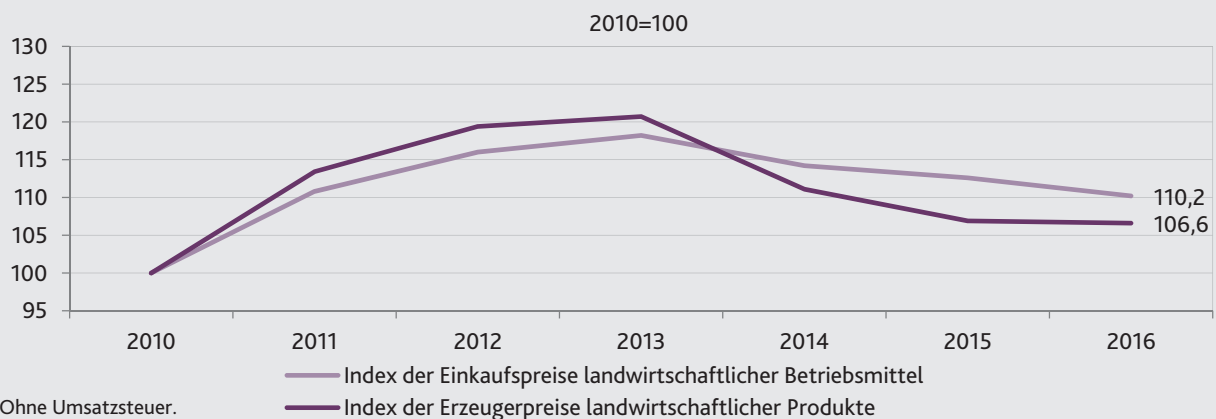
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Erzeugung¹ in Deutschland 2010–2016 nach pflanzlicher und tierischer Erzeugung



¹ Ohne Umsatzsteuer.

G 9.4

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹ und Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹ in Deutschland 2010–2016



¹ Ohne Umsatzsteuer.

T 9.5

Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2000–2016 nach Güter- und Dienstleistungsgruppen

Gruppe	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2015
	2010=100									%
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	85,7	90,1	100	102,4	106,4	110,4	111,0	111,8	112,6	0,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	69,0	88,1	100	102,6	105,9	108,0	111,7	115,3	118,0	2,3
Bekleidung und Schuhe	95,7	96,1	100	100,9	103,1	103,7	104,3	105,2	105,9	0,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	83,8	91,4	100	102,9	105,4	107,3	108,3	107,8	107,9	0,1
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	92,8	93,5	100	100,8	101,6	102,7	103,2	103,2	103,4	0,2
Gesundheitspflege	75,7	94,3	100	101,1	104,0	100,2	102,6	105,3	107,6	2,2
Verkehr	78,8	89,6	100	104,4	107,4	107,6	107,4	105,5	105,0	-0,5
Nachrichtenübermittlung	121,5	114,0	100	96,5	94,8	93,4	92,3	91,2	90,3	-1,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	101,2	99,6	100	99,8	100,8	103,3	104,9	105,4	106,2	0,8
Bildungswesen	144,1	157,9	100	101,8	104,6	106,0	106,2	107,9	108,8	0,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	86,5	93,1	100	102,4	104,3	107,1	109,2	111,5	113,5	1,8
Andere Waren und Dienstleistungen	84,2	91,8	100	101,0	102,1	103,9	105,3	106,1	107,8	1,6
Gesamtlebenshaltung	86,8	93,5	100	102,1	104,3	105,8	106,8	107,0	107,6	0,6

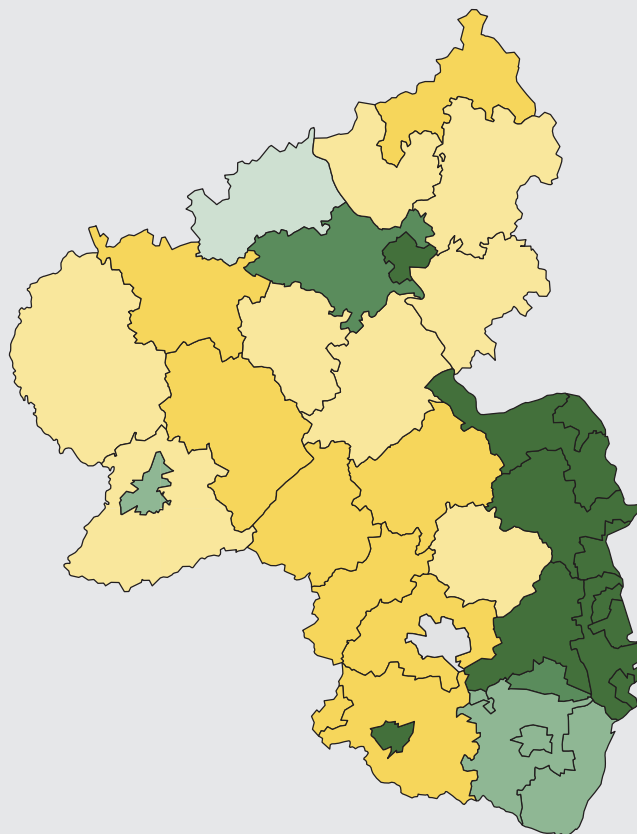
Quelle: Verbraucherpreisindex für Deutschland

T 9.6 Veräußerte Fläche und Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke 2010–2016

Jahr Größenklasse der Ertragsmesszahl	Veräußerungs- fälle	Gesamt- fläche	Fläche der landwirtschaft- lichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert insgesamt	Kaufwert je ha ...		Durchschnittliche FdIN je Veräußerungsfall
	Anzahl				Gesamtfläche	FdIN	
		ha		1 000 EUR	EUR		ha
2010	5 158	4 029	3 957	39 641	9 838	10 017	0,77
2011	5 888	4 959	4 870	46 420	9 361	9 532	0,83
2012	4 736	3 671	3 592	40 014	10 899	11 141	0,76
2013	4 694	4 024	3 927	45 884	11 402	11 684	0,84
2014	4 841	4 010	3 919	47 386	11 818	12 092	0,81
2015	4 397	3 755	3 679	47 040	12 527	12 786	0,84
2016	4 446	3 606	3 520	46 694	12 950	13 266	0,79
darunter nach der Höhe der Ertragsmesszahl (in 100) je ha FdIN von ... bis unter ...							
Grünland							
unter 30	323	208	199	1 533	7 372	7 714	0,62
30 – 40	724	523	508	4 121	7 883	8 108	0,70
40 – 50	482	248	243	2 299	9 270	9 475	0,50
50 – 60	171	74	73	693	9 339	9 448	0,43
60 und mehr	54	20	20	248	12 543	12 550	0,37
Zusammen	1 754	1 073	1 043	8 895	8 291	8 530	0,59
Ackerland							
unter 30	101	73	71	740	10 172	10 413	0,70
30 – 40	612	543	537	5 277	9 721	9 821	0,88
40 – 50	592	424	419	4 909	11 582	11 727	0,71
50 – 60	245	177	175	3 052	17 250	17 396	0,72
60 und mehr	823	556	553	17 100	30 760	30 948	0,67
Zusammen	2 373	1 772	1 755	31 078	17 536	17 709	0,74

Quelle: Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

K 9.2 Kaufwert 2016 nach Verwaltungsbezirken



Kaufwert je ha FdIN in EUR

- keine veräußerte Fläche (1)
- unter 9 000 EUR (9)
- 9 000 bis unter 13 000 EUR (8)
- 13 000 bis unter 17 000 EUR (1)
- 17 000 bis unter 21 000 EUR (4)
- 21 000 bis unter 25 000 EUR (2)
- 25 000 EUR und mehr (11)

Landeswert: 13 266 EUR

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

T 9.7 Veräußerte Fläche und Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke 2016 nach Verwaltungsbezirken

Jahr Größenklasse der Ertragsmesszahl	Veräußerungsfälle	Fläche der land- wirtschaftlichen Nutzung (FdLN)	Kaufwert insgesamt	Kaufwert je ha FdLN	Durchschnittliche ...	
					FdLN je Veräußerungsfall	Ertragsmesszahl (in 100) je ha FdLN
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	ha	EMZ
Frankenthal (Pfalz), St.	8	4	203	47 252	0,54	68
Kaiserslautern, St.	-	-	-	-	-	-
Koblenz, St.	26	6	283	43 656	0,25	67
Landau i. d. Pfalz, St.	3	1	25	17 519	0,47	89
Ludwigshafen a. Rh., St.	14	9	613	68 381	0,64	68
Mainz, St.	46	17	1 099	63 709	0,38	70
Neustadt a. d. Weinstr., St.	26	13	282	21 092	0,51	53
Pirmasens, St.	18	7	211	29 500	0,40	38
Speyer, St.	3	1	28	29 231	0,32	58
Trier, St.	14	7	130	19 752	0,47	50
Worms, St.	49	29	968	33 307	0,59	77
Zweibrücken, St.	35	21	182	8 809	0,59	42
Ahrweiler	194	146	2 034	13 946	0,75	40
Altenkirchen (Ww.)	114	60	520	8 655	0,53	40
Alzey-Worms	140	127	4 295	33 916	0,90	69
Bad Dürkheim	103	53	1 562	29 385	0,52	70
Bad Kreuznach	169	110	900	8 205	0,65	48
Bernkastel-Wittlich	270	229	2 012	8 800	0,85	38
Birkenfeld	65	54	326	6 007	0,84	39
Cochem-Zell	159	130	1 334	10 228	0,82	40
Donnersbergkreis	144	128	1 175	9 180	0,89	45
Eifelkreis Bitburg-Prüm	233	374	4 513	12 055	1,61	37
Germersheim	148	76	1 497	19 802	0,51	74
Kaiserslautern	141	141	777	5 509	1,00	36
Kusel	269	169	782	4 634	0,63	40
Mainz-Bingen	127	96	2 791	29 110	0,75	73
Mayen-Koblenz	226	147	3 168	21 498	0,65	50
Neuwied	115	72	784	10 859	0,63	43
Rhein-Hunsrück-Kreis	140	206	2 012	9 761	1,47	39
Rhein-Lahn-Kreis	214	152	1 489	9 817	0,71	46
Rhein-Pfalz-Kreis	104	50	2 112	42 182	0,48	71
Südliche Weinstraße	224	100	1 719	17 188	0,45	72
Südwestpfalz	195	219	1 503	6 879	1,12	39
Trier-Saarburg	201	175	1 807	10 300	0,87	38
Vulkaneifel	165	186	1 624	8 751	1,12	35
Westerwaldkreis	344	204	1 934	9 472	0,59	39
Rheinland-Pfalz	4 446	3 520	46 694	13 266	0,79	45
Kreisfreie Städte	242	116	4 024	34 634	0,48	61
Landkreise	4 204	3 404	42 670	12 537	0,81	45

Quelle: Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

10. Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

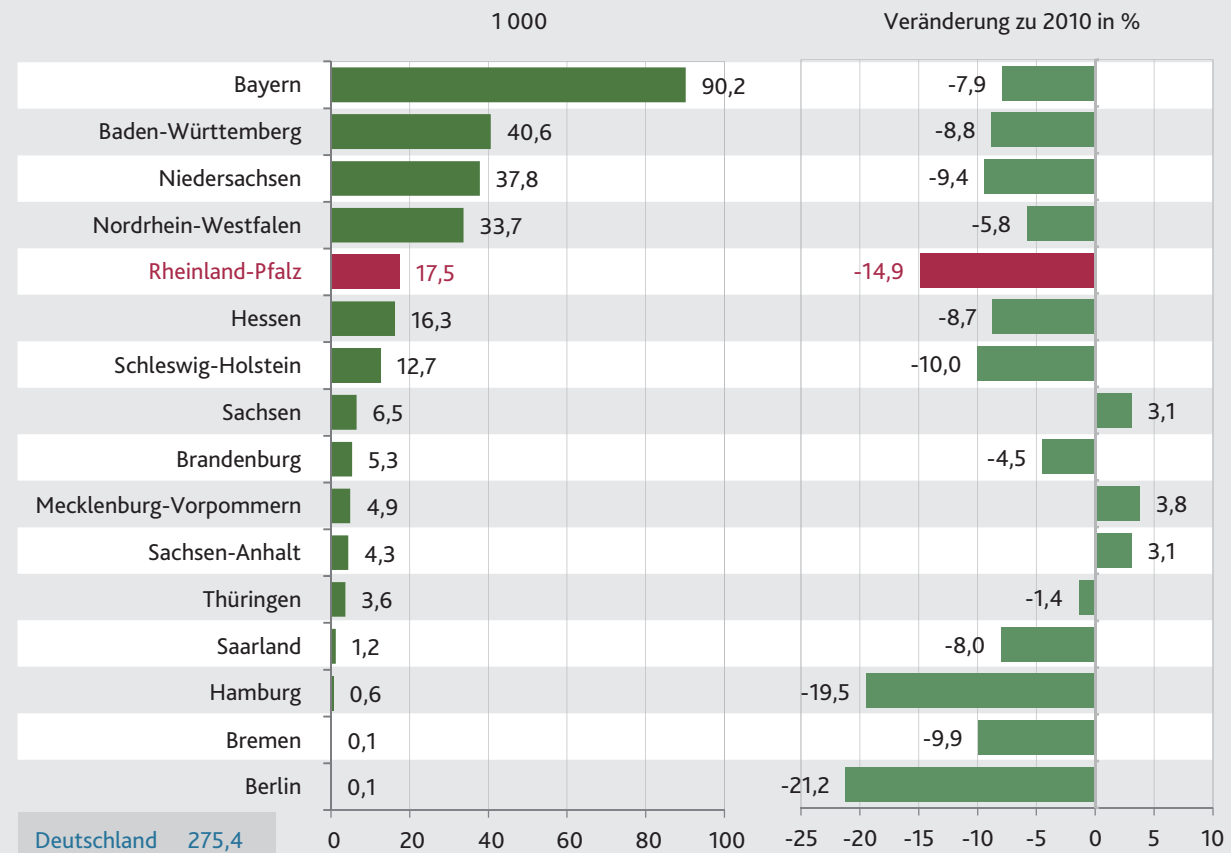
T 10.1

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Bundesländern

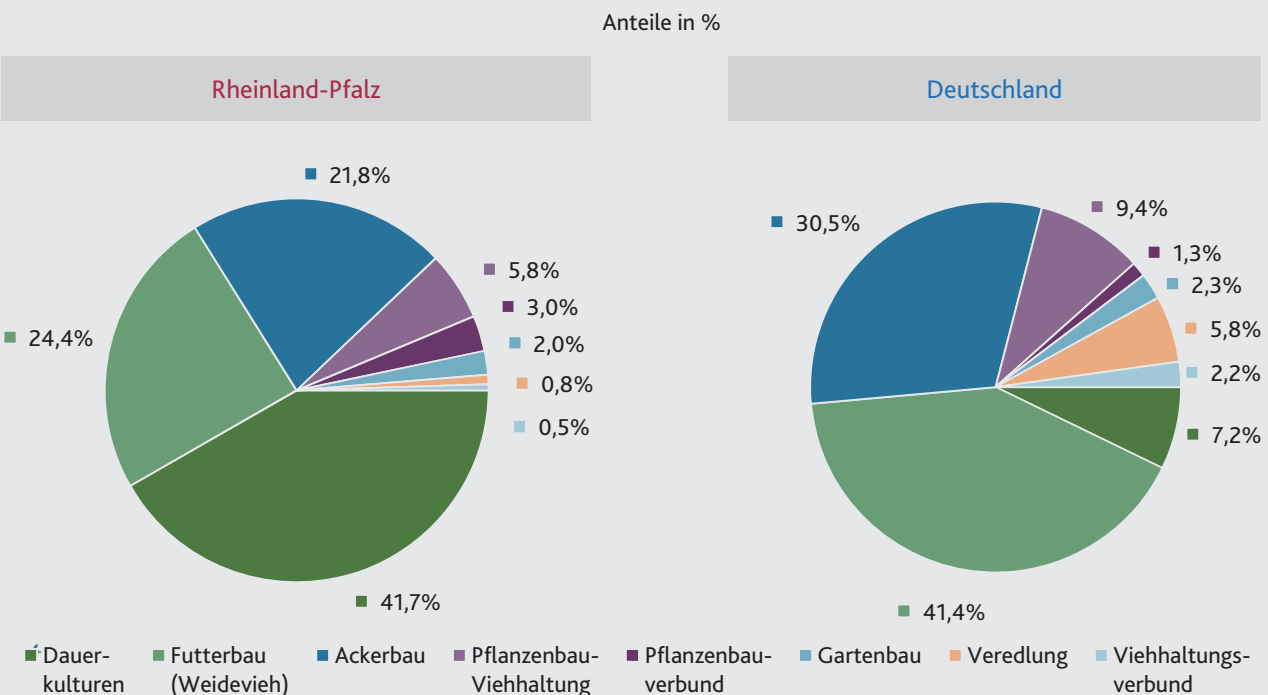
Bundesland	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha						
		unter 5	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 – 200	200 und mehr
Betriebe (Anzahl)								
Baden-Württemberg	40 589	6 622	7 040	8 367	9 311	6 070	2 711	468
Bayern	90 162	3 653	16 155	24 504	26 817	14 073	4 219	741
Berlin	52	15	5	11	8	7	5	1
Brandenburg	5 318	334	676	778	867	586	553	1 524
Bremen	145	7	25	22	26	40	24	1
Hamburg	625	297	67	82	100	45	23	11
Hessen	16 259	870	2 665	3 646	4 161	2 804	1 647	466
Mecklenburg-Vorpommern	4 903	399	587	588	636	433	529	1 731
Niedersachsen	37 793	2 098	4 822	5 270	7 893	9 436	6 190	2 084
Nordrhein-Westfalen	33 688	3 657	4 488	5 959	9 093	7 274	2 761	456
Rheinland-Pfalz	17 490	3 860	2 854	3 235	3 081	2 386	1 621	453
Saarland	1 213	74	175	210	254	215	210	75
Sachsen	6 483	790	1 301	1 201	1 069	602	568	952
Sachsen-Anhalt	4 349	373	415	451	626	448	480	1 556
Schleswig-Holstein	12 716	736	1 737	1 614	2 300	2 934	2 452	943
Thüringen	3 607	296	724	658	504	313	309	803
Deutschland	275 392	24 081	43 736	56 596	66 746	47 666	24 302	12 265
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)								
Baden-Württemberg	1 415 980	11 619	51 448	123 554	308 705	427 765	361 293	131 596
Bayern	3 125 366	6 979	117 688	374 314	893 176	962 189	554 189	216 832
Berlin	1 845	25	.	169	260	424	656	.
Brandenburg	1 315 469	506	4 948	11 313	28 101	41 598	81 238	1 147 765
Bremen	8 052	3	.	314	866	2 995	3 295	.
Hamburg	14 637	440	487	1 231	3 143	2 930	3 220	3 186
Hessen	767 332	1 739	19 633	54 104	136 543	199 352	224 464	131 497
Mecklenburg-Vorpommern	1 347 590	614	4 262	8 590	20 877	31 508	77 021	1 204 716
Niedersachsen	2 598 164	3 402	35 136	78 358	271 903	685 363	843 368	680 634
Nordrhein-Westfalen	1 440 539	4 433	32 815	88 505	307 531	510 606	362 028	134 622
Rheinland-Pfalz	698 763	8 324	20 808	47 236	100 296	171 806	222 915	127 378
Saarland	77 755	149	1 275	3 077	8 312	15 671	29 422	19 848
Sachsen	903 514	1 267	9 324	17 292	33 880	43 283	80 578	717 891
Sachsen-Anhalt	1 174 525	456	3 096	6 609	20 312	32 363	70 202	1 041 488
Schleswig-Holstein	990 403	1 678	12 436	23 409	78 405	217 632	336 037	320 805
Thüringen	778 996	446	5 128	9 410	15 712	22 303	44 355	681 642
Deutschland	16 658 928	42 079	318 694	847 484	2 228 021	3 367 785	3 294 281	6 560 583

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

G 10.1 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Bundesländern

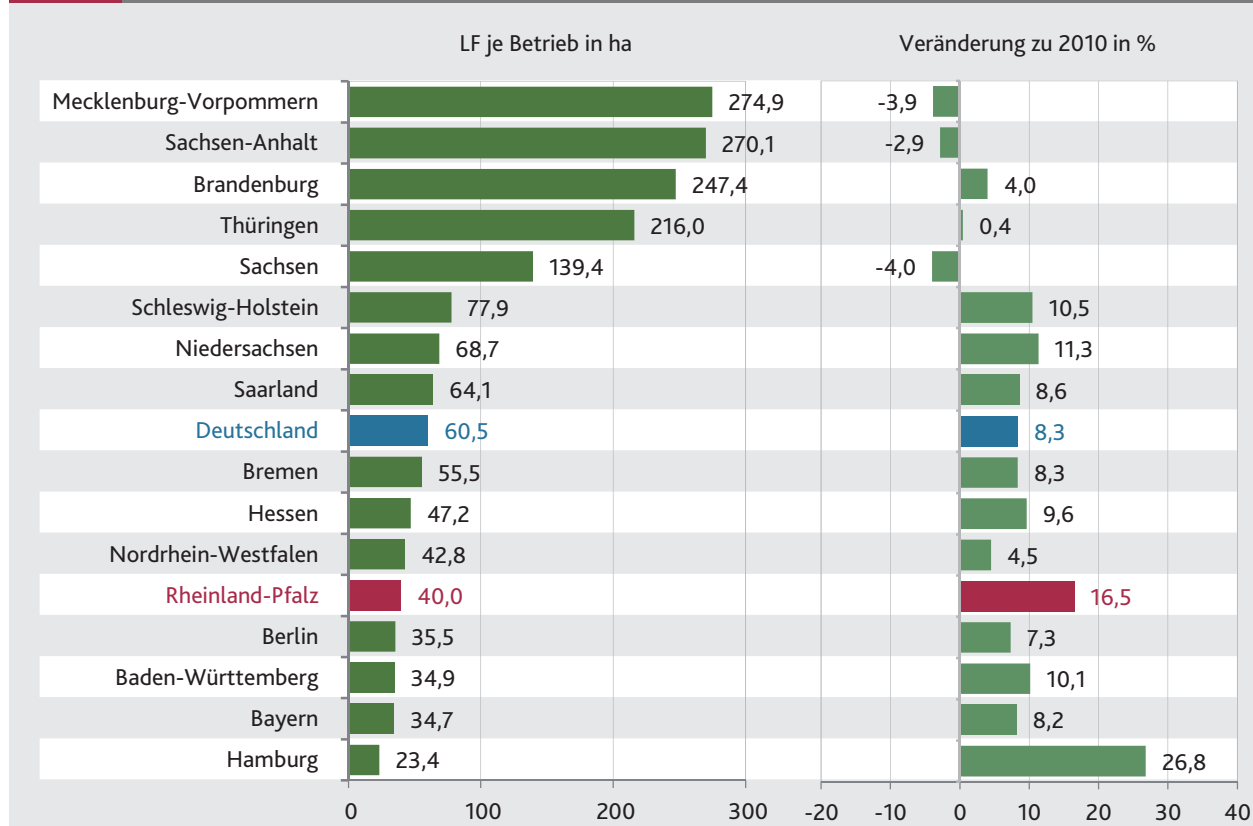


G 10.2 Landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung



Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

G 10.3 Durchschnittliche Betriebsgröße landwirtschaftlicher Betriebe 2016 nach Bundesländern



T 10.2 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2016 nach sozialökonomischen Betriebstypen¹ und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt		Davon					
			Haupterwerbsbetriebe			Nebenerwerbsbetriebe		
	Betriebe	LF	Betriebe		LF	Betriebe		LF
	1 000	1 000 ha	1 000	%	1 000 ha	1 000	%	1 000 ha
Baden-Württemberg	36,0	1 121,4	13,5	37,5	700,7	22,5	62,5	420,7
Bayern	84,8	2 749,0	40,1	47,4	1 870,5	44,6	52,7	878,5
Berlin	0,0	1,5	0,0	75,0	1,2	0,0	25,0	0,3
Brandenburg	3,8	340,9	1,8	46,6	260,6	2,0	53,4	80,2
Bremen	0,1	6,9	0,1	46,2	4,7	0,1	53,8	2,2
Hamburg	0,5	11,0	0,4	66,7	7,5	0,2	33,3	3,4
Hessen	14,7	609,1	4,9	33,5	357,8	9,8	66,4	251,3
Mecklenburg-Vorpommern	3,2	409,8	1,5	47,6	342,2	1,7	52,4	67,6
Niedersachsen	32,7	2 014,9	19,5	59,6	1 621,3	13,2	40,3	393,6
Nordrhein-Westfalen	30,2	1 243,1	15,9	52,8	904,3	14,3	47,3	338,8
Rheinland-Pfalz	15,1	539,4	7,4	48,9	371,2	7,7	51,1	168,2
Saarland	1,1	68,6	0,4	37,8	44,5	0,7	63,1	24,1
Sachsen	5,3	267,0	1,9	36,7	190,4	3,3	63,3	76,6
Sachsen-Anhalt	2,8	339,3	1,4	50,5	281,9	1,4	49,1	57,3
Schleswig-Holstein	11,5	826,6	7,2	62,9	665,1	4,3	37,1	161,6
Thüringen	2,7	157,6	1,2	43,7	133,2	1,5	56,3	24,4
Deutschland	244,6	10 705,8	117,3	48,0	7 756,9	127,3	52,0	2 948,9

¹ Stichprobe, für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.
Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.3 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Davon							
		Ackerbau	Gartenbau	Dauer- kulturen	Futterbau (Weide- vieh)	Veredlung	Pflanzen- bau- verbund	Vieh- haltungs- verbund	Pflanzen- bau-/Vieh- haltung
		Anzahl							
Baden-Württemberg	40 589	10 261	996	7 962	14 274	1 465	1 305	744	3 582
Bayern	90 162	31 223	930	1 888	43 704	2 893	622	1 375	7 527
Berlin	52	8	16	1	19	-	1	-	7
Brandenburg	5 318	1 889	136	125	1 993	180	63	97	835
Bremen	145	24	7	-	112	-	2	-	-
Hamburg	625	65	293	109	126	-	13	-	19
Hessen	16 259	5 559	284	737	6 238	353	186	442	2 460
Mecklenburg-Vorpommern	4 903	2 130	69	83	1 691	251	32	63	584
Niedersachsen	37 793	10 847	746	689	16 017	4 452	184	1 483	3 375
Nordrhein-Westfalen	33 688	8 994	1 592	355	12 369	5 302	288	1 337	3 451
Rheinland-Pfalz	17 490	3 812	357	7 287	4 275	146	517	85	1 011
Saarland	1 213	321	41	36	620	5	14	14	162
Sachsen	6 483	2 111	323	170	2 649	138	54	125	913
Sachsen-Anhalt	4 349	2 198	92	142	1 065	213	36	52	551
Schleswig-Holstein	12 716	3 288	356	135	7 268	502	103	142	922
Thüringen	3 607	1 209	121	42	1 566	93	28	74	474
Deutschland	275 392	83 939	6 359	19 761	113 986	15 993	3 448	6 033	25 873

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.4 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und Bundesländern

Bundesland	Ins- gesamt	Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR								
		unter 8 000	8 000 – 15 000	15 000 – 25 000	25 000 – 50 000	50 000 – 100 000	100 000 – 250 000	250 000 – 500 000	500 000 – 750 000	750 000 und mehr
		Anzahl								
Baden-Württemberg	40 589	5 169	6 284	5 349	6 099	6 009	7 183	3 419	713	364
Bayern	90 162	10 373	11 642	10 648	13 447	15 896	20 222	6 483	971	480
Berlin	52	3	3	6	13	9	11	5	2	-
Brandenburg	5 318	675	652	538	649	563	704	504	263	770
Bremen	145	17	17	13	20	20	26	24	7	1
Hamburg	625	34	42	26	58	101	166	142	42	14
Hessen	16 259	2 089	2 441	2 256	2 716	2 510	2 449	1 253	333	212
Mecklenburg-Vorpommern	4 903	651	490	371	496	393	545	583	356	1 018
Niedersachsen	37 793	2 379	3 189	2 754	3 687	4 176	7 506	7 695	3 062	3 345
Nordrhein-Westfalen	33 688	2 666	3 234	2 941	3 908	4 505	6 954	6 190	1 986	1 304
Rheinland-Pfalz	17 490	1 876	1 998	1 926	2 737	2 731	3 840	1 712	359	311
Saarland	1 213	202	169	142	192	163	201	112	21	11
Sachsen	6 483	1 095	1 061	747	802	623	809	561	201	584
Sachsen-Anhalt	4 349	375	401	381	438	408	594	562	347	843
Schleswig-Holstein	12 716	1 231	1 177	963	1 293	1 309	2 415	2 634	933	761
Thüringen	3 607	580	590	382	402	307	426	305	109	506
Deutschland	275 392	29 415	33 390	29 443	36 957	39 723	54 051	32 184	9 705	10 524

Quelle: Agrarstrukturerhebung

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.5

Ökologisch wirtschaftende Betriebe und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach ausgewählten Merkmalen und Bundesländern

Bundesland	Betriebe ¹		Betriebe mit ökologischer Wirtschaftsweise in der Viehhaltung		LF ² der ökologisch wirtschaftenden Betriebe			Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche am ... ³	
	insgesamt	Anteil an allen Betrieben	zusammen	Anteil an allen Viehhaltenden Betrieben	insgesamt	Anteil an der LF aller Betriebe	je Betrieb	Ackerland	Dauergrünland
	Anzahl	%	Anzahl	%	ha	%	ha	%	
Baden-Württemberg	3 446	8,5	2 130	9,0	138 500	9,8	40,2	5,9	14,6
Bayern	7 433	8,2	5 334	8,4	260 973	8,4	35,1	5,4	13,7
Berlin	6	11,5	4	12,9	288	15,6	48,0	12,5	.
Brandenburg	666	12,5	479	13,1	137 643	10,5	206,7	8,2	17,8
Bremen	21	14,5	15	12,9	1 423	17,7	67,8	5,3	.
Hamburg	31	5,0	12	7,0	1 192	8,1	38,5	6,3	9,6
Hessen	1 781	11,0	1 469	12,9	89 661	11,7	50,3	5,9	20,5
Mecklenburg-Vorpommern	814	16,6	633	20,6	126 302	9,4	155,2	4,2	29,7
Niedersachsen	1 286	3,4	867	3,1	90 467	3,5	70,3	1,8	7,0
Nordrhein-Westfalen	1 428	4,2	1 163	4,7	61 885	4,3	43,3	1,9	10,4
Rheinland-Pfalz	1 241	7,1	597	9,1	61 266	8,8	49,4	4,0	17,1
Saarland	152	12,5	124	14,1	11 767	15,1	77,4	8,4	20,7
Sachsen	501	7,7	339	7,2	42 320	4,7	84,5	3,3	8,9
Sachsen-Anhalt	387	8,9	235	9,9	60 085	5,1	155,3	3,4	14,0
Schleswig-Holstein	460	3,6	348	3,6	41 442	4,2	90,1	2,9	6,4
Thüringen	248	6,9	182	7,0	36 664	4,7	147,8	2,2	11,9
Deutschland	19 901	7,2	13 931	7,5	1 161 879	7,0	58,4	4,1	13,6

1 Einschließlich Betriebe mit ökologischer Viehhaltung ohne ökologische Flächennutzung. – 2 Einschließlich nicht umgestellter Flächen. – 3 Nur umgestellte und in Umstellung befindliche Acker- bzw. Dauergrünlandflächen.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.6

Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche und Pachtentgelte 2016¹ nach Kulturarten und Bundesländern

Bundesland	Betriebe insgesamt		Darunter				Pachtentgelt für die von familienfremden Personen gepachtete LF		
			Betriebe mit gepachteter LF						
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	gepachtete LF	zu- sammen	Acker- land	Dauer- grünland	
									1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	%	EUR/ha
Baden-Württemberg	40,5	1 421,6	30,6	1 321,3	857,1	60,3	237	270	141
Bayern	90,5	3 157,5	64,7	2 760,4	1 547,1	49,0	338	396	221
Berlin	0,1	1,8	0,0	1,7	1,5	83,3	154	107	79
Brandenburg	5,4	1 317,9	3,8	1 257,0	881,0	66,8	145	157	105
Bremen	0,2	8,1	0,1	7,5	4,9	60,5	210	445	151
Hamburg	0,6	14,7	0,4	12,9	9,4	63,9	254	252	145
Hessen	16,3	767,5	13,3	716,2	475,4	61,9	176	220	97
Mecklenburg-Vorpommern	4,9	1 348,9	3,5	1 252,0	774,3	57,4	245	271	137
Niedersachsen	37,8	2 593,7	29,4	2 386,3	1 371,8	52,9	460	539	270
Nordrhein-Westfalen	33,9	1 448,2	25,2	1 293,0	793,2	54,8	452	546	231
Rheinland-Pfalz	17,6	706,6	13,9	667,7	444,7	62,9	233	227	101
Saarland	1,2	77,8	1,0	72,2	48,1	61,8	92	102	79
Sachsen	6,5	904,2	4,3	865,0	630,4	69,7	173	191	96
Sachsen-Anhalt	4,3	1 175,1	3,3	1 134,7	837,7	71,3	278	313	128
Schleswig-Holstein	12,7	992,8	9,9	912,7	500,6	50,4	428	506	298
Thüringen	3,6	779,2	2,7	764,7	604,8	77,6	166	190	83
Deutschland	276,1	16 715,3	206,0	15 425,4	9 781,8	58,5	288	328	175

1 Stichprobe.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.7 Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016¹ nach Arbeitsverhältnis, Geschlecht und Bundesländern

Bundesland	Arbeitskräfte			Davon				Arbeitsleistung	
	insgesamt	darunter: vollzeit- beschäftigt		Frauen		Männer		zusammen	je 100 ha LF
		1 000	%	1 000	%	1 000	%		
Baden-Württemberg	148,4	29,9	20,1	57,0	38,4	91,4	61,6	63,4	4,5
Bayern	223,1	72,0	32,3	78,6	35,2	144,5	64,8	124,4	3,9
Berlin	0,2	0,1	39,7	0,1	46,6	0,1	53,4	0,2	8,6
Brandenburg	38,9	15,9	40,9	12,8	32,8	26,2	67,2	22,3	1,7
Bremen	0,4	0,1	31,0	0,2	40,4	0,3	59,6	0,3	3,4
Hamburg	3,2	1,0	30,1	1,1	33,4	2,1	66,6	1,8	12,0
Hessen	50,7	10,2	20,1	20,4	40,2	30,3	59,8	22,1	2,9
Mecklenburg-Vorpommern	23,9	12,8	53,6	7,1	29,7	16,9	70,7	16,4	1,2
Niedersachsen	130,3	40,4	31,0	46,9	36,0	83,4	64,0	68,9	2,7
Nordrhein-Westfalen	117,0	30,6	26,2	45,4	38,8	71,6	61,2	59,0	4,1
Rheinland-Pfalz	80,3	16,5	20,5	30,2	37,6	50,1	62,4	32,9	4,7
Saarland	3,4	1,0	29,4	1,2	35,3	2,2	64,7	1,7	2,2
Sachsen	32,4	16,4	50,6	11,5	35,5	20,9	64,5	21,7	2,4
Sachsen-Anhalt	25,3	12,7	50,2	7,6	30,0	17,8	70,4	16,3	1,4
Schleswig-Holstein	39,8	14,6	36,7	13,2	33,2	26,6	66,8	23,1	2,3
Thüringen	22,7	12,3	54,2	7,8	34,4	14,9	65,6	15,8	2,0
Deutschland	940,1	286,6	30,5	340,9	36,3	599,1	63,7	490,1	2,9

1 Stichprobe.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.8 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016¹ nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und Bundesländern

Bundesland	Arbeitskräfte		Familienarbeitskräfte ²			Familienfremde Arbeitskräfte				
	ins- gesamt	darunter: Ständige ³	zusammen	Anteil an insgesamt	vollzeitbe- schäftigt	ständige Arbeitskräfte			Saisonarbeitskräfte	
						zusammen	Anteil an insgesamt	vollzeitbe- schäftigt	zusammen	Anteil an insgesamt
	1 000	%	1 000	%	1 000					
Baden-Württemberg	148,4	64,0	72,7	49,0	19,6	22,2	15,0	10,3	53,5	36,0
Bayern	223,1	83,2	161,9	72,6	60,0	23,8	10,7	12,1	37,4	16,8
Berlin	0,2	86,3	0,1	30,1	0,0	0,1	56,2	0,1	0,0	13,7
Brandenburg	38,9	59,7	5,5	14,0	2,0	17,8	45,6	13,9	15,7	40,3
Bremen	0,4	87,9	0,2	56,0	0,1	0,1	31,9	0,0	0,1	12,1
Hamburg	3,2	58,3	1,1	35,7	0,6	0,7	22,5	0,4	1,3	41,7
Hessen	50,7	68,9	27,2	53,6	6,4	7,7	15,3	3,8	15,8	31,1
Mecklenburg-Vorpommern	23,9	75,6	4,4	18,3	1,7	13,7	57,3	11,0	5,8	24,4
Niedersachsen	130,3	66,5	59,2	45,4	25,6	27,4	21,1	14,8	43,7	33,5
Nordrhein-Westfalen	117,0	64,8	52,7	45,0	20,3	23,1	19,8	10,3	41,2	35,2
Rheinland-Pfalz	80,3	47,9	26,7	33,3	9,9	11,7	14,6	6,6	41,9	52,1
Saarland	3,4	82,9	2,1	60,9	0,7	0,7	22,0	0,3	0,6	17,1
Sachsen	32,4	79,5	7,8	24,2	2,6	17,9	55,2	13,8	6,7	20,5
Sachsen-Anhalt	25,3	72,4	4,1	16,2	1,7	14,2	56,2	11,1	7,0	27,6
Schleswig-Holstein	39,8	73,5	19,3	48,5	9,1	10,0	25,0	5,5	10,5	26,5
Thüringen	22,7	76,8	4,1	18,1	1,4	13,3	58,8	11,0	5,3	23,2
Deutschland	940,1	69,5	449,1	47,8	161,7	204,6	21,8	124,8	286,3	30,5

1 Stichprobe. – 2 In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen. – 3 Familienarbeitskräfte und ständige familienfremde Arbeitskräfte.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.9

Betriebsleiter/-innen¹ in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach der höchsten Bildungsstufe der landwirtschaftlichen Berufsbildung und Bundesländern

Bundesland	Mit abgeschlossener landw. und/oder gartenbaulicher Berufsbildung	Davon							Mit aus- schließlich praktischer landwirt- schaftlicher und/oder gärtnerischer Erfahrung
		Berufs- schule, Berufs- fach- schule	Berufs- aus- bildung, Lehre	Einjährige Fachschule, Landwirt- schafts- schule	Fort- bildung zum Meister, Fach- agrarwirt	höhere Landbau-, Techniker- schule, Fach- akademie	Studium		
							Bachelor, Diplom(FH), Ingenieur- schule ³	Diplom, Master, Promotion ⁴	
	1 000 Personen								
Baden-Württemberg	24,4	2,4	6,5	4,3	7,4	2,0	1,0	0,9	16,0
Bayern	57,5	6,5	17,3	14,5	11,3	5,0	1,1	1,8	32,9
Berlin	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Brandenburg	3,7	0,2	0,9	0,1	0,7	0,2	0,7	0,9	1,7
Bremen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Hamburg	0,4	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
Hessen	8,0	0,7	2,1	1,2	1,6	1,3	0,5	0,7	8,3
Mecklenburg-Vorpommern	3,6	0,2	0,9	0,2	0,5	0,3	0,7	1,0	1,3
Niedersachsen	28,9	2,3	5,7	6,1	7,7	4,1	1,4	1,5	8,9
Nordrhein-Westfalen	22,8	1,3	4,9	2,0	4,1	7,8	1,5	1,0	11,1
Rheinland-Pfalz	11,2	0,8	2,0	1,6	3,6	1,8	0,7	0,6	6,5
Saarland	0,6	0,0	0,2	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,6
Sachsen	4,1	0,2	1,1	0,2	0,9	0,4	0,6	0,8	2,4
Sachsen-Anhalt	3,4	0,1	0,6	0,2	0,4	0,4	0,7	0,9	1,0
Schleswig-Holstein	9,4	0,3	1,4	2,5	1,7	2,2	0,6	0,7	3,3
Thüringen	2,3	0,1	0,5	0,1	0,4	0,2	0,4	0,5	1,3
Deutschland	180,5	15,3	44,3	33,3	40,7	25,8	9,9	11,4	95,6

1 Studium mit weniger als vier Jahren Regelstudienzeit. – 2 Studium mit mindestens vier Jahren Regelstudienzeit.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.10

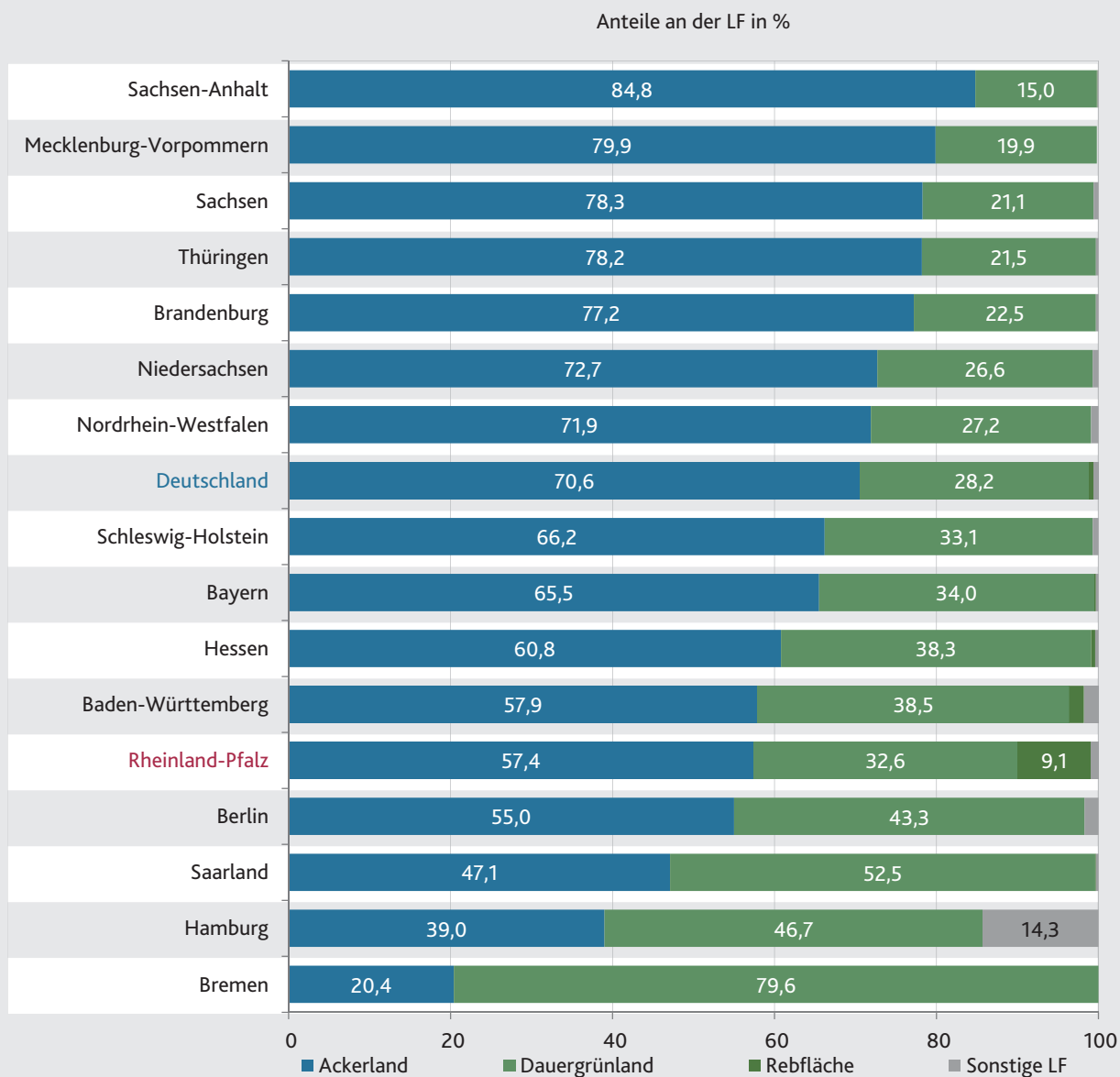
Bodennutzung 2016 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern

Bundesland	LF insgesamt	Darunter									
		Ackerland		Dauergrünland		Rebfläche		Obstanlagen ¹		Baumschulen	
		1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Baden-Württemberg	1 416,0	819,6	57,9	545,3	38,5	25,0	1,8	21,5	1,5	1,8	0,1
Bayern	3 125,4	2 048,1	65,5	1 063,3	34,0	5,8	0,2	4,5	0,1	1,6	0,1
Berlin	1,8	1,0	55,0	0,8	43,3	-	-	-	-	0,0	1,4
Brandenburg	1 315,5	1 014,9	77,2	296,2	22,5	0,0	0,0	2,6	0,2	1,2	0,1
Bremen	8,1	1,6	20,4	6,4	79,6	-	-	-	-	-	-
Hamburg	14,6	5,7	39,0	6,8	46,7	-	-	1,6	11	0,4	2,8
Hessen	767,3	466,8	60,8	294,2	38,3	3,5	0,5	2,1	0,3	0,3	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	1 347,6	1 076,1	79,9	268,4	19,9	-	-	2,3	0,0	0,2	0,0
Niedersachsen	2 598,2	1 887,8	72,7	690,9	26,6	-	-	12,4	0,5	4,4	0,2
Nordrhein-Westfalen	1 440,5	1 035,2	71,9	392,0	27,2	-	-	3,6	0,0	3,9	0,3
Rheinland-Pfalz	698,8	400,9	57,4	227,8	32,6	63,6	9,1	4,9	0,7	0,8	0,1
Saarland	77,8	36,6	47,1	40,8	52,5	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1
Sachsen	903,5	707,2	78,3	191,0	21,1	0,4	0,0	3,9	0,4	0,5	0,1
Sachsen-Anhalt	1 174,5	996,1	84,8	175,8	15,0	0,7	0,1	1,6	0,1	0,2	0,0
Schleswig-Holstein	990,4	655,8	66,2	327,8	33,1	0,0	0,0	0,9	0,1	3,8	0,4
Thüringen	779,0	609,4	78,2	167,1	21,5	0,1	0,0	2,1	0,3	0,1	0,0
Deutschland	16 658,9	11 763,0	70,6	4 694,5	28,2	99,2	0,6	64,1	0,4	19,3	0,1

1 Baum- und Beerenobst einschließlich Nüsse.

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

G 10.4 Bodennutzung 2016 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern



Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.11 Anbau und Erntemengen ausgewählter Feldfrüchte 2016 nach Bundesländern

Bundesland	Getreide ¹			Weizen			Roggen und Wintermenggetreide		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	490,7	66,6	3 266,8	230,6	65,7	1 513,9	9,3	55,6	51,8
Bayern	1 122,2	72,3	8 115,5	534,6	73,2	3 913,4	35,4	58,3	206,5
Berlin	0,6	/	/	0,0	/	/	0,4	/	/
Brandenburg	520,6	55,5	2 890,2	172,1	66,4	1 142,6	175,8	45,9	807,6
Bremen	0,7	/	/	0,4	/	/	0,1	/	/
Hamburg	2,5	/	/	1,3	/	/	0,3	/	/
Hessen	291,7	69,2	2 018,3	161,7	72,5	1 171,5	14,8	57,6	85,4
Mecklenburg-Vorpommern	555,0	62,3	3 459,7	342,1	67,0	2 293,7	55,6	52,0	289,5
Niedersachsen	887,5	76,7	6 807,8	410,5	82,9	3 404,2	121,4	65,5	794,8
Nordrhein-Westfalen	602,8	78,4	4 726,3	268,6	80,5	2 161,3	16,6	60,5	100,4
Rheinland-Pfalz	230,7	63,0	1 453,6	118,1	65,0	767,7	8,9	59,4	52,7
Saarland	21,4	51,4	110,3	9,7	54,5	52,6	3,0	44,5	13,3
Sachsen	383,6	75,6	2 901,4	195,8	80,8	1 581,6	27,5	58,9	161,8
Sachsen-Anhalt	550,9	77,3	4 255,9	340,2	83,8	2 851,1	67,5	54,8	369,9
Schleswig-Holstein	303,5	82,1	2 493,1	188,7	89,1	1 681,1	27,0	67,8	182,7
Thüringen	351,8	80,7	2 838,0	227,3	84,2	1 913,6	7,4	71,7	53,2
Deutschland	6 316,4	71,8	45 364,5	3 201,7	76,4	24 463,8	570,9	55,6	3 173,8

Bundesland	Wintergerste			Sommergerste			Triticale		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	91,3	67,4	615,6	53,1	49,6	263,4	22,7	53,1	120,5
Bayern	238,1	70,4	1 675,9	90,2	52,9	476,8	74,5	60,0	446,6
Berlin	0,1	/	/	0,0	/	/	.	/	/
Brandenburg	91,2	58,4	532,8	7,6	33,8	25,6	41,2	47,1	194,2
Bremen	0,1	/	/	0,0	/	/	.	/	/
Hamburg	0,5	/	/	0,2	/	/	.	/	/
Hessen	67,7	68,5	463,4	14,9	51,5	76,6	18,1	66,1	119,8
Mecklenburg-Vorpommern	121,6	58,7	714,1	12,8	41,7	53,5	11,9	44,6	53,1
Niedersachsen	149,0	74,1	1 104,0	49,8	57,0	283,7	81,3	66,2	538,3
Nordrhein-Westfalen	140,2	73,1	1 024,1	11,9	51,5	61,2	68,6	67,4	462,3
Rheinland-Pfalz	38,5	67,7	260,2	33,7	49,8	167,6	17,1	56,5	96,9
Saarland	3,3	60,0	19,8	1,2	39,9	4,7	2,5	50,1	12,4
Sachsen	93,7	77,9	730,4	23,4	54,7	128,0	18,3	59,8	109,2
Sachsen-Anhalt	97,5	77,3	753,8	7,0	58,9	41,5	18,4	55,5	102,1
Schleswig-Holstein	62,5	75,9	474,0	7,2	51,9	37,2	8,5	64,8	54,9
Thüringen	72,1	81,4	586,7	24,9	60,3	150,5	12,9	66,8	86,1
Deutschland	1 267,2	70,7	8 959,3	337,8	52,4	1 771,2	396,1	60,5	2 397,3

¹ Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix, ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung.

noch:
T 10.11

Anbau und Erntemengen ausgewählter Feldfrüchte 2016 nach Bundesländern

Bundesland	Körnermais			Winterraps			Kartoffeln		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	63,6	96,1	610,6	48,5	38,8	188,0	5,4	365,6	197,4
Bayern	125,4	102,4	1 284,7	110,0	39,4	433,7	40,2	456,2	1 832,5
Berlin	-	-	-	.	/	/	.	/	/
Brandenburg	19,2	76,1	145,7	133,7	27,1	362,7	9,5	333,5	316,0
Bremen	-	-	-	.	/	/	.	/	/
Hamburg	.	/	/	0,6	/	/	0,0	/	/
Hessen	5,6	99,9	55,4	60,8	37,4	227,5	3,9	350,2	137,0
Mecklenburg-Vorpommern	3,0	79,2	23,5	228,1	26,7	608,0	11,5	383,7	441,9
Niedersachsen	64,7	97,3	629,8	121,5	36,8	447,5	107,9	468,0	5 047,6
Nordrhein-Westfalen	88,6	98,6	873,7	58,7	38,5	226,0	31,0	469,5	1 457,2
Rheinland-Pfalz	9,4	92,4	86,6	45,1	34,3	154,7	6,7	348,0	233,8
Saarland	.	78,6	.	3,9	30,6	12,0	0,1	217,2	2,6
Sachsen	16,3	89,8	146,3	129,6	37,1	480,7	6,3	422,6	267,3
Sachsen-Anhalt	15,8	75,1	119,1	170,5	39,1	665,9	12,7	415,3	529,3
Schleswig-Holstein	1,0	/	/	92,8	31,4	291,1	5,4	434,7	235,5
Thüringen	3,8	88,7	33,7	118,7	39,8	473,0	1,8	407,1	73,3
Deutschland	416,3	96,5	4 017,8	1 322,7	34,6	4 573,7	242,5	444,2	10 772,1

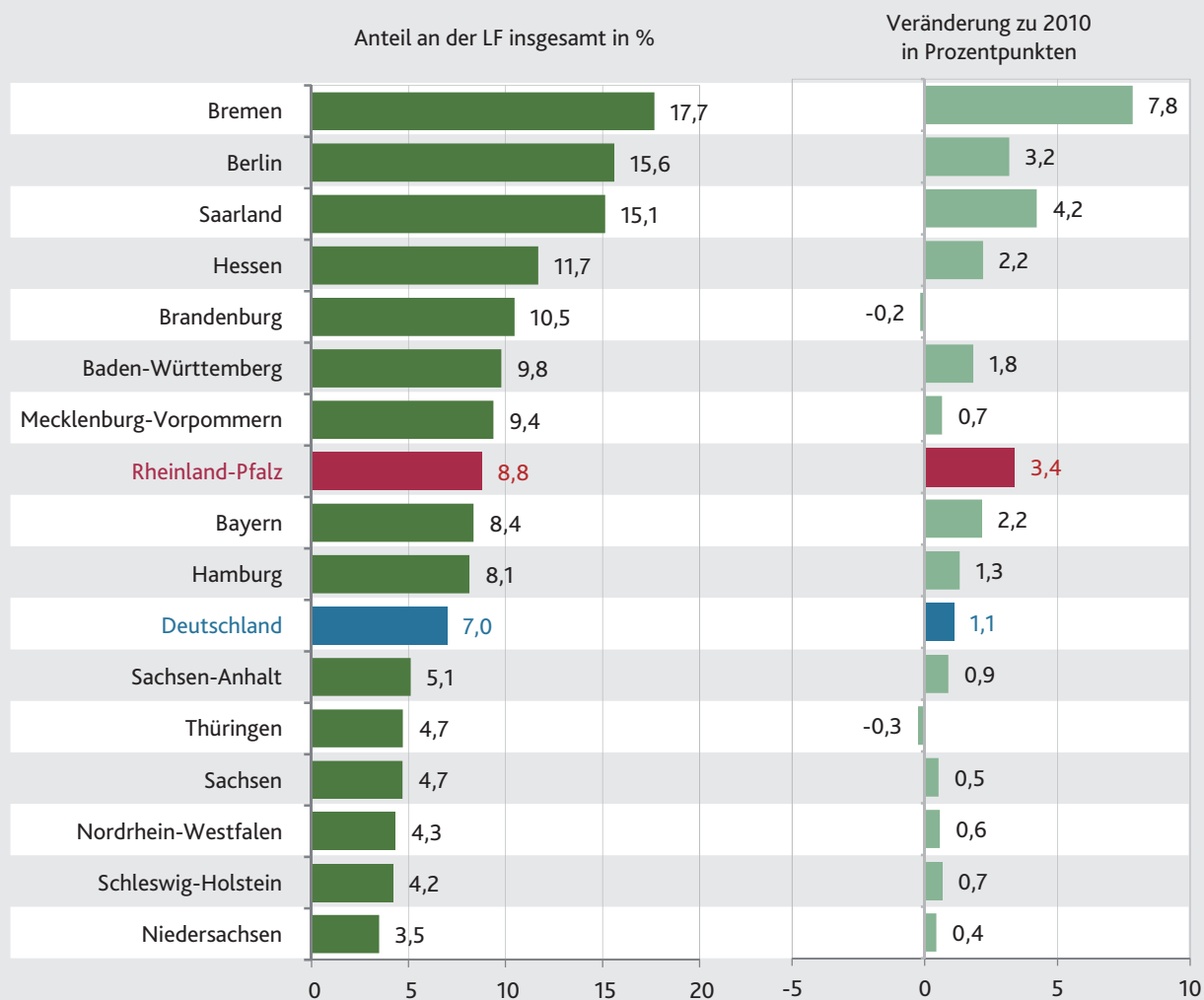
Bundesland	Zuckerrüben			Raufutter ²			Silomais		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	15,6	775,2	1 207,5	560,2	60,0	3 362,4	134,4	427,1	5 740,4
Bayern	59,6	799,4	4 766,1	1 142,4	79,2	9 048,3	435,3	467,4	20 345,5
Berlin	-	-	-	1,0	/	/	.	/	/
Brandenburg	7,8	667,4	523,1	350,7	49,4	1 731,2	179,7	324,1	5 823,0
Bremen	-	-	-	6,3	/	/	.	/	/
Hamburg	0,0	/	/	7,1	/	/	0,8	/	/
Hessen	13,4	744,6	994,8	293,5	61,1	1 793,9	46,3	488,8	2 265,3
Mecklenburg-Vorpommern	24,2	738,0	1 786,8	296,4	43,2	1 281,2	151,0	393,6	5 942,2
Niedersachsen	86,4	803,7	6 944,9	740,5	86,8	6 425,0	524,7	465,0	24 396,7
Nordrhein-Westfalen	48,4	749,3	3 626,2	400,4	56,6	2 265,5	196,7	428,8	8 432,9
Rheinland-Pfalz	16,7	789,1	1 315,5	244,9	58,2	1 425,7	33,5	408,2	1 367,8
Saarland	-	-	-	42,2	61,7	260,4	4,5	386,1	175,1
Sachsen	12,7	713,5	903,9	221,6	78,1	1 730,8	79,2	429,7	3 405,0
Sachsen-Anhalt	34,8	680,3	2 370,3	185,8	44,6	828,9	128,0	352,2	4 507,4
Schleswig-Holstein	7,1	756,0	533,8	363,2	93,7	3 405,1	165,2	449,0	7 418,0
Thüringen	7,8	669,6	523,6	192,3	64,6	1 243,1	57,8	382,1	2 207,6
Deutschland	334,5	762,3	25 497,2	5 048,5	69,2	34 926,6	2 137,6	430,8	92 087,7

2 Hektarertrag und Erntemenge in Trockenmasse.

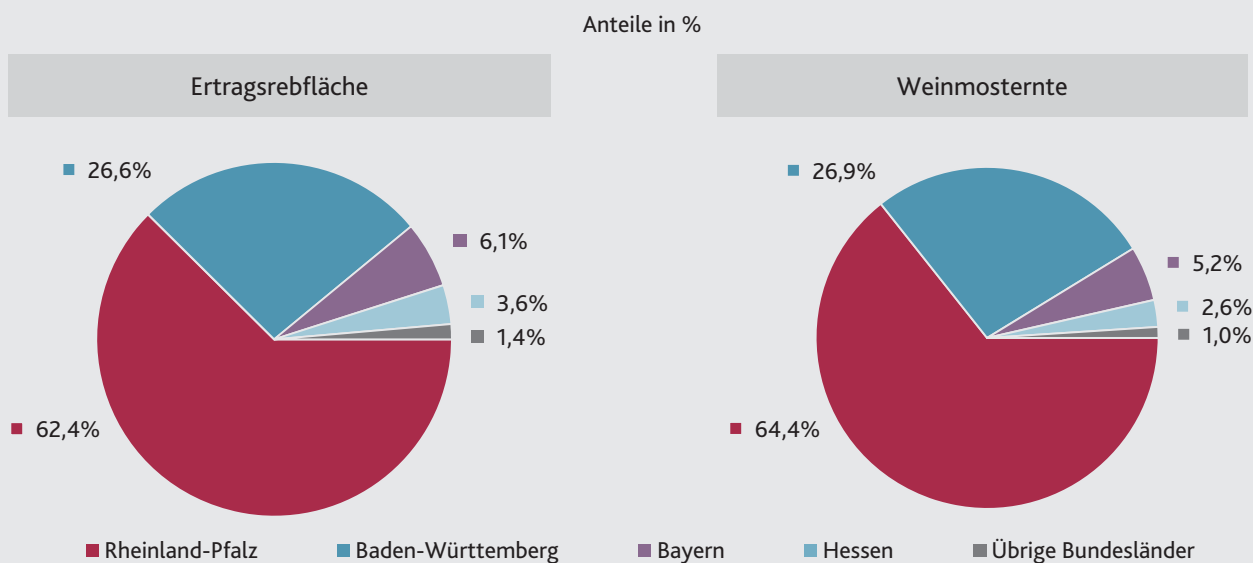
Quelle: Bodennutzungshaupterhebung, Ernte- und Betriebsberichterstattungen: Feldfrüchte

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

G 10.5 Ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016¹ nach Bundesländern



G 10.6 Ertragsreblfläche und Weinmosternte 2016 nach Bundesländern



T 10.12 Landwirtschaftliche Betriebe mit Rebfläche der Rechtsform Einzelunternehmen 2016¹ nach sozialökonomischen Betriebstypen, ausgewählten Bundesländern und Anbaubereichen

Bundesland Anbaubereich	Betriebe insgesamt			Darunter					
				Haupterwerbsbetriebe			Nebenerwerbsbetriebe		
	Betriebe	LF	Rebfläche	Betriebe	LF	Rebfläche	Betriebe	LF	Rebfläche
	1 000	1 000 ha		1 000	1 000 ha		1 000	1 000 ha	
Deutschland ²	14,5	204,4	69,4	7,0	155,6	52,8	7,5	48,8	16,6
davon: Bundesländer ²									
Baden-Württemberg	6,3	84,2	19,9	2,3	60,9	13,1	4,0	23,3	6,7
Bayern	1,5	30,8	4,7	0,7	/	3,5	0,8	/	1,2
Hessen	0,4	3,2	1,8	0,2	1,9	1,4	0,2	/	0,5
Nordrhein-Westfalen	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	-	-	-
Rheinland-Pfalz	6,2	83,1	42,3	3,7	70,6	34,4	2,5	12,5	7,9
Saarland	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Sachsen	0,1	1,0	0,3	0,0	0,6	0,1	0,1	0,4	0,2
Sachsen-Anhalt	0,1	1,4	0,3	0,0	1,1	0,2	0,0	/	0,1
Thüringen	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter: Anbaubereiche									
Ahr	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Baden	3,8	49,8	12,1	1,4	36,8	7,9	2,5	13,1	4,2
Franken	1,5	30,1	4,6	0,7	/	3,4	0,8	/	1,2
Hessische Bergstraße	0,1	/	0,2	/	/	0,1	/	/	/
Mittelrhein	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Mosel	1,9	11,2	6,9	1,2	8,7	5,3	0,8	/	1,7
Nahe	0,4	6,9	3,3	0,2	5,1	2,7	0,2	/	/
Pfalz	1,9	26,7	14,9	1,0	22,7	12,4	0,8	4,0	2,6
Rheingau	0,3	2,0	1,6	0,2	1,3	1,3	0,1	0,7	0,4
Rheinhausen	1,8	37,6	16,6	1,2	33,6	13,7	0,7	4,0	3,0
Saale-Unstrut	0,1	1,4	0,3	0,0	1,1	0,2	0,0	/	0,1
Sachsen	0,1	1,0	0,3	0,0	0,6	0,1	0,1	0,4	0,2
Württemberg	2,4	34,5	7,8	1,0	24,3	5,3	1,5	10,2	2,5

1 Stichprobe. – 2 Einschließlich Betriebe mit Anbau von Tafeltrauben, deren Betriebssitz außerhalb des Anbaubereiches liegen kann.

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.13 Produktion im Weinbau 2016 nach Bundesländern und ausgewählten Merkmalen

Berichtsmerkmal	Einheit	Deutschland	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Hessen	Übrige Bundesländer
Ertragsrebfläche	ha	100 039	62 472	26 566	6 057	3 564	1 380
Weißweinrebsorten	ha	65 453	44 047	12 413	4 906	3 009	1 078
Rotweinrebsorten	ha	34 586	18 426	14 153	1 151	555	301
Weinmosternte	1 000 hl	9 069	5 837	2 438	471	231	93
Weißmost	1 000 hl	5 729	3 982	1 079	394	201	73
Rotmost	1 000 hl	3 341	1 855	1 358	77	31	20
Weinerzeugung	1 000 hl	9 013	5 807	2 434	449	231	91
Weißwein	1 000 hl	5 643	3 928	1 079	365	200	71
Rotwein	1 000 hl	3 370	1 879	1 355	85	31	20
Weinbestände ¹	1 000 hl	12 047	6 289	2 645	462	1 332	1 319
Erzeuger	1 000 hl	6 117	3 095	2 333	396	225	67
Handel	1 000 hl	5 930	3 193	312	66	1 107	1 251

1 Ohne Traubenmostbestände.

Quelle: Grunderhebung der Rebflächen, Rebflächenerhebung, Erhebung der Weinernte, Erhebung der Weinerzeugung, Erhebung der Weinbestände

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.14 Baumobstfläche 2012 nach Obstarten und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Davon					
		Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauer- kirschen	Pflaumen und Zwetschen	Mirabellen und Renekloden
		ha					
Baden-Württemberg	14 820	10 172	668	2 076	206	1 508	190
Bayern	2 435	1 124	263	497	72	437	41
Berlin	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	1 976	1 131	45	498	174	117	11
Bremen	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	1 197	1 093	34	51	.	16	.
Hessen	667	358	35	145	59	60	10
Mecklenburg-Vorpommern	1 619	1 422	22	53	73	.	.
Niedersachsen	9 257	8 163	311	505	29	248	1
Nordrhein-Westfalen	2 207	1 682	144	81	62	228	11
Rheinland-Pfalz	3 679	1 355	189	496	617	836	185
Saarland	144	115	11	1	.	.	5
Sachsen	3 440	2 554	119	156	530	81	-
Sachsen-Anhalt	1 557	897	53	391	119	92	5
Schleswig-Holstein	573	447	16	50	37	23	1
Thüringen	2 022	1 224	22	258	302	174	41
Deutschland¹	45 593	31 738	1 933	5 258	2 291	3 870	502

¹ Ohne Berlin und Bremen.

Quelle: Baumobstanbauerhebung

T 10.15 Erntemengen von Baumobst 2016 nach ausgewählten Obstarten und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Davon					
		Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauer- kirschen	Pflaumen und Zwetschen	Mirabellen und Renekloden
		t					
Baden-Württemberg	317 496	282 471	9 178	10 859	1 073	12 517	1 399
Bayern	47 407	36 224	4 767	2 649	443	3 113	211
Berlin	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	.	27 999	327	920	603	975	.
Bremen	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	.	42 745	760	379	21	105	.
Hessen	.	11 404	678	974	366	903	.
Mecklenburg-Vorpommern	.	43 677	62	34	157	499	.
Niedersachsen	332 473	319 683	6 830	3 504	117	2 326	11
Nordrhein-Westfalen	73 144	64 073	4 502	927	587	2 959	96
Rheinland-Pfalz	50 635	28 344	3 180	3 045	4 889	9 445	1 732
Saarland	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen	101 667	92 343	3 177	717	4 136	1 294	-
Sachsen-Anhalt	.	28 484	592	2 694	948	1 279	.
Schleswig-Holstein	.	13 107	212	340	195	243	.
Thüringen	47 442	39 957	168	2 325	2 368	2 090	534
Deutschland	1 154 937	1 032 913	34 625	29 373	15 969	37 783	4 274

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattungen: Obst

T 10.16 Anbau von Gemüse und Erdbeeren auf dem Freiland 2016 nach ausgewählten Gemüseartengruppen und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt		Darunter					Erdbeeren ¹
			Wurzel- und Knollen-gemüse	Blatt- und Stängel-gemüse	Kohl-gemüse	Frucht-gemüse	Hülsen-früchte	
	ha	%	ha					
Baden-Württemberg	11 640	9,6	2 202	5 532	1 404	2 167	148	2 368
Bayern	16 205	13,4	4 663	5 581	2 365	2 879	249	1 621
Berlin	-	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	5 952	4,9	418	4 524	105	775	11	400
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	445	0,4	21	327	53	29	1	.
Hessen	7 652	6,3	1 832	3 294	1 111	740	657	837
Mecklenburg-Vorpommern	1 709	1,4	151	887	555	25	31	471
Niedersachsen	19 293	16,0	5 482	9 120	2 911	411	846	3 313
Nordrhein-Westfalen	23 156	19,1	4 446	9 411	3 756	1 146	4 120	2 348
Rheinland-Pfalz	19 496	16,1	8 350	6 882	2 028	1 218	434	613
Saarland	158	0,1	12	109	24	8	1	.
Sachsen	3 999	3,3	632	528	252	40	2 530	351
Sachsen-Anhalt	4 219	3,5	2 515	1 022	143	.	371	152
Schleswig-Holstein	6 044	5,0	1 183	596	3 791	135	212	833
Thüringen	964	0,8	142	430	304	.	6	130
Deutschland	120 930	100	32 047	48 244	18 802	9 783	9 617	13 337

Quelle: Gemüseerhebung

T 10.17 Erntemengen von Gemüse und Erdbeeren 2016 nach ausgewählten Gemüseartengruppen und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Darunter					Erdbeeren
		Wurzel- und Knollen-gemüse	Blatt- und Stängel-gemüse	Kohl-gemüse	Frucht-gemüse	Hülsen-früchte	
	t						
Baden-Württemberg	262 275	92 267	64 760	59 668	39 656	1 482	21 184
Bayern	635 162	223 546	80 571	138 987	173 642	2 917	11 824
Berlin	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	85 343	20 997	21 224	3 948	37 729	35	3 278
Bremen	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	7 906	463	5 432	1 306	440	12	.
Hessen	199 489	86 391	35 061	58 099	13 947	5 415	6 484
Mecklenburg-Vorpommern	33 949	8 060	13 553	10 507	633	287	7 249
Niedersachsen	471 220	274 379	92 478	70 695	11 042	9 113	36 905
Nordrhein-Westfalen	681 706	250 021	165 782	176 238	45 192	35 986	23 827
Rheinland-Pfalz	614 814	354 412	134 042	69 467	35 268	3 581	4 108
Saarland	2 634	386	1 176	738	213	12	.
Sachsen	53 021	23 300	5 986	8 610	708	14 194	2 585
Sachsen-Anhalt	141 853	120 579	9 611	4 664	.	2 659	903
Schleswig-Holstein	297 691	67 585	4 164	219 771	2 383	964	9 560
Thüringen	29 245	5 595	2 665	15 344	.	35	1 356
Deutschland	3 516 305	1 527 979	636 503	838 041	369 805	76 692	129 472

Quelle: Gemüseerhebung

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.18 Rinderhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern

Bundesland	Rinder insgesamt			Davon mit ... bis unter ... Tieren					
				1 – 10		10 – 20		20 – 50	
	Betriebe	Tiere		Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	Anzahl		je Betrieb	Anzahl					
Baden-Württemberg	14 740	984 363	66,8	2 149	12 271	2 479	34 759	3 915	127 381
Bayern	44 698	3 185 933	71,3	3 391	19 128	5 336	76 607	12 500	422 834
Berlin	8	435	54,4	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	2 375	531 500	223,8	365	1 895	385	5 480	426	13 435
Bremen	79	9 990	126,5	.	.	.	.	.	.
Hamburg	84	6 157	73,3	14	83	15	207	19	594
Hessen	7 026	438 852	62,5	1 176	6 573	1 382	19 773	1 952	62 248
Mecklenburg-Vorpommern	2 024	547 414	270,5	234	1 248	298	4 153	370	11 991
Niedersachsen	17 781	2 605 513	146,5	1 341	7 109	1 685	23 753	3 002	98 871
Nordrhein-Westfalen	13 989	1 412 681	101,0	1 383	7 454	1 938	27 570	3 148	103 020
Rheinland-Pfalz	4 357	343 140	78,8	611	3 379	660	9 407	1 070	34 774
Saarland	578	47 960	83,0	87	437	82	1 124	125	3 963
Sachsen	3 427	485 523	141,7	835	4 247	831	11 341	670	20 441
Sachsen-Anhalt	1 502	335 638	223,5	219	1 056	236	3 328	282	8 845
Schleswig-Holstein	6 529	1 095 984	167,9	460	2 336	569	8 030	881	28 696
Thüringen	1 769	322 957	182,6	441	2 325	401	5 503	307	9 591
Deutschland	120 966	12 354 040	102,1	12 711	69 568	16 307	231 175	28 680	947 093

Bundesland	noch: davon mit ... bis unter ... Tieren					
	50 – 100		100 – 200		200 und mehr	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	Anzahl					
Baden-Württemberg	2 886	203 954	2 365	334 356	946	271 642
Bayern	12 715	906 375	8 691	1 194 831	2 065	566 158
Berlin	.	.	.	.	-	-
Brandenburg	299	21 435	287	41 836	613	447 419
Bremen	.	.	.	.	.	.
Hamburg	17	1 149	10	1 460	9	2 664
Hessen	1 183	83 360	854	121 829	479	145 069
Mecklenburg-Vorpommern	188	13 233	251	36 536	683	480 253
Niedersachsen	2 948	215 166	4 141	609 451	4 664	1 651 163
Nordrhein-Westfalen	2 679	193 013	2 817	399 679	2 024	681 945
Rheinland-Pfalz	822	59 335	787	112 121	407	124 124
Saarland	119	8 523	104	14 893	61	19 020
Sachsen	322	22 544	303	41 903	466	385 047
Sachsen-Anhalt	179	12 342	152	22 649	434	287 418
Schleswig-Holstein	887	65 011	1 553	231 797	2 179	760 114
Thüringen	151	10 684	133	18 906	336	275 948
Deutschland	25 410	1 817 297	22 477	3 186 471	15 381	6 102 436

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.19

Schweinehaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern

Bundesland	Schweine insgesamt		Davon mit ... bis unter ... Tieren					
			1 – 50		50 – 100		100 – 400	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	Anzahl							
Baden-Württemberg	5 250	1 875 626	2 720	26 491	383	26 956	676	146 708
Bayern	10 807	3 456 293	5 139	55 710	932	65 340	1 808	397 871
Berlin	7	44	7	44	-	-	-	-
Brandenburg	519	803 412	322	2 336	17	1 116	26	5 969
Bremen	.	.	4	39	.	.	-	-
Hamburg	.	.	5	54	-	-	-	-
Hessen	3 450	613 507	2 374	25 186	298	20 849	358	72 222
Mecklenburg-Vorpommern	363	782 396	194	1 284	5	344	12	2 838
Niedersachsen	7 481	8 917 955	1 094	11 746	294	21 162	1 234	295 282
Nordrhein-Westfalen	8 414	7 263 582	794	11 297	293	21 083	1 510	369 530
Rheinland-Pfalz	691	188 148	420	3 493	.	.	72	16 837
Saarland	93	5 385	74	667	11	782	3	724
Sachsen	862	654 271	684	4 398	21	1 513	25	6 212
Sachsen-Anhalt	480	1 188 953	262	2 339	15	1 065	30	5 857
Schleswig-Holstein	1 197	1 461 628	264	2 596	.	.	124	29 931
Thüringen	642	764 412	464	3 444	20	1 405	28	5 785
Deutschland	40 267	27 977 515	14 821	151 124	2 375	167 687	5 906	1 355 766

Bundesland	noch: davon mit ... bis unter ... Tieren							
	400 – 1 000		1 000 – 2 000		2 000 – 5 000		5 000 und mehr	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	Anzahl							
Baden-Württemberg	759	509 114	571	784 895	137	347 993	4	33 469
Bayern	1 702	1 135 960	1 108	1 498 924	115	283 704	3	18 784
Berlin	-	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	21	14 211	33	48 876	53	178 253	47	552 651
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	.	.	-	-	-	-
Hessen	197	129 742	180	253 022	.	.	.	.
Mecklenburg-Vorpommern	14	9 842	41	60 797	55	179 791	42	527 500
Niedersachsen	1 866	1 268 413	1 673	2 368 505	1 117	3 320 469	203	1 632 378
Nordrhein-Westfalen	2 721	1 898 259	2 607	3 566 192	462	1 212 178	27	185 043
Rheinland-Pfalz	90	59 001	.	.	.	.	.	.
Saarland	5	3 212	-	-	-	-	-	-
Sachsen	28	18 269	23	33 997	38	115 485	43	474 397
Sachsen-Anhalt	18	12 096	32	49 129	55	180 793	68	937 674
Schleswig-Holstein	261	177 218	285	415 420	198	599 794	.	.
Thüringen	23	14 146	28	41 643	33	101 367	46	596 622
Deutschland	7 705	5 249 483	6 632	9 197 110	2 314	6 649 891	514	5 206 454

Quelle: Agrarstrukturerhebung

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.20 Schafhaltung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern

Bundesland	Schafe insgesamt		Davon mit ... bis unter ... Tieren							
			1 – 20		20 – 50		50 – 200		200 und mehr	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	Anzahl									
Baden-Württemberg	2 716	243 558	1 271	9 620	688	21 687	509	48 854	248	163 397
Bayern	5 140	317 507	2 682	19 807	1 341	41 806	806	71 375	311	184 519
Berlin	8	540	.	.	.	.	-	-	.	.
Brandenburg	519	80 645	235	1 832	97	3 118	98	9 139	89	66 556
Bremen	10	125	7	54	3	71	-	-	-	-
Hamburg	23	1 649	16	104	.	.	.	.	.	.
Hessen	1 425	127 710	575	4 285	402	13 139	296	28 610	152	81 676
Mecklenburg-Vorpommern	531	73 811	178	1 455	184	5 419	103	10 029	66	56 908
Niedersachsen	2 167	197 718	1 094	7 581	479	15 226	408	37 103	186	137 808
Nordrhein-Westfalen	2 238	159 409	1 034	7 191	622	19 714	423	39 271	159	93 233
Rheinland-Pfalz	832	79 173	310	2 438	245	7 944	175	16 237	102	52 554
Saarland	137	8 307	.	.	39	1 263	.	.	.	.
Sachsen	1 140	94 584	635	4 719	297	9 082	103	9 098	105	71 685
Sachsen-Anhalt	421	82 894	139	1 121	107	3 403	74	7 641	101	70 729
Schleswig-Holstein	1 580	205 685	457	3 424	414	13 000	474	47 380	235	141 881
Thüringen	669	160 960	260	2 155	139	4 290	104	9 692	166	144 823
Deutschland	19 556	1 834 275	8 949	66 303	5 064	159 385	3 614	338 489	1 929	1 270 098

Quelle: Agrarstrukturerhebung

T 10.21 Schlachtmengen, Milch- und Eiererzeugung 2016 nach Bundesländern

Bundesland	Schlachtmengen ¹				Milch- erzeugung ²	Eier- erzeugung ³
	insgesamt	darunter				
		Rinder	Schweine	Schafe und Ziegen		
	1 000 t				1 000 t	Mill. Stück
Baden-Württemberg	603,1	177,0	422,3	3,6	2 386,9	553
Bayern	792,7	319,9	470,1	2,4	8 256,4	1 079
Berlin	-	-	-	-	1,1	.
Brandenburg	122,1	10,7	109,9	1,4	1 383,2	860
Bremen	86,1	27,6	58,5	0,0	28,0	.
Hamburg	0,1	0,1	-	0,0	7,6	.
Hessen	59,2	12,3	41,1	5,7	1 029,7	260
Mecklenburg-Vorpommern	70,7	37,7	32,7	0,2	1 548,8	688
Niedersachsen	2 014,3	175,4	1 836,8	1,5	6 938,9	4 657
Nordrhein-Westfalen	2 098,3	225,4	1 870,0	2,4	3 321,9	1 345
Rheinland-Pfalz	139,1	23,5	114,9	0,4	857,4	199
Saarland	1,8	0,9	0,9	0,1	97,4	.
Sachsen	18,3	5,1	12,7	0,4	1 722,6	943
Sachsen-Anhalt	456,8	1,5	455,0	0,2	1 132,0	511
Schleswig-Holstein	177,4	108,9	64,3	4,0	2 965,4	367
Thüringen	129,8	29,3	100,3	0,2	995,1	482
Deutschland	6 769,7	1 155,5	5 589,6	22,4	32 672,3	11 979

¹ Ohne Geflügelfleisch. – ² Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen, Büffeln. – ³ In Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen.

Quelle: Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung

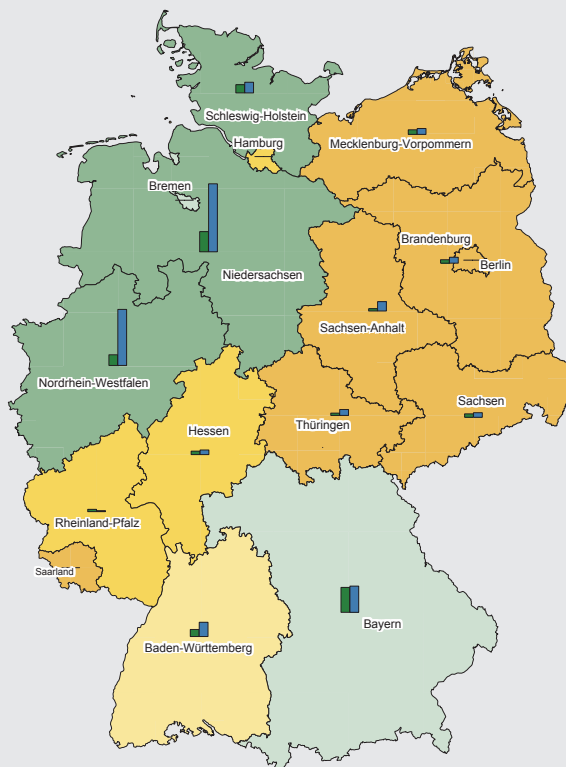
T 10.22 Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur¹ sowie erzeugte Menge 2016 nach Bundesländern

Bundesland	Betriebe mit Aquakulturen insgesamt		und zwar					
			mit Fischen insgesamt		Regenbogenforelle ²		Gemeiner Karpfen	
	Betriebe	Erzeugte Menge	Betriebe	Erzeugte Menge	Betriebe	Erzeugte Menge	Betriebe	Erzeugte Menge
	Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	t
Baden-Württemberg	106	2 525,3	106	2 524,8	91	1 891,5	17	32,2
Bayern	2 123	5 571,4	2 118	5 554,8	654	1 821,9	1 641	1 966,6
Berlin	1	24,9	1	24,9	-	-	-	-
Brandenburg	37	957,8	37	957,7	11	211,6	29	609,1
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	54	597,5	54	590,2	45	365,9	13	19,3
Mecklenburg-Vorpommern	19	1 099,9	17	.	6	75,0	8	204,2
Niedersachsen	128	5 021,2	124	2 825,5	90	438,7	23	106,7
Nordrhein-Westfalen	148	1 314,6	146	1 314,5	132	1 016,0	10	.
Rheinland-Pfalz	28	317,2	28	317,2	28	260,9	.	.
Saarland	2	.	2	.	1	.	-	-
Sachsen	192	2 528,1	192	2 527,7	49	139,0	152	1 947,1
Sachsen-Anhalt	15	.	15	421,2	9	.	7	58,2
Schleswig-Holstein	35	11 197,1	26	243,3	8	100,6	20	68,4
Thüringen	69	820,5	69	820,3	45	403,2	32	205,2
Deutschland	2 957	32 416,6	2 935	19 237,5	1 169	7 039,4	1 955	5 238,0

1 Ohne Aquarium- und Zierarten sowie Brut- und Aufzuchtanlagen. – 2 Ohne Lachsforelle.

Quelle: Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben

K 10.1 Großvieheinheiten und ausgewählte Viehbestände 2016 nach Bundesländern



Bestände an Rindern und Schweinen¹

3,2 Mill. Rinder (Bayern)

8,9 Mill. Schweine (Niedersachsen)

1 Untere Darstellungsgrenze 100 000 Tiere.

Großvieheinheiten je 100 ha LF

- unter 69 (7)
- 69 bis unter 89 (3)
- 89 bis unter 109 (1)
- 109 bis unter 129 (2)
- 129 und mehr (3)

Bundeswert: 108,6
() Anzahl der Bundesländer

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.23 Produktionswerte 2015 nach ausgewählten Erzeugnissen und Bundesländern

Bundesland	Produktionswert insgesamt ¹	Darunter						
		pflanzliche Endproduktion						
		zusammen	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben	Ölsaaten und Ölfrüchte	Gemüse	Obst
	1 000 EUR	Anteil am Produktionswert in %						
Baden-Württemberg	4 234 723	52,1	12,7	1,0	0,9	1,6	5,6	4,7
Bayern	9 631 842	41,1	30,7	3,3	3,0	3,5	8,9	1,2
Berlin	10 329	72,7	3,6	0,3	-	1,0	17,7	7,1
Brandenburg	2 336 795	54,7	19,1	1,8	0,6	7,4	4,8	0,9
Bremen	21 220	35,5	4,0	0,0	-	1,8	0,3	1,7
Hamburg	103 133	88,8	3,1	0,1	0,0	1,1	12,1	10,8
Hessen	1 711 494	49,5	19,1	1,2	1,7	4,3	6,3	1,4
Mecklenburg-Vorpommern	2 603 188	61,7	28,1	1,3	1,6	12,4	1,1	1,1
Niedersachsen	11 710 306	37,3	9,5	4,4	1,9	1,4	2,8	1,9
Nordrhein-Westfalen	7 177 620	42,5	11,4	2,3	1,7	1,1	5,7	1,4
Rheinland-Pfalz	2 592 036	75,6	9,3	2,0	1,2	2,3	17,6	1,3
Saarland	127 678	48,7	14,9	0,7	-	3,7	2,0	1,1
Sachsen	2 150 010	52,4	20,1	2,5	1,0	7,9	2,1	1,7
Sachsen-Anhalt	2 311 528	59,7	25,8	2,4	3,1	9,4	3,3	0,6
Schleswig-Holstein	3 370 913	48,8	12,9	1,4	0,5	4,0	3,7	0,9
Thüringen	1 556 772	55,8	25,1	0,6	0,9	9,0	2,2	1,1
Deutschland	51 649 588	47,4	14,3	2,3	1,4	3,4	4,6	1,5

Bundesland	noch: darunter							
	pflanzliche Endproduktion			tierische Endproduktion				
	Weinmost und Wein	Baumschul- erzeugnisse	Blumen und Zier- pflanzen	zusammen	Rinder einschließ- lich Kälber	Schweine	Geflügel und Eier	Roh- milch
	Anteil am Produktionswert in %							
Baden-Württemberg	8,2	2,0	2,6	39,9	7,8	8,8	3,3	16,9
Bayern	1,0	0,7	1,2	50,1	11,7	8,0	2,6	25,2
Berlin	-	8,2	27,7	23,4	3,5	0,2	0,4	2,6
Brandenburg	0,0	1,5	0,7	42,8	5,3	7,8	11,9	16,6
Bremen	-	-	15,6	57,9	13,1	1,0	0,7	40,7
Hamburg	-	9,4	48,7	7,8	2,4	0,2	0,1	2,0
Hessen	1,9	1,0	2,5	41,6	8,8	7,5	2,8	17,6
Mecklenburg-Vorpommern	0,0	0,6	0,2	35,7	4,9	7,2	6,0	16,8
Niedersachsen	-	1,3	0,9	59,9	8,8	19,8	14,6	15,8
Nordrhein-Westfalen	0,0	3,2	7,3	53,6	9,3	26,7	3,7	12,6
Rheinland-Pfalz	32,2	0,9	1,6	19,0	3,9	2,0	1,0	9,8
Saarland	1,9	1,3	4,2	42,3	12,1	1,0	2,9	22,6
Sachsen	0,2	0,8	1,7	44,0	4,5	7,1	8,7	22,0
Sachsen-Anhalt	0,3	0,2	0,8	38,2	2,9	11,7	9,4	13,6
Schleswig-Holstein	0,0	3,4	0,7	48,0	10,2	10,4	2,0	23,8
Thüringen	0,1	0,3	0,8	41,3	5,0	12,0	4,6	18,5
Deutschland	2,6	1,5	2,2	47,8	8,3	13,3	6,6	17,8

¹ In jeweiligen Herstellungspreisen. Berechnungsstand Februar 2017 (näheres siehe Grundlagen der Erhebungen).
Quelle: Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

T 10.24 Bodenfläche 2015¹ nach Nutzungsarten und Bundesländern

Bundesland	Boden- fläche insgesamt	Davon							
		Gebäude- und Freifläche			Betriebsfläche		Erholungs- fläche	Verkehrsfläche	
		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter: Abbauland		insgesamt	darunter: Straße, Weg, Platz
			Wohnen	Gewerbe und Industrie					
	ha								
Baden-Württemberg	3 575 133	278 777	150 757	48 642	11 200	6 797	31 474	197 542	183 512
Bayern	7 055 007	433 997	212 197	45 266	35 926	15 540	51 063	330 320	308 502
Berlin	89 168	37 037	21 473	3 409	531	4	10 670	13 306	10 749
Brandenburg	2 965 436	130 998	63 116	31 615	43 354	33 741	26 855	110 165	94 075
Bremen	41 984	13 201	7 136	2 589	1 420	7	3 483	5 179	3 953
Hamburg	75 520	28 762	16 460	4 501	633	22	5 607	9 030	7 181
Hessen	2 111 499	157 450	91 152	17 391	11 682	4 290	21 127	143 500	132 481
Mecklenburg-Vorpommern	2 321 254	80 977	34 705	10 199	9 850	4 598	33 397	69 298	58 084
Niedersachsen	4 761 585	356 749	201 199	43 422	33 219	24 036	47 109	248 674	203 396
Nordrhein-Westfalen	3 411 252	437 704	230 913	53 811	40 280	19 633	70 827	245 476	195 555
Rheinland-Pfalz ²	1 985 445	119 016	62 108	14 662	10 916	4 611	34 223	122 099	97 387
Saarland ²	256 975	32 248	11 874	4 412	2 784	577	2 598	16 054	14 306
Sachsen	1 844 939	128 219	85 822	21 835	29 108	22 566	25 961	80 766	68 488
Sachsen-Anhalt	2 045 174	88 393	36 362	18 222	13 672	10 437	52 092	79 266	70 185
Schleswig-Holstein	1 580 300	110 709	67 461	10 977	8 929	4 519	17 819	69 935	61 877
Thüringen	1 620 238	73 430	40 594	13 352	7 328	4 494	11 177	70 195	63 295
Deutschland	35 740 911	2 507 664	1 333 330	344 304	260 832	155 871	445 484	1 810 805	1 573 024

Bundesland	noch: Davon					Siedlungs- und Verkehrsfläche
	Landwirt- schaftsfläche	Waldfläche	Wasserfläche	Flächen anderer Nutzung		
				insgesamt	darunter: Friedhof	
Baden-Württemberg	1 623 498	1 369 976	39 193	23 473	3 688	515 883
Bayern	3 306 305	2 572 072	123 452	201 873	4 155	839 920
Berlin	3 832	16 364	6 000	1 428	1 091	62 632
Brandenburg	1 460 680	1 053 405	102 178	37 801	2 349	279 980
Bremen	12 214	865	5 177	445	311	23 588
Hamburg	18 463	5 643	6 329	1 054	794	44 804
Hessen	884 494	848 802	29 471	14 974	2 941	332 410
Mecklenburg-Vorpommern	1 444 152	508 642	144 476	30 463	1 282	190 206
Niedersachsen	2 845 935	1 053 235	110 996	65 669	4 292	666 007
Nordrhein-Westfalen	1 646 384	887 765	66 155	16 662	8 155	782 809
Rheinland-Pfalz ²	824 258	839 902	27 668	7 365	1 951	283 594
Saarland ²	110 012	87 370	2 613	3 297	647	53 754
Sachsen	1 009 478	503 260	42 733	25 414	1 734	243 222
Sachsen-Anhalt	1 254 667	506 923	47 898	2 262	1 821	224 808
Schleswig-Holstein	1 100 859	167 229	80 593	24 228	1 333	204 206
Thüringen	888 019	530 011	20 284	19 795	1 180	158 817
Deutschland	18 433 248	10 951 461	855 213	476 203	37 725	4 906 638

1 Stichtag 31.12. – 2 Fläche einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

Quelle: Flächenerhebung

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

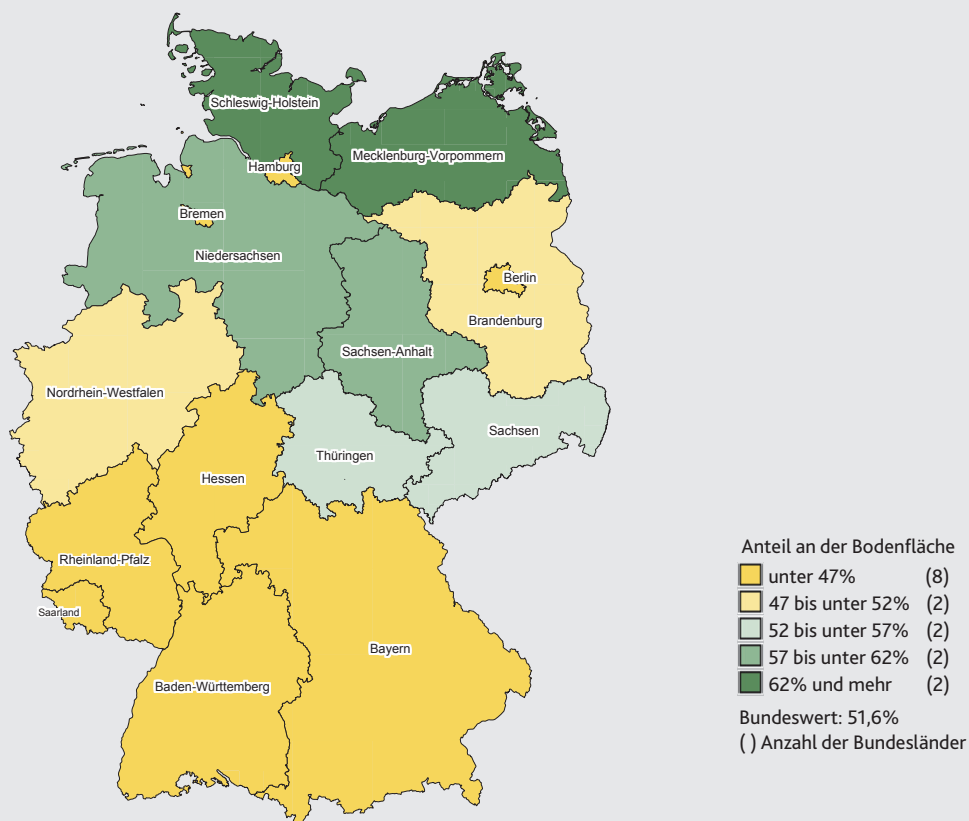
T 10.25 Bodenfläche 2015¹ nach Anteilen der Nutzungsartengruppen und Bundesländern

Bundesland	Boden- fläche insgesamt	Davon								Siedlungs- und Verkehrs- fläche
		Gebäude- und Freifläche	Betriebs- fläche	Erholungs- fläche	Verkehrs- fläche	Landwirt- schafts- fläche	Wald- fläche	Wasser- fläche	Flächen anderer Nutzung	
	%									
Baden-Württemberg	100	7,8	0,3	0,9	5,5	45,4	38,3	1,1	0,7	14,4
Bayern	100	6,2	0,5	0,7	4,7	46,9	36,5	1,7	2,9	11,9
Berlin	100	41,5	0,6	12,0	14,9	4,3	18,4	6,7	1,6	70,2
Brandenburg	100	4,4	1,5	0,9	3,7	49,3	35,5	3,4	1,3	9,4
Bremen	100	31,4	3,4	8,3	12,3	29,1	2,1	12,3	1,1	56,2
Hamburg	100	38,1	0,8	7,4	12,0	24,4	7,5	8,4	1,4	59,3
Hessen	100	7,5	0,6	1,0	6,8	41,9	40,2	1,4	0,7	15,7
Mecklenburg-Vorpommern	100	3,5	0,4	1,4	3,0	62,2	21,9	6,2	1,3	8,2
Niedersachsen	100	7,5	0,7	1,0	5,2	59,8	22,1	2,3	1,4	14,0
Nordrhein-Westfalen	100	12,8	1,2	2,1	7,2	48,3	26,0	1,9	0,5	22,9
Rheinland-Pfalz ²	100	6,0	0,5	1,7	6,1	41,5	42,3	1,4	0,4	14,3
Saarland ²	100	12,5	1,1	1,0	6,2	42,8	34,0	1,0	1,3	20,9
Sachsen	100	6,9	1,6	1,4	4,4	54,7	27,3	2,3	1,4	13,2
Sachsen-Anhalt	100	4,3	0,7	2,5	3,9	61,3	24,8	2,3	0,1	11,0
Schleswig-Holstein	100	7,0	0,6	1,1	4,4	69,7	10,6	5,1	1,5	12,9
Thüringen	100	4,5	0,5	0,7	4,3	54,8	32,7	1,3	1,2	9,8
Deutschland	100	7,0	0,7	1,2	5,1	51,6	30,6	2,4	1,3	13,7

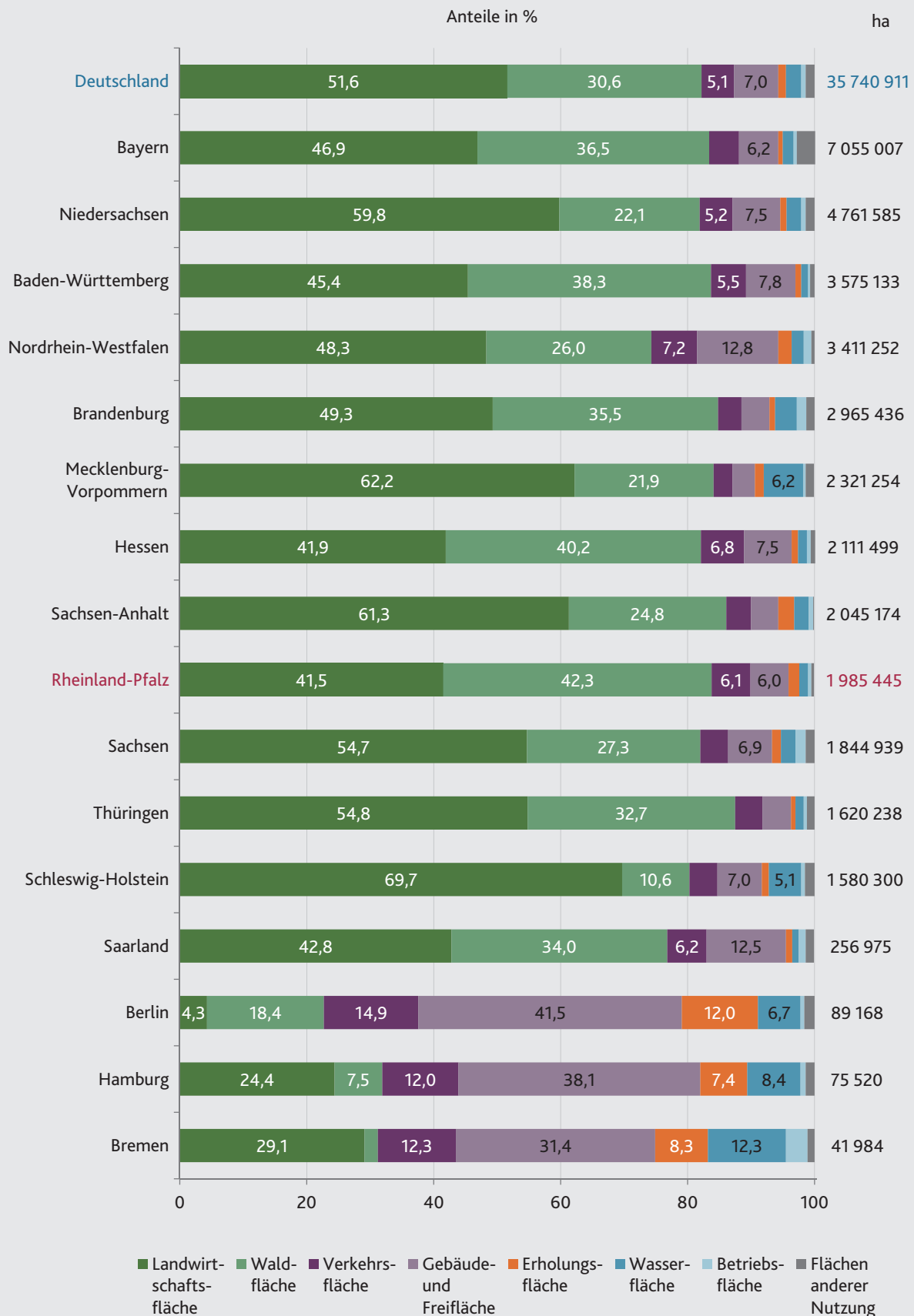
¹ Stichtag 31.12. – ² Fläche einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

Quelle: Flächenerhebung

K 10.2 Landwirtschaftsfläche 2015¹ nach Bundesländern



G 10.7 Bodenfläche 2015 nach Nutzungsartengruppen und Bundesländern



Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.26 Veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung und Kaufwert 2016 nach Bundesländern

Bundesland	Ver- äußerungs- fälle	Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert		Durchschnittliche ...	
			ins- gesamt	je ha FdIN	FdIN je Veräußerungs- fall	Ertrags- messzahl je ha FdIN
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	ha	100
Baden-Württemberg	5 099	4 137	100 655	24 330	0,81	49,3
Bayern	6 114	8 391	435 857	51 945	1,37	44,0
Berlin	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	2 971	13 209	137 983	10 446	4,45	32,6
Bremen	.	.	.	.	.	.
Hamburg	.	.	.	.	.	.
Hessen	4 331	3 541	50 532	14 271	0,82	44,6
Mecklenburg-Vorpommern	1 555	10 596	207 743	19 607	6,81	38,4
Niedersachsen	5 093	12 344	395 150	32 012	2,42	42,0
Nordrhein-Westfalen	2 591	3 642	162 182	44 531	1,41	49,1
Rheinland-Pfalz	4 446	3 520	46 694	13 266	0,79	45,1
Saarland	923	616	5 790	9 401	0,67	40,5
Sachsen	1 922	7 438	88 588	11 911	3,87	44,1
Sachsen-Anhalt	3 252	11 043	173 164	15 680	3,40	58,0
Schleswig-Holstein	764	3 806	103 147	27 101	4,98	45,0
Thüringen	3 225	5 683	55 041	9 684	1,76	44,5
Deutschland ¹	42 286	87 965	1 962 527	22 310	2,08	43,7

¹ Ohne Stadtstaaten.

Quelle: Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke

T 10.27 Bruttowertschöpfung 2016 nach Wirtschaftsbereichen¹ und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei		Produ- zierendes Gewerbe	Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versiche- rungs- und Unter- nehmensdienst- leister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte
		Mill. EUR	%				
Baden-Württemberg	429 328	1 730	0,4	172 126	79 384	98 190	77 898
Bayern	511 466	3 493	0,7	176 553	102 286	131 905	97 229
Berlin	116 575	5	0,0	18 005	25 626	36 705	36 234
Brandenburg	61 693	733	1,2	16 824	11 388	15 684	17 065
Bremen	29 050	14	0,0	8 201	7 448	7 193	6 194
Hamburg	99 664	51	0,1	17 639	30 723	32 869	18 383
Hessen	242 589	691	0,3	58 849	55 342	78 810	48 897
Mecklenburg-Vorpommern	37 308	794	2,1	8 282	7 116	8 356	12 760
Niedersachsen	237 814	3 556	1,5	72 980	44 930	58 036	58 311
Nordrhein-Westfalen	603 051	2 416	0,4	165 830	131 708	164 627	138 470
Rheinland-Pfalz	125 578	1 501	1,2	43 081	23 324	28 201	29 471
Saarland	31 611	46	0,1	11 345	5 562	7 102	7 557
Sachsen	106 672	651	0,6	34 337	20 125	22 982	28 576
Sachsen-Anhalt	53 470	836	1,6	17 440	8 904	10 959	15 331
Schleswig-Holstein	80 350	884	1,1	18 923	17 709	19 909	22 925
Thüringen	54 790	535	1,0	18 668	8 760	11 159	15 667
Deutschland	2 821 008	17 935	0,6	859 082	580 337	732 688	630 966

¹ In jeweiligen Preisen. – Vorläufige Ergebnisse.

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

11. Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.1 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2013 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Betriebe		Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5		5 – 10		10 – 20	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha
Deutschland	285,0	16 699,6	24,6	44,7	44,6	325,8	59,0	886,2
Rheinland-Pfalz	19,1	707,0	4,7	9,9	3,1	22,4	3,5	51,0
Belgien	37,8	1 307,9	5,5	14,0	5,0	36,6	6,8	99,7
Bulgarien	254,4	4 650,9	221,0	183,9	10,9	73,3	6,8	93,0
Dänemark	38,8	2 619,3	2,6	3,3	7,8	55,8	6,9	98,5
Estland	19,2	957,5	6,3	16,3	4,0	28,5	3,3	47,5
Finnland	54,4	2 282,4	3,0	8,1	6,2	46,2	11,0	163,6
Frankreich	472,2	27 739,4	116,4	233,5	41,1	293,6	44,8	636,7
Griechenland	709,5	4 856,8	544,4	847,8	86,5	584,4	45,6	616,8
Irland	139,6	4 959,5	9,8	29,6	15,6	118,3	34,2	510,1
Italien	1 010,3	12 098,9	592,7	1 377,7	172,9	1 206,6	114,9	1 586,3
Kroatien	157,5	1 571,2	109,3	210,6	24,7	172,0	12,6	174,6
Lettland	81,8	1 877,7	34,9	69,2	16,1	117,0	15,8	219,6
Litauen	171,8	2 861,3	91,4	251,8	38,4	268,9	20,1	279,9
Luxemburg	2,1	131,0	0,3	0,6	0,2	1,4	0,2	2,4
Malta	9,4	10,9	9,1	8,5	0,3	1,7	0,0	0,5
Niederlande	67,5	1 847,6	18,5	41,1	9,4	67,8	10,1	146,1
Österreich	140,4	2 726,9	43,1	107,8	24,4	178,3	30,3	437,7
Polen	1 429,0	14 409,9	777,8	1 880,1	308,2	2 180,6	209,0	2 882,1
Portugal	264,4	3 641,6	191,2	339,1	31,3	218,7	18,4	255,9
Rumänien	3 629,7	13 055,9	3 347,1	3 725,6	193,9	1 295,2	49,7	653,9
Schweden	67,2	3 035,9	7,7	26,4	15,8	112,4	13,6	195,2
Slowakei	23,6	1 901,6	13,9	27,3	2,9	19,9	2,2	32,4
Slowenien	72,4	485,8	43,3	101,9	17,3	120,6	8,2	111,3
Spanien	965,0	23 300,2	506,6	1 018,9	140,8	997,1	110,8	1 543,3
Tschechische Republik	26,3	3 491,5	4,9	8,3	4,9	34,8	4,6	64,0
Ungarn	491,3	4 656,5	415,6	248,9	25,6	179,1	20,2	280,5
Vereinigtes Königreich	185,2	17 327,0	14,7	32,6	27,0	194,4	28,8	412,0
Zypern	35,4	109,3	31,8	33,8	1,8	12,3	0,9	12,2
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 05.04.2016

noch: Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2013 nach Größenklassen
T 11.1 der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten

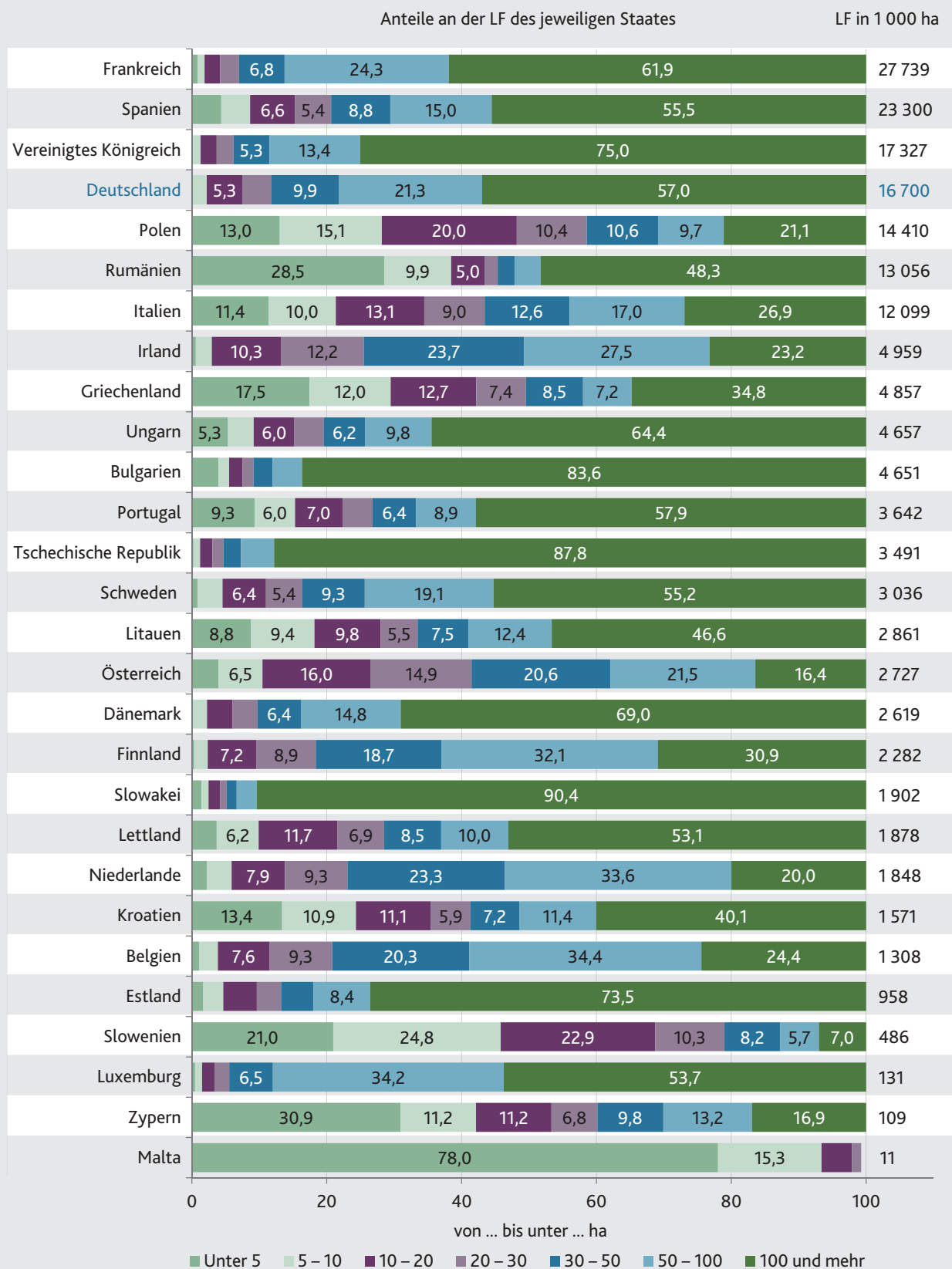
Mitgliedstaat	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha							
	20 – 30		30 – 50		50 – 100		100 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha
Deutschland	28,9	718,3	42,5	1 660,3	50,2	3 550,0	35,2	9 514,3
Rheinland-Pfalz	1,5	35,9	1,8	72,4	2,5	178,1	2,1	337,2
Belgien	4,9	122,0	6,8	265,7	6,5	450,2	2,2	319,6
Bulgarien	3,2	76,0	3,4	130,6	3,0	203,7	6,2	3 890,5
Dänemark	4,0	97,6	4,4	168,7	5,4	387,5	7,9	1 808,0
Estland	1,4	34,5	1,2	46,0	1,2	80,6	1,8	704,1
Finnland	8,2	202,1	10,9	425,9	10,6	731,8	4,6	704,9
Frankreich	31,6	777,2	47,4	1 877,8	93,3	6 751,1	97,6	17 169,6
Griechenland	15,1	357,1	11,1	411,9	5,4	349,7	1,5	1 689,1
Irland	24,6	607,4	30,3	1 177,1	20,4	1 365,1	4,8	1 151,8
Italien	44,7	1 084,1	39,9	1 523,1	30,2	2 062,1	15,1	3 258,9
Kroatien	3,9	92,3	3,0	113,6	2,6	178,9	1,4	629,4
Lettland	5,3	129,4	4,1	159,0	2,7	187,1	2,9	996,3
Litauen	6,5	157,3	5,6	215,7	5,1	353,6	4,7	1 334,1
Luxemburg	0,1	2,9	0,2	8,5	0,6	44,9	0,5	70,4
Malta	0,0	0,2	0,0	0,0	.	.	.	.
Niederlande	6,9	171,4	11,0	431,3	9,3	620,6	2,4	369,2
Österreich	16,7	407,6	14,7	561,7	8,7	586,0	2,6	447,8
Polen	62,0	1 496,4	40,4	1 533,8	20,6	1 393,2	11,0	3 043,8
Portugal	6,8	163,3	6,2	234,4	4,7	322,8	6,0	2 107,5
Rumänien	10,3	248,0	8,5	326,5	7,3	506,2	13,1	6 300,5
Schweden	6,7	163,6	7,2	281,1	8,2	580,1	8,0	1 677,1
Slowakei	0,8	18,8	0,7	28,2	0,8	56,5	2,3	1 718,6
Slowenien	2,1	49,8	1,1	40,1	0,4	27,9	0,1	34,1
Spanien	51,6	1 256,0	53,6	2 044,4	50,0	3 501,7	51,8	12 938,8
Tschechische Republik	2,4	56,7	2,4	90,7	2,5	171,5	4,6	3 065,5
Ungarn	8,4	202,0	7,5	287,3	6,6	458,3	7,6	3 000,6
Vereinigtes Königreich	17,8	435,2	23,4	920,5	32,5	2 329,1	41,0	13 003,1
Zypern	0,3	7,4	0,3	10,7	0,2	14,4	0,1	18,5
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 05.04.2016

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

G 11.1

LF der landwirtschaftlichen Betriebe 2013 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten



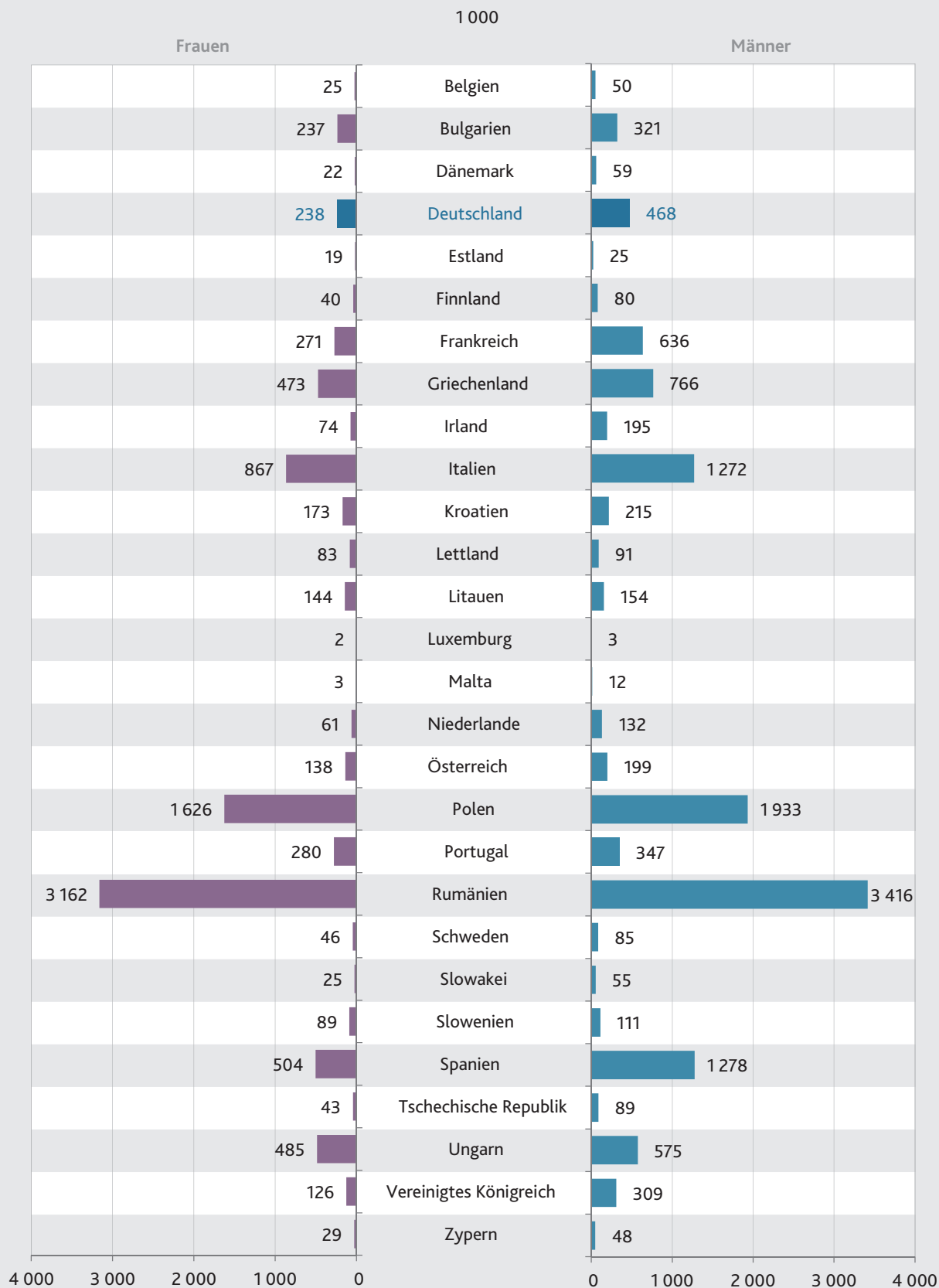
Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 05.04.2016

T 11.2 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Ständige Arbeitskräfte insgesamt	Davon					
		Familienarbeitskräfte			Familienfremde Arbeitskräfte		
		zusammen	weiblich	männlich	zusammen	weiblich	männlich
		Anzahl					
Deutschland	706 260	529 290	176 090	353 200	176 970	62 130	114 840
Rheinland-Pfalz	44 120	32 600	11 640	20 960	11 520	3 810	7 710
Belgien	74 830	59 290	20 730	38 550	15 550	4 210	11 330
Bulgarien	557 670	499 690	222 740	276 950	57 990	13 860	44 120
Dänemark	80 970	54 290	14 680	39 620	26 680	6 920	19 760
Estland	44 220	30 900	13 900	17 000	13 320	5 450	7 870
Finnland	120 020	101 030	34 480	66 560	18 980	5 540	13 440
Frankreich	907 080	491 050	147 860	343 190	416 030	123 400	292 630
Griechenland	1 238 490	1 213 420	469 760	743 670	25 070	2 910	22 150
Irland	269 510	252 270	71 910	180 360	17 240	2 180	15 060
Italien	2 139 060	1 992 690	832 910	1 159 780	146 370	33 940	112 430
Kroatien	388 370	374 910	169 880	205 040	13 460	3 180	10 280
Lettland	173 920	153 610	74 950	78 660	20 310	7 740	12 570
Litauen	297 950	264 070	131 590	132 480	33 880	11 940	21 940
Luxemburg	4 950	3 790	1 260	2 530	1 160	250	910
Malta	14 870	14 310	2 940	11 370	560	80	480
Niederlande	193 140	133 320	42 500	90 820	59 820	18 880	40 940
Österreich	337 580	308 670	128 110	180 560	28 910	10 210	18 700
Polen	3 558 710	3 480 250	1 602 240	1 878 010	78 460	23 690	54 770
Portugal	626 390	565 830	259 890	305 950	60 560	19 610	40 950
Rumänien	6 577 930	6 488 130	3 145 200	3 342 930	89 800	16 330	73 470
Schweden	130 710	108 740	39 230	69 510	21 970	6 920	15 050
Slowakei	80 020	39 090	14 010	25 090	40 920	10 910	30 010
Slowenien	200 630	198 000	88 610	109 390	2 630	810	1 820
Spanien	1 782 690	1 437 190	451 340	985 850	345 490	52 980	292 520
Tschechische Republik	132 130	49 420	15 800	33 620	82 710	27 160	55 550
Ungarn	1 059 940	962 570	461 350	501 220	97 370	23 420	73 950
Vereinigtes Königreich	434 610	323 810	100 540	223 270	110 800	25 230	85 570
Zypern	77 390	73 090	28 360	44 730	4 300	980	3 320
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 05.04.2016

G 11.2 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Geschlecht und EU-Mitgliedstaaten



Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 05.04.2016

T 11.3 Betriebsleiter/-innen 2013 nach Geschlecht, Berufsbildung und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Betriebs- leiter/-innen insgesamt	Davon		Mit Grund- ausbildung	Nur praktischer Erfahrung	Umfassender landwirtschaftlicher Ausbildung
		Frauen	Männer			
	Anzahl	%		Anzahl		
Deutschland	285 030	8,6	91,4	151 690	91 010	42 340
Rheinland-Pfalz	19 070	10,9	89,1	9 760	6 320	2 990
Belgien	37 760	15,3	84,7	7 450	22 310	8 000
Bulgarien	254 410	22,4	77,6	3 360	236 300	14 750
Dänemark	38 830	7,9	92,1	.	38 830	.
Estland	19 190	34,8	65,2	2 660	11 590	4 940
Finnland	54 400	9,6	90,4	20 920	27 800	5 680
Frankreich	472 210	21,5	78,5	152 260	181 560	138 380
Griechenland	709 500	26,2	73,8	39 050	666 260	4 190
Irland	139 600	11,0	89,0	35 620	70 290	33 680
Italien	1 010 330	29,5	70,5	917 260	31 270	61 790
Kroatien	157 450	.	.	.	.	.
Lettland	81 800	45,2	54,8	10 750	47 800	23 240
Litauen	171 800	47,1	52,9	33 110	112 300	26 390
Luxemburg	2 080	16,8	83,2	250	790	1 040
Malta	9 360	9,3	90,7	1 130	8 160	80
Niederlande	67 480	6,0	94,0	43 290	18 980	5 210
Österreich	140 430	32,9	67,1	31 820	70 410	38 210
Polen	1 429 010	30,2	69,8	288 830	746 140	394 030
Portugal	264 420	28,8	71,2	39 160	218 720	6 540
Rumänien	3 629 660	32,8	67,2	113 750	3 498 870	17 040
Schweden	67 150	15,2	84,8	7 740	46 500	12 900
Slowakei	23 570	16,0	84,0	3 550	17 840	2 180
Slowenien	72 380	22,8	77,2	27 640	36 220	8 520
Spanien	965 000	22,3	77,7	155 710	793 600	15 690
Tschechische Republik	26 250	11,8	88,2	4 910	12 250	9 090
Ungarn	491 330	26,7	73,3	70 670	403 620	17 040
Vereinigtes Königreich	185 190	14,9	85,1	30 160	126 390	28 640
Zypern	35 380	19,4	80,6	2 460	32 740	180
EU 28						

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 05.04.2016

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.4 Betriebsleiter/-innen 2013 nach Altersgruppen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Betriebsleiter/ -innen insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 und mehr
	Anzahl					
Deutschland	285 030	19 520	56 050	106 020	84 800	18 630
Rheinland-Pfalz	19 070	960	2 960	7 060	6 330	1 770
Belgien	37 760	1 510	5 730	12 410	10 110	8 000
Bulgarien	254 410	16 300	33 680	47 000	64 100	93 330
Dänemark	38 830	990	5 710	12 100	10 720	9 310
Estland	19 190	1 440	3 230	4 500	4 190	5 830
Finnland	54 400	4 630	11 990	16 400	15 860	5 530
Frankreich	472 210	41 640	90 330	154 410	127 320	58 510
Griechenland	709 500	36 890	104 330	169 660	176 370	222 240
Irland	139 600	8 730	23 290	35 100	35 530	36 950
Italien	1 010 330	45 680	109 590	218 620	235 780	400 650
Kroatien	157 450	.	.	.	.	.
Lettland	81 800	4 100	11 890	21 470	19 750	24 580
Litauen	171 800	9 660	23 800	44 040	35 910	58 390
Luxemburg	2 080	180	360	670	570	300
Malta	9 360	360	1 210	2 320	3 130	2 350
Niederlande	67 480	2 080	11 010	22 090	18 140	14 160
Österreich	140 430	15 370	34 310	51 210	27 490	12 050
Polen	1 429 010	173 560	339 130	431 810	346 850	137 650
Portugal	264 420	6 510	19 130	44 020	62 410	132 350
Rumänien	3 629 660	171 960	504 810	614 550	851 230	1 487 110
Schweden	67 150	2 930	8 580	16 680	18 810	20 150
Slowakei	23 570	1 910	3 640	5 860	7 060	5 100
Slowenien	72 380	3 470	10 390	19 130	21 090	18 300
Spanien	965 000	35 700	122 920	241 610	243 010	321 770
Tschechische Republik	26 250	1 200	3 880	6 240	8 890	6 030
Ungarn	491 330	30 170	73 160	95 540	143 690	148 780
Vereinigtes Königreich	185 190	7 190	20 460	49 170	51 660	56 710
Zypern	35 380	590	2 430	7 590	10 640	14 140
EU 28	.	.	.	.	.	.

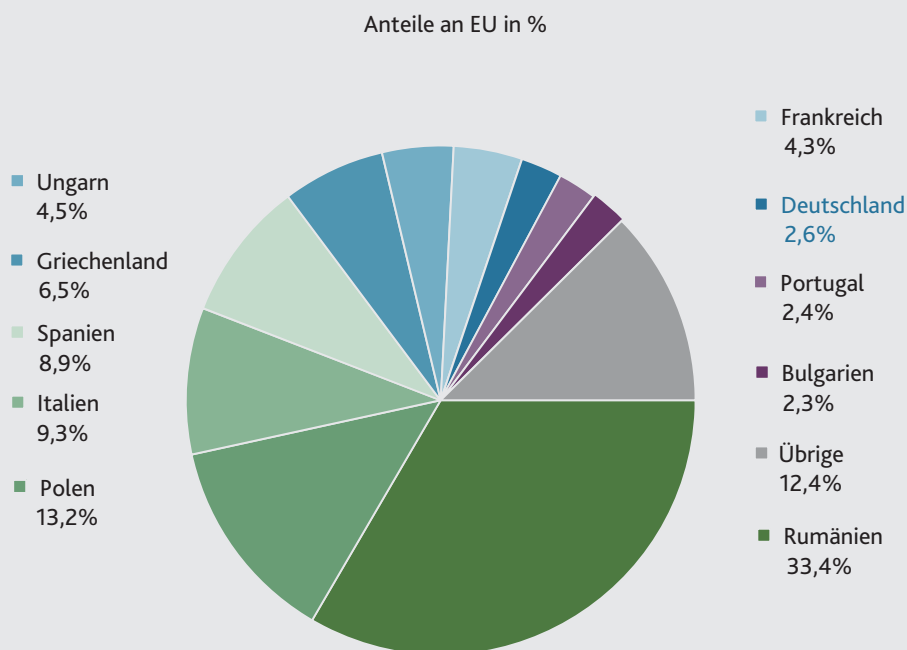
Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 06.04.2016

T 11.5 Bodennutzung 2015 nach Kulturarten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Landwirt- schaftlich genutzte Fläche	Darunter					
		Ackerland		Dauergrünland		Dauerkulturen	
		1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Deutschland	16 731	11 846	70,8	4 677	28,0	205	1,2
Rheinland-Pfalz	705	409	58,0	225	31,9	71	10,0
Belgien	1 347	915	67,9	413	30,7	20	1,5
Bulgarien	5 011	3 494	69,7	1 369	27,3	133	2,7
Dänemark	2 633	2 375	90,2	255	9,7	30	1,1
Estland	994	666	67,0	315	31,7	3	0,3
Finnland	2 273	2 241	98,6	28	1,2	3	0,1
Frankreich	29 115	18 659	64,1	9 528	32,7	1 010	3,5
Griechenland	4 870	2 821	57,9	930	19,1	1 119	23,0
Irland	4 429	453	10,2	3 975	89,7	2	0,0
Italien	12 648	6 596	52,2	3 579	28,3	2 447	19,3
Kroatien	1 538	842	54,7	618	40,2	75	4,9
Lettland	1 885	1 230	65,3	648	34,4	7	0,4
Litauen	3 006	2 170	72,2	798	26,5	30	1,0
Luxemburg	131	63	48,1	67	51,1	2	1,5
Malta	12	9	75,0	0	0,0	1	8,3
Niederlande	1 846	1 033	56,0	766	41,5	38	2,1
Österreich	2 720	1 346	49,5	1 307	48,1	65	2,4
Polen	14 398	10 887	75,6	3 093	21,5	391	2,7
Portugal	3 700	1 117	30,2	1 817	49,1	751	20,3
Rumänien	13 835	8 757	63,3	4 655	33,6	317	2,3
Schweden	3 028	2 575	85,0	450	14,9	3	0,1
Slowakei	1 922	1 350	70,2	521	27,1	19	1,0
Slowenien	477	171	35,8	279	58,5	27	5,7
Spanien	23 969	12 729	53,1	6 308	26,3	4 728	19,7
Tschechische Republik	3 494	2 496	71,4	958	27,4	39	1,1
Ungarn	5 346	4 332	81,0	761	14,2	179	3,3
Vereinigtes Königreich	17 147	5 761	33,6	11 079	64,6	38	0,2
Zypern	126	98	77,8	2	1,6	26	20,6
EU 28	178 632	107 032	59,9	59 194	33,1	11 708	6,6

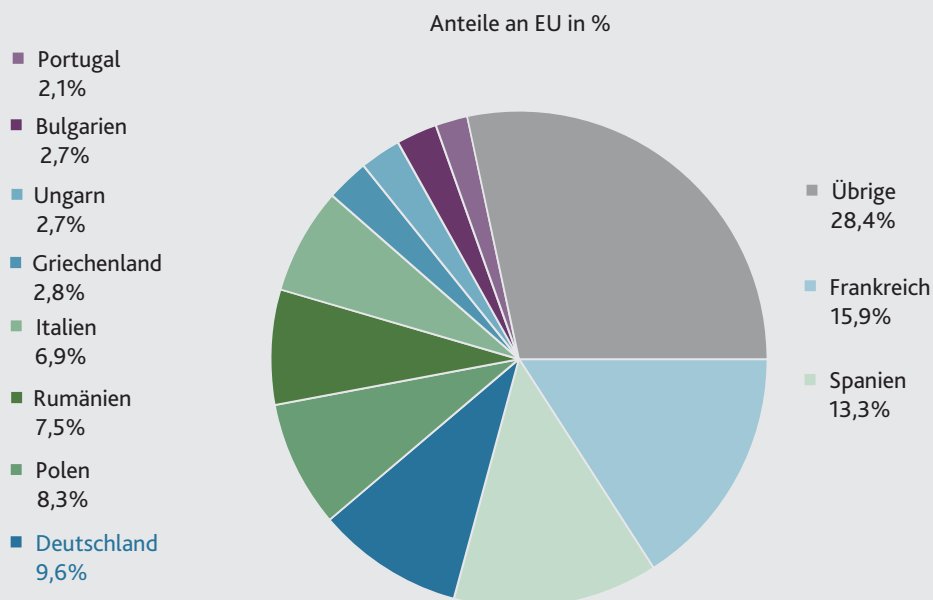
Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch 2016

G 11.3 Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach EU-Mitgliedstaaten



Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 05.04.2016

G 11.4 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2013 nach EU-Mitgliedstaaten



Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 05.04.2016

T 11.6

Anbaufläche, Hektarerträge und Erntemengen 2016 nach ausgewählten Feldfrüchten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Getreide insgesamt ¹			Darunter								
				Weizen ²			Triticale			Roggen ³		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Deutschland	6 325	71,8	45 401	3 202	76,4	24 464	396	60,5	2 397	571	55,6	3 174
Rheinland-Pfalz	231	63,0	1 454	118	65,0	768	17	56,5	97	9	59,4	53
Belgien	337	.	2 334	216	67,1	1 446	6	52,6	32	1	33,1	2
Bulgarien	1 818	.	8 939	1 193	.	5 798	16	32,7	49	7	20,1	15
Dänemark	1 465	.	9 130	583	72,0	4 202	10	55,0	56	100	58,0	577
Estland	351	.	934	165	27,7	456	6	33,3	19	12	26,2	32
Finnland	996	.	3 520	215	38,3	811	0	0,0	0	26	33,4	87
Frankreich	9 537	.	54 209	5 533	53,0	29 254	332	43,3	1 421	25	39,7	98
Griechenland	966	.	3 474	489	23,5	1 149	18	17,5	31	16	14,8	24
Irland	280	.	2 311	68	95,4	648	0	.	0	0	.	0
Italien	3 214	.	18 074	1 912	42,0	8 038	14	51,8	72	4	31,6	13
Kroatien	518	.	3 458	166	57,0	928	20	41,0	81	1	36,0	5
Lettland	706	.	2 703	479	.	2 062	11	34,5	37	36	39,4	141
Litauen	1 316	.	5 070	871	43,6	3 798	100	32,8	329	32	23,8	76
Luxemburg	28	.	139	14	50,7	70	5	49,6	23	1	45,9	4
Malta	0	.	0	0	.	0	0	.	0	0	.	0
Niederlande	178	.	1 370	127	80,1	1 019	1	56,2	6	2	41,7	7
Österreich	784	.	5 691	318	62,2	1 977	55	58,8	323	40	50,6	203
Polen	7 462	.	29 849	2 384	45,4	10 828	1 404	36,4	5 102	821	29,2	2 395
Portugal	261	.	1 150	41	23,2	95	22	19,5	42	18	9,0	16
Rumänien	5 472	.	19 928	2 131	39,3	8 383	95	29,0	274	10	27,2	28
Schweden	1 003	.	5 458	448	63,2	2 835	30	52,3	157	17	61,2	101
Slowakei	752	.	4 746	418	.	.	9	39,5	31	13	37,8	46
Slowenien	99	.	644	31	51,9	163	5	46,7	25	1	41,0	4
Spanien	6 229	.	24 227	2 249	35,3	7 943	224	24,2	541	192	23,3	448
Tschechische Republik	1 359	.	8 596	840	65,0	5 455	40	48,8	193	21	50,1	107
Ungarn	2 574	.	16 726	1 040	53,8	5 592	114	41,4	472	27	30,3	81
Vereinigtes Königreich	3 128	.	21 965	1 823	79,0	14 383	11	39,0	43	26	19,0	49
Zypern	24	.	28	11	16,8	19	0	.	0	0	.	0
EU 28	57 182	.	299 370	26 967	.	.	2 942	.	11 671	2 019	.	7 701

1 Einschließlich Körnermais. – 2 Einschließlich Dinkel. – 3 Einschließlich Wintermenggetreide.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 07.09.2017

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

noch: Anbaufläche, Hektarertrag und Erntemenge 2016 nach ausgewählten Feldfrüchten
T 11.6 und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Darunter									Kartoffeln		
	Gerste			Hafer			Körnermais ⁴					
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Deutschland	1 605	66,9	10 731	116	46,4	536	416	96,5	4 018	243	444,2	10 772
Rheinland-Pfalz	72	59,3	428	4	44,0	19	9	92,4	87	7	348,0	234
Belgien	55	62,4	346	4	44,7	16	52	92,3	481	89	381,6	3 403
Bulgarien	161	45,0	713	15	23,1	31	407	54,0	2 219	8	136,0	128
Dänemark	707	56,0	3 950	53	52,0	278	6	77,0	44	46	423,8	1 954
Estland	135	26,4	357	29	22,0	65	0	.	0	4	169,7	63
Finnland	434	36,3	1 555	304	33,9	1 029	0	0,0	0	22	271,2	588
Frankreich	1 917	54,1	10 435	86	40,4	347	1 458	81,9	11 941	179	106,5	6 960
Griechenland	155	23,1	358	96	8,5	82	153	101,2	1 552	20	274,5	552
Irland	189	78,2	1 480	23	79,0	183	0	.	0	9	389,3	352
Italien	229	41,3	945	92	24,9	230	661	103,5	6 840	49	.	1 397
Kroatien	56	47,0	264	25	31,0	76	250	86,0	2 103	10	.	192
Lettland	94	30,0	283	62	23,5	146	0	.	0	11	187,6	204
Litauen	172	31,6	543	70	21,9	153	12	69,1	85	21	160,2	334
Luxemburg	7	49,3	34	1	48,3	5	0	67,0	1	1	304,5	19
Malta	0	.	0	0	.	0	0	.	0	1	.	7
Niederlande	34	68,1	234	1	58,4	9	12	78,4	96	156	428,8	6 703
Österreich	140	61,2	860	23	42,1	95	195	111,6	2 180	21	361,6	767
Polen	926	37,2	3 441	478	28,4	1 358	595	72,9	4 343	303	285,1	8 624
Portugal	21	26,2	56	43	15,8	67	88	79,8	708	24	188,3	455
Rumänien	507	38,0	1 927	151	22,2	337	2 552	34,9	8 902	189	142,3	2 687
Schweden	319	48,0	1 530	173	44,4	768	2	67,0	11	24	357,3	863
Slowakei	115	52,9	603	15	27,9	38	184	77,6	1 566	8	214,6	177
Slowenien	19	47,8	92	1	32,5	4	37	91,8	352	3	268,4	85
Spanien	2 570	36,2	9 290	501	22,3	1 116	357	111,5	3 982	73	306,6	2 244
Tschechische Republik	326	56,7	1 845	38	35,2	132	86	97,9	846	23	298,8	700
Ungarn	313	51,5	1 608	36	28,5	101	1 023	86,1	8 807	16	246,2	403
Vereinigtes Königreich	1 122	59,0	6 655	141	58,0	816	5	40,0	19	139	450,0	5 373
Zypern	13	7,0	9	0	6,9	0	0	.	0	4	214,4	84
EU 28	12 340	.	60 264	2 576	.	8 037	8 553	.	60 850	1 697	.	56 089

⁴ Einschließlich Corn-Cob-Mix.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 07.09.2017

noch: Anbaufläche, Hektarertrag und Erntemenge 2016 nach ausgewählten Feldfrüchten
T 11.6 und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Zuckerrüben			Winterraps			Silomais		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Deutschland	335	762,3	25 497	1 323	34,6	4 574	2 138	430,8	92 088
Rheinland-Pfalz	17	789,1	1 316	45	34,3	155	34	408,2	1 368
Belgien	56	724,5	4 021	11	34,4	39	169	354,1	5 970
Bulgarien	0	.	0	172	29,4	507	31	240,0	622
Dänemark	33	513,0	1 696	163	31,0	505	182	306,0	5 591
Estland	0	.	0	25	14,3	36	8	257,8	258
Finnland	12	373,4	434	1	0,0	1	0	0,0	0
Frankreich	405	839,3	34 644	1 549	30,5	4 733	1 433	106,8	15 896
Griechenland	5	531,5	265	2	19,0	3	14	110,1	151
Irland	0	.	0	8	36,4	29	11	494,8	540
Italien	38	.	2 184	14	25,7	35	321	533,7	16 978
Kroatien	15	.	1 103	37	31,0	115	29	423,0	1 231
Lettland	0	.	0	75	32,0	239	26	330,6	857
Litauen	15	612,6	934	121	28,2	342	26	327,1	863
Luxemburg	0	.	0	3	31,2	11	15	126,8	189
Malta	0	.	0	0	.	0	0	.	0
Niederlande	71	777,9	5 490	2	35,4	6	202	408,9	8 272
Österreich	44	812,6	3 534	40	35,8	142	85	493,0	4 172
Polen	206	657,9	13 524	738	27,5	2 028	602	493,0	29 685
Portugal	0	529,1	5	0	.	0	79	392,8	3 110
Rumänien	24	399,0	966	459	28,5	1 307	48	244,9	1 174
Schweden	31	650,0	1 988	84	29,8	251	16	100,0	160
Slowakei	21	701,5	1 507	121	34,9	424	78	348,5	2 720
Slowenien	0	.	0	.	27,2	.	29	487,3	1 398
Spanien	33	957,3	3 150	79	25,8	205	108	408,3	4 411
Tschechische Republik	61	678,1	4 118	393	34,6	1 359	234	407,2	9 545
Ungarn	16	674,8	1 076	257	34,4	882	73	324,8	2 382
Vereinigtes Königreich	86	660,0	5 687	570	31,0	1 759	186	400,0	7 440
Zypern	0	.	0	0	.	0	0	319,4	10
EU 28	1 505	.	111 823	6 249	.	.	6 144	.	240 043

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 07.09.2017

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.7 Betriebe mit Keltertrauben und Keltertraubenfläche 2009 nach Größenklassen der Rebfläche¹ und ausgewählten EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Insgesamt		Davon mit einer Rebfläche von ... bis unter ... ha							
			unter 1		1 – 2		2 – 5		5 und mehr	
	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha
Deutschland ¹	47,9	102,1	33,0	9,0	4,1	5,8	4,8	15,6	6,0	71,7
Rheinland-Pfalz	13,6	64,0	5,5	2,1	1,6	2,3	2,5	8,1	4,0	51,5
Bulgarien	135,5	56,1	129,5	16,7	3,6	4,4	1,4	3,7	1,0	31,3
Frankreich	85,3	779,4	25,2	9,9	8,8	12,3	12,7	41,5	38,6	715,8
Griechenland	134,2	54,4	112,1	23,9	12,5	10,8	8,3	13,6	1,2	6,1
Italien	299,2	604,6	175,5	61,5	48,5	65,4	46,9	141,6	28,3	336,2
Luxemburg	0,4	1,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,2	0,1	1,0
Malta	2,0	0,6	1,8	0,4	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
Österreich	20,2	45,5	11,7	4,1	2,7	3,8	3,1	10,0	2,7	27,6
Portugal	154,5	173,6	121,3	33,5	16,8	22,1	10,7	31,2	5,7	86,8
Rumänien	891,1	170,3	880,7	110,5	7,6	9,7	2,0	5,3	0,9	44,8
Slowakei	7,6	12,6	7,0	1,3	0,2	0,2	0,1	0,4	0,3	10,7
Slowenien	25,6	16,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanien	381,1	1 028,3	239,1	84,7	48,6	68,5	47,8	150,8	45,5	724,2
Tschechische Republik	10,8	16,1	9,7	2,2	0,4	0,5	0,3	1,0	0,4	12,4
Ungarn	157,7	82,7	144,5	26,4	6,3	8,7	4,3	13,2	2,6	34,4
Vereinigtes Königreich	0,4	1,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	0,1	0,7
Zypern	8,5	8,6	5,6	2,5	1,8	2,4	1,0	2,8	0,1	1,0
Insgesamt	2 361,7	3 153,9	1 919,8	392,2	163,7	217,1	144,6	434,2	.	.

¹ Grunderhebung der Rebflächen 2009.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 15.09.2014

K 11.1 Weinbau 2016 nach EU-Mitgliedstaaten

Anteil der Rebfläche an der Landesfläche

- keine Rebfläche (6)
- unter 0,1% (5)
- 0,1 bis unter 1% (12)
- 1 bis unter 2% (3)
- 2% und mehr (2)

() Anzahl der Mitgliedsländer



T 11.8 Rebland und Weinmosternte 2014–2016 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Rebland			Weinmosternte		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016
	1 000 ha			1 000 hl		
Deutschland ¹	99,4	99,6	99,2	9 212	8 873	9 069
Rheinland-Pfalz ¹	64,0	64,5	63,6	6 055	5 894	5 837
Belgien	.	.	.	6	7	10
Bulgarien	30,3	36,5	34,5	1 913	881	1 568
Dänemark	.	.	.	.	.	.
Estland	.	.	.	.	.	.
Finnland	.	.	.	.	.	.
Frankreich	752,1	747,1	752,0	41 930	47 094	46 923
Griechenland	66,2	65,6	52,6	3 343	2 800	2 501
Irland	.	.	.	.	.	.
Italien	637,7	634,6	621,9	.	.	.
Kroatien	25,8	25,6	22,7	.	842	992
Lettland	.	.	.	.	21	18
Litauen	.	.	.	.	.	.
Luxemburg	1,3	1,3	1,3	101	125	111
Malta	0,6	0,6	0,6	21	21	20
Niederlande	.	0,2	0,1	.	.	.
Österreich	44,8	43,8	46,5	2 353	1 966	2 236
Polen	.	.	.	.	.	.
Portugal	176,9	176,9	176,9	6 231	6 206	7 045
Rumänien	167,6	169,6	168,4	5 113	3 750	3 628
Schweden	0,1	0,1	0,1	.	.	.
Slowakei	8,7	8,6	8,5	373	286	343
Slowenien	16,0	15,7	15,8	.	659	823
Spanien	931,2	925,3	919,5	45 308	39 494	37 703
Tschechische Republik	15,8	15,8	15,8	.	536	.
Ungarn	67,4	68,9	68,9	2 944	2 585	3 008
Vereinigtes Königreich	2,0	1,8	.	33	27	38
Zypern	5,5	6,0	5,5	108	94	79
EU 28	3 049,7	3 043,8	.	.	.	.

¹ Rebfläche der Bodennutzungshaupterhebung.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 11.09.2017

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.9 Anbauflächen und Erntemengen 2012–2016 nach ausgewählten Baumobstarten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Anbauflächen		Erntemengen								
	Äpfel	Birnen	Äpfel			Birnen			Kirschen		
	2012		2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
	1 000 ha		1 000 t								
Deutschland	31,7	1,9	1 115,9	973,5	1 032,9	45,0	43,1	34,6	56,9	48,6	45,3
Rheinland-Pfalz	1,4	0,2	33,6	33,2	28,3	4,0	3,6	3,2	9,2	9,6	7,9
Belgien	7,1	8,6	318,4	284,9	238,2	374,3	369,1	331,6	8,3	8,0	5,7
Bulgarien	4,6	0,4	54,5	58,4	44,8	2,2	3,0	2,0	37,1	52,9	42,0
Dänemark	1,4	0,4	35,4	35,7	36,5	7,5	7,8	8,0	4,2	4,0	3,7
Estland	0,7	0,0	1,2	1,6	2,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finnland	0,6	0,0	5,3	6,0	6,4	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0
Frankreich	41,1	6,0	1 847,6	1 968,2	1 819,8	132,6	140,8	129,6	47,3	42,0	34,7
Griechenland	8,7	3,2	280,7	290,0	278,9	70,2	66,1	65,3	73,0	82,2	67,3
Irland	0,5	.	19,6	18,8	21,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Italien	.	.	2 473,6	2 488,0	2 455,6	701,6	789,9	701,9	110,8	110,7	94,9
Kroatien	5,8	1,2	96,7	96,2	44,0	2,9	3,8	3,7	10,7	6,8	8,3
Lettland	2,5	0,2	9,6	7,8	9,8	0,2	0,5	0,4	.	0,1	0,1
Litauen	11,8	0,9	52,0	65,0	60,4	1,0	1,5	2,1	0,5	0,4	1,1
Luxemburg	0,2	0,0	2,6	2,4	2,4	0,3	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0
Malta	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0
Niederlande	7,9	8,2	353,0	335,9	317,4	349,0	349,0	373,8	10,0	13,2	12,9
Österreich	6,1	0,4	310,3	287,6	101,7	50,7	51,1	23,5	8,2	7,5	4,0
Polen	194,7	10,9	3 195,3	3 168,8	3 604,3	73,7	69,6	81,5	224,6	227,5	248,6
Portugal	12,9	11,2	273,7	325,0	228,0	210,0	141,2	113,0	10,8	17,9	9,0
Rumänien	55,4	3,9	502,4	459,1	450,4	58,5	41,8	50,0	79,7	71,1	69,9
Schweden	1,5	0,0	24,6	25,4	26,8	1,8	1,5	1,4	0,2	0,1	0,1
Slowakei	2,9	0,2	48,5	46,3	20,7	0,4	0,6	0,4	1,0	1,0	0,6
Slowenien	2,7	0,2	71,0	83,9	42,7	3,5	3,7	3,2	1,1	1,5	1,0
Spanien	30,8	25,5	620,8	598,2	621,2	429,6	355,4	349,3	111,8	94,2	100,5
Tschechische Republik	9,4	0,9	128,3	155,4	125,0	3,7	8,9	6,5	7,5	8,3	9,2
Ungarn	35,7	3,1	779,9	511,5	485,9	20,8	36,8	40,5	101,3	88,1	83,9
Vereinigtes Königreich	16,0	2,0	268,0	459,6	.	26,0	26,5	.	4,0	4,7	.
Zypern	0,7	0,0	4,9	4,9	3,6	0,8	0,7	0,8	0,4	0,4	0,4
EU 28	.	.	12 893,9	12 757,7	.	2 566,2	2 513,0	.	.	890,8	.

Anmerkung: Unterschiedliche Erhebungsgrundlage der geernteten Erzeugung in den einzelnen Ländern; Deutschland und Rheinland-Pfalz nur Marktoftbau.
Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 11.09.2017

T 11.10 Viehbestände 2016¹ nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Rinder		Schweine		Schafe
	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	
		Milchkühe		Zuchtsauen	
	1 000				
Deutschland	12 466,6	4 217,7	27 376,1	1 908,4	1 574,3
Rheinland-Pfalz	350,9	113,6	183,3	11,4	68,0
Belgien	2 498,6	529,8	.	.	.
Bulgarien	571,4	279,5	616,1	64,4	1 358,8
Dänemark	1 554,0	565,0	12 281,0	1 236,0	.
Estland	248,5	86,3	265,4	26,5	.
Finnland	887,3	275,4	1 196,7	108,1	.
Frankreich	19 004,0	3 630,0	12 793,0	1 000,0	7 157,0
Griechenland	580,0	113,0	870,0	145,0	8 735,0
Irland	6 613,4	1 295,2	1 527,8	145,4	3 438,2
Italien	6 314,9	2 060,5	8 477,9	558,1	7 284,9
Kroatien	462,0	147,0	1 163,0	129,0	632,0
Lettland	412,3	154,0	336,4	37,8	106,6
Litauen	694,7	285,8	663,6	48,8	163,6
Luxemburg	202,4	52,0	95,5	6,7	.
Malta	14,4	6,5	40,6	3,7	11,5
Niederlande	4 294,0	1 794,0	11 881,0	1 022,0	1 040,0
Österreich	1 954,4	539,9	2 792,8	236,4	378,4
Polen	5 985,1	2 160,5	11 107,5	858,6	.
Portugal	1 635,0	238,9	2 151,2	233,3	2 067,7
Rumänien	2 057,5	1 172,6	4 721,2	361,4	10 077,0
Schweden	1 436,1	326,1	1 471,2	149,0	586,4
Slowakei	449,5	132,9	587,1	50,8	373,3
Slowenien	488,8	107,9	265,7	19,2	.
Spanien	6 254,5	819,7	29 231,6	2 415,0	15 962,9
Tschechische Republik	1 339,6	367,3	1 479,3	133,6	.
Ungarn	838,0	242,0	2 887,0	255,0	1 158,0
Vereinigtes Königreich	9 942,0	1 920,0	4 540,0	489,0	23 540,0
Zypern	63,1	28,5	352,8	32,8	.
EU 28	89 262,0	23 547,9	.	.	.

1 Ergebnis November/Dezember-Zählungen.
Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 23.03.2017

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.11 Rinderhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Rinder insgesamt			darunter: mit 100 und mehr Tieren			
	Haltungen	Tiere	Durchschnittliche Bestandsgröße	Haltungen	Tiere	Anteil an insgesamt	
						Haltungen	Tiere
	1 000		Anzahl	1 000		%	
Deutschland	130,4	12 370,7	94,8	38,5	8 950,7	29,5	72,4
Rheinland-Pfalz	4,6	344,9	75,0	1,2	226,5	26,1	65,7
Belgien	22,0	2 360,0	107,3	8,7	1 804,4	39,4	76,5
Bulgarien	69,9	586,2	8,4	0,8	159,6	1,1	27,2
Dänemark	12,5	1 614,6	129,4	4,1	1 379,8	32,9	85,5
Estland	3,8	261,9	68,6	0,5	205,2	12,3	78,3
Finnland	13,4	911,9	67,9	2,5	452,5	18,4	49,6
Frankreich	180,4	18 905,9	104,8	76,4	14 566,8	42,3	77,0
Griechenland	15,9	620,5	38,9	1,8	293,6	11,0	47,3
Irland	111,3	6 902,7	62,0	21,1	3 891,9	18,9	56,4
Italien	106,0	5 704,9	53,8	14,2	3 722,5	13,4	65,3
Kroatien	35,0	453,2	13,0	0,4	153,0	1,1	33,8
Lettland	29,0	412,9	14,3	0,7	169,7	2,3	41,1
Litauen	75,3	716,3	9,5	0,9	238,1	1,2	33,2
Luxemburg	1,3	193,6	144,5	0,8	168,0	59,0	86,8
Malta	0,3	15,0	49,8	0,1	10,3	20,0	68,8
Niederlande	30,2	3 999,2	132,2	14,8	3 396,8	49,0	84,9
Österreich	66,2	1 952,4	29,5	2,0	280,1	3,0	14,3
Polen	424,4	5 889,7	13,9	4,2	875,0	1,0	14,9
Portugal	40,7	1 407,3	34,6	3,5	836,6	8,7	59,4
Rumänien	635,2	1 936,5	3,0	0,6	169,8	0,1	8,8
Schweden	19,0	1 496,5	78,9	4,6	1 037,8	24,4	69,3
Slowakei	9,3	468,2	50,4	0,9	419,3	9,3	89,5
Slowenien	34,1	462,1	13,6	0,3	49,5	0,9	10,7
Spanien	99,6	5 776,4	58,0	16,3	3 549,2	16,4	61,4
Tschechische Republik	11,5	1 368,8	118,7	2,1	1 181,0	18,4	86,3
Ungarn	18,2	755,1	41,6	1,1	556,9	5,8	73,8
Vereinigtes Königreich	83,6	9 804,9	117,2	29,9	7 849,4	35,7	80,1
Zypern	0,3	53,3	213,1	0,2	51,9	72,0	97,4
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 07.04.2016; eigene Berechnungen

T 11.12 Milchkuhhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Milchkühe insgesamt			darunter: mit 50 und mehr Tieren			
	Haltungen	Tiere	Durchschnittliche Bestandsgröße	Haltungen	Tiere	Anteil an insgesamt	
						Haltungen	Tiere
	1 000		Anzahl	1 000		%	
Deutschland	78,8	4 251,4	53,9	53,9	3 916,2	68,4	92,1
Rheinland-Pfalz	2,2	117,2	53,3	1,0	89,6	45,5	76,5
Belgien	9,0	464,8	51,4	8,0	450,1	88,8	96,8
Bulgarien	61,5	314,7	5,1	2,0	135,9	3,2	43,2
Dänemark	3,7	582,3	158,2	3,6	580,7	96,7	99,7
Estland	2,5	96,1	38,0	0,6	88,7	22,5	92,3
Finnland	9,6	283,1	29,5	4,3	203,2	45,0	71,8
Frankreich	92,5	3 737,2	40,4	73,0	3 560,7	78,9	95,3
Griechenland	6,1	133,3	22,0	1,7	99,3	28,4	74,5
Irland	18,2	1 163,2	64,1	16,8	1 136,3	92,5	97,7
Italien	39,6	1 762,5	44,5	16,1	1 526,9	40,7	86,6
Kroatien	30,2	172,9	5,7	0,8	48,1	2,7	27,8
Lettland	23,6	166,6	7,0	1,4	93,7	5,8	56,2
Litauen	65,0	318,1	4,9	1,9	134,5	2,9	42,3
Luxemburg	0,7	46,2	63,3	0,7	45,9	97,3	99,3
Malta	0,1	6,2	48,0	0,1	5,9	76,9	94,7
Niederlande	18,7	1 552,9	83,2	16,9	1 525,9	90,7	98,3
Österreich	42,2	536,0	12,7	8,6	244,1	20,4	45,5
Polen	334,5	2 343,5	7,0	19,3	814,4	5,8	34,8
Portugal	7,8	264,8	34,1	3,3	214,9	42,0	81,2
Rumänien	561,8	1 147,3	2,0	1,5	107,8	0,3	9,4
Schweden	4,7	344,0	73,7	4,1	334,1	87,2	97,1
Slowakei	6,2	145,5	23,5	0,6	134,5	9,5	92,5
Slowenien	9,8	103,9	10,6	1,1	42,1	10,8	40,5
Spanien	23,5	876,1	37,2	9,3	696,6	39,6	79,5
Tschechische Republik	3,4	370,0	107,9	1,5	359,1	42,3	97,0
Ungarn	9,5	241,0	25,3	0,9	199,1	9,7	82,6
Vereinigtes Königreich	21,3	1 767,0	83,0	17,8	1 752,3	83,5	99,2
Zypern	0,2	21,7	114,1	0,2	21,6	94,7	99,8
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 07.04.2016; eigene Berechnungen

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.13 Schweinehaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Schweine insgesamt			darunter: mit 200 und mehr Tieren			
	Haltungen	Tiere	Durchschnittliche Bestandsgröße	Haltungen	Tiere	Anteil an insgesamt	
						Haltungen	Tiere
	1 000		Anzahl	1 000		%	
Deutschland	49,1	28 697,4	584,0	22,7	27 761,4	46,1	96,7
Rheinland-Pfalz	0,9	214,4	238,2	.	.	.	.
Belgien	5,0	6 227,3	1 253,0	4,2	6 181,7	83,7	99,3
Bulgarien	50,1	573,6	11,4	0,1	463,8	0,2	80,9
Dänemark	3,9	12 075,8	3 128,4	3,3	12 056,0	85,0	99,8
Estland	0,8	378,9	505,1	0,1	371,5	8,0	98,1
Finnland	1,6	1 300,4	792,9	1,3	1 262,0	76,2	97,0
Frankreich	18,5	13 467,9	727,2	9,4	13 209,3	50,5	98,1
Griechenland	18,9	768,0	40,5	0,4	620,6	2,2	80,8
Irland	1,3	1 551,7	1 202,9	0,3	1 542,6	24,0	99,4
Italien	23,6	8 598,5	363,7	3,2	8 260,5	13,6	96,1
Kroatien	75,6	1 186,5	15,7	0,3	568,1	0,4	47,9
Lettland	12,7	364,8	28,7	0,1	311,9	0,5	85,5
Litauen	57,4	764,7	13,3	0,1	582,3	0,1	76,1
Luxemburg	0,1	87,5	795,6	0,1	85,9	54,5	98,2
Malta	0,1	51,6	469,5	0,1	47,3	63,6	91,5
Niederlande	5,5	12 212,3	2 208,4	4,7	12 147,6	84,4	99,5
Österreich	29,4	3 027,6	102,9	4,9	2 635,9	16,7	87,1
Polen	278,4	11 300,9	40,6	8,4	5 683,5	3,0	50,3
Portugal	40,6	1 845,0	45,5	0,5	1 699,1	1,3	92,1
Rumänien	1 283,3	4 234,6	3,3	0,2	1 851,0	0,0	43,7
Schweden	1,3	1 398,9	1 092,9	0,8	1 382,5	60,2	98,8
Slowakei	9,0	544,1	60,5	0,2	493,7	1,8	90,7
Slowenien	23,7	287,5	12,1	0,2	115,3	0,8	40,1
Spanien	51,8	24 166,5	466,8	12,7	23 629,9	24,5	97,8
Tschechische Republik	5,0	1 574,4	312,4	0,5	1 508,8	9,9	95,8
Ungarn	133,9	2 865,9	21,4	0,5	2 264,4	0,4	79,0
Vereinigtes Königreich	10,2	4 824,7	473,5	2,5	4 678,4	24,3	97,0
Zypern	0,5	290,9	581,9	0,0	286,9	8,0	98,6
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 08.04.2016; eigene Berechnungen

T 11.14 Schafhaltungen 2013 nach Bestandsgröße und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Schafe insgesamt			darunter: Mit 200 und mehr Tieren			
	Haltungen	Tiere	Durchschnittliche Bestandsgröße	Haltungen	Tiere	Anteil an insgesamt	
						Haltungen	Tiere
	1 000		Anzahl	1 000		%	
Deutschland	20,0	1 893,3	94,8	2,0	1 319,3	10,2	69,7
Rheinland-Pfalz	0,9	83,8	93,1	0,1	54,5	16,1	65,0
Belgien	3,2	117,3	37,2	0,1	37,5	3,2	31,9
Bulgarien	57,2	1 353,1	23,7	1,2	407,9	2,1	30,1
Dänemark	2,5	151,3	60,3	0,1	82,5	4,8	54,5
Estland	1,8	87,0	48,9	0,1	37,0	3,9	42,6
Finnland	1,4	135,6	94,1	0,2	73,4	13,2	54,2
Frankreich	48,1	7 379,9	153,4	11,9	5 820,4	24,6	78,9
Griechenland	94,5	8 686,1	92,0	14,3	4 640,7	15,2	53,4
Irland	36,6	4 942,2	135,2	7,3	2 853,7	20,0	57,7
Italien	54,6	6 597,7	120,7	11,9	4 614,3	21,8	69,9
Kroatien	24,3	802,3	33,0	0,6	228,2	2,4	28,4
Lettland	4,0	98,4	24,7	0,1	25,3	1,8	25,7
Litauen	7,0	110,1	15,8	0,0	22,4	0,4	20,3
Luxemburg	0,2	8,6	39,0	-	-	-	-
Malta	1,0	9,9	9,8	.	.	.	.
Niederlande	12,3	1 033,6	83,8	1,1	531,9	9,2	51,5
Österreich	13,8	400,8	29,1	0,2	81,1	1,7	20,2
Polen	9,7	270,0	27,8	0,2	86,1	2,4	31,9
Portugal	44,1	2 067,2	46,9	2,4	1 169,7	5,4	56,6
Rumänien	232,4	8 944,5	38,5	11,1	4 692,5	4,8	52,5
Schweden	8,9	576,8	65,0	0,5	217,8	6,0	37,8
Slowakei	3,2	399,4	123,3	0,5	335,0	15,1	83,9
Slowenien	6,2	130,7	20,9	0,0	10,9	0,6	8,3
Spanien	64,0	15 952,6	249,1	21,5	14 156,7	33,6	88,7
Tschechische Republik	4,9	199,4	40,7	0,2	66,5	3,3	33,3
Ungarn	24,5	1 149,8	46,9	1,5	753,1	6,1	65,5
Vereinigtes Königreich	72,1	32 352,1	449,0	34,3	29 576,5	47,7	91,4
Zypern	1,4	257,2	185,0	0,4	198,0	25,9	77,0
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 11.04.2016; eigene Berechnungen

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.15 Großvieheinheiten 2013¹ nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Großvieheinheiten		Darunter				
	insgesamt	je 100 ha LF	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen	Geflügel
	1 000	Anzahl	1 000				
Deutschland	18 406,9	110,1	8 955,9	6 561,8	189,3	13,0	2 317,9
Rheinland-Pfalz	312,6	73,5	259,9	21,2	6,9	/	6,0
Belgien	3 584,4	268,8	1 674,5	1 523,7	11,7	3,9	340,2
Bulgarien	1 024,9	20,6	467,2	155,9	135,3	28,6	186,6
Dänemark	4 133,4	155,9	1 167,7	2 715,3	15,1	1,2	188,2
Estland	310,1	31,8	195,7	77,6	8,7	0,4	22,4
Finnland	1 145,7	50,5	645,5	317,0	13,6	0,5	146,7
Frankreich	21 871,3	75,6	13 435,5	3 069,2	738,0	142,3	4 173,4
Griechenland	2 143,0	53,6	446,4	177,3	868,6	365,5	261,8
Irland	5 929,4	132,8	4 872,1	378,8	494,2	1,0	99,4
Italien	9 374,3	76,8	4 187,5	2 302,8	659,8	92,1	1 985,5
Kroatien	864,0	69,6	335,5	289,1	80,2	8,6	136,0
Lettland	486,0	26,0	312,2	95,4	9,8	1,4	58,7
Litauen	838,8	28,4	550,8	168,2	11,0	1,5	93,1
Luxemburg	165,4	126,2	139,0	19,7	0,9	0,5	1,6
Malta	34,9	298,3	11,2	12,7	1,0	0,4	8,5
Niederlande	6 602,1	359,0	2 803,7	2 438,9	103,4	41,3	1 109,6
Österreich	2 439,1	89,8	1 381,2	732,2	40,1	8,4	213,8
Polen	9 164,6	63,5	4 397,6	2 731,0	27,0	8,2	1 827,4
Portugal	2 035,5	54,1	1 007,7	430,1	206,7	38,3	310,2
Rumänien	4 975,3	36,0	1 646,5	1 015,6	894,5	132,6	902,8
Schweden	1 711,7	56,8	1 047,1	339,6	57,7	0,0	178,3
Slowakei	644,8	33,6	343,6	128,9	39,9	1,3	124,2
Slowenien	488,0	101,2	323,4	68,9	13,1	3,5	61,3
Spanien	14 501,7	61,5	4 145,5	5 875,6	1 595,3	239,2	2 378,6
Tschechische Republik	1 728,4	49,2	991,8	370,3	19,9	1,8	323,0
Ungarn	2 259,1	42,3	556,0	700,5	115,0	8,9	824,0
Vereinigtes Königreich	13 282,3	77,0	6 904,6	1 181,8	3 235,2	9,5	1 700,8
Zypern	174,5	157,8	39,3	71,8	25,7	17,1	19,7
EU 28	130 319,6	73,8	62 984,7	33 949,7	9 610,7	1 171,0	19 993,7

¹ Großvieheinheiten nach Eurostat-Definition; Abweichungen zur nationalen Berechnung der Großvieheinheiten.

Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch 2015

T 11.16 Schlachtmengen 2016, Milcherzeugung 2015 sowie Eierzeugung 2014 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Schlachtmenge ¹ 2016				Milch- erzeugung 2015	Verwendbare Eiererzeugung ¹ 2014
	Rinder	Schweine	Schafe und Ziegen	Geflügel		
	1 000 t					
Deutschland	1 148	5 579	22	1 525	32 685	854
Rheinland-Pfalz	24	115	0	.	867	181
Belgien	278	1 061	3	461	3 826	.
Bulgarien	7	66	.	106	1 153	92
Dänemark	129	1 567	2	144	5 336	82
Estland	9	43	0	.	783	12
Finnland	86	190	1	125	2 437	67
Frankreich	1 462	2 206	89	1 669	26 713	1 012
Griechenland	40	94	75	213	1 915	103
Irland	588	283	61	146	6 634	45
Italien	810	1 544	33	1 366	12 192	820
Kroatien	44	80	.	64	707	37
Lettland	18	31	0	30	978	40
Litauen	42	60	0	104	1 739	43
Luxemburg	9	14	0	0	349	.
Malta	1	5	0	4	44	5
Niederlande	416	1 453	14	.	13 784	729
Österreich	227	511	7	.	3 569	110
Polen	501	1 963	.	2 268	13 253	575
Portugal	91	375	11	326	2 114	127
Rumänien	58	337	.	391	4 677	360
Schweden	131	234	5	154	2 933	130
Slowakei	8	48	.	.	942	76
Slowenien	36	23	0	64	634	19
Spanien	638	4 059	126	1 524	8 105	870
Tschechische Republik	72	220	0	157	3 027	130
Ungarn	28	432	1	508	1 947	152
Vereinigtes Königreich	912	919	290	1 791	15 457	731
Zypern	8	44	5	24	214	11
EU 28	7 799	23 440	.	.	168 145	7 410

1 Z. T. vorläufig.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 13.09.2017; BMEL, Statistisches Jahrbuch 2015

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.17 Bevölkerung und Fläche 2015 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Bevölkerung		Gesamtfläche	Von der Gesamtfläche entfällt auf ...		
	1 000	pro km ²		landwirtschaftlich genutzte Fläche		
			1 000 ha	%	m ² pro Einwohner	
Deutschland	82 176	229	35 738	16 731	46,8	2 060
Rheinland-Pfalz	4 053	203	1 985	705	35,5	1 741
Belgien	11 311	372	3 053	1 333	43,7	1 184
Bulgarien	7 154	66	11 037	5 011	45,4	6 958
Dänemark	5 707	132	4 292	2 633	61,3	4 652
Estland	1 316	30	4 523	994	22,0	7 567
Finnland	5 487	18	33 844	2 273	6,7	4 154
Frankreich	66 760	105	63 319	29 115	46,0	4 384
Griechenland	10 784	82	13 196	4 870	36,9	4 485
Irland	4 725	68	6 980	4 429	63,5	9 568
Italien	60 666	201	30 207	12 200	40,4	2 007
Kroatien	4 191	74	5 659	1 538	27,2	3 639
Lettland	1 969	32	6 457	1 885	29,2	9 490
Litauen	2 889	46	6 529	3 006	46,0	10 291
Luxemburg	576	220	259	131	50,6	2 334
Malta	434	1 370	32	12	37,5	272
Niederlande	16 979	503	4 154	1 839	44,3	1 088
Österreich	8 690	105	8 388	2 720	32,4	3 172
Polen	37 967	124	31 268	14 398	46,0	3 788
Portugal	10 341	112	9 223	3 700	40,1	3 566
Rumänien	19 760	86	23 839	13 835	58,0	6 963
Schweden	9 851	24	43 857	3 015	6,9	3 093
Slowakei	5 426	111	4 904	1 922	39,2	3 545
Slowenien	2 064	102	2 027	477	23,5	2 311
Spanien	46 440	93	50 594	23 878	47,2	5 141
Tschechische Republik	10 554	137	7 887	3 494	44,3	3 315
Ungarn	9 830	106	9 301	5 346	57,5	5 425
Vereinigtes Königreich	65 383	269	24 853	17 240	69,4	2 657
Zypern	848	92	925	126	13,6	1 493
EU 28	510 279	117	446 345	178 152	39,9	3 504

Quelle: Eurostat; Datenabruf vom 14.04.2016; BMEL, Statistisches Jahrbuch 2015

T 11.18 Erwerbstätigkeit und Bruttowertschöpfung 2016 sowie Endproduktion in der Landwirtschaft 2015 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Erwerbstätige ¹ 2016			Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen ² 2016		Anteil der Landwirtschaft an der BWS ³	Endproduktion der Landwirtschaft 2015				
	insgesamt	darunter: in der Landwirtschaft ³					insgesamt	darunter			
		in jeweiligen Preisen			pflanzlich			tierisch			
	1 000	%	Mrd. EUR	EUR je Einwohner			%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Deutschland	43 595	617	1,4	3 133	.	0,6	51 373	24 602	47,9	24 454	47,6
Rheinland-Pfalz	2 001	43	2,1	139	.	1,2	2 592	1 959	75,6	493	19,0
Belgien	4 660	59	1,3	422	37 400	0,7	7 964	3 685	46,3	4 233	53,2
Bulgarien	3 463	625	18,0	47	6 600	4,4	3 702	2 520	68,1	934	25,2
Dänemark	2 877	68	2,4	277	48 300	1,4	.	3 726	.	5 744	.
Estland	625	25	3,9	21	15 900	2,9	855	467	54,6	344	40,2
Finnland	2 513	102	4,1	214	39 000	2,5	3 427	1 375	40,1	1 917	55,9
Frankreich	27 612	743	2,7	2 229	33 300	1,6	71 683	42 161	58,8	25 063	35,0
Griechenland	4 072	466	11,4	176	16 300	4,0	9 634	6 670	69,2	2 653	27,5
Irland	2 043	113	5,5	266	56 800	1,0	7 473	1 737	23,2	5 388	72,1
Italien	24 814	918	3,7	1 672	27 600	2,1	50 932	30 380	59,6	15 757	30,9
Kroatien	1 599	121	8	46	11 000	4,1	1 982	1 177	59,4	714	36,0
Lettland	887	74	8,3	25	12 800	3,2	1 235	777	62,9	420	34,0
Litauen	1 361	108	8,0	39	13 500	3,3	2 461	1 589	64,6	819	33,3
Luxemburg	418	4	0,9	54	92 900	0,2	374	170	45,5	199	53,2
Malta	203	3	1,5	10	22 700	1,3	121	53	43,8	68	56,2
Niederlande	8 887	186	2,1	697	40 900	1,8	25 983	13 309	51,2	10 268	39,5
Österreich	4 347	172	3,9	349	40 000	1,3	6 378	2 831	44,4	3 241	50,8
Polen	16 061	1 695	10,6	424	11 000	2,4	21 669	10 087	46,6	11 054	51,0
Portugal	4 650	441	9,5	185	17 900	2,2	6 726	718	10,7	3 643	54,2
Rumänien	8 481	2 054	24,2	170	8 600	4,3	14 016	9 802	69,9	4 020	28,7
Schweden	4 890	106	2,2	462	46 600	1,3	5 632	2 763	49,1	2 528	44,9
Slowakei	2 321	72	3,1	81	14 900	3,8	2 038	1 127	55,3	761	37,3
Slowenien	961	75	7,8	40	19 300	2,3	1 264	718	56,8	525	41,5
Spanien	18 969	757	4,0	1 114	24 000	2,6	43 525	27 251	62,6	15 790	36,3
Tschechische Republik	5 273	161	3,0	174	16 500	2,5	4 543	2 740	60,3	1 687	37,1
Ungarn	4 403	271	6,2	112	11 500	4,5	7 517	4 606	61,3	2 503	33,3
Vereinigtes Königreich	31 725	384	1,2	2 367	36 100	0,6	30 899	11 696	37,9	2 569	8,3
Zypern	380	15	4,0	18	21 000	2,3	661	299	45,2	362	54,8
EU 28	232 094	10 480	4,5	14 825	29 000	1,5	394 124	212 288	53,9	161 764	41,0

1 Rheinland-Pfalz: Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder. – 2 Berechnungsstand Februar 2017. – 3 Bruttowertschöpfung einschließlich Forstwirtschaft und Fischerei.

Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch 2016

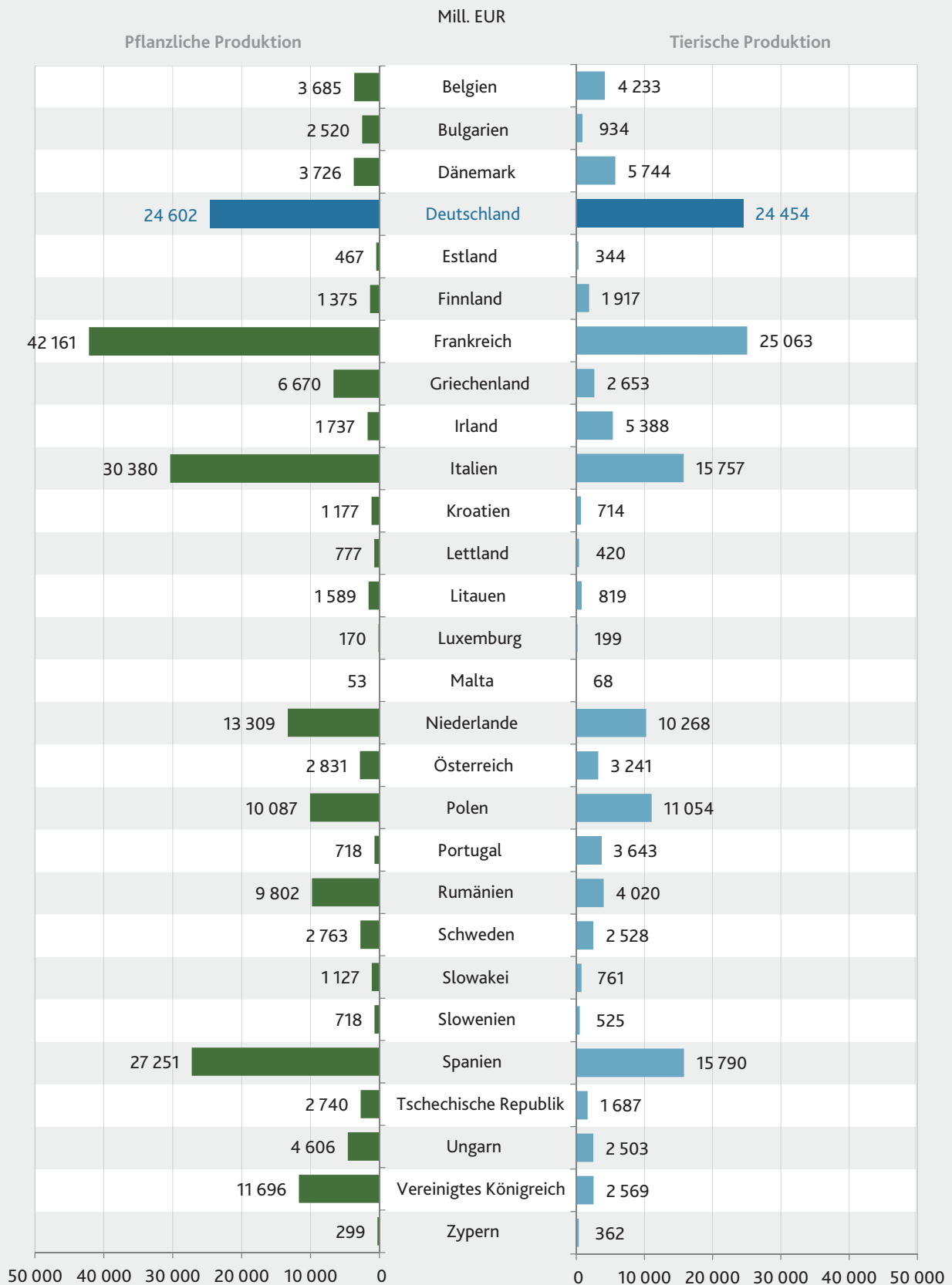
Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.19 Durchschnittliche landwirtschaftliche Produktionsmengen 2013/15 nach ausgewählten Erzeugnissen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Pflanzliche Erzeugung						Tierische Erzeugung				
	darunter						darunter				
	Getreide	Raps	Kartoffeln	Zucker	Gemüse	Wein	Rindfleisch	Schweinefleisch	Geflügelfleisch	Milch	Eier
	%										
Deutschland	15,5	25,4	19,1	22,2	5,6	7,1	15,2	22,5	12,6	21,2	11,5
Belgien/Luxemburg	1,0	0,3	6,8	4,5	2,7	0,1	3,6	5,1	1,8	2,5	2,4
Bulgarien	2,9	1,9	0,3	0,0	0,9	1,1	0,1	0,2	0,7	0,3	1,2
Dänemark	3,0	3,3	2,6	2,3	0,5	0,0	1,7	7,9	1,2	3,5	1,1
Estland	0,4	0,8	0,2	0,0	0,1	0,0	0,1	0,2	0,1	0,5	0,2
Finnland	1,2	0,3	1,1	0,5	0,4	0,0	1,1	0,9	0,8	1,6	0,9
Frankreich	22,2	22,7	13,3	27,8	8,6	34,5	21,4	8,9	13,2	16,9	13,3
Griechenland	1,3	0,0	1,1	0,5	5,7	2,5	0,6	0,5	0,8	0,4	1,4
Irland	0,8	0,2	0,7	0,5	0,5	0,0	7,4	1,2	0,9	4,1	0,6
Italien	5,7	0,2	2,4	2,8	19,1	10,9	7,8	6,5	9,1	7,3	11,0
Kroatien	0,9	0,3	0,3	1,3	0,2	0,1	0,6	0,5	0,5	0,3	0,5
Lettland	0,7	1,2	0,4	0,2	0,3	0,0	0,2	0,1	0,2	0,5	0,5
Litauen	1,6	2,3	0,8	0,7	0,4	0,0	0,5	0,3	0,6	1,0	0,6
Malta	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Niederlande	0,6	0,0	12,2	5,4	7,8	0,0	5,0	7,0	6,8	8,6	9,7
Österreich	1,6	0,8	1,1	2,7	1,0	1,7	2,7	2,3	0,9	2,1	1,5
Polen	9,2	12,9	12,5	9,0	8,9	0,0	5,4	8,0	16,7	7,1	7,8
Portugal	0,4	0,0	0,9	1,6	3,2	5,0	1,2	1,5	2,3	1,3	1,7
Rumänien	6,5	3,9	5,7	1,0	3,9	3,2	1,8	1,8	2,6	0,6	4,8
Schweden	1,8	1,5	1,5	1,8	0,4	0,0	1,9	1,1	0,6	2,0	1,7
Slowakei	1,2	1,7	0,3	1,1	0,2	0,3	0,3	0,2	0,5	0,6	1,0
Slowenien	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,3	0,6	0,1	0,4	0,4	0,3
Spanien	6,9	0,5	4,2	3,1	23,2	30,8	7,8	16,4	9,8	4,5	12,2
Tschechische Republik	2,5	6,3	1,0	3,1	0,3	0,1	1,3	1,1	1,2	1,7	2,0
Ungarn	1,1	2,7	0,9	0,8	1,9	2,1	0,3	1,9	3,9	1,0	2,1
Vereinigtes Königreich	7,2	10,6	10,4	6,8	4,3	0,0	11,3	3,8	11,5	9,9	9,9
Zypern	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
EU 28	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch 2016

G 11.5 Landwirtschaftliche Endproduktion 2015 nach EU-Mitgliedstaaten



Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch 2016



Grundlagen der Erhebungen

1. Allgemeines

1.1 Rechtsgrundlagen der Erhebungen

Die in den weiteren Abschnitten beschriebenen statistischen Erhebungen finden auf der Grundlage folgender Rechtsvorschriften statt:

Abschnitte 2 bis 23 (agrарstatistische Erhebungen)

Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3 886);

Abschnitt 24 (Landwirtschaftliche Gesamtrechnung)

Verordnung (EG) Nr. 138/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Dezember 2003 zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Gemeinschaft;

Abschnitte 25 und 26 (Preisstatistiken)

Gesetz über die Preisstatistik in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 720-9, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 71 des Gesetzes vom 8. Juli 2016 (BGBl. I S. 1 594); Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Preisstatistik vom 29. Mai 1959 (BAnz. Nr. 104 S. 1), zuletzt geändert durch Artikel 5 der Verordnung vom 20. November 1996 (BGBl. I S. 1804);

Abschnitt 27 (Berufsbildungsstatistik)

§ 88 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) vom 23. März 2005 (BGBl. I S. 931) in der jeweils geltenden Fassung;

Abschnitt 28 (Außenhandelsstatistik)

Gesetz über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs (Außenhandelsstatistikgesetz – AH-StatGes) vom 1. Mai 1957 in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungs-Nr. 7 402-1, veröffentlichten bereinigten Fassung;

Abschnitt 29 (Testbetriebsnetz)

Landwirtschaftsgesetz (LwG) vom 5. September 1955;

Abschnitt 30 (Umweltstatistiken)

Gesetz über Umweltstatistiken (Umweltstatistikgesetz – UStatG) vom 16. August 2005 (BGBl. I S.

2 446) zuletzt geändert durch Artikel 5 Absatz 1 des Gesetzes vom 20. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1739) .

1.2 Regionaler Bezug der Ergebnisse

Der Nachweis der Ergebnisse erfolgt bei den agrарstatistischen Erhebungen in der Regel nach dem Betriebsprinzip, das heißt, dass die Daten in dem Verwaltungsbezirk (Gemeinde, Landkreis) nachgewiesen werden, in dem sich der Sitz des Betriebes befindet. Davon zu unterscheiden ist das Belegensprinzip. Hierbei werden die Flächen in dem Verwaltungsbezirk nachgewiesen, in dem sie tatsächlich liegen (z.B. bei der Flächenerhebung und der Erhebung der Rebflächen).

1.3 Erfassungsgrenzen bei agrарstatistischen Erhebungen

Die nebenstehende Übersicht enthält die unteren Erfassungsgrenzen für die Erhebung der landwirtschaftlichen Betriebe und Forstbetriebe seit 1971. Sie gelten in der Regel für die Strukturerhebungen (vgl. Abschnitte 3, 4 und 5) und seit 1999 auch für die Bodennutzungshaupterhebung. Die zuvor abweichenden Grenzwerte bei der Bodennutzungshaupterhebung wurden damit vereinheitlicht (vgl. Abschnitt 2). Für die Erfassung eines landwirtschaftlichen Betriebes ist die Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche oder der übrigen Mindesterzeugungseinheiten maßgebend. Für Spezialerhebungen (z. B. Viehbestands-, Gemüseerhebung) gelten seit 2010 ausschließlich die jeweils erhebungsrelevanten Grenzwerte der Mindesterzeugungseinheiten.

2. Bodennutzungshaupterhebung

Die Bodennutzungshaupterhebung findet seit dem Jahr 2010 Anfang März statt. Sie erfolgt jährlich in der Regel als Stichprobenerhebung. In den Jahren 2010 und 2016 war sie Bestandteil der Landwirtschaftszählung bzw. Agrarstrukturerhebung und wurde allgemein durchgeführt.

Die Erhebung umfasst den Anbau auf dem Ackerland (einschließlich stillgelegter Flächen), die übrige landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) sowie die sonstigen zum Betrieb gehörenden Flächen. Die

Erhebungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe

Merkmal	1971–1978	1979–1998	1999–2009	Ab 2010
Land-, forst- oder fischwirtschaftlich genutzte Fläche	1 ha	-	-	-
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	50 Ar	1 ha	2 ha	5 ha
Rinder	-	8 Tiere	8 Tiere	10 Tiere
Milchkühe und Färsen über 2 Jahre	3 Tiere	-	-	-
Kälber unter 3 Monate	5 Tiere	-	-	-
Übrige Rinder	5 Tiere	-	-	-
Schweine	8 Tiere	8 Tiere	8 Tiere	50 Tiere
Zuchtsauen	5 Tiere	-	-	10 Tiere
Schafe	50 Tiere	50 Tiere	20 Tiere	20 Tiere
Ziegen	-	-	-	20 Tiere
Geflügel	-	-	-	1 000 Tiere ¹
Legehennen	120 Tiere	200 Tiere	200 Tiere	-
Junghennen	-	200 Tiere	200 Tiere	-
Gänse, Enten, Truthühner	200 Tiere	200 Tiere	200 Tiere	-
Schlacht- oder Masthähne, -hühner und sonstige Hähne	-	200 Tiere	200 Tiere	-
Dauerkulturfäche im Freiland	-	-	-	1 ha
Rebfläche	30 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Obstfläche	50 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Hopfenfläche	30 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Tabakfläche	30 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Baumschulfläche	20 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Gemüse- oder Erdbeerfläche im Freiland	-	-	-	50 Ar
Gemüseanbau im Freiland	30 Ar	30 Ar	30 Ar	-
Heil- und Gewürzpflanzen	1 Ar	1 Ar	30 Ar	-
Gartenbausämereien	1 Ar	1 Ar	30 Ar	-
Blumen- oder Zierpflanzenanbau im Freiland	10 Ar	10 Ar	30 Ar	30 Ar
Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen unter Glas	1 Ar	1 Ar	3 Ar	-
Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	-	-	-	10 Ar
Produktionsfläche für Speisepilze	-	-	-	10 Ar

¹ Ab 2016 Haltungsplätze.

Erhebungsgrenzen für Forstbetriebe

Merkmal	1971–1978	1979–1998	1999–2009	Ab 2010
Land-, forst- oder fischwirtschaftlich genutzte Fläche	1 ha	-	-	-
Waldfläche	-	1 ha	10 ha	-
Waldfläche oder Flächen mit schnellwachsenden Baumarten	-	-	-	10 ha

Anbauflächen werden jeweils nach ihrer Hauptnutzung während des Jahres erhoben. Hinzu kommen in ausgewählten Jahren Fragen zum Zwischenfruchtanbau. Die Bodennutzungshaupterhebung ist auch Grundlage für die Darstellung der Betriebe nach der Betriebsgrößenstruktur.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus den Bodennutzungshaupterhebungen ist aufgrund von Änderungen des Erhebungsbereichs eingeschränkt. Zum Erhebungs- und Darstellungsbereich gehören seit 1999 nur landwirtschaftliche Betriebe (vgl. Abschnitt 1.3).

Zwischen 1979 und 1998 erstreckte sich der Erhebungsbereich der Bodennutzungshaupterhebung zusätzlich auf:

- Flächen von Forstbetrieben,
- Flächen einer Bewirtschafterin bzw. eines Bewirtschafters von zusammen mindestens einem Hektar, die ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt wurden,
- sonstige Flächen, auf denen Reben, Hopfen, Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen, Obst, Gemüse, Zierpflanzen oder Baumschulerzeugnisse für den Verkauf angebaut wurden.

Vor 1979 waren Betriebe bereits bei einer Gesamtfläche von 0,5 Hektar auskunftspflichtig, wenn diese Fläche ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt wurde.

Der Merkmalskatalog für die Erhebung der Anbauflächen der Kultur- und Fruchtarten wurde darüber hinaus mehrfach an die Änderungen der Anbauverhältnisse angepasst. Im Jahr 2010 erfolgte hierbei auch eine Anpassung an die auf europäischer Ebene verwendeten Merkmalsdefinitionen. Dies wirkte sich auf die Erfassung des Getreideanbaus aus. So wird seit 2010 Getreide, das als Ganzpflanzensilage geerntet wird, gesondert als Untergruppe der Pflanzen zur Grünernte nachgewiesen. Es ist somit nicht mehr Teil des Getreideanbaus.

Ferner schränken unterschiedliche Definitionen der vor 1970 erfassten landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) und der später definierten landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) die Vergleichbarkeit ein. Die

Unterschiede in der Erfassung betreffen die nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Flächen, die privaten Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten sowie Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen, die nicht zur landwirtschaftlich genutzten Fläche zählen.

Aus den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung werden regelmäßig Ergebnisse zur Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe bzw. der Forstbetriebe bereitgestellt.

Ab 2010 sind zeitliche Vergleiche mit den Ergebnissen früherer Erhebungen aufgrund der Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen nur für Betriebe mit fünf Hektar LF und mehr bzw. für Betriebe mit zehn Hektar und mehr Waldfläche aussagekräftig (vgl. Abschnitt 1.3). Auch in den Jahren vor 2010 beeinträchtigen mehrfache Änderungen der Erfassungsgrenzen die Vergleichbarkeit. Die Aufbereitung der Betriebsgrößenstruktur nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche beschränkt sich seit 1979 auf die unteren Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe (vgl. Abschnitt 1.3). Zwischen 1965 und 1978 wurden die landwirtschaftlichen Betriebe mit mindestens 0,5 Hektar LF berücksichtigt.

In den Jahren vor 1999 war der Erhebungsbereich der Bodennutzungshaupterhebung weiter gefasst als die für die Aufbereitung der Betriebsgrößenstruktur gewählte Abgrenzung, so dass die Ergebnisse für die LF bei der Darstellung der Betriebsgrößenstruktur entsprechend abweichen.

Für die Jahre vor 1965 liegen nur Ergebnisse aus den beiden Landwirtschaftszählungen von 1949 und 1960 vor. Für das Jahr 1949 erfolgte keine Unterteilung der Betriebe nach den Hauptproduktionsrichtungen „Landwirtschaftliche Betriebe“ und „Forstbetriebe“. Da jedoch die Zahl der Forstbetriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche relativ klein ist, werden hierdurch Vergleiche zu 1949 kaum erschwert.

3. Agrarstrukturerhebung

Die Agrarstrukturerhebung wurde zur laufenden Beobachtung der Strukturveränderungen in der

Landwirtschaft eingerichtet. Sie erfüllt zugleich Anforderungen der EU. Erhebungseinheiten sind landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe (vgl. Abschnitt 1.3). Die Erhebung in Forstbetrieben beschränkt sich auf nur wenige Merkmale.

In den Jahren mit einer Landwirtschaftszählung ist die Agrarstrukturhebung Bestandteil dieser Erhebung. Seit der letzten Landwirtschaftszählung 2010 gab es 2013 und 2016 Agrarstrukturhebungen. Im Jahr 2013 fand die Erhebung ausschließlich auf repräsentativer Basis statt. Im Jahr 2016 wurden einige Merkmale auch allgemein erfragt. Bis 2007 lag der Agrarstrukturhebung ein zweijährlicher Erhebungsturnus zugrunde, wobei ein Teil der Merkmale in jeder zweiten Agrarstrukturhebung allgemein erhoben wurde.

Erhebungsbestandteil der Agrarstrukturhebungen bzw. der Landwirtschaftszählung sind seit 2010 neben den Erhebungsmerkmalen der Bodennutzungshaupterhebung folgende Inhalte: Rechtsform der Betriebe, Bewässerung von Flächen, Viehbestände, ökologischer Landbau, Arbeitskräfte, sozialökonomische Verhältnisse des Betriebes, Berufsbildung, Buchführung und Art der Gewinnermittlung, Einkommenskombinationen, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien, Inanspruchnahme der Förderung der ländlichen Entwicklung, Einsatz von Maschinen zur Bodenbearbeitung und Bodenerhaltung, im Umweltinteresse genutzte Flächen und Einsatz von Wirtschaftsdüngern. Nicht in jeder Agrarstrukturhebung werden alle Merkmale erhoben.

Bei der Landwirtschaftszählung 2010 (vgl. Abschnitt 4) wurden die Merkmale allgemein erhoben. Im Jahr 2016 galt dies für die Erhebungsmerkmale der Bodennutzungshaupterhebung und die Fragen zur Rechtsform, zu den Viehbeständen, zum ökologischen Landbau sowie zur Buchführung und Art der Gewinnermittlung.

Im Rahmen der Agrarstrukturhebung erfolgt eine Klassifizierung der Betriebe nach der betriebswirt-

schaftlichen Ausrichtung (BWA), die auch von der EU verwendet wird. Aufgrund von methodischen Änderungen bestehen keine Vergleichsmöglichkeiten mit Ergebnissen aus den Erhebungen vor 2010.

Die BWA beschreibt die Spezialisierungsrichtung eines Betriebes, d. h. seinen Produktionsschwerpunkt. Die wirtschaftliche Größe der landwirtschaftlichen Betriebe wird seit dem Jahr 2010 auf der Grundlage des Standardoutputs angegeben. Die BWA eines Betriebes ergibt sich aus der Relation der Standardoutputs seiner einzelnen Produktionszweige zu seinem gesamten Standardoutput. Der Standardoutput wird vom Kuratorium für Bauen und Technik in der Landwirtschaft (KTBL) in Euro aus Durchschnittswerten und Normzahlen berechnet. Um zum Standardoutput des gesamten landwirtschaftlichen Betriebes bzw. einzelner Produktionszweige zu gelangen, werden die Angaben des Betriebes zur Bodennutzung und Tierhaltung mit den einzelnen Standardoutputs je Flächen- und Tiereinheit multipliziert und zusammengefasst. Im Grundsatz ist der Standardoutput eines Produktionszweigs der durchschnittliche Geldwert der Bruttoagrarerzeugung zu Ab-Hof-Preisen (Preise in Euro ohne Abzug von Transport- und Vermarktungskosten) in einer bestimmten Region und gibt die Marktleistung dieses Produktionszweiges wieder. Die Mehrwertsteuer, produktspezifische Steuern und Direktzahlungen werden in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die BWA hat folgenden Aufbau:

- Klassen der allgemeinen Ausrichtung,
- Klassen der Hauptausrichtungen,
- Klassen der Einzelausrichtungen.

Die allgemeine Ausrichtung umfasst folgende Betriebsgruppen:

- Ackerbau,
- Gartenbau,
- Dauerkultur,
- Futterbau (Weidevieh),
- Veredlung,
- Pflanzenbauverbund,

- Viehhaltungsverbund,
- Pflanzenbau-Viehhaltung.

Jeder Spezialisierungsrichtung eines Betriebes, d. h. jeder BWA, sind die entsprechenden Produktionsverfahren zugeordnet. Zudem ist festgelegt, wie hoch der Anteil des Standardoutputs dieser Produktionsverfahren am Standardoutput des Betriebes sein muss.

Ausführlichere Informationen über das System der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung können der entsprechenden Verordnung (EG) Nr. 1242/2008 der Kommission vom 8. Dezember 2008 zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe (ABl. L 335 vom 13.12.2008, S. 3, 2010 ABl. L 79 vom 25.3.2010, S. 58) entnommen werden.

Bei zeitlichen Vergleichen der Ergebnisse der Agrarstrukturserhebungen sind die Anhebungen der unteren Erfassungsgrenzen (vgl. Abschnitt 1.3) und methodische Änderungen zu beachten, wodurch die Vergleichbarkeit teilweise erheblich eingeschränkt ist. Auch wurden Merkmale ergänzt oder gestrichen bzw. geändert, so dass nicht für alle Merkmale Vergleichsergebnisse vorliegen.

Änderungen gab es bei der sozialökonomischen Betriebstypisierung. Sie bezog sich bis 1995 auf Betriebe in der Hand von natürlichen Personen. Dazu gehörten neben den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen auch die Betriebe der Rechtsform Personengesellschaft. Seit 1997 beschränkt sich die sozialökonomische Betriebstypisierung nur auf Einzelunternehmen. Grundlage für die Darstellung ist die an die Betriebsinhaberin bzw. den Betriebsinhaber oder das Inhaberehepaar gerichtete Frage nach einem außerbetrieblichen Einkommen und dessen Verhältnis zum betrieblichen Einkommen. Im Zeitraum 1997 bis 2007 wurde zusätzlich der Arbeitsaufwand als Kriterium berücksichtigt.

Mehrere methodische Änderungen gab es bei der Erfassung der Arbeitskräfte. Eine allgemeine Erhebung der Arbeitskräfte erfolgt in der Regel nur in den Jahren mit einer Landwirtschaftszählung (LZ). Bei der LZ 1999 wurde die Mehrzahl der Arbeitskräf-

te allerdings nur nach einem vereinfachten Konzept erfasst, so dass für Zeitvergleiche auf die umfassenderen Ergebnisse der Stichprobe zurückgegriffen werden muss.

Für die Abgrenzung der ständig Beschäftigten von den nicht ständig Beschäftigten gilt seit 2010, dass bei einer ständigen Arbeitskraft ein unbefristetes oder auf mindestens sechs Monate abgeschlossenes Arbeitsverhältnis zum Betrieb vorliegen muss. Vor 2010 betrug der Zeitraum drei Monate.

Eine Änderung hat es auch bei der Abgrenzung der Familienarbeitskräfte von den familienfremden Arbeitskräften gegeben. Seit 1997 werden die Beschäftigten in Betrieben, die als Personengesellschaft geführt werden, nicht mehr in Familienarbeitskräfte und familienfremde Beschäftigte unterschieden, sondern nur noch als familienfremde Arbeitskräfte nachgewiesen. Hierdurch hat sich die Zahl der familienfremden Arbeitskräfte deutlich erhöht.

Die Berechnung der Arbeitskräfte-Einheiten wurde mehrfach geändert. Grundsätzlich werden die Beschäftigungszeiten der Teilzeitbeschäftigten und Saisonarbeitskräfte mit Bruchteilen der Arbeitsleistung der Vollzeitbeschäftigten berücksichtigt. Seit 2010 gilt dabei eine Arbeitskraft mit einer mittleren wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden und mehr als vollzeitbeschäftigt.

Die Erhebung der Arbeitskräfte umfasst die im Laufe eines Kalenderjahres Beschäftigten. Dies gilt seit 2003. Zwischen 1979 und 2001 betrug der Berichtszeitraum bei repräsentativen Erhebungen (bzw. für die repräsentativ zu befragenden Betriebe im Jahr 1999) vier aufeinanderfolgende Wochen, die ganz oder teilweise in den April fielen. Abweichend davon galt in den Jahren 1999 und 2001 für die nicht ständig beschäftigten Arbeitskräfte (Aushilfs- bzw. Saisonarbeitskräfte) bereits der Jahreszeitraum.

Vor 1979 wurden die Angaben zu den Arbeitskräften für Monate erhoben. Aus den Ergebnissen für die Berichtsmonate wurden jeweils Durchschnittsergebnisse für das Wirtschaftsjahr berechnet.

- Die Arbeitskräfteerhebung 1960/61, die im Anschluss an die Landwirtschaftszählung 1960 durchgeführt wurde, bezog sich auf alle Monate zwischen November 1960 und Oktober 1961.
- Zwischen 1964/65 und 1970 fanden die Erhebungen in jedem zweiten Wirtschaftsjahr für vier Berichtsmonate (Juli, Oktober, Januar und April) statt.
- Für das Wirtschaftsjahr 1970/71 wurde bei der Arbeitskräfteerhebung in Anbetracht der folgenden Landwirtschaftszählung 1971 nur der Berichtsmonat Juli berücksichtigt.
- Ab 1972/73 bis einschließlich 1978 fanden die Erhebungen für zwei Berichtsmonate (Oktober und April) statt.

4. Landwirtschaftszählung

Eine umfassende allgemeine Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Produktionsstätten findet etwa alle zehn Jahre mit einer Landwirtschaftszählung (LZ) statt. Seit der LZ 2010 entfallen die neben der Haupterhebung durchgeführten Teilerhebungen im Bereich Weinbau, Gartenbau und Binnenfischerei. Der Erhebungs- und Darstellungsbereich entspricht dem der Agrarstruktur-erhebung. Bestandteil der Haupterhebung waren neben den Merkmalen der Agrarstruktur-erhebung auch Fragen zur Hofnachfolge und Umsatzbesteuerung, die allgemein erhoben wurden.

Zu Vergleichszwecken können die Ergebnisse früherer Landwirtschaftszählungen und Agrarstruktur-erhebungen herangezogen werden. Dabei sind jedoch die geänderten unteren Erfassungsgrenzen sowie methodische Änderungen in den Fragestellungen zu beachten (vgl. Abschnitt 3).

5. Weinbauerhebung

Erhebungen im Weinbau waren bis 1999 Teilerhebungen der in etwa zehnjährigem Abstand stattfindenden Landwirtschaftszählung. Sie dienten der Untersuchung der strukturellen Verhältnisse dieses insbesondere für Rheinland-Pfalz wichtigen Zweiges der landwirtschaftlichen Produktion. Seit 1999 werden Ergebnisse zum Weinbau aus den Daten

der Agrarstruktur-erhebungen bzw. der Landwirtschaftszählung aufbereitet.

Die Ergebnisse beziehen sich seit 2010 auf die Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe der Agrarstruktur-erhebung bzw. Landwirtschaftszählungen (vgl. Abschnitte 1.3, 3 und 4). In den Jahren 1999 bis 2007 wurden abweichend von den seinerzeit gültigen Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe, solche Betriebe von der Aufbereitung ausgenommen, die z. B. aufgrund ihrer LF in den Erhebungsbereich fielen, aber weniger als 30 Ar Rebfläche bewirtschafteten.

Bei Vergleichen mit den Ergebnissen der Weinbauerhebungen von 1979 und 1989 sind methodische Änderungen zu beachten. Die Erhebungen richteten sich seinerzeit an alle Betriebe mit einer bestockten oder zur Wiederbestockung vorgesehenen Rebfläche von mindestens zehn Ar. Darüber hinaus waren auch Betriebe mit weniger als zehn Ar auskunftspflichtig, wenn sie Weinbauerzeugnisse, Trauben, Maische, Most, Wein oder Erzeugnisse daraus zum Verkauf herstellten. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden in der vorliegenden Veröffentlichung für die Jahre 1979 und 1989 die Betriebe unter 30 Ar bestockter Rebfläche nicht berücksichtigt.

6. Gartenbauerhebung

Gartenbauerhebungen waren bis 1999 eigenständige Erhebungen, die im Rahmen einer Landwirtschaftszählung durchgeführt wurden. Stattdessen wurden bei der Landwirtschaftszählung 2010 Merkmale der landwirtschaftlichen Betriebe mit gärtnerischen Kulturen (Gartenbaubetriebe) ausgewertet. Zu den gärtnerischen Kulturen zählen Baum- und Beerenobst, Gemüse, Erdbeeren, Blumen und Zierpflanzen, Baumschulkulturen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen sowie die für den gärtnerischen Samenbau und die Jungpflanzenanzucht genutzte Fläche im Freiland und unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen bzw. Gewächshäusern. Außerdem werden die Produktionsflächen von Speisepilzen erfasst.

7. Flächenerhebung

Die Flächenerhebung erfolgt seit 2009 jährlich als sekundärstatistische Auswertung des Automatisierten Liegenschaftsbuches (ALB). Zuvor wurde sie nur alle vier Jahre durchgeführt. Im Zeitraum 1998 bis 2008 fanden in den Zwischenjahren Erhebungen mit einem eingeschränkten Merkmalskatalog statt.

Die Daten der tatsächlichen Flächennutzung werden auf der Grundlage des ALB gemarkungsweise von der rheinland-pfälzischen Vermessungs- und Katasterverwaltung zusammengestellt und im Statistischen Landesamt aufbereitet. Die Aufbereitung bezieht sich auf den Stichtag des Jahresabschlusses des ALB (31. Dezember). Seit der Erhebung zum 31. Dezember 2004 wird in den Veröffentlichungen der Flächenerhebung als Jahresangabe das Jahr verwendet, für das die Flächenerhebung stattfindet. Die früher übliche Zuordnung zum Folgejahr wurde damit geändert. In den Zeitreihen wurden die früheren Jahre entsprechend zurückdatiert.

Der Nutzungsartenkatalog für die tatsächliche Nutzung beruht seit 1996 auf dem Nutzungsartenverzeichnis der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder (AdV) zum Stand 1991. Das Verzeichnis ist hierarchisch gegliedert und enthält die Nutzungsarten dreistellig verschlüsselt nach Nutzungsartengruppe (100er-Stelle), Nutzungsart (10er-Stelle) und Nutzungsartenuntergliederung (1er-Stelle).

Innerhalb der Erhebungseinheit – in der Regel das Flurstück – gilt das Dominanzprinzip. Dies bedeutet, dass die vorherrschende Nutzung angegeben wird und einzelne untergeordnete Nutzungen enthalten sein können (z. B. ein Gehölzstreifen als Uferbefestigung entlang eines Baches). Das Dominanzprinzip wird nicht angewandt, wenn ein gegenseitig dienender Charakter der verschiedenen Nutzungen fehlt. So wird z. B. eine landwirtschaftliche Nutzung als Weingarten im rückwärtigen Teil eines bebauten Flurstücks gesondert ausgewiesen.

Aufgrund des Verwaltungsabkommens zwischen dem Großherzogtum Luxemburg, dem Land Rhein-

land-Pfalz und dem Saarland vom 22. Februar 1990 über die Einrichtung und Fortführung des Katasters für das gemeinschaftliche deutsch-luxemburgische Hoheitsgebiet nimmt dieses eine Sonderstellung bei der Flächenerhebung ein. Das Gebiet umfasst rund 620 Hektar Grenzflüsse und darin liegende Inseln. Seit 1992 wird die Fläche nur noch in der Summe als Bestandteil der Landesfläche nachgewiesen. Die Landesfläche ist daher größer als die Summe der Flächen der einzelnen Verwaltungsbezirke. Vor 1992 wurden die rheinland-pfälzischen Anteile bei den jeweiligen Grenzkreisen und -gemeinden erfasst.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Flächenerhebung ist teilweise durch Änderungen des Nutzungsartenverzeichnisses eingeschränkt. Den Erhebungen der Jahre 1988 und 1992 lag das Verzeichnis zum Stand 1983 zugrunde; früheren Erhebungen das Verzeichnis zum Stand 1977.

Einfluss auf die zeitliche Vergleichbarkeit hatten auch die schrittweise Umstellung des Liegenschaftsbuches auf das automatisierte Liegenschaftsbuch (ALB), die überwiegend in den 1980ziger Jahren erfolgte, und der Übergang im Jahr 2004 auf das Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS®). Für die Umstellung auf ALKIS® mussten die Nutzungsarten, die im zukünftigen Datenbestand nicht mehr vorgesehen waren, in kompatible Nutzungsarten überführt werden. In erster Linie waren davon die militärisch genutzten Flächen der Nutzungsart „Übungsgelände (910)“ betroffen. Die neu zugeordneten Flächen finden sich in erster Linie in den Nutzungsarten „Waldfläche“ und „Landwirtschaftsfläche“ wieder. Da sich die militärische Nutzung auf bestimmte Gebiete konzentrierte, sind diese Umstellungseffekte regionalspezifisch ausgeprägt.

Die Ergebnisse der Flächenerhebung und der Bodennutzungshaupterhebung sind aufgrund unterschiedlich definierter Nutzungsarten kaum vergleichbar. Hinzu kommt, dass die Flächenerhebung das Belegenheitsprinzip verwendet, während in der Bodennutzungshaupterhebung der Nachweis der Flächen nach dem Betriebsprinzip erfolgt (vgl. Abschnitt 1.2).

8. Erhebung der Rebflächen

Erhebungen der Rebflächen gibt es seit 1979. Sie ersetzen das Weinbaukataster von 1964 und dessen jährliche Fortschreibung. Seit 1992 werden die Daten für die Grund- und Zwischenerhebungen sekundärstatistisch aus der EU-Weinbaukartei aufbereitet, die bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführt wird.

Die Erhebung der Rebflächen besteht aus:

- einer Grunderhebung der Rebfläche und deren alters- und sortenmäßiger Zusammensetzung, die in mehrjährlichem Turnus stattfindet, sowie
- jährlichen Zwischenerhebungen zur Fortschreibung der Ergebnisse. Hierzu werden die Änderungen bei den Rebflächen nach Sorten aufgrund von Neu- und Wiederanpflanzungen, Rodungen oder Einstellung der Bewirtschaftung ausgewertet.

Grunderhebungen erfolgten für die Weinwirtschaftsjahre 1978/79, 1989/90, 1998/99, 2008/09 und 2014/15. Die Erhebungen richteten sich an alle Betriebe mit einer bestockten oder zur Wiederbestockung vorgesehenen Rebfläche von mindestens zehn Ar. Betriebe mit weniger als zehn Ar waren auskunftspflichtig, wenn sie Weinbauerzeugnisse, Trauben, Maische, Most, Wein oder Erzeugnisse daraus zum Verkauf herstellten.

Nachgewiesen werden nur Rebflächen zur Produktion von Wein (Keltertrauben). Rebflächen zur Produktion von Tafeltrauben sind somit nicht enthalten.

Seit der Umstellung auf die sekundärstatistische Auswertung aus der Weinbaukartei im Erhebungsjahr 1992 erfolgt die Darstellung der Ergebnisse nicht mehr nach dem Betriebsprinzip, sondern nach dem Belegenheitsprinzip (vgl. Abschnitt 1.2). Die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse ist hierdurch geringfügig beeinträchtigt.

Bis zum Jahr 2015 war es rechtlich nicht zulässig, Keltertraubenflächen außerhalb der gesetzlich definierten Weinanbaugebiete anzulegen. Mit der Verordnung über die Gemeinsame Marktordnung Nr.

1308/2013 ist in der Europäischen Union ein Genehmigungssystem für Rebpflanzungen eingeführt worden, das seit dem 1. Januar 2016 gilt. Seither dürfen auch Rebpflanzungen außerhalb der Anbau- und Landweingebiete vorgenommen werden.

Ergebnisse für Rebflächen aus der Agrarstrukturerhebung und der Bodennutzungshaupterhebung weichen von den Ergebnissen der Erhebung der Rebflächen ab. Unterschiede gibt es bei den unteren Erfassungsgrenzen und der regionalen Zuordnung der Flächen (Betriebsprinzip bzw. Belegenheitsprinzip).

9. Baumobstanbauerhebung

Die Erhebung findet seit 1972 alle fünf Jahre statt und erfüllt zugleich Anforderungen der EU. Der Erhebungsbereich erstreckt sich ab 2012 auf Betriebe, die die Erfassungsgrenze für Baumobstflächen von mindestens 0,5 Hektar erreichen (vgl. Abschnitt 1.3). Zur Obstfläche zählen auch Neuanpflanzungen, die noch nicht ertragsfähig sind. Ausgenommen sind Betriebe, die Obstanlagen mit einer Pflanzdichte von weniger als 100 Bäumen je Hektar bewirtschaften und das Obst nicht wirtschaftlich nutzen.

Die Baumobstanbauerhebung erfasst alle Flächen, auf denen Baumobst als Hauptnutzung angebaut wird, sofern das darauf erzeugte Obst überwiegend zum Verkauf bestimmt ist (Marktobstbau). Stehen Obstbäume zusammen mit anderen Kulturen auf einer Fläche, gilt Baumobst nur dann als Hauptnutzung, wenn in ertragsfähigen Anlagen der erzielbare Erlös aus der Obsternte normalerweise höher ist als der Erzeugungswert aus der Unter- oder Zwischenkultur oder sich die Bäume noch nicht im Ertragsalter befinden (Neupflanzungen).

Die Erhebung erstreckte sich 2012 auf Äpfel, Birnen, Süß- und Sauerkirschen, Pflaumen und Zwetschen sowie Mirabellen und Renekloden. Für die genannten Obstarten wurden die Anbauflächen, die Pflanzdichte und die Pflanzjahre sowie zusätzlich bei Äpfeln und Birnen die Sorten erhoben.

Vergleichsmöglichkeiten bieten die Ergebnisse der Obstanbauerhebungen 1972 bis 2007. Zu beachten

sind Änderungen bei den unteren Erfassungsgrenzen. 1972 lag die untere Erfassungsgrenze bei zehn Ar Baumobstfläche und zwischen 1977 und 1997 bei 15 Ar Baumobstfläche. Für die Erhebungen der Jahre 2002 und 2007 wurde sie auf 30 Ar erhöht. Darüber hinaus wurden bis einschließlich 2002 auch Angaben für Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse erhoben. Wegen der geringen Bedeutung dieser Obstarten wurde auf eine Umrechnung der Ergebnisse der früheren Erhebungen verzichtet.

Entscheidende Unterschiede bestehen zu den in der Bodennutzungshaupterhebung erfassten Obstanlagen, die auch die Flächen von Beerenobst umfassen und für die zudem eine andere untere Erfassungsgrenze gilt.

10. Gemüseerhebung (einschließlich Erdbeeren)

Die Gemüseerhebung erfolgt seit 2012 in jedem Jahr auf repräsentativer Basis und alle vier Jahre (zuletzt 2016) unter Einbeziehung zusätzlicher Merkmale allgemein. Der Erhebungsbereich umfasst Betriebe, die die Erfassungsgrenzen für Gemüse oder Erdbeeren oder deren jeweilige Jungpflanzen erreichen; sie betragen mindestens 0,5 Hektar im Freiland oder mindestens 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen bzw. Gewächshäusern (vgl. Abschnitt 1.3).

In jedem Jahr werden u. a. Anbau und Erntemenge nach Pflanzengruppen, Pflanzenarten, Kulturformen und Arten der Eindeckung, bei Spargel und Erdbeeren zudem der Stand der Ertragsfähigkeit und für die Jungpflanzenanzucht von Gemüse und Erdbeeren die Grundflächen erhoben. Die Anbauflächen umfassen den mehrfachen Anbau auf einer Grundfläche innerhalb eines Jahres.

Die Grundflächen des Gemüseanbaus im Freiland und unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen (einschließlich Jungpflanzenanzucht) werden nur alle vier Jahre im Rahmen der allgemeinen Erhebung für strukturelle Auswertungen erfragt.

Bis zum Jahr 2011 wurden Flächen und Ernteerträge jährlich mit getrennten Erhebungen ermittelt (Gemüseanbauerhebung und Ernteberichterstattung über Gemüse und Erdbeeren). Die Gemüseanbauer-

hebung wurde zwischen 1984 und 2008 alle vier Jahre allgemein durchgeführt und in den Zwischenjahren repräsentativ. Vor 1984 betrug der Turnus für die allgemeine Erhebung drei Jahre. Die Ertragsschätzungen im Rahmen der Ernteberichterstattung über Gemüse und Erdbeeren waren Teil der Ernteerhebungen (siehe Abschnitt 14) und wurden bis 2011 jährlich auf freiwilliger Basis von ehrenamtlichen Berichterstatte-rinnen und Berichterstatte-rn vorgenommen.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse für Anbauflächen ist durch Änderungen der Erfassungsgrenzen eingeschränkt. Zwischen 1999 und 2009 wurden die Flächen von landwirtschaftlichen Betrieben (vgl. Abschnitt 1.3) mit einer LF von zwei Hektar und mehr erfasst, sofern sie Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf anbauten. Betriebe unterhalb dieses Grenzwertes wurden einbezogen, wenn sie Sonderkulturen in bestimmtem Umfang erzeugten (z. B. 30 Ar Gemüse im Freiland oder drei Ar unter Glas) oder deren Viehhaltung eine festgelegte Größenordnung überstieg. Bis 1998 waren alle Bewirtschafter und Betriebe auskunftspflichtig, die Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf anbauten. Bis einschließlich 1969 wurde neben dem reinen Verkaufsanbau auch noch der Anbau zu Erwerbszwecken berücksichtigt. Dazu zählten Flächen für öffentliche, gemeinnützige und wissenschaftliche Zwecke, z. B. von Heimen, Instituten oder Stadtgärtnereien.

Bei zeitlichen Vergleichen der Ergebnisse für Erntemengen und Hektarerträge mit den Ergebnissen vor 2012 ist der Wechsel in der Methodik der Datengewinnung zu beachten. Hierdurch ist die Vergleichbarkeit teilweise erheblich eingeschränkt.

Zeitliche Vergleiche sind zudem bei einzelnen Gemüsearten nicht durchgängig möglich, da der Merkmalskatalog im Laufe der Jahre mehrfach an die Anbauentwicklungen angepasst wurde.

11. Zierpflanzenerhebung

Die Zierpflanzenerhebung findet in der Regel alle vier Jahre statt. Zum Erhebungs- und Darstellungsbe-reich gehören seit 2012 Betriebe, die die Erfassungsgrenzen für den Anbau von Blumen oder Zierpflanzen erreichen; sie betragen mindestens 0,3 Hektar

im Freiland oder 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen (siehe Abschnitt 1.3).

Bei der Erhebung des Jahres 2012 wurden neben den Grundflächen und Anbauflächen auch Stückzahlen erfragt. Die Anbauflächen umfassen den mehrfachen Anbau auf einer Grundfläche innerhalb eines Jahres einschließlich Vermehrungs- und Anzuchtflächen. Als Anbaufläche waren diejenigen Flächen anzugeben, auf denen 2012 verkaufsfertige Erzeugnisse gewonnen wurden. Als verkaufsfertig galten alle Erzeugnisse, die im Jahr 2012 unbeschadet ihres Entwicklungsstandes verkauft worden sind oder verkauft werden sollten.

Bei zeitlichen Vergleichen ist zu beachten, dass die Vergleichbarkeit aufgrund von Änderungen bei den unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt ist. Zwischen 2000 und 2008 wurden die Flächen von Betrieben erfasst, die zwei Hektar LF und mehr bewirtschafteten und Blumen und Zierpflanzen oder deren jeweilige Jungpflanzen zum Verkauf anbauten. Betriebe unterhalb dieses Grenzwertes wurden einbezogen, wenn sie Sonderkulturen in bestimmtem Umfang erzeugten (z. B. 30 Ar Zierpflanzen im Freiland oder drei Ar unter Glas) oder deren Viehhaltung eine festgelegte Größenordnung überstieg. Vor 2000 waren alle Bewirtschafter und Betriebe auskunftspflichtig, die Zierpflanzen oder deren jeweilige Jungpflanzen zum Verkauf anbauten.

Wegen Änderungen im Merkmalskatalog stehen nicht für alle Merkmale Vergleichsdaten aus früheren Jahren zur Verfügung.

12. Baumschulerhebung

Die Baumschulerhebung findet in der Regel alle vier Jahre allgemein statt. Vor 1996 betrug der Erhebungssturnus zwei Jahre. Zum Erhebungs- und Darstellungsbereich gehören seit 2010 Betriebe, die die Erfassungsgrenze von mindestens 0,5 Hektar für die Anzucht von Baumschulgewächsen erreichen (vgl. Abschnitt 1.3). Ausgenommen sind Pflanzgärten in Forstbetrieben.

Erhebungsmerkmale sind die Baumschulflächen nach Pflanzengruppen, die getrennt nach Freiland-

und Containerflächen sowie Flächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen erfasst werden.

Bei zeitlichen Vergleichen ist zu beachten, dass die Vergleichbarkeit aufgrund von Änderungen bei den unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt ist. Zwischen 2000 und 2008 wurden die Flächen von Betrieben erfasst, die zwei Hektar LF und mehr bewirtschafteten und Baumschulgewächse heranzogen.

Betriebe unterhalb dieses Grenzwertes wurden einbezogen, wenn sie Sonderkulturen in bestimmtem Umfang erzeugten (z. B. 30 Ar Baumschulen im Freiland) oder deren Viehhaltung eine festgelegte Größenordnung überstieg. Bis einschließlich 1996 wurden alle Betriebe mit Flächen für Baumschulgewächse einbezogen.

Wegen Änderungen im Merkmalskatalog sind zeitliche Vergleiche nicht für alle Merkmale möglich.

13. Erhebung über Strauchbeeren

Die Erhebung wird jährlich seit dem Jahr 2012 durchgeführt. Der Erhebungsbereich umfasst Betriebe, die die Erfassungsgrenzen für den Anbau von Strauchbeeren erreichen; sie betragen mindestens 0,5 Hektar im Freiland bzw. 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen (vgl. Abschnitt 1.3). Erhoben werden unter anderem die Anbauflächen und Erntemengen nach Pflanzenarten und Kulturformen.

14. Ernte und Betriebsberichterstattungen, Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung

Die Ernteerhebungen dienen der Vorausschätzung der Ernte und ihrer endgültigen Ermittlung. Mit den Ergebnissen werden auch entsprechende EU-Berichtspflichten erfüllt.

Ernteerhebungen basieren auf Ertragsschätzungen und -messungen sowie den Anbauflächen. Die Ertragsschätzungen werden von ehrenamtlichen Berichterstatterinnen und Berichterstattern vorgenommen. Zusätzlich werden Erntemessungen durchgeführt (z. B. für Getreide, Winterraps und Kartoffeln im Rahmen der Besonderen Ernteermittlung).

Die Ernteberichterstattung gliedert sich seit dem Jahr 2012 in drei Berichtszweige:

- Feldfrüchte und Grünland,
- Obst,
- Weinmost.

Sie erfolgt während der Hauptvegetationszeit in der Regel monatlich. Bei Feldfrüchten und Grünland wird von April bis November, bei Obst und Weinmost von Juni bis Oktober berichtet. Der Berichtszweig Gemüse und Erdbeeren ist 2012 entfallen. Die Erntemengen und Erträge werden seither im Rahmen der Gemüseerhebung (siehe Abschnitt 10) ermittelt.

Die Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r)n machen Angaben über die Ertragsverhältnisse in ihrem eigenen Betrieb oder in einem sonstigen landwirtschaftlichen Betrieb. Die früher übliche Berichterstattung über einen Berichtsbezirk (z. B. Wohn-gemeinde) wird sukzessive aufgegeben. Aus den Schätzwerten werden vom Statistischen Landesamt zusammen mit den Anbauflächen durchschnittliche Hektarerträge und Erntemengen für das Land berechnet.

Bei Feldfrüchten und Grünland werden zusätzlich für ausgewählte Frucht- und Kulturarten Hektarerträge für Landkreise berechnet. Beim Weinmost erfolgt die Berechnung für Anbaugebiete und -bereiche. Außerdem werden hier noch auf Qualitätsmerkmale bezogene Ergebnisse erstellt.

Erntemessungen werden im Rahmen der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)“ für Getreide, Winterraps und Kartoffeln durchgeführt. Sie erfolgen auf zufällig ausgewählten Feldern. Die Hektarerträge bei Winterweizen, Roggen (einschließlich Wintermenggetreide), Sommer- und Wintergerste sowie Triticale und Winterraps werden seit 1995 aus Volldruschergebnissen ermittelt. Bis 2001 erfolgten Messungen für Hafer anstatt für Triticale. Vor 1995 lag der BEE ein kombiniertes Verfahren mit Probeschnitten und Volldruschen zugrunde. Für die Ertragsfeststellung bei Kartoffeln wurde das ausschließlich auf Proberodungen beruhende Verfahren beibehalten.

Die Ergebnisse der Messungen werden für die Berechnung der endgültigen Ernteergebnisse herangezogen. Anhand der untersuchten Fruchtarten werden Korrekturfaktoren für die Schätzungen ermittelt, die bei den nicht in die BEE einbezogenen Getreidearten zur Berichtigung der Schätzungen herangezogen werden. Die Getreide- und Winterrapsproben aus der BEE werden zusätzlich auf Beschaffenheitsmerkmale wie Inhaltsstoffe, Verarbeitungseigenschaften und Belastung mit unerwünschten Stoffen untersucht.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Erntemengen wird durch Änderungen des Erfassungsbereichs der Anbauflächen beeinträchtigt. Einen entscheidenden Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse bei Feldfrüchten hatte die 1979 im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung vollzogene Abkehr vom sogenannten Flächendeckungsprinzip. Die Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen für die landwirtschaftlichen Betriebe in den Jahren 1999 und 2010 (vgl. Abschnitt 1.3) beeinträchtigt ebenfalls die Vergleichbarkeit des berechneten Ernteaufkommens.

Das endgültige Ergebnis für die Weinmosternte wird seit 1994 sekundärstatistisch aus der in der EU-Weinbaukartei enthaltenen Traubenerntemeldung aufbereitet (vgl. Abschnitt 15), sodass die bis dahin übliche ergänzende Ernteermittlung entfallen konnte.

Seit 1975 werden die Baumobsterträge ausschließlich für den Marktoftbau, d. h. ohne Streuoft, ermittelt. Die Berechnung der Erntemengen erfolgt auf Basis der jeweils neuesten Baumobstanbauerhebung.

15. Erhebung der Weinernte (Traubenerntemeldung)

Seit 1994 wird die Traubenerntemeldung sekundärstatistisch aus der EU-Weinbaukartei aufbereitet, die von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführt wird. Sie stellt das endgültige Ergebnis für die Weinmosternte dar.

Meldepflichtig sind die Trauben erzeugenden Betriebe, sofern sie nicht ihr gesamtes Erntegut an eine Genossenschaft oder eine nach dem Marktstruktur-

gesetz anerkannte Erzeugergemeinschaft liefern. In diesem Fall übernehmen die Genossenschaften bzw. Erzeugergemeinschaften die Meldung.

Außerdem muss jeder eine Meldung abgeben, der Traubenmost oder Wein aus zugekauften Erzeugnissen herstellt. Sofern weniger als zehn Hektoliter Wein aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt werden, besteht die Meldepflicht nur, wenn die Menge ganz oder teilweise vermarktet wird.

Die Meldungen sind gemäß Art. 8 und 9 VO (EG) Nr. 436/2009 i. V. mit § 33 Weingesetz und § 29 Weinüberwachungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung zu erstatten. Sie müssen seit 2009 spätestens zum 15. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres bei den zuständigen Gemeinde-, Verbandsgemeinde- bzw. Stadtverwaltungen oder direkt bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz eingegangen sein.

16. Erhebung der Weinerzeugung (Weinerzeugungsmeldung)

Ergebnisse über die Weinerzeugung werden sekundärstatistisch aus der bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführten EU-Weinbaukartei aufbereitet.

Im Gegensatz zu den Ergebnissen für die Weinmosternte enthalten die Ergebnisse der Weinerzeugung auch den aus zugekauften Trauben oder Most in Rheinland-Pfalz erzeugten Wein. Nicht meldepflichtig sind Betriebe, die weniger als zehn Ar Rebfläche bewirtschaften oder weniger als zehn Hektoliter Wein aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt haben, sofern sie diese oder Teile davon nicht vermarkten.

Die Meldungen über die Weinerzeugung sind gemäß Art. 8 und 9 VO (EG) Nr. 436/2009 i. V. mit § 33 Weingesetz und § 29 Weinüberwachungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung zu erstatten.

Eine Weinerzeugungsmeldung ist seit dem Jahr 2009 jährlich von den Weinbaubetrieben bzw. den Wein erzeugenden Betrieben bis spätestens zum 15. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres abzugeben.

17. Erhebung der Weinbestände

Ergebnisse über die Weinbestände werden sekundärstatistisch aus der bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführten EU-Weinbaukartei aufbereitet.

Eine Weinbestandsmeldung haben am Ende des Weinwirtschaftsjahres alle natürlichen oder juristischen Personen abzugeben, die gewerbsmäßig Wein oder Traubenmost be- oder verarbeiten oder damit handeln und mindestens 100 Hektoliter lagern. Ausgenommen von der Meldepflicht sind Einzelhändler und Privatverbraucher. Das Weinwirtschaftsjahr endet seit dem Jahr 2001 am 31. Juli; zuvor war es der 31. August.

Die Meldeverpflichtungen für den Weinbestand sind gemäß Artikel 11 der VO (EG) Nr. 436/2009 i. V. mit § 33 Weingesetz und § 29 Weinüberwachungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung zu erstatten.

Mit der EU-Weinmarktreform, die am 1. August 2009 in Kraft getreten ist, wurde bei der Weinbezeichnung das Herkunftsprinzip in den Mittelpunkt gestellt. Ein Wein ist demnach qualitativ umso besser, je enger sich seine geografische Herkunft eingrenzen lässt. Die neuen Bezeichnungen dürfen seit dem 1. Januar 2012 verwendet werden. Die in Deutschland gebräuchlichen Weinbezeichnungen können als so genannte „traditionelle Begriffe“ so gut wie uneingeschränkt ebenfalls weiter genutzt werden.

Die neuen Regelungen unterscheiden zwischen

- Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.); traditionell: Qualitätswein mit Prädikat oder Qualitätswein
- Wein mit geschützter geografischer Angabe (g.g.A.); traditionell: Landwein
- Wein ohne geschützte Herkunftsbezeichnung; traditionell: Deutscher Wein (mit Rebsorte und/oder Jahrgang)

Nachgewiesen werden Weinbestände aus eigener sowie fremder Erzeugung einschließlich der Bestände an Übermengen, Süßreserve und Sekt-

grundwein. Sie werden nach Qualitätsstufe, Herkunft und Weinart unterteilt. Roséwein, Rotling und Weißherbst werden dem „Rotwein“ zugeordnet; Perlwein und Likörwein dem „Übrigen Wein“. Für den Nachweis der Betriebsart „Handel“ werden Betriebe mit dem Schwerpunkt Weinhandel und -kellerei, Sekt-, Perlweinherstellung oder Herstellung von Süßreserve zusammengefasst. Die übrigen Betriebe stehen für die Gruppe der Erzeuger.

Bei zeitlichen Vergleichen ist zu beachten, dass ab dem Jahr 2013 Schaumwein nur noch in der Summe gesondert ausgewiesen wird und ansonsten zusammen mit Wein unter den Weinarten erfasst wird. Zuvor wurde auch Schaumwein getrennt nach Weinarten aufbereitet. Dadurch ist die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen vor 2013 deutlich eingeschränkt.

Wegen Änderungen im Bezeichnungsrecht werden seit 2010 Tafelweine mit Rebsorten- und Herkunftsangabe als „Landwein“ erfasst und alle übrigen Tafelweine als „Deutscher Wein“ nachgewiesen.

Vor 2002 wurden in die Auswertung auch Betriebe und Unternehmen einbezogen, die zum Berichtszeitpunkt über einen Weinbestand von weniger als 100 Hektoliter verfügten. Die Bestände an Verarbeitungsw Wein deutscher Herkunft wurden zwischen den Jahren 2001 und 2009 unter „Übriger Wein“ erfasst.

Vor 1992 war die Unterscheidung der Weinbestände nach inländischer Herkunft bzw. aus anderen Ländern der EU, nicht möglich.

18. Viehbestandserhebungen

Erhebungen über Rinder- und Schweinebestände werden jährlich zu den Stichtagen 3. Mai und 3. November durchgeführt. Seit 2011 findet zum Stichtag 3. November eine jährliche Erhebung der Schafbestände statt.

Die Erhebungen der Schweine- und Schafbestände erfolgen auf repräsentativer Basis. Erhebungseinheiten sind Betriebe, die die jeweils festgelegten Schwellenwerte für die einzelnen Tierarten erreichen. Bei Schweinen sind dies mindestens 50 Schweine oder zehn Zuchtsauen; bei Schafen mindestens 20 Schafe.

Für die Erhebung der Rinderbestände wird seit 2008 das Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HI-Tier) sekundärstatistisch ausgewertet. Die Zahl der Rinder ist dort nach den im HI-Tier gemeldeten Haltungen registriert. Für die Vergleichbarkeit von Ergebnissen ist zu beachten, dass dies nicht der Abgrenzung für landwirtschaftliche Betriebe entspricht. Die Unterteilung der Kuhbestände in Milchkühe, sonstige Kühe und Schlacht- oder Mastfärsen erfolgt dabei mithilfe eines Schätzmodells. Das HI-Tier ermöglicht zusätzlich Auswertungen nach Rinderrassen.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Viehbestands-erhebungen bzw. Viehzählungen ist aufgrund von Änderungen bei den Erhebungsstichtagen und den unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt. Viehzählungen fanden zwischen 1999 und 2009 jährlich zum Berichtszeitpunkt 3. Mai gemeinsam mit der Bodennutzungshaupterhebung und der Agrarstruktur-erhebung statt („Integrierte Erhebung“). Sie wurden in den Jahren 2001, 2003, 2005 und 2007 allgemein und in den Zwischenjahren repräsentativ durchgeführt. Diese Erhebungen ersetzten die früheren Zählungen zum Berichtszeitpunkt 3. Dezember. Zwischen 1980 und 1996 fanden Viehzählungen alle zwei Jahre allgemein und in den Zwischenjahren repräsentativ statt. Vor 1980 wurde die Viehzählung in jedem Jahr allgemein durchgeführt. Der Erfassungsbereich der Viehzählungen umfasste von 1999 bis 2009 (bei Rindern bis 2008) landwirtschaftliche Betriebe mit den jeweils dafür vorgegebenen Grenzwerten (vgl. Abschnitt 1.3). Vor 1999 wurden auch kleinere Bestände mit jeweils mindestens einem Zuchtschwein, drei anderen Schweinen, einem Rind, drei Schafen, zwei Pferden oder 20 Stück einer Geflügelart erfasst.

Mehrfach geändert wurde bei Rindern die Altersabgrenzung zwischen Kälbern und Jungvieh. Im Jahr 1973 wurde sie von drei auf sechs Monate (bis 220 kg Lebendgewicht) heraufgesetzt, im Jahr 2008 von sechs auf acht Monate. Die weiblichen Rinder im Alter von mehr als einem Jahr werden getrennt nach ihrem Nutzungszweck erfasst. Seit 1973 wird unterschieden, ob die Tiere zum Schlachten bestimmt sind oder als Nutz- oder Zuchttiere Ver-

wendung finden sollen. Schlachtfärsen, die noch ein Kalb bringen (Färsenmast mit Vornutzung), zählen dabei als Nutztiere. Zuchtbullen werden seit 1973 nicht mehr gesondert nachgewiesen.

Bei Schweinen ist zu berücksichtigen, dass sie seit 1973 nicht mehr nach Alters-, sondern nach Gewichtsklassen erhoben werden. Wegen des positiven Zusammenhangs zwischen Alter und Gewichtsentwicklung führte dies jedoch nur zu einer verhältnismäßig geringfügigen Beeinträchtigung der Vergleichbarkeit.

Im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 bzw. der folgenden Agrarstrukturerhebungen werden in den auskunftspflichtigen landwirtschaftlichen Betrieben Angaben über Bestände an Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Einhufern und Geflügel zum Stichtag 1. März erhoben. Die Rinderbestände werden dem HI-Tier entnommen und in der Abgrenzung nach landwirtschaftlichen Betrieben aufbereitet. Die Ergebnisse sind aus methodischen Gründen nicht mit den Ergebnissen der Viehbestandserhebungen vergleichbar.

19. Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik

Die Schlachtungen werden monatlich erhoben. Erfasst wird die Zahl der geschlachteten Rinder, Pferde, Schweine, Schafe und Ziegen, die der Schlachtier- und/oder Fleischuntersuchung unterliegen. Sie werden aufgegliedert nach gewerblichen Schlachtungen und Hausschlachtungen sowie nach der Herkunft (In- oder Ausland). Bei Rindern und Schafen werden zudem in der Schlachtungsstatistik Nutzungskategorien nachgewiesen.

Grundlage für die sekundärstatistische Feststellung der durchschnittlichen Schlachtgewichte (Schlachtgewichtsstatistik) bei Rindern, Kälbern und Schweinen sind die Gewichtsermittlungen der Schlachtbetriebe, die nach den Vorschriften der 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung einer Meldepflicht unterliegen. Dabei ist in der Verordnung über die Preismeldung bei Schlachtkörpern und deren Kennzeichnung (1. FlGDV) exakt definiert, welche Teile nicht mit verwogen werden dürfen.

Für die übrigen Tierarten gelten festgelegte Durchschnittswerte. Bis November 2008 waren die Bestimmungen nach der Vierten Vieh- und Fleischgesetz-Durchführungsverordnung (4. DVO) gültige Rechtsgrundlage. Während ab 1994 auch eingeführte Tiere aus anderen EU-Mitgliedsstaaten in die Berechnung der durchschnittlichen Schlachtgewichte einbezogen werden, wurden davor nur die Schlachtgewichte von inländischen Tieren berücksichtigt. Die Angaben der meldepflichtigen Schlachtbetriebe werden auch für die nicht dort geschlachteten Tiere als repräsentativ angesehen. Bewertet mit der Zahl der Schlachtungen aller Tiere werden sie, unabhängig von der Herkunft (In- oder Ausland), zur Berechnung der Fleischerzeugung herangezogen.

Mit Blick auf die Einheitlichkeit der Gewichts-feststellung wurden mit den geänderten Entscheidungen der Europäischen Kommission vom 30. Mai 1994, die die Durchführungsbestimmungen für die Richtlinien zu den Statistiken der tierischen Erzeugung enthalten, für die Mitgliedstaaten verbindliche Herrichtungsformen der Schlachtkörper vorgeschrieben. Danach werden u. a. Flomen und Nieren nicht mehr zum Gewicht des Schlachtkörpers gerechnet. Die Umsetzung der Kommissionsentscheidungen schränkt bei Schweinen ab Juli 1994, bei Rindern und Kälbern ab Anfang 1995 die Vergleichbarkeit der Schlachtgewichtsangaben und damit der errechneten Fleischerzeugung ein.

Zum 1. Januar 2009 traten weitere Änderungen in Kraft, die bei zeitlichen Vergleichen zu berücksichtigen sind. So wurde die Abgrenzung bei Rindern neu gefasst. Seit diesem Zeitpunkt gehören alle Tiere bis zu acht Monaten zu den Kälbern. Ferner gibt es die Kategorie Jungrinder von mehr als acht, aber höchstens zwölf Monaten. Geschlachtete Schafe werden seit diesem Zeitpunkt in Lämmer und übrige Schafe unterschieden.

20. Milchstatistik

Die Milchstatistik wird seit dem Berichtsjahr 2010 von der Bundesanstalt für Landwirtschaft durchgeführt. Dargestellt wird die bei den Molkereien innerhalb oder außerhalb des Landes angelieferte Milchmenge aus rheinland-pfälzischer Produktion.

Die Milchmenge geht nach Kreisen regionalisiert aus den Meldungen hervor, die nach der Marktordnungswaren-Meldeverordnung erstattet werden. Ergänzend werden Schätzungen für die Milchmengen vorgenommen, die bei den Erzeugern verfüttert, zu Milcherzeugnissen verarbeitet oder im Haushalt des Erzeugers verbraucht werden.

21. Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung

Mit der Erhebung werden seit 1987 Hennenhaltungsplätze, Haltungsformen und Legehennenbestand sowie die erzeugten Eier erhoben. Befragt werden Unternehmen mit mindestens 3 000 Haltungsplätzen. Die Meldung erfolgen untergliedert nach Betrieben. Unternehmen mit Betrieben in verschiedenen Ländern melden für jedes Land, in dem sie einen Betrieb haben, gesondert.

Eine zeitliche Vergleichbarkeit ist eingeschränkt gegeben. Seit 2015 sind verschiedene Änderungen zu beachten: Die Zahl der Betriebe entspricht den Einheiten, die gemäß § 3 Legehennenbetriebsregistergesetz (LegRegG) registriert sind und eine Kennnummer nach § 4 Absatz 1 LegRegG erhalten haben; vor 2015 galt die Definition für landwirtschaftliche Betriebe (vgl. Abschnitt 1.3). Die Haltungsformen werden monatlich erhoben und als Durchschnittsergebnis für ein Jahr ausgewiesen; zuvor wurden sie zum Stichtag 1. Dezember erfasst. Die Hennenhaltungsplätze und die Zahl der Legehennen werden zum letzten Kalendertag des Berichtsmonats erfasst; zuvor zum 1. des Monats. Zeitraum für die Erfassung der erzeugten Eier ist der Berichtsmonat und nicht mehr der Vormonat.

Die Erhebung der Haltungsformen wurde im Laufe der Jahre mehrfach geändert. Im Jahr 2004 wurde die Erfassung von fünf auf drei Haltungsformen (Käfighaltung, Bodenhaltung, Freilandhaltung) reduziert. Die Volierenhaltung und die intensive Auslaufhaltung wurden der Bodenhaltung zugeordnet. Ab 2007 wurde die Käfighaltung nach konventionellen und ausgestalteten Käfigen sowie der Kleingruppenhaltung unterschieden. Ab dem 1. Januar 2009 ist das Verbot für die konventionelle Käfighaltung der

Legehennen in Kraft getreten. Mit Beginn des Jahres 2010 endete in Deutschland die Übergangsfrist für die Käfighaltung von Legehennen. Seither müssen die Tiere mindestens in Kleingruppen oder ausgestalteten Käfigen gehalten werden, die den vorgeschriebenen Mindeststandards entsprechen.

Die ökologische Erzeugung wird erst ab dem Jahr 2007 erfasst. Zuvor ordneten sich diese Unternehmen und Betriebe in der Regel der Freilandhaltung zu.

22. Aquakulturstatistik

Die Erhebung wird ab dem Berichtsjahr 2011 jährlich bei allen Betrieben, die Aquakultur im Sinne von Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b der Verordnung (EG) Nr. 762/2008 betreiben, durchgeführt. Einbezogen werden diejenigen Einheiten, die einer Genehmigungs- oder Registrierungspflicht nach den Bestimmungen der Fischseuchenverordnung vom 24. November 2008 (BGBl. I S. 2315) unterliegen. Dazu gehören Betriebe, die:

- in dem nach § 4 Absatz 2 Satz 2 oder § 6 Absatz 3 Satz 1 der Fischseuchenverordnung zu führenden Register erfasst sind,
- eine Anzeige zur Registrierung nach § 6 Absatz 2 der Fischseuchenverordnung abgegeben haben oder
- einen Antrag auf Genehmigung nach § 4 Absatz 1 der Fischseuchenverordnung gestellt haben; dieser Antrag darf nicht unanfechtbar abgelehnt worden sein.

Nicht einbezogen werden:

- Betriebe mit Teichen ohne nennenswerten kontinuierlichen Durchfluss bei denen die Gesamtgewässerfläche der Teiche kleiner als 0,3 Hektar ist,
- Betriebe mit Anlagen ohne Kreislaufführung, die von Wasser kontinuierlich durchflossen werden, sowie Betriebe mit Anlagen mit einer täglichen Frischwasserzufuhr von mindestens 20 Prozent des Anlagenvolumens, bei denen das Gesamtvolumen der genannten Anlagen, soweit es für die Aquakultur verwendbar ist, höchstens 200 Kubikmeter beträgt und

- reine Angelteichbetriebe (Angelparks) und Aquarien- oder Zierarten.

Erhebungsmerkmale der Aquakulturstatistik sind die Menge der Aquakulturerzeugung, die Zahl oder das Gewicht der jährlichen Zuführung zur Aquakultur auf der Grundlage von Fängen sowie die Zahl oder das Gewicht von erzeugtem Laich und erzeugten Jungtieren in Brut- und Aufzuchtanlagen jeweils nach biologischer Art. Zusätzlich werden alle drei Jahre, beginnend mit dem Berichtsjahr 2011, die Halungsverfahren für Fische, Krebstiere, Weichtiere und Algen nach Anlagengröße, geografischem Gebiet und Zuordnung zu Salz- oder zu Süßwasser, der Anteil der weiterverarbeiteten Aquakulturerzeugnisse sowie die Vermarktungswege für nicht weiterverarbeitete Erzeugnisse erfragt. Die Vergleichbarkeit wurde 2015 durch die Einführung der unteren Abschneidegrenzen geringfügig eingeschränkt.

23. Holzeinschlagsstatistik

Die Angaben zum Holzeinschlag werden in Rheinland-Pfalz seit dem Berichtsjahr 2007 jährlich von der Zentralstelle der Forstverwaltung zur Verfügung gestellt. Berichtszeitraum ist das jeweilige Kalenderjahr. Zuvor erfolgte die Datenbereitstellung halbjährlich. Vor 2002 umfasste der Berichtszeitraum die Monate Oktober bis März bzw. April bis September.

Ausgewertet wird die Holzbuchführung der Landesforstverwaltung. Sie enthält Daten über den Landeswald und teilweise über den Körperschaftswald. Der Privatwald sowie der nicht erfasste Körperschaftswald wird weitgehend geschätzt. Angaben über den Bundeswald werden von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) erhoben und an die entsprechenden Stellen in den Bundesländern weitergeleitet.

24. Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Die regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR) ermittelt ab dem Kalenderjahr 1991 den Produktionswert, die Vorleistungen sowie die Wertschöpfung für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft (ohne Garten- und Landschaftsbau,

Forstwirtschaft und Fischerei) nach den Regeln des revidierten Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995).

Seit Einführung des ESVG 1995 wird die Produktion bzw. die Wertschöpfung der Landwirtschaft zu Herstellungspreisen bewertet, d. h. Gütersubventionen, wie z. B. die im Rahmen der Reform der gemeinsamen Agrarpolitik der EU bis 2004 ausbezahlten Flächenbeihilfen, sind für die jeweiligen Erzeugnisse (z. B. Getreide) zuzüglich beim Produktionswert (zu Erzeugerpreisen) zu verbuchen. Die produktspezifischen Steuern und Abgaben (Gütersteuern) vermindern dagegen den Produktionswert. Im Produktionswert (und bei den Vorleistungen) werden ferner innerlandwirtschaftliche Umsätze sowie ein Teil der Produktion, der vom selben Betrieb als Vorleistung verwendet wird (z. B. als Futtermittel vorgesehenes Getreide) berücksichtigt. Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten gehen ebenfalls in die LGR ein, wenn sie untrennbar mit dem landwirtschaftlichen Betrieb verbunden sind.

Die Berechnungen zur regionalen LGR erfolgen zentral durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg. Eine Methodenbeschreibung der LGR bietet das „Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev.1.1)“ der Europäischen Kommission, das vom Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften herausgegeben wurde. Zu beachten ist, dass durch unterschiedliche Berechnungsstände Abweichungen in den Ergebnissen auftreten können.

25. Preisstatistik

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist Bestandteil des preisstatistischen Systems, das die Preisentwicklung auf allen wesentlichen Wirtschaftsstufen abbildet. Für das Bundesgebiet gibt es im Bereich der Landwirtschaft neben dem Erzeugerpreisindex einen Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel. Die Statistik der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte nutzt unterschiedliche Datenquellen. Zur Erhebung der Preise findet eine schriftliche Befra-

gung mit Auskunftspflicht sowie eine Sekundärerhebung statt. Die erfragten Preise beziehen sich nicht auf einen Stichtag, sondern auf den Berichtsmonat als Ganzes. Der Erzeugerpreisindex für landwirtschaftliche Produkte beobachtet die Erlöse der landwirtschaftlichen Betriebe.

Bei der Statistik der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel handelt es sich um eine Stichprobenerhebung. Die Statistik dient der Berechnung des Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel. Dieser misst die Preisentwicklung auf der Einkaufsseite der landwirtschaftlichen Erzeuger.

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung der Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Monatlich erheben in Rheinland-Pfalz in elf Berichtsgemeinden 17 Preisermittler im Auftrag des Statistischen Landesamtes in mehr als 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser) rund 20 000 Einzelpreise. Dabei werden die Preisveränderungen von etwa 700 genau beschriebenen Waren und Dienstleistungen erfasst. Die Preisveränderungen werden gemäß der Verbrauchsbedeutung, die den Waren und Dienstleistungen bei den Ausgaben der privaten Haushalte (sog. Wägungsschema) zukommt, im Preisindex berücksichtigt. Die als Landesergebnisse bereitgestellten Angaben gehen in die Berechnung des Verbraucherpreisindex und der Teilindizes nach Verwendungszwecken für das Bundesgebiet ein.

26. Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

Die ab 1974 geführte Statistik der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke gibt Aufschluss über die Höhe der Kaufwerte, ihre regionalen Unterschiede sowie ihre Abhängigkeit von den natürlichen Ertragsbedingungen.

Zur Erfassung der für die Statistik notwendigen Angaben wird von den zuständigen Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse jeder Kauffall, bei dem die veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung mindestens zehn Ar groß ist, anhand der von den

Notaren zugeleiteten Veräußerungsanzeigen erfasst und dem Statistischen Landesamt übermittelt. Kauffälle, die neben Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung auch Flächen anderer Nutzungen bzw. anderer Nutzungsteile oder anderer Vermögensarten umfassen, werden nur dann einbezogen, wenn vom Kaufpreis mehr als 90 Prozent auf die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung entfallen.

Grundsätzlich sind die ausgewiesenen durchschnittlichen Kaufwerte für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt verwendbar, weil die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, sich in jedem Jahr aus andersgearteten Einzelfällen zusammensetzen. Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke hat daher mehr den Charakter einer Grundeigentumswechselstatistik als den einer Preisstatistik.

27. Berufsbildungsstatistik

Die Berufsbildungsstatistik erfasst jährlich Daten über Auszubildende, neu abgeschlossene und vorzeitig beendete Ausbildungsverhältnisse, Abschluss-, Fortbildungs- und Umschulungsprüfungen sowie Auszubildende, Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater.

Die Angaben werden für den Ausbildungsbereich Landwirtschaft bei der für die Ausbildung zuständigen Landwirtschaftskammer erhoben. Als Auszubildende gelten alle Personen, die auf der Grundlage eines Berufsausbildungsvertrages in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet werden. Personen, die ein Praktikum, Volontariat oder eine Umschulung absolvieren, Beamtenanwärterinnen und -anwärter sowie Teilnehmende eines Vollzeitbildungsganges an einer berufsbildenden Schule oder einer Schule des Gesundheitswesens zählen nicht zu den Auszubildenden.

28. Außenhandelsstatistik

Die Außenhandelsstatistik, die zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben und aufbereitet wird, stellt den grenzüberschreitenden Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland dar, gegliedert nach Warenarten und Herstellungs- bzw.

Verbrauchsländern. Bei einem Vergleich der Ergebnisse der Einfuhr- mit denen der Ausfuhrstatistik ist zu beachten, dass die Einfuhr die Ergebnisse des Generalhandels umfasst, der sich vom Spezialhandel (Ausfuhr) hinsichtlich des Nachweises der auf Lager eingeführten ausländischen Waren unterscheidet.

Nach der Novellierung der Außenhandelsstatistik zum 1. Januar 1993, die aufgrund der Einführung des EU-Binnenmarktes und der Aufhebung der innergemeinschaftlichen Grenzkontrollen notwendig wurde, wird unterschieden zwischen Intrahandels- (Warenverkehr zwischen EU-Staaten) und Extrahandelsstatistik (Warenverkehr mit Drittländern). Während die statistischen Angaben zum Extrahandel wie in der Vergangenheit im Rahmen der Zollverfahren ermittelt werden, ergaben sich für den Intrahandel gravierende Veränderungen: Wesentlich ist, dass die Unternehmen ihre Warenbewegungen im Handel mit EU-Mitgliedstaaten direkt an das Statistische Bundesamt übermitteln. Von der Auskunftspflicht sind Privatpersonen ausgenommen. Zusätzlich sind alle Unternehmen von der Anmeldung befreit, deren innergemeinschaftliche Warenverkehre im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert von 500 000 Euro bei der Versendung und 800 000 Euro bei den Eingängen (bis 2015: 500 000 Euro je Verkehrsrichtung) nicht übersteigen. Warenbewegungen von geringer wirtschaftlicher Bedeutung sowie vorübergehende Warenein- und -ausfuhren (z. B. Messe- und Ausstellungsgut) sind ebenfalls von der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik ausgenommen.

29. Testbetriebsnetz (Unternehmensergebnisse)

Auf der Grundlage des Landwirtschaftsgesetzes (LwG) wurde ein Testbetriebsnetz eingeführt, das die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft repräsentativ abbilden soll. Die Auswahl der Testbetriebe wird nach den Richtlinien zur Testbuchführung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) vorgenommen. Die Ergebnisse für Rheinland-Pfalz werden von der Landwirtschaftskammer erstellt und an das BMEL geliefert. Grund-

lage sind die Buchführungsabschlüsse von freiwillig teilnehmenden Betrieben. Dargestellt werden nur Ergebnisse für identische Betriebe, d. h. es werden nur Buchführungsdaten ausgewertet für Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag. Abweichend von der statistischen Definition liegt ein Haupterwerbsbetrieb im Sinne des Testbetriebsnetzes vor, wenn es sich um Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen oder Personengesellschaften handelt, die einen Standardoutput von 50 000 Euro und mehr erzielt und über mindestens eine Arbeitskraft verfügt.

Ausführlichere Ergebnisse für Rheinland-Pfalz werden von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz veröffentlicht.

30. Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung

Die Erhebung der Klärschlamm- und Abwasserentsorgung ist Teil der Erhebungen über die öffentliche Abwasserentsorgung. Sie stellt die grundlegenden Informationen zu den Verwertungs- und Entsorgungswegen des Klärschlammes bereit. Erhebungsmerkmale sind die Klärschlammmenge und die direkte Entsorgung. Die Angaben zur Klärschlamm- und Abwasserentsorgung basieren bis zum Berichtsjahr 2004 auf der mehrjährigen Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung. Sie beinhaltet bis 1998 auch das Schlamm- und Abwasserentsorgung aus mechanischen Behandlungsanlagen. Ab Berichtsjahr 2006 liegen den Ergebnissen die Meldungen der Struktur- und Genehmigungsdirektionen (SGD) bzw. der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) zugrunde. Im Bereich der SGD Nord wurden für die Jahre 2006 bis 2013 Kläranlagen mit einer Ausbaugröße von unter 1 000 Einwohnerwerten nicht einbezogen, wobei für die Jahre 2006 und 2007 die Daten auf Basis der Ergebnisse der Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung 2004 zugeschätzt wurden. Ab dem Berichtsjahr 2014 erfolgt die vollständige Einbeziehung aller öffentlichen Kläranlagen. Für die regionale Zuordnung sind der Gebietsstand am Ende des Berichtsjahres sowie der Standort der Abwasserbehandlungsanlage maßgebend.



Glossar

Abbauand

Unbebaute Flächen, die vorherrschend durch Abbau der Bodensubstanz genutzt werden, wie Kies- und Sandgruben oder Steinbrüche.

Ackerbaubetrieb

Ein Ackerbaubetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs der zum Ackerbau gehörenden Produktionsverfahren mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutput des Betriebes umfasst. Zum Ackerbau gehören folgende Produktionsverfahren: Getreide und Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung, Ölfrüchte, Hackfrüchte, weitere Handelsgewächse, Gemüse und Erdbeeren im Freiland im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen, Saat- und Pflanzguterzeugung auf dem Ackerland, sonstige Ackerlandkulturen, stillgelegtes oder aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland, Brache sowie Futterpflanzen zum Verkauf.

Ackerland

Fläche der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich, Hopfen und Tabak, Gemüse, Erdbeeren, Zierpflanzen und sonstige Gartengewächse im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau (auch unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen z.B. Gewächshäuser). Stillgelegte bzw. aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommene Flächen, Brache sowie Flächen mit Obstbäumen als Nebennutzung zählen ebenso zum Ackerland.

Anbaufläche (Gemüse und Zierpflanzen)

Im Gegensatz zur Grundfläche umfasst die Anbaufläche von Gemüse und Zierpflanzen (einschließlich Blumen) auch die Mehrfachnutzung einer Fläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur. Die Anbaufläche einer Kultur ist also mindestens so groß wie ihre Grundfläche, bei mehrfachem Anbau entsprechend größer.

Anbaufläche (Strauchbeeren)

Die Anbaufläche von Strauchbeeren umfasst alle Flächen, die der Erzeugung von Strauchbeeren

dienen. Somit gehören z. B. auch Junganlagen, die noch keinen Ertrag bringen, und das Vorgewende zur Anbaufläche.

Anbaugebiet, bestimmtes (Weinbau)

Die Festlegung bestimmter Anbaugebiete für Qualitätswein ergibt sich aus § 3 Weingesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Januar 2011 (BGBl. I S. 66). Die Abgrenzung der rheinland-pfälzischen Anbaugebiete ist in Landesverordnungen geregelt.

Aquakultur

Aquakultur umfasst die Aufzucht oder Haltung von Wasserorganismen (Fischen, Krebs- und Weichtieren, Algen und sonstigen aquatischen Organismen) mit entsprechenden Techniken (Karpfen- oder Forellenteichen, Durchflussanlagen, Kreislaufanlagen, Netzgehegen und anderen Anlagen) mit dem Ziel der Produktionssteigerung über das unter natürlichen Bedingungen mögliche Maß hinaus. Zufütterung, Düngung von Teichen oder der Schutz vor natürlichen Feinden stellen beispielsweise Maßnahmen dar, die zur Steigerung der Produktion geeignet sind. Die Muschelfischerei zählt ebenfalls zur Aquakultur. Nicht einbezogen sind reine Angelteichbetriebe (Angelparks) und Aquarien- oder Zierarten.

Arbeitskräfte

Personen ab 15 Jahren, die im landwirtschaftlichen Betrieb tätig sind. Sie werden in ständige und nicht ständige Arbeitskräfte (Aushilfs- bzw. Saisonarbeitskräfte) unterschieden. Die ständigen Arbeitskräfte gliedern sich in Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte (im Betrieb Beschäftigte, die keine Familienangehörigen der Betriebsinhaberin bzw. des Betriebsinhabers sind). Familienarbeitskräfte sind Betriebsinhaber und -inhaberinnen, mitarbeitende Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber und -inhaberinnen, die dem Betriebshaushalt angehören. Nicht zu den Arbeitskräften gehören Personen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb arbeiten.

Alle Arbeitskräfte in Betrieben mit der Rechtsform Personengesellschaft (z. B. GbR) werden seit 1997 grundsätzlich den familienfremden Arbeitskräften zugeordnet. Hierzu zählen auch im Betrieb mitarbeitende Verwandte und Verschwägte der Betriebsinhaber und -inhaberinnen, die nicht dem Betriebshaushalt angehören. Nicht zu den betrieblichen Arbeitskräften gehören Personen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb arbeiten.

Bei ständig beschäftigten Arbeitskräften liegt ein unbefristetes oder auf mindestens sechs Monate (vor 2010 drei Monate) abgeschlossenes Arbeitsverhältnis zum Betrieb vor.

Arbeitskräfte-Einheit (AK-Einheit)

Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum im landwirtschaftlichen Betrieb Vollzeitbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskraft (nähere Informationen siehe Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen).

Aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommene Flächen

Flächen, die gegen Entgelt stillgelegt sind und in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand gehalten werden.

Auswuchs

Auf dem Halm auskeimendes Getreide infolge von Feuchtigkeit während der Ernte.

Baumobst

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen von Obstbäumen ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur (auf Äckern, Wiesen oder Viehweiden, auf denen die Arbeiten hauptsächlich auf die Bedürfnisse der Obstkulturen ausgerichtet sind). Nicht zu den Baumobstanlagen zählen Obstbäume in Haus- und Nutzgärten. Während im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung alle Baumobstanlagen erfasst werden, beschränken sich die Baumobstanbauerhebung und die Erntebericht-

erstattung für Obst auf die Anlagen von Äpfeln, Birnen, Kirschen, Pflaumen und Zwetschen sowie Mirabellen und Renekloden.

Baumschulen

Flächen mit jungen verholzenden Pflanzen (Holzpflanzen) im Freiland, die zum Auspflanzen bestimmt sind. Hierzu gehören Flächen mit Rebschulen und Rebschnittgärten für Unterlagen, Obstgehölzen, Ziergehölzen, Forstpflanzen (ohne forstliche Pflanzgärten innerhalb des Waldes für den Eigenbedarf des Betriebes) sowie Bäumen und Sträuchern für die Bepflanzung von Gärten, Parks, Straßen und Böschungen, z. B. Heckenpflanzen, Rosen und sonstige Ziersträucher, Zierkoniferen, jeweils einschließlich Unterlagen und Jungpflanzen. Vor 2010 wurden Rebschulen und Unterlagenschnittgärten unter der Rebfläche erfasst.

Becken, Fließkanäle und Forellenteiche

In der Aquakultur werden sie entweder als Durchfluss- oder Teilkreislaufanlagen betrieben. Durchflussanlagen sind Anlagen, die vom Wasser kontinuierlich durchflossen werden und somit keine Kreislaufführung des Wassers (Aufbereitung des Wassers und Wiedereinleitung in die Anlage) aufweisen. Teilkreislaufanlagen sind Anlagen mit Kreislaufführung des Wassers, die mehr als 20 Prozent des für die Tierhaltung verwendeten Anlagenvolumens als Frischwasser wieder zuführen, d. h. es werden nicht mehr als 80 Prozent des in der Anlage befindlichen Wassers aufbereitet.

Beerenobst

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen von Obststräuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur (auf Äckern, Wiesen oder Weiden). Zu den Beerenobstanlagen zählt u. a. auch der Holunder. Nicht zu den Beerenobstanlagen zählen Erdbeeren sowie Beerenobstanlagen in Haus- und Nutzgärten.

Bereich (Weinbau)

Zusammenfassung mehrerer Weinbergslagen (Einzel- bzw. Großlagen) und lagenfreier Rebflä-

chen, aus deren Erträgen Weine gleichartiger Geschmacksrichtung hergestellt zu werden pflegen und die in nahe beieinanderliegenden Gemeinden desselben bestimmten Anbaugebietes belegen sind.

Bestockte Rebfläche

Ertragsrebfläche und noch nicht im Ertrag stehende Rebfläche (Jungfelder).

Betrieb

Technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung eines/-r Inhabers/-in (Betriebsinhabers/-in) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt. Die Absicht Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich.

Betrieb der Rechtsform Einzelunternehmen

Betriebe, deren Inhaber Einzelpersonen, Ehepaare oder Geschwister sind (ohne Gesellschaftervertrag).

Betrieb der Rechtsform Personengesellschaft

Betriebe, deren Inhaber Erbgemeinschaften, nicht eingetragene Vereine, BGB-Gesellschaften (GbR), offene Handelsgesellschaften (OHG) oder Kommanditgesellschaften (KG einschließlich GmbH & Co. KG) sind.

Betrieb der Rechtsform juristische Person

Juristische Personen sind: eingetragene Genossenschaft, eingetragener Verein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), Aktiengesellschaft (AG), Stiftung des privaten Rechts (einschließlich Gemeinschaftsforsten mit ideellem Besitzanteil), Kirche, kirchliche Anstalt oder dergleichen, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts sowie Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde, Bezirks-, Kreis- oder Gemeindeverband).

Betriebsfläche (Bodennutzungshaupterhebung)

Sie umfasst alle Flächen, die einem Betrieb für die Bewirtschaftung zur Verfügung stehen.

Betriebsfläche (Flächenerhebung)

Unbebaute Flächen, die gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden.

Betriebsinhaber/-in

Natürliche oder juristische Person, für deren Rechnung ein Betrieb bewirtschaftet wird, ohne Rücksicht auf die jeweiligen Eigentumsverhältnisse.

Betriebsleiter/-in bzw. Geschäftsführer/-in

Diejenige Person, die den landwirtschaftlichen Betrieb leitet, also alle Aufgaben zur laufenden Steuerung des Betriebes (Planung, Entscheidung, Organisation und Kontrolle) wahrnimmt. Je Betrieb war nur eine Person als Betriebsleiter/-in/Geschäftsführer/-in einzutragen.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung

Ziel der BWA ist es, die Betriebe nach dem Produktionsschwerpunkt und wirtschaftlicher Betriebsgröße zu kennzeichnen und zu gruppieren, sodass mehr oder weniger homogene Betriebsgruppen entstehen. Die Einteilung der Betriebe erfolgt in verschieden stark differenzierte Betriebsgruppen und -klassen. Dazu werden die Standardoutputs der einzelnen Produktionsverfahren ins Verhältnis zum gesamten Standardoutput des Betriebes gesetzt. Eine spezialisierte Ausrichtung liegt vor, wenn mindestens zwei Drittel des Standardoutputs aus dem jeweiligen Produktionsverfahren stammen. Auf der ersten Stufe werden folgende Hauptausrichtungen unterschieden:

- Ackerbau,
- Gartenbau,
- Dauerkultur,
- Futterbau (Weidevieh),
- Veredlung,
- Pflanzenbauverbund,
- Viehhaltungsverbund,
- Pflanzenbau-Viehhaltung.

Weitere Einzelheiten enthält der Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes erbrachte wirtschaftliche Leistung (Bruttoproduktionswert abzüglich Vorleistungen) der einzelnen Wirtschaftsbereiche oder der Volkswirtschaft insgesamt.

Dauergrünland

Grünlandflächen, die dauernd, das heißt fünf Jahre oder länger ohne Unterbrechung durch andere Kulturen, zur Futtergewinnung durch Abmähen oder Abweiden genutzt werden, einschließlich Grünlandflächen, die nach der in 2005 in Kraft getretenen Betriebsprämienregelung vorübergehend aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommen werden. Hierzu gehören Wiesen, Weiden (einschließlich Mähweiden und Almen), ertragsarmes Dauergrünland (wie Hutungen, Heiden und Streuwiesen) und aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland mit Beihilfe-, bzw. Prämienanspruch. Nicht hierzu zählt der Grasanbau auf dem Ackerland sowie Grünlandflächen mit Obstbäumen als Hauptnutzung (Obstanlagen).

Dauerkulturbetrieb

Ein Dauerkulturbetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für den Anbau von Baum- und Beerenobst, Reben, sonstigen Dauerkulturen und Dauerkulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Dauerkulturen

Zu den Dauerkulturen gehören Rebflächen, Obstanlagen, Baumschulen, Nüsse, Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes und andere Dauerkulturen wie z. B. Korbweiden- und Pappelanlagen.

Eiererzeugung

Sie umfasst die Gesamtzahl der im Berichtsmonat/Berichtsjahr erzeugten Konsumeier (einschließlich Bruch-, Knick- und Junghenneneier). Konsumeier sind ausschließlich für den menschlichen Verzehr erzeugte Eier.

Eigene selbst bewirtschaftete LF

Ist die selbst bewirtschaftete LF des befragten Betriebes, die gleichzeitig Eigentum des Betriebsinhabers ist. Altenteilerland wird zur selbst bewirtschafteten eigenen LF des befragten Betriebes gerechnet, sofern es vom Altenteiler nicht mit eigenen Arbeitskräften und eigenen Produktionsmitteln bewirtschaftet wird.

Einhufer

Pferde, Ponys, Esel, Maultiere und weitere Einhufer.

Erholungsfläche

Unbebaute Flächen, die dem Sport und der Erholung dienen.

Erntemenge

Sie umfasst die marktfähige Ware, unabhängig davon, ob die Ernte tatsächlich auf den Markt gelangt oder nicht. Der Eigenverbrauch und die Verluste, die erst nach der Ernte auftreten, sind somit einzubeziehen. Dagegen ist der Teil der Ernte, der auf den Flächen verbleibt und Verluste, die bei der Ernte auftreten, nicht enthalten.

Erntemenge (Wein)

In der Weinerzeugungsmeldung (Weinerzeugung) sind die zu Wein oder Traubenmost (Süßreserve) ausgebauten Mengen zu melden. Anzugeben sind die Erzeugnisse ohne Trub. Die Erntemenge für die Weinmosterzeugung wird in Liter Wein ohne Wein-(Hefe-)trub erfasst.

Die Mehrmenge durch Anreicherung und die Volumenminderung durch Konzentrierung sind zu berücksichtigen. Werden diese Behandlungen nach der Meldungsabgabe durchgeführt und wurden diese Mengen bei der Meldungserstellung nicht berücksichtigt, so ist eine Nachmeldung der Mengenänderung erforderlich.

Gibt der Traubenerzeuger Trauben, Traubenmost, in Gärung befindlicher Most oder Jungwein an andere ab, so sind diese in der Meldung der Abgabe mittels der vorgegebenen Faktoren umzurechnen und in Liter Wein anzugeben.

Es gelten folgende Umrechnungsfaktoren:

- 100 kg Trauben, Maische,
- 100 Liter Traubenmost (auch zur Süßreservebereitung), teilweise gegorener Traubenmost (Federweißer), Jungwein,
- 100 Liter konzentrierter Traubenmost oder rekonzentriertes Traubenmostkonzentrat.

Ertragsmesszahl (EMZ)

Produkt aus der Fläche eines Grundstücks in Ar und der Acker- bzw. Grünlandzahl der Bodenschätzung. Acker- bzw. Grünlandzahl spiegeln die relative Ertragsfähigkeit bei einer ortsüblichen Bewirtschaftung wider.

Ertragsrebläche

Bestockte Rebläche ab dem zweiten Weinwirtschaftsjahr nach dem der Pflanzung.

Erzeugungsmenge

Gesamtmenge der im jeweiligen Kalenderjahr der Aquakultur zugeführten (gekauften oder gefangenen) oder in Aquakultur erzeugten (verkauften) Arten. Dabei ist für die erzeugte Menge das Endgewicht, nicht jedoch der Zuwachs ausschlaggebend. Für Fische, Weichtiere, Krebstiere und andere aquatische Organismen umfasst sie dabei das Lebendgewichtäquivalent des Produkts (inkl. Schalen bei Schalentieren), bei Wasserpflanzen das Nassgewicht.

Fallzahl (Getreide)

Labormethode zur Beurteilung der Backqualität von Getreide. Mittlere Fallzahlen ergeben die besten Backqualitäten.

Familienarbeitskräfte

Siehe „Arbeitskräfte“.

Familienfremde Arbeitskräfte

Siehe „Arbeitskräfte“.

Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland

Grasanbau (auch Grasmischungen mit überwiegendem Grasanteil) auf dem Ackerland zum Abmähen oder Abweiden oder zur Heugewinnung, welcher mindestens für ein Jahr jedoch nicht länger als fünf Jahre auf derselben Fläche steht (kein Dauergrünland).

Fertigware (Blumen und Zierpflanzen)

Als Fertigware gelten Pflanzen, die im gleichen Entwicklungszustand, den sie im Erzeugerbetrieb erreicht haben, an den Endverbraucher direkt oder über Wiederverkäufer verkauft wurden bzw. werden. Die Jungpflanzen bzw. die Halbfertigware, die im eigenen Betrieb erzeugt wurden und an den Endverbraucher verkauft werden, zählen zur Fertigware, obwohl sie das Wachstumsende noch nicht erreicht haben.

Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung

Fläche des Acker- und Dauergrünlandes, die bei der Einheitsbewertung zur „landwirtschaftlichen Nutzung“ gehört. Sie deckt sich damit nicht mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Bodennutzungshaupterhebung und auch nicht mit der Landwirtschaftsfläche aus der Flächenerhebung.

Flächen anderer Nutzung

Übungsgelände, Schutzflächen, historische Anlagen, Friedhöfe und Unland.

Flächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen

Der Anbau erfolgt unter festen oder beweglichen Gewächshäusern oder anderen Einrichtungen aus Glas, festem oder flexiblem Kunststoff (Folienzelte/Folientunnel), die in jedem Fall begehbar sind. Flächen unter Schutz- und Schattennetzen sind nur bei sehr dichtem Gewebe mit einem Beschattungsgrad von mindestens 80 Prozent einzubeziehen. Nicht begehbare Einrichtungen, wie tragbare Aufzucht-kästen, niedrige Tunnel usw. gehören nicht dazu und sind den Kulturen im Freiland zuzuordnen.

Förderprogramme

Erfasst wurde nur die Teilnahme an Förderprogrammen, die nach der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) gefördert wurden.

Forstbetrieb

Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Forstwirtschaft liegt.

Fruchtart

Gliederungsmerkmal des Ackerlandes nach der angebauten Pflanzenart (z. B. Weizen, Kartoffeln).

Futterbaubetrieb (Weidevieh)

Ein Futterbaubetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für Rinder, Schafe, Ziegen und Einhufer bzw. Wiesen und Weiden (Dauerwiesen und -weiden, ertragsarme Weiden) sowie Futterpflanzen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Gärtnerische Nutzfläche

Mit Baum- und Beerenobst, Gemüse, Erdbeeren, Blumen und Zierpflanzen, Baumschulkulturen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen sowie gärtnerischen Samenbau und zur Jungpflanzenanzucht genutzte Fläche im Freiland und hohen begehbaren Schutzabdeckungen, wie z. B. Gewächshäusern, sowie die Produktionsflächen von Speisepilzen.

Gartenbaubetrieb

Ein Gartenbaubetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für Gemüse unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen, Blumen und Zierpflanzen im Freiland oder unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen sowie Pilze und Baumschulen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Gartengewächse

Hierzu gehören der Anbau von Gemüse, Erdbeeren, Blumen und Zierpflanzen sowie Gartenbausämereien im Erwerbsgartenbau.

Gebäude- und Freifläche

Flächen mit Gebäuden (Gebäudeflächen) und unbebaute Flächen (Freiflächen), die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (z. B. Vorgärten, Hausgärten).

Gehege (Aquakulturen)

Gehege sind Ein- oder Umzäunung größerer Areale in freien Gewässern durch Netze oder andere wasserdurchlässige Barrieren, die von der Wasseroberfläche bis zum Gewässerboden reichen. Abgegrenzt sind im Allgemeinen große Wassermengen, wie beispielsweise bei Absperrung eines Teils eines Sees oder von Meeresbuchten zur Nutzung für die Aquakultur.

Gemischtbetrieb

Summe aus Pflanzenbauverbundbetrieb, Viehhaltungsverbundbetrieb und Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb.

Gemüseartengruppe

Zusammenfassung von Gemüsearten mit ähnlichen Eigenschaften.

Gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche

Fläche, die vom Betrieb gegen Entgelt (Geld, Naturalien oder sonstige Leistungen) aufgrund eines schriftlichen oder mündlichen Pachtvertrages zur Nutzung übernommen worden ist. Es kann sich dabei um die Pacht von Einzelgrundstücken und/oder eines gesamten Betriebes (geschlossene Hofpacht) handeln. Verpächter können Familienangehörige (Eltern, Großeltern, Geschwister oder Kinder des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten) oder sonstige natürliche oder juristische Personen sein. Nicht einbezogen ist gepachtete LF, die an Dritte weiterverpachtet worden ist sowie unentgeltlich zur Bewirtschaftung überlassene LF.

Getreide zur Ganzpflanzenernte

Alle Arten von Getreide, die als ganze Pflanze in einem noch nicht ausgereiften Zustand des Kornes geerntet werden. Die Nutzung kann sowohl für Futter- als auch für Energiezwecke erfolgen.

Großvieheinheit (GV)

Die Großvieheinheit ist ein Umrechnungsschlüssel für die verschiedenen Nutztierarten auf der Basis des Lebendgewichtes der einzelnen Tierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht. So entspricht z. B.:

- 1 Milchkuh = 1 GV,
- 1 Zuchtschwein = 0,3 GV,
- 1 Mastschwein = 0,16 GV,
- 1 Schaf älter als 1 Jahr = 0,1 GV,
- 1 Legehenne = 0,004 GV.

Grundausbildung, landwirtschaftliche

Hierzu gehören folgende landwirtschaftliche Ausbildungen:

- Berufsschule/Berufsfachschule,
- Berufsausbildung/Lehre,
- Landwirtschaftsschule,
- Fortbildung zum/zur Meister/-in, Fachagrarwirt/-in.

Grundfläche (Gemüse, Blumen und Zierpflanzen)

Flächen, die im Laufe des Jahres zeitlich länger mit Gemüse und Zierpflanzen einschließlich Blumen als mit einer anderen Kultur genutzt werden oder durch diese Nutzung den höheren monetären Ertrag erbringen. Dabei ist es unwesentlich, ob die Bepflanzung der Flächen im Laufe des Jahres durch nur eine Art, mehrere Arten nacheinander oder auch mehrere Arten gleichzeitig erfolgt. Die Grundfläche umfasst auch die Flächen, auf denen im Erhebungsjahr keine Verkaufsreife eintritt. Zur Grundfläche gehören auch Verkaufsflächen, soweit diese nicht überwiegend das ganze Jahr als Verkaufsflächen genutzt werden. Vorübergehend nicht genutzte Flächen (z. B. Brachflächen) werden ebenfalls einbezogen.

Hackfrüchte

Kartoffeln einschließlich Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln, Zuckerrüben und andere Hackfrüchte (z. B. Futter-, Runkel-, Kohlrüben, Futterkohl und -möhren, Markstammkohl, Topinambur).

Halbfertigware (Blumen und Zierpflanzen)

Als Halbfertigware gelten Pflanzen, die bis zur Fertigware noch Teilkulturperioden durchlaufen müssen und die im Berichtszeitraum zur Weiterkultur an andere Erzeugerbetriebe verkauft wurden.

Haltung (Rinderhaltung)

Ort, an dem Rinder gehalten werden und die als eigene Betriebsstätte im Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HI-Tier) geführt wird. Ein landwirtschaftlicher Betrieb kann über mehrere Betriebsstätten verfügen.

Haltungsform

In Deutschland sind vier Haltungsformen zugelassen. Nach dem Kennzeichnungssystem für Eier ist für jede Haltungsform eine Kennzeichnung festgelegt, die unter anderem auch Bestandteil der Eierkennzeichnung ist.

0 = für ökologische Erzeugung

1 = für Freilandhaltung

2 = für Bodenhaltung

3 = für Kleingruppenhaltung und ausgestaltete Käfige

Die Haltung von Hennen in konventionellen Käfigen (Legebatterien) wurde zum 01.01.2010 in Deutschland verboten.

Handelsgewächse

Ölfrüchte, Hopfen, Tabak, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Hanf, ausschließlich zur Energieerzeugung genutzte Handelsgewächse (z. B. Miscanthus) und alle anderen Handelsgewächse (z. B. Flachs, Kenaf, Zichorie und Rollrasen). Vor 2010 einschließlich Rüben und Gräser zur Samengewinnung.

Haupterwerbsbetrieb

Siehe „Sozialökonomische Betriebstypen“.

Hauptnutzung (Fläche)

Als Hauptnutzung einer Fläche ist die Nutzungsart anzusehen, die den gesamten oder überwiegenden Geldertrag erbringt. Liegt der Erlös von zwei Nutzungsarten auf gleicher Höhe, ist diejenige als Hauptnutzung anzusehen, die die Fläche länger in Anspruch nimmt oder, wenn die Dauer der Beanspruchung gleich ist, die zuerst auf der Fläche angebaut war. Bei Flächen mit Obstbäumen gilt abweichend von dieser Regelung eine Fläche auch dann als Hauptnutzung, wenn sich die Bäume noch nicht im Ertragsalter befinden (Junganlagen) oder wenn bei ertragfähigen Anlagen der erzielbare Erlös normalerweise höher ist als der Erzeugungswert der Unter- oder Zwischenkultur.

Hektarertrag

Der Hektarertrag wird berechnet, indem die Erntemenge durch die Anbaufläche dividiert wird. Damit werden auch Anbauflächen berücksichtigt, die nicht abgeerntet wurden.

Herkunftsbezeichnung (Wein)

Durch die EU-Weinmarktreform wurden die Weinklassen in Wein ohne geschützte Herkunftsbezeichnung und Wein mit geschützter geografischer Angabe (g.g.A.) sowie Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.) unterteilt. Als „traditionelle Begriffe“ können fast alle deutschen Weinbezeichnungen weiter genutzt werden.

Hülsenfrüchte

Futtererbsen und Ackerbohnen zur Körnergewinnung sowie andere Hülsenfrüchte zum Ausreifen. Frisch geerntete Hülsenfrüchte zählen dagegen zum Gemüse.

Hutung

Extensive Form der Grünlandnutzung durch Schafe oder gelegentliche Beweidung durch anderes Weidevieh ohne Aufwand, Düngung und Pflege.

In Umstellung befindliche LF (ökologischer Landbau)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche, die sich nach den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 gegenwärtig in Umstellung befindet. Der Umstellungszeitraum umfasst im Ackerbau zwei Jahre vor der Aussaat bzw. Pflanzung bei ein- oder überjährigen Kulturen, zwei Jahre bei Grünland und Klee gras bis zur Nutzung (Verwertung als Futtermittel) sowie drei Jahre vor der Ernte bei mehrjährigen Kulturen (stehende Dauerkulturen) außer Grünland. In dieser Zeit dürfen die auf diesen Flächen produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht als ökologische Erzeugnisse gekennzeichnet und vermarktet werden.

Jagdstrecke

Die Jagdstrecke umfasst die in einem Jagdjahr (1. April bis 31. März) erlegten Wildtiere (z. B. Rotwild, Rehwild, Schwarzwild) einschließlich des Fallwilds. Als Fallwild wird bezeichnet, was ohne jagdliche Einwirkung zu Tode kam (z. B. durch den Straßenverkehr oder aufgrund natürlicher Ursachen wie Krankheit oder Altersschwäche).

Jungpflanzen (Blumen und Zierpflanzen)

Als Jungpflanzen gelten Sämlinge oder Stecklinge, die im Berichtszeitraum zur Weiterkultur im eigenen Betrieb genutzt oder an andere Erzeugerbetriebe verkauft werden bzw. wurden.

Klärschlamm

Klärschlamm umfasst aus dem Abwasser abtrennbare, wasserhaltige Stoffe, ausgenommen sind Rechen-, Sieb- und Sandfanggut, jedoch einschließlich der bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel.

Konventionell wirtschaftender Betrieb

Betrieb, der nicht nach den entsprechenden EU-Richtlinien über den ökologischen Landbau wirtschaftet.

Konventionelle Erzeugung

Landwirtschaftliche Erzeugnisse von Betrieben, die nicht nach den entsprechenden EU-Richtlinien über den ökologischen Landbau wirtschaften.

Körperschaftsforsten

Forstbetriebe der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Kreise sowie der sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts, wie Kirche, kirchliche Anstalten oder Stiftungen.

Kreislaufanlagen

Kreislaufanlagen sind künstliche Anlagen mit einem weit gehend geschlossenen Wasserkreislauf, welcher eine Betreibung der Anlagen unabhängig von und nahezu ohne Einfluss auf die äußere Umwelt erlaubt. Im Unterschied zu Teilkreislaufanlagen beträgt in Kreislaufanlagen die tägliche Frischwasserzufuhr weniger als 20 Prozent des für die Tierhaltung verwendeten Anlagenvolumens. Der Wasserverbrauch wird durch die gute Filterung und Aufbereitung des Wassers sowie die Wiedereinleitung in die Anlage sehr gering gehalten.

Kulturart

Gliederungsmerkmal der landwirtschaftlich genutzten Fläche nach der Nutzungsrichtung (z.B. Rebfläche).

Kurzumtriebsplantage

Hierbei handelt es sich um bewirtschaftete Forstflächen, auf denen schnell wachsende Gehölze angebaut werden, deren Umtriebszeit bis zu etwa 20 Jahren beträgt. Dazu gehören z. B. Pappeln, Weiden, Robinien zur Energie und Zellstoffgewinnung. Nicht dazu zählen Mutterquartiere für Pappeln usw., die der vegetativen Vermehrung von Stecklingen und Setzruten dienen und zum Weiterverkauf für die Anlage von Kurzumtriebsplantagen dienen.

Landschaftsbauliche Maßnahmen (Klärschlamm)

Zum Klärschlammeinsatz bei landschaftsbaulichen Maßnahmen zählen unter anderem die direkte Verwendung bei Rekultivierungsmaßnahmen und die Verwertung in Kompostierungsanlagen.

Landwirtschaftlicher Betrieb

Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Landwirtschaft, einschließlich des Obst-, Garten- und Weinbaues, liegt. Die Absicht Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Zur LF zählen Acker- und Dauergrünland, Obstanlagen, Rebflächen, Baumschulen, Dauerkulturen unter Glas oder unter anderen hohen begehbaren Schutzabdeckungen, Nüsse, Haus- und Nutzgärten, Korbweiden-, Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes. Nicht hierzu gehören dauerhaft aus der landwirtschaftlichen Produktion genommene Flächen ohne Prämianspruch, Waldflächen, Kurzumtriebsplantagen sowie Gebäude- und Hofflächen und andere nicht landwirtschaftlich genutzte Flächen, wie z. B. Öd- oder Unland.

Landwirtschaftliche Leistungen von Lohnunternehmen und Anderen

Dazu zählen alle landwirtschaftlichen Leistungen, die für den landwirtschaftlichen Betrieb von Lohnunternehmen und Anderen (z. B. anderen landwirtschaftlichen Betrieben) gegen Rechnung ausgeführt werden. Die Verrechnung kann auch bargeldlos zu festgelegten Sätzen erfolgen (z. B. von Maschinenringen). Erfolgt eine landwirtschaftliche Leistung mehrmals im Berichtszeitraum, so ist diese auch mehrmals einzubeziehen. Zur Vereinfachung der Auskunftserteilung werden hierzu vom Landwirt Arbeitszeitäquivalente für folgende ausgewählte Leistungen erfragt:

- Mähdrusch,
- Rübenerte,
- Kartoffelernte,
- Ernte von Grün-/Ganzpflanzen (z. B. Häckseln),
- Ballenpressen für Silage, Heu und Stroh,
- Bodenbearbeitung/Aussaat,
- Pflanzenschutz,
- Mineraldüngerausbringung,
- Ausbringung von Gülle und Stallmist,

- weitere Leistungen (z.B. Transport- und Instandhaltungsarbeiten, Tierarzt, Besamungsdienste).

Für alle Positionen, außer für weitere Leistungen, ist jeweils die Größe der bearbeiteten Fläche anzugeben, die dann mittels der vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) erstellten Koeffizienten als Arbeitsaufwand in vollen Arbeitstagen (1 Tag = 8 Stunden) berechnet wird.

Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ohne Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes) sowie die nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche, private Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten.

Landwirtschaftliche Tätigkeiten

Hierzu zählen alle Leistungen, die gegen Rechnung für den landwirtschaftlichen Betrieb ausgeführt wurden (z.B. Arbeiten von Lohnunternehmen oder von anderen landwirtschaftlichen Betrieben). Dazu gehören Arbeiten wie Mähdrusch, Häckseln von Silomais, Ausbringung von Gülle und Stallmist, Traubenlese mit dem Traubenvollernter, Laubschnitt im Weinbau, Transport- und Instandhaltungsarbeiten, Tierarzt, Besamungsdienste.

Landwirtschaftliche Vergleichszahl

Begriff der steuerlichen Einheitsbewertung, der die natürlichen, strukturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse landwirtschaftlicher Einzelbetriebe und von Gemeinden berücksichtigt. Die landwirtschaftliche Vergleichszahl in 100 je Hektar wird auf der Grundlage der Ergebnisse der Bodenschätzung errechnet, wobei weitere natürliche und wirtschaftliche Ertragsbedingungen berücksichtigt werden.

Landwirtschaftliche Verwertung

Verwertung von Klärschlamm in der Landwirtschaft nach Klärschlammverordnung vom 15. April 1992 (BGBl. I S. 912), die zuletzt durch Artikel 5 Absatz 12 des Gesetzes vom 24. Februar 2012 (BGBl. I S. 2212) geändert worden ist.

Landwirtschaftsfläche (Flächenerhebung)

Unbebaute Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Gartenbau, dem Obstbau oder dem Weinbau dienen; ferner die unkultivierten Moor- und Heideflächen, Brachland sowie unbebaute Flächen des landwirtschaftlichen Betriebes. Die Landwirtschaftsfläche unterscheidet sich von der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Bodennutzungshaupterhebung durch die Einbeziehung der nicht mehr genutzten Flächen sowie der Moor- und Heideflächen. Geschlossene Bestände von Korbweiden und Pappeln, Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes sowie Hausgärten sind im Gegensatz zur landwirtschaftlich genutzten Fläche nicht enthalten.

Legehennen

Hennen ab ½ Jahr und älter, die zur Produktion von Eiern bestimmt sind; ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner. Hierzu zählen auch leger reife Junghennen und Legehennen, die sich in der Mauser befinden. Ein Junghennenbestand gilt als legerreif, wenn an drei aufeinanderfolgenden Tagen mindestens zehn Prozent der Tiere legen.

Leguminosen zur Ganzpflanzenernte

In diese Gruppe fallen z.B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80 Prozent Leguminosen, die grün geerntet oder auch als Heu gewonnen werden. Zu den Leguminosen gehören u.a. alle Kleearten, Esparsette sowie Luzerne, Erbsen, Wicken, Seradella und Süßlupinen.

Marktobstbau

Verkaufsanbau von Baumobst als Hauptnutzung.

Mastschweine

Mastschweine mit 50 Kilogramm und mehr Lebendgewicht einschließlich ausgewerkter Zuchttiere.

Milchkühe

Hierzu gehören alle weiblichen Rinder, die bereits abgekalbt haben und zur Milchgewinnung gehalten werden. Milchkühe werden durch die Angabe der Produktionsrichtung für die in der HI-Tier-Daten-

bank erfassten Haltungen ermittelt. Ist die Angabe zur Produktionsrichtung nicht eindeutig, erfolgt die Ermittlung zusätzlich mithilfe der Rasse, die tierindividuell in der HI-Tier-Datenbank vorliegt.

Nachwachsende Rohstoffe

Ein- oder mehrjährige Pflanzen, wie Raps, Öllein, Körner Sonnenblumen, Hanf, die auf stillgelegten Flächen angebaut werden und die nicht im Nahrungsmittel- oder Futtermittelbereich Verwendung finden. Sie werden unter der jeweiligen Fruchtart erfasst.

Natürliche Person

Bei Betrieben in der Hand natürlicher Personen ist zu unterscheiden zwischen Betrieben, die in der Rechtsform Einzelunternehmen (Einzelperson, Ehepaar, Geschwister) bzw. Betrieben, die in der Rechtsform Personengesellschaft (Erbengemeinschaft, nicht eingetragener Verein, BGB-Gesellschaft, offene Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft) geführt werden.

Nebenerwerbsbetrieb

Siehe „Sozialökonomische Betriebstypen“.

Netzgehege (Netzkäfige)

Netzgehege bestehen aus Netzen oder ähnlichen durchlässigen Materialien. Sie sind in freien Gewässern an einem an der Wasseroberfläche schwimmenden Trägersystem aufgehängt oder am Gewässerboden verankert, lassen aber in allen Fällen einen Wasseraustausch von unten zu.

Nicht umgestellte LF (ökologischer Landbau)

Hierzu zählt die landwirtschaftlich genutzte Fläche, die von Betrieben mit ökologischem Landbau bewirtschaftet wird, aber nicht auf die ökologische Wirtschaftsweise nach der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 umgestellt wurde und sich auch nicht in Umstellung befindet.

Nüsse

Hierzu zählen alle Arten von Nussfrüchten, wie z. B. Walnüsse, Haselnüsse, Esskastanien/Maronen.

Nicht dazu gehören Nussbäume in Haus- und Nutzgärten.

Obstanlagen

Ertragfähige und noch nicht ertragfähige Anlagen mit Obstbäumen und -sträuchern auf Äckern, Wiesen oder Weiden ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur. Nicht dazu zählen Erdbeeren und Obstbäume bzw. -sträucher in Haus- und Nutzgärten.

Ökologischer Landbau/ökologische Erzeugung

Das Kennzeichen des ökologischen Landbaus ist der weitgehende Verzicht auf den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, die auf chemisch-synthetischem Weg hergestellt werden. Die Anforderungen an die ökologische Erzeugung und Vermarktung sind seit 1992 auf europäischer Ebene geregelt. Sie sind aktuell in der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 niedergelegt. Nach der genannten EG-Verordnung kann auch für nur einen Produktionsbereich eines Betriebes die ökologische Bewirtschaftung eingeführt werden. Die Einhaltung der Vorschriften wird durch die in den Mitgliedstaaten eingerichteten Kontrollstellen überwacht.

Ökologisch wirtschaftender Betrieb

Ein Betrieb, der nach den geltenden Richtlinien der „Verordnung (EG) 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen“ wirtschaftet. Die LF der ökologisch wirtschaftenden Betriebe wird in der Regel einschließlich der Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind, nachgewiesen.

Ölfrüchte

Winterraps, Sommerraps, Winter- und Sommerrüben, Sonnenblumen, Öllein (Leinsamen) und an-

dere Ölfrüchte zur Körnergewinnung wie z. B. Senf, Mohn, Sojabohnen. Sie werden unabhängig von ihrer Nutzung zur Öl-, Futter- oder Energiegewinnung erfasst.

Pachtentgelt

Nachgewiesen wird nur das Pachtentgelt für Pachtflächen, die der Betrieb von familienfremden Personen gepachtet hat.

Pflanzenbauverbundbetrieb

Ein Pflanzenbauverbundbetrieb liegt vor, wenn der gesamte Standardoutput für Ackerbau, Gartenbau und Dauerkulturen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes beträgt und jeweils der Standardoutput für Ackerbau, Gartenbau und Dauerkulturen kleiner als zwei Drittel ist.

Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb

Ein Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb liegt vor, wenn kein Standardoutput eines Produktionsverfahrens überwiegt und der Betrieb keiner anderen betriebswirtschaftlichen Ausrichtung zugeordnet werden kann.

Pflanzen zur Grünernte (Futterpflanzen)

Hierzu zählen alle Kulturen, die in grünem Zustand als Ganzpflanze geerntet werden. Die Nutzung kann sowohl für Futter- als auch Energiezwecke erfolgen. Dazu gehören Getreide zur Ganzpflanzenernte, Silomais einschließlich Lieschkolbenschrot, Leguminosen zur Ganzpflanzenernte, Feldgras und Grasanbau auf dem Ackerland und andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte, wie z. B. Phacelia.

Privatforsten

Forstbetriebe in der Hand von natürlichen Personen sowie von eingetragenen Genossenschaften oder Vereinen, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaften, Anstalten oder Stiftungen des privaten Rechts, ferner die Gemeinschafts-

forsten mit ideellen Besitzanteilen wie Waldinteressentenschaften, Haubergsgenossenschaften oder Gehöferschaften.

Produktionswert

Der Produktionswert der Landwirtschaft (Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs einschließlich Garten- und Weinbau, ohne Forstwirtschaft und Fischerei) umfasst die Verkäufe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an andere Wirtschaftsbereiche sowie andere landwirtschaftliche Einheiten, den Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen bei pflanzlichen und tierischen Produkten, die selbst erstellten Anlagen (Vieh) und die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe (Neuanpflanzungen von Dauerkulturen), den innerbetrieblichen Verbrauch an selbst erzeugten Futtermitteln (Futtergetreide, Silage, Heu) sowie die landwirtschaftlichen Lohnarbeiten (die auch von gewerblichen Lohnunternehmen durchgeführt werden können) und die nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten (z. B. Ferien auf dem Bauernhof).

Qualitätswein, Prädikatswein

Wein, der den Bestimmungen der §§ 16a bis 22 Weingesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Januar 2011 (BGBl. I S. 66) entspricht.

Raufutter

Die auf Trockenmasse umgerechneten Grünmasse bzw. Heuerträge von Wiesen, Weiden, Grasanbau auf dem Ackerland sowie Leguminosen einschließlich Klee gras und Klee-Luzerne-Gemische zur Ganzpflanzenernte.

Rebfläche für Keltertrauben

Rebsorten, die zur Gewinnung von Wein verwendet werden.

Rebland/Rebfläche

Hierzu zählen die bestockte und die nicht bestockte Rebfläche, die nicht anderweitig genutzt und wieder bestockt werden sollen. Bei der bestockten Rebfläche

che handelt es sich um Ertragsreblächen und noch nicht im Ertrag stehende Reblächen (Jungfelder). Nicht hierzu gehören seit 2010 Rebschulen und Unterlagenschnittgärten.

Rechtsform

Betriebe können in unterschiedlichen Rechtsformen geführt werden. Es wird unterschieden zwischen Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Betrieben juristischer Personen (vgl. auch Betriebe der Rechtsform ...).

Saisonarbeitskraft

Siehe „Arbeitskräfte“.

Schwarzbesatz (Getreide)

Bestandteile einer Getreideprobe, die nicht einwandfreies Grundgetreide sind (z. B. Verunreinigungen, Unkrautsamen).

Selbst bewirtschaftete LF des Betriebes

Das ist die vom Betrieb selbst bewirtschaftete LF, ohne Rücksicht darauf, ob diese Fläche im Eigentum des Betriebes steht, von diesem zugepachtet oder ihm zur Bewirtschaftung unentgeltlich überlassen worden ist. Sie schließt die Fläche von erhaltenem Dienstland, Heuerlingsland und aufgeteilter Allmende ein.

Siedlungs- und Verkehrsfläche (Flächenerhebung)

Es handelt sich um eine Zusammenfassung der Nutzungsarten aus Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche ohne Abbau- und Erholungsfläche, Verkehrsfläche und Friedhof.

Sonstige Klärschlamm Entsorgung

Klärschlämme, die nicht unmittelbar einer stofflichen Verwertung oder thermischen Entsorgung zugeführt werden. Hierzu zählt z. B. die Abgabe an Trocknungsanlagen, wenn die endgültige Entsorgung nicht bekannt ist.

Sonstige stoffliche Verwertung (Klärschlamm)

Unter die sonstige stoffliche Verwertung von Klärschlämmen fallen die Klärschlammverwertung sowie der direkte Einsatz als Baustoff.

Sozialökonomische Betriebstypen

Die sozialökonomische Betriebstypisierung unterscheidet die landwirtschaftlichen Betriebe in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe und beschränkt sich auf die Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen, die auch als Familienbetriebe bezeichnet werden. Ein Haupterwerbsbetrieb liegt vor, wenn der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent beträgt. Nebenerwerbsbetriebe sind dementsprechend alle übrigen Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.

Zwischen 1997 und 2007 lag ein Haupterwerbsbetrieb vor, wenn ein Betrieb von 1,5 und mehr Vollarbeitskräften (AK-Einheiten) bewirtschaftet wurde oder über 0,75 bis unter 1,5 AK-Einheiten verfügte und der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent betrug. (Weitere Einzelheiten siehe Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen).

Staatsforsten

Bundes- und Landesforsten.

Ständig Beschäftigte

Siehe „Arbeitskräfte“.

Standardoutput

Der Standardoutput ist eine standardisierte Rechengröße, die für die Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ermittelt wird und gleichzeitig zur Darstellung der wirtschaftlichen Betriebsgröße landwirtschaftlicher Betriebe dient.

Der Output eines landwirtschaftlichen Erzeugnisses (pflanzlich oder tierisch) ist der Geldwert der landwirtschaftlichen Bruttoerzeugung zu Ab-Hof-Preisen. Die Bruttoerzeugung schließt Verkäufe, interne

Verwendung, Eigenverbrauch und Bestandsveränderungen ein. Berücksichtigt wird sowohl der Wert der Haupterzeugnisse als auch der etwaiger Nebenerzeugnisse (Beispiel: das Haupterzeugnis einer Milchkuh ist Milch. Die Erzeugnisse, die sich aus dem Verkauf von Kälbern oder von Rindfleisch ergeben, sind Nebenerzeugnisse). Nicht berücksichtigt werden Direktzahlungen (gekoppelte, entkoppelte oder sonstige Zahlungen), Mehrwertsteuer und produktspezifische Steuern. Der Ab-Hof-Preis (Preis ab Hof) bezeichnet den Preis eines Erzeugnisses vor etwaigen Abzügen für Transport- oder Vertriebskosten. Kann ein Erzeugnis in einer Region nicht ohne Verpackung verkauft werden, sollte der Ab-Hof-Preis dem Preis des verpackten Erzeugnisses entsprechen.

Da für die Mehrzahl der Betriebe die betriebsindividuellen Outputs nicht zur Verfügung stehen, wird mit den durchschnittlichen Werten für eine Region gerechnet. Diese werden als Standardoutput (SO) bezeichnet. Der SO wird je Einheit angegeben und deckt einen Erzeugungszeitraum von zwölf Monaten ab. In der pflanzlichen Erzeugung wird er in der Regel auf einen Hektar bezogen; in der tierischen Erzeugung auf ein Stück Vieh. Um die Auswirkungen kurzzeitiger konjunkturell bedingter Schwankungen zu glätten, wird ein fünfjähriger Durchschnitt gebildet.

Der Standardoutput je Hektar oder Tiereinheit wurde mit den Angaben des Betriebes multipliziert und anschließend die einzelnen Werte zur Gesamtsumme des Betriebes addiert. Dieser Wert bestimmt dann die wirtschaftliche Betriebsgröße des Betriebes und ist maßgebend für die Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung. (Weitere Einzelheiten siehe Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen).

Stillgelegte Flächen

Flächen, für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird, einschließlich sonstiger Brache. Stillgelegte Flächen, auf denen nachwachsende Rohstoffe angebaut werden, sind der jeweiligen Fruchtart zugeordnet.

Teilzeitbeschäftigte

Personen, die die Mindestzahl der Arbeitsstunden für vollzeitbeschäftigte Arbeitskräfte (siehe Vollzeitbeschäftigte) nicht erreichen.

Thermische Entsorgung (Klärschlamm)

Zur thermischen Entsorgung von Klärschlamm zählen sowohl die getrennte Klärschlammverbrennung (Monoverbrennung) als auch die Mitverbrennung.

Trockenmasse (Klärschlamm)

Die Trockenmasse ist die Masse des Klärschlammes ohne Wasseranteil. Sie umfasst auch die bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel.

Umfassende landwirtschaftliche Ausbildung

Hierzu gehören folgende landwirtschaftliche Ausbildungen:

- höhere Landbau-, Technikerschule, Fachakademie,
- Fachhochschule, Ingenieurschule,
- Universität, Hochschule.

Umgestellte LF (ökologischer Landbau)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche, auf der die Umstellung auf den ökologischen Landbau nach den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 abgeschlossen ist. Die auf dieser Fläche produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse dürfen bereits als ökologische Erzeugnisse gekennzeichnet und vermarktet werden.

Unland

Unbebaute Flächen, die nicht geordnet genutzt werden, wie Felsen, Steinriegel, stillgelegtes Abbauland.

Veredlungsbetrieb

Ein Veredlungsbetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für die Haltung von Schweinen (Ferkel, Zuchtsauen, andere Schweine) und Geflügel (Masthühner, Legehennen, sonstiges Geflügel)

mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Verkehrsfläche

Unbebaute Flächen, die dem Straßen-, Schienen oder Luftverkehr, sowie Landflächen, die dem Verkehr auf den Wasserstraßen dienen.

Viehhaltungsverbundbetrieb

Ein Viehhaltungsverbundbetrieb liegt vor, wenn der gesamte Standardoutput für Weidevieh, Futterpflanzen und Veredlung mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes beträgt und jeweils der Standardoutput für Weidevieh, Futterpflanzen und Veredlung kleiner als zwei Drittel ist.

Vollzeitbeschäftigte

Ab dem Jahr 2010 gelten Personen als vollzeitbeschäftigt, wenn sie im Berichtszeitraum 40 oder mehr Stunden je Woche beschäftigt sind. Vor 2010 zählten Familienarbeitskräfte zu den Vollzeitbeschäftigten, die im Berichtszeitraum mindestens 42 Stunden pro Woche oder 240 Vollarbeitstage im Betrieb beschäftigt waren. Familienfremde Arbeitskräfte galten zwischen 1991 und 2007 als vollzeitbeschäftigt, wenn sie mindestens 38 Stunden bzw. 220 Vollarbeitstage im landwirtschaftlichen Betrieb tätig waren. Vor 1991 mussten sie mindestens 40 Stunden beschäftigt sein.

Waldfläche (Bodennutzungshaupterhebung)

Holzbodenfläche und zum Betrieb gehörende Pflanzgärten. Zur Holzbodenfläche gehören auch Wege unter fünf Meter Breite, Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden (Blößen) sowie gering bestockte und unbestockte Flächen (Nichtwirtschaftswald, Holzlagerplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert. Ebenfalls dazu gehören Windschutz- und bewaldete Grenzstreifen, Bäume und Büsche mit einer Umtriebszeit von mehr als 20 Jahren zur Energieerzeugung.

Waldfläche (Flächenerhebung)

Unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind, einschließlich Waldblößen, Pflanzschulen, Wildäsungsflächen und dergleichen bis zu ca. 0,1 ha.

Im Gegensatz zur Bodennutzungshaupterhebung enthält die Waldfläche der Flächenerhebung auch Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes sowie im Wald gelegene, dauernd als Wiese genutzte Flächen, die dort unter der landwirtschaftlich genutzten Fläche nachgewiesen werden.

Wasserfläche

Flächen, die ständig oder zeitweilig mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten abfließt oder steht. Hierzu zählen auch z. B. Böschungen, Uferbefestigungen.

Weibliche Rinder, nicht abgekalbt (Färsen)

Sämtliche weibliche Rinder vor dem ersten Abkalben unabhängig davon, ob diese zur Zucht oder zum Schlachten bestimmt sind. Durch die unvollständige Erfassung der Abkalbungen in der HI-Tierdatenbank werden Tiere, die älter als 36 Monate sind, als Kühe erfasst.

Wein/Landwein

Wein und Landwein bezeichnen Wein der niedrigsten Qualitätsstufen. Hierzu gehören alle Weine, die nicht unter die Regelungen für Qualitätsweine fallen.

Weinwirtschaftsjahr

Umschreibt das Geschäftsjahr für Unternehmen und Betriebe der Weinwirtschaft und im Marktordnungsrecht der EU. Seit 2001 umfasst das Weinwirtschaftsjahr den Zeitraum vom 1. August bis zum 31. Juli. Zuvor lief das Weinwirtschaftsjahr vom 1. September bis zum 31. August.

Wirtschaftliche Betriebsgröße

Die wirtschaftliche Betriebsgröße wird auf der Grundlage des gesamten Standardoutputs des Betriebes festgelegt.

Wirtschaftsjahr (Landwirtschaft)

Das Wirtschaftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Juli bis zum 30. Juni.

Zuchtsauen

Zuchtsauen und zur Zucht bestimmte Jungsauen mit jeweils 50 Kilogramm und mehr Lebendgewicht.

Zwischenfruchtanbau

Der Zwischenfruchtanbau bezeichnet den Anbau von Ackerkulturen zwischen zwei aufeinanderfolgenden Hauptfrüchten. Dazu zählen auch Unter-/Stoppelsaaten und Mulchsaaten. Sie dienen der Gründüngung, der Futtergewinnung und der Biomasseerzeugung zur Energiegewinnung. Sommerzwischenfrüchte werden noch vor dem Winter geerntet oder umgebrochen, Winterzwischenfrüchte bedecken den Boden bis zum Frühjahr. Zu Letzteren gehören auch die im Winter abfrierenden Zwischenfrüchte für Mulchsaaten.

Impressum

Für Smartphone-Benutzer: Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen. Damit gelangen Sie zu weiteren Informationen des Statistischen Landesamtes zum Thema Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz.



Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Titelfoto: Iris Stadler

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Erschienen im Dezember 2017

Bestellnummer: C2002
ISSN: 1863-1371

Preis: Druckversion 11,00 EUR

Kostenfreier Download im Internet:
http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-baende/band409_die_landwirtschaft_2016.pdf

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.